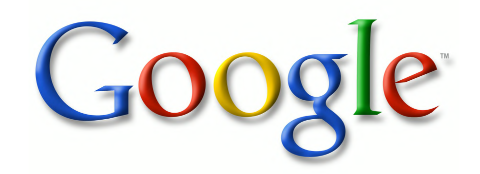
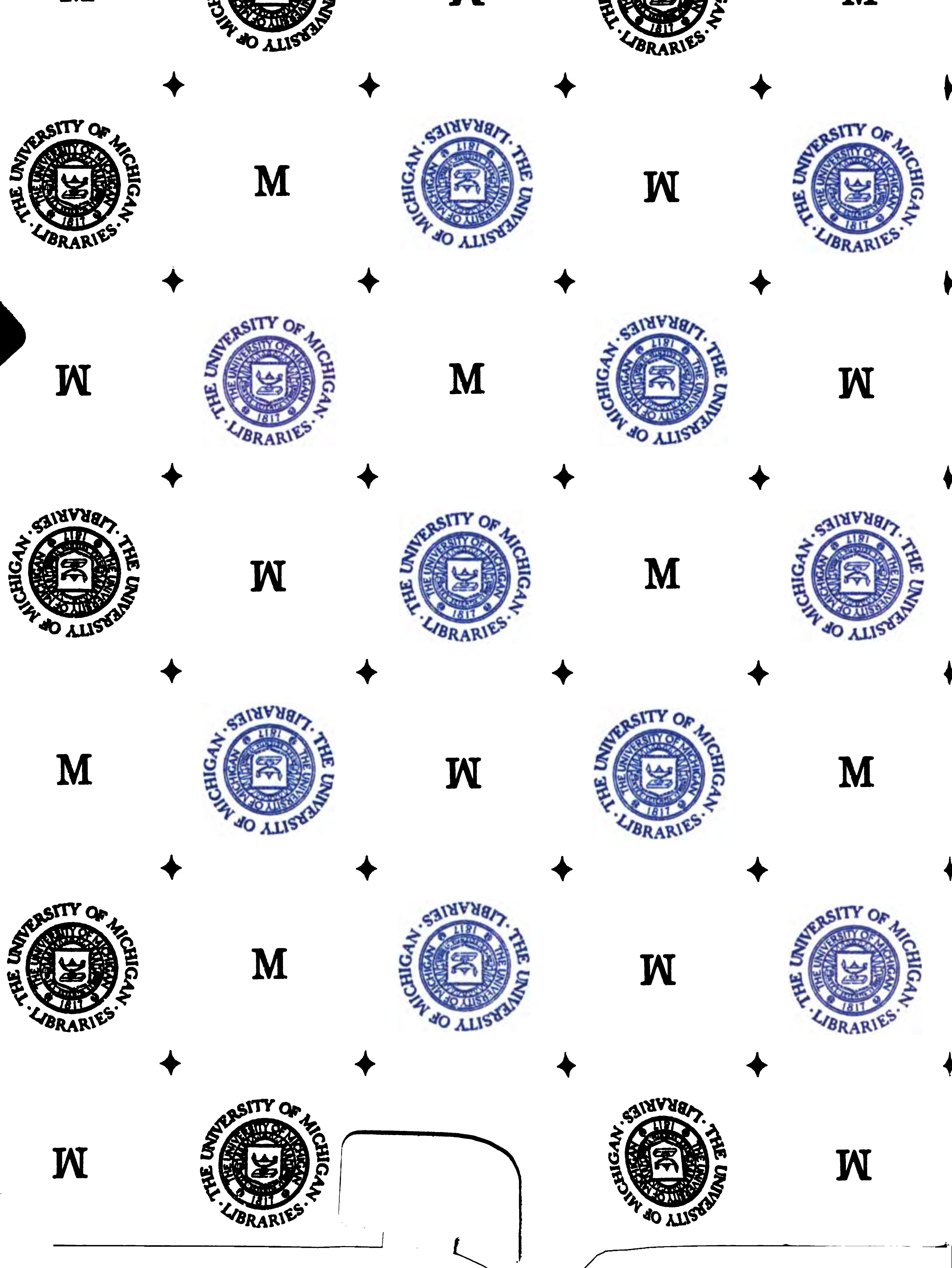
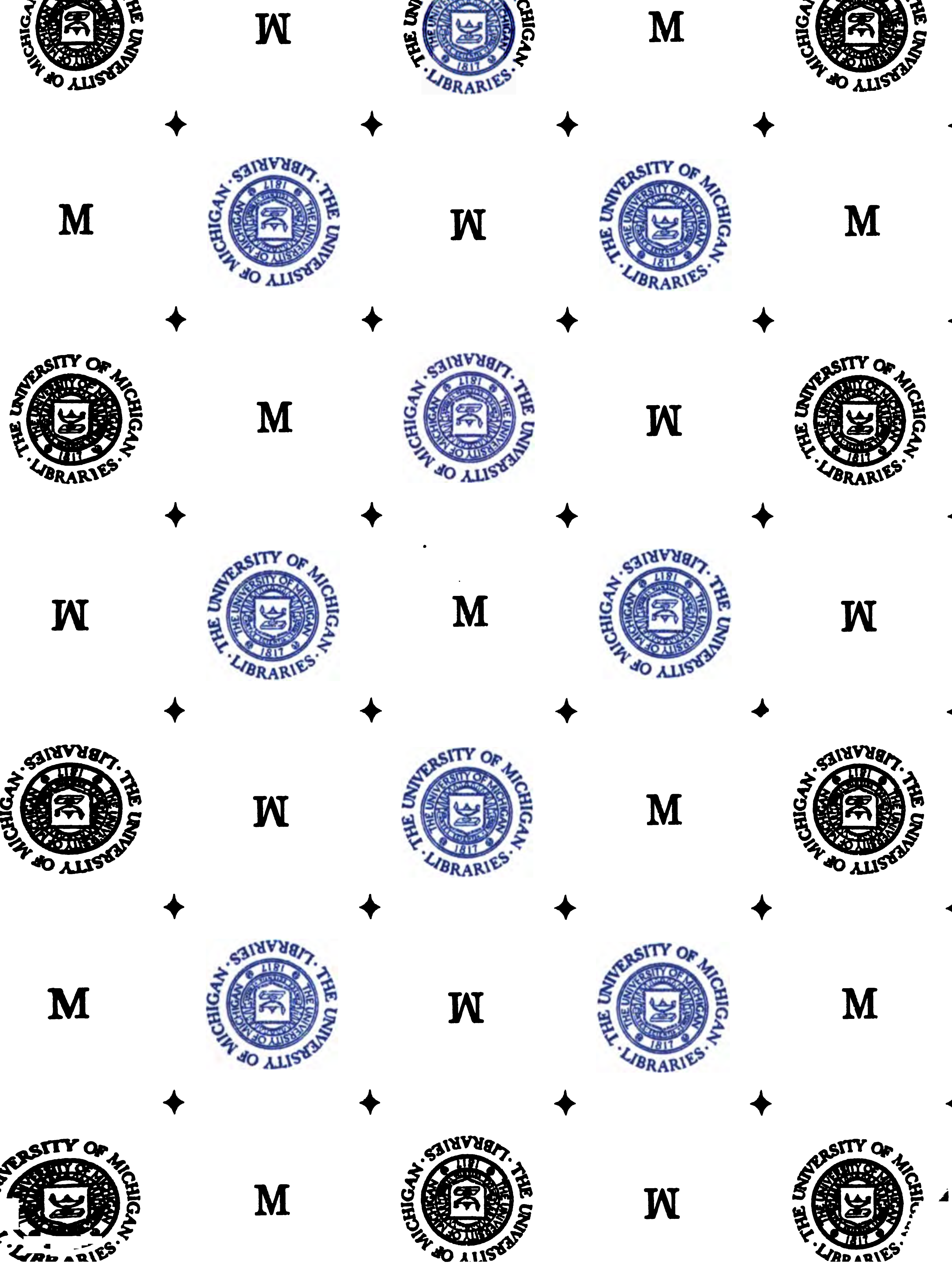
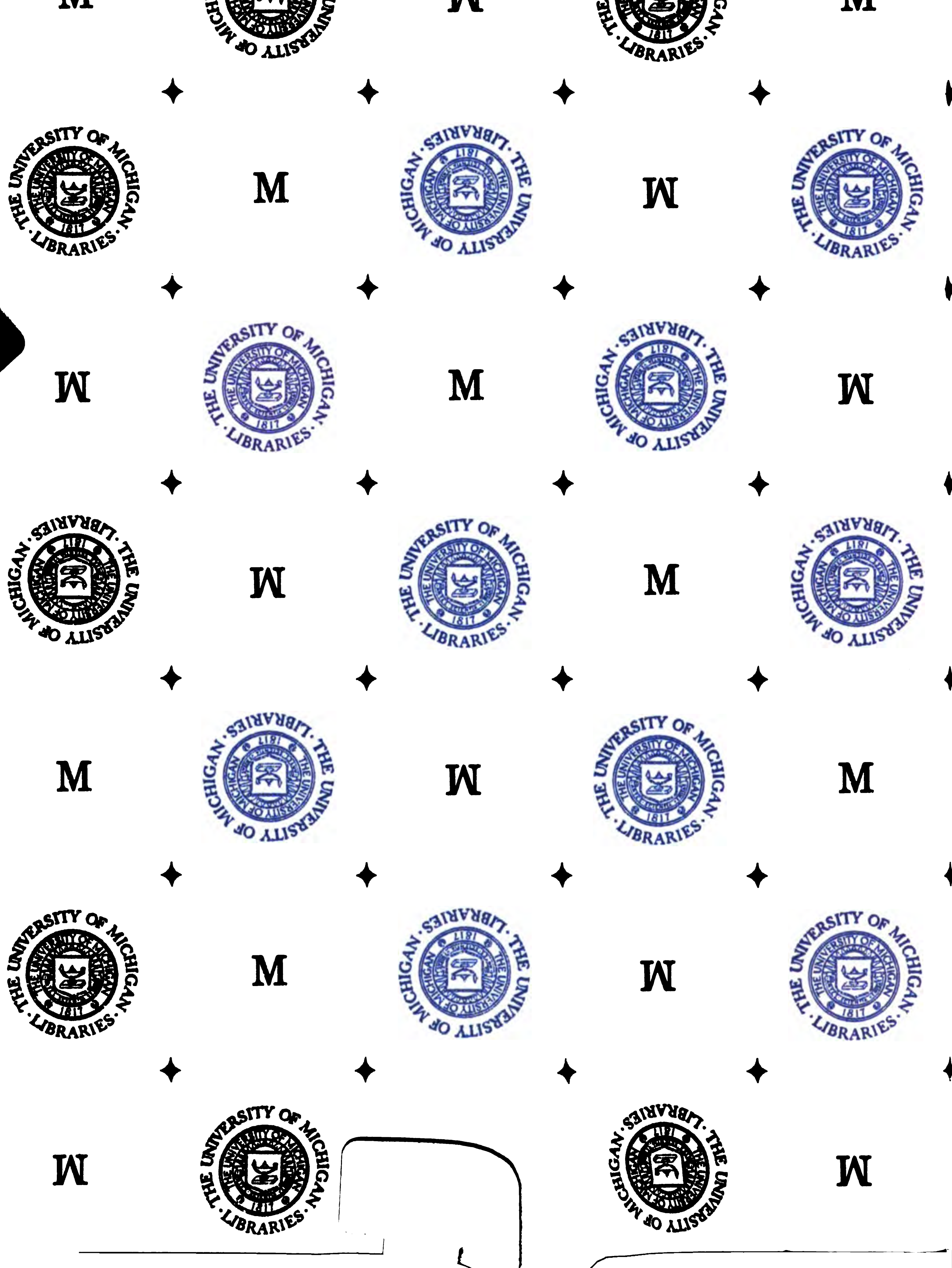
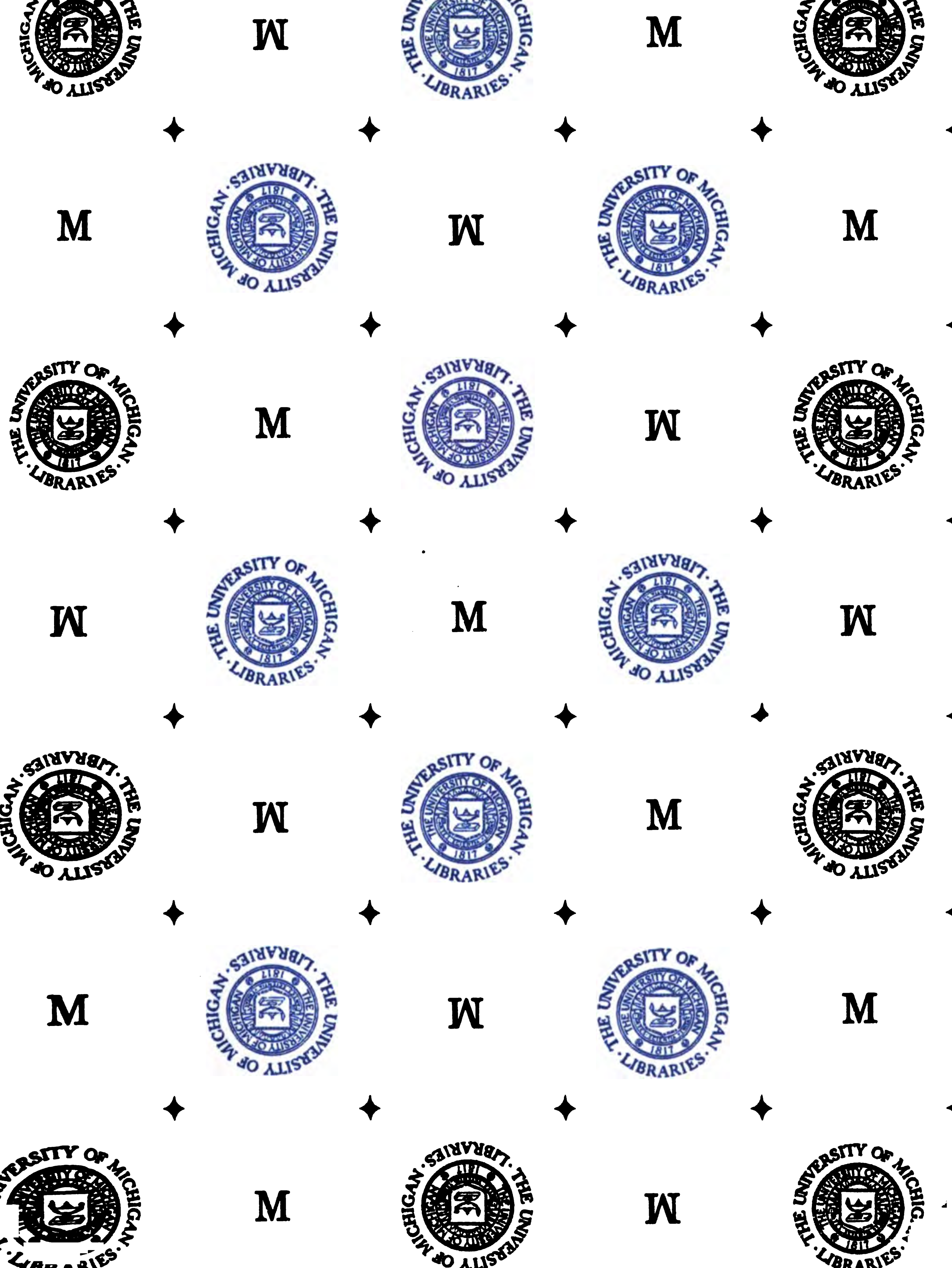



THE UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES 1817


THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
1817
M


THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES · 1817


THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
1817
M



MEKLENBURGISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE
UND ALTERTHUMSKUNDE.



XXI. BAND.

1386—1390.

SCHWERIN, 1903.
DRUCK UND VERTRIEB DER BÆRENSPRUNG'SCHEN HOFBUCHDRUCKEREI.
KOMMISSIONÆR: K. F. KŒHLER, LEIPZIG.

Vorwort.

Der XXI. Band erscheint genau in der Weise seiner unmittelbaren Vorgänger mit eigenem Register. Personenregister und Sachregister ruhten in den bewährten Händen der Herren Archivar Dr. Stuhr und Dr. Techen (Wismar). Das Ortsregister war von Archivrath F. von Meyenn beinahe vollendet, als Erkrankung ihn an der Weiterarbeit verhinderte. Die letzten Bogen des Textes habe ich daher selber auszuziehen übernommen.

Schwerin, im März 1903.

Dr. H. Grotefend,
Geheimer Archivrath.

Verzeichniss der eingedruckten Siegel-Abbildungen.

I. Geistliche Siegel.

II. Fürsten-Siegel.

III. Städte-Siegel.

IV. Privat-Siegel.

1386. Parchim. 11742.

Johannes Hovemann zu Parchim verkauft der Ehefrau des Gerhard Koz zu Plau eine Leibrente von 1 Mk. Lüb.

Notandum, quod Johannes Houeman vendidit iuste vendicionis tytulo Margarete, vxori Gherardi Koz de Plawe, redditus vnius marce Lubicens. ad tempora vite sue, quam marcam singulis annis in festo beate purificacionis Marie virginis de domo sua, quam inhabitat, expedite subleuet atque tollat. Jpsa vero in domino defuncta dicta Margareta redditus antedicte marce libere ad Johannem Houeman et suis heredibus[1] redibit.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 53. Getilgt.

1386. 11743.

Ein Recognition vnd bekantnuß Johannes Moltecken zu Letzcow mit seinem Sone Vicken, dass er keine gerechtigkeit ahn dem Dorff Lutken Grentze hat; Vnd ob er sich wol deß vnderstanden, ßo hat er darahn vnrecht gedahn. Ao. etc. 1386.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen „Dobberanschen Registratur" vom Jahre 1564. (Daneben steht dess. Recognition über Stipekenstede.) — Vgl. die Urkunden von 1386, Juli 6, Octbr. 17 und Novbr. 10.

1386. 11744.

Heinrich Hunenschroder, burger zu Gustrow, hat Gumprechte vnd Bruninge, geheissen Redechestorp, wonhafftig zum Bolze, das gudt, so er an Wendischen Vpall von Hern Laurentio von Werle zu pfande gehabt, widerumb vorlassen vnd vorkaufft. Datum 1386.

Nach Clandrian, Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 192, Nr. 345.

1386. **11745.**

Henneke Weltzin ist schuldig Albrecht Kremer, burgern zu Parchim, 10 Mk. Lub. pfenninge. Dafur er ihme gesetzet 1 Mk. Lub. im Dorffe Grambow in der Voigtey Goldtberge, Den widerkauff furbehalten. Datum 1386.

Nach Clandrian, Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 90, Nr. 168.

1386. **11746.**

Berndt Bellin von Sukeuitze hat Albern Schonuelde gesetzet all sein Gerichte vnd Dienst, den er gehabt an dem Dorffe zu grossen Bresen, vor 15 Mk. Lub. Wan aber er Bellin solch Gerichte vnd Dienst will widerlosen, so soll er ihme zweyhundert Mk. Lub. vnd 15 Mk. guter Lub. pfenninge widergeben. Datum 1386.

Nach Clandrian, Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 25. Nr. 36.

1386. **11747.**

Albrecht Von Gots gnaden Hertzog zu Meckelnburgk Bekendt Jn seinem Brieue, Daß er schuldig ist rechter wißlicher schuldt Goßloff Preen, Goßlofs Sohn, Der da wondt zu Repelin, Vnd seine rechte Erben 200 ℳ Lubische pfennig. Dafur hatt er nach gerade vnd wißschafft seiner Erbenn Vnd nach rath vnd willen seines Vettern deß Konigs Jhm gesetzet solch gut Alß sein Elder Vater Vnd Vorvater (Daß sie) gehortt haben Jm dorffe zur Schlage an Allem Rechte hogest vnd siedest. Anno etc. 1386.

Nach der „Registratur der Brieue zu S. Georgen" im Rostocker Kirchen-Visitirbuch de 1566, fol. 695a, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1386. Sternberg. **11748.**

Johann I., Herzog von Meklenburg-Stargard, verleihet dem Kloster Dobbertin 10 Hufen zu Holzendorf, welche es von Jacob Penzin gekauft hat, unter Vorbehalt der Bede und des höchsten Gerichts.

Wy Johan von godes gnaden hertoge to Meklenborch, to Stargarde vnde to Rostock, die oldere, bekennen mid vnsen eruen vnde don witlik allen,

die dessen bref seen vnde horen lesen, dat wi deme erwerdigen erliken m[ann]e hern Claweze, proueste, vnde ver Gerdrute, priorinnen, vnde deme gantzen [coue]nte to Dobertin, [de] nu sin vnde de to ewiger thiit na en komen, hebben gelege[n vnde li]gen mid orkunde desses breues thein houen, die liggen in der veltmarke [to Holzendorpe], die Cøpeke Pentzin vnde sin vrowe dessen vorsproken proueste, prio[rinnen vnde deme coue]nte to Dobertin vor vns verlaten heft redeliken vnde reckeliken — — mid aller vrucht, mid aller nůt, alz se in erer scheiden liggen — — — — [w]ysch, weide, water, holte, mid alsodankeme rechte, alz se — — [w]iis to leene heft gehat, besunderen dat ouerste vnde — —n vns vnde vnse eruen alle iarlikes to ewiger — — vnde willen vnde vnse eruen desse vorbenomeden proueste — — nyner thit vnde nummer hinderen edder erren an des — —r vorsproken teyn houen. Tuge desser ding sint vnse — — — Manduuel, Allard von Czernyn, vnse camermeyster, Henning — — — [vn]se cokemester, Clawez Bere, vnse spiser, vnde her Arnd — — — vnde mer lude, die louen werdich sin. Tů groterer betuging — — — [h]ebbe wi hertoge Johan vorgenomet vnse ingsegel mid witscop [hengen laten vor de]ssen bref, die gegeuen is to deme Sterneberge, na godes bord dusen[t drehund]ert iar in deme sesse vnde achtentigesten iare, des dunrdages na sunte — —s dage.

Nach dem in der Mitte durch Mäusefrass stark beschädigten Original im Klosterarchive zu Dobbertin. Die Siegelbänder sind abgerissen und mit den Siegeln verloren gegangen. Auf die Rückseite ist im 16. Jahrhundert geschrieben: „Lehenbrieff vff 10 huuen vff der Feltmark Holstendorff.“ — Clandrian, Dobbertiner Briefe, S. 99 gibt den Inhalt mit folgenden Worten: „Hertzog Johans zu Mekelnburg Lehnbrieff dem Closter Dobertin gegeben vber zehen Hufen zu Holtzendorff, die ihnen Cobeke Pentzin vor ihm vorlassen hat. Es hat sich aber Hochgedachter hertzog Johans das Ouerste vnd die Bede vber gemelte Hufen furbehalten. Datum Sterneberge 1386.

1386. Jan. 7—13. 11749.

Arnd von Dewitz, Propst, und das Kloster zu Wanzka verpachten den Hof zu Godenswege und 4 Hufen daselbst und begrenzen die Holznutzung.

Wi her Arnt van Dewitze, eyn prouest tho Wantzyke, vnde ver Ghese Warborch, eyn ebbedische, Lucia, eyn pryorne, vnde de menen yuncvrowen bekennen openbare an dessen yewardighen bryue, dat wi den hof tho Ghodensweghe myt den ver houen, den Arnt alduslange beseten heft, hebben ghelecht tho pacht tho sesteyn marken alle den yenen, de se nv besytten vnde de na em thokomende synt; struchholt vnde andere holt, dat nyn nv̊tte wert, dat

scholen se tho erer notroft hebben; eyken vnde andere holt, dat tho bůende nv̊tte were, des enscolen se nycht houwen sunder des proueste wille vnde witscap. Tho eyner betůghynge hebbe wi vnse yngheseghel vor dessen bryf ghehenget. Desse bryf ys gheschreuen na ghodes bort drutteynhundert iar in deme sesvndeachtighesten iare, byn den achte daghen tho twelften.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist vom Pergamentstreifen abgefallen.

1386. Jan. 10—Septbr. 11. Rostock. 11750.

Der Rath zu Rostock entscheidet den Erbstreit um Güter zu Pastow und Broderstorf zwischen dem Rathmann Engelbert Katzow wegen seiner Kinder und seinen Schwägern dem Rathmann Heinrich Witte und dessen Bruder Hermann zu Gunsten der Letzteren.

Wy borgermestere vnde radmanne to Rozstok dôn wytlik allen luden, beyde den iegenwordigen vnde tokomenden, dat an den iaren vses heren dusent drehundert søsvndeachtentigesten, des negesten mydwekens na twelften,[1] vor vs sint geweset de êrbaren manne alse her Engelbert Katzowe, radman to Rozstok, van syner kyndere weghene, vppe de enen side, vnde her Hinrik Witte, radman darsulues, vnde Herman Witte, syn broder, vppe de anderen side, vnde sint an beyden siden gebleuen in vser aller iegenwordicheyt enes rechten Zwerineschen rechtes bi hern Johanne van der Aa, vses rades borgermestere, vnde hern Gerde Grentzen, vseme mederadmanne, vmme de schelynge, de see vnderlangh hadden vmme dat gůd to Pastowe vnde to Brøderdorpe, by pyne vnde verlust hundert lødege mark sʉluers, we des nicht enhêlde vnde wedderspreke van beyden siden vorbenomet, wat en van den suluen twen vorbenomeden vor Zwerinesch recht geseght wørde, alse se dat mit wolberadenen mode vnde mit vryen willen vor vs willekoret hebben vnde mit eren vrʉnden wissent hebben in beyden siden. Vnde de suluen vorbenomeden twe, alse her Johan van der Aa vnde her Gerd Grentze vmme bede willen der vorbenomeden alse hern Engelbertes Katzowen van syner kyndere wegene vnde hern Hinrikes Witten vnde Hermans Witten van erer egene weghene vnde vser aller bede willen annameden dat sʉlue recht en to seggende vnde se to vorschedende mit rechteme Zwerineschen rechte na lude hern Engelbertes Katzowen bescreuener vnde besegelder tosprake vnde clage vnde na lude bescreuenes vnde besegeldes antwordes hern Hinrikes Witten vnde Hermans Witten, synes broders, vnde hebben se in den sʉluen iaren vses heren dusent drehundert søsvndeachten-

tigestem, des mydwekens na deme søndage na paschen, alse men sangh Jubilate,[2] in vser aller iegenwordicheit vnde vele anderer erliker lude vorscheden vnde en ên recht Zwerinesch recht geseght in desser wyse, alse hiir na screuen steyt:

Also alse gi her Engelbert Katzow, radman to Rozstok, van iuwer kyndere weghene, vppe de enen side, vnde her Hinrik Witte vnde Herman Witte, iuwe broder, vppe de anderen side, bi vs, alse Johanne van der Aa, borgermestere, vnde Gerde Grentzen, radmanne to Rozstok, enes Zwerineschen rechtes gebleuen sint vmme dat gud to Pastowe vnde to Brøderdorpe, na vtwysinge iuwer, hern Engelbertes, besegelden anclage vnde na vtwysinge iuwes, Hinrikes Witte vnde Hermans Witte, besegeldes antwordes, so vorschede wy iw mit rechte na Zwerinescheme rechte na anwysinge wyser erbaren manne, manne vses leuen gnedigen heren konynges to Zweden, vnde der wisen vorsichtegen manne, radmanne der stad to Zweryn, vnde na lude des rechtbokes to Zweryn, dat wy darvmme lesen leten, vnde seggen iw dit vor ên Zwerinesch recht, alse wy vs des werlikest bevraget hebben vnde rechters nicht enweten, wil men vs des nicht vordregen, so wil wy darto dôn also vele alse recht is, na iuwer anclage, hern Engelbertes Katzowen, van iuwer kyndere wegene vnde na iuweme antworde, hern Hinrikes Witten vnde Hermans Witten: mogen her Hinrik Witte vnde Herman Witte, syn broder, dat bewysen mit besegelden breuen, dat se des gudes to Pastowe vnde Broderdørpe de negesten eruen sint vnde dat negeste zybbe, vnde hebben des liggende orkůnde, so sint see des gůdes tô Pastowe vnde tô Brøderdorpe vorbenomet negher to behôldende, wen id en yenich man af to entwynnende. To openbarer betughnisse desser dyngh hebbe wy vse yngezeghele drucket laten to rugge vppe dessen brêf.

Gheschên is desse vorschedynge, alse vøre screuen is, na godes bord drutteynhundert iâr in deme søsvndeachtentigesten iare, des negesten mydwekens na deme søndage na paschen, alse men sangh Jubilate,[2] vor den êrbaren mannen borgermesteren vnde radmannen to Rozstok vnde vor vele erliken borgeren darsulues.

Vnde do de vorschedynge mit rechte, alse vorescreuen is, geschên vnde gelesen was, do dankeden see deme rechte an beyden siden vnde en dar wol ane nøghede. Vnde vmme dat, dat hern Hinrike Witten vnde Hermanne

Witten, syneme brodere, de bewysinge des negesten sibbes vnde erues to deme vorbenomeden gude alse Pastowe vnde Brøderdorpe todelet wårt, so hebbe wy alle vorbenomde radmanne vnde vele mer erlike lude de openen besegelden breue, de erer moder Mechtilde, eren zůsteren vnde eren eruen vppe dit vorbenomede gud tospreken, vor vs lesen laten; vnde do de breue vor vs gelesen weren vnde de bewysinge vor vs geschên was, do důchte hern Engelberte Katzowen van syner kyndere weghene na lude der bewysinge, dat syne kyndere also na eruen scholden wesen des gudes vorbenomet alse her Hinrik Witte vnde Herman Witte, syn broder vorbenomet, vnde wolde en des nycht volgen, dat se dat negeste zybbe vnde de negesten eruen weren to deme vorbenomeden gude, vnde worden des twedrachtigh vor vs. Jodoch so hebben see vs in beyden siden gebeden, dat wy de twedraght van des zybbes vnde erues weghen wolden to vs nemen vnde see darvmme vorscheden mit Zwerinescheme rechte na vtwysinge der vorscreuenen breue, welk ere van dessen twen syden, alse hern Engelbert Katzowen kyndere edder her Hinrik Witte vnde Herman, syn broder, dat negeste zybbe vnde de negeste erue sy des vorbenomeden gudes. Vnde wy sint des to rade worden vmme vormydinge merers schaden, vmme vrundschop vnde êndracht willen, dat wy dat recht hebben to vs genômen dorch anstandynge erer beyder bede, alse hern Engelbertes van syner kyndere weghene vnde hern Hinrikes vnde Hermans van erer eghene weghene, vnde hebben de openen beseghelden breue vppe dat dicke benomede gud mer wen enes vor vs lesen laten vnde wol betrachtet de inholdynge der vorbenomeden openen bezegelden breue, de vrowe Mechtilde, de her Hinrikes Witten vnde Hermans Witten moder was, vnde eren zůsteren vnde eren eruen tospreken, wer hern Engelbertes Katzowen kyndere vnde her Hinrik Witte vnde Herman, syn broder, ver Mechtilde vorbenomet negeste zibbe vnde eruen møchten wesen, vnde seggen dat tovoren, dat dat recht, dat her Johan van der Aa vnde her Gherd Grentze hern Engelberte van syner kyndere weghene vnde hern Hinrike Witten vnde Hermanne Witten, syneme brodere, alrede geseght vnde delet hebben, scal mechtigh wesen vnde blyuen darvmme, dat see deme rechte in beyden syden dankeden vnde dar wol ane nøgede, alse vøre gerøret is. Vnde seggen vordmer vor ên recht Zwerinesch recht, dat her Hinrik Witte vnde Herman, syn broder, na lude der dicke benomeden breue, dede spreken vppe Pastowe vnde Brøderdorpe, dat negeste zybbe vnde de negesten eruen sint erer møder Mechtilde vnde negher den hern Engelbert Katzowen kyndere in deme vorbenomeden erue; wente kint negher is wen kyndeskynt. Vnde na deme dat syk her Engelbert Katzowe van syner kyndere weghene vppe nyne bewysinge to deme gude to

Pastowe vnde Broderdorpe in syner bozegelden tosprake geworpen heft vnde allene dat gud vorbenomet van her Johannes weghene van der Kyritze, vnde nycht van syner kyndere moder weghene, anghesproken heft, vnde her Engelbert van syner kyndere weghene nyne bowysinge van her Johannes weghene van der Kirytze vorbenomet heft, vnde nyne bewysinge van hern Johannes weghene van der Kiritze vorbenomet, alse vorwarynge mit bozegelden breuen brudscattes, kopes vnde vplatendes vor den heren vorebracht heft, alse he sik an syner besegelden tosprake vorrømet heft, vnde ok na deme dat her Johan van [der] Kiritze vorbenomet in deme vorbenomeden gude alse brudscattes, kopes vnde vplatinge vor den heren vnvorwaret is, vnde her Engelbert Katzowe van syner kyndere moder weghene nicht anghesproken heft vnde van der kyndere moder weghene vppe nyne bewysinge geworpen vnde vorrømet heft, vnde de anderen, alse her Hinrik Witte vnde Herman Witte, opene bezegelde breue, de erer moder Mechtilde, eren zusteren vnde eren eruen tospreken, vorebracht vnde darmede bewyset hebben, dat se erer moder rechte eruen sint vnde dat negeste zybbe, vnde hebben des liggende orkunde: so segge wy dat vor ên recht Zwerynesch recht na lude hern Engelbertes Katzowen van syner kyndere weghene bezegelder tosprake vnde na lude hern Hinrikes Witten vnde Hermans Witten besegeldes antwordes vnde na der bewysinge, de her Hinrik vnde Herman vor vs gebracht hebben, de wy hôrd vnde seen hebben, dat her Hinrik Witte vnde Herman, broder vorbenomet, to deme gude [to] Pastowe vnde Broderdorpe erer moder Mechtilde vorbenomet negeste eruen vnde dat negeste sybbe sint vnde neger eruen sint den her Katzowen kyndere in alleme erue, dar see ere(r) moder Mechtilde vorbenomet mede beeruen magh; wente kynd io negher is wen kyndeskynd. Acta sunt hec anno domini M°CCC°LXXXVI°, feria tercia proxima post festum natiuitatis beate virginis Marie,[3] in consistorio nostro in theatro inferiori, presentibus omnibus et singulis proconsulibus et consulibus et multis conciuibus honestis, testibus premissorum etc.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 229—231, eingetragen 1386, feria sexta, videlicet ipso die exaltacionis sancte crucis. — [1]Jan. 10. — [2]Mai 16. — [3]Septbr. 11. — Gedr. in Jahrb. 47, S. 46, wo auch mehr diese Güter betreffende Urkunden gedruckt sind.

1386. Jan. 17—24. Rostock. 11751.

Dietrich Koppelow verkauft an Heinrich Nachtigal einen Theil seines Hauses und seines Stallgebäudes zu Rostock.

Tidekinus Copplowe vendidit Hinrico Nachtegalen quatuor spacia dicta vake de domo sua et tria spacia dicta vake de stabulo, prout paries ea inter-

secat in opposito Johannis Witten in platea Aurea[1] sita, que, prout God[scalco] Vresendorp fuerant et ea cum omni iure Lub. prosequtus fuerat, sibi resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 221ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ a. Fab. et Sebast. (Jan. 17) und fer. 4ᵃ p. Fab. et Sebast. (Jan. 24). Getilgt. — [1] Die „platea Aurea" auch auf fol. 223ᵇ erwähnt: (1386, März 28) „Hinricus Cûtzowe resignauit et inscribere fecit Nicolao Cûtzowe, fratri suo, domum transuersam argilleam apud Marquardum Kersebom in platea Aurea supra paludem Cerdonum sita —."

1386. Jan. 24. 11752.

Heinrich Schmeker nimmt für die Zeit der Unmündigkeit des Gerd Bassewitz zu Dalwitz dessen Dorf Prebberede in Verwaltung.

Ick her Hinrick S(ch)meker bekenne vnde betuge apenbar in dissem breue vor alle den iennen, de ene seen edder horen lesen, dat ick Gertt Batzeuissen tho Dalleuitze syn erue vnd guth, also datt dorp Prebberede, so idt licht in alle synen enden vndt scheden, nychteß nycht(es)[1] buten bescheyden, dat ick Gerth Batzeuyssen tho truwer handt by my hebbe, dar he ein war erffname tho iß, datt ick em scall tom besten holden so lange, datt he mundich werth vnd dat guhtt wedder van my edder mynen erfnamen eßkende iß; so scall ick idt em edder synen erfnamen kwyth vnd fry wedder vorantwerden[2] vnd scall ock sulck guth to louen Gerth Batzeuitzen tho gude van den lenhern in len entfangen. Vnde iffte ick her Hinryk Smeker edder myne erffnamen in dissem vorbeno[meden] dorpe gulde vorsetteden, ere Gerth Batzeuytze to synen mundigen iarn qweme, de scall ick edder myne erffnamen wedder losen, dat Gerth Batzeuytze edder syne erffnamen in der bari[n]ge des vorben[omeden] dorpes nene hynder edder scaden nemen scollen vnd wol darynne verwarth blyuen scolen, vnde sulck guth Gerth Batzeuytzen vnde synen erfnamen gans mytt alle qwyt vnde fry ane ienygerley beswaringe wedder vorantwerden. Alle disse vorschreuen dinck stede vnde vast to holdende dat laue ick her Hinrick Smeker vor my vnde myne erfnamen dem vorbenomeden Gerth Batzeuytzen vnde synen erfnamen in truwen vnde to truwer handt Gotschalck vnde Johan, broder, Clawes vnde iunghe Gerth, broder vnde veddern, den Batzeuytzen tho Batzeuytze. Des tho mehre[r] vorwaringe vnde vastheit hebbe ick her Hinrych Smeker myn ingesehgel ghehenget vor dyssen breff, de ghegheuen ist na der borth Cristi dusenth III hunderth amme soßvndeachtendygesten iar, am auende Pauli des hylligen apostels.

Nach einer Abschrift in Acten des Haupt-Archivs zu Schwerin, zu welcher bemerkt ist, dass das Original 1597 producirt und ferner 1599: „der brieff vnarchwönig vnd das siegell richtig befunden“ wurde. — Eine andere zu denselben Acten eingelieferte Abschrift gibt an bemerkenswerthen Abweichungen: [1]nichts nur einmal — [2]vberantw. — Die erste Variante hat auch eine beim Reichskammergericht 1595 eingereichte Abschrift.

1386. Jan. 24. Neubrandenburg. 11753.

Wedege Walsleben, Claus Winterfeld und Werner Artelnburg bekennen die Loslassung ihrer Gefangenen.

Wy Wedeghe Walsleue, Clawes Wyntervelt unde Werneke Ertellenborch bekennen unde betughen in desme unseme breue vor allen cristenluden, dat wy leddych unde loos hebben laten myt ghudeme wyllen alle vanghen van Reppyn, dy wy vanghen hadden myt unsen frunden unde hulpe[re]n, unde synd alle van uns myd eren gheschyden unde van uns ghebracht van den radmannen der stad Nyen Ruppyn, sunder allene Hynryk van Bellyn unde Peter Rynsberch. Unde hebben tu tüghe unser alle inghezegele vor dessen bryff laten henghen, de gheven unde screven ys tu Nyen Brandeborch, na godes bord MCCCLXXXVI, in deme avende der bekeringhe sunte Pawels des hylgen apostels. Tüghe desser vorscrevenen dynk zynt her Johan Slepecow, perrer tu Alden Treptow, Achim Rycerowe, Werner Gy[w]ertze, Mychyl Mankemus unde Wyggerd, raatmanne tu Nyen Brandenborch, unde vele andere lüde, de ere unde loven werd syn, de tu dessen dynghen worden gherupen unde ghebeden.

Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 4, S. 306/7, „nach Bratrings handschriftl. Sammlung“.

1386. Jan. 25. 11754.

Clawes Tessinn Knop[1] vnd Kuerth, sein Shon, von Pentzelin; gegeben vff XI ℳ︁ heuptstuell, dafur I ℳ︁ Pechte Jn dem Plawerhagen versetzet, Jm Jhare 1386, am S. Pauli tage.

Nach einem „Vertzeichnus der Brieue, die Jm Gotteshause zu Plawe verhanden“ vom Jahre 1577 im Haupt-Archive zu Schwerin (Kirchensachen Plau, Oekonomieschulden). [1] = Knappe?

1386. Febr. 1. 11755.

Lütke Negendank und Heinrich Barsse schenken zur Erhaltung der Kirche zu Meklenburg eine Worth daselbst.

Vor allen den ienen, de deßen gegenwerdigen breff sehen vnd hören lesen, wy Lütke Negendanck, wanhafftig tho Mecklenborg, vnd Hinrich Barße, wanhafftig tho Rambow, knapen, bekennen apenbare vnd betügen in dißem breffe, dat wy eindrechtigliken mit gantzem fryen beraden mode hebben gegeven vnd gelecht tho dem gadeßhuse tho Meklenborg die wurth, de belegen ist by deme Doven graven, dar Herder up gewahnet hadde. Diße vorgeschrevene wurth schal dem gadeßhuse geven alle iahr ein punt Lubscher penninge, de kerke tho Meklenborg darmith tho buwende vnde tho beternde, alle iahr tho ewigen tiden, vnde de kerckheren darsulvest nicht an hebben schölen. Deße vorgeschrevene wurt daran schölen unse erven al[t]esnichteß beholden edder hebben tho ewiger tyth. Tho tüge vnd tho groter bekenteniße deßer vorgeschrevenen stücke so hebbe wy Lütke Negendanck vnd Hinrich Barße vorgeschreven(e) unse insegele mit gantzer bedacht vnd wetschop gehenget laten vor dißen gegenwertigen breff, de gegeven vnd geschreven is(t) na gades bort dusent iahr drehundert iahr in dem sosvndachtentigsthen iar, in deme avende der hochtidt Marie tho lichtmißen.

Nach einer Abschrift im Visitirbuch der Kirchen und Pfarren in der Meklenburgschen Superintendentur de 1653, fol. 155, im Haupt-Archive zu Schwerin, mit der Unterschrift: Diße breff is(t) uth dem rechten original, darumme dat rechte original van olders wegen höle gekregen, dorch Petrus Kock, kökemester deßes malß tho Meklenborg, in bywesende des hochgelerden Doctors Johan Helweder vnd Thomas Hobergk, vogt tho Meklenborg, geschreven anno 1542.

1386. Febr. 10. 11756.

Hermann von Karlow und seine Brüder verpfänden an Henneke von Bülow zu Röggelin ihre Güter zu Klocksdorf und Kuhlrade für 350 Mk.

Ik Hermen van Karlow myt mynen broderen vnde myt vsen rechten eruen bekennen openbare in desseme breue vor al den ghenen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wy na vser vrunde rade hebben sethet Henneken van Bůlow thů Roggelin vnde synen rechten eruen vse gůd thů Klokestorpe vnde thů Kulrode myt deme hoghesten rechte vnde mytme sydesten, myt holte, myt weyde, myt ackere, myt vischerie kleine vnde grot, myt water

vnde myt alle der thůbehoringhe,, alze it in siner schede belegen ys vnde vs eruet ys, vor verdehalf hundert mark, de wy vser suster medegeuen hebben, ane vervndetwintich schilling gheldes thů Klokestorpe, de vser suster [vor] Rickarden hort ere leuedaghe vpthůborende, na erme dode thů eruende an Henneken van Bůlow [myt] syme rechten eruende. Were ouer wan wy dit vorbenomede ghůt wedder losen wolden, so schole wy dat ghut losen thů allen paschen bynnen den achte dagen darna. Alle desse vorscreuenen stucke ik Hermen van Karlowe vorbenomet myt mynen broderen vnde vse rechten eruen vnde darthů myt vs Reyber Vnrowe vnde Otte Vnrowe louen deme vorbenomeden Henneken van Bůlowe vnde sinen rechten eruen vnde thů truwer hand Harteghe van Bůlowe vnde Henneken van Bůlow thů der Wedewendorpe stede vast thů holdende in ghůden trůwen. Thů ener groteren bekantnisse so hebbe yk Hermen van Karlowe, Reyber Vnrowe vnde Otte Vnrowe vse inghesegele henget laten vor dessen bref, de screuen vnde geuen ys na godes bort drutteynhundert iar in deme sosvndeachntigesten iare, des neghesten daghes sunte Appolonien der hilgen iuncvrowen.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Die ergänzten zweifelhaften Stellen sind durch einen Fettfleck verursacht. Angehängt sind drei Siegel:

1) schildförmig, rechts steigender Bär mit Halsband; Umschrift:

— — N.. KARLOV'E

2) rund, rechts gelehnter, den Rand füllender Schild mit drei aufsteigenden Spitzen über einer Theilung; darüber der Helm mit einem Büschel auf einer hohen Stange, gleichfalls die Umschrift durchschneidend:

S' REYMAR | I. VNROW'

3) rund, im stehenden Schilde ein Querbalken, darüber drei aufsteigende Spitzen; Umschrift unsicher.

1386. Febr. 14. 11757.

Henning, Otto und Nicolaus von Arensberg bekennen, dass sie wegen der Gewaltthätigkeiten der Bauern zu Lärz mit dem Kloster Dobbertin ausgesöhnt sind und ihren Antheil vom Sühnegeld empfangen haben.

Ich Hennich, Otto vnde Clawes, brůdere, gheheten van Arnesberghe, bekennen an desser scrift vor al den, dese nů syn vnde werden moghen, dat wy louen ene sone deme proueste to Dobertyn vnd syme godeshuse vnde al den ienen tŏ truwer hant deme suluen godeshuse, alz Hermen Gadowe, Godeke Ploten, Arent Culen, Otte van Arnesberghe, Bernt Bomgarde vnde

Florstede ghelouet hebben to ewygher tit to holdende an ereme breue, den se ghegheuen hebben vppe den dotslach, mort vnde allen schaden, de dar schach van den bůren van der Lortze, alz an Godeke Ploten, Vrytzen van Arnesberghe vnde an al den, de dar weren an deme suluen schaden, stede vnde vast to holdende tŏ ewygher tit sunder ienegherleye arghelist, hulperede alles rychtes. Och bekenne wy vorscreuen Hennich, Otte vnde Clawes, dat wy hebben vppebort van deme suluen proueste van Dobertyn vse andeel van der suluen sone, dese de vorscreuene prouest ghedan heft van den vorscreuenen bůren van der Lortze. Vnde dar nummer mer vp to sakende edder to sprekende to ewygher tit loue wy vorscreuenen Hennich, Otto vnde Clawes stede vnde vast to holdende. To merer bewysinghe so hebbe wy vorscreuenen vse ingheseghel henghet laten mid wlbord, macht vnde aller reddelechgheyt vor dessen bref, dese ghegheuen is na godes bort drutteynhunder iar in deme sosten vnde achtendesteghen iare, in deme daghe sunte Valentinus des mertelleres.

Nach dem Original im Dobbertiner Kloster-Archive. An Pergamentstreifen zwei runde Siegel (während an erster Stelle ausser dem Einschnitt keine Spur der Besiegelung zu erkennen ist):

2) im stehenden Schilde ein Stern, über welchem schräg links ein Halbmond; Umschrift:

— TTO —

3) (hieneben abgebildet) im stehenden Schilde eine halbe Blume, schräg links darüber ein Halbmond; Umschrift:

✠ S • CLAVES • ARNESBERG

— Vgl. Nr. 11684.

1386. Febr. 21. Havelberg. 11758.

Heinrich Grambow, Generalvicar des Stifts Havelberg, setzt Henning Rolfs zum Pfarrer in Plath ein.

Hinricus Grambowe, generalis vicarius in spiritualibus diocesis Hauelbergensis, sede episcopali vacante, discreto viro domino rectori ecclesie in Ballyn salutem in domino. Discretum virum Henninghum Růleues clericum, cui ad presentationem validorum virorum Wedegonis et Henninghi fratrum dictorum de Plote curam animarum ecclesie ville Plote contulimus et presentibus conferimus, discretioni vestre transmittimus mandantes, quatenus prefatum Henninghum in corporalem possessionem dicte ecclesie omniumque fructuum et reddituum eiusdem vice nostra inducatis sibique de vniuersis dicte ecclesie

obuencionibus integre responderi iubeatis precipientes populo ecclesie memorate, vt ipsi Hennigho tamquam suo plebano obediant, vt tenentur. Datum Wystok anno domini M°CCCLXXXVI^to, in profesto cathedre sancti Petri, curie Hauelbergensis sub sigillo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel, in welchem rechts die gekrönte Jungfrau mit dem Christkinde auf dem linken Arm, links der heilige Laurentius steht, in der Rechten einen Palmzweig, mit der Linken den neben ihm stehenden Rost haltend; darunter ein Schild mit zwei gekreuzten Bischofsstäben; Umschrift:

✠ SACRACVM — — — ENSIS

1386. Febr. 22. 11759.

Otto Vieregge zu Wokrent versichert dem Kloster Doberan den ungestörten Besitz des zum Hofe Satow gehörenden Ackers „Mönchhals".

Ik Otto Veerheggede, de dar wonet tho Wokerente, vnde myne rechten eruen wy bekennen vnde bethughen openbar an desseme yeghenwardighen breue, dat alle twidracht, de dar heft ghewezen twischen my, mynen eruen vnde de ghestliken heren den abbet vnde dat couent des munsters tho Dobberan dor zake willen etlyken akkers, de dar Monnykenhals hed, de dar hord tho deme akkere des houes tho der Zatow, des wy vns vnderwnden hadden vnde de ghestliken heren tho Dobberan ane hinderden, na anwyzinghe vnser vrund vormyddelst deghedynghen vruntliken is ghevleghen vnde gheendeghet an desser wys, dat de vorbenomede Monnykehals, alzo he nu licht vnde van oldinghes heft gheleghen, alzo schal he den vorbenomeden heren tho Doberan van rechtem rechte vnde rechter wyse vortan horen, alz he wenthe hertho en heft ghehord; vnde ze scholen ene bezitten tho ewighen thiden vredezam vnde vnbeworn, mit akkere buwet vnde vnghebuwet, wischen, weyde, holt vnde busche vnde wes darvppe wasset, an beydent syden, wente tho den enden des waders, dat den zuluen akker Monnykehals vmmevlůt; vnde wat dar wasset bynnen dem watere myner stowynghe wente tho den schedesteenen, de wy vruntliken vnderlanges ghelecht hebben, dat ys myn vnde myner eruen. Vortmer de Quastedyk schal zynen vtulote beholden, dar he ene alduslanghe heft ghehad. Ok hebbe yk des vruntliken vp en ghedreghen mid den zuluen ghestliken heren, dat de schede, de zyk vore krummede vppe de luchter hand, de schal raarecht vt ghan tho ewighen thiden van deme enen steene wente tho dem anderen; vnde wes de Herdershůue heft van anschote, dat schal ze beholden bed vp den schedegrauen. Al desse stukke stede vast tho holdende

loue ik vorbenomede Otto Verheggede mit mynen rechten eruen an guden truwen, vnde to merer bekantnisse zo hebbe ik myn yngheseghel henghet an dessen bref. De thughe desser dingh ys her Hinrik Moltke, myns heren houerichter van Mekelenborgh, vnde Thideke Preen, marschalk, de dyt ghedeghedinghet hebben vnde ere inghezeghele mede hebbet vor dessen bref ghehenghet, de gheuen vnde screuen is tho Doberan, in deme yare na godes bord dritteynhundert yar an deme zosse vnde achteghesten yare, an zunthe Peters auende, alzo he vorhoghet ward tho pawese bynnen Rome.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 3 runde Siegel aus rothem Wachs:

1) mit 3 Brunnenhaken im Schilde; Umschrift:

✠ S' • OTTO ·:· [V]ERHEGGE ·:· ✣

2) mit einem Schilde mit 3 Birkhühnern unter einem Helme mit einem Pfauenwedel; Umschrift:

— HINRI . . • OLTE —

3) mit einem Schilde mit 3 Pfriemen; Umschrift:

— DERI — —

— Gedruckt in Jahrb. XIII, S. 290.

1386. Febr. 24. 11760.

Lorenz, Fürst von Werle, vergleicht sich mit dem Geistlichen Johann Langepape dahin, dass des Letzteren Auftraggeber, Ritter Berthold Stoltenberg, den Rest der fürstlichen Schuld von 400 Mk. in den zwei nächsten Michaelis-Terminen aus der Bede des Landes Güstrow heben solle.

Wy Laurentius van godes gnaden herre tho Werle bekenne vnde betůghe øpenbare in desseme breue, dat wy hebben ghedeghedinghet ênen gantzen ênde myt hern Johan Langhepapen van her Bertolde Stoltenberghes weghen, rydders, vmme dee důzent Lubesche mark, dê wi em, hern Vicken, ryddere, vnde Henneken, knapen, vedderen, hêten Molteken tho deme Stritfelde, schůldich weren, dar zee breue vp hebben, in desser wiis, dat hern Bertolde vorbenomet vnde sine eruen scholen vpbøren nů tho zůnte Michêlis daghe, dê nů neghest thokømende is, twêhůndert mark Lubescher pennynghe, vnde tho deme anderen zůnte Michelis daghe, dê dar denne neghest volghende is, twêhůndert Lubesche mark vte dêr bêde in deme gantzen lande tho Gůstroůwe, also wi myt vnsen mannen dês êndreghen hebben. Were dat desse vorbenomeden vêrhůndert mark nicht rede vt en quêmen vppe dê tiid,

also vorescreuen is, so mach hern Bertolde vnde sine eruen dê vêrhûndert Lubesche mark vtpanden tho den vorbenomeden tiiden, also dê olde bref vtwiset, den zee van vs hebben, vnde dar nicht mêr vtthopandende; vnde dê olde bref schal by siner gantzen macht blyuen vnde desse ieneme nicht tho hinderende. Wen øuer desse vêrhûndert mark sin gantzeleken vt ghekomen, so schal dê olde bref quiid, vrii vnde loz wesen. Tho tûghe hebbe wi her Laurencius vorbenomet, here thø Werle, vnse ynghezeghel henghet laten vor dessen bref, de screuen is na godes bort drûtteynhûndert iar an deme sosvndeachtentighesten iare, an sûnte Mathias daghe dês hilghen apostols. Hirøuer sin ghewezen vnze leuen truwen her Hinrik van Plawe, kerchere tho Parchim, Hinrik Linstowe, Hermen Zeleghe, Hinrik van Cølne vnde mer guder lûde, de løuen vnde tûghes werdich zin.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, vom besiegelten Originale genommenen Vidimus des Rathes der Stadt Gnoien vom Jahre 1387, ipso die Luce ewangeliste. Das mittelst Pergamentbandes angehängt gewesene Stadtsecret ist vom Siegelbande abgefallen. — Vgl. Nr. 11734, Nr. 11761 und Nr. 11762.

1386. Febr. 24. 11761.

Berthold Stoltenberg, Ritter, bekennt, den Geistlichen Johann Langepape zum Abschluss des vorstehenden Vertrages bevollmächtigt zu haben.

Ik Bertolt Stoltenbergh, ridder, bekenne vnde betûghe openbare in desme breue, dat her Johan Langhepape heft des wlle macht ghebat van myner weghen enen gantzen ende to deghedinghe[1] myt deme e(l)delen heren her Laurencius here to Werle vmme de dusent Lubesche mark, de he my, her Vicken, riddere, Henneken, knechte, vedderen, heten Molteken, scûldich was na siner breue vtwysinghe, in desser wys, dat ik vorbenomede her Bertolt vnde myne eruen scolen vpbøren nv to sunte Mychelis daghe, de nv neghest tokomende is, twehundert mark Lubescher penninghe, vnde to dem anderen sunte Mychelis daghe, de dar denne neghest volghende is, twehundert Lubesche mark vt der bede in deme gantzen lande to Gûsterowe, also myn here vorbenomet des mit sinen mannen heft enghedreghen. Werit dat desse vorbenomede vere hundert mark nicht rede vtquemen vp de tyd, also hir vore screuen is, so mach ik her Bertolt vorbenomet edder myne eruen de vere hundert mark Lubesch vtpanden to den vorbenomeden tyden, also myn olde bref vtwyset, den ik darvp hebbe, vnde dar nicht mer vttopandende, wen de

vorbenomeden vere hundert mark; vnde de olde bref scal by siner gantzen macht bliuen vnde desse yeme nicht to hindernde. Wanne ouer desse vere hundert mark syn ghentzliken vtghekomen, so scal myn olde bref quit, vrig vnde looz wesen. To thughe hebbe ik her Bertolt Stoltenbergh vorbenomet myn inghezeghel myt her Johan Langhepapen inghezeghel, de dat ghedeghedinghet heft, myt wiscop henghen laten vor dessen bref, de screuen is na godes bort drůtteynhundert iar in dem søsvndeachtenteghesten iare, in sůnte Mathias daghe, des hilghen aposteles. Hir syn ouer wesen erbare lude: her Hinrik van Plawe, kerkhere to Parchim, Hinrik Linstowe, Hinrik van Colne vnde Hermen Zeleghe vnde mer ghuder lude, de tůghes werdich sin.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat an aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen zwei Siegel getragen, deren erstes vom Siegelbande abgefallen ist; an zweiter Stelle hängt die untere Hälfte eines spitzovalen Siegels mit einem Kelche und der Umschrift:

— — LANGhEPAP — — —

1386. Febr. 24. 11762.

Berthold Stoltenberg, Ritter, vergönnt dem Fürsten Lorenz von Werle von der Bede aus dem Lande Güstrow Michaelis 1386 50 Mk. und ein Jahr später wieder 50 Mk. zu erheben.

Ik Bertolt Stoltenbergh, ridder, bekenne vnde betůghe openbare in desme breue, dat ik hebbe ghegheuen vnde ghůnne des myt willen, dat myn here her Laurencius here to Werle scal hebben vnde vpbøren hundert mark Lubescher penninghe van den vere hundert mark Lub., de he my scůldich is, also sine breue vtwysen, viftich mark nv to sůnte Michelis daghe vptobørende vnde viftich mark vort ouerme iare vte der bede in deme lande to Gůsterowe. To tůghe desser dingk so hebbe ik myn inghezeghel myt wiscop ghehenghet vor dessen bref, de gheuen is na godes bort drůtteynhundert iar in deme sosvndeachtenteghesten iare, in sunte Mathias daghe des hilghen aposteles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen. — Vgl. Nr. 11760.

1386. Febr. 24. Grimmen. 11763.

Der Rath zu Grimmen beurkundet die Abzahlung einer Summe in 2 Posten auf Grund einer Sühne zwischen dem Kloster Doberan und Arnold Wilkens.

Ad omnium et singulorum noticiam, qui sui crediderint interesse quomodolibet in futurum, nos proconsules ac consules ciuitatis Grymme deducimus per presentes lucide protestando, quod sub anno domini M°CCC°LXXX° quinto circa carnispriuium[1] discretusque[2] vir honorabilis dominus Hennynghus Poryn, monachus monasterii in Doberan, ex parte abbatis et conuentus predicti monasterii, in nostra presencia dedit, persoluitque, donauit in bonis promptis denariis finalique sufficienti persolucione Arnoldo Wilkini triginta et quinque marcas Sundensium denariorum. Jnsuper protestamur, ut supra, quod sub anno domini M°CCC°LXXX° sexto, ipso die beati Mathie apostoli gloriosi, predictus dominus Hennynghus Poryn in nostra presencia dedit, persoluitque, donauit ex parte predicti monasterii Arnoldo Wilkini duodecim marcas Sundensium denariorum currentis moneteque datiue plenarie et ex toto finali persolucioneque sufficienti cum paratis denariisque disbrigatis, et super omnia quod[3] omnis pecunia de conposicione facta inter dictos dominos de Doberan et Arnoldum predictum totaliter est persoluta. Jn cuius rei euidens testimonium secretum nostre ciuitatis duximus apponendum. Datum Grymmis, anno domini M°CCC°LXXX° sexto, ipso die beati Mathie apostoli gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1]1385 um Febr. 14. — [2]Das „que" wird vom Schreiber mehrfach falsch angehängt. — [3]„quod" über der Zeile durch Verweisungszeichen hineingezogen). Am Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel: auf dem mit Sternen verzierten Grunde erhebt sich aus einem Treppengiebel, dessen Steine mit je einem kleinen Kreuze belegt sind, ein wachsender, rechts gewendeter Greif; rechts unter den Fängen die Mondsichel; Umschrift:

✠ S' SECRETVM + CIVITATIS + GRIMME •

— Vgl. 1385, Jan. 24.

1386. März 4. 11764.

Volrad Smeker verkauft einen Hof mit 3½ Hufen zu Elmenhorst an Henneke Rigemann zu Erbpachtrecht.

Vor allen gůden cristenenlůden, de dessen bryf zeen, horen efte lezen, ik Volrad Smeker to der Elmhorst, knape, bekenne van my vnde van myner rechten erfnamen weghen vnde betůghe openbar in dessem bryue, dat ik myd

gůden wyllen vnde wolberadenne můde vnde myd vůlbord myner neghesten vrůnd vnde eruen, de nů zyn, vnde lôue vor de, tokomende wezende møghen, hebbe reddelken vnde recklyken vorkoft vnde vorkøpe in desser scryft to enem ewyghen erflyken kope Henneken Ryghemanne vnde zynen rechten eruen vnde eren nakomelynghen den hof tô der Elmhorst, de dar lyght vppe dem ende in dat westen, myd vyrdehaluer høue vnde myd dem kotlande to pachtrechte, also alze he lyght vnde ôldynghes leghen heft bynnen allen enden zyner schede, myd velde, myd holte, wassen vnde vnghewassen, myd weyde, myd wysschen vnde zůnderlyken myd dem ekenen holte vnde myd dem esschenen holte vnde myd al deme holte, dat vp des hôues tobehorynghe steyt efte noch wassen magh, dat altomale in des hôues hůfslaghe lycht, vnde meynlyken myd alle zyner tobe[ho]rynghe, benømed vnde vnbenømed, vor hůndert mark vnde twyntych Sundessches gheldes, dat ik rede hebbe vppebøret vnde vntphanghen, vnde dat my de vorbenømede Rygheman heft wol bered to myner nůghe vnde in myne nůd vnde myner eruen ghekomen vnde keret ys. Vnde de vorbenomede Henneke Rygheman edder zyne eruen edder ere nakomelynghe scôlen my edder mynen eruen entrychten vnde gheuen alle iar van des zeluen vorbenomeden gůdes weghen myt dem kotlande vor vyrdehalue hůuen pacht van yslyker hůuen vyf mark Sundessches gheldes vnde achteyn schyllynghe bede der zeluen můnte. Hyrvmme so beholde ik Volrad Smeker anders nicht in dem vorbenomeden hôue myt zyner tobehorynghe vnde myne eruen wenne rychte vnde denest vnde de vorbenomede pacht vnde de bede, also de anderen bůre van oldynghes hebben gheuen vnde dôn in deme Øuerhaghene. Vortmer so magh de vorbenomede Henneke Rygheman edder zyne eruen edder ere nakomelynghe møghen vorkopen den vorbenomeden hôf myd al zyner tobehorynghe, wanne vnde weme ze wyllen, vnde brynghen dat gůd in werende hant zunder ienegherleyge weddersprake efte hůlpereede myner efte myner erfnamen. Alle desse vorbenomeden dyngh loůe ik Volrad Smeker an trůwen vor my vnde myne rechten erfnamen to ewygher tyed dem vorbenomeden Henneke Ryghemanne vnde zynen eruen vnde eren nakomelynghen sunder ienegherleyge arygh, weddersprake efte hůlpereede stede vnde vast to holdende. To eyner vůllenkomenen betůchnisse al desser vorscreuenen dynk so hebbe ik myn inghezeghel myd zamwyttycheyt ghehenghet vor dessen bref, screuen na godes bord drůtteynhůndert iar in deme sesvndeachtentyghesten iare, des zůndaghes to vastelauende. Øuer dem wynkôpe vnde der vůltůght al desser vorscreuenen dynk hebben wezet to tůghe her Dyderych Brůnzwyk, perner to Lyghtenhaghen, Hermen Wyttynghes, eyn haghemester, Hyntzeke Polchowe, Henneke Sconeuelt, Thydeke Wyttynch, Tydeke Ryghe-

man, Clawes Konowe, Albrecht Swertzeman, Godeke Scůneman, Thydeke Byrman vnde vele anderer waraftygher guden lůde vnde bur van der Elmhorst.

Nach dem durch Einschneiden cassirten Original im Rostocker Raths-Archive. Von dem eingehängten Pergamentbande ist das Siegel abgefallen oder abgebrochen.

1386. März 11. Malchin. 11765.

Der Rath zu Malchin verträgt sich mit den v. Maltzan wegen des Todschlages des Maltzan von Schorssow auf ein Schiedsgericht.

Witlich sy allen cristenluden, de dessen breft seen vnd horen lesen, dat wy borgermestere vnd ratmanne der stad tho Malchin louen ene gantze zone Ludeke Moltzane vnd Ludeke Moltzane, hern Bernardes sone, vnde eren eruen vnde eren vrunden, de hirna schreuen stan, vor vs vnde vse borger vnde vse nakomelinghe vnd de van vser weghene in de veyde komen sint, bysunder Clauus Dargheschen, anders heyten Hacke, vnde de in deme kryghe sine knechte weren, vtghenomen, alze vmme de veyde, de wy mid den vorbenomeden Moltzanen hadden van Moltzane van Schorsow weghene, eres vedderen, aldusdane wis: dat wy rechtes sint ghebleuen by heren Vicken Molteken vnde Ludeken Hanen, wes se vs vor recht zegghen vmme de veyde vnde den dotslach van Moltzans wegen, dat scole wy also holden, na erer thosprake vnde vseme antwerde; vnde scolen vs ere thosprake in ener schrift antwerden, vnde wy scolen in ener scrift wedder dartho antwerden, vnde scolen vs de thosprake antwerden des sundaghes vor mitvasten, vnde wy scolen bynnen virteyn nachten darna thosprake vnde antwerde heren Vicken vnde Ludeken vorbenomed antwerden vnde scolen der nicht lengh vnderbeholden; des suluen ghelikes scolen se vs weder dun in vser thosprake vnde ereme antwerde. Dit recht scolen heren Vicke vnde Ludeke vorbenomed vntscheyden thuschen nu vnde pynghesten. Were ok dat so vorschreuenen bynnen desser tiit, alze thuschen nu vnde pynghesten, des god nicht enwille, her Vicke vnde Ludeke beyde storuen, zo scal dat recht Wedeghe van Plote vnscheyden; blifft ouer erer eyn leuendich, so scal de io dat recht vnscheyden sunder Wedeghen. Dat louen vorbenomede borgermester vnde ratman vnde wy borghen vnde medelouere alle vorbenometde sake vnde stucke, alze Hinrik Buremester, borgermester is tho Malchin, Ditmarus Runghe, ratman darsulues, her Hinrik Smeker, Engelke Rozstok, Otto Wussenitze, Arnolt Cossebode, Mathias Smeker, Ghert Staal, Clauus Hane, Bertolt van der Osten, wy hebben alle louet vnde

louen in truwen mid ener samenden hand alle desse vorbenometden sake vnde stucke stede vnde vast tho holdende so sunder arghelist den vorbenometden Ludeken vnd Ludeken vnde eren eruen vnde en tho truwer hand heren Bernerd Moltzane, ridder, olde Hartwich Breyden, Ryghart Vosse, Wedeghe van der Osten, Henningh Vos, Ruggelin, Janeke vam Horn, Reymer Breyde, Clauus Winteruelt vnd Kopperen. Des tho tůghe is der stad inghesegel tho Malchin mid aller der vorbenometden ingheselle vnd medelouere mit witscap vnde willen laten henghen,[1] de gheuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme sesvndeachtichgesten iare, des sundaghes in deme sundaghe, alze me zinghet Jnuocauit.

Nach dem Original im Malchiner Stadt-Archive. ([1]Hier fehlt etwa: an dessen bref). Von den eingehängt gewesenen 11 pergamentnen Siegelbändern trägt die Urkunde noch die 7 letzten, doch sämmtlich ohne Siegel. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan II, S. 365. — Vgl. 1386, Aug. 24.

1386. März 16. Lübeck. 11766.

Gerhard, Bischof von Ratzeburg gewährt Ablass zu Gunsten der Marienkirche in Lübeck.

Nos Gherardus dei et apostolice sedis gratia Razeburgensis episcopus vniuersis et singulis per nostram dyocesim constitutis salutem sempiternam et sinceram in domino caritatem. Gloriosus deus in sanctis suis in ipsorum glorificacione congaudens, in veneracione beate Marie virginis eo iocundius delectatur, quo ipsa mater eius effecta meruit alcius sanctis ceteris et celestibus collocari. Cupientes igitur, vt ecclesia, que in honorem eiusdem gloriose virginis Lubeke est fundata, congruis honoribus frequentetur et a Cristi fidelibus iugiter veneretur, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli confisi suffragiis, vnoquoque sabbato cuilibet hominum vere penitenti, contrito et confesso protunc in ecclesia predicta, ibi misse de beata Maria semper virgine ad altare beatorum apostolorum Philippi et Jacobi et beati Laurencii ante ambonem situm celebrari solite causa deuocionis adessenti quadraginta dierum indulgencias cum vna carena misericorditer in domino relaxamus. Datum Lubeke, anno domini M°CCC°LXXXVI, feria sexta post Gregorii, nostro sigillo in premissorum euidens testimonium presentibus appenso.

Nach dem Original mit anhängendem Siegel im Grossherzoglichen Haus- und Central-Archive zu Oldenburg.

1386. März 26. Wismar. 11767.

Johann Stralendorf, Ritter, auf Gamehl, verkauft den Brüdern Berthold und Kurd Buck einen Hof auf Poel mit Eigenthum und allem Recht.

Vor alle den ienen, de dessen iegenwardigen breff sehen, horen edder lesen, ick Johan Stra[len]dorp, ridder, wonafftich tho deme Gammele, bekenne vnd bethuge openbare an desseme suluen breue, datt ick mit willen vnd mit boradenen mode mit minen eruen nha rade alle der iennen, der ere vulbort vnd rad hir van recht tho was tho eschende, hebbe rechte vnde redelken vorkofft vnde vorlaten vnd vorkope vnd vorlate tho eneme rechten kope an desseme iegenwardigen breue Bartelde vnd Corde, brodern, geheten Buck, vnd eren rechten eruen vor veerhundert mark vnde tein mark Lubescher penninghe, de se mi tho dancke beret vnd betalet hebben vnde de ahn mine vnd miner eruen nut vnde brukelcheit ghekeret sin, mynen hoff, den ick hadde vppe deme lande to Pöle, den Schulte wandahges beseten hadde, alsz de hoff vnd dat god belegen is in siner schede in de brede, in de lenghe, in de hoghe, in de düpe, mit aller pacht, mit aller bede, mit aller nutt vnd vrigheitt also vrig, alse ick ene vrigest hebbe beseten wente an dessen iegenwardigen dach, sunder allene dre drömet kornes tegheden, halff hartkorne vnd halff hauere, de de doemheren van Lubecke darinne hebben, vnde behaluen veer drömet ghersten, veer dromet rogghen vnde achte drömet hauern, de datt gadeshus tho Pöle hefft an ener houen, de to deme suluen haue is belehgen. Dessen hoff vnd god scholen see hebben vnd besitten, alsz de beleghen vnde begrepen is an siner schede, mit stowinghen, de nu sin offte dar in thokamenden tiden ane moghen werden, mit des waters toulöte vnde affulöte, mit dyken, mit visschen, mit rethe, mit wisschen, mit graze, mit holte, mit busschen, mit bröken, mit möre, mit torue, mit weide, mit weghen vnd mit vnwegen, mit stygen, mit ackere buwet vnde vngebuwet vnde mit aller vrucht, vnde alse de hoff vnde datt göd in der erden vnd bouen der erden beleghen is, mit gulde, mit rente, mit richte hoghest, middelst vnde sydest, mit pacht, mit bede, mit alleme broke vnde ganzsliken mit alleme eghendome vnde mit alleme herenrechte, vrig van alleme denste vnd van aller volge to ienerhande dinghen edder not, vnd meenleken vs vnd vzen eruen noch van rechte noch van woninghe nicht darane to beholdende edder to hebbende vnde nicht daranne tho bedende an tokomenden tyden. Vortmer so mögen de vorschreuenen brødere Bertoldt vnd Cord gheheten Buck dessen suluen hoff vnd god gantz edder ein deel vorandern, vorkopen edder leghen tho clostern, tho kercken,

tho vickeryen edder tho gheestleker achte, ock tho vorkopende, to hoghende vnde to sydende, to vorgeuende vnd tho vorlatende, tho vorwessellende vnde to vorsettende tho geestleker achte edder to werleker achte, vnd mogen darmede dhon, schicken vnd laten, wo vnde wanne de suluen köpere willen, nach al erer beheghelcheit vnd make, sunder vzer vnd vzer eruen vulbort vnd hete, vnde nummende dar gicht ane to beholdende, datt me segghen edder nømen mach. Vortmer weret datt de vorbenomeden broder Berthold vnd Cord geheten Buck edder ere eruen dit vorbenomede god gantz edder ein deel vorkofften, deme se datt vorkopen, deme schal desse sulue breff in al sinen articulen sunder ienegerleye nye vplathinghe edder nye breue edder iennigerleye bewernisse, gantzsleken also hulpelck vnd vromelck wezen, alse den beschreuenen brodern vnde eren eruen, vnd de suluen, de datt god denne kopen, de endoruen van my edder van minen eruen bouen dessen ieghenwardighen breef nene nye breue edder nye vplathinghe hebben edder esschen. Vortmer weret dat de vorbeschreuenen brödere Bertold vnd Cord geheten Buck edder ere eruen der breue, de vze oldern vnd wi van Stralendorpe hebben vppe dat gantze god to Pole, iehrgen to bedrofften van des beschreuenen haues wegen, de schall ick em edder mine eruen voren vnd bringen vor de heren van dem lande, edder wor em des anders behoff vnd not is binnen landes, vppe vze egene koste, theringhe vnd schaden, vnde schal em des godes waren, alse in deme lande en recht isz. Alle desse vorschreuene stucke ick Johan Stralendorp, ridder vorbenomet, laue vnd rede vor mi vnde myne eruen mit minen medeloueren, de hirnha schreuen sthan, alsze mit Hinricke van Stralendorpe, mit her Henninghe van Stralendorpe, riddere, vnd mit Ludeke Negendancken to Meckelnborg, stede vnd vast tho holdende sunder ienegherley hulprede vnd degher sunder alle arghelist. Vnd wy medelöuere vorbenomet, alsz Hinrick van Stralendorp, Henninck van Stralendorp, ridder, vnde Ludeke Negendanck tho Meckelnborgk, louen vnd reden mit vzeme houetmanne her Johan Stralendorpe in aller wys, alsze hir vore screuen steit. Tho tughe desser dinck so hebbe ick Johan Stralendorp, ridder vorbenomet, vnd wy medelouere mit em vze inghezeghele van al vzer wittschop henghen laten an dessen ieghenwardigen breff, de gheuen vnd schreuen is to der Wiszmer, na gades bort dusent iahr drehundert iar in dem sos vnd achtenteghesteme iare, in dem andern dage vzer leuen vruwen, alsze see bodeschoppet wart.

Nach einer vom Hofgerichts-Notar Herding Petri 1591 beglaubigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin.

1386. März 27. Rostock. 11768.

Volrad Zisendorf leistet dem Bürgermeister Johann von der Aa zu Rostock völligen Verzicht auf das Dorf Lütten-Klein.

Ik Volrad Syzendorp, knape, Volrad Syzendorpes zøne, de gheheten is Krit, bekenne vnde betûge openbare in dessem yeghenwordigen breûe vor allen luden, de ene zeen edder høren lezen, dat ik Volrad Syzendorp vorbenømed vnde myne rechten erûen vulborden myd beradenen mûde vnde myd vryen willen den koep, den her Johan van der Aa, børgermester to Rozstock, ghekoft heft van her Clawes Smeker vnde van mynen vader Volrad Syzendorpe vnde van myner mûder vor Beken, alze van des gantzen dorpes vnde gûdes weghene to Wendeschen Klene, alzo dat ik Volrad Syzendorp myd mynen rechten erûen scal vnde wil nynerleye bewernisse, hinder edder ansprake dûen deme erliken manne hern Johanne van der Aa vorscreûen vnde zinen rechten erûen an dem gantzen dorpe edder an enem dele to Wendeschen Klene myd werliken rechte edder myd gheystliken rechte, vnde ik vorzake aller breûe vnde anwardinge, de my edder mynen eruen mochten hulplik wezen vppe dat vorbenomede gûd to Klene nû yeghenwordich edder an tokomenden tiiden. Vnde ik vorscreuene Volrad Syzendorp, Volrad Syzendorpes zøne, myd mynen rechten erûen vorzake vnde vorlate dat vorsprokene gantze dorp to Wendeschen Klene an dessem yegenwordigen breûe, alzo dat ik Volrad vorbenomet edder myne erûen altesnicht beholden an dessem vorscreûenen gûde. Alle desse benomeden dyngh vnde en yewelk stûcke by zik loue ik Volrad vorbenomet myd mynen rechten erûen dem vorsprokenen her Johanne van der Aa vnde zinen rechten erûen vnde to erer trûwen hand her Werner van Axekouwe, ryddere, Clawes van Axekouwe vnde Arnd van Gummern, knapen, in gûden trûwen stede, vast vnde vnbrekelik to holdende to ewigen tiiden zûnder yenigerleye argelyst vnde hulperede. Vnde des to tûge zo hebbe ik myn ingezegel myd wysscop henget laten vor dessen bref, de gheuen is to Rozstock, na godes bord drûtteynhundert yar in deme sosvndeachtentigesten yare, des dynxedages vor mydûasten. Tughe desser dyngh zin de erbaren lûde Hinrick Syzendorp, Volrad Vørneholte, Johan Mane vnde vele mer trûwerdigher lûde.

Nach dem Original im Archive des Heil. Geist-Hospitals zu Rostock. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgeschnitten.

1386. April 8. 11769.

Martin von Karin, Knappe, verkauft seinen Hof mit Zubehör in [Alt-]Karin an den Ritter Heidenreich von Bibow.

Ick Marten Korin, knape, bekenne vnd betuge apenbahr in dußeme gegenwerdigen breue, dat ick mit wolbedachtem mode vnd nach rade miner neesten frunde hebbe vorkofft vnde vorkope gegenwerdiglichen in dißem breue dem erbaren manne Heidenrick von Bibow, rydderen, vnd sinen eruen min[en] hoff, den ick hebbe in dem dorpe tho Korynn, mit ackere, buwet vnd vngebuwet, mit water, mit waters thoflate vnd afflate, mit fischereyen, mit der mohlen darsuluest vnd der pacht also vele, alße ick daran hedde, mit [t]oruen,[1] mit holten, mit muren, mit richte vnd dienste vnd forthmehr mit aller thobehoringe, alße de sulffe hoff in alle sinen scheden ligt vnd ick vnd mine eruen den hoff ie fryest gehatt vnd beseeten hebben; den mi der vorbenante herr Heidenrick tho dancke vnd thor nöge bereet vnd bethalet heff, mi vnd minen eruen edder niemand an dußeme hoffe vnd gude tho ewigen thyden deger nicht tho beholdende, sonder alße vele tegenden Holzte an dem suluen houe hefft, des ick vnd mine eruen em vnd sinen eruen w[a]hren schölen vnd willen jahr vndt dagk vor alle de genne, de vor recht kommen willen vnd recht geuen vnd nehmen willen. Duße vorschreuene dinck sted, vest tho holdende loue ick Merten Korin vorbenand vnd mine eruen vnd mit mi mine(n) truwen medelouere(n), alße Claus Korin, min vedder, vnd Marquart Korin, min sohne, deme vorbenömed[en] hern Heidenricke vnd sinen eruen vnd tho erer truwen hand den duchtigen luden Heinen von Bibow vnd Vicken von Orzen in guden truwen mit einer samenden hantt sunder einigerley argelist edder hulpperede in diesem brefe, dar ick vorbenömede(n) Marten vnd mine medelouere tho tuge(n) vnsere insegele ann hengen laten, de geuen iß na gades borth drutteinhundert jahre in dem soßvndachtentigsten jahr, des sontags, alß men singet Judica.

Nach gleicher Quelle wie Nr. 11663. — Vgl. diese Nr. und Nr. 11492 in Band XX. — [1] Vorlage: Koruen.

1386. April 11 — Mai 23. Rostock. 11770.

Ludolf Buxstock verkauft mit Zustimmung seiner Gattin an Gerlach Wilde die Hälfte von Volkshagen, den Rückkauf binnen 3 Jahren vorbehalten.

Notandum est, quod Ludolfus Buxstok cum consensu Gertrudis, vxoris sue, vendidit Gerlaco Wilden dimidietatem suam indaginis Volquenshagen,

prout ipsam in dotem recepit cum Gertrude vxore sua prefata, prout lucidius in litteris dominorum super eam confectis continetur, cum omnibus suis attinenciis et proprietatibus; quam dimidietatem, prout sua fuerat, sibi resignauit pro quingentis marcis, warandiam promittens. Jnsuper predictus Gerlacus ob specialem amiciciam et graciam dedit predicto Ludolfo plenam et liberam potestatem predictam dimidietatem sepedicti indaginis reemendi per triennium a festo beati Johannis baptiste natiuitatis eius usque ad tres annos continuos sequentes pro quingentis marcis predictis; quod si neglexerit, extunc prefatus Gerlacus predictam dimidietatem indaginis iuste empcionis tytulo possidebit.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 5ᵇ, eingetragen nach fer. 4ª p. Judica (April 11) und vor fer. 4ª ante Vrbani (Mai 23). Getilgt.

1386. April 13. 11771.

Dietrich, Heinrich und Henneke Babbe, Dietrichs Söhne, verkaufen an Vicke Maltzan alle ihre Ansprüche an das von ihnen dem Ritter Berthold Maltzan, Vickes Vater, verkaufte Dorf Deutsch-Trechow.

Wy Tydeke vnd Hinrik vnd Henneke, Tydekens zone, gheheten Babben, bekeñnen vnd betughen vor allen luden, de dessen bref zeen vnd horen lesen, dat wy na rade vnd vulbort vser eruen vnd vrund hebben vercoft vnd verlaten vor vs vnd vse eruen, verlaten vnd vercopen redeliken vnd rekeliken to eneme rechten coften cope deme erliken knechte Vycken Moltzane vnd zinen eruen vmme ene summe gheldes, de vs to wyllen, to nůghe vnd to danke wol beret vnd betaelt is, alle losynge, allen wedercop, al anval eder anwarynge vnd alle ansprake, de wy eder vse eruen nv eder to tokomenden tyden hadden, hebben eder hebben mogen eder mochten op dat gud to Duschen Trechowe, dat wy vnde vse eruen selyghen hern Bertolde Moltzane, Vycken vader, deme god genade, vnd zinen eruen wytlyk vnd redelik vercoft vnd verbreuet hebben, alse de bref vtwyset, den wy vnd vse eruen em vnd zinen eruen myt wyllen vnd myt vordachten mode darvp gegheuen vnd beseghelt hebben, vnd wy eder vse eruen enscolen noch enwyllen nenerleye wys, ghestlyk eder wertlyk, op dat vorbenomde gud vnd bref zaken eder spreken to nenen tyden, dat vs vnd vsen eruen to hulpe komen kunde eder mochte, vnd Vycken vnd zinen eruen to scaden, vnd de vorbenomde bref in alle ziner macht to bliuene, to hebbene vnd to beholdene, alse wy vnd vse eruen zelygen hern Bertolde Moltzane vnd zinen eruen den vp dat vorbenomde gud beseghelt vnd gheuen hebben. Vnd wy Tydeke, Hinrik vnd Henneke vor-

screuen vnd vse eruen vortyen vnd vorlaten, vorlaten vnd vortyen in desse breue myt vsen vryen wyllen vnd vordachten beradenen mode allen wedercop, alle losynge, al anval, alle anwardynge vnd al ansprake, de wy yenygherleye wys vp dat vorscreuen gud hadden eder hebben eder hebben kunden eder mochten, vs vnd vsen eruen dar nycht an to hebbene eder to beholdene to nenen tyden, dan Vycke vorscreuen vnd zine eruen scolen vnd mogen dat vorbenomde gud bruklyken hebben, beholden vnd bezitten myt aller vryheyt, alset vse olderen vor vnd wy na van oldinges allervrygest ghehad vnd beseten hebben, myt alle zinen tobehoren, alset in zinen scheden begrepen vnd belegen is, zunder hulperede, vnd enscolen noch enwyllen ene eder zine eruen nenerleye wys daran hinderen eder beweren. Vortmer so scole wy vnd wyllen Vycken vorscreuen vnd zinen eruen dat vorbenomde gud to Duschen Trechowe bekennen vnd vorlaten vor den bysscop van Zwerin, wanner dat Vicke eder zine eruen van vs eder van vsen eruen hebben wyllen eder eyschen eder begerende zint, zunder ienygerleye hulperede eder vortoch, vnd scolen vnd wyllen em vnd zinen eruen des vorbenomden copes vnd gudes waren vor al de ghene, de to rechte komen willen, ghestlyk eder wertlyk, zunder argelist vnd hulperede. Alle desse vorscreuen stucke loue wy Tydeke, Hinrik vnd Henneke vorscreuen vor vs vnd vse eruen Vycken Moltzane vnd zinen eruen in guden truwen stede vnd vast to holdene, zunder argelist vnd hulperede, vnd hebben to ener hoger bekantnisse deser vorscreuen stucke vse ingeseghele myt wyllen vnd myt wytscop vor vnd an dessen bref ghehenget to holdene. Vnd wy Arend Babbe vnd Hennyng Gansowe hebben vse ingesegele myt Tideken, Hinrik vnd Henneken vorscreuen an dessen bref ghehenget, alse twe tughe, dat vs dese vorscreuen dedynge wytlyk zint. Gegeuen in den iar vs' heren dusent drehundert sesvndachtentich, des vrydages na deme zundage, alse men singet Judica.

Nach dem Original mit 5 Siegeln im Raths-Archive zu Rostock. — Altes Regest bei Lisch, Maltzan. Urk. III, S. 27.

1386. April 14. 11772.

Grabschrift für Hegel Hageboek, Vicar zu Neubukow.

Anō . dn̄i . m° . | ccc° . lxxxvi° sab̄o . palmar . o . dn̄s . hegh | el . haghebuke | ppe⁹ . vicari⁹ . ecc̄ie . nygēbucowe . or' . ₉p . eo .

[= Anno domini 1386, Sabbato palmarum, obiit dominus Heghel Haghebuke, perpetuus vicarius ecclesie Nygenbucowe. Orate pro eo.

Leichenstein in der Kirche zu Neu-Bukow. Nach Crull in Jahrb. XXI, S. 272.

1386. April 22—Novbr. 11. Rostock. 11773.

Bürgermeister und Rath zu Rostock verkaufen dem Rathsdiener Nicolaus Vrienholt eine von den Münzherren zu zahlende Leibrente, welche gegebenen Falls auf seinen Bruder Heinrich zum Theil übergehen soll.

Item domini proconsules et consules vendiderunt Nicolao Vryeholt, seruitori eorum, octuaginta marcarum redditus, temporibus vite sue pro octingentis marcis in quatuor terminis anni a dominis monete ciuitatis percipiendos, et si defectum aliquem in premissis octuaginta marcarum redditibus perpe[s]sus fuerit uel post eum frater suus Hinricus Vryeholt, hunc sibi prefati proconsules et consules uel eorum successores supplere debebunt et tenebuntur. Quo Nicolao defuncto XXXV marcarum redditus vacabunt et Hinricus Vryeholt predictus, si fratrem suum Nicolaum superuixerit, XLV marcarum redditus de hiis duntaxat ad vitam suam obtinebit; et ab omni onere et seruicio ciuitatis racione reddituum predictorum sunt exonerati. Vtrisque defunctis redditus predicti quiti permanebunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 61[b]. — Schon Weihnacht 1385 verkaufte der Rath (nach fol. 61[a]) dem Wechsler Nicolaus Hancke um 400 Mk. 40 Mk. Leibrente (von denen event. nach seinem Tode seine Schwester 16 Mk. geniessen soll) „a magistris monete ciuitatis percipiendos."

1386. April 22—Novbr. 11. Rostock. 11774.

Bürgermeister und Rath zu Rostock verkaufen Elisabeth, Johann Bantzkows Tochter zu Wismar eine Leibrente, welche gegebenen Falls demnächst auf Gertrud, des Bürgermeisters Markwart Bantzkows Tochter zu Wismar zum Theil übergehen soll.

Item domini proconsules et consules vendiderunt Elyzabeth, filie Johannis Bantzekowen, ciuis Wysmariensis, decem marcarum Lub. redditus annuos, temporibus vite pro C marcis Lub. in quatuor terminis anni percipiendos, in festo natiuitatis Cristi redditus primos vnius quartalis percipiendos; qua defuncta quatuor marcarum Lub. redditus vacabunt et Gertrudis, filia domini Marquardi Bantzekowe, proconsulis ciuitatis Wismer, sex marcarum Lub. redditus, si Elyzabeth predictam superuixerit, ad vitam suam optinebit; quibus defunctis omnes redditus predicti quiti permanebunt.

Nach dem Leibrentenbuche der Stadt Rostock, fol. 61[b].

1386. April 25. **11775.**

Alard von Zernin, Knappe, verschreibt dem Priester Nicolaus Polchow und den Kindern des Matthias Polchow zu deren Vikarei 20 Mk. Pacht aus 4 Hufen zu Kublank.

Vor allen guden cristen bokenne ik Alerth Tzernyn, eyn knape, myt mynen rechten eruen: hebbe vorcoft rechtes copes her Nycolaus Polchouwen, eyn[eme] prister, vnde Mathias Polchouwen kynderen, deme got genedich zy, alse Henningh, Mathias, Margareta, Katerina, Barbara, tvyntich mark geldes pacht vinckennogen penninghe vppe vir houen tů Coblancke in der veltmarke, dese lyghen tů tven houen, in deme eynen dar wonet inne Hennicke Cruse, dy geuen eluen mark vnde vir scillinge, in deme anderen dar wonet inne Helmych Loue, dy geuen negen mark ane vir scillinge, dat sint tvintich mark vinckennogen penninghe. Dy hebbe ik Alert vorscreuen vorlaten vor den heren her Nycolaus Polchouwen tů borende alle iar tů suntte Mertens dage des hilgen biscoppes, he edder syn nakomellinc, dem et sines bruder kindere lyen, dy hir vor stan screuen, vnde deme scal ik edder myne eruen vorlaten vor den heren des landes. Vnde desse vorscreuenne pacht scolen se panden, wanner dat des em bohuf vnde not is. Weret dat her Nycolaus Polchouwen edder sine nakomellinge nycht vhul enscege an dessen vorscreuennen tvyntich mark geldes, dat scal ik edder myne eruen vhul dun sunder gengerhande hulperede edder argelist. Weret dat ik Alert edder myne eruen des nycht ennededen, zo willekore ik dat myt mynen eruen, dat me my edder mynen eruen scal seghen tů suntte Johannes dage baptisten wedder tů copende vnse gelt, vse pacht; so scole wy em wedder geuen tvehundert mark tů suntte Mertens dage des hilgen biscoppes vnde ale dy pacht tů voren vt myt reden penninghen edder nuaftygen[1] panden, dy se dryuen edder vharen mogen tů ioden edder tů guden cristen, ere penninghe tů nemende vppe wůker edder tů scaden vnde dartu tu dunde, alse pandes recht is, zunder vortoch. Dat loue ik Alert Tzernyn, eyn recht houetman, myt mynen rechten eruen vnde myt (myt) mynen truwen tůlouers, alse lange Engelke Manduuel tů Werdellin, Willeke Manduuel, geheyten Smille, Hinrik Zonneke tů Groten Sconenuelde, Albrecht Spůle, knapen, wy hebben gelouet vnde louen entruwen myt eyner zamenden hant her Nycolaus vnde Mathias Polchouwen kinderen vnde eren rechten eruen, edder weme se desse almissen lyen na her Nycolaus in de ere godes, stede vnde vast tů holdende sunder gengerhande argelist edder vortoch. Vortmer were dat Alert edder syne eruen wolden weddercopen desse vorscreuenne pacht, so scal Alert edder sine eruen dat

esghen tu suntte Johannes dage baptisten, dar negest tů deme suntte Mertens dage, also darvor steyt gescreuen, scal ik et edder myne eruen botalen. Weret ok dat desser vorscreuennen borgen welk vorstorue, so scal ik edder myne eruen eynen anderen also gut wedder in de stede zetten in vir wekennen negest darna. Tu tuge alle desser vorscreuennen wort vnde degedinge stede vnde vast tů holdende, so hebbe wy myt wiscop vnde vrien willen vser aller gehenget vse ingezegel an dessen brif, dy gegeuen ys nach godes [bort][1] drutteynhundert iar in deme sosse vnde achtigesten iare, in deme dage des hilgen ewan[ge]listen suntte Marcus.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Steht über der Zeile wohl von anderer Hand.) Von den 5 eingezogenen Pergamentstreifen trägt nur der letzte noch ein Bruchstück des Siegels. — Auf der Rückseite der Urkunde steht u. A. von einer Hand des 15. Jahrhunderts: Helmich Laue vp | Sassen haue.

1386. April 29. Schönberg. 11776.

Gerhard, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die Brüderschaft des Kalands binnen Wismar.

In nomine domini, amen. Gherardus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Raceburgensis vniuersis Cristi fidelibus, presertim ecclesiasticis et secularibus utriusque sexus personis fraternitatis Wismariensis nostre Raceburgensis dyocesis, nostris in Cristo confratribus dilectis, cum benigna acceptacione presencium sinceram in domino caritatem. Quia, vt nobis innotuit, dudum felicis memorie dominus Hinricus episcopus Raceburgensis, noster predecessor, huiusmodi fraternitatem deuotis fidelium affectibus salubriter instauratam sub vnius gubernatoris regimine, qui inter ipsos et ab ipsis concorditer electus decanus nuncuparetur, confirmando eam et personas ipsius vtilitatem procurantes, viuorum et defunctorum memoriam deuote peragentes, ad eandem accedentes seu manus pietatis ad diuini nominis cultum et augmentum eisdem fratribus porrigentes quodam spiritualis muneris dono prosequendo indulgenciarum XL[a] dierum et vnius karene singulariter decorauit, prout hec omnia et singula in suis patentibus litteris super hiis confectis et suo sigillo inpendenti sigillatis lacius elucescunt: verum, cum nobis exponere curauistis, quod non solum circa memorias et exsequias vestrorum confratrum, sed eciam presbiterorum et clericorum quorumcumque in sacris ordinibus constitutorum Wismarie decedencium et in bonis non habencium, vnde ipsorum exsequie

honorifice et decenter possent celebrari, semper esse consueuistis et cupitis solliciti et intenti, vt omnium vestrorum[1] voluntate vnanimi et concordi ipsorum exsequie non minus exsequiis vestrorum confratrum vestris piis elemosinis, oracionibus, luminaribus, oblacionibus ceterisque ornamentis et obsequiis reuerenter et religiose peracte 'fuerunt[1] ac in futurum peramplius honorifice et laudabiliter peragantur, eo tamen saluo, quod, si que res seu bona per huiusmodi defunctos reli[n]quantur, in subsidium huiusmodi exsequiarum ad ipsam fraternitatem deuoluantur, nobis humiliter supplicastis, quatenus premissam predecessoris nostri confirmacionem approbare ac vestram voluntatem in premissis confirmare, et ne aliqua fraternitas alia vobiscum Wismarie denuo instauretur seu erigetur, eo presertim quod inter fratres diuersarum fraternitatum eiusdem loci odia, rixe et diuersa alia pericula sepius sunt experta, seriosius inhibere dignaremur. Nos vero super premissis pleniter deliberati ac attendentes vestras supplicaciones fore consonas equitati, predictam predecessoris nostri confirmacionem tenore presencium approbamus et ratificamus vestramque voluntatem concordem et benignam quoad exsequias presbiterorum et clericorum pauperum in sacris ordinibus constitutorum per vos diuine pietatis intuitu, vt premittitur, celebrandas sincere in domino commendamus et nostra auctoritate ordinaria confirmamus firmiter et expresse in hiis scriptis, ne aliqua fraternitas vobiscum instauretur, in virtute sancte obediencie et sub obtentu nostre gracie seriosius prohibentes. Vt eciam huiusmodi presbiterorum et clericorum pauperum exspirancium exequie[1] eo feruencius eoque decencius a quolibet peragentur[1], omnibus et singulis vere contritis et confessis tam in fraternitate ipsa, quam extra eam existentibus, qui eisdem exequiis celebrandis vacauerint et elemosinas dederint, oblaciones fecerint seu oraciones suas pro animabus defunctorum ad deum effuderint, preter aliam remissionem peccaminum, quam inde promerentur, auctoritate nobis concessa de iniunctis sibi penitenciis XL^{a} dies indulgenciarum in dei nomine misericorditer relaxamus, salua tamen et repetita eciam in premissis protestacione dicti nostri predecessoris, quod per approbacionem et confirmacionem nostras antedictas iuri nostro et nostrorum successorum minime derogetur. Jn quorum omnium testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum in curia nostra Sconenberghe, anno domini millesimo tricentesimo octogesimo sexto, dominica, qua cantatur Quasi modo geniti, presentibus honorabilibus viris et in Cristo nobis sincere dilectis dominis Hinrico Boddyn, canonico Raceburgensi, Nicolao, rectore parrochialis ecclesie in Tzelmerstorpe, Hermanno Samyt, presbitero ac eciam nostro camerario, Alberto de Reen ac Godschalco Summis, nostris cappellanis et clericis, testibus ad premissa.

Nach dem Original im Wismarschen Raths-Archive, an welchem das zu Nr. 12107 abgebildete Siegel mit rother Platte hängt. Dasselbe enthält in einem Baldachinbau oben die Halbfigur der heil. Jungfrau, darunter eine stehende Heilige mit unkenntlichen Halbfiguren in den Nischen beiderseits und unten die Figur des Bischofs zwischen seinen Wappenschilden, die einen dem Schildrande sich anschmiegenden Kranz zeigen; Umschrift:

S' GhERARDI DEI GR | A | EP | I RAZEBVRGEN ∵

— Vgl. Nr. 6687 und Nr. 10211. Dass der Mindere Kaland gemeint sei, wird durch die Transsumpte dieser beiden Urkunden von 1403, Septbr. 11 und 1404, Septbr. 3 als sicher erwiesen.

1386. Mai 5. Stralsund.

Potho, Bischof von Schwerin, transsumirt eine Urkunde für das Kloster Neuenkamp.

Gedruckt in Bd. III, Nr. 2336.

1386. Mai 6. Rostock. 11777.

Heinrich Lukow, genannt Rüze, Knappe, begiebt sich in den Dienst der Stadt Rostock mit Schwur und Bürgen.

Ik Hinrik Lucowe, togenømet Rützе, knecht, to witlyk allen luden, de dessen iegenwordigen brêf seen vnde horen lesen, vnde bekenne vnde betughe openbare in desser scryft, dat ik mit gûden, vryen wyllen vmbedwngen hebbe gelouet vnde loue in desseme breue ene rechte wytlike vengenisse den erbaren mannen mynen leuen gnedigen heren borgermesteren vnde radmannen der stad to Rozstok vnde eren nakomelyngen in deme suluen rade, vnde hebbe darto mit vpperichteden vyngeren gezworen in den hylgen, dat ik en de vengenisse holden scal also lange, alse ik leue, vppe dat, dat ik scal truwe vnde hold wesen vnde truwelken denen den vorbenomeden borgermesteren vnde radmannen, den borgeren vnde der mênheyt der stad to Rozstok vppe allesweme, dar id den vorbenomeden borgermesteren, radmannen, borgeren vnde der mênheyt vp schelende is, vnde in erer stad vnde in eres stades denste by en truwelken to blyuende de wyle, dat ik leue, sunder yenegerleye hulperede vnde argelist. Dat loue ik Hinrik Lucow, tôgenømet Rützе, mit mynen medeløueren, alse mit Werneke Lucowen to Knegendorpe, knapen, Hermen Zelegen to Mystorpe, Corde Sapekendorpe to Spôtendorpe, Henneken Zelegen tôme Hynsenhagene, Werneken Rutzen tô Kaboldestorpe, Clawes Muggesvelde tome Klyngenberge, den vorbenomeden borgermesteren, radmannen, borgeren vnde der mênheyt der stad to Rozstok vnde to erer hand Hinrik Stene, Bernd Dymen, Hermen Lammeshouede, Crynemanne deme iungeren, Johan Manen, Johan Bereken, borgeren to Rozstok, truwelken vnde

vastliken to holdende by trůwen vnde by eren to ewygen tyden sunder yenegerleye hulperede vnde argelist; vnde hebben des to tuge vnde vmme grøterer bewarynge wyllen vse yngezegele tosamende mit vsen wyllen vnde vser aller wytscop hengen laten an dessen iegenwordigen brêf, de gheuen vnde screuen is to Rozstok, na godes bord drutteynhundert iar in deme sosse vnde achtentegesten iare, des sondages na paschen, alse men sangh Misericordia domini.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Dasselbe hat an Pergamentstreifen 7 Siegel getragen, davon fehlen jetzt mit den Siegelbändern die Siegel 2, 4, 6; die 4 erhaltenen runden Siegel zeigen:

1) im stehenden Schilde einen Flug; Umschrift:

+ S' HINRICI ❀ LVCOWE ❀

3) im stehenden Schilde einen verzierten linken Schrägbalken; Umschrift verwischt;

5) im links geneigten Schilde einen rechten Schrägbalken; Umschrift:

+ S' HENEKE SELEGHE

7) im stehenden Schilde einen links schauenden Helm, darauf ein Ring mit 7 Federn besteckt; Umschrift:

+ S NICOLAI ⁘ MVCESWELT

1386. Mai 8. Genua.[1] 11778.

Papst Urban (VI.) erneuert dem Antoniusorden das Privilegium des Papstes Innocenz VI. vom 26. Jan. 1354 (Nr. 7885).

Nach dem auf Bitten des Johannes Wale, Procurators des Antoniusordens, angefertigten Transsumpt des Nic. Dartzow, officialis principalis curie Camynensis et decani ecclesie sancti Ottonis in Stettin vom 26. Novbr. 1388. S. unten Nr. 12030. ([1]Datum Janue, VIII idus Maii, pontificatus nostri anno nono. Eingang: Meritis vestre devocionis inducimur.)

1386. Mai 9. Genua.[1] 11779.

Papst Urban (VI.) erneuert dem Antoniusorden das Privilegium des Papstes Johann XXII. vom 5. Juni 1330 (Nr. 5150).

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Transsumpt, welches 1390 „XX° die mensis Marcii — in opido Marpurg, Magunt. dyoc., in ecclesia parrochiali," — „dominus Johannes plebanus in Quegborn, capellanus iuratus — domini Troneti, magistri et preceptoris domus et monasterii sancti Anthonii in Grůnberc, Mogunt. dyoc., — — presentibus — dominis Paulo dicto Důtz, canonico ecclesie Byberan[ensis]" Ludewico Elwini plebano in Capple, Ottone dicto Horap de Spangenberg, Alberto dicto Tudchin de Frankenberg prespiteris Mogunt. dyoc.," durch Johannes dictus Hotterman de Gota, „clericus Mogunt. dyoc. publ. imper. auct. notarius," anfertigen liess. ([1]Datum Janue, VII idus Maii, pontificatus nostri anno nono. Eingang: Meritis vestre devotionis inducimur.)

1386. Mai 10. Wismar. 11780.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Meklenburg, transsumirt eine (interpolirte) Urkunde seines Vorfahren Heinrich II. vom 9. Juni 1306 (Nr. 3099), betreffend den See bei Blankenberg (und den Hof Werder).

Vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris Albertus dei gracia Sweorum Gothorumque rex, dux Magnopolensis, comes Swerinensis, Stargardie et Rostok terrarum dominus, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium lucide recognoscimus et testamur, quod ad nostram veniens presenciam religiosus et discretus vir frater Dronetus, magister et preceptor curie sancti Anthonii in Tempsyn, quandam patentem litteram magnifici domini, domini Hinrici dei gracia domini Magnopolensis et Stargardie, nostri predecessoris et attaui felicis recordacionis, suo impendenti maiori sigillo in cordula sericea sigillatam, sanam et integram, non abolitam nec in aliqua sui parte suspectam, sed omni prorsus vicio et suspicione carentem produxit et legi fecit in hec verba:

> In nomine domini, amen. Henricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie omnibus presencia visuris in perpetuum. Ne digna recordacione a labili memoria **facta** elabantur, volumus testimonio presencium notum esse, quod nos de nostrorum **consiliariorum et** secretariorum beneplacito et maturo consilio pure propter deum ob salutem anime nostre, ymmo et in remedium animarum progenitorum nostrorum ob **reuerentiam et** honorem beati Anthonii dedimus **et assignamus** liberali donacione magistro et fratribus **curie** sancti Anthonii **in Tempsyn et eorum successoribus** omnem piscaturam **et proprietatem** tam in tractibus sagenalibus maioribus et minoribus quam aliam quomodolibet procurandam **et agendam** in stagno Blankenberge vna cum ipsa piscina, **cum influxu refluxuque,** sicud **nos** eam hactenus **habuisse** dinoscimur et possedisse. **Et si predicti fratres curiam in Werder cum kothis et aliis suis pertinentiis futuro tempore sibi comparare aut emere poterant, hoc de nostro et nostrorum successorum esse debeat beneplacito, voluntate et consensu. Que quidem bona, sicut in terminis et distinccionibus suis comprehensa sunt et sita, eis et eorum successoribus pronunc ut extunc appropriamus et**

conferimus cum omni libertate, iure, domineo ac omnibus suis pertinenciis libere per presentes. Et ne huiusmodi nostra pie intencionis donacio malorum versucia valeat in posterum irritari, ipsam fecimus nostri sigilli munimine roborari. Testes huius sunt milites et vasalli nostri Johannes de Cernyn, Conradus Cremøn, Rauo de Wůsten, Marquardus de Loe, Heyno de Stralendorp, Egghardus de Quytzowe, Johannes de Rozendal et Helmoldus dicti de Plesse, necnon Johannes Storm cum pluribus aliis fide dignis. Datum Sterneberg, anno domini millesimo CCC° sexto, die martirum Primi et Feliciani.

Qua littera lecta supradictus frater Dronetus nobis humiliter supplicauit, ut contenta in supradicta littera ob honorem dei et sancti Anthonii ad laudem diuini nominis ratificare, confirmare et approbare dignaremur. Nos vero ad augmentum diuini cultus, quem semper nostris temporibus adaugere cupimus, ob salutem animarum progenitorum nostrorum atque nostre supradictam litteram in omnibus suis clausulis et articulis ac omnia contenta et habita in eadem a[tt]endentes[1] scitu et consensu omnium heredum nostrorum et proximorum,[2] quorum interest aut quomodolibet interesse poterit in futuro, consiliariorumque nostrorum fidelium maturo perusi consilio, ratificamus, confirmamus et approbamus, eaque omnia et singula premissa grata, confirmata atque rata pro nobis et nostris successoribus nunc et in perpetuum habere volumus per presentes. Renunciamus insuper penitus et expresse omnibus iuribus, iudiciis, iusticiis et proprietatibus, quecumque nos aut heredes nostros in predictis bonis per supradictos fratres nunc habitis seu habendis contingere potuerint nunc et in futurum, nichil penitus iuris et proprietatis et dominii in eisdem reseruantes. Jn quorum omnium premissorum euidens testimonium nostri sigilli munimine presencia fecimus firmiter roborari. Datum et actum in ciuitate nostra Wysmariensi, anno M°CCC°LXXXVI, mensis Maii die X^{a}, presentibus fidelibus nostris dilectis Vickone Molteken de Strituelde, Godscalco de Tzůle, Henningho Knoep, Reymaro et Helmoldo fratribus dictis de Plesse, militibus, Detleuo Zygghen nostro cancellario, Herbordo Koningesmarke et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rother Seide hängt des Königs Siegel, abgebildet zu Bd. XVIII, Nr. 10187 B, roth überzogen. Die inserirte Urkunde entspricht Bd. V, Nr. 3099, doch sind ausser den durch halbfetten Druck hervorgehobenen eingeschobenen Worten und Sätzen verschiedene Stellen in veränderter Fassung und Stellung, aber dem Sinne nach unverändert, wiedergegeben. — Das Ganze ist auch unterm 27. Juli 1397 von Bischof Detlef von Ratzeburg transsumirt mit folgenden Abweichungen: [1]accedentes, was ebenso irrig ist, wie das deutliche „accendentes" des Originals. — [2]proximiorum. — Vgl. Nr. 7773, sowie unten die Urkunden von 1390, April 2; andererseits Nr. 11277 mit den daselbst nachgewiesenen.

1386. Mai 18. Rostock. 11781.

Hermann Wilde, Rathmann zu Rostock, und seine Ehefrau stiften eine Vikarei zu Seelenmessen in der St. Marien-Kirche zu Rostock.

Dominus Hermannus Wilde cum consensu Tilseken vxoris sue, Nicolai Vornholten, Johannis et Euerardi Junghen vendidit Johanni Scipman domum suam lapideam pistrinam angularem apud Hinricum Rauenzor apud sanctum Spiritum sitam, quam, prout cum vxore sua recepit ex obitu domini Euerardi Bezeler, sibi resignauit, warandiam promittens. Et predictus dominus Hermannus Wilde et Tilseke vxor sua predicta optinent in dicta domo angulari pistrina X marcarum redditus pro CC marcis in quatuor terminis anni exsoluendos, per decem annos continuos stantes et permanentes, ita quod predictus Hermannus nec vxor sua infra predictos ad rehabendum non predicere debebit annos; sed quandocunque predicto Johanni placuerit, habebit potestatem dimidii anni spacium sibi intimandi; illis vero X annis transactis tunc alter eorum altri ad spacium dimidii anni habebit potestatem predicendi et pro CC marcis predictos redditus reemendos[1]. Et sepedicti domini Hermannus et Tilseke vxor et prefati proximiores amici approbarunt et consenserunt, quod, dum predicte CC marce reemerentur, debent vlterius predictas CC marcas ordinare in redditus fundales seu in alios certos redditus, cum quibus debent vnum presbyterum habere et procurare missas celebrantem et ad perpetuam memoriam habendam in ecclesia beate Marie virginis permanentem, ad altare proxime ante capellam domini Lodewici Crusen in parte aquilonari situm perpetuis futuris temporibus tenendam et celebrandam. Predictis vero domino Hermanno et Tilseken defunctis, extunc proximiores amici et heredes eorundem eque principaliter debent predictis redditibus cum summa principali preesse, prout prius scriptum est, perpetuis temporibus ad diuinum officium permansuris, nullis eorundem contradicentibus. Si uero, quod deus auertat, omnes proximiores amici et heredes dictorum domini Hermanni et Tilseken viam vniuerse carnis ingressi fuerint, extunc ius presentandi et ordinandi vnum presbyterum ad tenendam et celebrandam dictam missam et memoriam, ut premittitur, apud iuratos et prouisores ecclesie beate Marie virginis, qui pro tempore fuerint, qui absque omni negliencia presbyterum, ut premissum est, ad sepedictam memoriam ordinabunt, perpetuo permanebit. Presentibus domino Johanne Lowe loco domini Hermanni Wilden cum domino Gherhardo Grentzen ad mensam.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 224/225, eingetragen fer. 6ª a. Vrbani (Mai 18). Getilgt.

1386. Mai 20. Schönberg. 11782.

Gerhard, Bischof von Ratzeburg, ertheilt Ablass zu Gunsten des von Jacob von Krumbeck, Archidiakonen des Landes Tribsees und Domherrn zu Lübeck, im Dom zu Lübeck gestifteten Altars.

Uniuersis Cristi fidelibus presentes litteras inspecturis nos Gherardus dei et apostolice sedis gracia episcopus Ratzeburgensis salutem in eo, qui est vera salus. Sanctorum meritis ac precibus inclita gaudia fideles Cristi assequi minime dubitant(es), qui eorum patrocinia condigne deuotionis obsequia[1] promerentur. Nos igitur ad consequendum Cristi fidelibus dicta gaudia, cupientes igitur, ut altare in honorem beati Nicolai episcopi et confessoris, Johannis baptiste, Blasii, Dyonisii sanctorum martirum consecratum et in ecclesia Lubicensi locatum et fundatum eiusque vicaria, [que] per honorabilem virum dominum Jacobum Crumbeken, archydyaconum terre Tribuzes in ecclesia Zwerinensi ac dicte ecclesie Lubicensis canonicum, instaurata et instituta existit, congruis honoribus frequenter a Cristi fidelibus fideliter veneretur, omnibus vere penitentibus, contritis et confessis, qui singulis septimanis annuatim omnibus feriis terciis missam [in] dicto altari audierint celebrare ac causa deuocionis intererint seu manus pias ad fabricam ecclesie ibidem porrexerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum suffragiis confisi, in remissionem peccatorum XL dierum indulgencias, in quantum rite possumus, de iniuncta eis penitencia misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani voluntas ad id accesserit et consensus. Datum Schonenbergh, sub anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo sexto, vicesima die mensis Maii, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original mit anhängendem Siegel im Grossh. Haus- und Central-Archiv zu Oldenburg. — Im Königl. Reichs-Archive zu Kopenhagen wurde früher eine Urkunde von 1386, Febr. 1 (in deme auende vnser l. vrauwen to lychtmissen) bewahrt, in der Adolf, Graf von Holstein, und Jacob Crumbeke, archidiaken tho Tribuzes, in deme dume tho Zweryn vnde to Lubeke vnde to Hamborgh dômhere, über die Stiftung des Klosters Ahrensbök urkunden. (Gedr. nach dem Chartular des Klosters in der Schlesw.-Holst. Urkundensamml. III, 1, S. 16.) Ebenso eine Urkunde vom 10. Jan. 1390 (in einem Transsumpt von 1397), worin Graf Adolf dem Jacobo von Crumbeke, archidiacono terre Tribuzes, Zwerinensis diocesis, einen See im Kirchspiel Gleschendorf (bei Ahrensbök) verkauft. (gedr. ebda. S. 32). Diese Urkunde befindet sich jetzt im Königl. Staats-Archive zu Schleswig. — Das Grossh. Archiv zu Oldenburg enthält auch zwei Urkunden vom 22. Octbr. 1386 (sequenti die vndecim milium virginum), von dem Dorfe und Hofe Schwanow, Kirchspiel Nücheln, handelnd, die honesti famuli Hinricus Breyde, filius Johannis Breyden quondam dicti Hasenmorder, et Elerus Splyd iunior armiger Lub. dioc. dem venerabili viro domino Jacobo de Crumbeke, archidyacono terre Tribuzes in ecclesia Zwerinensi ac eiusdem et Lubicensis et Hamburgensis ecclesiarum canonico für 200 Mark Lüb. Pfenn. verkaufen.

1386. Mai 25. 11783.

Heinrich von Bülow, genannt Prutze, zu Bartenshagen, überlässt dem Bützower Capitel eine Hufe zu „Grossen" Baumgarten, einstweilen wiederkäuflich, wenn er aber dereinst den Rückkauf ablehnt, auf immer.

Ik Hinrik van Bulowe, anders gheheyten Prutze,[1] de nu wonet to dem Bertrameshaghen, bekenne vnde betughe vor al den yenen, de dessen breef zeen edder horen lesen, dat ik mit mynen eruen na rade vnde vulbort alle der yenen, de ik dar van rechte to eyschen scholde, hebbe vorkoft vnde vorkope iegenwardichliken vnde vorlaten hebbe vnde vorlate den erbaren heren deckene, důmheren vnde capittele, de ieghenwardich sin vnde tokomende sin to eweghen tyden, der kerken to Butzowe, eyne hůuen, dede licht to deme Groten Bomgharden, dede nu buwet vnde bezit Clawes Mekelenborch, de gift to pacht alle iar achteyn schepel rogghen, achte schepel gresten[1], twe dromet haueren, eyn swyn alze gut alz achte Lubessche schillinge, edder achte Lubessche schillinge, eyn rokhůn, eynen top vlasses vnde den smaltegheden, mit richte vnde mit denste, mit akkere, mit holte, mit watere, mit weyde, mit visscherye, mit wilde to vanghende, mit brůken, mit zolen, mit muren, mit wisschen, mit vtvløte, mit invlote vnde mit aller thobehoringe, de dar van oldinges yu to gheleghen heft, alze ik vnde myne vrunt de vorbenomeden hůuen yu eghenst bezetten hebben, vnde alz ze buten vnde bynnen licht an alle erer schede, vør zøuen vnde druttich mark Lubesscher penninge, de my de důmheren vorbenomet an reden guden Lubesschen penningen ghetellet to dancke wol beret hebben, vort an myn behuf ghekomen zyn. Vortmer so schal ik Hinrik vorbenomet vnde wil mit mynen eruen desse vorbenomeden huuen vordenen van den heren. Were ouer dat ik edder myne eruen desse vorbenomeden hůuen nicht wedder køften bynnen der tid, alze my de důmheren van gnaden de tid bescheden, alze myn breff zecht, so schal ik vnde wil mit mynen eruen den vorbenomeden důmheren vnde eren nakomelingen de huuen vorlaten vor den heren, wan se edder ere nakomelinge dat van my edder van mynen eruen eyschen vnde hebben willen, vnde schal vnde wil mit vlite vnde mit truwen darto helpen, dat id der vorbenomeden důmheren leen werde. Vortmer loue ik Hinrik van Bulowe vorbenomet mit mynen eruen den vorbenomeden domheren vnde eren nakomelingen, dat ik en de lenware holden wil to truwer hand vnvorwrocht alzo lange, bet de heren en edder eren nakomelingen de vorbenomeden hůuen lenet hebben, vnde iar vnde dach darnaa. Desse huuen mit zodaner rente, alze dar vorscreuen steyt, mit alle

erer tobehoringe ware ik Hinrik vorbenomet myt mynen eruen den vorbenomeden důmheren vnde eren nakomelingen vor alle ansprake vnde vor alle den yenen, de recht gheuen vnde nemen willen gestlik edder werlik. Alle desse vorscreuenen dingh vnde eyn ieslik by sik loue ik Hinrik van Bulow vorbenomet, eyn houetman, myt mynen eruen; dat loue wy ok, alze Tydeke vnde Hinrik, brodere gheheyten Bulowe vnde wonen to Ghultzow, Hinrik van Bulowe to Krytzow vnde Tydeke van Bulowe to Radem den vorbenomeden důmheren vnde eren nakomelinghen vor borst vnde vor brake vnde eyn ieslik vorscreuen ding by sik stede vnde vast to holdende sunder arghelist myt ener zamenden hant an ghuden truwen ane ienegerleye hulperede ghestlikes rechtes vnde werlikes vnde der heren zette, de my edder mynen eruen an dessen vorbenomeden dinghen tho hulpe komen møghen vnde en edder eren nakomelingen schaden møghen. To groter warheyt desser vorscreuen ding hebbe ik Hinrik van Bulowe vorbenomet, eyn houetman, myn inghezeghel vnde wy Tydeke vnde Hinrik, Hinrik vnde Tydeke, medelouere desser vorscreuen ding, hebben ok vse inghezeghele vor an dessen bref ghehenget, de screuen vnde gheuen ys na godes bort drutteynhundert iar an deme zøsvndeachtentighesten iare, an sunte Vrbanus daghe.

Nach dem Diplomat. eccles. Butzow., fol. LIII^b (Nr. 56). — [1] Eine spätere Hand hat van Prutzen gebessert. — Am Rande steht: Super vno manso in Bomgarden cum omni iure vassallico, quam habet nunc anno LXXX quidam H. Sure, et est capituli. — Vgl. unten 1391, Mai 10.

1386. Mai 31. Wismar. 11784.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M°CCC°LXXXVI, asscensionis domini, isti intrauerunt: dominus Hinricus Wessel, Hinricus Vød, Hermannus Meyer, Vicco Røbestorp, Johannes Loste, Johannes Volmari, Andreas de Muro.

Jsti manserunt: dominus Cropelin, dominus Bantzekow[1], Johannes de Clene, Johannes Surow, Godscalcus Wytte et Johannes Tuckezwerd.

Jsti exiuerunt: dominus meus dominus Johannes Darghetzowe, Hermannus Redekendorp, Petrus Stromkendorp, Nicolaus Vød, Johannes Mødwille, Johannes Elmhorst et Nicolaus Bukowe.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, S. 186. — Gedruckt: Hans. Geschichtsq. II, S. 41. ([1] Mit Verweisungszeichen nachgetragen).

1386. Juni 6. Rostock. 11785.

Gerhard von der Aa bekennt, 1400 Mk. als Ehegeld mit seiner Gattin empfangen zu haben.

Notum sit, quod Gherardus de Aa recognouit se percepisse cum vxore sua Elyzabeth in dotem suam XIIII^{C} marcas in hereditatibus et promptis bonis. Domini Gherardus Grentze et Hermannus Wilde presentes fuerunt.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 6^{b}, eingetragen fer. 4^{a} p. ascens. dni. (Juni 6).

1386. Juni 7. 11786.

Bernd Gentze und sein Schwestermann Henneke Damm verkaufen dem Kloster Dargun ihren Hof zu Finkenthal mit dazu liegenden Hufen.

Ik Bernd Gentze vnde Henneke Dam, dede heft Bernd Gentzen zůster, Clawes Gentzen kindere, de wonet hadde tu Vinkendale, vnde vse rechten eruent bekennen openbar vor allen lůden, de dessen bref zeen vnde hôren lezen, dat wy myd willen vnde na rade vser vrůnd reddelken vorkoft hebben den erleken ghestleken heren abbed Reynere vnde deme gantzen conuente des closters tu Dargůn vsen hof tů deme Vinkendale myd twen hůuen, de dartů ligghen, vnde myd aller tubehorynghe, alze de hof vnde hůuen bynnen erer schede begrepen zyn, myd aller vrygheit vnde nůt, myd holte, myd watere, myd weyde alzo vullenkômelken, alze wy dat guhd bezeten hebben, vnde alze de breue spreken, dede van den heren des landes darvp ghegheuen zyn, vor hundert mark Lubescher pennynghe, de vs dankelken vnde tu nůghe wol ghewissend zyn. Des gůdes scole wy em waren iar vnde dach, alze en lantrecht ys, vnde entvrygen vor alle ansprake vor alle den ienen, dede recht gheuen vnde nemen willen, vnde hebben dat gůd vorlaten vnde vorlaten noch an desseme breue, vnde scolen noch wy noch vse eruent nummermer zaken vppe dat gůd, men de vorsprokenen ghestleken heren scolen dat gůd brůkleken vnde vredezam bezitten, alze ze dat reddelken ghekoft hebben. Alle desse vorscreuenen stůcke vnde en eslik by zik loue wy Bernd Gentze vnde Henneke Dam stede vnde vaste tu holdende zunder hulperede vnde arghelist, vnde lôuet zunderghen myd my Henneke Dam myn wyf, Bernd Gentzen zôster, dar ik de helfte des gůdes mede nam tu eneme brůtschatte, des yd ere erue was, dat ze vorlaten heft myd my, vnde noch ze noch ere kindere dar nummer-

mer vp tu zakende, vnde hebben tů merer bewarynghe vnde tu clarer bewysinghe vse inghezeghele myd vsen deydingheslůden, de wy tu tůghe hebben willen, alze Kempe vnde Poppendorp, ratmanne tu Gnůgen, myd wyschop henghet vor dessen bref, vnde hebben ok tu grôter vestinghe des lôuen der heren bref des landes, den vse olderen, wy vnde vse eruent hadden vppe dat gůd, gheantwardet den vorsprokenen heren, vppe dat wy alvmme an vrede blyuen. Desse bref ys ghescreuen vnde gheuen na godes bort drutteynhundert iar in deme zôsvndeachtenteghesten iare, in deme achten daghe vses heren hemmelvart, dat ys des důnredaghes vor pynghsten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hängen vier aus einem beschriebenen Stück Pergament geschnittene Siegelbänder, von denen das 1. und 3. kein Siegel mehr tragen;

2) rund, mit einem stehenden Schild, der durch einen mit 3 Reihen Buckeln (Punkten) belegten Querbalken getheilt ist; Umschrift:

— S' IOhANNIS 8 DAM ϒ

4) schildförmig, darin ein gespaltener Schild, der rechts eine halbe Lilie, links einen halben Löwenkopf zeigt; Umschrift unleserlich.

1386. Juni 23. 11787.

Heinrich Pritzbuer verzichtet zu Gunsten des Klosters Malchow auf die von ihm erhobenen Ansprüche bezüglich zweier Pfund Lüb. Ingeldes vom Kölpin-See und des Gutes Poppentin.

Weten scholen alle de iene, de dessen bref sen edder horen, dat ik Hinrik Prissebur myt mynen eruen na rade vnde vulbort myner vrunt hebbe my burichtet, vlegen vnde vorenet myt den erleken luden, myt her Ghert Bomgharden, deme proueste, vor Yden van deme Haghene, priorinne, vnde myt deme gantzen couente des godeshuses thu Malchowe, alz vmme de ansprake twyer punt Lubescher penninghe ingheldes in deme Kolpine vnde vmme de ansprake, de ik hadde vppe dat gut thu Poppentin, dat si an lene, erue edder an anvalle. Jn aller mate, alz se dat vore buseten hebben, so late ik myt mynen eruen deme godeshuse thů Malchowe dyt ghelt vnde gut myt al siner rechticheit vnde thůbuhoringhe quit vnde vrigh brukeliken thu busittende, vnde late dar af myt mynen eruen gantz vnde altemale, vnde vorsake al, des my in deme ghelde vnde gude vore ghenůmet boren mochte van rechte edder van woninge, vnde schal edder myne eruen dat vorschreuene godeshus thu Malchow dar nycht mer ane hinderen edder buweren. Alle

desse vorschreuenen stukke loue ik myt mynen eruen her Gherde, deme proueste, vnde deme gantzen couente thů Malchowe vnde eren nakomelinghen vnde thu erer truwen hant Tideken vnde Henneken, vedderen Vlotowen, Tydeken vnde Hanse, brudere Vlotowen, Hennynk Metzeken, Hinrik Gammen vnde Henneke Rusbugen stede vnde vast thů holdende. Thů grotterer buwaringhe vnde louen hebbe ik Hinrik Prissebur myt witschop myn ingheseghel henghet vor dessen bref. Vortmer ik Tesmer vnde Kersten, brudere, heten Gammen, Hermen Jsermengher, borghermester thu Malchowe, myt Hinrik Smede thů Karowe, wi hebben wesen ouer dessen deghedinghen, alz desse bref vtwiset vnde hebbe thu thughe vnde thu merer warheyt vse ingheseghele mede henghet vor dessen bref, de gheschreuen is na godes bort dusent iar drehundert iar in deme sosse vnde achteghesten iare, an sunte Johannes baptisten auende, de thů deme myddensomer kumpt.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. Von den 4 Siegelbändern trägt nur noch das 3. ein Bruchstück, welches im stehenden Schilde noch drei schräg rechts gestellte Sterne unterscheiden lässt. — Gedruckt bei Schröder, Pap. Mekl., S. 1572.

1386. Juni 23. Sülze. 11788.

Der Rath zu Sülze bestätigt den Vergleich zwischen dem Kloster Doberan und den Bürgern Johann Karuk und Henning Sanitz, nach welchem das Kloster diesen seine Salinengüter in Erbpacht gibt.

Nos proconsules ac consules in Zulthen vniuersi tenore presencium nostrarum litterarum recognoscimus et publice protestamur, coram nobis in nostri presencia honorabiles et religiosos viros dominos Johannem Zassen, priorem, Ludolphum Kercdorp et Johannem Malchow, furnarium, nomine et ex parte sui monasterii Doberanensis, cum discretis viris Johanne Karuk et Hennyngho Zagenitzen, nostris conciuibus, super quibusdam bonis salinaribus dicti monasterii apud opidum nostrum Zulthen situatis amicabiliter in hunc modum concordasse, quod Johannes et Hennynghus antedicti huiusmodi bona salinaria perpetuis temporibus possidebunt eaque suis heredibus hereditaria deuolucione relinquent, aliis eciam huiusmodi bona assignandi facultatem habebunt; de quibus bonis predicto monasterio ipsi Johannes et Hennynghus eorumve heredes aut hii, quibus ea assignauerint, certos annuos redditus atque pensiones, videlicet triginta marcas Rostoccenses, in quatuor anni temporibus, scilicet in

festo beati Michahelis archangeli, in natiuitate Cristi, in festo pasche et in natiuitate beati Johannis baptiste, in quolibet dictorum festorum septem marcas cum dimidia intra muros Rostoccenses in curia minoris Doberan annis singulis expedite soluere tenebuntur; quos redditus si, ut premittitur, in dictis terminis ex integro non persoluerint, extunc huiusmodi pensiones per pignerum ablacionem ex eorum bonis dicioni iuris Lubicensis subiectis iuxta ipsorum arbitrium absque impedimento aliquo valeant extorquere, ipsa pignera, licencia nostra ad hoc minime requisita, secum abducendo. Preterea, si Johannes et Hennynghus antedicti aut eorum heredes huiusmodi bona salinaria aliis assignare decreuerint, illud omnino fiet ad dicti monasterii consilium et consensum. Jnsuper, si ipsi, eorum heredes aut hii, quibus huiusmodi bona assignauerint, ea reliquerint inculta, ita quod dictum monasterium redditus pretactos ex integro percipiendi priuaretur, extunc dictum monasterium sua bona libera, quita et indisbrigata reintinget et reassumet, aliis inde fructum reddentibus ea locando ad beneplacitum voluntatis eorundem. Et quoniam per litteras predecessorum nostrorum consulum in Zulta, quas vidimus et legi fecimus, sufficienter sumus instructi, predictum monasterium bona sua salinaria cum omni libertate et iusticia absque vlla exactione pacifice possedisse, nos eciam, in quantum poterimus, dicto monasterio ius suum semper illesum conseruare cupientes, omnem iusticiam omnemque libertatem ad dictum monasterium in huiusmodi salina pertinentes ratificamus, per hec, quidquid ad dictum monasterium spectauerit uel ipsius iuris exstiterit, penitus approbantes. Testes huius rei sunt: dominus Johannes Voghel, presbiter, Hennekinus Kercdorp et Henneke Babbe, armigeri, Reymarus Hoghehud, proconsul, Lambertus Blok, Stephanus Latendorp, Johannes Richenberg, consules ciuitatis predicte. Datum in Zulthen, anno domini M°CCC°LXXXVI^{to}, in vigilia beati Johannis baptiste, domini precursoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. — An einer geflochtenen Schnur von rother Seide hängt das zweite grosse, runde Siegel der Stadt Sülze: die Wellen gehen höher hinauf als auf dem zu Bd. III, Nr. 2035 abgebildeten alten Siegel, der Stierkopf ist etwas kleiner und die beiden Blumen zu seinen Seiten sind wie zwei dicke Blumensträusse gestaltet (nicht geästet, wie auf dem alten Siegel); Umschrift:

✠ SIGILLVM ✱ CIVITATIS ✱ SVLTE

Auf der Rückseite der Urkunde steht noch die fast gleichzeitige Registratur: „Consules de Zulta super salinam" und die jüngere (um 1500): „De salina in Marlow". — Gedr.: Jahrb. XI, S. 294.

1386. Juli 6. Doberan. 11789.

Albrecht, König von Schweden, und Albrecht, Heinrichs Sohn, Herzöge von Meklenburg, geben ihre Einwilligung dazu, dass das Kloster Doberan die Bede mit dem höchsten Gerichte und Dienst aus Kl.-Grenz, die dem Knappen Berthold Maltzan verpfändet gewesen war, von dessen Sohn Vicke Maltzan zu Bützow an ihrer Statt gelöst hat.

Wy Albert van der gnade godes der Zweden vnde Gotthen konyngh, herteghe to Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rostok here, vnde wy Albert van godes gnaden herteghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargard vnde to Rozstok here, hertech Hinrix zone, dar god de zele af hebben mote, bekennen vnde betughen in dessem breue, dat wy ghezeen vnde ghehord hebben wytliken vnde redeliken lezen enen gantzen vulkomenen bref, an zeghele, an schrift vnde in allen synen stukken gans vnde rechtverdich, den vnse vader konyngh Albertes vnde hertech Albertes elderuader, dar got de zele af hebbe, heft bezeghelt vnde mit willen vtghezat, de van worde to worden vnuorwandelt spreket, alz hirna steyt gescreuen: Wy Albert etc. *[Hier ist die Urkunde Nr. 10023, vom 9. Febr. 1370, eingeschaltet.]* Vortmer so bekenne wy Albrecht, konyngh to Zweden, vnde wy Albrecht, herteghe to Mekelenborgh, herteghen Hinrix sone vorbenomet, dat wy myd vsem vnde vser eruen guden willen vnde na rade vser truwen ratgheuer hebben dem erbarn vader in gode, vsem cappellane, dem abbete vnde deme ghemeynen kouente van Doberan gheghund vnde ghunnen vnde gheuen macht an dessem breue, dat de vorbenomeden heren hebben redeliken vnde wol van vnser weghene betalet an reden guden pennynghen anderhalf hunderd mark Lubesch dem erbarn knechte Vicken Moltzane, hern Berteldes sone tho Butzow, in alzodaneker wize, dat desse vorbenomeden heren de abbed vnde dat kouend de bede mit deme hoghesten richte des vorbenomeden dorpes to Luttiken Grentze vnde al, dat wy darane hebben, scholen bruken vredezam in alle der wyse vnde vtwysinge der artikel, alzo desse vorbenomede bref, de hirynne screuen steyt, vtwiset, sunder yenegherhande wedderzegghend, bet alzo langhe, dat wy eft vze eruen vnde anders neman dat wedderlozen mid reden pennynghen, alzo hir vor is in dessem breue beschreuen. Ok so sint wy des en ghedreghen, dat, waner wi dit lozen willen, so schole wy efte vse eruen deme godeshuse eyn verdendeyl yares thovoren thozegghen. Vnde is to thughe zo sint vnser beider yngheseghele henghet an dessen bref, de gheuen vnde screuen is tho Doberan, na godes bord dritteynhundert yar an deme zoosvndeachteghesten

yare, an dem achten daghe zunte Peters vnde Paules der hilghen apostele. De thughe desser dingh zint her Detleph van Zygghen, vnse kenceler, Vicko Moltike, Luder Lutzow, marschalk, Heydenrik van Bibow, riddere, Herbord Konynghesmarke, Otto Trechow, knapen, vnde ander vele, de thughes werdich sint.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Schnüren von grüner und rother Seide hängen 2 runde Siegel mit eingelegter rother Wachsplatte:

1) das zu Bd. XVIII, Nr. 10187 B abgebildete Secret König Albrechts von Schweden;

2) das zu Bd. XX, Nr. 11538 abgebildete Siegel Herzog Albrechts als Königs von Dänemark. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan II, S. 369 — Vgl. Nr. 11743.

1386. Juli 13. Lübeck. 11790.

Versammlung der Rathssendeboten der Hansestädte.

Detmar sagt darüber: Jn deme sulven iare bi sunte Margareten dage do was en grot sammelinghe to Lubeke der hovelude unde der borghermester unde der raatlude van den zeesteden. Dar was konink Albert van Sweden, de koninghinne van Denemarken, de Holsten heren unde vele anderer heren, riddere unde knapen. Ok weren dar des hertogen boden van Burgundien; de Vlaminghe hadden dar boden van Ghent unde van anderen steden ut Vlanderen; ok weren dar boden van Darpte unde van der Rige unde van allerleye steden by der zee. Dar villen menigerleye degedinghe, alse van des rikes wegene van Denemarken unde Sweden, ok van des kopmannes wegene van Lyflande, Vlanderen unde Schonen . . . . .

(Detmars Chronik, ed. Koppmann I, S. 593.) In den Nrn. 323ff. des II. Bandes der Hanse-Recesse sind die darüber erhaltenen Aktenstücke mitgetheilt, deren Anzahl leider nur gering und nicht der Wichtigkeit des Tages entsprechend ist. — Schon an dem ersten Tage der wendischen Städte in diesem Jahre am 25. Jan. zu Lübeck hatten Rostock und Wismar theilgenommen (Hanse-Rec. III, S. 174). Auf dem zweiten am 1. April 1386 zu Lübeck war Rostock durch Johannes van der A et Arnoldus Belster, Wismar aber durch Johannes Dargitzowe et Johannes Tuckeswerd vertreten. Im Recess vom 13. Juli 1386 zu Lübeck wird Rostock wieder durch Johannes van der Aa et Arnoldus Belster, Wismar aber durch Johannes Dargitzowe et Marquardus Bantzecowe vertreten. (Hanse-Recesse II, S. 382, Nr. 323ff.; VIII, S. 596f.)

1386. Juli 13. 11791.

Johann und Gemeke von Bülow, Gebrüder, Domherren zu Güstrow, verschreiben ihrer Schwester Adelheid, Nonne zu Rühn, eine Leibrente aus Bredentin.

Wi her Johan vnde her Ghemeke, brodere, gheheten van Bulow, dumhern to Gustrow, bekennen vnde betughen openbare in dessem breue vor al den ienen, de ene seen edder horen lesen, dat wi mit ghantzen willen vnde beradeneme můde gheuen hebben vnde gheuen vor Alheyde, vser leuen suster,

ene klostervrowen to Rûne, veer mark gheldes Lubescher pennynghe alle iar vptoborende ere leuedaghe vt deme dorpe to Bredentyn to allen sunte Michaheles daghen, alze van Bellines koten ene mark, van Tzurowen koten ene mark, van Werneken koten ene mark, van Koneke Vlesches koten ene mark. Desse vorscreuenen veer mark gheldes mach vse suster vorbenomet panden laten van den vorbenomeden luden edder eren nakomelinghen, wan er des noet edder behuf deyt, sunder ienegherleye hindernisse vnde de pande driuen vnde voren to Gustrow edder to Butzowe in desser twiger stede en, vor it er aldereuenst kumpt. Alle dit vorscreuenen dink loue wi her Johan vnde her Ghemeke vorbenomet vser leuen suster vor Alheide mit vsen rechten erfnamen stede vnde vast to holdende. To ener hogher betuinghe' so hebbe wi vse inghezeghele ghehenghet vor dessen bref, dese gheuen vnde screuen is na ghodes bort drutteynhundert iar in deme sosvndeachteghesten iare, in deme daghe der hilghen iuncvrowen sunte Margareten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 2 Siegel in geläutertem Wachs:

1) rund, in einer oben den Rand füllenden Nische ein Johannesadler, unter ihm der Bülowsche Schild, die Umschrift theilend; Umschrift:

S' IOhANNIS • DE | BVLOW —

2) rund, rechts gelehnter Bülowscher Schild; Umschrift:

✠ [S'] GhEMΕ[KI]NI BVLOVE

1386. Juli 18. Rostock. 11792.

Johann Wokrent und Nicolaus Springintgud verheissen dem Rath zu Rostock Schadloshaltung für die Bürgschaft, welche derselbe beim Rath zu Stettin für ihre Forderung geleistet hat.

Notandum, quod Johannes Wokrente et Nicolaus Springintgud compromiserunt coniunctim, quod volunt et debent dominos consules indempnes conseruare racione promissi dominis consulibus Stetinensibus facti propter debita ad ipsos Wokrente et Springintgud predictos per obitum Johannis Swiggerow pertinencia, que debita stant sub Hermanno Wydenbrugge in Stetyn, si dicta debita eorum, scilicet nonaginta marc. vinconens. minus duabus marcis vinconensibus, Nycolao Sprincintgud fuerint presentata, quod nulla monicio sequi debeat in futurum. Domini Gherardus Grentze et Hermannus Wilde aderant.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 6b, eingetragen fer 4a p. diuis. aplorum. (Juli 18).

1386, nach Juli 18. Rostock. 11793.

Ingeborg Mulsow zu Aalborg bezeugt dem Rostocker Rathmann Johann Wulf den Abtrag einer Schuld.

Notandum est, quod Yngenborgh, relicta quondam Johannis Mulsowen de Alborgh, cum consensu tutorum[1] eius et tutorum[1] suorum filiorum, videlicet Johannis de Aquen, proconsulis in Alborgh, recognouit se percepisse a domino Johanne Wulue, consule in Rozstok, LI marcas Lubicenses, et cum illo ipsa et suorum filiorum predictorum tutores dimittunt dictum Johannem Wulue quitum et solutum a monicione dictarum LI marcarum Lubicensium; et dictus Johannes de Aquen promisit dicto Johanni Wulue pro omni monicione vlteriori, videlicet ex parte filiorum Johannis Mulsowen prenominati.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 7^a, eingetragen nach fer. 4^a p. diuis. aplorum. (Juli 18).

1386, Juli 18—Novbr. 16. Rostock. 11794.

Gerhard von der Aa verschreibt für die 100 Mk. Lüb., welche Johann Smit der Jacobikirche zu Rostock zu einer vor der Hostie zu tragenden ewigen Kerze vermacht hat, der Jacobikirche 9 Mk. Rente.

Notandum est, quod Gherardus de Aa recognouit se percepisse C marcas Lubicenses in prompta et numerata pecunia deputatas et legatas per Johannem Smyt in testamento et vltima voluntate sua ad eternum cereum et lumen deferendum perpetuis temporibus ante sacramentum corporis Cristi ad sanctum Jacobum, pro quibus quidem C marcis Lub. inscribere fecit et in pignus posuit cum consensu sue matris et domini Johannis de Aa, fratris sui, V marcas perpetuorum reddituum in tribus bodis suis in platea Jnstitorum prope Johannem Zalewerten sitis. Ceterum inscribere fecit in domo sua apud dominum Bernardum Copman ex opposito domus sancti Spiritus sita IIII marc. redditus, et de predictis nouem marcarum redditibus predictus cereus ad sacramentum corporis Cristi, ut premittitur, restaurabitur et tenebitur perpetuis temporibus. Quos quidem sepedictos nouem marcarum redditus Gherardus de Aa prenominatus et sui heredes reemere possunt pro C marcis Lub., quandocunque voluerint et habuerint facultatem. Et quando prefati nouem marcarum redditus reempti fuerint pro predictis C marcis Lub., extunc dicte C marce Lub. cum consensu et scitu plebani et iuratorum. uel prouisorum ecclesie sancti Jacobi, qui pro tempore fuerint, poni debent in stantes hereditates et fundos iacentes uel tales

certos perpetuos redditus, de quibus cereus sepedictus restaurari et teneri poterit perpetuis temporibus; et prefatas V marcas perpetuorum reddituum reemere poterit pro C marcis et IIII marcarum redditus in domo sua reemere poterit pro L marcis vno tempore et in vna summa, videlicet pro CȻ marcis Lub. cum consensu et scitu plebani et iuratorum uel prouisorum ecclesie sancti Jacobi premissorum. Domini Gherardus Grentze et Hermannus Wilde aderant.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 7ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ p. diuis. aplorum. (Juli 18) und fer. 6ᵃ p. Martini (Novbr. 16).

1386. Juli 24.

Lorenz, Herr von Werle, transsumirt ein Privilegium seiner Vorfahren.

Gedruckt in Bd. V, Nr. 3063.

1386. Juli 28. Wismar. 11795.

Nicolaus Scharbow stiftet letztwillig eine Vikarei bei St. Marien zu Wismar.

Nicolaus Scharbowe sic scribit in suo testamento:

Jnprimis enim pro salute anime mee do et assingno ducentas marcas et quinquaginta marcas Lubicensium denariorum ad vnam perpetuam vicariam siue missam instaurandam et fundandam in ecclesia beate Marie virginis. Jus patronatus dicte vicarie do et assingno meis proximioribus, quousque aliquis de eisdem superstes fuerit et in rerum natura. Post omnium illorum mortem id ipsum apud . . consules Wismarienses perpetue remanebit. Predictam vicariam siue missam Gherardus Scharbowe clericus, meus patruus, prima vice, quamdiu vixerit, respiciat et optinebit. Predicta peccunia ante omnia de prompcioribus meis bonis recipi debeat atque tolli. Actum anno domini M°CCC°LXXXVI°, die Panthaleonis.

Nach dem Wismarschen Lib. missar., fol. 24. — In einem Extracte der geistlichen Hebungen aus den Stadtbüchern vom 16. Jahrh. ist notirt: „Vicaria Scharbouwenn habet apud consulatum CCȻ [marcas]. Anno 1387, pentecostes“. Inhaltlich in Schröders Pap. Mekl., S. 1572.

1386. Aug 12. 11796.

Albert, der Sweden vnd der Goten Konig, Hertzog zu Mekelnburgk etc., bekennet, daß das Capitul der Kirchen zu Zweryn ihm zu willen vnd freundtschafft gegonnet haben, das Arnoldus Krane, J. Kon. Mayestet pape, bleiben mag bei dem Kirchlehne zur Sulten, welchs ihm Her Magnus verleihen hat wegen der herschafft zu Mekelnburgk, Der Bischoff aber wegen des Stiffts h. Sutemunde, vnd also biß nuher darumb gezancket, Worauff sie eins geworden, wan daß lehn hinwider erlediget wirt, daß die von hertzogen Magno beschehene belehnung dem Stiffte vnd Capittul an ihrem rechte vnd brieffen vnschedelich sein soll. Geuen 1386, des Sontages vor vnser Vrowen dage assumptionis.

Clandrian Prot., fol. 13ª.

1386. Aug. 24. 11797.

Godeke von Bulow zu Dummerstorpe bekennet, das er schuldig sey Hermen Warschowen 50 ℳ︁ Lub., Dafur er ihm setzet drey Hufen min. 1 vierteil zu Zernyn, deren Ghereke Tzeberin 2, Warnow eine halbe vnd die Mollersche 1 viertenteil bawet, mit Richte, mit Dienste etc. Datum 1386. in S. Bartholomei tage.

Clandrian, Prot., fol. 235ª. — Mit demselben Inhalt auch in der „Registratur der Runischen Briue", fol. 11ᵇ, im Reichs-Archive zu Kopenhagen.

1386. Aug. 24. 11798.

Heinrich Maltzan zu Schorssow versöhnt sich, unter Bürgschaft seiner Vettern und anderer Vasallen, mit der Stadt Malchin wegen des an seinem Bruder Maltzan von Schorssow begangenen Todtschlages.

A.

Ik Hinrik Moltzan, dese wonet to Schorsow, her Hinrik Moltzanes sone, eynes ridders, deme god gnade, bekenne vnde betughe an desseme breue vor allen cristenluden, de nu synd vnde in tokomenden tiden werden moghen, dat ik myd wolbedachten mode, na rade myner vrunt vnde wulbort myner neghesten,

my hebbe sônet vnde sône in desseme b[reu]e myd den erleken luden borghermesteren vnde ratluden vnde den menen borgheren der stad to Malchin vnde myd alle eren nakomelinghen vmme Moltzane, mynen doden broder, de my euenbordich was, [den] ze my afgheslaghen hebben, vnde vmme alle de schicht, de darane schen is an my vnde an mynen eruen vnde vrûnden, de nu [sy]nt vnde tokomen moghen to eweghen tiden; vnde alle lik vnde sône, dat vser beyder vrunt vnde deghedingheslude ghedeghedinghet hebben, alze her Vicke Molteke, her Nicolaus Lewetzowe, riddere, Ludeke Hane vnde Gherd Basseuitze, knechte, dat is my to ende vnde to der nûghe dan vnde wullentôghen. Hirmede is besônet vnde schal besônet wesen allent dat van der veyde weghen vpghestan is, id werde benomet in desseme breue edder nicht, vnde ik vnde myne eruen vnde alle myne vrunt, dese nu synt vnde in tokomende[n ti]den werden moghen, scholen vnde willen dar nummermer vp saken edder wrake darvmme dûn to eweghen tiden edder numment van vser weghen, vnde schal ene eweghe stede sône bliuen to ewegher tid, vnde ik vnde myne eruen vnde alle myne vrunt scholen vnde willen nynerleyghe hulperede, de me dichten edder denken mach, to helpe nemen, de den ratluden vnde den menen borgheren to Malchin vnde eren nakomelinghen to schaden komen mach vnde my vnde mynen eruen vnde vrunden to hulpe komen kan vnde mach an desser sône, men dat ik vnde myne eruen vnde alle myne vrunt desse sô[n]e stede vnde vaste holden schol[en], alze me ene sône to rechte vnde to den eren holden schal to eweghen tiden. Alle desse vor[screuen stu]cke vnde artikele vnde en ieslik bi sik loue ik Hinrik Moltzan vorscreuen entruwen myd[1] mynen rechten eru[en]. Vnde wy her Vlrik Moltzan, ridder, Ludeke Moltzan, vôghet to deme Sto[ue]nhaghen, Hinrik Moltzanes sone, deme god gnedich sy, Ludeke vnde Hin[rik], brodere, dese heten Moltzanę, [Vlr]ik Moltzanes sônes, louen myd willen myd vsen rechten [eruen vnde my]d Hinrik Molzane vorscreu[en al]le desse vorscreuen din[k entru]wen myd en[er] samenden hand [ste]de· [vnde] va[ste to] holden[de. To] grotter bekantnisse vnde thughin[ghe] hebbe wy a[lle] vo[r]screuen [vse] ynghezeghele myd witschop [vnde willen hen]ghet laten vor dessen bref, dese gheuen vnde scr[euen is] na [go]de[s b]ort dusent iar drehundert iar in deme sos[vndeachteg]esten iare, in sunte Bartholomeus daghe des h[ilghen apostels].

Nach dem an vielen Stellen durchlöcherten (aus B und durch Conjektur ergänzten) Original im Stadt-Archive zu Malchin. Siegel und Siegelbänder fehlen. — Vgl. Nr. 11665 und Nr. 11765. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 374.

B.

Ik Hinrik Moltzan — — *[mit ganz unwesentlichen orthographischen Abweichungen wie A bis]*: [1]myd mynen eruen. Vnde wy her Hinrik, her Heyne, riddere, vnde Tonnyes, dese heten Lynstowe, Henneke Zeleghe, Cla[wes Mu]gghesvelt, Clawes Hane, dese wonet to Warghentyn, Henneke vnde Hartwich, brodere, dese heten Hummesbutel, Hinrik Berchane, dese wonet to Glas[owe, vnde] Werneke Erteneborch louen myd willen myd Hinrik Moltzane alle desse vorschreuen dynk entruwen myd ener samenden hant stede vnde vaste to holdende. To groter — — *[wie A]*.

Nach dem durch Moder beschädigten Original im Stadt-Archive zu Malchin. Die Siegel fehlen. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 371.

1386. Septbr. 1.

Grabstein auf den Ritter Nicolaus Smeker.

Vgl. Nr. 11277.

1386. Septbr. 8. (Wesenberg.) 11799.

Der Rath zu Wesenberg bezeugt, dass Meinhard von Wesenberg von dem Pfarrer Nicolaus wegen seiner Anrechte an 4 Hufen zu Arensberg abgefunden ist.

Wy ratman der stat tho Wezenberghe bokennen openbare vor alle de ghene, de dessen bref sen, horen edder lesen, dat vor vns gewesen heft Meynardus van Wezenberghe, Meynen sone, deme god gnedich si, vnde heft vor vns bokant, dat de vyfvndetwintich mark pennighe, de he lent hadde vnseme pernere her Nicolaus tho Wezenberghe, dar de sulue perner eme vore tho hadde screuen laten IIII houen tho Arnesberghe mid aller rechticheit lyke sick suluen, also de bref vtwiset, den Henninch van Sweryn darvp ghegheuen heft, des heft Meynardus mid vnsen perner vorbenomet vor vns ghewesen vnde heft bokant, dat de perner heft em de XXV mark vinkenoghen penninghe weder ghegheuen, vnde ene vor vns der losghelaten, vnde heft den perner vorbonomet de IIII houen quyt vnde allenen tho hebben wederlathen, also he se em heft thoscreuen laten; vnde wor de houen de perner let, edder

weme he se let vnde wor se tho laten werden, dar heft se Meynardus to laten vnde heft vor vns den perner macht gheuen tho dûnde vnde tho latende in den houen, wes he dar macht ane heft. Tho tûghe desser dingh synt Hans Taûerne, Arent Spanghenberch, borghermestere, Ludeke Scanders, Hennecke Scluter, grofbecker, Reyneke, schomaker. Desse bref is ghegheuen dor mêr bowisynghe vnder der stat inghezegel na godes bort druttynhundert iar vnde in deme sesvndeachtesghesten iare, an vnser vrowen daghe, alse se gheboren wart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem aus der Urkunde geschnittenen Streifen hängt ein rundes Siegel: über einem Mauerwerke 3 Thürme, deren mittelster gedeckt ist; über den beiden äusseren, gezinnten Thürmen je ein Adlerkopf, nach innen schauend; Umschrift:

✠ S' — — — IS WASĀBAR

(Das Siegel ist bei Milde, Städtesiegel II, S. 45 und bei Teske, Wappen der Städte, S. 85, schlecht beschrieben.) — Vgl. Nr. 11700 und Nr. 11702.

1386. Septbr. 19—Octbr. 26. Rostock. 11800.

Adelheid Wesseler, Priorin zum Heil. Kreuz in Rostock, verkauft mit Zustimmung ihres Propstes Ludolf Nigendorp und ihrer Oheime an Ludolf Pilgrim einen Werder und einen ‚Hütte' genannten Platz ausserhalb der Stadt.

Domina Alheydis Wesselers, sanctimonialis et priorissa monasterii sancte Crucis nobiscum in Rozstok, cum pleno consensu domini Ludolphi Nyendorpes, prepositi eiusdem monasterii, et Hinrici et Rotgheri fratrum dictorum Pelegrime, auunculorum eiusdem Alheydis, vendidit Ludolpho Pelegryme insulam supra quatuor rotas extra murum sitam. Ceterum eadem Alheydis vendidit dicto Ludolpho locum, que hutte dicitur foris ciuitatem apud valuam Vaccarum sitam. Quas insulam et locum hutten premissas sibi, sicut sua fuerat, resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—1387, fol. 231ª, eingetragen zwischen fer. 4ª a. Mathei (Septbr. 19) und fer. 6ª p. vndecim mil. virg. (Octbr. 26). Getilgt. — „Dominus Ludolfus Nyendorp, prepositus sanctimonialium in Rozstok“, wird auch im Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 4ᵇ, (1387, April 24—26) genannt. Gestorben ist er 1406, April 28 (die Vitalis martyris). S. Grabstein, abgebildet in Meckl. Kunst- und Gesch.-Denkm. I, S. 214.

1386. Septbr. 21. 11801.

Johann von Warnemünde wird Pfarrherr zu Lüssow.

Mille . tricēteno . vi° | simul octuagēō : pt⁹ natale | dei fuerāt dū festa ma | thei . Hic | fit plebanus | de Warnemunde . iohēs *[Lücke für 4 bis 6 Worte.]*

[= Mille tricenteno sexto simul octuageno (1386) Post natale dei fuerant dum festa Mathei (Septbr. 21), Hic fit plebanus de Warnemunde Johannes.]

Nach Lisch in Jahrb. XXXV, S. 205, vor dem Altar der Kirche zu Lüssow liegender Stein. Der Todestag ist auf diesem Grabstein nicht nachgetragen. Auf dem Stein ist ein consecrirender Priester unter einem Baldachin dargestellt; auf den Ecken die Evangelistensymbole. An der rechten Schulter steht ein Schild, auf dem ein ihs mit einer Krone darüber.

1386. Septbr. 28. Wordingborg. 11802.

Stillstand von Dänemark und den Rathssendeboten der Hansestädte mit mehreren adligen Seeräubern geschlossen.

Item so worden mit den zeeroveren, de hirna gescreven stan, vorwort vorwisset, also dat se mit dem rike to Dennemarken und den menen zeesteden hebben enen vrede, 4 [wekene][1] tovoren up to seggende.

Jnt erste Ludeke Schinkel: dar vore heft gelovet van syner weghen her Vicko Molteke van Nuborch und her Volmer Jacobsson, Wentzlaff Knut und Henneke van Anevelde; van des rikes und der stede weghen heft em wedder gelovet her Hennyng van Putbuz de droste und de ghennen, de hir sint van der stede weghen.

Vor Detleff Knut heft gelovet Wentzlaff Knut und Henneke van Anevelde.

Vor Eler Rantzowen heft gelovet her Henning van Pudbus de iungere, Henneke van Anevelde und Wentzlaff Knut.

Vor Hennecken Schacken heft gelovet Lasse Jonsson und Yesse Ziverdesson.

Vor Cord Howeschilt heft gelovet Erik Thomesson, Karel Thomesson und Clawes Howeschilt.

Vor Henneken van Ortzen heft gelovet Clawes Grubendal und Eggert Richteblock.

De koninginne heft gesecht, dat Tonies und Bertold Quâs schullen mede in dem sulven vrede wezen, und schullent er vorwissen to der stede hand, und se schal mechtich wezen van der stede wegen Toniese und Bertolde

den vrede tho seggende. Geschen to Werdingborch, na godes bort [in dem][2] 1386 iare, in sunte Michaels avende.

Nach der Ledraborger Handschrift in Hanserecesse II, S. 390, Nr. 330. ([1]Vorlage: iar — [2]fehlt in der Vorlage.) Der Bericht der preussischen Rathssendeboten an ihre Städte vom 3. Octbr. 1386 aus Stralsund, der von der sonstigen Erfolglosigkeit der Verhandlungen zu Wordingborg berichtet, sagt über diesen Vertrag mit den Seeräubern: Ouch so synt dar gewesen de hobitlude der seerover, also ir namen hiir nach gescreven staen: Ludeke Schynkel, Detlef Knut, Eler Ranczow, Henneke Schacke, Cort Howeschilt, Henneke von Orcze, Thonyes [unde] Bertolt Qwas, unde haben eynen vrede gelobit unde vorlegit deme riche von Dennemarken unde von Norwegen unde deme gemeynen koufmanne, der in der hense is, des gelich der koning unde syn rat unde de sendebotin der stede, de dar gewesen syn, den vorbenometen zerobern weddir eynen vrede haben gelobit, den vrede ver wochen weddir czuvorne uf czu sagen, weme der nicht behegellich is. — — — Gescreven czu dem Sunde, na gotes gebort 1386, in dem mitwochen nach sente Michaelis tage. (Hanserecesse III, S. 203, Nr. 207).

1386. Septbr. 29. Rostock. 11803.

Der Rath zu Rostock verkauft um 200 Mk. Rostocker Pfennige dem Bürger Nicolaus Haneke 20 Mk. Leibrenten für ihn selbst, und nach seinem Tode für Heinrich Grenze, und befreit diese Rente von städtischen Abgaben und Lasten.

Nos omnes et singuli proconsules et consules in Rozstok notum facimus vniuersis presentibus lucide protestando, quod nos de omnium nostrorum vnanimi et concordi consilio et consensu propter euidentem necessitatem et communem nostre predicte ciuitatis vtilitatem rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus, necnon presentibus vendimus et dimittimus Nicolao Haneken, nostro conciui dilecto, viginti marcarum redditus annuos temporales monete Rozstokcensis ad vitam suam pro ducentis marcis dicte monete Rozstokcensis nobis in prompta et numerata pecunia integraliter traditis et persolutis ac in necessarios et publicos dicte nostre ciuitatis vsus per nos expositis et conuersis. Quos quidem viginti marcarum redditus camerarii ciuitatis nostre antedicte, qui pro nunc sunt uel qui pro tempore fuerint, in quatuor terminis anni, videlicet in festo natiuitatis Cristi quinque marcas, in festo pasche totidem, in festo natiuitatis beati Johannis baptiste quinque marcas et in festo beati Michaelis archangeli totidem, singulis annis de pixide et promptioribus bonis nostre ciuitatis dicto Nicolao Haneken integraliter persoluere et expedite expagare debebunt. Quo defuncto nichil de premissis viginti marcarum redditibus vacabit, sed Hinricus Grentze, filius domini Gherardi Grentzen, nostri conconsularis dilecti, si predictum Nicolaum superuixerit, integros viginti marcarum redditus predictos ad vitam suam dumtaxat obtinebit, nec debent aliquo tempore nunc

et in futurum aliquas exacciones, tallias, angarias, contribuciones uel aliqua seruicia nobis uel nostre ciuitati facere uel onera supportare, quocunque nomine censeantur, quacunque necessitate nobis uel nostre ciuitati imminente, occasione reddituum predictorum, a quibus ipsos exoneramus et haberi volumus supportatos. Vtrisque uero de medio sublatis omnes et singuli viginti marcarum redditus predicti cessabunt et nostre ciuitati quiti erunt. Jn quorum omnium et singulorum lucidius testimonium nostre ciuitatis maius sigillum ex omnium nostrorum certa sciencia et iussu presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo sexto, in festo beati Michaelis archangeli.

Nach dem durch Einschneiden cassirten Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel fehlt jetzt mit dem Siegelbande.

1386. Septbr. 29. 11804.

1 versiegelt Brieff von Curdt Dessyn zu Pentzelyn vnd seinem sone Heningk, darein sie bekennen, das sie 7 mk. Lüb. dem Gotshauße vnd Vohrstendern der kirchen zu Plawe iehrlicher pechte schuldig seint, welche sie aus Claus Klokows houe heben sollen. Wo aber Borst oder Bruche darein khemen, sollen sie dieselbe aus dem houe Beneke Berteldes, aus ihrem haue oder aus allen ihren gulden vnd pacht, so weidt das Dorff begriffen ist, an aller Frucht, an holtzen vnd Wassern suchen. Wo diese pacht alle Jahr auf dem tage Michaelis nicht auskumpt, sollen sie die fhort aus obbemelten gutern pfanden, so offt ihnen des noth sey; vnd ob sie schaden von herren, Freunden oder Fremden der pfandunge halben nemen wurden, sollen sie ihnen denselben entrichten, vnd die pfande mogen sie setzen Juden vnd Christen lange oder kurze Zeit, die macht geben sie ihnen. Ein Jahr zuuor die Loßkundung, die wiederloßung auf Michaelis vber ein Jahr darnach mit 77 marck ganckbarer Müntz. Datirt Anno 1386, Am tage Michaelis Archangeli.

Nach dem Kirchen-Visitations-Protocoll des Amtes Plau vom Jahre 1558, fol. 3, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Eine Inhaltsangabe von 1577 im „Vertzeichnus der Brieue, die Jm Gotteshause zu Plawe verhanden“ vom Jahre 1577 im Haupt-Archive zu Schwerin (Kirchensachen Plau, Oekonomie, Schulden) lautet: „Kuerth Tessin vnnd Henningk sein Shonn vonn Pentzelin gegeben, luedende vff 77 Lubische Mk. heuptstuell, Dafur 7 Mk. Pechte fur die Zinse Jm Plawerhagen versetzet, Anno 1386, am Tage Michaelis.“

1386. Septbr. 30. Stockholm. 11805.

Albrecht, König von Schweden, und Albrecht, Erbe des Reiches Dänemark, Herzöge von Meklenburg, geben ihrem Kammermeister Volrad von Züle das Kirchlehn zu Vellahn.

Wy Albrecht van godesß gnaden koning der Sweden vnd Ghoten hertoghe thu Mecklenborch, greue thu Swerin, thu Rostock vnd thu Stargarde here, vnd wy Albrecht van dersuluigen gnade hertoge thu Mecklenborch, greue thu Swerin, to Rostock vnd thu Stargarde here, vnd rechte erffname deß rikes tho Dennemarcken, bekennen vnd betughen apenbare in desßem iegenwartigen breue vor alle den iennen, dede ene ßehn effte horen leßen, dat wy vnd vnße eruen vmme truwes denstes vnd bede willen hebben geuen vnd geuen vnßeme getruwen camermestere Volrade van Szule vnd ßynen rechten eruen dat kerckleen tho Villan thu vorlenende tho ewigen tiden myth aller thobehoringe vnd rechticheit, alße vnße olderen vnd wy dat aldervrygest iẘ hebben beßeten. Thu thuge vnd tho bekantenisße ßo hebbe wy vnße ingeßegele witlicken gehenget laten vor desßen breff, de geuen vnd geschreuen is thu dem Stockholme, nha der bort gades drutteinhundert iar in dem soß-vndachteingensten iare, desß negesten sondages sunte Michels desß hilligen ertzengels.

Nach einer Abschrift aus der Mitte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin, die „Joannes Wescke, clericus Raceburgensis diocesis, publicus apostolica auctoritate notarius“ von dem besiegelten Originale angefertigt hat unter Weglassung der Doppel-n am Wortschluss und in vnd.

1386. Septbr. 30. 11806.

Reimar Pressentin, Knappe, zu Witzin, überlässt Hebungen im Betrage von 8 Mk. Lübisch aus diesem Dorfe wiederkäuflich an Heinrich Schröder, Vikar zu Sternberg.

Ik Reymar Prestyn, dese wonet tho Witzin, knape, bekenne vnde betughe openbar yn dessem breue, dat ik myd mynen rechten eruen hebbe vorkoft tho eyneme eweghen koften kope her Hinric Scrodere, eyneme vicario tho deme Sterneberghe, achte mark gheldes Lubesch an myneme gude vnde dorpe tho Witzin myd richte vnde myd deenste vor achtentich mark Lubesch, de he my an guden witten pennynghen beret heft, dar my wol ane nŏghet. Desse achte mark gheldes Lubesch schal her Hinric vpboren alle iar tho zůnte Mycheles daghe van dessen luden vnde van eren nakomelinghen, dese hirna

screuen stan, vte eren houen vnde huzen vnde van eren thobehoringhen, alse vte Reyneke Croghers hůs, dar he nů ane wonet, drutteyn schillinghe Lubesch; vte Clawes Croghers huzs twe mark Lubesch vnde dre schillinghe; vte Boytines houe dre mark Lubesch vnde vte Hans Costers huzs twe mark Lubesch. Desse achte mark gheldes scholen de vorbenomeden lude(n) vnde ere nakomelinghe her Hinrike, vnde wene he dat let, ghyft edder vorkoft, alle iar tho zunthe Mycheles daghe brynghen tho deme Sterneberghe zunder vortoch. Wer it ok, dat desset vorbenomede ghelt tho Witzin wůste worde ghanzs edder an eyneme dele, dat were an brande edder an roue edder welkerleyge wys dat schude, dat got afkere, zo schal ik dat myd mynen eruen her Hinrike schicken vnde bringhen lathen vte myneme wissesten gůde, dat ik hebbe an deme dorpe tho Prestyn, zunder gennegherleyge hulperede. Were ok dat her Hinrike des not were, zo mach he desse achte mark gheldes panden vnde panden lathen tho Witzin vnde tho Prestin vnde dryuen vnde voren de pande tho deme Sterneberghe vnde nemen zine pennynghe darmede tho ioden edder tho cristenen, wor it em euenst kůmpt, zunder gennegherleyge hinder. Were ok dat her Hinric edder de he dartho thůt vnde biddet, schaden nemen an der pandynghe, den schal ik vnde myne eruen en vprichten zunder weddersprake. Ok mach her Hinric desse vorscreuenen achte mark gheldes vorkopen, vorgheuen gheestleken luden edder werliken, vnde wene he ze vorkoft edder ghyft, deme schal ik ze myd mynen eruen na allen stůcken, alse hir ghescreuen is, na bebreuen vnde bezeghelen. Were ok dat Hinrike gennych man wolde beweren edder hinderen an dessen vorscreuenen achte mark gheldes, it were van der heren weghene van deme lande edder we dat were, dar schal ik her Hinrike af vntfrigen van aller ansprake. Nů dorch zůnderliken vruntscop willen zo heft my her Hinric Scroder vnde mynen eruen gheuen den weddercop an dessen vorbenomeden achte mark gheldes Lubesch an desser wys, wan ik edder myne eruen desse achte mark gheldes Lubesch willen vnde konen wedder kopen, zo schal ik dat Hinrike tho passchen vore tho zegghen, vnde darna tho zůnthe Mycheles daghe, dese neghest thokůmpt, schal ik her Hinrike weddergheuen vnde betalen achtentich mark Lubesch an guden witten pennynghen, der eyn nů veer Lubissche pennynghe ghelt, bynnen der Wysmer an eyneme summen, vnde achte mark Lubesch, de sik denne boret tho der pacht. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Reymer Prestyn vorbenomet myd mynen rechten eruen vnde myd mynen medeloueren, alse myd Helmolde vnde myd Clawes Prestyne, mynen broderen, vnde myd Hennyng Prestyne van Weykendorpe, mynen vedderen, vntruwen myd eyner zamenden hant, dat stede vnde vast tho holdende zunder arghelist,

alse her Hinric Scrodere vorbenomet, her Johan Waryn, eyneme vicario tho der Wysmar, her Johan Parzowen, eyneme vicario tho Gustrowe, her Merthen Kyritz, eyneme vicario tho dem Sterneberghe, her Hinric Scrodere tho truwer hant. Were it ok, dat van dessen medeloueren we vorstorue, zo schal ik Reymar vnde myne eruen her Hinrike andere also ghůt an de stede wedder zetten bynnen veer weken, wan he dat van vns esschet, vnde de scholen denne her Hinrike gheuen eren openen bref vnder ereme ynghezeghele vnde bekennen vnde betůghen, dat ze louen her Hinrike alle stůcke na, alse [de] bedderuen lude, deze vorstoruent zint, vore hadden dan. Vnde tho merer betughinghe alle desser dyng zo hebbe ik Reymar Prestyn vorbenomet myd mynen medeloueren ok vorscreuen vnse ynghezeghele myd witscop ghehenghet lathen vor dessen bref, de ghescreuen is na godes bord drutteynhundert iar an deme zosvndeachtenteghesten iare, an zůnthe Jeronimus daghe des hilleghen presters.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingezogen sind 4 Pergamentstreifen; die beiden ersten haben ihr Siegel verloren.

3) rund, im stehenden Schilde eine links gewendete Klaue; Umschrift:

✠ S' HELMOLT PRESENTIN

4) wie 3; Umschrift:

— S' HENNI — ✻ PRESENT —

— Gedruckt in: Weitere Urkunden und Nachrichten zur Geschichte des Geschlechts von Pressentin, gesammelt von C. D. von Pressentin, S. 25ff, als Nr. XXIV (mit anders gelesener Siegelumschrift des zweiten Siegels).

1386. Octbr. 4. 11807.

Henning von Wodenswege verschreibt dem Kloster Wanzka für 100 Mk. eine wiederkäufliche jährliche Rente von 10 Mk. aus dem Dorfe Teschendorf.

Ik Henning van Godensweghe, knape, wonaftich tů Teskendorpe, bekenne vnde betůghe vor allen crystenluden, de dessen bryf seen edder horen lesen, dat ik met mynen rechten eruen hebbe verkoft rechtes kopes deme proueste tů Wantzyke vnde alle den iuncvrowen in deme clostere tů Wantzyke, de nu sint vnde tůkomende sint, teyn marc ingheldes in deme dorpe tů Teskendorpe, vppe den houen vnde hůuen, de nu besytten Lemmeke Lambrechtes, achte marc vnde vppe der hůuen, de nu besyt . . .[1] twe mark vnde vppe desse vorbenůmede lůde vnde ere nakomelinge. Desse teyn mark ingheldes

de schal de prouest boren nu tů sunte Mertens daghe vort ouer iare vnde vortmer tů allen sunte Mertens daghe sunder yengherleye hynder myner eruen edder myner vrunde. Vnde weret ouer, dat deme proueste edder den iuncvrowen yengherley hynder edder broc darane schůde, dat se dat inghelt nycht enwnden vppe deme vorbenůmeden ghůde, alle de brocsammegheyt de schal vnde wil ik Henning van Godensweghe edder myne eruen em wedderlecghen vte myner hant. Wen ouer ik Henning van Godensweghe vnde myne rechten eruen dyt vorbenůmede ghůt wedderkopen willen, dat schole wi deme proueste eyn half iar tůvoren secghen. Weret oc dat de prouest edder de iuncvrowen entbůren des vorsprokenen gheldes des neghesten daghes tů sunte Mertens daghe edder binnen den achte daghen, so wilkore ik Henning van Godensweghe met mynen eruen, dat ik tů sunte Mertens daghe ouerme iare wil gheuen hundert marc met der pacht, de sic denne boret, vnbeworren reyde penninge sunder pande vnde sunder recht ghaent, vnde schal em oc dyt vorbenůmede ghůt verlaten vor myme heren hertoghe Johan. Alle desse vorscreuene ding de loue ik Henning van Godensweghe, war houetman, met mynen rechten eruen vnde Janeke van Godensweghe, Hermen Veltberg, Hynrik Sonneke, Tydeke Bertecowe, Henning Bere van Roddelyn vnde yuncge Henning Yentzecowe, olde Henninges sone, wonaftich tů Dewitze, ware tůlouere, wi (wi) louen vnde hebben ghelouet entrůwen met samender hant den proueste vnde alle den iuncvrowen tů Wantzyke stede vnde vast tů holdende sunder iengherley archghelyst. An eyne hogher betůghinge alle desser ding, de vorbescreuen synt, so hebbe wi alle vse ingheseghele met aller witscap vor dessen bryf ghehenget. De is ghescreuen na ghodes bort drůtteynhundert iar in deme sosvndeachtighesten iare, in sunte Franciscus daghe des hilghen bychtegheres.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1]Lücke für den Namen.) An Pergamentstreifen hängen 7 Siegel:

1) rund, im stehenden Schilde ein rechts gewendeter Feuerstahl; Umschrift:

+ S' HANNIGHI DE GHVDENSWEGHE

2) rund, im stehenden Schilde ein links gewendeter Feuerstahl; Umschrift:

+ S' IANKINI D' GVDENSWEGHE

3) spitzoval, quer getheilt, die untere Hälfte gewellt, in der oberen ein Stern mit 8 Strahlen; Umschrift:

+ SIGILLVM HINRICI • ZONNEKEN

4) rund, im stehenden Schilde ein linker Schrägbalken, mit drei Rosen belegt; Umschrift:

+ S TIDEKINI ✻ BERTECOWE ✻

5) rund, die Schildfigur unkenntlich; Umschrift:

— HERMEN — — —

6) rund, im stehenden Schilde eine Pflanze mit drei Wurzeln und drei Blumen; Umschrift:

✠ S' HENNIGHI DE GĀNZECOW

7) rund, im stehenden Schilde zwei einander zugewandte Schwanenhälse, darunter ein Stern; Umschrift:

✠ S' HENNIGHI ✱ BEREN ✱

(Abgebildet bei Lisch, Behr Urk. I, Taf. 7, Nr. 34.)

1386. Octbr. 8. Stralsund. 11808.

Potho, Bischof von Schwerin, bestätigt und vermehrt einen Ablass für die Jacobikirche in Stralsund.

Potho dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis indulgencias per venerabiles in Christo patres et dominos dominos Conradum Lubicensem, Johannem Sleswicensem, Nicolaum Roskildensem et Gherardum Raczeburgensem episcopos datas et concessas de missa cantanda et audienda de corpore Christi in summo altari ecclesie beati Jacobi opidi Sundis, nostre diocesis, prout in ipsorum litteris plenius continentur, ratificamus et approbamus et nichilominus in maioris populi devocionis excitacionem animarumque salutem de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta superaddimus dies, concedentes in nomine domini per presentes. Datum Sundis, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto, die VIII. mensis Octobris nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Stralsund. Das am Pergamentstreifen hängende Siegel mit rother Platte auf farbloser Schale ist zu Nr. 11651 in Bd. XX abgebildet.

1386. Octbr. 9. Wismar. 11809.

Benedict Rodenbeke und seine Hausfrau geben dem Kalande zu Lübow eine Rente aus Wendisch-Rambow.

Ik Benedictus Rodenbeke, knape, bekenne vnde bethughe openbare in desseme yeghenwardighen breue, dat ik vnde myn wyff ver Zacharia myd gantseme vrigen wyllen vnde mit beradene mode dor heyles wille vser zeele hebben ghegheuen pûre dor got in de bruderscop des kaland[es] tho Lubowe vyf schillinghe vnde IIII d. ewighes geldes Lubesscher penninghe [vp]-thobo[ren]de vnde tho hebbende tho ewygher t[y]d in allen sunte Micheles daghen alle iair to Wendeschen R[am]bow vte deme houe, dar Godschalk Reventl[o]w vp wonet nv to der tyd, edder we dar vp wonet an to[k]omenden

tyden. Desse vorscreuene vyff schillinghe vnde IIII d. yarleke[s gel]des, de mogen se vnde ere nakomelinge [vt] desseme vurscreuenen houe van deme besittere des houes, wenne vnde w[o] dicke en des not vnde beh[of is, p]anden sunder broke. Dar schal ik mit mynen eruen en dar tho behulpen wesen [mit gudem willen, isset], dat se my darto esschen vnde vs vnde vsen eruen dar degher altesnicht an dessen vyff schillinghen vnde IIII d. ewiges gheldes to beholdende tho ewigher tyd. Alle desse vurscreuen stukke loue [ik] Benedictus [Rodenbeke] vnde myn wyff ver Zacharia mit vsen rechten erffnamen der vurbenomeden bruderscop vnde eren nakomelinghen an guden truwen mit gantseme louen stede vnde vaste to holdende sunder yenigerleye hulperede edder argelist. To thughe desser [v]urscreuenen stucke so hebbe ik Benedictus Rodenbeke vorbenomet mit gantzer witschop vnde mit willen myn yngezeghel ghehenget laten vor dessen yegenwardigen breeff, de gheuen vnde screuen is to der Wismer, na godes bord dusent iar drehondert iair an den sossevndeachtentighesten iare, in deme daghe sûnte Dyonisius mit syner selschop.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, sehr durch Moder mitgenommen. Anhängend am Pergamentbande ein Siegel von farblosem Wachs: rund, mit einem Schilde, worauf ein gewellter linker Schrägbalken; Umschrift:

✠ S' BENEDICTI • RODENBEKE

1386. Octbr. 17. Schwan. 11810.

Johann Moltke von Letschow bezeugt dem Kloster Doberan den unbestrittenen Besitz der Aecker Stipekenstede auf dem Gebiete des Dorfes Kl.-Grenz.

Iohannes Moltike dictus de Letzcow vna cum filio meo Vikkone aliisque heredibus meis vniuersis recognosco et presentibus publice protestor, quod, quamquam dudum ad quorundam suggestionem monasterium in Doberan, ne quosdam agros suos dictos Stipekenstede excoleret, inpediui, super quibus sanius informatus cognoui nec michi nec heredibus meis aliquid iuris conpetere in eisdem, vnde omnis huiusmodi dissencionis materia cum singulis litibus, controuersiis atque causis super hiis motis et mouendis penitus et ex integro in amicabili conposicione taliter sopita sunt et reformata, quod idem agri Stipekenstede, in terminis distinctiuis ville Minoris Grentze situati, prout ab antiquo ad dictum monasterium spectauerunt, ita et deinceps perpetuo tempore ad predictum monasterium sine vlla contradictione spectabunt et pertinebunt, eisque

vti et gaudere poterit et debebit, in quibus nec ego, filius meus nec heredes mei dictum monasterium vmquam inbrigare, inquietare seu inpedire volumus nec debemus per nos uel alium seu alios quacumque racione, occasione siue causa. Et quia premissa omnia in qualibet sui parte firma promisimus ac promittimus nos inconcusse seruaturos, in eorum testimonium sigillum meum cum sigillis subscriptorum testium duxi presentibus appendendum. Testes huius rei sunt Subbeke Cyzendorp, Marquardus Cyzendorp, Johannes Tralow, famuli, et alii multi fide digni. Datum Zywan, anno domini M°CCC°LXXXVI^to^, in profesto beati Luce ewangeliste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hängen noch 2 kleine runde Siegel:

1) drei Birkhähne im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' HANNEKE • MOLTEKE

2 und 3 fehlen mit den Siegelbändern;

4) rechts aufwärts fliegender Strahl im links geneigten punktirten Schilde; Umschrift:

✠ S' IOHANNIS TRALOW

— Am 10. Novbr. 1386 (s. unten) stellt derselbe Aussteller eine gleichlautende Urkunde über Stipekenstede und Leczcowercamp aus, die sämmtliche 4 Siegel trägt.

1386. Octbr. 21. 11811.

Hermann Speck, Markward Stein und Kurd Voss bürgen der Stadt Malchin für derselben von Hans Knusow geleiste Urfehde.

Wy Hermen Speck, Marquart Steen vnde Curt Vos bekennen vnde betûghen in desme openen breue, dat wi hebben louet vnde louen in desme ieghenwardighen breue den erliken luden den borgermestren, den ratluden vnde den borgheren der stad tû Malchin ene gantze orweyde vor Hans Knusowe, tûghenamet Marenoghen, de he tû den hylghen sworen heft vmme alle de schicht vnde zake, de em tû Malchin scheen sint, de he stede vnde vast holden scal tû ewighen tiden vor boren vnde vor vnneboren, alzo dat he edder numment van siner weghene darvp zaken scal edder wrake doen, vnde scal de orweide holden, alze ener orveyde recht is, tû ewighen tiden. Alle desse vorscreuen stucke loue wi Hermen Speck, Marquart Steen vnde Curt Vos den borgermestren, ratluden vnde alle den borgheren tû Malchin stede vnde vast tû holdende. Tû tûghe vnde tû groter bekantnisse sint vnse inghezegle mit willen vnde witscop an dessen bref henget, dese gheuen is na

godes bort drutteyenhundert iar in deme sosvndeachtegesten iare, des sondages vor sunte Symon vnde sunte Judas dage der hilghen apostele.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Malchin. Die drei eingehängten Pergamentstreifen haben die Siegel verloren.

1386. Octbr. 28. Lübeck. 11812.

Versammlung der Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar (Johannes Dargitzowe, Marquardus Bantsecowe et Hermannus Meyer) Lüneburg, Thorn, Elbing und Danzig. Ausser der flandrischen Angelegenheit wurde die Befriedigung Wulf Wulflams wegen seiner Forderungen von den Friedeschiffen und den Schonischen Schlössern her verhandelt. Die von Lübeck zur Tilgung dieser Schuld aufgenommenen 1000 Mk. sollen durch ein in Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund, sowie in Preussen und Livland aufzuhebendes Pfundgeld abgetragen werden. Rostock und Wismar übernehmen es, für ein Viertel der Schuld gut zu stehen.

Aus Hanserecesse II, S. 392, Nr. 333.

1386. Octbr. 31. Rostock. 11813.

Götzeke Preen zu Bandelstorf, Knappe, verkauft dem Rath zu Rostock wiederkäuflich 20 Mk. Rente um 200 Mk in dem halben Dorfe Wendisch-Gubkow.

Ik Ghozeke Pren van Bandemerstorpe, Henningh Prenes zone, knape, bekenne vnde betughe openbare an desseme breue vor al den, de ene zeen vnde horen lesen, dat ik mit mynen rechten erfnamen myt vulbort Cord Prenes van Wenendorpe vnde Ghozeke Prenes, myner vedderen, vnde na rade, willen vnde vulbort al myner neghesten eruen vnde vrunden vnde al der ghenen, dar is wes ane is edder wes ane wezen mach yenegherleye wis, hebbe reckeliken vnde redeliken uorkoft vnde laten vnde vorkope vnde late in desser schrift in deme namen rechtes weddeschattes vnde hebbe ok vor deme doreluchteghen vorsten myneme alderleuesten heren koninghe Alberte van Zweden, herteghen tho Mekelenborch, vnde vor herteghen Alberte van Mekelenborch uorlaten vnde vorlate in desser schrift den erebaren mannen heren borghermesteren vnde radmannen tho Rozstok vnde eren nakomelinghen twintich mark gheldes Rozstoker penninghe alle iar tho zunte Mertens daghe vpthoborende in myneme haluen dorpe vnde ghude tho Wendeschen Ghubecowe vor twehundert mark der zuluen Rozstoker munte, de my an reden penninghen ganzliken ghetellet, gheuen vnde betalet zynt, vte den høuen vnde hôuen, de naschreuen stan: tho deme ersten Rode Peter de schal gheuen van

zyneme haluen høue vor anderhalue hôue edder zyn nakomelynk, de de anderhaluen hôuen bezyt vnde buwet, eluen mark Rostoker penninghe, Peter Huiup, dede wonet in deme croghe, de schal gheuen veer mark myn twyer schillinghe van ener haluen hôuen edder zyn nakomelynk, de de haluen hôuen bezyt vnde buwet, Hinric Hoppener edder zyn nakomelinghe de schal gheuen van zyneme erue, høuen vnde hûuen twe schillinghe vnde vif mark. Vnde de uorbenomeden borghermestere, radmanne vnde ere(n) nakomelinghe moghen de uorbenomeden twintich mark gheldes myt eren vrunden edder myt eren knechten vtpanden zunder ienegherleye broke vnde moghen de pande vlotten, vûren vnde driuen bynnen mynes heren lande tho Rozstok in, edder wor id en aldereuenst kumpt, vnde moghen ze uorzetten vnde uorkopen, weme ze willen, zunder alle weddersprake vnde zunder ienegherleye zette der heren van deme lande nye edder olt. Were ouer dat dit vorbenomede halue dorp vnde gud van brande, van roue, van orloghe edder anders ienegherleye wis uorwustet worde, zo moghen de uorbenomeden borghermestere, radmanne vnde ere nakomelinghe de uoreschreuenen twintich mark gheldes panden vnde nemen van al den thobehoringhen des vorbenomeden haluen ghudes, alze dat licht vnde van oldynghes gheleghen heft in allen enden zyner schede, zunder broke, alze in holten, in ackere, in wisschen, in moren, in weyden, vnde wechthouorende, wor id en aldereuenst kumpt, vnde ere penninghe darmede tho nemende zunder yenegherleye hynder vnde wedderstal. Vortmer de uorbenomeden borghermestere, radmanne vnde ere nakomelinghe hebben my vnde mynen eruen vullenkomene macht ghegheuen, wedderthokopende de uorbenomeden twintich mark gheldes vor de uorschreuenen twehundert mark, welke tid we id uortbringhen moghen, aldusdane wis: were dat wy ze wedderkoften uor zunte Johannes baptisten daghe tho middeme zomere, zo scholen de uorbenomeden twintich mark gheldes quid vnde los wesen; were ouer dat wy ze na sunte Johannes daghe wedderkoften, zo scholen de uorbenomeden borghermestere, radmanne vnde ere nakomelinghe beyde rente vnde houetstul ganzliken in ener zummen denne vpboren. Alle desse uorschreuenen dynk vnde articule loue ik Ghozeke Pren myt mynen eruen stede, uast vnde vmbrekelik tho holdende. Tho hogher buwaringhe vnde openbarer betugnisse alle desser dynk hebbe ik Ghozeke uorbenomed myn inghezeghel mid den inghezeghelen Cordes vnde Ghozeken, myner vedderen vorbenomet, myt willen vnde witscop henghen laten vor dessen bref, de gheuen vnde schreuen is tho Rozstok, na ghodes bort drutteienhundert iar in deme sosse vnde achtenteghesten iare, in alle ghodes hilghen auende. Tughe desser dynghe zynt de erebaren manne Dideric Zukowe, ridder, Clawes Ghutowe, Bertold van deme

Jorke, Goßlaf Pren, knapen, Johan Bereke, Gherlach Wilde vnde uele mer truwe werdegher lude.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive mit 5 Siegeleinschnitten, deren 2. und 4. keine Spur vom Siegelbande zeigen; das an 1. Stelle hängende Pergamentband hat das Siegel verloren, während die Siegel an 3. und 5. Stelle erhalten sind:

3) rund, mit drei Pfriemen im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' KONЄ PRЄЄN TO WЄNDORP

5) gleich dem vorigen, doch grösser; Umschrift:

✱ GOЄЄKЄ · PRЄYN DЄ BRNDЄMЄSTORP

1386. Novbr. 1. 11814.

Segeband von Thun verkauft dem Kloster zu Ribnitz wiederkäuflich eine Hebung von 20 Mk. 4 Schill. Sund. aus Wilmshagen.

Ik Zeghebant Thûn, knape, bekenne vnde betûghe in desseme openen breue vor allen lûden, de ene z[een] vnde horen lezen, dat ik mit mynen rechten erfnamen myd wolbedachten mûde na rade vnde vûlbort myner brudere vnde myner vrunt vnde al der ienen, dar ik van rechten mede spreken vnde ratvraghen scholde, hebbe vorkoft reddelken vnde reckelken der erbaren ebbedischen, ver Beaten, vnde deme ghantzen conuente vnde den vorstanderen des closteres zunte Claren to Rybbenitze, de nû zyn vnde tûkomende zyn, twyntich mark gheldes vnde vêr schillinghe Sundescher pennynghe tû deme Wylmeshaghenne, de dar ligghen in den hûven vnde weren. de nv buwen vnde bezytten desse bûre nabeschreûen, vnde van en vptûborende alle iar tû zûnte Mertens daghe, van olde Ghowen achte mark myn vêr schillinghe, Peter Tyes achte mark, Henneke Bêrndes dre mark vnde van Werneken vêrvndetwyntich schillinghe vnde van eren nakomelinghen, de na de zuluen hûven vnde weren buwen vnde bezytten. Desse twyntich mark gheldes vnde vêr schillinghe in den vorbenomeden hûven vnde weren hebbe ik vorkoft vor twehûndert mark Zundescher penninghe, de se my ghantzelken tô der nûghe bered hebben vnde an myne nût ghekomen zynt. Vortmer scholen de ebbedische vnde de conuent vnde de vorstandere desse huven vnde weren brûkelken bezytten myd aller tôbehoringhe, also se ligghen bynnen eren scheden, myd alleme rechte vnde mit dênste vnde mit aller vryheyt, alzo ze vryest to my ghekomen zyn vnde ik se vryest bezeten hebbe, myt holte, myt watere, mit weyde, mit wyschen, mit mûre, mit ackere bûwet vnde vnghebûwet vnde mit aller tûbehoringhe, nicht vtghenômen, alzo se iewerlde leghen hebben

vnde bezeten syn. Vnde ys id, dat dyt vorbenomede ghud des vorbenomeden godeshûses kofte kop blift, zo schal dat zulûe godeshûs lik andel holtes hebben in den zuluen hûven like den anderen huven, de dar ligghen in deme suluen häghene. Vortmer scholen de bûr, de nû de weren bezytten vnde na tokomende syn, neten vnde dûn alzo bûrrecht ys, vnde scholen ok der weyde neten like eren nabûren bôvene vnde neddene. Vortmer were dat yeman de ebbedischen vnde conuent edder de vorstandere bewure an deme gûde, dar schal ik se ghantzelken af vntvryen. Vortmer schal ik Zeghebant Thûn mit mynen eruen vnde mit al den ghenen, de dar de leenware ane hebben, al dyt ghud vorbenomet vorlaten vor den heren des landes, de dat tû leene hebben, der ebbedischen, deme conuente, den vorstanderen, de nv̊ syn vnde tûkomende syn, vnde vorlatet in desseme breue, alzo dat ik mit mynen eruen altesnicht darane beholde, men den wedderkop mach ik mit mynen eruen hebben nv̊ to zûnte Mertens daghe vort ouer dren iaren vor twehundert mark Sundescher penninghe an eneme summen to Rybbenitze tû betalende. Were ok dat ik edder myne erfnamen dyt vorbenomede gûd nicht wedderkoften bynnen dessen vorschreuenen iaren alse vor den vorbenomeden summen der penninghe, so schal dat gûd der ebbedischen, des conuentes vnde der vorstanderen, de nû syn vnde tûkomende syn, bliuen vnde wesen ere rechte kofte kôp mit aller tûbehoringhe vnde rechtecheyt vnde mit aller vryheyt, alse dat voreschreuen ys, vnde ik scal ok denne de holte mit en delen na huven vnde na pacht talen, vnde ik schal en des gudes na der tiid waren mit mynen eruen vor alle ansprake, ghestlik edder werlik, also in deme lande eyn recht ys. Vortmer scholen de ebbedische, de conuent vnde de vorstandere vûllekomene macht hebben dyt gud to pandende, tû vorzettende, tû vorkopende, wene se wyllen, wenne dat en eûene kumpt, vor de summen der penninghe vppe de tiid, alse id voreschreuen steyd. Were ok dat dyt gud in ieneghen stucken vorwûstet wurde, vnde en borst vnde brake wurde in den twyntich mark gheldes vnde vêr schillinghen bynnen dessen dren iaren, dar schal ik mit mynen eruen vnde mit mynen medeloûeren vûl tû dûn. Alle desse stucke voregheschreuen loûe ik Zeghebant Thûn vorbenomet mit mynen rechten erfnamen vnde mit mynen medeloueren, alze mit Henneken vnde Vicken, broderen ghenômet Thûne, Henneke Babben van deme Schuleberghe, Hennink Hoghen vnde Marquard Bernevûre mid ener zamenden hant der ebbedischen, deme conuente, den vorstanderen des closteres zunte Claren to Rybbenitze. Ys yd ok, dat dit vorbenomede gud deme voreschreuenen clostere vorstan blift, zo scholen de medelauere, de in desseme breue louet hebben, nicht los wezen, dit vorschreuene gud schole

ersten deme vorbenomeden godeshuse vorlaten wesen vor den heren des landes, de dat tů lene hebben, vnde to erer trůwen hant her Vicke Molteken van deme Striduelde, riddere, Henneke Molteken, her Johanne van Plönen, Reymere vnde Clawese. bruderen ghenomet Malline, vnde Lambert Scherere in rechten trůwen stede vnde vast to holdende. Tho ener groteren bewaringhe desser dink zo hebbe ik Zeghebant Thůn mit mynen medeloueren vze ynghezeghele wytliken henghet vor dessen bref, de gheuen vnde schreuen ys na godes bort drůtteynhundert iar an deme zösvndeachtentichsten iare, in alle godes hilghen daghe der erbaren hochtiid.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz, an dem fünf runde Siegel hängen; das 4. ist weggebröckelt.

1) Schild mit einem schrägrechten Strome in einem stehenden Dreipasse; Umschrift unleserlich;

2) Schild mit demselben Bilde; Umschrift:

+ S' HENNEKE • TVVN

3) ebenso; Umschrift: — VIKKE • TVV — •

5) Schild mit einem rechts gekehrten Eselskopfe, hinter dem ein unentschiedenes Beizeichen, etwa ein ×, angebracht ist; Umschrift:

+ . . NICE × HOGHEN

6) Schild mit aufgerichtetem Feuerwedel; Umschrift:

+ S' o MARDVARDI × BERNEWR

1386. Novbr. 10. Schwan. 11815.

Johannes Moltke von Letschow beurkundet dem Kloster Doberan den unbestrittenen Besitz zweier zum Dorfe Kl.-Grentz gehörigen Aecker Stipekenstede und Letzcowercamp.

Iohannes Molteke dictus de Letzcow vna cum filio meo Vikkone aliisque heredibus meis vniuersis recognosco et presentibus publice protestor, quod, quamquam dudum ad quorundam suggestionem monasterium in Doberan, ne quosdam agros suos dictos Stipekenstede et agrum, qui dicitur Letzcowercamp, cum eorum pertinenciis excolerent, impediui, super quibus sanius informatus cognoui, nec michi nec heredibus meis aliquid iuris conpetere in eisdem, vnde omnis huiusmodi dissencionis materia cum singulis litibus, controuersiis atque causis, super hiis motis et mouendis, penitus et ex integro in amicabili conposicione taliter sopita sunt et reformata, quod idem agri Stipekenstede et Letzcowercamp, in terminis distinctiuis ville Minoris Grentze situati, prout ab antiquo ad dictum monasterium spectauerunt, ita et deinceps perpetuo tempore

ad predictum monasterium sine vlla contradictione spectabunt et pertinebunt eisque vti et gaudere poterit et debebit. Jn quibus nec ego, filius meus nec heredes mei dictum monasterium vmquam inbrigare, inquietare seu inpedire volumus nec debemus per nos uel alium seu alios quacunque racione, occasione siue causa. Et quia premissa omnia in qualibet sui parte firma promisimus ac promittimus nos inconcusse seruaturos, in eorum testimonium sigillum meum cum sigillis subscriptorum testium duxi presentibus appendendum. Testes huius rei sunt Sybbeke Cyzendorp, Marquardus Cyzendorp, Johannes Tralow, famuli, et alii multi fide digni. Datum Zywan, anno domini M°CCC°LXXXVI^to^, in profesto beati Martini episcopi et confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 4 Siegel aus rothem Wachs:

1) rund, im stehenden Schilde 3 Birkhähne; Umschrift:

— HENEKE • MOLTEK —

2) rund, im rechts geneigten Schilde drei wagerecht gestellte Sterne; Umschrift:

✠ S' CIBEKE + CHISENDORP .

3) rund, im stehenden Schilde 3 schräg rechts gestellte Sterne; Umschrift:

✠ S' MARQVARD • TCISENDORP

4) rund, in einem punktirten, links geneigten Schilde ein nach der rechten Spitze gekehrter Strahl; Umschrift:

✠ S' IOHANNIS TRALOWE

— Auf der Rückseite stehen von Händen des XIV. oder beginnenden XV. Jahrh. die Eintragungen: „Styppekenstede id est in villa Minori Grentz" und „Jd est Ôrseruge". — Vgl. Nr. 11810.

1386. Novbr. 11. Bast. 11816.

Bernd von Heidebrek, Knappe, verkauft Poppenhagen an das Kloster Dargun, übernimmt auch den darauf lastenden, dem Bischof von Kammin schuldigen Rossdienst auf sein Gut Pernow, doch soll eine seiner Verwandten Katharina verschriebene Rente auf deren Lebenszeit vom Kloster aus dem Gute entrichtet werden.

In godes namen, amen. Jk yŭnghe Bernd van Heydebrake, en knape, myd mynen rechten erfnamen bekenne vnde betuge openbare yn desseme yeghenwardighen breue vor allen luden, de ene zeen, horen vnde vornemen, dat yk myd willen na rade myner vrŭnd an ghantzer muntliker wolmacht vorkoft hebbe vnde vorkôpe thŭ ende mynes rechten vader erŭe, alze den Poppendykeshagen myd alle syner schede vnde thŭbehoringhe vnde allend, dat myn vader vnde syne erŭend rechtes darane hadden vnde hebben, alzo

dat yk vnde myne eruend nû edder thô thokomenden tyden nycht dar wat ane scholen hebben edder beholden, men quid vnde vrigh vnde eghene tho beholdende myd alle syner thûbehoringhe, vpboringhe vnde vrûcht vnde alle recht an hand vnde an hals thû ewegher tŷd deme erwerdighen heren deme abbete vnde syneme couente thû Dargûn alzo vrig vnde eghene, alze myn vader Hinric Heydebrake vnde syne eruen dat vriest vnde eghenst beseten hebben, vor neghenhundert mark vynkenoghen pennynghe. Vnde de ghantze summe ys my vnde mynen eruen tho der nughe vnde thô ende sunder mynen schaden vnde myner eruen van den vorbenômeden heren ghensliken wol betalet vnde an myne vnde myne[r] eruen nûd vnde behûf openbare ghekomen. Vordmer an desseme vorbenômeden haghene beholde yk edder myne eruent altesnicht rechtes edder denstes edder bod edder vrûcht edder vpboringhe edder eghens edder nicht anders, dar yk edder myne eruen den vorebenômeden heren ane hinderen edder schaden willen vnde scholen. Vordmer zo hebbe yk myd mynen eruen en vorkoft vnde vorkôpe den rôsdenst, de myneme heren van Cammyn boret vnde boren mach van deme vorebenômeden Poppendykeshagene, vor veftich mark vynkenoghen pennynghe; de pennynghe hebben zee my vnde mynen eruen betalet thû der nughe, des neme yk myd mynen eruen den rôsdenst, dede boret vnde boren mach van deme Poppendykeshagene, vnde legghe den denst myd mynen eruen vp myn dorp vnde myner eruen tho Pernowe, alzo dat hee dar ewech schal vppe blyuen vor my vnde vor myne eruen vnde alle myne nakomelinghe ewechliken. Vnde weret dat de abbet vnde dat couent tho Dargun des rosdenstes yenighen schaden nemen edder maninghe leden van myme heren van Cammyn edder van anders yemande, zo wil yk vnde schal myd mynen eruen den abbet vnde dat couent vorscreuen schadelos vnde notlos holden vnde vryen van allen schaden des denstes deme abbete vnde couente vorscreuen tho eme ende, vnde scholen en allen schaden wedderlegghen. Vordmer vmme de souen mark vnde veer schillinghe pacht, de myn moddere Katherine Heydebraken, de priore thû der Oldenstad by Colberghe, hadde to erme leuende vthe deme Poppendykeshagene, de scholen eer de heren van Darghun gheuen ere leuedaghe; wen see dod ys, zo schal ik edder myne eruen edder ere eruen edder nemand dar vp saken edder dar mer ane hebben, men see scholen blyuen by desseme vorbenômeden abbete vnde couente to Dargun thû ewegher tŷd, alze dat ys ere rechte betalede kofte kôpe. Vordmer vmme den bref, den myn bruder Jacob vnde yk myd vnsen eruen gheuen vnde besegeled hebben den vorbenômeden heren thô Dargun vppe dessen suluen Poppendykeshagen, den laûe yk myd mynen rechten eruen an desseme suluen breue, dat hee schal wesen vnde

blyuen machtich tho ghantzem ende an alle sinen stucken, saken vnde artikulen, alze hee den kôp vtwiset vnde begrepen heft. Vordmer zo late yk myd mynen eruen van desseme vorbenûmeden ghude deme abbete vnde couente vorscreuen thû der hand vnde laue en myd mynen eruen, dat yk vnde myne eruen scholen vnde wyllen den vorbenûmeden heren dit vorscreuene vnde benûmede ghûd vorlaten vor deme rechten leenheren, wen zee vns darthû esschen, vnde wyl vnde schal myd mynen eruen en behelpen, dat dat werde ere leen. Vordmer zo wil yk vnde schal vnde myne eruen dyt vorbenûmede ghud den vorbenûmeden heren thû ende waren, alze desse breef vtwyset, vnde vryen ên dat gûd van aller ansprake, de darvp komen mach van gheestliken edder werliken luden. Vordmer bekenne yk Bernd van Heydebrake vorbenûmed myd mynen rechten eruen deme abbete vnde deme couente thû Dargun manschop vnde lenes beeruet an deme Poppendykeshagene vrigh vnde qui^e^d van aller pleghe. Dit sulue vorbenûmede leen vnde erue des voreghescreuenen Poppendykeshagene vorlate yk Bernd van Heydebrake vnde myne rechte eruen van der hand deme abbete vnde couente van Dargun thû der hand, den ghantzen Poppendykeshagen thû besyttende, alzo dat yk Bernd van Heydebrake vnde myne rechten eruen, dede nû syn vnde thû thokomende mogen werden, den heren van Dargun scholen vnde willen waren vnde vryen den ghantzen Poppendykeshagen qui^e^d vnde vrigh vor alle ansprake, zee werde ghestlik edder werlik, wo mennich werue vnde wo vakene den heren van Dargûn des behuf vnde nod ys vnde wy darthû geesched werden, sunder yenigherleye antwerde edder hulpeword nû vnde thû ewyghen tyden. Vppe dat dat alle desse vorbenûmeden stucke vnde sake vnde ên yeslik by syk vnde alle thûsamende stede vnde vast werden gheholden deme abbete vnde sineme couente thû Dargun, zo laue yk Bernd Heydebrake vorebenûmet myd mynen rechten erfnamen ên dat an guden rechten truwen, sunder yenigherleye argelist, hulperede vnde weddersprake, dede my edder mynen eruen thu hulpe mogen komen vnde deme abbete vnde couente vorscreuen thu schaden moghen komen, nummer dar wes thegen thû dûnde thû ewygen tyden. Deghedingeslude alle desser vorscreuenen stucke synd de erbarn heren vnde lude mester Wylhelm Poppenhagen, prouest thu Cossalin, Wlf Smelynk, en knape to der Stretznysse. Tuge desser vorscreuenen stucke synd de erwerdighen heren her Wylhelm, abbet thû Bucowe, Gherardus Brand, kornscryuer thu deme Baste, Nicolaus Pistoris, Ghotschalkus Sasse, hauemester thû Caseborch, her Dyderyk Zyllesen, prouest thu der Oldenstad, Bertholdus Stoed, eyn openbar scryuer, Cord Kameke, voged to Polnowe, Hermen Damytze, en knape, Arnd Rey, Clawes Rostin, Hannes Becker vnde vele anderer

bedderuer lude, dede ere vnde tughes werd syn. Thu groterer bekantnisse vnde louen tho holdende alle desser vorscreuenen dynk zo hebbe yk Bernd van Heydebrake vorscreuen myd witschop vnde myd wolbedachten můde myn yngesegele henged vor dessen bref, de ghegheuen vnde screuen ys thů deme Baste, na ghodes bord drutteynhundert yar yn deme soesvndeachtentich yare darna an sunthe Mertens daghe des hilgen bysschopes.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Stettin. Angehängt ist ein schildförmiges Siegel, dessen Platte zum grössten Theil abgesprungen ist; man erkennt noch die beiden unteren Enden der gekreuzten Quäste und von der Umschrift:

..BERND × HEYD — —

— Vgl. 1386, Decbr. 23.

1386, nach Novbr. 11. Rostock. 11817.

Bürgermeister und Rath zu Rostock verkaufen Johann Stamp, Bürger zu Wismar, und dessen Ehefrau eine Leibrente.

Item domini proconsules et consules vendiderunt discretis viris Johanni Stamp et Margarete, sue legitime vxori, ciuibus in Wismaria, XX marcarum Lub. redditus annuos ad tempora vite sue pro II^C marcis Lub., in duobus terminis anni, videlicet pasce et Michaelis, percipiendos. Quocunque ipsorum, videlicet Johanne vel Margareta sua vxore, defuncto quatuor marcarum Lub. redditus vacabunt et superuiuens XVI marcarum redditus ad vitam suam obtinebit; vtrisque defunctis redditus predicti quiti permanebunt.

Nach dem Leibrentenbuche der Stadt Rostock, fol. 62^a.

1386. Novbr. 22. 11818.

Das Kloster Dobbertin verkauft an Heinrich Vogt zu Sternberg und seine Frau aus Dabel und Demen 20 Mk. Leibrente, von denen nach ihrem Tode 10 Mk. als ewige Rente unter die Nonnen vertheilt werden sollen.

Wi her Nicolaus, prouest, vnde ver Ghese, priorsche in deme godeshuse thu Dobbertin, bekennen vnde betughen openbar vor vz vnde vor vsen nakomelingen in dessen ieghenvardegen breue, dat wi hebben vorkoft Hinric Voghede thu deme Sternenberghe vnde Tylzeken, zineme wyue, twintich mark gheldes Lub. lifghedinges. Dar hebben ze vz rede vor ghegheuen twehundirt

mark Lub., de wi in vses godeshuses nut vnde behuf ghekeret hebben. Desse vorbenůmeden twintich mark gheldes scolen ze hebben in vseme godeshuzes gude in dessen twen dorpen Dabele vnde Demen in der pacht. De wille wi vnde vse nakomelinge en alle iar scheppen des neghesten daghes sunte Merten vnde in ere hus, wor ze wonen, rede senden. Vnde weret dat wi des nicht endeden, zo scollen ze vnde mogen desse vorbenůmeden twintich mark panden vthe desse vorbenůmeden twen dorpen Dabele vnde Demen, wo dicke en des behuf vnde nod ist, vnde wuren vnde dryuen de pande, wor ze willen, dar ze ere vorbenůmeden penninghe mede moghen nemen, sundir iengherhande hindir vnde broke. Vnde weret dat ze ienneghen schaden nymen in der pandinge, dar wille wi ze af nemen vnde schadeloz beholden. Vnde is yt, dat en borst edder brake dar een wert, dat wille wi en verwullen; vnde weret dat ze yennich man hinderde edder beworre an dessen twen dorpen, dat en desse vorbenůmeden twintich mark Lub. nicht enworden, zo scole wi vnde vse nakomelinge en zenden ere rede gheld in ener summen in er hus vthe vseme godeshuse vppe vsen schaden vnde vse koste; vnde do wi des nicht, wat koste ze darumme dun, de wille wi ze allerirst vnde thuvorn wedder legen. Weret ok dat erer en storue er wan de ander, de dar lenger leuet, de scal desse vorbenůmeden twintich mark vpboren de wile, dat de leuede; vnde wen de leste steruet, so scolen teyn mark gheldes wedder vallen an vse godeshus, vnde de andern teyn mark Lub. de scolen ewich hebben de vrowen menleke in vseme godeshuse; vnde de priorsche, de den in der tyd in vseme godeshuse is, de scal den desse tein mark Lub. den vrowen deylen, alzo ze likes deilen kan, dorch erer twiger zele willen. Thu ener grotern betughinge zo hebbe wi her Nicolaus vorbenumed vse ingezegel myd vses godeshuses ingezegel vor dessen ieghenwardeghen bref ghehengen laten, de ghegheuen vnde gheschreuen is na godes bord dusent iar drehundirt iar in deme sessevndeachtenteghisten iare, in sunthe Cecilie daghe der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Dobbertiner Kloster-Archive. Von den Pergamentbändern sind die Siegel abgeschnitten.

1386. Novbr. 24. Stockholm.[1] 11819.

König Albrecht bestätigt den Schenkungsbrief, durch den Gregres Anundason seine Tochter Ramfridh beim Eintritt in das Klarenkloster bei Stockholm ausstattet.

Nach Sv. Riksarch. Perg.-Bref II, Nr. 2279. ([1]Stocholmis, in profesto b. Katherine virg. et martyr. glor.) Das Siegel fehlt.

1386. Novbr. 25. 11820.

Werneke Zwerin, ein knape, wonhafftig zu Köteln, hat vorkaufft Johanni von Gloueke vnd seinem bruder Heinrichen den Koten in dem Dorffe zu Gloueke mit dem [o]vyrlande vor 15 Mk. Lub., Die widerlosinge fürbehalten. Datum 1386, am tage Catharinae.

Nach Clandrian, Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 71, Nr. 131.

1386. Novbr. 25. 11821.

Klaus Bozepol verpfändet an den Ritter Radolf Kardorf eine Hufe zu Finkenthal.

Ik Clawes Bozepol bekenne vnde betûghe openbar in dessem breue vor alle den iennen, de ene seen vnde horen lesen, dat ik mit minen rechten eruen bin schuldich deme erliken riddere her Radelef Kercdorpe vnde zynen rechten eruen zostich mark Sundischer penninghe; darvore hebbe ik em ghezet ene houen to Vinkedale, also se my myn vader eruet heft, mit alle erer tobehoringhe, mit watere, mit weÿde, mit ackere, mit holten, also se licht bynnen alle erer schede. Weret dat her Radelef desse vorbenomede houen vorzetten wolde enem anderen, wene he de zet, deme schal ik vnde myne eruen alle dink holden, also her Radeleue zuluen, vnde hebbe em de vorscreuen houen vorlaten vor deme abbate to Dargun. Alle desse vorscreuen stucke stede vnde vast to holdende loue ik Clawes Bozepol vorbenomet mit mynen eruen deme vorscreuen her Radeleue vnde zynen rechten eruen to zyner truwen hand zynen zons. To hogherer bewaringhe hebbe ik myn ynghezeghel ghehenget vor dessen bref, vnde wy Heyse Aldighestorp vnde Diderk Woke, borghermestere, vnde Hinrik Poppendorp, ratman to Gnogen, hebben vse ynghezeghele to tûghe ghehenget laten vor dessen bref, de gheuen is na godes bort drutteynhundert iar an deme sosvndeachtentighesten yare, yn deme daghe sunte Katherinen der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hängen 4 Siegelbänder, von denen die drei ersten ohne Siegel sind.

4) Rund, mit einem gespaltenen Schilde, der vorne eine halbe Lilie, hinten einen halben Löwenkopf zeigt; Umschrift abgebrochen.

— Gedruckt in Masch, Gesch. d. Fam. von Kardorff, S. 291, Nr. XIII. — Vgl. 1398, Febr. 2.

1386. Decbr. 4. Wismar. 11822.

Detwig von Oertzen, Knappe, verpfändet an Kord Sperling zu Rubow 20 Mk. Lüb. Pacht aus seinem Gute zu Garvenstorf.

Ick Didewich van Ortze, knape, bekenne apenbar vnd betuge in dussem gegenwerdigen brieffe, dat ick mit mynen eruen vnd mit gantzen frigem willen vnd mit beradenem mode hebbe gesat vnd laten, late vnd sette deme duchtigen manne Cordt Sperlinge tho Rubow vnd synen rechten erffnamen vor twehundert marck Lubescher pennige tho eyneme rechten weddeschatte twintich marck iarlicks ingelds Lubescher pennige, vptoboren vnd brukelken tho hebbende vthe mynem gode tho Gerwenstorpe tho allen sunte Mertens dagen die wyle, dat idt syn weddeschat is. Weret dat ehme edder synen eruen des noth vnd behoff were, so mach hie vnd schal vnd syne eruen mit synen hulpern dusse twintich marck iarlicks ingelds vthe dusseme vorgeschreuen gude, wenne vnd wo dicke ehme vnd synen eruen des noth vnd behôff is, panden sonder broke vnd die pande tho driuende edder tho vorende in eyne(r) stede bynnen vnser heren lande, wor idt eme euenst kompt vnd synen eruen, sonder wedderstal, dar schal ick Didewich vorbenompt mit mynen eruen ehne vnd synen eruen nicht ane hindern, men ick schal vnd wil mit mynen eruen ehm vnd synen eruen tho der pandinge behulpen wesen, wo wakene dat hie my edder myne eruen dartho eschet. Weret ock dat ehme edder synen eruen ienicherleye borst edder brake worde an diesen vorgeschreuen twintich marck geldes, dar schal ick mit mynen eruen vnd myne medelauers, die hir nha schreuen stan, deme vorschreuen Cordt Sperlinge vnd synen eruen vor borst vnd vor brake nuchafftigen vol tho donde, vnd ick schal vnd wil mit mynen eruen deme vorschreuen Corden vnd synen eruen dusse vorschreuen twintich marck iarlicks ingelds weren vnd entfrigen vor alle ansprake, dat ßie geistlick edder wertlick, alse weddeschattes recht is. Fortmer so mach ick Didewich vorbenompt mit mynen eruen dusse vorschreuen twintich marck iarlicks ingeldes wedderkopen vor twehundert marck Lubescher pennige, vnd weret dat ick edder myne eruen dusse twehundert marck Lubesch vthgeue vor sunte Johannes dage tho middensommer, so schal ick edder myne eruen tho sunte Mertens dage, die dar negest kompt, dusse vorschreuen twintich marck geldes vinden in deme vorschreuen gude; weret ock dat idt sick begeue nha sunte Johans dage tho middensomere, so schal Cordt Sperlinck edder syne eruen dusse vorschreuen twintich marck gelds tho deme sunte Mertens dage vpboren vth deme vorschreuen gude. Alle dusse vorschreuen stucke ick Dedewich van Ortze vorbenomet mit mynen rechten erffnamen vnd mit mynen

medelaueren, alse Claws van Ortze, myn bruder, Johan van Ortze tho Klastorpe, Vicke van Ortze tho Gemmelyn, Hermen van Ortze vnd Lippelt van Ortze, broder, tho Roggow, louen warlicken mit eyner samenden handt deme vorschreuen Cordt Sperlinge vnd synen rechten erffnamen vnd tho trwer handt Hinrick Sperlinge, synem brodere, Hermen Sperlinge vnd Claws Sperlinge, brudere, tho Ketze, an guden trwen mit gantzeme louen stede vnd vaste tho holden, sunder ienicherley clage, hinder, hulperede, heren bot, heren gesette, vore edder nha, vnd deger sunder alle argelist. To tuge vnd tho groterer bekantnusse dusser vorschreuen stucke so hebbe ick Didewich van Ortze vorbenompt vnd wy medelauere Claws van Ortze, Johan van Ortze, Vicke van Ortze, Hermen van Ortze vnd Lippelt van Ortze vorgeschreuen vnse ingesegele mit witschop vnd mit vulbort gehenget laten vor diesen iegenwardigen brieffe, die geuen vnd schreuen is tho der Wyßmar, nha gads bort dusent ihar dreyhundert ihar an deme soßvndachtigisten ihare, des dinghestedages negest vor sunte Niclaus dage.

Nach einer, der Schrift nach um 1550 gefertigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, laut Unterschrift von anderer Hand beglaubigt durch: „Sebastian Schencken, aus kay. macht offenen notarien vnnd Meckelnpurgischen secretarien“, nach „irem rechten warhafftigen versiegelten original.“ Ausserhalb des Textes steht in einer Ecke: Bernt Ortze. — Gedr. bei Lisch, von Oertzen I B., S. 175.

1386. Decbr. 6. Rostock. 11823.

Johann Bereke, Bürger zu Rostock, verkauft an diese Stadt 9½ Hufen zu Riekdahl, welche von dem ersten Ehemann seiner Frau, Werneke Witte, auf ihn gekommen sind.

Ik Johan Bereke, borgher to Rozstock, bekenne vor my vnde myne eruen vnde dô witlik allen lɏden, de dessen yeghenwardeghen bref seen edder høren lesen, vnde betɏghe øpenbare in desser scrift, dat ik myt vulbort Elzeben, myner husurowen, vnde alle erer neghesten vrɏnde mit wolberadenen môde hebbe vorkoft vnde ghelaten vnde vorkøpe vnde late in desseme yeghenwardeghen breue den erbaren mannen borghermesteren vnde ratmannen der stat to Rozstock vnde eren nakomelinghen in deme sulůen rade vnde den borgheren to Rozstock teyndehalue hôuen in deme dorpe to Ryctalendorpe also, alse se lygghen in allen enden erer schede, mit allen eren tobehorynghen, mit aller nut, mit aller bede, mit alleme denste, it sy perdedenst, waghendenst, edder wo de denst ghenomet sy, mit alleme rechte vnde rechtecheyt, mit alleme eghendôme vnde vryheyt also, alse it Werneke Witte, borgher to

Rozstock, wandaghes elyken man Elzeben, miner husurowen vorbenømet, van her Johanne van deme Bomgarden, wandaghes borghermestere to Rozstock, aldervrygest to pande ghehat vnde beseten heft, vnde mit der lenware ener vicarie, de de vorbenomede her Johan van deme Bomgarden in dat sulue gud ghemaket vnde ghelecht heft, vnde mit alle deme rechte, alse it my Johan Bereken vorbenomet myt myner husurowen Elzeben vorbenomet na deme dode eres mannes, wandaghes Werneken Witten, in rechteme erue togheuallen is, vor drehundert mark Rozstocker pennynghe, de se my wol to danke vnde nüghaftighen beret vnde betalet hebben, vryelken vnde vredesamelken to eweghen tyden to hebbende vnde to besittende dat vorbenomde gud mit allen vorscreuenen vnderschedynghen sunder myne vnde myner eruen vnde vründe bewernisse vnde hinder, also vry, alse it her Johan van deme Bomgarden guder dechtnisse tovoren van den heren van dem lande vnde Werneke Witte vnde ik darna aldervrygest vnde vredesamelkest ye ghehat vnde beseten heft vnde hebben, vnde scullen aller breue, de vppe dat vorbenomede gud to Rictalendorpe ghemaket, gheuen vnde sprekende synt, to behoef der stat to Rozstock to eweghen tyden in aller mechticheyt brukende wesen in aller mate vnde wise, alse Werneke Witte, eft he leuede, edder ik vnde Elzebe, myn husurowe vorbenomet, vnde myne eruen der suluen breue bruken mochten. Vnde hebbe des to tüghe myn ynghezeghel henghet laten an dessen yeghenwardeghen bref, de gheuen vnde screuen is to Rozstock, na godes bort drütteynhundert iar in deme sosvndeachtenteghesten iare, in sunte Nycolaus daghe des hilghen bisscoppes.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das am Pergamentbande hängende runde Siegel zeigt in einer hochgestreckten vierbogigen Einfassung auf mit kleinen Ranken bestreutem Grunde einen rechts geneigten Schild mit einem rechts schauenden Bärenkopf mit offenem Maule; Umschrift:

✠ S' IOhANN | IS ✠ BERE ✠

1386. Decbr. 13. 11824.

Köneke Geldern schenkt der Pfarre zu Ankershagen eine Rente von 8 Mk. aus 6 Hufen in Liepen, welche ihm von Hermann von Plasten als Sühne für den Todschlag an seinem Vater Henning Geldern überwiesen sind.

Ick Coneke Ghelderen, Hennyg Ghelders sone, deme ghod ghnedych sy, bekenne apenbar, dat ick mit willen vnd mit beraden mode hebbe gheuen

dor ghot deme perner thu deme Ankersshaghen, we dar perner iss, achte mark geldes ewych vptuborende alle iar van soss houen, de lyghen in der Lypen, de soss houen heft my gheuen vnd lecht Hermen van Plasten tu ener sone vor mynen doden vadern, den he my affsluch. Vor desse achte mark gheldes schal de perner, we perner iss tume Ankersshaghen, holden alle weken ene selemysse ghode tu laue, tu hulpe vnd troste mynes vadern selen vnd myn[er] lefhoueden selen, de dar vorstoruen syn vnd noch na vorsteruen, vnd myn, wen ick doeth byn, vnd schal vnser denken des hylghen daghes vnd in der weke in de kerken, wen men der selen denket, vnd sunderghen alle dage an syner myssen vnd an syme bede. Vortmer so hebben de Plassten de losynge an de soss huuen; wen se de huuen losen, so schal de perner kopen de achte mark geldes na der Ghelder rade, de denne leuen, vnde erer eruen rade vppe ene stede, dar he vnd syn nakomelynck se moghen wys boren. Desse vornomenden huuen heft ghebuet vnd buet nu de twe Peter Jermacze, de enen Jenderpe[1] Jermatze, de twe Stabinitz vnd ene buet Hyntze Otten. Alle desse stucke wil ick hebben vnd holden stede vnd vast sunder iengherley hynder, weddersprake vnde kret myn edder myn[er] eruen, vnd hebbe desset vultoghen vnd ghe[ue]n an der ieghenwart her Nycolaus Sudemannes, Tamme Kersdorpes vnd korte Tamme Kersdorpes vnd mer bederuen lude, de louen wert sin, vnd hebbe des tu witschop vnd bekantnysse myn ingesegel mit der tughen ingesegeln henget vor dessen breff, de schreuen is na ghodes bordt drutteynhundert iar in deme sosvndachteghesten iare, an sunte Lucien daghe.

Nach einer durch den Notar Joach. Backmunch nach dem besiegelten Originale beglaubigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin (Kirchens. Ankershagen, Visitation von 1582). ([1]Wohl Jenderke.)

1386. Decbr. 21. 11825.

Heydenrick von der Lu von Pantzow, ein knape, bekennet, das er das gudt zu Luscowe vnd den halben hoff zum Vogelsange zu lehne empfangen habe von Bischoff Fridrichen zu Zwerin, gleichwie seine eltern von den vorigen Bischoffen. Datum 1386, des Freytages in der Quatertempere vor Weinachten.

Clandrian, Prot., fol. 160[b]. — Das „Registrum der Runischen Briue" im Geh. Archive zu Kopenhagen verzeichnet (fol. 46[b]): „Drie brieue Heidenreichs von der Lue von der lehnwhar des halben houes Vogelsanck vnd zu Lißkouw."

1386. Decbr. 21. 11826.

Die Brüder Swartepape verkaufen den Brüdern Heinrich und Vicke von Bülow einen Theil des Plauer Sees mit den dazu gehörenden Gerechtigkeiten, das Aalwehr in der Elde bei Plau und 12 Mark Hebungen aus dem Wasser Sazik.

Wy Clawes, Gherd, Werner vnd Bertolt, brodere, geheten Swartepapen, bekennen vnd betugen openbare in dessem breue, dat wi na rade vnde vulbort vser frûnt hebben verkoft vnde verlaten vnd verkopen vnd laten tû enem rechten koften kope den erboren luden Hinrike vnd Vicken, broderen, geheten van Bulow, vnd eren eruen vor twehundert Lubesche mark, de se vs rede beret hebben, de harden side half an deme see tû Plawe, den alrep half vp der harden side, alle pacht ouer cane vnd smaltouwe vp dem see tû Plawe vnd de allewere vp der Eldena vnder der bruggen tû Plawe edder den drudden al, de dar vanghen eder grepen wert in dem tzarane, vnde twelf mark gheldes Wendescher penninghe alle iaer in den wateren, de wi hadden van den Gammen, dat de Satzik heit. Desse vorscreuen watere, alrep, canepacht vnd alwere hebbe wi vorscreuen brodere gelaten vnd laten Hinrike vnd Vicken vorscreuen vnd eren eruen mit aller nût vnd vrucht, mit aller ghulde vnd rente, mit aller nûttecheit vnd rechtecheit, mit alme rechte vnde richte, beide hoghest vnd sidest, vnd mit enem estlikeme rechte dar entwisschen, mit aller vryheit vnd meenliken mit allen tûbehoringhen, se sin lûttik eder grot, vry vnde brukliken tû besittende vnd tû hebbende tû ewighen tiden, alse vse vorevaren vore vnd wi na gi vrigest vnd bruklikest gehaet vnd beseten hebben; vnd wi vorscreuen brodere scholen vnd willen Hinrike vnd Vicken vorscreuen vnd eren eruen alle desser vorscreuenen watere, alrep vnd alwere mit al eren tûbehoringhen waren vnd entfrigen vor vnd van alleswene, de vor recht komen willen vnd recht nemen vnd gheuen willen. Alle desse vorscreuen stûcke tûsamende vnd en estlik stûcke bi sik loue wi vorbenomeden brodere Clawes, Gherd, Werner vnd Bertolt mit vsen eruen vnd mit vs vse medelouer Ywan Samekow den vorscreuen Hinrike vnde Vicken, broderen, geheten van Bulow, vnd eren eruen in guden trûwen stede vnd vast tû holdende in dessem breue sunder yenigherleie hulperede vnde arghelist, dar wi tû tûghe vnse ingeseghele vnd vnse medelouer sin ingeseghel mit willen vore henghet hebben laten, de geuen vnde screuen is na godes bord drûtteinhundert iaer in deme soesvndachtentighisten iare, in sunte Thomas daghe des hilghen aposteles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingehängt sind 5 Pergamentstreifen, deren letzter das Siegel verloren hat. An den 4 ersten Pergamentstreifen hängen 4 gleiche, gleichgearbeitete, runde Siegel mit dem im Jahrbuch XVII, S. 43 abgebildeten Wappen: einem Schilde mit 3 schräg links gestellten Sternen und über dem Schilde statt des Helmes ein halbmondförmiges Nest, in welchem ein links gekehrter Pelikan steht, der mit dem Schnabel seine Brust aufreisst und mit dem Blute seine im Neste sitzenden 3 Jungen nährt; die etwas undeutlichen Umschriften lauten:

1) ✠ S' NICO[LAI S]W[ARTEPAP]EN

2) ✠ S' GHERARDI SWARTE[PAP]EN

3) ✠ S' WERNERI : SWARTE[PAP]EN

Von der durch Lisch noch gelesenen Umschrift:

4) ✠ S' BERTOLDI : SWARTEPAPEN

ist jetzt, nachdem das Siegel zerbröckelt ist, nur noch BER . OLDI zu erkennen. — Gedruckt im Jahrbuch XVII, S. 318f.

1386. Decbr. 23. 11827.

Bernd von Heidebreck genehmigt den während seiner Unmündigkeit von seinen Vormündern abgeschlossenen Verkauf von Poppenhagen an das Kloster Dargun.

In godes namen, amen. Jk iuncghe Bernt van Heydebreke, Hintzen zone van Heydebreke, bokenne openbare in desser scrift vnde vor allen cristenluden, de dessen brif zeen edder horen lezen, dat ik hebbe ghehoret vnde zeen den brif, den de abbat vnde dat couent des closters van Dargun hebben vppe den Poppendykeshaghen, mynes rechten vader erue, den Jacob, deme god gnedych zy, myn broder, vnde myne vedderen Bernt vnde Vicko, brodere, gheheten de Heydebreken, alzo myne rechten vormûndere, hebben vorcoft, bobreuet vnde bozeghelet vnde zunderghen myt myneme inghezeghele vmme boscheden summa penninghe, de rede botalet zyn. Thu deme vorbonomeden cope vnde deme breue, de gheschen ys vnde bobreuet ys binnen mynen vnmûndighen iaren myt mynen rechten erfnamen, zegghe ik ia vnde loue an rechten truwen myt mynen erfnamen stede vnde vast tho holdende tho ewygher tyd, lykerwis vft desse kop were gheschen an mynen mundighen iaren, vnde late van desseme vorbonomede gude vnde nummermer vp thu zakende myt mynen rechten erfnamen. Vortmer loue ik deme abbate vnde deme couente vorbenomet, dat ik dat ghut tho Poppendikeshaghen wil vorlaten vor myneme rechten herren zunder ienigherleye arghelyst, wan ze dat van my edder van mynen erfnamen eschen; aldus boschedeliken: mynes vader zûster, de priorsche ys in deme clostere tho Colberghe an der Oldenstat, de scal darvan hebben all de wile, dat ze leuet, io des iares zouen mark vnde veer

schyllinghe rente wonelike münte; wan ze ok dot ys, zo scal de vorbenomede rente blyuen by deme clostere thu Darghun zunder ienigherleye wedderstal. Dat loue ik Bernt entruwen myt mynen erfnamen alzo thu holdende, alzo hir vor sproken ys. Tho eyner bothüginghe zo hebbe ik vor dessen brif ghehenghet myn inghezeghel, de ghegheuen ys na godes bort duzent iar drehundert iar in deme zossen vnde achtensthen iare, des neghesten zundaghes vor des hilghen Cristes daghe. Hir hebben ouer wezet de erliken lude Wilhelmus Papenhaghen, Tyderikus Zillezen, proueste thu Cussalyn vnde thu Colberghe in der Oldenstat, Gherardus Pors, prestere, Wulf Smelynk, Hermen Damitze, knapen.

Nach dem Original im Königl. Preuss. Staats-Archive zu Stettin. Angehängt ist ein schildförmiges Siegel mit den beiden schräg gekreuzten Quästen; im oberen Winkel ein Kreuz wie zu Anfang der Umschrift, welche lautet:

✠ S' BERNARDI • HEYDEBREKE

— Vgl Nr. 11816.

1386. Decbr. 30. Wismar. 11828.

Der Rath zu Wismar gibt der Frau eines ehemaligen Bürgers von Wismar einen Förderungsbrief an den Rath zu Stralsund.

Den erleken vorsichteghen mannen borghermestern vnde radmanne to deme Stralessunde, vzen sunderghen leuen vrunden, borghermestere vnde radmanne to der Wysmer leff vnde gud vnd wes wy moghen tovoren. Leuen heren vnde vrunde, weten scal iuwe vorzichtecheit, dat vor vns ghewezen hebben de beschedenen mannes Claus Stencamp, Hans Lutkenborg vnde Johan Ranghe, vze leuen medeborghere, de tughes wordich zin, vnde hebben dat ghezecht vnde thüghet vor vs mid vtereckeden henden vnde mid vpgherichteden vyn[g]eren ghezworen to den hilghen, dat Reyneke Monnyk zi Alheyde, desser yeghenwardighen breffwyserschen, echtelke, rechte gheuene man, vnde hebben tozamende in deme echte gheleuet vnde woned mid vs in vzer stat wol achte iar. Wor vmme bydde wy iuwer erbarcheit, dat gi desser suluen vruwen Alheyde willen behulpen wezen vnde vorderen se in eren rechten zaken vnde helpen er, wes dat zine is, dat ze mid rechte hir mid iw bezettet hefft, dat er dat volghe vmme vzer bede wille. Dat wille wi verdenen ieghen iw vnde den iuwen an eneme lyken edder an eneme groteren, worane wy konen vnde moghen. Des to tughe so hebbe wi vnse inghezeghel to rugghe ghedrucket laten vp dessen yeghenwärdighen breff, de screuen is to der

Wysmer, na godes bort duzent iar drehundert iar an deme souenvndeachtentighesten iare, des sondaghes neghest vor der besnydinghe vnses heren.

Original auf Papier im Stadt-Archive zu Stralsund mit rückaufgedrücktem rothen Wachssecret (zerbröckelt). Ausserdem ist auch das Secretsiegel der Stadt Stralsund mit grünem Wachs hinten aufgedruckt gewesen.

1387—1404. 11829.

Aufzeichnungen über die Beiträge der Suffraganbisthümer der Bremer Erzdiöcese zu Ausgaben im gemeinsamen Interesse.

De taxa contribucionis ecclesiarum prouincie Bremensis.

Notandum est, quod quedam cedula habetur apud dominum pontificem super quantitate contribucionis ecclesiarum prouincie Bremensis, et olim concurrebat dominus Verdensis, huiusmodi sub tenore.

Anno domini MCCCLXXXVII infrascripte dioceses soluerunt pro decima biennali eisdem inposita a domino apostolico ad vsum regis Romanorum infrascripta:

Primo ecclesia Bremensis CCC^{tos} et LXIX flor. Vngaricales; ecclesia Zwerinensis CC^{tos} et LXXVII flor.; ecclesia Verdensis CC^{tos} et XXI flor.; ecclesia Raceburgensis C et LXXXV flor.; ecclesia Lubicensis C et XXXIX flor.

Jtem anno domini MCCCXCII, dominica Judica, pro transitu domini scolastici Bremensis Bremenses ordinabant XXXVII flor.; Zwerinenses XXVIII flor.; Verdenses XXIII; Raceburgenses XVIII; Lubicenses XIIII flor.

Jtem anno domini MCCCCIIII, die lune infra octauas ascensionis domini, qui fuit XII mensis Maii, concordauerunt missi in Hamborch per ecclesias prouincie Bremensis sic, quod quelibet ecclesia pro transitu domini thezaurarii ecclesie Bremensis ad regem Romanorum contribuet: ecclesia Bremensis soluet XXII flor.; ecclesia Zwerinensis XVII flor.; ecclesia Raceburgensis XII flor.; ecclesia Lubicensis IX flor.

Nach dem im Grossherz. Archive zu Oldenburg aufbewahrten Registrum Capituli Lubic. IV, fol. 107ª. — In dem ebendaselbst aufbewahrten Registrum episcopale I, fol. 8, lesen wir: „Nota: Quociens venit aliquid communibus expensis prouincie Bremensi faciendum, ex antiqua et prescripta obseruancia hec seruatur consuetudo: Bremenses et Hamborgenses soluunt certam summam, illius medietatem soluit diocesis Razeburgensis, Zwerinensis uero soluit duas tercias eiusdem summe, et Lubicensis soluit vnam terciam.“ Dieser Regel entsprechen ungefähr die obigen Ansätze.

1387. Wismar. 11830.

Aufzeichnung betreffend die Warschowsche Vikarei zu Wismar.

CC marcas habet vicaria Warschouwen in bodis retro scholas. Anno 1387 in principio 6[ti] libri.

Geistl. Rent.-Reg., fol. 17 im Wismarschen Raths-Archive.

1387. 11831.

Berndt Bellin zu Sukeuitze ist schuldig Johan vnd Heinrichen, gebrudern von der Tzene, vnd Hinrich Schmede zu Dobertin 20 Lub. Mk. Dafür er ihnen in dem Dorffe Gellande 2 Lub. Mk. geldes gesetzet. Den widerkauff daran fürbehalten. Datum 1387.

Nach Clandrian, Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 66, Nr. 118.

1387. (Güstrow.) 11832.

Voltzerus Spildekost, burger zu Gustrow, vorkaufft seiner Mutter Schwester Gertrudi vnd nach derselben tode den Vromissen Papen in der Thumbkirchen 8 ßl. Lub. vor 6 ℳ Lub. heuptstuls, vnd setzet zum vnderpfande 2 Morgen Ackers auffm felde Glin vom Parimer See sich streckend gegen den weg nach der Nosenborg zwischen Claus Zemetzin vnd Groners Acker. Actum 1387.

Hans Wire.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 185, Nr. CCXXXIIII.

(1387.) Wismar. 11833.

Hermann und Lippolt, Gebrüder von Oertzen, von Wustrow, werden wegen Drohungen verfestet.

Hermen vnde Lyppolt, brudere, gheheten van Ørtze, to Wůst[rowe] sint veruestet darvmme, dat se Merten Wiscuren spre[ken] to vele quader wort vnde negheden em to egghe vnde ort vnde wolden ene dot hebben slaghen, do he se manede v[mme] sine schulde.

Aus dem Wismarschen Liber proscriptorum S. 25. — Gedr.: Lisch, Gesch. von Oertzen II, 2, S. 15.

1387. **11834.**

Eyn brief vber II huefe mit aller gerechtigkeit vnd Dienst, ahm hogsten vnd sidesten, ßo derzeit Konhe Hase besessen zw Kremmyn, Jtzo aberst Hans Radtsagk besitzt. Sol Jerlichs geben II wispel rogken vnd IX scheffel gersten pacht, Gibt aberst nhur itzo schlicht XXIII scheffel rogken, Daruon der Prediger XVI schef. vnd ein Radt zw Grabow VII scheffel bekommet, gekaufft vor 69 marck Lubscher pfenninge. Die vorkeuffers seint Clawes, Arndt vnd Heine, gefeddern, die Pynnow geheissen, Die keuffers Her Nicolaus Sukow, pfarrher zu Tzirsow, die Radt vnd Vorstendere der Elenden Gilde zw Grabow. Yß datirt Anno etc. 1387.

Nach einem Verzeichniss der „Siegel vnd brieffe zw der Elenden Gylde (zu Grabow) gehorig", aus dem 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin.

1387. Parchim. **11835.**

Thomas Rothbart, Rathmann zu Parchim, tritt sein kleines Haus an Johann von Plessen ab und dieser verpfändet es der Marien-Kirche daselbst.

Thomas Rodebart, consul, concessit[1] domum suam parvam Johanni de Plesse, et ipse obligauit eandem domum cum omnibus attinenciis suis prouisoribus ecclesie beate Marie virginis in Parchem pro L marcis Lubicensibus. Terminus Michaelis. Ywan de Belowe, Cord Tralow, Danquard Cozs et Thomas predictus promiserunt manu coniuncta satisfacere.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 59. Getilgt. ([1]„concessit" steht über einem getilgten „obligauit".

1387. Parchim. **11836.**

Bernhard von Kreyen zu Parchim verpfändet dem Rathmann Hermann Burmeister daselbst sein Wohnhaus für 10 Mk. Lüb.

Bernardus de Creye obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus suis attinenciis Hermanno Burmestere, consuli, pro X marcis Lubicensibus. Terminus Michaelis. Et promisit satisfacere.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 59. Getilgt.

1387. Parchim. 11837.

Gerhard Rolfs verpfändet sein Wohnhaus dem Priester Matthias von Gallin, Thomas Rothbart und deren Erben und den Rathmannen in Plau für 25 Mk. Lüb.

Gherardus Roloues obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus suis attinenciis domino Mathie de Glyne, presbitero, et Thome Rodebart et eorum heredibus necnon consulibus in Plawe [pro] XXV marcis Lubicens. et satisfacere promisit. Terminus Martini.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 59. Getilgt.

1387. Parchim. 11838.

Latzekemann zu Parchim verpfändet den Provisoren der Heil. Geist-Kapelle daselbst ein Haus für 10 Mk. Lüb.

Latzekeman obligauit domum suam stantem penes Henneke Moller prouisoribus capelle sancti Spiritus in Parchem pro X marcis Lubicensibus. Terminus Martini. Et promisit satisfacere.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 59. Getilgt.

1387. 11839.

Ein breff ludende vp Godtschalck Restorp, knecht, vp 30 ℳ Lub., darinne he vorsettet alle sine pacht miht richte vnnd diennste, Roggen vnnd tegetlam Jm dorpe Wessin. Datum 1387.

Nach einem Register der „Jerlichen vffkunfft des Gotshauses Sancti Georgii zu Parchim" von 1555/56, fol. 33b, im Haupt-Archive zu Schwerin, mit dem Zusatze: „Dissen breff beholt auch die kerckhere."

1387. 11840.

Exposita domini Johannis Løwen de collecta ciuitatis per eum in anno domini M°CCC°LXXXVII percepta et primo

Domino Alberto duci Magnopolensi ad reysam suam versus Sweciam C marc. et X marc. Rozst.

Jtem eidem domino Alberto duci Magnopolensi XLIł marc. et XXXII den. pro tercia parte sui orbar.

Jtem eidem domino Alberto duci Magnopolensi C marc. et XXV marc. de suo orbar super festum beate Walburgis sibi persolut[as], pro quibus dedi in festo natalis Christi VI marc. pro redditibus.

Jtem dominis Gherardo Grendzen et Hermanno Wylden III^{C} marc., quas campsores eis ad persolucionem vitalicii in anno preterito accommodauerunt, videlicet in festo natalis Christi anni LXX[X]VI^{u} et XXIIII marc. pro redditibus earundem.

Jtem I marc. pro noua capsula, dicta schap, facta in theatro inferiori.

Jtem Johanni Vincken Ꝟ marc. pro kersdrank.

Jtem Hennyngo Gu̸zstrowe Ꝟ marc. pro kersdrank.

Jtem Hartwico notario ciuitatis XIIII marc. pro precio suo.

Jtem magistro Conrado notario ciuitatis XIIII marc. pro precio suo.

Jtem Hartwico notario ciuitatis LXXVIII marc. expositas per eum ad vsum ciuitatis ex iussu dominorum proconsulum.

Jtem domino Ludowico Crusen XL marc. pro redditibus quingentarum marcarum, in quibus sibi ciuitas obligatur.

Jtem Hinrico Kunstyne III marc. et VI s. consumptas per eum in duabus reysis in terris dominorum de Werle.

Jtem eidem Kunstyne IIIł marc. et II s. consumptas per eum in tribus reysis in eisdem terris.

Jtem eidem Kunstyne IIIł marc. et III s. consumptas per eum in eisdem terris.

Jtem domino Johanni Maken XC marc. pro vitalicio.

Jtem Marquardo apotekario X marc. in minoracionem suorum debitorum, in quibus sibi obligatur ciuitas.

Jtem domino Johanni Horn LVI marc. pro redditibus.

Jtem domino Ludowico Crusen XXX marc. pro equo ad stabulum ciuitatis.

Jtem I marc. fistulatori comitis de Høye.

Jtem domino Johanni Lowen XXVIII marc. pro redditibus IIIł^{C} marcarum, in [quibus] sibi ciuitas obligatur.

Jtem dominis camerariis videlicet dominis Johanni Løwen et Hermanno Wylden M marcas ad persolucionem vitalicii.

Jtem domino Gherardo Grendze XXVI marc. pro equo vno empto ab eo ad stabulum ciuitatis.

Jtem vni clerico XXIIIł marc. pro vno equo.
Jtem XVI marc. rectoribus ecclesiarum in Rozstok.
Jtem Hinrico de Wolde VIł marc. pro vitalicio suo.
Jtem Petro Prybbegneve XXV marc. pro equo ad stabulum ciuitatis.
Jtem Hinrico Kunstyne XI marc. et X s. pro panno ex iussu dominorum proconsulum.
Jtem III marc. et VI s. pro tribus lagenis ceruisie et I marc. pro tortis pipereis datis domino Nicolao Hasencroghe.
Jtem V marc. consumptas per magistrum Conradum in reysa versus Sundis.
Jtem Hermanno Scrødere XVIII marc. pro equo ad stabulum ciuitatis.
Jtem domino Gűntero XXX[a] marc. pro precio suo.
Jtem Arnoldo de Gvmmeren IIł[C] marc. et XII marc. pro redditibus, in quibus ciuitas obligabatur.
Jtem Hinrico Kvnstine XXXIII marc. pro equo ad stabulum ciuitatis.
Jtem domino Mathie Houeman XXX marc. pro equo ad stabulum ciuitatis.
Jtem Gnøyensche X marc. in minoracionem suorum debitorum, in quibus sibi ciuitas pro medone obligabatur.
Jtem Hennyngo Boyen VI marc. pro ceruisia exposita per eum in honorem ciuitatis in duobus annis proxime preteritis vltra suam collectam prius defalcatam.
Jtem Marquardo apotekario III marc. in minoracionem suorum debitorum, in quibus sibi ciuitas obligatur.
Jtem exposuit XC marc. Lub. ex iussu dominorum proconsulum ad vsum ciuitatis.
Summa omnium premissorum expositorum XXV[C] marc. XXXI marc. et III sol.

Nach einer im Raths-Archive zu Rostock aufbewahrten gleichzeitigen Aufzeichnung auf einem quadratischen Pergamentblatte, dessen eine Seite zweispaltig beschrieben ist.

1387. Jan. 2. Wismar. 11841.

Henning, Ritter, und Vicke, Knappe, Gebrüder von Stralendorf, verkaufen dem (minderen) Kaland binnen Wismar 7 Mark Rente aus Hoppenrade.

In godes namen, amen. Jk her Hennyngh, ridder, vnd Vicke, knape, brodere, gheheten Stralendorp, bekennet vnd betűghet openbare vor alle den

yennen, de dessen ieghenwardigen bref zeen vnd horen lesen, dat wy vnd vnse eruen mit willen vnd mit vulbord vnser neghesten [vrunt] vnd mit willen vnd vulbord al der yennen, den dat bord vultobordende, redeliken vnd rechtliken hebbet vorkoft vnd vorlaten vnd vorkopet vnd vorlatet an desseme sůluen breue den erbaren lůden den meynen brøderen des kalandes bynnen der můren der stad to der Wismer, de nu sint vnd noch werden moghen, zøuen mark ingheldes Lubescher sůluerpennynghe, also se to der Wismer ghinge vnd gheue sint, alle iar vptoborende to ewighen tiden to sůnte Michelis dage an reden, vmbewornen pennynghen vte vnsen twen høuen landes vnde erue, de beleghen sint to deme dorpe gheheten Hoppenrode, de nu to tyden buwet vnde besittet Arnd van deme Hoppenrode, vor hundert mark Lubescher suluerpennynge, de vns vnd vnsen eruen na willen vnd to gudeme danke betalet sint to ener gantzen nøghe vnd an vnse nut vnd vnser eruen komen sint. Vortmer ik her Hennyngh vnd Vicke vorbenomet ofte vnse eruen scolet vnd willet neyne pacht, bede edder renthe vpboren vte den twen vorscreuen høuen vnd erue, de vorbenomeden kalandesbrodere hebben ere søuen mark ingheldes tovoren vpghebored vnd vtenømen. Ok moghen de vorscreuen kalandesbrodere desse søuen mark ingheldes panden vte vnseme gantzen gude to deme Hoppenrode, als dat vns vnd vnsen eruen tobehored vnd id beleghen is an siner schede vn[de] in al siner tobehoringhe, weret dat en borst worde vnd brake schude, also dicke als en des not vnd behøf is, mit hůlpe der ratmanne tor Wismer, ofte wene de kalandesbrodere darto toghen edder vørden, sunder brøke, sunder andegedinghent vnd sunder allen scaden, vnd moghen de pande vøren, trecken vnd dryuen in de stad tor Wismer sunder broke, vns edder vnsen eruen edder vnsen ammetlůden ofte vnse vøgheden dar mit nichte tø to eschende. Vortmer ik her Hennyngh vnd Vicke vorbenomet ofte vnse eruen scolet vnd willet de vorscreuen kalandesbrodere vryghen vnd entleddeghen van aller ansprake vnd bewernisse, dat si gheystlich edder werdlich, de(n) en schen mach an dessen vorscreuen søuen mark ingheldes vp vnsen eyghenen koste vnde arbeyd, wanner dat wy edder vnse eruen van den kalandesbroderen dartø werden gheeschet, sunder vortøgheringe vnd weddersprake. Weret ok [dat] de kalandesbrodere yeneghen scaden darvmme deden edder nemen, dar wille wy ofte vnse eruen se degher af nemen vnd scadelos holden. Van gnaden moghe wy edder vnse eruen den wedderkop hebben an desser wyse: wanner dat wy ofte vnse eruen den kalandesbroderen weddergheuen hundert mark Lubescher sůluerpennynghe an ener summen binnen der stad tor Wismer mit den søuen marken ingheldes, so scal dat gud vnd ingheld vryg, quid vnd loos wesen. Alle desse vorscreuen stůcke ik her Hennyng

vnd Vicke vorbenomet mit vnsen eruen vnd mit vnsen medeloueren, also her Johan Stralendorp, ridder, vnd Hinrik Stralendorp, knape, brodere, redet vnde louet mit ener samenden hand den vorscreuen kalandesbroderen stede, uast vnd vnvorbroken to holdende sunder alle hůlperede vnd sunder alle arghelist vntruwen an desseme breue. Jn ene tůchnisse vnd vestinghe alle desser vorscreuen stůcke hebbe wy vorbenomeden her Hennyngh, Vicke, her Johan vnd Hinrik vnse inghesegele mit endracht gehenghet to desseme iegewardigen breue, de screuen is tor Wismer, na godes bord dusent iar drehundert iar an deme søuenvndachtentighesten iare, in deme achten dage sůnte Stefphens des erbaren mertelers.

Nach dem an einzelnen Stellen von gleicher Hand verbesserten Original im Haupt-Archive zu Schwerin, das durch einen Einschnitt kassirt und der 4 Siegel, deren Streifen noch vorhanden sind, beraubt ist.

1387. Jan. 20. Rostock. 11842.

Götzeke Preen zu Bandelstorf verkauft dem Kloster zum Heiligen Kreuz zu Rostock 5 Mark Rente aus Wendisch-Gubkow, wiederkäuflich.

Wytlick zy alle den ghenen, de dessen bref zeen edder horen lezen, dat ik Gǒtzeke Preen de oldere, wonachtich to Ba[n]demestorpe, knape, zone Henninghes Preens, myt mynen rechten eruen na rade vnde vulbort myner neghesten vrunt redelken vnde reckliken hebbe vorkoft vnde vorlaten vnde in desseme breue vorkope vnde vorlate hern Ludeken, proueste, Alheyde, prioren, vnde deme gantzen conuente des vrowenclosters des hilghen Cruces to Rozstock vor veftich mark Rozstocker penninge, de my gantz vnde degher betalet zynt, vif mark ewigher iarliken rente der vorbenomeden Rozstocker penninge, de ze alle iare to zunte Mertens daghe vpboren vnde vntfanghen scholen vte mynem ghude to Wendesschen Ghubekow van Henneke Bertoldes, mynem bůre darzulues wonachtich, bouen de teyn mark ewighes gheldes, de ze tovoren to Ghubekow hebben van myner weghene vnde iunghe Gotzke Preens, myns vedderen, weghene. Van desseme vorbenomeden ghude schal ik efte numment nichtes nicht vpboren tovoren, ze enhebben ere gantzen vorbenomeden vif mark rente alle iar gensliken vnde degher tovoren vntfanghen. Ok zo moghen ze desse vorbenomeden vif mark rente panden edder panden laten by eren vrunden edder by eren knechten, wo vakene edder wo dicke

en des not is, zunder broke, vnde moghen de voren vnde driuen to Rozstock yn, edder wor id en euenst kumpt, dar ze ere rente mede nemen moghen an redem ghelde. Were ok dat ze ieneghen schaden edder hinder hadden edder nemen in desser vorbenomeden rente edder pandinghe, dar wille ik ze myt mynen eruen gantz vnde degher af nemen, schadelos holden vnde vul vore don. Vortmer van zundergher gnade vnde vrunschop willen, zo hebben my vnde mynen eruen desse vorbenomede prouest, priore vnde kouent ghelaten vnde gheuen den wedderkop desser vorbenomeden vif mark rente, wo ik en edder myne eruen dat tovoren kundighen vor zunte Johans daghe, alze he boren wart, to myddenzomere, darna to deme neghesten zunte Mertens daghe, so schal ik edder myne eruen de vorbenomeden vif mark rente myt der ghantzen houetsummen der vorbenomeden veftich mark wol vnde to danke betalen. Dyt loue ik Gotzke Preen de eldere vorbenomet myt mynen eruen vnde wi Gotzeke Pren de iunghe van Bandemestorpe, Bertolt van dem Jorke vnde Hermen Tulendorp, knapen, bouen alle desse dink, stucke vnde articule vorbenomet loue wi desseme vorbenomeden proueste, prioren vnde couente vnde eren nakomelinghen myt eyner zameden hant stede vnde vast to holdende, vnde vortmer loue wi hern Arent Belstere, hern Curd Vnrowen, ratmannen to Rozstock, vnde Clawes Kerktorpe vnde Johan Basseuitzen to truwer hant. To eyner hogheren bewisinghe zo hebbe wi vnse inghezeghele henghet vor dessen bref, dede gheuen vnde screuen is to Rozstock, na godes bort drutteynhundert iar in deme zeuenvndeachtenteghesten iare, des zundaghes vor zunte Agneten daghe der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Archive des Heiligen Kreuz-Klosters zu Rostock. Siegel an Pergamentbändern:

1) rund, mit 3 geöhrten Pfriemen im stehenden Schilde; über dem Schilde im Siegelabschnitt ein Buchstabe wie ein O; Umschrift:

+ S GHOSKE ❀ B'REN

2) wie Siegel 1, doch grösser; Umschrift:

S' GOTEKE • PREYN DE BAN — — STORP

3) vom Siegelbande abgefallen;

4) rund, auf schraffirtem Grunde ein stehender gespaltener Schild, mit einem halben Adler rechts und 3 Rosen übereinander links; Umschrift:

+ S' HERMAN ✲ TVLEN ✲ DORP

— Vgl. Nr. 11813.

1387. Jan. 23—30. Rostock. 11843.

Johann Biel, Bürger zu Rostock, verkauft aus seinem Hause daselbst 3½ Mk. Rente für 50 Mk., welche zu seiner Frau Elisabeth Präbende in St. Georg bestimmt sind.

⟨Iohannes Biil cum consensu Elyzabeth vxoris sue et Johannis Stoltenbergh, proximioris eiusdem vxoris, vendidit Johanni Wardowe IIII marc. redditus pro L marcis in hereditate sua angulari apud pontem Piscium penes Symonem pistorem sita, in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri per quartale anni predixerit, pro L marcis reemendos.⟩

Notandum est, quod Elyzabeth predicta et Johannes Stoltenbergh, frater eius, recognouerunt, quod Elyzabeth prefata predictas L marcas percepit ad vsum sue prebende in domo sancti Georgii extra muros ciuitatis Rozstok.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 234ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ a. conuers. Pauli (Jan. 23) und fer. 4ᵃ a. purif. Marie (Jan. 30). Der erste Absatz ist getilgt.

1387. Jan. 25. (Grevesmühlen.) 11844.

Der Rath zu Grevesmühlen ersucht den Rath zu Lübeck, dem Henneke Schmachthagen den von seiner Frau ererbten Nachlass ihres Bruders, des Henneke Küssow, verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubeke . . consules in Gnewesmølen tocius reuerencie constanciam cum promptitudine perpetue seruitutis. Honestatibus vestris tenore presencium notificamus palamque testamur, quod idonei et fidedigni viri Nycolaus Smachthaghen, Dancquardus de Kutzow et Henneke Herders in villis Børtzow et Kutzow moram trahentes et ibidem agros et proprias mansiones possidentes coram nobis vna vice comparuerunt atque suos digitus ad sanctos dei extendentes concorditer et sponte iurauerunt, qualiter Abele, vxor Henneken Smachthaghens, presencium exhibitoris, et Henneke Kůtzow bone memorie, quondam hospes Hinrici Tanckenhaghen, vestri conciuis; fuissent et essent veri et carnales vterini realiter et legitime nati ex vna et eadem matre, et quod Abele prefata dicto suo fatri vera succedit heres et in percepcione suorum legatorum bonorum nullus ea propinquior est uel ut ipsa tam propinquus. Jdeoque, fautores et domini carissimi, vos instanter exoramus, quatinus iusticie intuitu nostrique rogatus consideracione prenominatum Henneken Smachthaghen ad hoc promouere ac ei fideliter cooperari curetis, vt bona, sicuti premittitur, ad

ipsius vxorem hereditario iure deuoluta integraliter consequi valeat et sine nonnullis dilacionibus adipisci, respectum et integram fidem ad nos habituri, quod occasione bonorum sepedicto Henneken sue vxoris nomine presentatorum nulla prorsus accio seu posterior impeticio vos aut quemquam alium subsequi uel quomodolibet suboriri debeat in futurum. Scriptum anno domini M°CCC°LXXXVII°, ipso die conuersionis beati Pauli, sub nostro secreto presentibus tergotenus affixo in euidens testimonium omnium premissorum.



Nach dem Original im Archive der Stadt Lübeck. Die Rückseite trägt das hieneben abgebildete Sekret der Stadt Grevesmühlen.

1387. Jan. 30. Rostock. 11845.

Der Rath zu Rostock lässt eine Forderung, die Arnd Scharstorf wegen seiner Ehefrau zusteht, nachdem er befriedigt ist, im Stadtbuch tilgen.

Anno domini M°CCC°LXXXVII°, feria quarta ante festum purificacionis Marie.

Notandum est, quod Arnoldus Scarstorp recognouit se percepisse C marcas nomine et ex parte Tygeken, vxoris sue, ad quas ex concordi pronunciacione dominorum proconsulum et consulum cum omni iure deuenit propter hoc, quod Hinricus Starkadere vxorem suam Tygeken decepit, quia sue vxori predicte in quinquaginta marcis tenebatur, pro qua sibi domum, que eidem Hinrico non pertinuit, obligauit et ad librum noticiarum ciuitatis inscribere fecit. Ad alias uero quinquaginta marcas deuenit cum omni iure ut ad redditus L marcarum non solutos de viginti annis, pro quolibet anno computando IIII marc. redditus. Quas quidem C marcas Hinricus Starkadere habuit in hereditate Hinrici Starken in platea Wokrente apud Hinricum Zwyngen sita, quas Arnoldus Scarstorp, ut premittitur, cum omni iure est prosecutus et ad eas deuenit. Propter hoc domini proconsules et consules vnanimiter iusserunt deleri scripturam dictas C marcas tangentem.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 9ª.

1387. Febr. 1. Rostock. 11846.

Heine von Steinbrink verkauft an Heinrich Wendelstorf 13 Mark Rente aus seinem Ackergehöft vor Rostock.

Heyno de Stenbringh vendidit Hinrico Wendelstorp XIII marc. redditus pro CC marcis in tota curia sua inter valuas Kropelyn et Bramow sita, cum IIꝉ mansis in campo ciuitatis sitis et omnibus suis adiacenciis et attinenciis, in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc per quartale anni predixerit, pro CC marcis reemendos.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—1387, fol. 235ᵃ, eingetragen fer. 6ᵃ, videlicet in vig. purif. Marie (Febr. 1). Getilgt.

1387. Febr. 1—6. Rostock. 11847.

Johann Nachtraven, Rathmann, verkauft mit Zustimmung seiner Ehefrau ein Eckhaus am neuen Markt zu Rostock mit Zubehör an den Rathmann Arnold Belster.

Dominus Johannes Nachtrauen cum consensu Alheydis vxoris sue vendidit domino Arnoldo Belster domum suam angularem cum omnibus bodis eidem adiacentibus et cum omnibus suis adiacenciis et attinenciis, cum omnibus vtensilibus et suppellectilibus et communiter cum omnibus suis bonis tam mobilibus quam immobilibus tam intra quam extra ciuitatem Rozstok vbicunque existentibus apud Nowum forum penes Cøpeke Witten sitam, quam et quas, prout sua fuerant, eidem resignauit, warandiam promittens. ⟨Jtem in domo angulari predicta stant IIIꝉ^{C} marce, quas dominus Arnoldus Belster predictus ad se accepit et exsoluere debet.⟩ Jnsuper predicti Johannes Nachtrauen et vxor sua Alheydis recognouerunt, quod Arnoldo Belster sepedicto tenentur ex iusto debito in IIIꝉ^{C} marcis obligati manu cum coniuncta. Et pro hiis septingentis marcis predictis sepedicti Johannes et Alheydis vendiderunt domino Arnoldo Belster sepedicto sepedictam domum angularem cum omnibus suis attinenciis et communiter cum omnibus bonis eorum tam intra quam extra ciuitatem Rozstok, vbicunque ea habuerint, et propter empcionem domus sepedicte deleta et quita est scriptura tangens dotem Alheydis sepedicte in eadem domo angulari sibi scripta in anno domini LXXXIII°. Acta sunt hec cum consensu domini Bernardi Kopman et Johannis Bereken, amicorum Alheydis sepedicte, et hanc scripturam scribere iusserunt vnanimiter proconsules et consules ciuitatis Rozstok.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—1387, fol. 235ᵇ, eingetragen zwischen vig. purif. Marie (Febr. 1) und fer. 4ª p. purif. Marie (Febr. 6). Zuerst ist das < > Eingeklammerte durchstrichen, später das Ganze getilgt.

1387. Febr. 14. Parchim. 11848.

Hildegund, Wittwe des Heinrich Lintwold zu Parchim, schliesst wegen der Ausrüstung des Altars in der Vikarei ihres verstorbenen Mannes mit den Juraten und Provisoren der Georgen-Kirche daselbst einen Vertrag.

Notandum, quod honesta domina Hiltdegundis, relicta Hinrici Lyntwoldes bone memorie, cum iuratis et prouisoribus ecclesie beati Georrii, videlicet Hinrico Hakenbeke, Meynardo Romer et Johanne Rutenbeke, coram nobis in hunc modum concordauerunt, quod sepedicti iurati (iurati) dicte ecclesie et sui successores[1] ad vicariam Hinrici Lyntwoldes necessaria altaris, videlicet in luminibus, vino et oblatis, ac vnam candelam ad eleuacionem corporis Cristi comparabunt [et] perpetuis temporibus vicario, qui pro tempore fuerit, ad eandem vicariam ministrabunt. Datum anno domini M°CCC°LXXXVII die beati Valentini martiris gloriosi.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 32. ([1]Die Worte von „successores" bis zu Ende sind später mit anderer Tinte nachgetragen und die vorhergehenden beiden Zeilen durch Rasur und Korrektur verändert.) (Diese Einzeichnung steht unter dem Jahr 1356 im Stadtbuch.) — Gedr. bei Cleemann, Chronik, S. 289. — Jm Jahre 1385 waren nach dem genannten Stadtbuch die Provisoren der Georgen-Kirche die in der Urkunde genannten; im Jahre 1394: Dankward Koß, Nicolaus Bolten und Thengel.

1387. Febr. 14. Doberan. 11849.

Das Hofgericht der Herzöge von Meklenburg transsumirt eine vor ihm in Gegenwart des Herzogs Albrecht verlesene Urkunde.

Wy her Hinrik Moltike van Mûlzow, hôuerichter der heren van Mekelenborgh, her Werner van Axecow, ryddere, Hinrik Moltike, vôghet to Zwan, Otto Beyenvlet, kôkemester der heren van Mekelenborgh, knapen, vnde her Peter Stromekendorp, ratman der stad to der Wysmer, bekennen vnde bethughen openbar an desser schrift, dat wy hebben ghehord vnde an vnser ieghenwardicheid is ghelezen de bref der eddelen vorsten Magnus vnde Albrechtes, vedderen vnde herteghen van Mekelenborgh, de mid eren rechten waren yngheseghelen was vnde ys beseghelt vnde van worde to worde an der ieghen-

wardicheit des vorbenomeden herteghen Albrechtes ward ghelezen vnder desser wyse: *[Folgt Bd. XX, Nr. 11580.]* Tho thughe dat wy dessen vorscreuenen bref zen hebben vnde ghehord lesen, zo hebben wy thosamende vnse ynghe-seghele ghehenghet an dessen bref, de gheuen vnde screuen is to Doberan, na godes bord dusent yar drehundert yar in deme zoueden vnde achteghesten yare, des donredaghes tho lutteken vastelauende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat an Pergamentbändern 5 Siegel getragen, davon ist Nr. 4 abgefallen; erhalten sind folgende 4 Siegel mit rothen Platten:

1) rund: über dem geneigten Schilde mit 3 Birkhähnen ein rechts schauender Helm mit wehender Decke, besteckt mit 6 Federbüschen; Umschrift:

✠ S' hINRICI | MOLTEKE

2) rund: über dem geneigten, quer getheilten Schild mit 1 Seeblatt im unteren und 2 auf-gerichteten Scheeren im oberen Felde ein herausschauender Helm zwischen beiderseits wehenden Decken, besteckt mit einem hohen Federbusch und 2 Scheeren; Umschrift:

— VERNERI · AX | EKOW MILES

3) wie Siegel 1, das Siegelfeld ist mit Blumenranken verziert; Umschrift:

S' hINRIKY MOLTEKE · IN · TOTENDORP'

5) rund: ein gelehnter Schild mit einem Wellenbalken (Strom), darüber in achtbogiger Ein-fassung unter wehenden Decken ein halbrechts schauender Helm, worauf zwischen zwei sich kreuzenden Federrosetten ein Kranich steht; Umschrift:

S' PETRI · STRO | MEKENDO[R]P

1387. Febr. 24. Arnö.[1] 11850.

König Albrecht nimmt das Kloster Sigtuna unter seinen Schutz.

Nach Sv. Riksarch. Perg.-Bref II, Nr. 2302. ([1]Jn Arnö, ipso die Mathie apost.) Des Königs Sekret, wie Bd. XVIII, Nr. 10187 B.

1387. Febr. 26. Lucca.[1] 11851.

Papst Urban VI. ernennt den Bischof Gerhard von Ratzeburg zum General-Collector der Einkünfte der päpstlichen Kammer in der Provinz Bremen und den Diöcesen Kammin und Verden und nimmt die allen Collectoren und Subcollectoren dieses Gebietes ertheilten Mandate zurück, ihm und seinen Beauftragten die Einnahme aller päpstlichen Aufkünfte mit Ausnahme der **servitia communia et minuta** ***übertragend.***

Vatikanische Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, T. 311, fol. 35b. ([1]Luce, IIII kal. Martii a. IX. Eingang: Ex fideli et solicita ac diligenti prudentia.) — Ungenaue Anführung in Zeitschr. d. Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburg. Geschichte XXI, S. 391.

1387. Febr. 27. Lucca.[1] 11852.

Papst Urban VI. beauftragt den Bischof Gerhard von Ratzeburg als General-Einnehmer der päpstlichen Einkünfte in der Provinz Bremen und den Diöcesen Kammin und Verden, die der päpstlichen Kammer schuldigen Einnahmen von den durch Tod erledigten und dem pästlichen Stuhl reservirten Pfründen seines Bezirkes einzuziehen und einzusenden.

Vatikanische Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, T. 311, fol. 40. ([1]Luce, III kal. Martii a. IX. Eingang: Cum nos dudum.)

1387. März 6. Rostock. 11853.

Johann Mane und Henneke Hagemeister setzen Bernhard Backhaus für eine Forderung an Konrad Dobeler die Hälfte vom Hause des Letzteren zum Pfande.

Feria quarta post Reminiscere.

Notandum est, quod Johannes Mane et Henneke Hagemester obligauerunt Bernardo Bakhuse dimidietatem hereditatis, que quondam Conrado Dobeler bone memorie pertinuit, in platea Snyckeman inter Nicolaum Brand et Johannem Bornyt site, pro debitis suis, videlicet pro C solidis grossorum, id est grote, quemlibet solidum pro IX solidis Lub. computando, in quibus Conradus Dobeler predictus Bernardo Bakhuse prefato tenebatur racionabiliter obligatus; et si bona dicti Conradi derelicta ad debita sua persolui non possent, extunc Bernardus Bakhus sepedictus de sepedictis C solidis grossorum tantum defalcaret et redderet, quantum oportet secundum taxam denarialem, id est pennyngtale. Domini Johannes Lowe et Hermannus Wilde tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 9b.

1387. März 6—April 24. Rostock. 11854.

Zwei Rathmannen bezeugen eine Erklärung der erkrankten Elisabeth Bucstock.

Notandum, quod domini Petrus de Vreden et Thidericus Hollogher missi per dominos consules ad Elyzabeth Bucstokes iacentem in lecto egritudinis protestati sunt, quod dicta Elyzabeth recognouit, quod ille quadraginta marce, quas Mane sub se habuit, pertinuerunt Thiderico Bucstoke, pro quibus idem Thidericus pignera habuit.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 9[b], eingetragen zwischen fer. 4[a] p. Remin. (März 6) und fer. 4[a] p. Miseric. dni. (April 24).

1387. März 6—April 24. Rostock. 11855.

Peter von Vreden, Rathmann zu Rostock, verschreibt Nicolaus Katzow für 100 Mk. Lüb. Schuld auf 3 Jahre je 50 (Rost.) Mk. und 8 Mk. Rente aus Lichtenhagen.

Dominus Petrus de Vreden recognouit, quod Nicolao Katzowe tenetur racionabiliter obligatus in C marcis Lub., pro quibus sibi obligauit et posuit C marcas Lub. in villa Lichtenhagen a villanis ibidem percipiendas infra tres annos, in quolibet festo beati Martini L marc. et VIII marc. redditus, in quibus si defectum aliquem perpessus fuerit, hunc sibi dominus Petrus predictus de prompcioribus bonis suis supplebit.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 9[b], eingetragen zwischen fer. 4[a] p. Remin. (März 6) und fer. 4[a] p. Miseric. dni. (April 24). Getilgt. Am Rande steht von gleichzeitiger Hand: „Percepit de primo anno LVIII marc."

1387. März 7. 11856.

Der Rath zu Wismar bezeugt dem zu Lübeck, dass die Werkmeister des Wismarschen Wollenweberamtes die eheliche Geburt und den guten Leumund Ludolf Vlamings bekundet haben und empfiehlt Letzteren.

A.

Industriosis et legalibus viris dominis . . proconsulibus et . . consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris predilectis, . . consules Wismarienses desiderium

omnis boni omni continuo famulatu. Noueritis, quod constituti coram nobis Willekinus Molteke et Hinricus Ryman, magistri officii lanificum, viri fide digni, sub eorum iuramentis ad sancta nobis significabant discretum virum Ludolphum Vlamink, datorem presencium, de legitimis et honestis parentibus videlicet Johanne Vlamynk, nostro quondam conciue, ipsius patre, necnon Berta, ipsius matre, fore legitime genitum et procreatum, et quod a predicto Ludolpho et ipsius parentibus nuncquam aliud norunt quam proborum hominum condicionem atque famam. Quamobrem vos et omnes alios et singulos, quibus presens littera porrecta seu exhibita fuerit, rogamus studio multiformi, quatinus supradictum Ludolphum in suis iustis negociis atque causis fideliter promotum habeant et adiutum, quod coram omnibus hoc amore nostri facientibus volemus gratuite remereri. Datum anno domini M°CCC°LXXXVII, feria quinta ante Oculi, nostro sub secreto, presentibus in testimonium tergotenus affixo.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübeck. Die Rückseite trägt noch Ueberreste des aufgedrückten Sekrets der Stadt Wismar (abgebildet Bd. XIII, Nr. 7911B als 1. Siegel).

B.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis . . proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris predilectis, . . consules Wismarienses in omnibus reuerenciam et honorem. Noueritis, quod constituti coram nobis magistri et . . seniores officii lanificum nostre ciuitatis bonum et laudabile super Ludolfo Vlamink lanifice, datore presencium, perhibuere testimonium, asserentes ipsum sese in officio eorum rexisse decenter et honeste, sic quod ab omnibus officii sui consortibus grates optinere promeruit et fauores singulares, adicientes preterea, quod, si sibi cordi fuisset, ipsi eum in officii sui consortem beniuole recepissent; vnde probitatis sue meritis exposcentibus petimus eundem Ludolfum ad suum proprium officium vobiscum excercendum per vos admitti ac in aliis licitis et honestis causis pie promoueri cum effectu, quod modis omnibus quibus potuerimus volemus remereri. Datum anno domini M°CCC°LXXXVII, feria quinta ante Oculi, nostro sub secreto presentibus in testimonium tergotenus impresso.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübeck. Die Rückseite trägt das bei A genannte Sekret der Stadt Wismar.

1387. März 8—13. Rostock. 11857.

Konrad Kersebom, Pfarrer zu Biestow, und seine Mitvormünder Johann Mölners verkaufen ein Orterbe zu Rostock.

Domini Conradus Kersebom, presbyter, rector ecclesie in Bistove, et Johannes Nyendorp, consul, et Radolfus Nyendorp, fratres, Johannes de Alen, Nicolaus Kersebom, prouisores Johannis pueri Johannis Molner, vendiderunt Jacobo de Sprentze hereditatem vnam angularem supra paludem Cerdonum et in opposito ipsius sitam — — —.

Nach dem Rostocker Rentenbuch 1387—97, fol. 1ᵇ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ p. Remin. und fer. 4ᵃ p. Oculi. Getilgt.

1387. März 9. Stockholm.[1] 11858.

König Albrecht verbietet auf Klage des Erzbischofs Henrik von Upsala jedermann, die Priesterschaft und Kirchengüter des Bisthums irgendwie zu beunruhigen.

Nach Sv. Riksarch. Perg.-Bref II, Nr. 2308. ([1]Jn Stocholm, sabbato prox. ante dom. Oculi.) Des Königs Sekret wie in Bd. XVIII, Nr. 10187 B.

1387. März 12. Mirow. 11859.

Der Komthur und die Brüder zu Mirow bekennen, dass ihnen Wedege von Plote das halbe Dorf Loissow verpfändet habe.

Ik bruder Deetleph van Walmede, cummeldur to Myrow, vnde wy meynen brudere darsůlues bekennen vor vns vnde vor alle vnse nakomelinge, dat vns Wedighe van Plote heft gesat dat halue dorp to Loysow. Dat enscal he nicht van vns wedder losen eer alze nů to sůnte Mecheles daghe vort ouer dre iar; darna bynnen dren iaren so scal dat to syner losinge stan. Wen he vns de losinge kůndiget in den lesten dren iaren, so scal he dat vns toseggen in syme opene breue vppe paschen vnd scal vns to sůnte Mecheles dage dar negest vnse veftehalfhundert marc an guden vinkenogen edder an guden pennigen, alze denne to Nygenbrandeborch ghenge vnd gheue is, dar ein yewelik be[dde]rue man dem anderen mach vůl mede důn, wedder gheuen an eyme summen; vnde wen he vns betalet heft, so scole wy alle pacht vnde rente ute deme haluen dorpe to Loysow boren to deme sůluen sůnte Mecheles

daghe. Wen he vns vnse ghelt betalet heft vnde wy alle rente geboret hebben, so scal dat halue dorp to Loysow van my bruder Deetleue, edder we dar kummeldur is, vnde van deme orden vnde van den meynen brůderen to Myrow leddich vnde los met aller tobehoringe Wedighen vnde synen eruen wedder wesen, vnde we denne kummeldůr is to Myrow, de scal id eme edder sinen eruen wedder vorlaten vor den heren. Tu tughe disser ding so hebbe ik brůder Deetlef myn ingesegel myt des hůses ingesegele to Myrow vor dissen bref gehangen, de ghegeuen is to Myrow, na godis bort důsent iar drehundert iar in deme souenvndeachtigesten iare, in sůnte Gregoriis dage des heyligen paweses.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hängen 2 Siegel: 1) rund: auf einem stehenden Schilde eine unkenntliche Figur; Umschrift:

✠ S' ThIDERICI • DE • WALMEDE •

2) das zu Nr. 8640 in Bd. XIV abgebildete grosse Mirowsche Conventssiegel. — Gedruckt in Jahrb. II, S. 269.

1387. März 17. Wismar. 11860.

Berthold und Kord, Gebrüder Buk, verkaufen Johann Kock, Bürger zu Wismar, zu seiner Vikarei zu St. Nicolai zu Wismar 10 Mark Rente aus ihrem Hofe auf Poel.

Vor alle den ienen, de dessen ieghenwardeghen breef seen edder høren lezen, wi Berteld vnde Cord, brødere gheheten Buek, bekennen vnde betughen openbare an desseme suluen breue, dat wi na rade vser neghesten vnde alle der ienen, der ere vulbort van rechte hirto was to esschende, hebben rechte vnde reddelken vorkoft deme beschedene manne Johan Koke to syner vickerye, de hee heft in der kerken to sunte Nicolaweze, der nu en bezitter is Bernardus van Cleene, her Johans sone van Cleene, teyn mark Lubescher penninghe eweghes gheldes, to eweghen tyden vptobørende vnde to nemende ůt vseme houe, den wi hebben vppe deme lande to Pøle, vnde ůt alle syner tobehoringhe, alze de hof beleghen is mit alleme rechte vnde mit aller vrygheyt vnde mit alleme eghendome, alzo vryg, alze wi ene koft hebben van her Johan Stralendorpe, alze de breue ludet, de hee vs darvp ghegheuen heft vnde bezeghelt, welker breue de bezitter der vickerye vnde en iestlik syner nauolghere vryelken bruken scholen to al erer behøf vnde nôt, io doch vnder gøder bewaringhe der breue, dat see nicht vndvernet edder vorerghert werden.

Desse vorscreuenen teyn mark eweghes gheldes schole wi vnde vse nauolghere vnde en iestlik anwoner vnde bezitter des houes vnde des gødes vtgheuen vnde nůtleken betalen deme vorscreuenen vicario vnde synen nauolgheren binnen der stad to der Wismer to eneme iestliken sunte Mertens daghe mit reden vnbewørnen penninghen to ener tyd vnde an ener summen. Weret dat wi des nicht endeden, so mach de bezitter der vickerye vnde syne nauolghere mit eren hulperen alze dicke, alze see des behøf hebben, de teyn mark gheldes panden vnde de pande dryuen, vnde bringhen, wor see willen, sunder brøke. To desser pandinghe schole wi vnde willen em behulpen wezen vnde nerghene wedderstal ane døn hemelken edder openbare, vnde wi vnde vse nauolghere scholen vnde willen vor de vorscreuenen teyn mark eweghes gheldes nenes leydes edder velecheyt an ieneghemе[1] rechte brůken edder neten vnde scholen em der suluen teyn mark eweghes gheldes waren, alze in deme lande ên recht is, vnde scholen see em vntvryen van alle den ienen, de darvp spreken vnde zaken willen, de vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen willen, vnde vor alle ansprake, dat sy gheestlik edder werlik. Vortmer so schal desse ieghenwardeghe breef deme breue, den her Stralendorp vs ghegheuen heft, vnde de breef desseme nerghene ane hinderen edder schaden, men see scholen beyde bi aller vestinghe vnde bi aller macht blyuen. Alle desse vorscreuenen stucke wi Berteld vnde Cord, brødere, gheheten Buek, vorbenømet louen vnde reden vor vs, vse eruen vnde vse nauolghere Johan Koke, deme bezittere der vickerye, vnde synen nauolgheren vnde to truwer hant deme rade to der Wismer, de to der tyd is, an truwen mit ener sameden hant stede vnde vast to holdende to ewighen tyden sunder ienegherleye hulprede, herenbot, herenghesette vore edder na vnde degher sunder alle arghelist. To tughe vnde to vuller warheyt alle desser vorscreuenen dink so hebbe wi Berteld vnde Cord, brødere vorbenømet, vse inghezeghele van al vser witschop henghen laten an dessen ieghenwardeghen breef, de gheuen vnde screuen is to der Wismer, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme søuenvndeachtenteghesteme iare, des søndaghes to mitvasten.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Am Pergamentstreifen sind zwei bis auf die Umschrift durchaus gleiche runde roth überzogene Siegel angehängt, welche den Schild der vom See (s. zu Nr. 5396 in Bd. VIII) zeigen; die Umschriften lauten:

1) ✠ S' BERTOLDI • BVEK
2) ✠ S' CONRADI • BVEK

— Registratur, 15. Jahrh: „Littera vicarie Johannis Kok super X m. in quadam curia terre Pole.“ Registratur, 16. Jahrh.: „Hec forte super curia Gotke Schulten et deinde Jacob Schulten.“ Noch später (17. Jahrh.): „Modo Lorentz Schultze.“ — [1] In der Vorlage: ienemeghe.

1387. März 31. 11861.

Heinrich Wulf, Propst, Margarethe, Priorin, und der Convent des Klosters zu Rühn bezeugen den Empfang der ihnen von Arnd Schoneweder geschenkten 4 Mark und willigen ein, dass diese Schenkung im Stadtbuche zu Lübeck getilgt werde.

Wi prouest Hinrich Wulf, Margaretha, priorsche, vnde dat mene conuent des closters tø Rune. Wi bokennen openbar vnde botůghen vor allen luden an desser ieghenwardeghen scrift, dat wi heten vtscriuen vnde hebben heten vtscriuen de veer mark gheldes, de dar stůnden screuen an des stades bøke to Lubeke, de Arnt Scønewedder, deme ghod gnedich si, hadde gheuen vnsem conuente to Růne, dar vns ene ghantze nøghe is vore ghesceen, na witlicheyt des ghantsen rades to Lubeke, wi vnde al vnser nakomelinghe dar nummermeir vp to zakende, dat loue wi ghode vnde allen bedderuen luden an rechten trůwen. To ener hogheren bowaringhe zo hebbe ik prøuest Hinrik Wulf vorbonomet min inghezeghel mid des conuentes inghezeghel laten henghen uor dessen openen bref, dese gheuen vnde screuen is na vnser eghenen vulboorde an den iaren ghodes dusent iar dreehundert iar an deme zouenvndeachtenteghe[ste]n iare na ghodes boort, an Palme sundaghe.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Lübeck mit zwei anhängenden Siegeln:

1) spitzoval, Agnus Dei, über welchem eine segnende Hand schwebt, und vor demselben ein Schild mit einem Wolf; Umschrift:

S' • hINR' : WVLF :: PPŒI : IN :: RVNE :·:

2) das Conventssiegel abgebildet zu Nr. 10123 in Bd. XVI.

— Gedr.: Lüb. Urk.-B. IV, Nr. 480, S. 525.

1387. April 3. Doberan. 11862.

Heinrich Moltke und Genossen vidimiren die Urkunden des Fürsten Nicolaus von Werle vom 20. Nov. 1308 und des Ritters Johann von Linstow und seines Bruders vom 3. März 1325, betr. die Doberaner Klostermühle zu Klein-Sprenz.

Nos Hinricus Molteke de Mulzow, Wernerus Axecow, milites, Vikko Bulow de Zymen, Hinricus Molteke de Tutendorpe, aduocatus in Ziwan, Otto Veeregghede, armigeri, omnibus presentes litteras intuentibus innotescimus et reseramus insuper et publice protestamur, nos vidisse et audiuisse priuilegium domini Nycolai quondam domini de Werle, necnon litteram domini Johannis

militis et Moltikonis famuli fratrum dictorum de Linstow, ipsius Johannis predicti ac Hinrici Northman militis sigillis sigillatam, quod quidem priuilegium cum ipsa littera fuit, prout est, tam in sigillis appendentibus quam in omnibus suis partibus illesum et incorruptum omnique prorsus carens vicio suspicionis. Tenor quoque huiusmodi priuilegii de verbo ad uerbum fuit et est talis: *[Folgt die Urk. Bd. V., Nr. 3253 von 1308, Nov. 20 und die in den Nachträgen zum Urkundenbuch abzudruckende Urk. der Gebrüder Johann und Moltiko von Linstow von 1325, März 3.]* Jn huius visionis et audicionis euidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Doberan, anno domini M°CCC°LXXXVII°, feria quarta ante festum pasche.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. An Pergamentbändern hängen 5 Siegel:

1) rund: rechts geneigter Schild mit 3 Birkhähnen, darüber ein rechts schauender Helm, besteckt mit 6 Büscheln von Reiherfedern in langen Scheiden; Umschrift unleserlich;

2) hat die Platte verloren;

3) klein, rund: rechts geneigter Schild mit 14 Kugeln; Umschrift:

✠ S . — — IS • DE • BVLOWE

4) rund: rechts geneigter Schild mit 3 rechts gewandten Birkhähnen, darüber zwischen Blumenranken ein rechts schauender gekrönter Helm mit nachwehender Decke, besteckt mit 6 kleinen Büscheln in langen Scheiden; Umschrift:

S' HINRIK' MOLTEKE • DE TOTENDORP'

5) rund: stehender Schild mit 3 Brunnenhaken; Umschrift:

× S OTTE ∵ FEREGG

1387. April 5. Wismar. 11863.

Heinrich Santkow, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vikarei zu St. Marien.

Hinricus Santekowe sic scribit in suo testamento:

Jn primis enim pro salute anime mee do et assingno tricentas marcas ad vnam perpetuam vicariam siue missam in ecclesia beate Marie virginis instaurandam et fundandam de prompcioribus meis bonis, cuius ius patronatus seu presentandi ad prouisores meos infrascriptos cadere debet et diuolui[1]. Post illorum omnium mortem id ipsum ius presentandi apud . . consules Wismarienses perpetue permanebit. ⟨Jn prouisores et executores mei testamenti facio et ordino discretos viros Johannem Werckman, Bernardum Ketel, Petrum Hogen-

kercken et Gherardum Werckman.⟩ Actum anno domini M°CCC°LXXXVII°, die parasceues.

Nach dem Lib. missar., fol. 23, im Wismarschen Raths-Archive. ⟨⟩ Nachgetragen. — Inhaltlich bei Schröder, Pap. Meckl., S. 1578.

1387. April 10. (Perleberg.) 11864.

Vermächtniss aus Perleberg an das Kloster Eldena.

Dyt testament heft ghesat vnd gheuen Heyne Gosszekow, dat em god gnade, Gertrud siner elken vrowe sik schole bruken to erme lyue, alse dat hus, husghereit — — — — —. Jn desme suluen iare is vor vns ghewessen de benomede wedewe Ghertrut myt eren vrunden — — — hebben myt vns — — dedinghet, dat desse sulue vrowe schole gheuen vor dat gud — — teyn marc vnd hundert Brandenborgsch suluers — — — — — — — —. Screuen in den auende der openbaringhe vnses heren anno LXXXV° *[1385, Jan. 5]* — — — — — —. Na erme dode so scole wy — — gheuen in godes ere — — dry mark in dat kloster to Kreuesse, to der Eldena dry mark, to der Stepenisse dry marc vnd to dem hylghen Graue dry marc, scolen in ewelken kloster dy iuncvrowen, dar bynnen begheuen sint, vnder syck deylen — — — — — — —. Screuen des middewekes in den paschen anno LXXX septimo.

Aus dem Fragmente eines Perleberger Stadtbuches gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 3, Nr. 108, S. 401.

1387. April 10. Stepenitz. 11865.

Busse Gans zu Putlitz verleiht dem Kloster Stepenitz sein Dorf Wendisch-Pankow ausser der Mühle und dem Blankensee.

In deme nhamen der vnscheideliken hilligen driefaldicheit. Allent wes schudt in der tidt, vppe datt, dat eth nicht vorgeten werde mitt der tidt, settet men die sake in die tuchnisse der lude vnde in die schrifft to bestedigende ahn ewicheit der gedechtnisse. Hirvmme is, datt wy Busso Ganss herre to Putlest den, die [nu][1] iegenwordich sint vnde noch thokomen schollen, witlik vnde openbar begern tho wesende vnde an der iegenwordicheit dusses brieues bethugen, datt wy mitt fullenkomen willen vnde mitt berhaden mode an gantzer fulbordt vnses broder sone Jaspar vnde mit gudeme rhade vnser

getrewer mhanschop vorlyen vnde noch iegenwordich vorlyen deme proueste, der ebdisken vnde deme gantzen meynen conuente der hilligen kerken des klosters tho der Stepenitze vnse dorp Wendeschen Panchow gantz mit alle syme lege also, alse eth vns gaff hertoge Albrecht von Megkelnborgh, deme godt gnedich sy, [vnde] lede vthe syner herschop synes landes tho Swerin ahn vnse landt ewich tho bliuende, sunder den Blangkensehe vnde de mollene. Vnde die vorbenomede sammelinge des hilligen klosters to der Stepenitze hefft vns vorlaten souen houen tho Teltzekow mit alsodaneme rechte also, alse sie gehatt hebben. Hirvmme so geuen wy ohn den eigendom mit der lhenwar des vorbenomeden dorpes alse Wendeschen Panchow mit aller frigheit, alse idt belegen is ahn syner veltmarke ahn lenge, ahn wide, ahn hoge vnde ahn dupe, ahn ingelde, bede vnde tynse, vorthmer mit aller meyneliker thobehoringe syner plege vnde datt hogeste richte mit deme sydesten richte alse hals vnde hant ohn ewich to besittende in ewicheit des rechtes, sunder de mollene vnde den sehe vorbenompt. Worumme so bidde wy von anwisinge des hilligen geistes alle vnse leuen nhakomelinge, datt se desser vorbeschreuen hilligen sammelinge des vorbenomeden klosters nyn hinder syn noch beschwaringe sie tho moygende, sunder ohn die allmissen mer tho hogende vnde to okende. Des to eyner hoger ewigen bewaringe so hebben wy Busso Gans here tho Putlest mit witschop vnde mit fullenkomen willen vnse ingesegell an dissen breff gehangen. Die tuge dusser vorgeschreuenen stucken synt her Diderick von der Molen, prouest tho der Stepenitze, her Herman Lucke, kerckher tho Putlest, her Hinrick Vulff, kerckher tho Karbow, prester, Helmolt von Plesse, Hunere von Koningesmarck, Ludeke Warnstede, Johannes Plate, Bethke Schroder, knapen von wapene, vnde ander vele guder lude, die woll tuge werdich synt. Desse breff is gegeuen vnde schreuen tor Stepenitze, na gades gebort drutteinhundert iar ahn dem souenvndeachtigesten iare, des middewekens an deme hilligen paschen.

Nach einem durch den Notar Andreas Bekerher von der Originalurkunde genommenen Transsumpt des Domkapitels zu Schwerin vom 21. April 1536 auf Pergament mit dem grossen Siegel des Kapitels im Haupt-Archive zu Schwerin. Von der transsumirten Urkunde heisst es: „mit pergamen pressulen vnde eynem runthformirden ahnhangenden ingesegell in witten wass, darinne, wo idt schindt, eyn gebilde eyner gans upper flucht gedrugket, vorsegelt." — Bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 1, S. 254, Nr. XXV ist eine vom gleichen Tage datirte fast gleichlautende Urkunde abgedruckt, durch die Busse Gans dem Kloster Stepenitz sein Dorf Ziemersdorf (bei Putlitz) verkauft.

1387. April 14. Rehna. 11866.

Das Kloster Rehna verkauft der Klosterjungfrau Erdmuth Bulgerwold 3 Mark Rente zu einem Mahle für die Nonnen.

Nos Ericus Swertze prepositus, necnon Bertradis priorissa totusque conuentus claustri Rene, ordinis Premonstratensis, Razeburgensis diocesis, omnibus et singulis, ad quos presens scriptum peruenerit, in domino karitatem et rei facte agnoscere veritatem. Notum esse cupimus et presentibus protestamur, quod concorditer consensu et animo deliberato omnium, quorum uel quarum interesse debuit, assignauimus et in presenti assignamus religiose domine Ertmodi Bulgherwolt redditus perpetuos trium marcarum Lubicensium denariorum, [quos] pro quadraginta duabus marcis eiusdem monete nobis integraliter numeratis in vsus nostri claustri expensis rite et racionabiliter conparauit. Has vero tres marcas predictas capitulo nostro perpetuis temporibus ad seruicium perpetue duraturum et singulis festis beati Michaelis archangeli faciendum assignauit. Quos quidem redditus priorissa, que pro tempore fuerit, perpetuis temporibus a puellis secularibus in claustro contentis omnibus profestis beati Michaelis archangeli singulis annis perpetuis temporibus sine aliquo impedimento percipiet et subleuabit et predicte domine Ertmodi presentare debet, et ipsa perpetuum seruicium inde debet ordinare. Quando vero predicta Ertmodis viam vniuers[e] carnis egressa fuerit, tunc vna domina nostri monasterii, ad quam ipsa maxime fidem habet, prefatum! seruicium! preesse debet. Eciam si defectum! fuerit, quod de puellis secularibus habere non potest ad persoluendum, tunc de sacrificio altaris in festo assumpcionis Marie dimidietatem recipiet et in dedicacione huius ecclesie aliam dimidietatem persoluet. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum Rene, anno domini M°CCC°LXXXVII°, dominica, qua cantatur Quasimodo geniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die beiden Siegel, welche an Pergamentstreifen eingehängt waren, sind sammt diesen abgerissen.

1387. April 14. 11867.

Joachim Tesmer und seine Mutter, zugleich im Namen ihrer Schwestern bezw. Töchter, verkaufen dem Kloster Malchow ihren Hof mit 6 Hufen zu Wangelin.

Witlik si al den, de dessen bref sen edder horen, dat ik Achim Tesmer, vor Margareta, myn mů̊der, wi vnde vse rechten eruen, na rade

vnde vůlbort vser vrunt hebben vorkoft tů eneme rechten kope den erleken luden her Ghert Bomgharden, proueste, vor Jden van deme Hagene, priorinnen, vnde deme gantzen couente an deme godeshuse tů Malchowe vsen hof tů Wanghelyn mit sės hůuen, de dartů lighen, mit aller vrigheyt vnde rechtecheyt, alz wi de hat hebben vnde buseten myt aller tůbuhoringhe, alz de ligghen an erer schede, brukeliken tů ewegher tit tů bůsittende. Dessen vorbůnůmeden hof vnde hůuen hebbe wi deme proueste vorlaten deme godeshůse tů Malchowe tů der hant vor richte vnde vor bůren, dar it sic van rechte borede mit hande vnde mit munde. Wi vnde vse eruen scholen en ok des gůdes waren vnde vntfryen vor al de ienen, de vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen, vnde sunderliken schole wi en des waren vor de vnmundeghen kindere, de mine sustere synt, bet alzo langhe, dat se dit vorsprokene gůt moghen deme godeshůse vorlaten, alzo en lantrecht is. Vor alle desse stucke vnde articule loue ik Achim Tesmer vnde Margareta, myn můder, wi mit vsen eruen. Vnde wy her Heyne Lynstowe, ridder, Anthonius vnde Clawes, gheheten Linstowen, Clawes Wanghelin, Hartech Breyde vnde Hennik Metzeke, tůlouere, hebben ghelouet mit en vnde se mit vs an truwen mit sameder hant den vorschreuenen, alz deme proueste vnde der priorinnen, de denne sint tů der tit, vnde deme gantzen couente tů Malchowe stede vnde vast tů holdende. Tů tůghe desser dink hebbe ik Achim min ingheseghel mit den ingheseghelen der tůlouers mit witschop vnde mit willen henghet laten vor dessen bref, de ghegheuen is na godes bort drutteynhundert iar an deme souene vnde achtenteghesten iare, des sundages, alz me singhet Quasi modo geniti etc.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. 7 Pergamentbänder, daran 6 Siegel:

1) rund, verletzt: stehender gespaltener Schild, vorne glatt, hinten schraffirt, ohne Figur; Umschrift:

✠ S ✱ ACHIM ✱ TESM —

2) rund: getheilter Schild, oben gegittert, unten leer; Umschrift:

✱ S' HE.... I • DE LINSTO[V]

3) wie Siegel 2; Umschrift verwischt;

4) wie Siegel 2; Umschrift unleserlich;

5) abgefallen;

6) rund: im Schilde 2 gekreuzte Lilienstäbe; Umschrift unleserlich;

7) schildförmig: herausschauender Helm, umgeben von einem faltigen Schirm, aus dem ein hoher Federbusch hervorragt; Umschrift:

✠ S' [N]ICOLAI WANGHELIN

1387. April 24—Juni 7. Rostock. 11868.

Heinrich Kabold (zu Rostock) bekennt, von seiner Stiefmutter wegen seines väterlichen und mütterlichen Erbtheils befriedigt zu sein.

Notandum est, quod Hinricus Cabold recognouit cum suis proximioribus, videlicet Hinrico Gubecowe, quod Alheydis Caboldes, sua nouerca, sibi fecit plenam et integram diuisionem hereditariam de bonis tam paternis quam maternis, ⟨et sibi inscribere fecit in hereditate sua, apud fossam inter pontes Libre et Piscium apud Hinricum Brun sita, L marcas, pro quibus exsoluet sibi in quatuor terminis anni IIII marc. redditus, et quando alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro L marcis reemendos⟩, et cum hiis est separatus et diuisus a bonis hereditariis tam paternis quam maternis.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 10^{a}, eingetragen nach fer. 4^{a} p. Miseric. dni. (April 24), vor fer. 6^{a} p. corp. Cristi (Juni 7). Das ⟨⟩ Eingeklammerte ist getilgt.

1387. April 26. Wismar. 11869.

Bürgermeister und Rathmannen zu Wismar geben dem Amte der Wollenweber eine Rolle.

In godes namen, amen. Wy borghermestere vnde radmanne to der Wysmer, nye vnde olt, gheuen deme ampte der wøllenweuere vser stad desse rechtecheyt, de hirna screuen steyt, to hebbende vnde to beholdende alzo langhe, dat de rad enes anderen een wert, oft se desse suluen rechtecheyt vnde zette wandelen wyllen, wedderropen edder breken, en deel edder altomale.

[1] To deme ersten male. Welk man synes sulues[1] wil werden in der wullenweuer ampte hir in der stad, de schal hebben achte mark vnuerborghet, vnde schal borghen zetten iaer vnde dach der stad vul to dønde, alze dat en zede is.

[2] Vortmer welk man in dat ampt wil, de schal halen nøghafteghe breue van der stede, dar hee lest ghedenet heft, dat hee is en vnberuchted bedderue knecht vnde is van goder handelinghe vnde van gødeme leuende, edder schal dat bewyzen mit berderuen luden.

[3] Vortmer we synes sulues werden wil in deme ampte, de schal syn werk vnde syn ampt esschen to dren veerdendeel iares tovoren, dat is to dren tyden.

[4] Vortmer weret [dat][2] een en openbare beruchted wyf to echte neme na der ee, de schal eres amptes vmberen vnde schal dar nicht ane wezen.

[5] Vortmer vmme de lakene to makende, dat schal me holden, alze hirna screuen steyt. De besten lakene, alze de breden lakene, se syn wit edder graw, de schal me maken van gøder schornen wullen. Weret dat dat laken nicht ghode noch were to eneme breden lakene, so schal me dat maken to eneme ruggheden edder streckeden lakene by broke deme rade en half punt vnde den werkmesteren søs penninghe.

[6] Vortmer vmme de ruggheden lakene, de schal me maken van gøder schornen wullen, vnde we dat døn wil, de mach dat drudde haer røpewullen darto døn by broke deme rade en half punt vnde den werkmesteren sos penninghe. Weret dat dat nicht vul døn mochte vor en rvgghet laken, so schal me dar en strecket af maken by broke deme rade en half punt vnde den werkmesteren søs penninghe.

[7] Vortmer schal numment kopen vorstolen gød, dat in dat ampt rorende is. Weret dat dat iumment dede, dar ga et vmme, alze en recht is.

[8] Vortmer weret dat ienich man wandelbaer gød makede, dat de werkmestere gychteden, dat id wandelbaer were, de[3] schal dat beteren deme rade mit eneme haluen [punde][2] vnde den werkmesteren mit søs penninghen, vnde de werkmestere, de zeen darto, dat see dat waren, alze see ere ede darto daen hebben. Wørde dat anders ghevunden, dat schal staen to deme rade, wo see dat rechten willen.

[9] Vortmer welk man stelt edder vorstelt in deme kamme, dat god vorbede, dat gød schal me rechten vor valsch, vnde de dat deyt, de schal des amptes enberen to ewyghen tyden.

[10] Vortmer welk man syn werk to smal scheret mit willen vnde mit beradenen møde, de schal synes amptes darvmme enberen na willen vnde vulbort des rades. Weret dat hee syk mit synen eeden beneme, dat hee dat sunder witschop vnde arghelist ghedaen hadde, edder sunder syne vulbort ghescheen were, so schal hee van eneme brede[n] en smal maken, van eneme smalen en strecket vnd schal dat beteren, alze vorescreuen is, alze deme rade en half punt vnde den werkmesteren sos penninghe.

[11] Vortmer welk man in dat ampt kumpt vnde synes sulues werd, de schal gheuen deme ampte ene tunne beres, twe punt wasses to den lichten vnde twelf schillinghe to deme boldeke vnde to deme harnsche sunder ienegherleye andere koste vore edder na. Dat scholen de werkmestere vorwaren by eren eeden.

[12] Vortmer weret dat ienich sulues heren sone in dat ampt queme, de schal gheuen deme ampte ene tunne beres, en punt wasses vnde achte schillinghe to lichten vnde to deme boldeke vnde to deme harnsche.

[13] Vortmer weret dat ienich knape syneme mestere schuldich were vnde syk to eneme anderen vormedede, den knecht schal numment tozetten edder entholden, hee enhebbe syneme mestere syn ghelt afvordenet, by broke deme rade en half punt vnde den werkmesteren sos penninghe.

[14] Vortmer weret dat ienich knape syneme mestere mit wreuele edder to vndanke denede, kunde de mester dat merkelken bewyzen, dat hee schult hadde, so mach de mester deme knapen syne haluen vormede gheuen vor sunte Mertens daghe vnde mach denne des knapen quyd vnde løs[4] blyuen. Dat sulue mach de knape syneme mestere wedder døn.

[15] Vortmer welk man stripen maket in de lakene, alzo menneghe stripen, alze [he][2] maket, alze dicke, alze hee dat deyt, schal hee dat beteren den werkmesteren mit søs penninghen. Weret dat hee den brøke nicht vtgheue, dat schal hee wedden deme rade mit eneme haluen punde.

[16] Vortmer wanne me in de morghensprake gaen schal edder eneme like volghen schal, so schal en iestlik sulues here synen besten hoiiken vmme nemen by horzamme des amptes vnde by broke deme rade en half punt vnde den werkmesteren sos penninghe.

[17] Vortmer welk man breue wil hebben van buten to hir van deme rade, dar scholen de werkmestere nicht mede gaen vor den rad vmme de breue, see enhebben tovorn[5] mit deme ampte darvmme sprøken.

[18] Vortmer welk man de walkemølen vorsteyt, deyt hee iummende in deme ampte bewyzelken schaden, den schal hee em wedderlegghen.

[19] Vortmer wanne de werkmestere enen man willen zetten inte der mølen edder vte der mølen, dar schal dat ampt vere[6] vte deme ampte darto schikken, vnde de scholen des macht hebben mit den werkmesteren.

[20] Vortmer weze wat heft van lakenen in der walkemølen, dar schal me mede døn deme armen alze deme ryken vnde schal darmede den enen alze wol vorderen alze(n) den anderen by brøke deme rade en half punt vnde den werkmesteren sos penninghe.

[21] Vortmer schal neen sulues here gaen vppe deme bøne in der walkemølen allene(ne) mank de lakene, id enzy dat de walker[7] mit em vnde by em zy, by brøke deme rade en half punt vnde den werkmesteren søs penninghe.

[22] Vortmer vmme de rete, dar me inne weuet, dat schal me holden na der mate, de darto is, vnde dar scholen dre rete in der vorminringhe nicht ane schele[n], bi brøke deme rade en half punt vnde den werkmesteren sos penninghe.

[23] Vortmer vmme de lysten in den lakenen, dat schal me holden, alze dat van oldinghes ghewezen heft, vnde vmme de nyen lysten, de de råd nu en ghegheuen heft, de schal me nicht voranderen, me[n] de scholen alzo blyuen vppe behach des rades bi broke deme rade en half punt vnde den werkmesteren søs penninghe.

[24] Vortmer weret dat iumment[8] in deme 'ampte schelinghe hadde vnderlank, dar schal een den anderen nicht vmme bevrønen, hee enschole dat tovoren kundeghen den werkmesteren, bi horzamme des amptes vnde by broke deme rade en half punt vnde den werkmesteren søs penninghe.

Desse vorscreuenen rechtecheyt schal dit vorscreuene ampt hebben alzo langhe, went de råd anders wes to rade wert hir ane to dønde. Dit is ghescheen in deme iare godes dusent drehundert in deme souenvndeachtenteghesteme iare, des vrygdaghe vor deme søndaghe, alze me singhet Jubilate.

Nach dem Wismarschen Rathswillkürbuch, fol. 14. — [1]ursprünglich: suluen — [2]fehlt — [3]danach eine Lücke (Raum für 12—15 Buchstaben) — [4]danach urspr.: werd — [5]danach eine kleine Rasur — [6]das erste e könnte wohl ebenso gut als o gelesen werden; überhaupt sind e und o dieses Schreibers oft kaum zu unterscheiden — [7]danach urspr.: by — [8]danach urspr.: schelinghe hadde. Der Artikel 23 ist später (spätestens 1417) gestrichen.

1387. April 26. Wismar. 11870.

Bürgermeister und Rathmannen zu Wismar geben dem dortigen Amte der Reifer eine Rolle.

In godes [namen], amen. Wi borghermestere vnde radmanne to der Wismer, nye vnde olt, gheuen deme ampte der repere vser stad desse rechtecheyt, de hirna screuen steyt, to hebbende vnde to beholdende alzo langhe, dat de rad enes anderen ēns wert, oft se desse suluen rechtecheyt vnde sette wandelen willen, wedderrøpen edder breken, en deel edder altomale.

[1] To dem ersten male. Welk man in dat reperammet hir to der Wismer wil vnde en reper beghe[re]t to wezende, de schal hebben vif mark Lubescher penninghe, de syn eghene syn, vnuorborghet, vnde de schal tovoren deme rade vnde der stad døn, des hee plichtich is. Dar schal hee nøghafteghe borghen vore setten.

[2] Vortmer welk reperknecht hir in deme ampte synes sulues wil werden, de schal tovoren van der stad, dar hee lest ghedenet heft, alzodane breue halen, de em darto behulpellik syn, dat hee werdich sy(n) des amptes, vnde schal deme ampte gheuen ene tunne beres to drinkende vnde twe punt wasses to den lichten vnde nenerleye andere koste vore edder na.

[3] Vortmer schal en iestlik reper, de hir in deme ampte is, syn gød vor syner døren, dar hee wønet, veyle hebben vnde anders nerghene, vnde schal alzodane gød maken, dar hee der stad vnde deme lande wl mede mach døn. We des nicht endeyt, de schal deme rade dat wedden mit eneme haluen punde vnde den werkmesteren mit søs penninghen.

[4] Vortmer schal en iestlik reper slaen vnde arbeyden Hamborgher gharne by zik allenen vnuormenghet, Ryghes gharne bi zik vnuormenghet bi brøke deme rade teyn schillinghe vnde den werkmesteren søs penninghe.

[5] Vortmer schal en iestlich reper syn tøuwe langhe nøch maken, dar hee eneme iestliken vul mede mach døn, by deme brøke vorbenømet, alzo deme rade en halff punt vnde den werkmesteren sos penninghe.

[6] Vortmer weret dat ienich reperknecht syneme mestere schuldich were vnde sik to eneme anderen vormedde, den knecht schal numment tozetten edder vndholden, hee enhebbe(n) syneme mestere tovoren syne schult beret vnde betalet.

[7] Vortmer schal nen reper ienegherleye tøuwe buten de stad voren to iarmarkeden edder to lande wert to vorkopende by brøke, alze vorescreuen is, alze deme rade en halff punt vnde den werkmesteren søs penninghe.

[8] Vortmer schal nen man des anderen knecht spreken to denste in enes anderen brøde, eer syn tyd vmme komen is, by brøke vorbenømet, alze deme rade en halff punt vnde den werkmesteren søs penninghe.

[9] Vortmer schal nen knecht arbeyden anders wor men an synes eghene[n] mestres brøde by brøke deme rade en half punt vnde den werkmesteren søs penninghe.

[10] Vortmer schal en iestlik, de in dat reperampt wil vnde een reper to der Wismer wil wezen, arbeyden dre stucke werkes vppe dat, dat hee bewizen møghe, dat hee syn ampt vnde werk noghafteghen kunne, vnde dat schal scheen in der ieghenwardecheyt der repere vnde der werkmestere.

[11] Vortmer werd dat ienich knecht to bytiden van syneme heren schedede, den schal numment tøzetten, hee do dat mit orloue des ienen, dar hee mede wezet hadde, by brøke, alze vorescreuen is.

[12] Vortmer welk man in ereme ampte nicht vnderdanich vnde horzam is den werkmesteren, de schal dat beteren deme rade mit eneme haluen punde vnde den werkmesteren mit søs penninghen.

[13] Vortmer wanner dat ampt ene sammelinghe heft vnde tosamende kumpt gødes hoghen vnderlank to wezende, so schal numment dar den anderen møyen edder vortornen edder vnhoghen maken edder misberen edder manen

edder ienegherleye schelinghe maken dor gøder eendracht willen by brøke ener tunne bers.

[14] Vortmer welk borgher tøuwe let sclaen van syneme eghenen gharne edder van syneme eghenen drade, dar scholen de repere neen ouermate løn aff nemen, men reddelk løn na moghellecheyt. Weret dat see des nicht endeden, so wil de rad daran zitten vnde wil daran spreken vnde maken dat, alze id moghelk is.

[15] Vortmer weret dat iumment schelinghe hadde in ereme ampte, dar schal een den anderen nicht vmme bevronen, hee enschole dat ersten kundeghen den werkmesteren by horzumme des amptes vnde by brøke, alze vorescreuen is, alze deme rade en half punt vnde den werkmesteren søs penninghe.

[16] Vortmer we in dat reperampt wil to der Wismer vnde dar een reper wil wezen, de schal syn werk vnde syn ampt esschen to dren tiden, alze to dren verdendeel iares tovoren.

Desse vorscreuenen rechtecheyt schal dat vorscreuene ampt hebben alzo langhe, went de rad anders wes to rade wert hirane to dønde. Dit is gheschen in deme iare godes dusent drehundert in deme souenvndeachtenteghesteme iare, des vrydaghes vor deme sondaghe, alze me singhet Jubilate.

Nach der Abschrift im Wismarschen Rathswillkürbuch, fol. 13. — Gedruckt in Burmeisters Alterth. d. Wism. Stadtr., S. 50.

1387. April 28 und Octbr. 23. 11871.

Grabschrift der Gebrüder Helmold und Eggert von Bibow in der Klosterkirche zu Neukloster.

⌘ Anno . dn̄i . m°. c°c°c°. lxxxvii . ī . die . vitalis . obiit . helmold⁹ . bybom . z . eghard⁹ . frater . ei⁹ . ī . die . severini . orate . pro . eis .

[= Anno domini 1387, in die Vitalis (April 28), obiit Helmoldus Bibow et Eghardus frater eius in die Severini (Octbr. 23). Orate pro eis.]

Nach Lisch in Mekl. Jahrb. IIIB, S. 149 (1838). Die zur Aufnahme eines metallenen Schildes auf dem Stein angebrachte Vertiefung war damals schon leer. Jetzt ist der ganze Stein verschwunden. — Vergl. Schlie, Kunstdenkmäler Mecklenburgs III, S. 458, 459.

1387. Mai 1. Mölln. 11872.

Hamburg, Wismar und Lüneburg schliessen einen Münzverein.

Wittlik si alle den yennen, de desse scrift zeen edder horen lezen, dat wy nascrevene stede thosamende hebben wesen to Molne, also de stede Hamborch, Wismer unde Luneborgh, alze van Hamborch: her Ludeke Holdenstede, her Nicolaus Rode, her Nicolaus van Gheldersen; van der Wismer: her Hinrik Wessel, her Peter Stromekendorp; van Luneborch: her Diderik Springintgut, her Albert Hoyke unde her Sander Schellepeper; unde hebben over een ghedreghen umme de munte in desse[r] wys, alzo hirna screuen steyt.

To dem ersten male, dat wy willen enen penningh slan van veer penninghen unde enen penningh van enen penninghe, alzo uppe vare der munter levent in desse[r] wis to holdende, also wi des malk en schal hebben na Lubeschen gelde, dat ze nu slaan, also dat unse penningh schal zo gud wezen na bornisse, alze der Lubeker penningh is, den ze nu slaan. Unde de schrodinghe van den veer penninghen schal wezen like wichtich, unde desse penninghe scholen hebben s(ch)lichte rundele middene in deme cruze. Unde dit willen desse dre stede holden alze, dat erer neyn andere penninghe slaan schal bynnen desse[r] tyt, de nascreven steyt, it ensy mit endracht desser vorbenomeden stede. Behalven verlinghe unde hellinghe de magh en yewelck slaan, wan it eme evene kumpt.

Vortmer magh een des anderen ghelt varen in dessen steden vorbenomed, wanne he wil. Wanne dar wes ane schelet, zo schal men darumme tosamende riden, unde een yewelck staat van dessen dren steden schal eren munter darto bringhen unde enen bedderven man dar mede, de syk suluer bernendes wol vorstaa.

Ok so schal een yewelik raad desse[r] vorbenomede[r] dryer stede eren munter varen, wanne unde wo dicke ze willen. Heft [dar] denne we braken van den munteren vorbenomed, de schal d[a]t beteren mit syneme lyve.

Vortmer were dat yenic[h] munter penninghe ofte munte sloghe uppe desse munte unde penninghe like tekent penninghen desse[r] dryer stede vorbenomed, dat scholde gaan an syn levent, wor wy synes mechtich werden.

Were ok dat yement alzodanne ghelt brachte an desse vorbenomeden stede, de scholde vorlezen dat gelt tovorn unde darto teyn mark sulvers, nicht to latende. Were he (ok) aver knecht efte geselle alsulk enes munters, so scholde men dat richten an syn levent.

Ok so schal nement in desse[n] dren steden van dem anderen ghelt nemen edder gheven anders, wen in dessen dren steden ghemaket is, by vorlust des

gheldes unde darto van enen yeweliken teyn mark sulvers tho nemende, unde nicht to latende. Men Lubesch ghelt mach een yewelik wol nemen, de wil, dat i[d] zo gud is alzo dat ghelt desse[r] dryer stede vorbenomed.

Desse leste dre artikeln schal een yewelick raad kundeghen synen borgheren bynnen den achte daghen to pynxsten neghest komende. Darto schal men ok kundeghen up den sulven dach, dat een yewelick sik darvore hode, dat he sik anderer munte luttek unde grot anich make twysschen hir unde unser vrowen dach der hemmelvart, dat he to nenen schaden kome, wente na unser vrowen dach vorbenomed in desse[n] dren steden anders neyn munte edder ghelt gaan schal, id ensy in desse[r] dren steden een, unde to Lubeke, alzo vorscreven is, ghemaket unde muntet.

Unde desse vorbenomede vorbunt unde endracht schal staan twe iar na der gift desses breves up een vorsokent, unde bynnen den tweeu iaren schal men darumme tosament riden unde schal darumme spreken, wo me it vort holden wille.

Unde na dessen daghe vorscreven schal men anders nene penninghe in desse[n] dren steden maken edder munten, men alzo hir vorscreuen is, de mach en yewelik vort uthgaan laten van staden an. Actum Molne, anno domini M°CCC°LXXX septimo, in festo [beatorum] apostolorum Philippi et Jacobi.

Gedruckt bei Grautoff, Histor. Schriften Bd. III, S. 184, „nach dem Original im Hamburger Archive", das 1842 verbrannt ist. Auch nach Grautoff gedruckt in Hanse-Recesse II, S. 399, Nr. 340. Die Verbesserungen sind nach dem Abdruck aus dem Copialbuche des Lüneburger Stadt-Archivs in Volgers Urkundenbuch der Stadt Lüneburg, II, S. 434, gemacht. — Vergl. 1387, Mai 25.

1387. Mai 2. 11873.

Henneke von Flotow überlässt um 43 Mk. Lüb. dem Kloster Malchow Eigenthum, Einkünfte und Rechte an 5 Hufen im Dorfe Walow.

Ik Henneke Vlotowe dů witlik vnde openbare al den ienen, de dessen bref sen edder horen, dat ik myt mynen rechten eruen hebbe gheghůnt vnde laten an dessen breue den erliken luden, alz her Ghert Bomgharden, proueste, vor Jden van dem Haghen, priorinnen, vnde deme gantzen couente des godeshuses tu Malchowe ouer vif hůuen, dese lygghen tů deme dorpe tů Walowe, alle bede luttek vnde grot, alle bot vnde bede, hůndekorne, muntepennynghe, allen denst, borchdenst vnde burdenst, dat hogheste richte an hant vnde an hals, allen eghendum vnde vrigheyt myt aller tůbuhoringhe, alz ik de vrigest hebbe hat van deme eddelen heren her Clawese van Werle, deme got gnade,

an tůkomender tit brukeliken tů bůsittende. Vor dessen eghen[dum] vnde vrigheyt heft my de prouest, de priorinne vnde dat couent tů Malchowe vorebůnůmet gheuen vnde buret vertech mark vnde dre mark Lubescher pennynghe an redeme ghelde, dat tů myner nůt vnde not ghekomen is; vnde wil ok vnde schal dat ghodeshus tů Malchowe an deme vorbunůmeden gůde nycht ane hynderen edder vorwelden, vnde schal dat sulue gůt vordeghedinghen synes rechtes ieghen alleswene like myneme erfliken gůde, vnde schal en des waren myt mynen eruen vor al den ienen, dese vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen. Vor alle desse stucke loue ik myt mynen eruen deme godeshuse tů Malchowe, stede vnde vast tů holdende. Tů tůghe hebbe ik myn ingheseghel laten henghet vor dessen bref. Gheuen na godes bort drutteynhundert iar an deme souene vnde achtenteghesten iare, des důnredaghes na deme sundaghe, alz me synget Jubilate deo.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. Das Siegel ist vom Siegelbande abgerissen. — Vergl. die Nrn. 8280, 10805, 10811, 11633.

1387. Mai 3. Kl.-Sprenz. 11874.

Heinrich, Henneke und Kurt von Linstow, Vettern, zu Kl.-Sprenz, vergleichen ihre Streitigkeiten mit dem Kloster Doberan wegen der Mühle zu Kl.-Sprenz, namentlich wegen der Säuberung des Gewässers oberhalb und unterhalb der Mühle.

Wy Hinrik, Henneke vnde Kůrt, vedderen, gheheten Lynstowen, tho der Lutken Sprentze, bekennen vnde betůghen openbare yn desseme gheghenwardeghen breue vor al den genen, dede ene zeen edder horen lesen, dat alle twistinghe vnde twedracht, de dar ys gheweset twsschen vnzen elderen vnde vns vnde deme abbete vnde deme couente des godeshuses tho Doberan vnde twschen den molneren, dede hebben ghehat de molen tho Lutken Sprentze van des vorbenomeden godeshuz weghene tho Doberan, alze vmme de zuuerynghe der vlůth nedden der molen vnde bouene vnde vmme allerleye stukke, dar wy vmme vntweyet hebben wente an dessen dach, dar hebbet vns vnze vrunt tho beyden syden ghutlyken vnde vruntlyken vmme vntscheden vnde vleghen, alzo dat wy vnde vnze rechten eruen scholen vnde wyllen al de breue vnde vrygheyt, de dat godeshuz heft, yd zy van den heren des landes tho Wenden edder van den Dudynghen edder van vnzen elderen, beschermen vnde by rechte beholden na vnzer macht, vnde stedeghen de an al erer macht myd allen stukken, de darane begrepen zyn, zunderghen an der beke tho

zuuerende nedden der molen vnde de zuuerynghe vpthoslande, alze yd en behůf vnde bequemest ys. Ok moghen vnde scholen de waghene, de dar tho der molen komen, dewyle dat ze nycht ghevordert zint, myd ghemake stan vp deme rume, dat dar ys twschen der mole vnde den houen, zunder hynder. Alle desse vorbenomeden stukke de loue wy Hinrik, Henneke vnde Kůrt vorbenomet vnde vnze rechten erfnamen stede vnde vast tho holdende zunder genegherleye arghelyst, hynder edder vortogherynghe, dar vns desse vorschreuenen heren hebben vor ghegheuen twyntych mark Lubischer pennynghe, de ze vns tho wller nôghe bereth hebben. Tho merer betughynghe all desser vorschreuenen stukke hebbe wy vorbenomeden vedderen Hinrik, Henneke vnde Kůrt vnze ynghezeghele ghehenghet vor dessen breef. Tughe desser dynk zynt vnze vrunt, de dyt ghedeghedynghet hebben tho beyden syden, alze her Arent Suerstorp, eyn domhere tho Gusterow, her Hinrik van Plawe, mynes heren kentzeler van Wenden anders gheheten van Ghustrow, Clawes Axecow, Arnt van Ghummeren, knapen, de ere yngheseghele myd den yngheseghelen der Lynstowen vor dessen breef ghehenghet hebben. Al desse vorschreuenen stucke de zynt ghedeghedynghet vnde ouereenghetoghen tho der Lutteken Sprentze, na godes bôrd dusent yar drehundert yar yn deme zeuenvndeachtenghesteme yare, an des hylghen cruces daghe, alze yd ghevunden ward.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. Siegel an Pergamentbändern:

1) abgefallen;

2) rund: in einem Dreipass ein stehender, quergetheilter Schild; Umschrift:

✠ S' IOHANNIS • LINSTOWE •

3) rund: stehender, quer getheilter Schild, oben erhöht und gegittert, unten glatt; Umschrift:

S' CVNRADI +++ LINSTOWE — —

4) rund (rothe Platte): in einer gothischen Nische unten ein kleiner stehender Schild mit einem rechts schauenden Greifenkopfe, darüber ein Christuskopf; Umschrift:

S' ARNOLDI | SVE͡RSTORP • PR •

5) spitzoval: unten ein kleiner stehender Schild mit einem rechts steigenden Wolfe; darüber ein rechts gewendeter gerüsteter Reiter (St. Georg); Umschrift:

✠ S' HĪRICI × DE × PLAWE × PRESBITER

6) Bruchstück eines anscheinend sehr breiten schildförmigen Siegels mit 2 Scheeren oben und 1 Seeblatt unten; Umschrift unleserlich;

7) rund: stehender Schild mit einer wolfszahnförmigen Schrägspitze; Umschrift:

✠ S' AR — — DE GVMMER

Hier abgebildet nach dem vollständigen Exemplare, das an der Urkunde von 1389, Septbr. 13 hängt.

1387. Mai 4. Schönberg. 11875.

Gerhard, Bischof von Ratzeburg, transsumirt und bestätigt die Urkunde Herzog Erichs von Sachsen vom 17. März 1380 (Nr. 11252 A).

In nomine domini, amen. Ad perpetuam rei memoriam. Gherardus dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis vniuersis Christi fidelibus, ad quorum noticiam presencia peruenerint, salutem in domino sempiternam. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam ordo racionis quam vigor exigit equitatis, vt id fauoribus graciosis prosequamur. Hinc est, quod presentes noscere volumus et posteros non latere, quod, cum dudum felicis memorie illustris Ericus dux Saxonie, Angarie et Westphalie de beneplacito et consensu eiusdem memorie nostri predecessoris episcopi Razeburgensis necnon . . prepositi et . . prioris, qui tunc fuerunt, ac capituli ecclesie nostre Razeburgensis quandam capellam versus plagam australem eidem ecclesie nostre annectendo pro quodam beneficio ecclesiastico perpetuo seu vicaria perpetua instauranda in honorem beate Katherine virginis et martiris duxerat fabricandam, idem tamen quondam Ericus dux illustris, morte preventus, huiusmodi beneficium ecclesiasticum seu vicariam perpetuam minime instaurauit, propter quod illustris princeps dominus Ericus iunior dux Saxonie, Angarie et Westphalie, eiusdem quondam Erici ducis filius, heres et successor legitimus, cupiens sui quondam genitoris pium propositum, ut tenetur, laudabiliter adimplere, prehabita matura deliberacione suis cum fidelibus et accedente pleno consensu illustris ducisse domine Agnetis, sue genitricis et dicti quondam Erici ducis conthoralis, de redditibus annuis triginta marcarum denariorum Lubicensium huiusmodi beneficium seu vicariam dotando in premissa capella salubriter instaurauit, prout hec in et ex litteris suis auctenticis de et super premissis omnibus conscriptis plenius dinoscuntur contineri, quarum tenor de verbo ad verbum fuit et est talis: *[Folgt Nr. 11252 A, Bd. XIX.]* Verum quia nomine domini Erici ducis et domine Agnetis ducisse sue genitricis predictorum pro approbacione et confirmacione huiusmodi beneficii seu vicarie nobis exstitit humiliter supplicatum, nosque attendentes supplicacionem ipsam fuisse et esse iustam ac consonam racioni diuinumque cultum nostris temporibus adaugeri cupientes, huiusmodi beneficium ecclesiasticum seu vicariam ipsam perpetuam quoad omnes et singulos articulos premissarum litterarum gratam et ratam habentes ipsum seu ipsam nostra auctoritate ordinaria approbauimus et confirmauimus et nichilominus presencium nostrarum patrocinio litterarum approbantes in nomine domini firmiter confirmamus. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum in capella curie

nostre Schonenberghe, anno domini millesimo CCC°LXXXVII°, sequenti die post festum inuencionis sancte crucis, presentibus dilectis nobis Nicolao, decano ecclesie Guzstrowensis, Thiderico Schiltsten, Johanne Hoppener et Alberto de Reen, clericis nostris, testibus ad premissa.

Nach dem Original auf Pergament im Königl. Preuss. Staats-Archive zu Schleswig mit angehängtem Siegel am Pergamentstreifen. — Gedr. nach derselben Quelle bei Sudendorf, Urk.-Buch der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, Bd. VIII, S. 188 (in der Note).

1387. Mai 5. Wismar. 11876.

Aufzeichnung betreffend die Vikarei der Müller zu St. Jürgen in Wismar.

Vicaria molendinatorum habet C marcas in hereditate Reineke Vleminges in platea Dangmeri. Anno 1387, Cantate.

Geistl. Rent. Reg., fol. 16, im Wismarschen Raths-Archive. — Vergl. dazu fol. 35 ebd.: „Vicaria molendinatorum habet C marcas in hereditate Hinrici Gerdinges ante Hellen portam CCCCXXI, natiuitatis Johannis baptiste. Ad sanctum Georgium.

1387. Mai 5. Rostock. 11877.

Der Rath zu Rostock übergibt dem Goldschmied Timmo von Segeberg Münzstempel und Normalgewichte der Stadt.

Notandum est, quod anno domini M°CCC°LXXXVII, dominica Cantate, domini proconsules et consules concordi consilio et consensu presentauerunt Tymoni de Zegheberghe aurifabro pondera ciuitatis, videlicet lode et schalen ciuitatis, precipiendo sibi sub priuacione corporis et rerum, quod vnicuique debeat ponderare iuste et plene. Primo duo ferra signatiua, cum quibus argentum Rozstokcense solet monetari et signari, habentia in inferiori parte capita bouina; item vnum frustum argenti ponderans II marc. et V lot., de quo frustum argenti est exscisum, signatum cum capite bouis et cum cornu ceruino stanti in paruo clipeo, iuxta cuius valorem argentum sibi presentatum signare et monetare debebit. § Jtem duo paria trutinarum, id est scalen, vnum maius, aliud minus, item quatuor frusta ponderalia, id est lode, ad argentum, signata cum capitibus virginum, primum frustum ponderat X marc. puri, signatum cum X capitibus virginum, 2^m^ ponderat VIII marc. puri, signatum cum VIII capitibus virginum, 3^m^ ponderat IIII marc. puri cum IIII capi-

tibus virginum, 4^{m} ponderat IIII marc. puri, signatum cum IIII capitibus boum. Jtem IIII frust(r)a ponderalia institorum, id est lode, quorum quodlibet ponderat I ℔, quodlibet signatum cum II capitibus boum, item Ɨ ℔, item II quartalia de I ℔, item I octauam partem de libra, item I fertonem, item II lot., item II lot., item II Ɨ lot., item II quentyn.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, Anhang, fol. 83^{b}. — Vergl. Nr. 9494.

1387. Mai 10. 11878.

Henneke von Flotow verpfändet dem Kloster Malchow Bede, Hundekorn, Münzpfennige, Dienst und höchstes Gericht von 5 ½ Hufen im Dorfe Malchow, welche zu einer Vikarei in Alt-Röbel gehören.

Witlick si all denn iennen, die dessen brieff sehen edder horen, dat ick Henneke Flotow mit minen rechten eruen schuldich bin van rechter schuldt den erbaren luden her Gerdt Bomgarden, praweste, vor Jden vam Hagen, priorin, vnde dem gantzen conuente tho Malchow druttich marck Lubischer penninge, de sie mi in redeme gelde legen hebben vnd an min nut gekamen sint. Daruor hebbe ick ehm gesettet vnde laten ouer sostehalue huefe, de liggen tho dem dorpe tho Malchow, de gelecht sint to ener vicarie an der kercken tho Olden Robel, alle bede, luttick vnde grott, alle bott vnd bede, hundekorne, muntepenninge, allen dienst, borchdienst, burdienst, alle richte hoch vnd sidest, beide an handt vnd halß, mit aller thobehoringe to enem brukeliken pande to besittende, mit allme egene vnd freiheit, alse ick die frigest hebbe hat van den herrn tho Warle, beth also lange, dat ick edder mine eruen dem gadeßhuse tho Malchow weddergeue druttich marck Lubischer penninge; vnde schall dat gadeßhuß dar nicht an hindern edder beweren, vnde schal ock dat gutt vordegedingen to rechte gegen alleswehme vnde ehn des währen vor alle die, die vor recht kamen willen vnde recht geuen vnde nehmen. Alle desse vorschreuen stucke loue ick mit minen eruen dem gadeßhuse tho Malchow stede vnde fast tho holdende. To tuge hebbe ick min ingesegel laten hengen vor dessen brieff, de geschreuen is na gades bortt 1387 ihare, an dem freitage na dem sondage, alse me sanck Cantate domino.

Nach dem „Diplomat. Malchowense" vom Jahre 1576 im Haupt-Archive zu Schwerin, S. 264.

1387. Mai 16. Wismar. 11879.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M°CCC°LXXXVII, asscensionis domini, dominus Johannes Tuckezwert fuit in proconsulem promotus et electus gracia saluatoris.

Jsti intrauerunt: dominus Johannes Darghetzow, Johannes Tuckezwerd, Hermannus Redekendorp, Petrus Stromkendorp, Nicolaus Vod, Johannes Modwille, Johannes Elmhorst et Nicolaus Bucow.

Jsti manserunt: domini Hinricus Wessel, Hinricus Vod, Hermannus Meyer, Vicco Røbestorp, Johannes Loste, Johannes Volmari et Andreas de Muro.

Jsti exiuerunt: domini Marquardus Bantzekow, Johannes de Clene, Johannes Surow, Godschalcus Wytte.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, S. 187. — Gedruckt: Hans. Geschichtsq. II, S. 41.

1387, (Mai 16—1396.) Wismar. 11880.

Die Vorsteher des Hauses zum Heil. Geiste bestimmen die jährliche Zeit der Rechnungsablegung für denselben.

Honorabiles viri domini Johannes Darghetzowe et Johannes Tuckeswerd matura deliberacione statuerunt et decreuerunt racionabiliter fieri computacionem domus sancti Spiritus annuatim infra octauam epyphanye supra vnam feriam eius co[m]petentem.

Nach dem ersten Register des Hauses zum Heil. Geiste S. 1, im Raths-Archive zu Wismar. — Johann Tuckeswerd wurde 1387 Bürgermeister und Johann Dargetzow starb 1395/6.

1387. Mai 19. Rostock. 11881.

Vicke und Arnd Dummerstorf, Knappen, verkaufen dem Kloster zum Heil. Kreuz zu Rostock 6 Mark wiederkäufliche Rente aus Dummerstorf.

Wytlik sy alle den yennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy Vicke vnde Arnd, brodere, gheheten Dummerstorp, knapen, bekennen vnde betughen apenbare in desseme breue myt vnsen rechten eruen vnde myt wolberaden mode vnde vulbord vnde na rade vnser neghesten vrunt

redelken vnde rekkelken hebben vorkofft vnde vorlaten vnde vorkopen vnde vorlaten den erliken gestliken luden hern Ludeken, praueste, Alheyde, pryoren, vnde deme gantzen conuent des yuncfrowenclosters des hilghen Cruces to Rostok vor sostich mark Rostker pennynghe, de vns gans vnde degher van erer weghen to vnser noghe betalet synt, sos mark ewigher yarliker rente der vorbenomeden Rostker penninge, de se alle yar to sunte Mertens daghen vpboren vnde entfangen scholen van vnsen buren tho Dummerstorpe, alse van Clawes Buwman dre mark vnde van Henningh Houweken dre mark, vnde van eren nakomelingen, vnde wy nicht van en vptoborende, se hebben ere sos mark gheldes gantz vnde degher vntfanghen. Ok so moghen se desse sos mark gheldes panden edder panden laten by eren vrunden edder by eren knechten, wo vakene en des noth vnde behoff is, vnde de pande voren vnde dryuen to Rostok, edder wor yd en allereuenst kumpt. Wert ok dat se yenighen schaden edder hynder hadden in dessen vorbenomeden sos marken gheldes edder in der pandynghe, dar schole wy vnde vnse eruen se gantz aff quyten vnde entfrigen vnde schadelos holden vnde vul vor dôn. Vortmer van sundergher vruntschop vnde gnade so hebben vns vnde vnsen eruen desse vorbenomeden prouest, pryore vnde conuent ghelaten vnde gheuen den wedderkop desser vorbenomeden sos mark geldes vor sostich mark der suluen vorbenomeden munte, wen wy en dat tovoren toseggen vnde vorkundyghen vor pynxsten, darna to deme neghesten sunte Mertens daghe so schole wy vnde willen de sos mark gheldes myt der houetsummen, alze soestich mark der vorbenomeden munte gantz, degher vnde wol to danke bereden. Dyt loue wy Vycke vnde Arnd vorbenomet myt vnsen eruen vnde myt vnsen medeloueren, de hyrna screuen stan, vnde wy Johan Dummerstorp, Peter Butzow vnde Arnd Steysloff to Pankelow, knapen, myt dessen vorbenomeden houetluden loůen alle desse vorbenomeden stucke vnde articule desseme vorbenomeden proueste, pryoren vnde conuente myt ene[r] samenden hant stede vnde vast to holdende, vnde vortmer loue wy alle tosamende hern Arnd Belstere, her Curd Vnrow, ratmanne to Rostok, vnde Clawes Kerkdorp vnde Johanne Basseuytze to truwer hant van des gadeshuses weghene. To ener hogheren bewisynghe so hebbe wy houetlude vnde medelouere vnse ingheseghele henghet laten an dessen breff, de screuen vnde gheuen is to Rostok, na godes bord drutteynhundert yar in deme souenvndeachteghesten yare, des sondaghes na vnse[s] heren hemmeluart.

Nach dem im Archive des Klosters zum Heil. Kreuz zu Rostock aufbewahrten Diplomatarium auf Papier, fol. CXXV.

1387. Mai 22. Wismar. 11882.

Die Rathmannen zu Wismar willküren in Betreff der Abgaben der Vögte auf Schonen.

Anno domini millesimo trecentesimo octogesimo septimo, feria quarta post asscensionis domini, . . domini mei communiter, proconsules et . . consules, pro statuto concorditer ordinando statuerunt, quod per amplius nullum consulem, qui ex parte consilii in Schania fuerit aduocatus, de tallia siue de exaccione, siue consul siue ciuis fuerit, volunt aliqualiter habere supportatum, sed facere debeat, sicud alter facere teneatur.

Matr. coll. senat., S. 46, im Wismarschen Raths-Archive. — Gedruckt: Burmeister, Bürgersprachen S. 22.

1387. Mai 24. 11883.

Reimer, Propst zu Levin, Claus, Brüning, Vicke und Henning Voss, Gebrüder, verkaufen an das Kloster Dargun 18 Sund. Mark jährlicher Hebungen aus Upost, wie ihre Eltern sie von den von der Osten gekauft haben.

Wy her Reymer, prouest to Leuyn, Clawes, Brůningh, Vikke vnde Hennyngh, knapen, brodere, gheheten de Vosse, myt vsen rechten eruen bekennen openbar vor allen luden an desme breue, dat wi na rade vnde vůlbort vnser vrunt vnde eruen vorkoft hebben vnde vorkopen den ghestleken heren abbet Reynere vnde deme couente des closters to Dargůn achteyn mark gheldes Sůndescher penninghe, de wi hadden to erue an deme dorpe thů Vperst, alze vnse olderen dee bezeten vnde koft hadden van den erliken luden Henningh van der Osten vnde Otten, syme sone, knapen, vor tvehundert mark der suluen můnte, de vs tho der noghe bereth vnde betalet syn sunder vsen edder vser eruent scaden vnde openbar an vse nůth ghekommen. De vorsprokene achteyn mark gheldes scal de abbet vnde couent vpboren vnde nemen an deme dorpe to Vperst an den houen vnde hŏuen, dar wi, vse eruent vnde olderen zee ane hadden, dar wi den abbet vnde conuent an ghewiset hebben vnde noch an wisen yeghenwardich an desme breue, vtthomanende, vthtopandende van den buren to Vperst alle yar to ewigher tid vppe sunte Mertens dach sunder hinder vnde wedderstal vser, vser eruent edder yůmmendes van vser weghene de achteyn mark gheldes, alze vorscreuen is. Vortmer so scolen zee aller rechtecheyt mechtich wesen to den bůren to den achteyn mark gheldes alzo vůlmechtich, alze wi edder vse eruent aldermechtighest

mochten wesen, vnde noch wi noch vse eruent scolen vnde willen nůmmermeer nenerleyge zakinghe, manynghe hebben edder doen vppe de achteyn mark gheldes, men de abbet vnde couent scolen de brůkliken vpboren vnde bezitten, alze se dee reddelken ghekoft hebben sůnderghen tŏ berwers koghelen, de me delen scal alle yar in dat conuent. Ok so hebbe wi de vorsproken achteyn mark gheldes ghelaten van der hand deme abbete vnde conuente tho der hand vnde scolen vnde willen myt vsen eruen dee vntfrigen, entsetten, entweren van aller ansprake ghestlik edder werlik vor al de yenen, dede recht gheuen vnde nemen willen. Alle desse stůkke vnde en eeslik bi sik loue wi vorbenŏmeden brŏdere vor v̊s, vor vse eruen yeghenwardich edder tokomende stede vnde vast to holdende sunder yenegherleyge hulperede edder arghelist. Tho ener groteren bethůgynghe desser dink hebbe wi vnse ynghezeghele ghehenghet vor dessen bref, dede gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme souenvndeachtenteghesteme yare, des vrydaghes vor pynksten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 5 angehängt gewesenen Siegeln ist ein unkenntlicher Rest des 3. runden Siegels an seinem Pergamentbande erhalten. — Vgl. Nr. 10531 in Bd. XVIII.

1387. Mai 25. Lüneburg. 11884.

Auszug aus einem Schreiben des Raths zu Lüneburg an den zu Hamburg über die Münze.

Wy sendet gyk by Petere, dessen iegenwardigen iuwen munter, Lubesch geld in tween budelen unde in iewelken budele eyn stucke sulvers, de provinghe, de ghebrand sin an der iegenwardicheit der ienen, de to unser munte gesworen hebbet, unde dar ok iuwe munter by was, alse he gik wol sulven muntliken vnde ok anderer stucke vorder berichten scal. Des moge gi dat ene stucke sulvers myd deme gelde den van der Wismer vord av[er]senden,[1] dat se sik dar mede na richten. Ok hebbe wy uns myd den vorscreven iuwen munter um de schrodinghe vordregen, also dat se scal hebben veftehalven worp und veertigh, und wanne se wyt ghemaket is, dat se denne vullen vyffundveertigh worpe make up de mark. Datum Luneborg, sunnavend vor pingsten.

Gedruckt ist dieser „Auszug aus einem Schreiben des lüneburgischen Rathes an den Rath der Stadt Hamburg", nach dem im Jahre 1842 verbrannten „Original im Hamburgischen Archive" bei Grautoff, Histor. Schriften, Bd. III, S. 187. Auch gedruckt aus Grautoff in Hanse-Recesse II, S. 400, Nr. 341. — [1]Grautoff: avsenden. — Vgl. Nr. 11872.

1387. Mai 26. Barth. 11885.

Wartislaw, Herzog von Stettin und Fürst von Rügen, verheisst den Rostocker Bürgern Hinrich Lange und Andreas Make, ihnen auf nächste Weihnacht eine Schuld von 90 Mark Stralsund. abzutragen.

Wy Warzlaf van godes gnaden hertoghe to Stetyn, to Wenden, to Cassuben, to Pomerenen here vnde vørste to Ruyen bekennen vor vs, vse eruen vnde nakømelynghe vnde duen wytlik allen luden, de dessen yeghenwardyghen bref zeen edder horen lesen, vnde bethughen openbare in desser scryft, dat wy schuldych synt van rechter schult den beschedenen mannen Hinrik Langhen vnde Drewes Maken, borgheren to Rostok, vnde eren rechten eruen neghentich mark Sundysscher pennynghe, de schole wy edder vse eruen en edder eren eruen myt vmbeworen reden pennynghen edder myt noghaftighen vorvolgheden panden, dar zee de vørbenømede summen pennynghe van cristenen edder van yøden to ener tyd vnde in ener summen mede nemen møghen, bereden bynnen Baard edder to Damgharde in der hochtyd to wynachten nů neghest tokomende vnder vnseme sekeren velyghen leyde sunder yenygherhande vørtøch, hulperede vnde arghelyst. Dat loue wy vørbenømede hertoghe Warzlaf vor vs, vse eruen vnde nakømelynghe vnde myt vs vnde vor vs vse medelouere, vse leuen truwen, alse Clawes van deme Thorne, vse voghet to der Hertesborch, her Hinrik Kerkdorp, vnse ammetman to Løze, her Albrecht Ozenbrůgghe, vse ammetman to Baard, her Radelef, vse scryuer, Reymer Preen, Reymer Dechowe vnde Clawes Starkowe, knapen, den vørbenømeden Hinrik Langghen vnde Drewes Maken vnde eren rechten eruen vnde to erer vnde erer eruen trůwen hand Zeghebande Tune, knape, vnde Hinrik Cunstine, voghede, vnde Albert Pynnowen, denere der raatmanne to Rostok, in ghuden trůwen myt ener samender hant stede vnde vast to holdende sunder yenygherleye hůlperede vnde arghelyst, vnde hebben des to thůghe vnde to ener vulkomenner bewarynghe vse yngheseghel myt vser vorscreuenen medeloueren ingheseghelen myt vser vnde erer wytschop henghet laten an dessen yeghenwardyghen bref, de gheuen ys to Baard, na godes bôrd drutteynhundert yar in deme zeuenvndeachtentighesten yare, in der hochtyd to pynxsten.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die Urkunde trägt an Pergamentbändern jetzt 7 Siegel (nachdem an 4. Stelle das Siegel mit dem Siegelbande verloren ist):

1) rund: in einer achtbogigen Einfassung ein stehender Schild mit einem rechts hin steigenden Greifen; Umschrift:

+ SΘGRΘT • VARTISLAI • DVGIS STΘTYNSIS ꝛ PRIGIPIS • RVYΘ'

2) rund, mit einem spitzen Thurme und der Umschrift:

— IOOLAI — ThORN —

3) rund, rechts geneigter Schild mit 3 Richträdern, darüber ein wachsender Mann mit einem gehobenen Schwerte[P] in der Rechten, unter einem Baldachin; Umschrift:

S' hINR' • KERGh | DORP SAO'DOTI

5) spitzoval, mit einem gekrönten R auf mit kleinen Kreuzen besäetem Grunde; Umschrift:

— S' • RADOLPhI ✻ PRESBRI O

6) rund, mit 3 Pfriemen im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S REYMER + PRENE ×

7) rund, mit einem rechts schreitenden Hahn; Umschrift:

— REYMERS DEChOWE

8) rund, im stehenden Schilde 3 mit 3, 3 und 2 Kugeln belegte Querbalken; Umschrift:

S' KLAWES STARKOV

1387. Mai 27. Rostock. 11886.

Hartwig Bulle (von Oldenstat) schliesst eine Sühne mit der Stadt Rostock, wo sein Vetter Hartwig Bulle wegen Raubes hingerichtet ist.

In godes namen, amen. Jk Hartich Bulle dô witlik allen luden, de dessen iegenwordigen bref seen edder høren lesen, vnde bekenne vor my, myne eruen vnde betuge openbare in desser scryft, dat en gantz ewygh vnde en endet stede sône is gedegedynget vnde vullentogen twischen my vnde myne eruen, vppe de enen syde, vnde den radmannen vnde børgeren der stad to Rozstok vnde eren nakomelyngen, vppe de anderen syde, vmme alle schelynge vnde veyde, de ik mit en hadde, dat see mynen vedderen Hartich Bullen vmme enen witliken rof, den he en dede bynnen velicheit to Rozstok, to deme dode vorrichtet hadden, vnde synt dar mit rechte to ende afgescheden, also dat my vnde mynen eruen dar wol ane nøget, vnde scholen vnde willen dar nummermer vp saken to ewygen tyden, vnde laten see vnde ere nakomelynge aller veyde, schelynge vnde aller vørescicht, de see an my dan hebben, quyt, leddich vnde los, vnde loue den radmannen to Rozstok vnde eren nakomelyngen vor my vnde myne eruen, alse vorescreuen is, vnde vor al de genne, de vmme vsen willen dôn vnde laten willen, ene gantze stede ewyge sône in gůden truwen vmme de veyde vnde schelynge, alse vorescreuen is, alle vorescreuene stucke vnde en yewelk bi sik stede vnde vast to holdende to ewygen tyden, sunder yenegerleie hulperede vnde argelist. Vnde hebbe des to tuge vnde to ener vullenkomenen bekantnisse myn yngezegel mit willen

vnde witscop hengen laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to Rozstok, na godes bord drutteynhundert iår in deme søuene vnde achtentigesten iare, des mandages in der hochtyd to pynkxsten.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem Pergamentbande hängt ein rundes Siegel mit stehendem Schilde ohne erkennbares Zeichen; Umschrift:

— ARSWICI • DE • OLDENSEA —

— Vgl. 1392, Decbr. 2.

1387. Juni 4. 11887.

Dankward von Bülows Söhne verpfänden das ihnen als Pfandinhabern der Vogtei Schwaan in Doberaner Klosterdörfern zustehende höchste Gericht und die Bede.

Ik Joachim vnde Hinrik, brudere, gheheten van Bulow, hern Danquardes kindere van Bulow, deme god gnedech sy, mid vnsen rechten eruen vnde mid vnsen vormunderen, alzo Hinrike vnde Vikken, bruderen, hern Hinrikes kindere van Bulow, des god zyne zele vrowe, vnde Hinrike van Bulow tho Crytzow, vnse vedderen, bekennen vnde betughen openbar vor al den yenen, de dessen bref zeen edder horen lezen, dat wy myd willen vnde beradenem mude hebben vorzettet vnde zetten tho enem rechten, brukelken pande den ghestlyken heren dem abbete vnde deme gantzen couente des closters tho Doberan an etlyken dorpen erer abbedye, alzo to dem Beringhershaghen, Alerdeshaghen, Crytzemow vnde de Wylsne, dat hogheste rychte mid aller bede, vnde wes her Danquard vnde zyne rechten eruen darane hebben van der heren weghene des landes, vnde al de bede des dorpes tho Ybendorpe vnde tho Bolkow, de(n) en anrorende ys van den vorbenomeden heren des landes, dar de vorscreuenen ghestliken heren alrede dat hogheste richte vnde eyn deles der bede ane hebben, alle yar vpthoborende vt den vorbenomeden dorpen, vor zouenhundert mark Rostoker pennynghe, de se vns rede lenet vnde bereth hebben tho vuller nůghe, vns edder vnsen eruen, edder we de voghedye tho Zywan van vnser weghene heft, an den vorbenomeden dorpen nycht tho beholdende, alzo langhe, wente wy vorbenomeden Bulowe den vorschreuenen ghestliken heren tho Doberan de zouenhundert mark Rostoker pennynghe hebben weddergheghenen an enem summen vnde an ener stede, wor en dat ghedelekest vnde bequemest ys. Ok moghe wy vorbenomeden Bulowen desse pande wedder lozen, wen wy den vorsprokenen ghestliken heren eyn half yar tovoren thozecht hebben; gheue wy en denne dessen vorbenomeden summen eer sunte Johannes daghe to middenzomere, so schole

wy de rente vinden in dem vorbenomeden gude; lozede wy se ok na sunte Johannes daghe to middenzomere, so scholen se de rente vinden in dem gude mit dem vorbenomeden summen. Were ok dat vns de voghedie to Zywan afghelozet worde van der heren weghene des landes, zo enschole wy nen ghelt vpboren, den ghestliken heren zy ere ghelt tovoren bereth an enem summen van der ersten beredinghe. Were ok yemend, de se darane bewure, dat were, we dat were, dar schole wi de vorbenomeden heren af nemen vnde entweren vnde dat godeshuz schadelos holden vor al den yenen, de recht nemen vnde gheuen willen. Were ok dat se yeneghe borst edder brake nemen an dessen vorbenomeden dorpen vnde an der bede, zo loue wy dem abbete vnde dem couente to Doberan vul to dunde sunder yenerleye hulperede, ok moghen se de vorbenomede bede vte den vorschreuenen dorpen vnde vte dem gude panden alle yar, wen en des nod vnde behuf is; ok enkonen se edder moghen desse pande nerghen mede vorbreken efte vorwerken mid nenerleye stukken. Were ok dat se desse vorbenomeden pande dor nod willen vorsetten mûsten andersweme, deme schole wy al desse vorschreuenen stukke stede vnde vast holden lyke der wis, eft wi em dessen yeghenwardyghen bref by namen van worden tho worde bezeghelt vnde tho schreuen hedden. Al desse vorscreuenen stucke loue ik Joachim vnde Hinrik, brudere vorbenomet, mid vnsen rechten eruen vnde mid vnsen vormunderen, alzo Hinrike vnde Vycken, bruderen, vnde Hinrike van Crytzow vorbenomet, den vorsprokenen ghestliken heren, alzo dem abbete vnde dem gantzen couente des closters to Doberan, vnde to erer truwen hand Henneken Moltiken van Streltze, Helmolde van Plessen to Lubtze, Clawes Kercdorpe, hern Radelues zone des rydders, Henneken Tralowen, an guden truwen mid ener sameden hant vast vnde vullenkomen to holdende sunder arghelist. To ener hogheren betuchnisse zo hebbe ik Joachim vnde Hinrik vorbenomede brudere vnser beyder yngheseghele mid den ynghezeghelen vnser vormundere, alzo Hinrikes vnde Vikken, bruderen, vnde Hinrikes to Crytzow vorben[omeder] Bulowe tozamede henghet an dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bord dusend yar drehundert yar an deme zoueden vnde achteghesten yare, des dingheshaghes vor des hilghen likhames daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 5 runde Siegel mit dem Bülowschen Schilde, der auf dem 4. Siegel rechts geneigt ist, auf den andern steht; Umschriften:

1) ✠ S' IOHAChIM • DE × BVLOVV ∵
2) ✠ S' hINRICI + DE × BULOWE
3) ∵ S' hINRICI DE BVLOWEN
4) ✠ S' • VICKONIS • DE • BVLOWE
5) ✠ S' hINRICI • DE BULOWE —

1387. Juni 7—Juli 12. Rostock. 11888.

Heineke Timme und Matthäus Wend, Bürger zu Rostock, ordnen die Grenzverhältnisse zwischen ihren Grundstücken zu Rostock.

Notandum est, quod Heyneke Tymme recognouit, quod amicabiliter fauit Thewes Wende edificare super spacium quoddam, quod suum erat, et edificata super spacium istud edificia manere debent edificata, et spacium idem debet tenere et possidere Thewes Wend antedictus.

Notandum est, quod Thewes Wend recognouit, quod fauit Heyneke Tymmen spacium vnius pedis in curia sua, prout idem spacium cum pilis et interceptis, id est glint, distinxerunt, habendum et possidendum.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 10ᵇ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ p. corp. Cristi (Juni 7) und fer. 6ᵃ ante Margar. (Juli 12). Der zweite Absatz ist getilgt.

1387. Juni 13. Wismar. 11889.

Bürgermeister und Rath zu Wismar geben dem Amte der Kannen- und Grapengiesser daselbst eine Rolle.

In godes namen, amen. Wi borghermestere vnde radmanne to der Wismer, nye vnde olt, gheuen deme ampte der kannenghetere vnde der gropenghetere vser stad desse rechtecheyt, de hirna screuen steyt, to hebbende vnde to beholdende alzo langhe, dat de rad enes anderen êns wert, oft se desse suluen rechtecheyt vnde zette wandelen willen, wedderrøpen edder breken, en deel edder altomale.

[1] To deme ersten male so schal en iestlik kannengheter hir in der stad gheten to vlasschen, to vaten, to salseren, to schotelen vnde to appollen clar fyn tyn sunder ienegherleye vormenghinghe. Weret dat dar iumment mede beuunden worde, de dat breke, alze dikke alze hee dat deyt, alzo dicke schal hee dat wedden den heren en half punt vnde den werkmesteren søs penninghe.

[2] Vortmer schal en iestlik kannengheter syne kannen gheten ane de handgrepele vppe dat veerde punt vnde anders nicht. Weret dat hee dat breke, dat scholde hee den heren wedden vnde beteren, alze hir vore screuen is.

[3] Vortmer schal neen kannengheter syne grøpen gheten laten buten der stad, men hir binnen, vnde dar scholen desse grøpenghetere møghelk loen vore nemen vnde nicht ouer mate.

[4] Vortmer, weze is en gropengheter hir in der stad, de schal gheten twe punt harde[1] coppers, dat drudde week, vnde anders nicht. Weret dat hee des nicht enheelde vnde de werkmestere dat anders vunden, dat scholde hee wedden den heren mit eneme haluen punde vnde den werkmesteren mit søs penninghen.

[5] Vortmer, we in dat ampt wil vnde wil synes sulues werden, de schal dat ampt esschen to dren weerdendel iares, hee sy gropengheter edder kannengheter. Wan dat gheschen is, so schal hee tovoren van der stad, dar hee lest ghedenet heft, alzodane breue halen, de em dar hulpelik to syn, dat hee des amptes werdich sy. Weret dat dar neen stad were, dar hee lest ghedenet hadde, dar hee breue kunde aff halen, so schal hee twyer bedderuer lude breue bringhen, dar hee lest ghewezet heft, edder hee schal dat hir mit twen bedderuen luden bewizen, dat hee en bedderue knecht sy van gøder handelinghe vnde van eme gøden leuende, vnde schal deme ampte gheuen ene tûnne bers to drinkende sunder koste vnde twe punt wasses to den lichten.

[6] Vortmer sò schal hee vppe der werkmester werkstede arbeyden dre stucke werkes vnde bewyzen dat, dat hee syn werk vnde syn[2] ampt kunne.

[7] Vortmer schal hee dat war maken vor deme rade, dat hee hebbe achte mark Lubesch, de syn eghene syn vnuorborghen.

[8] Vortmer schal neen ketelboter neye[3] werk veyle hebben bi dren marke[n] suluers, vnde ok enschal em numment meer vorkøpen, wenne em behof is to syneme werke, bi broke, alze vore screuen is.

[9] Vortmer, weret dat ienich kannengheterknecht syneme mestere schuldich were vnde syk to eneme anderen vormedede, den knecht schal numment tozetten edder vnholden,[4] hee enhebbe sineme mestere tovoren syne schuld beret vnde betalet.

[10] Vortmer schal neen man des anderen knecht spreken to denste in enes anderen brode, eer syn tyd vmme komen is, by broke vorbenomet.

[11] Vortmer schal neen knecht arbeyden anders wor men in synes eghenen mesters brode by broke deme rade en half punt vnde den werkmesteren søs penninghe.

[12] Vortmer, weret dat ienich knecht to bytyden van syneme heren schedede, den schal numment tozetten, hee dø dat mit orloue des ienen, dar[5] hee mede wezet hadde, by broke, alze vor screuen is, alze deme rade en half punt vnde den werkmesteren søs penninghe.

[13] Vortmer, welk man in ereme ampte nicht vnderdanich is vnde hørzum is den werkmesteren, de schal dat beteren deme rade mit eneme haluen punde vnde den werkmesteren mit søs penninghen.

[14] Vortmer, weret dat iumment schelinghe hadde in ereme ampte, dar schal een den anderen nicht vmme bevrønen, hee enschole dat ersten kundeghen den werkmesteren, by horzumme des amptes vnde by broke, alze vore screuen is.

Desse vorscreuenen rechtecheyt schal dit vorscreuene ampt hebben alzo langhe, went de rad anders wes to rade wert hirane to dønde. Dit is ghescheen in deme iare godes dusent drehundert in deme souenvndeachtenteghesteme iare, in deme achten dage des werden lychammes vses heren Jhesu Cristi.

Nach der Niederschrift im Rathswillkürbuch zu Wismar, fol. 16. Auffallend, selbst in der Orthographie, stimmt damit überein das Original der Rolle, gleichfalls jetzt im Raths-Archive. Varianten: [1]hardes — [2]fehlt — [3]nye — [4]vndholden — [5]so nach der Rolle, im Willkürbuche irrthümlich: dat. — In dem Original ist nicht viel später von sehr ähnlicher Hand Art. 14 durch Rasur verändert (Vortmer vororlouet de rad deme vorscreuen ampte, dat se under sick alle schelinge vligen vnde entrichten mogen, sunder blud vnde blaw vnde stekene wunden, bi hørzumme des amptes vnde by broke, alze vore screuen is) und im 15. Jahrh. ein Zusatzartikel von 1441 dabei gesetzt. — Gedruckt in Burmeisters Rechtsalterth. der Stadt Wismar, S. 52.

1387. Juni 20. Lucca. 11890.

Papst Urban VI. bestätigt dem Kloster Neukloster alle Privilegien.

Urbanus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . preposito et . . priorisse ac conuentui monasterii Nouiclaustri, per prepositum et priorissam soliti gubernari, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, salutem et apostolicam benediccionem. Solet annuere sedes apostolica piis uotis et honestis petencium desideriis fauorem beniuolum impertiri. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates, a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per priuilegia uel alias indulgencias uobis et monasterio uestro predicto concessas, necnon libertates et exempciones secularium exaccionum, a regibus, principibus uel aliis Christi fidelibus racionabiliter uobis et monasterio predicto indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmacionis infringere uel ei ausu temerario contraire; si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem

omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Luce, XII. kal. Julii, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. — An einer Schnur von rother und gelber Seide hängt die Bulle mit der Inschrift: URB | ANUS | PP VI; vor und hinter dem Namen Urbanus und dem Worte papa steht ein nach rechts schauender Vogelkopf; unter der letzten Zeile zwei rechts hin schauende Adler. Der Revers zeigt die gewöhnlichen beiden Apostelköpfe. Auf dem Umschlage steht unten rechts: R'ta Gratis Jo. de Maguncia, oben auf der Rückseite steht: Ja. de Treueris. — Gedr. bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 153.

1387. Juni 21. Stockholm.[1] 11891.

König Albrecht gibt für sich und wegen seines Sohnes Erik einen Geleitsbrief für die Bischöfe Niclis von Linköping und Thordh von Strengnäs, für die Ritter Karl Vlfson von Thypta, Marschall Sten Beintsson, Birger Vlfson und Aeringisl Niclisson, für Vlf Jonsson, Sten Bosson und Karl Magnusson und alle die Vögte und Beamte, welche wegen des jetzt verstorbenen Bo Jonsson Häuser oder Ländereien, Bedienungen oder Aemter innegehabt, sowie für deren Freunde und Diener, damit sie so schnell wie möglich mit dem Könige in Konungxhampn bei Stockholm zusammentreffen und dort ihm ihre Briefe und Beweise vorlegen können.

Nach Sv. Riksarch. Perg.-Bref II, Nr. 2326. ([1]Stokholmis, feria sexta prox. ante diem s. Johannis bapt.) — Der Brief ist aufgenommen in eine am 31. Juli dess. J. ausgegebene Vidimation. —

Mit dem Nachlass des Bo Jonsson befassen sich noch einige andere Urkunden Albrechts, deren Anführung zur Vervollständigung des Itinerars hier genügt:

1) 1386, Septbr. 23. Telge (Datum Telgis anno domini MCCCLXXX sexto, dominica proxima post festum beati Mathei apostoli et ewangeliste). König Albrecht gibt für sich und seinen Sohn Herzog Erich den oben genannten Testamentsvollstreckern des Bo Jonsson Geleit zum Erscheinen vor ihm bis zum 2. Febr. 1387. (Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin gedruckt bei Styffe, bidrag till Skand. historia I, S. 186.

2) 1387, Juni 21. Stockholm (skrifuit i Stocholme arom æpter gudz byrdh MCCCLXXX septimo, freadaghin næst fore midzsomarsdagh) König Albrecht trifft mit Jäppe Abrahamsson (Djeken) das Uebereinkommen, dass er bis auf Weiteres für Rechnung der Wittwe und Kinder des Bo Jonsson das Schloss Åbo und die Theile von Österland behalten soll, die er vordem innegehabt, doch soll er sich dem Spruch der Unparteiischen über das Testament des Bo Jonsson unterwerfen. (Ebendaher gedr. ebendas. I, S. 191).

3) 1387, Juni 23. Stockholm (Datum Stocholm anno domini MCCCLXXX septimo in vigilia beati Johannis baptiste). König Albrecht, der von Margarethe Duma, Bo Jonssons Wittwe, zu ihrem und ihrer Kinder Vormunde erkoren ist, verkündigt, dass er dem Jäppe Djeken die Verwaltung des Schlosses und der Vogtei Åbo weiter übertragen habe. Ebendaher gedr. ebendas. I. S. 193.

Für Jäppe Djeken hatten sowohl die Einwohner von Finnland (1386, Aug. 29) als auch Bischof Björn von Åbo mit seinem Domkapitel (1386, Octbr. 10) sich befürwortend ausgesprochen. (Ebendaher gedr. ebendas. I, S. 185 und 187.)

1387. Juni 23. Rostock. 11892.

Engelbert und Johann von Baumgarten bestätigen, nachdem sie zu mündigen Jahren gekommen, einen früher von ihnen mit dem Heiligen Kreuz-Kloster zu Rostock abgeschlossenen Kaufkontrakt über Gross-Klein.

Nos Engelbertus et Johannes fratres dicti de Bomgarden, filii Johannis de Bomgarden olim proconsulis in Rozstok, presencium litterarum serie notum facimus vniuersis publice protestantes, quod matura deliberacione preuia cum consilio plenario et consensu omnium et singulorum heredum, consangwineorum et amicorum nostrorum et omnium, quorum interest vel interesse poterit in futurum, spontanee approb(r)auimus, ratum et acceptum habuimus, ac nunc ad annos discrecionis peruenti presentibus ratificamus, acceptamus et approbamus omnem et totum contractum empcionis, vendicionis et dimissionis ac resignacionis coram magnifico principe domino nostro carissimo domino Alberto duce Magnopolensi, comite Zwerinensi ac Stargardie et Rozstoch domino bone memorie, per nos ex vna et dominum prepositum, priorissam ac totum conuentum sanctimonialium sancte Crucis in Rozstok, parte ex altera, sub anno domini M°C°C°C°LXX, feria quinta post dominicam Judica me deus, sicut littera sua docet manifeste, cum in minoritate annorum essemus constituti, rite et racionabiliter initum, celebratum et factum, pro no[n]gentis et quinquaginta marcis denariorum Rozstoccensium nobis integraliter persolutis, traditis et numeratis in parata pecunia per eosdem prepositum, priorissam et conuentum super et pro tota et integra villa nostra Důdeschen Clene cum duabus curiis in ea situatis et cum omnibus et singulis vtilitatibus suis ac prouentibus, cum precariis primis, mediis et vltimis, lignis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, campis, cespitibus, nemoribus, aquis, aquarum decursibus, viis et inviis, semitis, rubetis, piscaturis, paludibus et cum omni iure, iusticiis, iudicio maiore videlicet manus et colli, minore videlicet LX solidorum et infra, sine quolibet onere seruicii inde quibuscunque faciendo ac cum pactibus et censibus annone vel denariorum, lini, pecorum uel pullorum et generaliter cum omni decima minuta, quocunque nomine nominata, cum structuris et edificiis ac cum omnibus, que ibidem fuisse, esse vel futurum fieri dinoscantur, ac vniuersis et singulis

in eadem villa et curiis contentis et habitantibus, prout in suis limitibus et terminis distinctiuis in longum, latum, altum et profundum iacent et ab antiquo iacuerunt plenius comprehensa, et sicut nos et nostri progenitores seu antecessores eandem villam cum suis curiis et omnibus suis attinenciis, fructibus et vtilitatibus, proprietatibus, libertatibus predictis et omnibus suis condicionibus, nichil omnino excipiendo, hucusque tenuimus, habuimus et possedimus, libere et pacifice perpetuis temporibus habenda et possidenda, nobis seu nostris heredibus nichil penitus in eis vel eorum aliquo reseruantes, tran[s]ferentes plenissime in prefatos prepositum, priorissam et conuentum ac eorum successores omnem potestatem, proprietatem et libertatem, quam nos et nostri heredes seu aliquis nostro nomine in predicta villa ac omnibus et singulis suis attinenciis et condicionibus superius expressis vel non expressis habuimus vel habere possemus in futuro, omnibus eciam priuilegiis, litteris, instrumentis et probacionibus super hiis confectis nos et nostros antecessores tangentibus penitus et expresse renunciantes, que et quas nullius efficacie et vigoris amplius esse volumus seu permanere, ipsis quoque domino preposito, priorisse et conuenti ac successoribus suis cum nostris heredibus warandiam dicte ville, curiarum et suarum aliarum attinencium omnium predictarum secundum exigenciam iuris terre coniuncta manu in solidum sine doli specie bona fide promittimus et legitime disbrigare, renunciamusque expresse omni iuri et iuris auxilio, per quod presens empcionis, vendicionis, dimissionis ac resignacionis predictorum contractus ⟨ac precipue minoritatis annorum, in qua tempore contractus huiusmodi facti et celebrati fuimus constituti⟩, valeat infringi vel aliquomodo irritari. Jn cuius rei efficax testimonium sigilla nostra ex certa nostra sciencia presentibus sunt appensa. Datum Rozstoch, anno domini M°C°C°C°LXXXVII, in vigilia natiuitatis beati Johannis baptiste, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne de Aa, Lodewico Crusen, proconsulibus, Arnoldo Belster, Conrado Vnrowen, consulibus in Rozstoch, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Archive des Heiligen Kreuz-Klosters zu Rostock. An Pergamentbändern hängen 2 Siegel:

1) rund, mit einem 6 strahligen Stern im stehenden Schilde; Umschrift:

× S ЄNGhЄLBЄRTVS : BŌGAR

2) rund, mit einem 7 strahligen Stern im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' I — — IS ⲩ DЄ ⲩ BO — AR — —

— Das ⟨ ⟩ Eingeklammerte gehört eigentlich hinter irritari oder hinter auxilio, von dem der Genitiv minoritatis abhängt. — Vgl. Bd. XVI, Nr. 10039, die allerdings am Donnerstag vor Judica nicht nach Judica ausgestellt ist, und Nr. 10096.

1387. Juni 24. Rostock. 11893.

Bürgermeister und Rath zu Rostock verkaufen dem Rathsherrn Engelbert Katzow eine Leibrente, zahlbar durch die Kämmerei, welche eventuell demnächst auf dessen Sohn Johann zum Theil übergehen soll.

Jn festo natiuitatis beati Johannis baptiste anno LXXXVII.

Item domini proconsules et consules vendiderunt domino Engelberto Katzowen, consuli, quinquaginta marcarum redditus annuos, ad tempora vite sue a camerariis ciuitatis in quatuor terminis anni percipiendos. Quo defuncto X marcarum redditus vacabunt et Johannes Katzowe filius, si patrem suum predictum superuixerit, XL marcarum redditus ad tempora vite sue duntaxat percipiendos [optinebit]; vtrisque uero defunctis redditus predicti quiti erunt. Domini Jo. Lowe et Hermannus Wilde tabule presidebant.

Nach dem Leibrentenbuche der Stadt Rostock, fol. 62$^{a}/_{b}$. Getilgt. — Im Rost. Rentebuch 1387—97, fol. 21^{b} (eingetragen 1388, fer. 4^{a} p. Jubilate: April 22): „Dns. Enghelbertus Katzow vendidit Hinrico Grentzen XXVII m. redditus pro CCCC m. in illis perpetuis redditibus, quos habet in toto angulo dni. Gherardi Grentzon apud medium forum inter Hinricum Saleman et Reynerum de Colonia sito et in hereditate Nyeman ex opposito Reyneri sita pro suo dotalicio cum vxore sua Mechtildi, filia dni. Enghelberti antedicti, accepto — reemendos —.“ Getilgt.

1387. Juli 1. Dobbertin. 11894.

Gerhard Bengerstorp, Propst zu Güstrow, verkauft dem Propst Nicolaus und dem Vikar Johann Spornitz zu Dobbertin als Vollstreckern des Testaments Bernd Holles Hebungen aus Grebbin zum Gedächtniss für Bernd Holle.

[Ik her Ghert Beng]erstorp, prouest thu Gustrowe, [vor my vnde myne rechten] erfnamen bekenne vnde bethughe op[enbar vor alle de]n ienen, de dessen breff [seen, lesen edder] horen, dat ik myd berademe [mûde vnde myner eruen] gûden wyllen hebbe vorkoft vnde [vorlaten] vnde ieghenwardelken vorkøpe [vnde vorlate] den erbaren luden hern Nicolaus, [ároueste thû] Dobertyn, her Johanne Spornytzen, vicario darsulues, testamentarium[1] hern [Berndes] Hollen, deme god gnedich sy, half al[le myne gulde], de ik hebbe an deme dorpe thû Grabyn myd erer thûbehorynghe [an ack]ere, an velde, an wysche, an watere, an weyd[e, — — — a]n denste, an broke, vnde half den anval, den ik dar hebbe an deme [sulue]n dorpe, also dat desse gulde vnde anval

ew[ych blyue]n scholen by den ghestlyken iuncvrowen thů Dobertyn, de desse vors[creu]en gulde vpboren scholen alle iarlyk thů ewy[gher] thyd vnder syk thů delende, eneme iestlyken syn deel. Vnde hyrvmme so scholen se des vorbenůmeden her Berndes Hollen alle iarlyk thů ewygher thyd des ersten mandaghes an der vullen weken na paschen syne dachtnysse beghan an vylgen vnde an myssen. Hyrvor so hebben se my desse vorbenůmede prouest vnde her Johan, vicarius, twynthech Lubesche mark gheuen vnde bered. Thů openbarer bethuchynghe alle desser vorscreuen dynk so hebbe ik vorbenůmede her Ghert myn ingheseghel vor dessen breff ghehenghet laten, dese gheuen ys thů Dobertyn, na gades bort dusent iar drehundert iar in deme souenne vnde achtenteghesten iare, in deme achten daghe sunte Johannes baptisten. Thů thůghe desser dynk her Dyderyk, perrer thů Czydarghe, her Wychman, cappellan, vnde her Johan Trere, prestere thů Dobertyn, vnde mer gůder lude, de hyr an vnde ouer wesen syn.

Nach dem durch Mäusefrass stark beschädigten Original im Kloster-Archive zu Dobbertin. Das Siegel ist vom Pergamentbande abgefallen.

1387. Juli 2. 11895.

Claus Stuve, Knappe, verkauft Besitz zu Starkow an Gottschalk Bassewitz.

Ik Clawes Sthůue, knape, bekenne vnde betůghe øpenbare in desser scrift vor alle den ienen, de ze zeen vnde horen lezen, dat ik na rade vnde vůlbort myner vrůnt redelken vnde recleken hebbe vorkoft vnde vorkøpe tho enem koften kope myt mynen rechten eruen deme erleken manne Gotschalk Basseuitzen vnde sinen rechten eruen dree vrye høuen vnde ene hofstede myt den (den) kothen, de dartho horen, alz de houen vppe deme velde vnde de hofstede binnen deme dorpe tho Starkøwe in erer schede ligghen begrepen myt aller thobehoringhe an holten, an velde, an wischen, an weyde, myt wathere, invlothe vnde vtflote, also vrii vnde vnbeworen tho manrechte, alzo zee myn vader ghe vriest bozeten heft vnde my eruet heft vnde ik zee na hebbe bezeten, my efte mynen eruen dar nicht ane tho beholdende; vnde heft zee my wol tho danke bered, vnde ik hebbe ze em vorlaten vor den heren des landes vnde schal vnde wil der em waren vor alle ansprake alle der ienen, dede recht willen gheuen vnde nemen, alz een lantrecht is. Alle desse dink vorescreuen loue ik Clawes Sthůue vorbenomet myt mynen rechten eruen vnde myt mynen medeloueren, alz myt Clawes Sthůuen tho der Donyen vnde

myt Hinrik Stûuen tho deme Grypeswolde, knapen, mynen leuen vedderen, entruwen myt ener zamenden hant Gotschalk Basseuissen vorbenomet, sinen rechten eruen vnde tho siner hant Gherde vnde Johanne, sinen broderen, Clawese vnde iûnghe Gherde, sinen vedderen, alle gheheten Basseuissen, stede vnde vast tho holdende sunder arghelist vnde hûlperede, de my efte mynen eruen moghen kopen[1] tho hûlpe vnde Gotschalke efte sinen eruen tho schaden. Dar wi tho tûghe vnde hogherer bewaringhe vse ynghezegelle myt witschop hebben henghet vor dessen briif, screuen na godes bort drûtteynhûndert iar in deme zøuenvndeachtentighesten iare, in deme daghe Processi vnde Martiniani der hilghen mertellers.

Nach dem Originale im Besitze des Vereins für Meklenburgische Geschichte. Von der Besiegelung sind nur noch die Pergamentstreifen im zweiten und dritten Loche übrig geblieben.

1387. Juli 4. Stockholm. 11896.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Meklenburg, ermässigt die Verpflichtung der Landschaft Norrbohundare zu Kriegsleistungen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Albertus dei gratia Sweorum Gothorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Rozstok et Stargardie terrarum dominus, salutem in domino. Considerata paucitate hominum tributariorum in prouincia Norbohundare existencium, qui nobis hactenus cum duabus nauibus expedicionalibus, dictis snækkio, et viris ac armis ad ipsas pertinentibus satis onerose seruire consueuerant, ipsos vnam tantummodo nauim huiusmodi ad expedicionem nostram, dum et quando ipsam de cetero euocari contigerit, ex speciali gratia volumus preparare; prouiso nichilominus si milites armigeros, bona sua per seruicia liberantes, personas ecclesiasticas et bona ecclesiastica inhabitantes ad exhibicionem nostram, dictam skipuistakost, vel tempore nostro uel successorum nostrorum exnunc in perpetuum obligari contigerit, extunc enim dicte provincie inhabitatores ad corone regni Swecie seruicium cum duabus nauibus, vt hactenus soliti fuerant, perpetuis temporibus teneantur. Et in premissorum euidenciam secretum nostrum, quo sigilli loco vtimur, presentibus duximus appendendum. Datum Stocholmis, anno domini millesimo tricentesimo octogesimo septimo, feria quinta proxima infra octauas beatorum Petri et Pauli apostolorum Cristi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem eingezogenen Pergamentstreifen hängt kein Siegel mehr. Gedr.: Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia I, S. 199.

1387. Juli 5—Septbr. 25. Rostock. 11897.

Johann Schulte, Münzer zu Rostock, weist seiner Mutter und demnächst theilweise seiner Schwester Gertrud eine Rente aus dem Erbe des Rathsherrn Winold Baggele und dem daneben in der Träger-Strasse belegenen Orte auf Lebenszeit zu.

Iohannes Schulte monetarius vendidit Alheydi honeste domine, matri sue dilecte, viginti marcarum redditus annuos temporales ad tempora vite (de) sue de hereditate domini Wynoldi Baggelen, in qua nunc habitat, et in toto angulo suo ibidem adiacente in platea Superiori inter plateas Kuesueld et Monachorum sitis, in quatuor terminis anni percipiendos pro ducentis marcis, tali condicione, quod Gertrudis, soror dilecta Johannis antedicti, defuncta Alheyde matre eorundem, X marcarum redditus annuos de predictis hereditate et angulo domini Wynoldi antedicti ad tempora vite sue in quatuor anni temporibus expedite percipiet et subleuabit; vtrisque uero de medio sublatis, videlicet Alheyde matre et Gertrude filia redditus cum summa principali antefata ad Johannem Sculten prememoratum reuertentur. Dominus vero Wynoldus prenominatus recognouit se Johanni sepedicto predictam hereditatem et totum angulum suum ad redditus predictos sepedictis Alheydi et Gertrudi exsoluend[o]s accommodasse et concessisse, et Johannes Sculte debebit et tenetur dominum Wynoldnm antedictum de redditibus et summa principali antedictis dequitare et indempnem penitus conseruare, quoniam Johannes et Wynoldus in solidum et manu coniuncta stant et promittunt pro dictis redditibus gratanter soluendis et pro omni defectu eorundem.

Nach dem Leibgedingsbuch der Stadt Rostock, fol. 34[b]. Getilgt. — Vgl. 1391, vor Jan. 27.

1387. Juli 9. Rostock. 11898.

Der Rath zu Rostock empfiehlt dem Rath zu Lübeck Heinrich Kröpelin, der von seiner Schwester, der Wittwe Claus Stoilavs, beauftragt ist, eine Forderung des Letzteren vom Lüb. Bürger Hermann Smolt ein zutreiben.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, suis dilectis amicis, consules ciuitatis Rozstokcensis, pronam ad quevis beneplacita voluntatem. Domini et dilecti amici. Noueritis, quod constituta in nostra presencia honesta domina Alheydis, relicta Nicolai Støylaues quondam

nostri conciuis, suo et puerorum suorum nomine elegit et constituit coram nobis exhibitorem presencium Hinricum Crøpelyn, nostrum conciuem dilectum, eius fratrem legitimum et carnalem, in eius verum, legitimum et plenipotentem procuratorem, actorem, factorem et nuncium specialem ad petendum, emonendum, extorquendum et percipiendum nomine sui et puerorum suorum a Hermanno Smolt, vestro conciue, omnem pecuniam, in qua ipse predicto Nicolao Stoylaf bone memorie manserat et est obligatus; dans ei plenum posse faciendi et dimittendi cum premissa pecunia, que ipsamet constituens facere et dimittere posset, si presens esset, dicensque se gratum et ratum perpetuo habituram, quicquid per eundem procuratorem eius actum et factum fuerit in premissis vel quolibet premissorum. Quare honorificencie et amicicie vestre diligenter supplicamus, quatinus prenominatum Hinricum Crøpelyn ad hoc fideliter iuuare et efficaciter promouere dignemini nostre peticionis et seruitutis ob respectum, vt ipse pretactam pecuniam a prefato Hermanno Smolt, vestro conciue, imbrigatim et improtractim possit consequi et habere, ad nos habituri firmum et securum respectum cum integra fide, quod vos nec aliquem vestratum nulla monicio secundaria siue noua actio subsequi debeat quomodolibet in futurum de premissa pecunia, sibi sic virtute nostrarum presencium litterarum data, presentata et persoluta, nam ab ipso super hoc plenam et sufficientem recepimus caucionem. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°LXXX° septimo, crastino beati Kyliani martiris, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübeck. Die Rückseite trägt Ueberreste des zu Bd. XX, Nr. 11639 abgebildeten Secrets der Stadt Rostock.

1387. Juli 12. Rostock. 11899.

Konrad Unruh, Rathmann zu Rostock, erklärt von seinem Schwager Peter Koseke wegen des Nachlasses von dessen Frau und Sohn befriedigt zu sein.

Notandum est, quod dominus Conradus Vnrowe, consul, recognouit, quod Petrus Koseke fecit sibi diuisionem hereditariam ex parte vxoris sue Lucie et sui filii, sororis dicti domini Conradi, ita quod ipse dictus dominus Conradus est contentatus.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 11ᵃ, eingetragen fer. 6ᵃ ante Marg. (Juli 12).

1387. Juli 12—Aug. 2. Rostock. 11900.

Katharine, Wilken Suhrs Wittwe, findet mit Genehmigung ihres dermaligen Ehemanns ihre Tochter Wichmod (Suhr) wegen des väterlichen Erbtheils ab.

Notandum est, quod Katherina, relicta Willekini Zuren, cum consensu Johannis[1] Gissekow, nunc mariti sui, et Hinrici Bullik finaliter se composuit et complanauit cum Wichemodi, filia sua, consensientibus Hinrico Duuel et Hinrico Zuren, nomine dicte Wichemodis, super hereditate sua paterna in hunc modum: ⟨primo quod prefata Wichemodis habere debeat CCC marcas, quarum C stant in hereditate Eghardi Korynes apud fossam, alie C marce stant in hereditate Johannis de Bremen, tercie uero C marce stant in hereditate, que patris sui fuerat, et pro redditibus C marc. dictam Wichemodim mater sua prenominata et maritus eius tenere debebunt, quamdiu sibi et amicis eius videbitur expedire; item quando ad annos nubiles peruenerit, mater sua et maritus eius prenominati dare debebunt eidem tres lectos et vnum puluinar sericum capitale et IIII cussinos sericos, et si et quando matrimonialiter desponsaretur uel claustro dotaretur, tantum sibi de suppellectilibus deberet elargiri, quantum tunc sua bona se extenderent et concernerent; ceterum cingulum argenteum patris sui et IIII coclearia argentea et vnum annulum aureum valentem duos aureos nobiles et vnum spinter uel fibulam, id est vorspan, in valore X marcarum Lub. obtinere debebit, et non debent eidem Wichemodi dare plus de sericis pannis, quam prenominatum est⟩.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 11ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ ante Margar. (Juli 12) und fer. 6ᵃ post Petri ad vinc. (Aug. 2). Das ⟨ ⟩ Eingeklammerte ist getilgt. — [1] Das ursprüngliche Hinrici ist von anderer Hand in Johannis verändert.

1387. Juli 19. Lucca. 11901.

Johann von Dülmen, Canonicus von Oesel, päpstlicher Auditor, warnt alle, insbesondere die Pröpste von Brixen, Hildesheim und Friedland, in Sachen des Herbord von Oldershausen gegen das Kloster Broda wegen der Pfarre zu Neubrandenburg etwas zu unternehmen.

Iohannes de Dulmen, decretorum doctor, canonicus Osiliensis, domini nostri pape cappellanus et ipsius sacri apostolici palacii causarum et cause ac

partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa auditor specialiter deputatus, vniuersis et singulis officialibus, iudicibus ordinariis et delegatis, commissariis, executoribus, subexecutoribus et eorum loca tenentibus, et presertim Brixinensis, Hildesemensis ac Vredelandensis, Hauelbergensis diocesis, ecclesiarum prepositis ac omnibus aliis et singulis, quos infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, per ciuitatem et diocesem Hauelbergenses ac alias vbilibet constitutis, et eorum cuilibet in solidum salutem in domino et presentibus fidem indubiam adhibere. Nuper sanctissimus in Cristo pater et dominus noster, dominus Vrbanus, diuina prouidencia papa sextus, quandam commissionis siue supplicationis cedulam nobis per suum certum cursorem presentari fecit, quam nos cum ea, qua decuit, reuerencia recepisse noueritis in hec uerba:

Supplicat sanctitati vestre Herbordus de Olderdeshusen, rector parrochialis ecclesie in Nien Brandenborg, Hauelbergensis diocesis, quatinus causam et causas, quam et quas mouet et mouere intendit venerabilibus viris dominis preposito et conuentui monasterii in Brodis, per prepositum soliti gubernari, Premonstratensis ordinis, Hauelbergensis diocesis predicte, necnon Stephano de Brodis monacho, olim priori dicti monasterii, in dictam ecclesiam intruso, necnon omnibus et singulis aliis, quorum interest, seu intererit et qui sua crediderint interesse, de et super dicta parrochiali ecclesia et eius occasione alicui de dominis auditoribus vestri sacri palacii causarum auditori committere dignemini — — —, non obstante, quod cause huiusmodi ad curiam Romanam non sint legitime deuolute et in ea tractande et finiende, potissime cum idem Herbordus super hiis non speret se in partibus posse consequi iusticie complementum.

Jn fine vero dicte commissionis siue supplicacionis cedule scripta erant de alterius manus littera, littere superiori ipsius cedule penitus et omnino dissimili et diuersa, hec verba, videlicet: De mandato domini nostri pape audiat Bartholomeus episcopus Lucerinus et citet, ut petitur, et iusticiam faciat.

Cuius quidem commissionis vigore per nos ad nonnullos actus iudiciales processo, tandem fuimus per discretum virum magistrum Johannem de Scriuano, in Romana curia et dictorum venerabilium virorum dominorum prepositi et conuentus monasterii in Broda, Hauelbergensis diocesis, procuratorem, prout de sue procuracionis mandato nobis legittime constabat atque constat documentis, coram nobis constitutum cum instancia debita requisiti, ut in causa et causis huiusmodi more solito inhibere et litteras inhibitorias extra Romanam curiam et ad partes sub forma debita et consueta decernere et concedere dignaremur.

Nos igitur Johannes auditor prefatus, — — — vobis omnibus et singulis supradictis in presenti causa more solito inhibuimus et tenore presencium inhibemus, ne vos uel aliquis vestrum per nos uel alium seu alios quouismodo publice uel occulte in vilipendium litis pendentis et iurisdiccionis nostre huiusmodi — — — quicquam attemptare seu innouare presumatis seu presumant uel aliquis vestrum aut ipsorum presumat. Quodsi secus factum fuerit, id totum in statum pristinum reducere curabimus iusticia mediante. Que omnia et singula vobis vniuersis et singulis supradictis insinuamus, — — ne de premissis valeatis seu aliquis vestrum valeat ignoranciam aliquam pretendere seu eciam allegare. Jn quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes nostre inhibicionis litteras — — — publicari mandauimus nostrique sigilli fecimus appensione muniri. Data Luce in ecclesia sancti Johannis maioris, pro auditore palacii causarum apostolici deputata, nobis inibi mane hor[a] causarum ad iura reddendum in loco nostro solito pro tribunali sedentibus, sub anno a natiuitate domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo, indiccione decima, die Veneris decima nona mensis Julii, pontificatus supradicti domini nostri pape anno decimo, presentibus ibidem discretis viris magistris Engelberto Duuelsich, Hermanno Nollart et Johanne Blizecow, clericis Padeburnensis, Traiectensis et Caminensis diocesium, notariis publicis nostrisque scribis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Gobelinus Johannis de Striithouen, clericus Coloniensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritat[ibus] notarius ac venerabilis et circumspecti viri domini Johannis auditoris et cause premissorum' scriba — — — hoc presens publicum instrumentum — — confeci, subscripsi — — signumque meum vna cum dicti domini auditoris appensione sigilli apposui consuetum — —.

Nach dem Original-Instrument im Grossherzogl. Haupt-Archive zu Neustrelitz. Angehängt ist an rother Seidenschnur ein spitzovales Siegel mit rother Platte, oben beschädigt: Maria mit dem Kinde und einem Palmzweig in einer Nische, ausserhalb derselben ist das Feld mit kleinen gothischen Spitzbogen, die in je einen Stern endigen, umrandet. Im unteren Abschnitte ein Geistlicher auf den Knieen; an dem ihn im Rundbogen umgebenden Gemäuer beiderseits ein Schild mit je 3 rechten Schrägbalken; Umschrift, unten durch das Bild getheilt:

— IOhANNIS D' DVLMEN SACRI | [PAL]ACI APLICI CAR AVDITOR —

Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand: „Jnhibicio, ne inferior iudicat' causam superiorem." — Vgl. Nr. 11902.

1387. Aug. 1. Lucca. 11902.

Urtheil, wodurch der Anspruch des Herbord von Oldershausen auf die Pfarre zu Neubrandenburg zu Gunsten des Klosters Broda abgewiesen wird.

Cristi nomine inuocato pro tribunali sedentes et habentes pre oculis solum deum, de dominorum coauditorum nostrorum concilio et assensu per hanc nostram sentenciam diffinitiuam, quam ferimus in hiis scriptis, pronunciamus, decernimus et declaramus in causa, que vertitur coram nobis inter religiosos viros prepositum et conuentum monasterii in Broda, per prepositum soliti gubernari, Premonstratensis ordinis, Hauelbergensis diocesis, ac Stephanum de Brodis canonicum eiusdem monasterii ex vna et Herbordum de Olderdeshusen de et super parrochiali ecclesia in Nyen Brandeborg dicte diocesis et eius occasione, parte ex altera, prefatos prepositum et conuentum ac Stephanum ab impeticione dicti Herbordi absoluendum fore, et absoluimus, molestacionesque, vexaciones, perturbaciones et impedimenta predictas et predicta per dictum Herbordum dictis preposito et conuentui ac Stephano prestitas et prestita fuisse et esse temerarias, illicitas et iniustas, temeraria, illicita et iniusta et de facto presumptas et presumpta, dictoque Herbordo super huiusmodi molestacionibus, vexacionibus, perturbacionibus et impedimentis predictis perpetuum silencium imponendum fore, et imponimus, expens[arum] condempnacionem obmittentes ex causa.

Lecta, lata et in scriptis promulgata fuit hec presens diffinitiua sentencia per prefatum dominum Johannem de Dulmen auditorem Luce in ecclesia sancti Johannis maioris pro loco audiencie specialiter deputata, sub anno a natiuitate domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo, indiccione decima, die Jouis prima mensis Augusti, pontificatus prefati felicis recordacionis domini Vrbani pape sexti anno decimo, presentibus ibidem discretis viris magistris Engelberto Duuelsich, Hermanno Nollart et Johanne Blissekow, notariis publicis et tunc prefati domini Johannis de Dulmen auditoris scribis, clericis Paderburnensis, Traiectensis et Cam[i]nensis dioceseum, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Aus einem im Haupt-Archive zu Neustrelitz aufbewahrten Notariats-Instrument, das „Hermannus Blizekow, clericus Caminensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius ac venerabilis et circumspecti viri domini Johannis de Borsnitz, decretorum doctoris, prepositi Pragensis, supradicti domini nostri Bonifacii pape noni capellani ipsiusque sacri apostolici palacii causarum auditoris coram eo scriba, errichtet hat. Wir ersehen daraus, dass Urban VI. schon in seinem 7. Pontifikatsjahre (18. April 1384/85) auf Bitte des Herbord von Oldershausen dessen Klage dem damaligen päpstlichen Auditor Bischof Bartholomeus von Luceria zur Untersuchung übertragen hat,

dass nach dessen Weggang vom päpstlichen Hofe Johannes von Dülmen (s. Nr. 11901) die Sache weitergeführt hat, der nach einer durch Ausbleiben der Parteien, namentlich des Herbord von Oldershausen, entstandenen Zögerung am 1. Aug. 1387 obiges Urtheil fällte.

Da dieses durch den Weggang auch des Johannes von Dülmen vom päpstlichen Hofe nicht zur Mittheilung an die Parteien gelangt war, wurde die Erledigung dieser wie aller anderen liegen gebliebenen Sachen des Johann von Dülmen, nachdem Bonifaz IX. den päpstlichen Thron bestiegen hatte (1389, Novbr. 27) zuerst dem Doctor beider Rechte Richardus Yong übertragen, als auch dieser sie unerledigt liegen liess, dem oben genannten Johann von Borsnitz. Dieser liess über den ganzen Processgang und namentlich auch das Urtheil das vorliegende Notariats-Instrument anfertigen (ohne Datum).

Das an rother Seidenschnur angehängte Siegel ist völlig zerbröckelt.

1387. Aug. 1. 11903.

Henneke von Stralendorf, Ritter, überlässt der Stadt Crivitz seine Lehmgrube am Barniner Holze.

Ick her Hennike van Stralendorp, ridder, bekenne unde betuge apenbare an desseme breve, dat ick vor mi unde vor mine rechten erven mit wolvordachteme beradenen mode umme mennigerley denstes willen, den us dicke unde vacke bewiset hebben de erbaren borgemestere unde ratlude der stadt tho Crivitze, em unde eren nakomelingen tho ewiger tidt tho der stadt behove unde der borgere mit godeme willen gegeven unde gelaten unde iegenwardigen geve unde late an desseme breve de gantzen dakulen, de dar ligt an deme holte tho Bernin, mit aller daerde, wor de dar ligt, frie unde sunder iennigerley bewernisse unser edder unser erven tho gravende unde tho winnende unde wegthovorende unde an ere nut tho kerende, unde den weg frie tho unde aff, also dat ick unde mine erven dar nichtes mehr hebben ane tho beholende; men were dat minen buren tho Bernin der erden behow were tho eren buwe, den schal me der erden nicht beweren. Unde were dat van den gravende der daerden iennige bome edder busche geloset worden an der wortelen, also dat se ummefollen edder versoreden, dat schall em unde den eren, de se dartho senden, sunder schaden unde brocke wesen. Unde deß tho thuge so hebbe ick her Hennike van Stralendorp min insegel mit wetschop vor dessen brev laten hengen, de geschreven iß na godes bohrt drutteinhundert iahr unde an den s[o]venundeachtigsten iahre, an dem dage sunt Peters, alse he geloset weret ut den banden.

Nach Ungnaden, Amoenitates XII, S. 875, aus einer 1673 angefertigten notariellen Abschrift des Originals, das „auf Pergamen geschrieben, wovon Schrift und Siegel noch unverletzt.“

1387. Aug. 2—9. Rostock. 11904.

Gerhard Grenze und Heinrich Koppelow, Rathmannen zu Rostock, vergleichen Johann Goldenitz wegen seiner Ehefrau und die Nonne Vredeke zu Rühn über die Theilung in den Nachlass ihrer Mutter, der Wittwe Vredeke Pelegrim.

Notum sit, quod concorditer placitatum est per honorabiles viros, dominos videlicet Gherardum Grentzen et Hinricum Coppelowen, inter Johannem Goldenissen nomine Elyzabeth vxoris sue, parte ex vna, et Wynoldum Baggelen et Hermannum Wilden nomine Vredeken, claustralis in Runa, filie Vredeken, vxoris domini Hinrici Pelegrimes bone memorie, parte ex altera, et super controuersia bonorum hereditariorum per dictam Vredeken derelictorum inter partes predictas habita finaliter concordatum est, ita quod Vredeke claustralis prenominata presentare debet Johanni Goldenissen omnes litteras super villam et bona videlicet Syuerdeshagen scriptas et confectas, pro quibus dabit de ipsa eidem Vredeken quindecim marcarum redditus annuos, ad tempora vite sue percipiendos; si autem, quod absit, Johannes Goldenisse prefatus predictam villam et bona in Syuerdeshagen consequi non posset et assequi, extunc litteras super eisdem bonis et villa confectas prefate Vredeken debet representare et tunc de cetero non tenebitur ad solucionem quindecim marcarum annuorum redditum temporalium premissorum. Jtem Vredeke obtinebit quartam partem reddituum proueniencium de toto angulo apud pontem Libre inter Hermannum Munde et Johannem Goldenissen predictum sito in platea Ceruorum ad tempora vite sue, ipsa defuncta redditus predicti ⟨ad eos, quos de iure poterunt hereditare, hereditabunt⟩,[1] ⟨sed Goldenisse edificia dicti anguli meliorabit,⟩ et quarta pars anguli predicti ad Elyzabeth vxorem Johannis Goldenissen sepedicti reuertetur. ⟨Jtem Goldenisse obtinebit tres partes molendini fullonum, id est walkemole, in aggere molendinorum siti, eas, ut Vredeken bone memorie vxoris Hinrici Pelegrimen fuerant, possidendas. Ceterum sepedictus Goldenisse persoluere et expagare debebit domino Lodewico Crusen, proconsuli, CCC marcas in festo Johannis baptiste proximo, in quibus Vredeke predicta dicto domino Lodewico Crusen tenebatur obligata, et domino Hinrico Witten consuli L marcas in festo natiuitatis Cristi proximo, in quibus eciam sibi predicta Vredeke tenebatur obligata, persoluere et expagare debebit⟩. Preterea Goldenisse sepedictus exequi et supplere debet testamentum et vltimam voluntatem sepefate Vredeken secundum eius testamenti continenciam, et omnia donata et legata per eandem manere debebunt donata. Jtem Goldenisse ad se recipiet exequias Vredeken soluendas et cetera omnia debita soluenda per ipsam, dum

vixit, contracta. Jtem pignora obligata dicto Lodewico Crusen (obligata) per dictam Vredeken redimere poterit pro tali summa pecunie, pro qua eidem sunt obligata. Jtem bona mobilia, id est varende haue, suppellectilia et vtensilia, per sepedictam Vredeken derelicta, in domo Lodewici Crusen existencia, presentari debebunt Johanni Goldenissen sepedicto; si autem inter eadem vtensilia et suppellectilia aliquid fuerit, quod Vredeke claustralis habere voluerit, hoc debet stare in pronunciacione dominorum premissorum, qui predicta placitauerunt; et si dicto Johanni Goldenissen necesse foret et vtile, predicta Vredeke eundem iuuare debebit in iure suo, sicut melius poterit. Et premissa bona subleuat et percipit Johannes Goldenisse prenominatus nomine Elyzabeth vxoris sue pro hereditariis bonis ad eandem per obitum Vredeken Pelegrimes, aue sue, deuolutas et heredatas. Et cum hiis Johannes Goldenisse et Vredeke claustralis prenominati nomine bonorum hereditariorum premissorum sunt finaliter et amicabiliter separati et diuisi. Domini Johannes Lowe et Hermannus Wilde aderant.

Notandum est, quod Johannes Goldenisse predictus recognouit bona mobilia, id est varende haue, suppellectilia et vtensilia, ut antescriptum est, se percepisse.

Jtem recognouit, quod pignora obligata domini Lodewici Crusen eidem dimisit per eum obtinenda pro tanta summa pecunie, pro qua sibi sunt obligata. Et pro bonis et villa Syuerdeshagen et ceteris bonis premissis et pro debitis Vredeken bone memorie soluendis exposuit et persoluit Johannes Goldenisse sepedictus primo domino Lodewico Crusen CCC marcas, domino Hinrico Witten L marcas, item domino Engelberto Katzow C marcas, item Ludolfo Pelegrimen CCC marcas, pro exequiis et legatis eiusdem Vredeken in testamento suo C marcas. Premissam pecuniam exposuit et persoluit Johannes Goldenisse de propria sua pecunia.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 11/12, eingetragen zwischen fer. 6ª p. ad vinc. (Aug. 2) und fer. 6ª a. Laur. (Aug. 9). — [1]Statt der hier ⟨ ⟩ eingeklammerten gestrichenen Worte ist „quiti erunt" übergeschrieben. Das weiter Eingeklammerte ist getilgt. — Die Nonne Vredeke war schon früher von der Mutter bedacht: 1382 (Leibrentenbuch, fol. 28ª): „Domina Vredeke relicta domini Hinrici Pelegrimen cum consensu domini Lodewici Crusen et Johannis Goldenissen resignauit et inscribere fecit Vredeken filie sue, moniali in Růne, XX mrc. redditus ad tempora vite sue in molendino suo dicto walkemole, inter molendina puerorum dni. Gerwini Wilden et Michaelis Nyendorp in aggere molendinorum sito, — sub tali condicione: quamdiu prefata Vredeke vixerit, solummodo X m. redditus temporales annuatim ei pro predictis XX m. redditibus erogabit, si autem ei plus dare posset, libenter facere debet, et hoc constat ad eandem; et si predicta Vredeke monialis matrem suam antedictam supervixerit, extunc predictis XX m. redditibus ad tempora vite sue — gaudere debet."

1387. Aug. 10. 11905.

Heidenreich Bibow, Ritter, schenkt der Kirche zu Biendorf eine halbe Hufe, St. Lorenz-Hufe genannt, zu Harmshagen, theils zu Wein und Oblaten, theils als Entschädigung des Pfarrers für die Memorien der Familie des Gebers.

Inn gades namen, amen. Jck her Heydenryck Bybow, rydder, bekenne vnde betuge apenbar an dusser schryft vor alle den iennen, de ße ßeen edder horen leßen, dat yck myt mynen rechten eruen hebbe gegeuen vnde geue an dusseme breue tho ewygen tyden tho deme denste gades tho deme gadeshusse tho Byendorp eyne halue houe, dede lycht tho deme Hermenshagen an myneme gude, dede het sunte Laurenses halue houe, de yck kofte van den swaren des gadeshuses vnde van den olderluden des kerspels tho Byendorp vor achte marck Lubescher pennynge, de se hadden tho hulpe deme buwende des kores, dat wytlyck ys vnde was Daame Leuetzowen, Heyne van deme Hagen, Laurens Lyntworme, Brande tho Wysschur, Kunnen Bullen tho Byendorp vnde der gantzen meynhet des kerspels; vnde de suluen vorbenomeden halue houe, der yck bruckaftych was veer iar, de geue yck vnde myne rechten eruen myt aller thobehorynge vnde myt aller fryheyt vnde my vnde mynen eruen dar nychtes ane tho beholden, men dat yck vnde myne eruen scholen dat beschermen vnde vordegedyngen gelyck vnsem frysten gude, de wy hebben an vnses heren lande, aldusdane wyss, dat men van der helfte der pacht edder rente, de de halue houe ynbryngen mach des iares, schollen de swaren mede tugen wyn vnde ablaten tho deme gadeshussealtar, vnde vor de anderen helfte der pacht edder rente der haluen houe schal de prester, de dat gadeshuß vor ys, eynes an der wecke alse vp den frydach eyne ßelemysse holden vnde des auendes darvor eyne vigilia vnde des sondages eyne dechtenysse vnde bydden vor mynen vader her Helmonde van Bibow vnde vor eyne vor Gytzelen, syner fruuen, myner moder, vnde vor eynen her Detloff Negendanck vnde vor eyne vor Geetzen, de mynes wyues olderen hadden gewesen, vnde vor my vnde vor my[n] wyff vor Abelen na vnseme dode vnde vor vnse kynder, den alle godt gnedych sy. Dat dusse gaue vnde dusse almyssen stede vnde vast blyuen vnde van my vnde mynen eruen vnthobracken, ßo hebbe yck her Heydenryck van Bibow, rydder vorbenomet, tho groter bekentenysse myn ingezegel myt wytschop gehengen laten an dussen breff, de gegeuen vnde geschreuen ys na gades gebordt drutteynden hundersten

iar an deme souenvndeachtygesten iar, an sunte Laurenses dage des hyllygen mertelers.

Nach einer Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin vom Jahre 1581 im Visitations-Protokoll des Amtes Bukow.

1387. Aug. 20. Rostock. 11906.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, dem Rostocker Bürger Matthias von Borken die Ausfuhr von 6 Last Osemund aus Lübeck zu erlauben, unter der Verbürgung, dass sie an keinen andern Ort als nach Rostock, namentlich nicht nach Holstein gebracht werden sollen.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis . . proconsulibus et . . consulibus ciuitatis Lubicensis, nostris sincere dilectis amicis, cum beniuolo animo obsequendi, amicabili et seruili salutacione sincere premissa. Leuen heren vnde sundergen vrunde. Wy begheren iw tô wetende, wo dat Mathias van Borken, vse leue medeborger, heft vs berichtet, dat he in iuwer stat tô Lubeke hebbe ghekoft sos laste osemundes, in vse stat tô vorende vnde tô brynghende vnde anders nergene, io by namen nicht int land tô Holzsten. Worvmme, leuen heren vnde vrunde, bidde wy vrundlyken mit groteme vlyte, dat gy Mathiasse vorbenomet edder syme wyssen boden, de iw dessen vsen ieghenwardighen bref brynghet, willen orlof dartô gheuen, dat he den vorbenomeden osemund moghe vte iuwer stat voren in vse stat, wente wy stan vnde louen iw darvore myt gantzer sekericheyt, dat de vorbenomede osemund nicht enschal int land tô Holzsten vorkoft edder ghevoren werden. Hir twydet vs ane, leuen vrunde, vnde latet id vs vordenen, wor wy konen vnde moghen. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°LXXX°VII°, tercia feria infra octauas assumpcionis beate Marie virginis, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo in testimonium premissorum.

Proconsules et consules ciuitatis Rozstokcensis.

Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 534, nach dem Original auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

1387. Aug. 24. 11907.

Im selbigen iahr (1387), am tage Bartolomæi, haben Henning und Bertram, gebruder, die Behren zu Rodelin bekand und bezeugt, das ihr Vetter Henning Behr zu Kammin vor iahren die guter Netzeband, Dargitze, Drusedow vnd Grunberg mit allen derselbigen pertinentien Herman Gadowen verkaufft, derselbige alsfort wieder Meinhard, Alhard und Otten, gebrude[r]n den Rohren, vor 600 schock Bohemischer groschen erblich uberlassen. Brieffl. Urk.

Aus Chemnitz handschriftl. Chronik von Meklenburg (Stargard) im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Boll, Gesch. des Landes Stargard II, S. 320 und bei Lisch, Behr. Urk. III, S. 82.

1387. Aug. 25. Rostock. 11908.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck um Hülfe für Konrad Heidenrikes bei Geltendmachung eines aus Bürgschaft erwachsenen Anspruchs.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis . . proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis, consules ciuitatis Rozstok continuum amicicie et honoris incrementum. Vestre dilectioni insinuamus presentibus publice protestantes, quod in nostra constituti presencia honorabiles viri Mathias Houeman et Hermannus Wilde, nostri conconsulares dilecti, concorditer asseruerunt et testificabantur, quod coram ipsis nudius constituti discreti viri videlicet Nicolaus Tesmers, tunc noster conciuis, Conradus Heydenrikes, noster cotidianus familiaris dilectus, presencium exhibitor, et Tibbe, vxor legitima Tesmari, nostri conciuis, bone memorie, promiserunt cum coniuncta manu discreto viro Wulf Westual, nostro conciui, pro quinquaginta quinque marcis Rozstokcensium denariorum, quarum Nicolaus Tesmers antedictus extiterat debitor, in festo pasce proxime elapso eidem Wulf Westual gratanter persoluendis; et quod supradictus Nicolaus Tesmers Conrado Heydenrikes predicto promiserat, quod de summa principali pecunie antefata, de dampnis et expensis occasione eiusdem passis et factis vellet eundem indempnem penitus conseruare. Quare vestram amiciciam deprecamur studiose, quatinus sepedictum Conradum promotum habere dignemini fauorabiliter et adiutum nostre seruitutis consideracione, ut eidem summa quinquaginta quinque marcarum supradicta indilate per prenominatum Nicolaum Tesmers persoluetur, cum terminus persolucionis earundem dudum sit elapsus, sibique dampna et expense occasione earundem passa et facte plenarie refundentur. Datum Rozstok, anno domini millesimo

CCC°LXXXVII°, in crastino beati Bartolomei apostoli, nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in euidens testimonium premissorum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübeck. Die Rückseite trägt noch Ueberreste des in Bd. XXX, Nr. 11639 abgebildeten Secrets der Stadt Rostock.

1387. Aug. 27. Lychen. 11909.

Johann, Herzog von Meklenburg, verpfändet dem Vicke Holtebotel die Bede von dessen 10 Hufen in Kublank und gestattet ihm dieselbe weiter zu versetzen.

Wi Johan van godis gnaden hertoghe to Meklenborch, herre to Stargarde vnd to Rozstok, de oldere, bekennen openbare vor allen cristene luden, dat vnse leue truwe, de erbare man Vicko Holtebøtel vns to nøghe vnd wol to willen beret heft drůddehalfhondirt mark vinkenoghen penninghe, dar wi em vnd synen rechten leneruen vor ghelaten vnd tø enem rechten lene leghen hebben de bede ouer teyn houen, de Vicko heft in dem dørpe to Koblancke, alle iarlickes to borende to sunte Mertens daghe vnd to sunte Walburghen daghe an korne vnd an penninghen in aller wis, alz se vns vnd vnsen eruen iarlikes plecht to vallende an dessen benomeden tyden, sunder afslach. Were ouer dat vns vnd vnsen eruen desse bede gadede to løsende edder wi se løsen wolden, in welkem iare dat were, so schole wi se løsen io to enem sunte Mertens daghe des neghesten daghes, vnd scholen en denne [drudhalfhondert mark][1] bereden an enem summen met gudem ghelde, dat in vnsem lande to Olden Stargarde ghenghe vnd gheue is, dar eyn man dem anderen mede vøl don mach. Vnd dat schøle wi en eyn virndeil iares vor dem sunte Mertens daghe tovøren secghen, so scholen se to dem suluen sunte Mertens daghe de bede tovøren vtbøren beyde an korne vnd an penninghen. Were ok dat Vicko edder syne rechten leneruen desse bede vorkøpen edder vorsetten wolden dorch eres behøues willen, dat god afkere, weme se de laten edder vorsetten willen vnser manne welk in vnsem lande to Stargarde, dem schole wi se laten vnd vorbreuen in aller mate, alz wi se en ghelaten vnd in dessem breue vorbreuet hebben, sunder weddersprake. Alle desse vorschreuen stůcke loue wi hertoghe Johan met vnsen eruen Vicken vnd synen rechten leneruen stede vnd vaste tø holdende. Tughe desser dyngk syn vnse leuen truwen her Johan Brůgghow, prouest to Vredelande, her Arnd Tzachchow, perrer to Woldecghe, langhe Engelke Manduuel, Wedego van Pløte vnd Johannes Parßenowe. Vnd to groterme tůghe hebbe wi vnse heymelke

ingheseghel met vnße witschop laten henghen an dessen breff, de gheuen is to Lichen, na godes bort dusent iar drehondirt iar in dem soueden vnd achtighesten iare, des dinkstages na sunte Bartholomeus daghe des hilghen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist des Herzogs zu Bd. X, Nr. 6928 abgebildetes Sekret in geläutertem Wachs, etwas beschädigt. — [1]Diese Worte stehen, das erste enggeschrieben in Rasur, das zweite auf den Rand hinaus, doch anscheinend von derselben Hand.

1387. Aug. 27. Lübeck. 11910.

Urfehde des Johann Driberg unter Bürgschaft des Ritters Ulrich von Pentz und des Knappen Raven von Pentz.

Alle den ghennen, den desse yeghenwordighe scrift thokůmpt, do ik Johan Drybergh witlik, bekenne vnde betughe openbare in dessem breue, dat ik den eerbaren heren, borghermeysteren vnde raetmannen der stad to Lubeck, eren borgheren, eren deenren vnde alle eren tobehoreren ghelouet vnde ghesworen hebbe, loue vnde swere in dessem ieghenwerdighen breue vor my vnde vor myne maghe vnde vrunde, gheboren ofte vngheboren, vnde vor alle de ghenne, de vmme mynen willen doen vnde laten willen, ene ware orveyde sunder ienegherleyge arghelist to ewighen tiden to holdende, vmme dat ik in eren thorne vnde sloten ghevangen vnde ghesloten zat, also dat ik vormiddest mynem eyde witliken loue vor my vnde vor alle de myne vorscreuen vor allerleyge zake, alse namanynge, wrake edder des ghelike, de my tho bate vnde en to schaden komen mochte. Ok loue ik in gůden truwen sunder arghelist, dat ik desser zuluen heren, borgheren, deenren noch den eren nummer vient werden wille, noch en vnde ere goet vnde ok der stad van Lubeke nummer schaden wille, hemeliken ofte openbare, noch raet noch daet daerto gheuen wille, dat se beschadet vnde ghehindert werden. Vnde wy Olrik van Pentze, riddere, vnde Rauen van Pentze, knape, louen in gůden truwen mit samender hant in desser ieghenwerdighen scrift, dat desse vorscreuene Johan Drybergh alle desse vorscreuenen stucke vnde zake stede vnde vaste holden schal. Vnde weret zake, dat god vorbede, dat des nicht enscheghe, so schole wy louers beyde vnde willen, ofte welk vnser van den vorscreuenen raetheren gheesschet worde ofte deden eeschen, bynnen XIIII daghen daerna neest thokomende inkomen by truwen vnde by eren bynnen de muren der stad to Lubeck (vnde) daer eyn inlegher to holdende vnde daer nicht vt to scheydende

hemeliken ofte openbare, id ensy mit desser vorbenomeden heren willen vnde vulbort, sunder ienegherleyge hulperede edder arghelist. Vnde des to tughe so sint vnser aller inghezeghele mit witschop vor dessen bref ghehanghen, de ghegheuen vnde schreuen is to Lubeck, in deme iare godes M°CCC° iar in deme seuenvndeachtentighesten iare, des neghesten dinxedaghes na sůnte Bartholomeus daghe des hilghen apostels.

Aus dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 534, nach dem Original im Stadt-Archive Mit drei anhängenden Siegeln:

1) rund, im stehendem Schilde eine schräg rechts gelegte Lanzenspitze, neben dem Schilde Blattranken; Umschrift:

+ S IOHAN × DRIBERGH

2) rund, über gelehntem Schilde mit dem Löwen der Helm mit den 4 ins Kreuz gelegten Stangen, die am Ende einen Pfauenwedel tragen; Umschrift:

S' OLRICI • DE • PANTZE

3) rund, stehender Schild mit dem Löwen; Umschrift:

+ S' RAVONIS [DE] PANTSEN

Im Stadt-Archive befinden sich ferner nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 535 Anm.:

1387, März 30 (vigil. Palm.). Urfehde des Knappen Volrad von dem Broke und seiner Söhne Heinrich, Henneke und Volrad, unter Bürgschaft des Reddich Schötze, Henning Parkentin und der Brüder Nicolaus und Volrad Buchwald; mit acht Siegeln. Die Broke haben einen sechsmal längs getheilten Schild. Volrad der Jüngere hat das Siegel seines Vaters gebraucht. Die übrigen Siegel s. Milde, Siegel des M.-A. Heft 3, S. 11, 12, Heft 5, S. 88, Heft 6, S. 138.

1387, Juni 29 (Pet. et Paul). Urfehde des Godeke Smachthagen unter Bürgschaft seines Bruders Henneke, seiner Vettern Beneke und Claus, des Vicke Velehove, Vogts in Grevesmühlen, Heyne Domelow, Bürgermeisters, Henning Molre, Rathmanns, und Heinrich Bortzow, Bürgers daselbst; mit acht Siegeln. Die Smachthagen haben alle einen stumpfen Vogelbolzen, aufrecht stehend, Velehove vier schrägrechte Zackenbinden, Domelow, Molre und Bortzow haben Hausmarken.

1387. Aug. 30. Wismar. 11911.

Heinrich von Bülow zu Kritzow verkauft dem Antonitermeister Johann zu Tempzin, dem Antoniterbruder Johann Wale und dem Bürger Johann Herzberg zu Wismar das Gut Blankenberg mit dem halben See.

Vor al den ienen, de nů yeghenwardich vnde noch tokomende synt, de dessen bref seen edder horen lesen, bekenne ik Hinrik van Bůlowe, wonaftich to Krytzowe, myt mynen eruen, dat ik hebbe vorkoft myt beradenen mode vnde myt willen den ghestliken erbaren luden broder Johanne, eneme mestere vnde eneme ghebedere des huses sunte Anthonies to Tempsyn, dat in deme stichte to Zwerin beleghen is, broder Johanne Walen, eneme ghest-

liken brodere sunte Anthonies orden, vnde Johanne Hertesberghe, eneme borghere to der Wysmar, dat gůd to Blankenberghe, hof, dorp vnde den haluen see, de to Blankenberghe høret vnd neghest licht, vor sestehalfhůndert mark Lubescher pennynghe, de [se] my vnde mynen eruen to danke vnde to willen wol botalet vnde beret hebbet myt reden vnbewornen pennynghen, de ik an myne vnde myner eruen nůt vnde vromen ghekeret hebbe. Dyt vorbenomede gůd to Blankenberghe, hof, dorf vnde halue see, hebbe ik den vorbenomeden heren vnde broderen vnde dem borghere vorkoft myt aller tobehorynghe, my vnde mynen eruen dar nicht ane [to] beholdende, myt ackere, holte, weyde, myt wischen, myt torue, myt weghen vnde myt vnweghen, myt wateren, myt invlote vnde myt vtvløte, myt vyscherye, myt wadentoghen, myt smaltowe, beyde an der beke vnde an deme haluen see, myt weren, myt alvanghe in der beke vnde an deme see, myt deme hoghesten richte an hand vnde an hals vnde myt deme mynnesten richte vppe sestich schillinghe vnde dar beneden, myt alleme denste, myt pacht, myt bede, myt honreghelde vnde myt aller vryheyt, alse Clawes Spet vnde Bernd Růst vnde ik Hinrik van Buløwe myt mynen eruen des vorschreuenen gudes ye vryest beseten hebben, to brukende ghestliken vnde werliken, wo yd en euenst kůmpt, alse der heren breue van deme lande vtwyset, de ik den vorbenomeden heren vnde broderen myt allen anderen breuen, de vp dat gud spreket, antwordet hebbe vnde vorkoft, vnde wil em des waren, alse in deme lande en recht is, iar vnde dach. Vortmer so wil ik Hinrik van Bulowe vorbenomet myt mynen eruen vnde myt mynen medeloueren, de naschreuen stad, den vorschreuenen heren vnde broderen her Johanne, deme mestere vnde ghebedere, her Johanne Walen vnde Johanne Hertesberghe, borghere to der Wysmar, vnde eren nakomelynghen desses vorbenomeden gudes, houes, dorpes vnde des haluen sees to Blankenberghe, ghestliken vnde werliken to brukende vnde to besittende, waren, alse in deme lande recht is, iar vnde dach vor al de iene, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen, se syn ghestlik edder werlik. Alle desse vorschreuene stucke vnde dynk kopes vnde warynghe loue ik Hinrik van Buløwe vnde myne rechten eruen vorbenomet myt mynen medeloueren, alse myt Henneken van Bulowe van Rogghelyn, Henneken van Bulowe van der Wedewendorpe, Hartwich van Buløwe van Hůnnendorpe, Tydeken van Bulowe van Gultzow vnde myt Hinrike van Stralendorpe van Goldebů, stede vnde vast to holdende myt ener samenden hand den vorbenomeden her Johanne deme mestere vnde ghebedere, her Johane Walen vnde Johanne Hertesberghe vnde eren nakomelynghen vnde Herman Sperlynghe, Clawes Sperlynghe, broderen, van Ketze, Godeke Prene van Buskowe, Clawes Bernere to deme

Sterneberghe, Vycken Moltzane van Pentzin, her Hinrik Wessele, eneme borghermestere, vnde her Johanne Tzurowe, ratmanne to der Wysmar, to truwer hand den vorbenomeden heren van sunte Anthonies sunder arghelist vnde hulperede an rechten truwen. To groterer bewarynghe vnde betuchnisse alle desser vorschreuen stucke, so hebbe ik Hinrik van Bulowe van Krytzowe van myner vnde van myner eruen weghene myn ingheseghel myt den ingheseghelen myner medelouerer vorbenomet myt wysscop vor dessen bref laten henghen, de gheuen vnde schreuen is to der Wismar, na godes bort drutteynhundert iar darna in deme seuenvndeachtentighesten iare, in deme daghe sunte Felicis vnde Adaucti der hilghen mertelere.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original auf Pergament. An der Urkunde sind 6 Pergamentstreifen befestigt, deren erster und letzter keine Siegel mehr tragen. Die erhaltenen Siegel haben auf einer rothen Platte den Bülowschen Schild:

2) schildförmig; Umschrift:

[+] S' • IOhANNIS • D[E] BVLO —

3) rund; Umschrift:

+ S IOhANNES • D[E B]VLOWE

4) rund, von der Umschrift mit Sicherheit nur — — OWE zu lesen;

5) rund, Umschrift (sehr weit auseinander gezogen):

+ S' TIDEKE BVLO[W]E

— Vergl. Bd. V, Nr. 3099; Bd. IX, Nr. 6263; Bd. X, Nr. 6636, sowie die unter dem 12., 17., 24. Novbr. und 6. Decbr. 1387, 2. Jan. 1388 und 1. Jan. 1395 folgenden Urkunden. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. III, S. 28.

1387. Septbr. 8. 11912.

Berthold Preen, Pfarrherr zu Alten-Bukow, verlässt Johann Modwille, Rathmann zu Wismar, 22 Mark Pfandgeldes zu eigen, und bezeugt, dass dieser für seine verstorbene Schwester, Herrn Modwilles Hausfrau, eine Schuld von 40 Mark bezahlt habe.

Vor allen den yenen, de dessen breff zeen, horen vnde lezen, ik Bertoldus Pren, prester, kerchere to Olden Bucow, bekenne openbare vnde betůghe in desseme yeghenwardighen breue alze vmme de twevndetwintich mark gheldes weddeschattes, de her Můdwille hefft, alse de bezeghelden breue, de darvp zin, luden, dat ik em de vnghedwnghen mid vrigen willen vnde mid beradenen můde hebbe ghelaten vnde vpghelaten, late, vplate vnd verlate an desseme yeghenwardighen breue to eneme rechten eghendøme, also dat he de twevndetwintich mark gheldes mach veranderen, vergheuen, vercopen

vnde legghen to ghestleker achte vnde to werleker achte, wor dat he wil. Alle desser vorscreuenen stucke loue ik Bertoldus Pren vorbenømet vor my vnde vor myne eruen deme vorscreuenen hern Johan Mudwillen vnde sinen rechten erfnamen vnde sinen nauolghern an guden truwen stede vnde vast to holdende sunder yengherleye hulperede edder arghelyst. Vortmer bekenne ik des, dat it my witlik is, dat her Johan Mudwille vor myne suster Margareten, der god gnade, hefft betalet erer witleker schult vertich Lubessche mark. To tughe vnde to merer bekantnysse desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Bertoldus Pren vorbenømet myn ynghezeghel mid gantzer witscop ghehenghet laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is na godes bort duzent iar drehundert iar an deme souenvndeachtentighesten iare, in deme daghe der hochtit vzer leuen vruwen, alze se gheboren wart.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, dem mittelst eines Pergamentstreifens das Siegel des Ausstellers, s. zu Nr. 10037 in Bd. XVI, als 1., angehängt ist.
Auf diesem Abdruck ist zu lesen: ✠ S' BERTOLD. PR —

1387. Septbr. 10. Schwerin. 11913.

Des Probsts vnd Capittels zu Zwerin brieff, das h. Johannes Niger, Thumbher zu Lubeck, auch gewesener Thumbher zu Zwerin, zu ihrem Kirchengebew gegeben habe 24 ℳ︀ Lub., vnd Jhnen 32 ℳ︀, die er in H. Erici Zwertzen Thumbhofe hat, zu seiner Memorien, darauff sie Jhn aller ansprach erlassen. Datum Zwerin, 1387, feria 3 infra octauas natiuitatis Mariæ.

Nach Clandrians Prot., fol. 178b.

1387. Septbr. 19. 11914.

Der Rath zu Wismar urkundet über die unter Vermittelung der Königin Margarethe von Norwegen und der Städte Wismar, Hamburg, Lüneburg, Rostock und Stralsund stattgehabten Verhandlungen wegen Beilegung der Zwistigkeiten der Stadt Lübeck mit den Grafen Nicolaus, Adolf VII. und Gerhard VI. von Holstein.

Alle den ienen, de dessen ieghenwardeghen breff seen edder horen lesen, beghere wi raetmanne der stat to der Wismer witlik to wesende vnde betughen opembare, dat de beschedenen manne her Marquard Bantzekowe vnde her Johan Tuckezwert, vser stat borghermestere, de in deme iare neghest

gheleden weren to Lubeke ouer den deghedinghen vmme de twidracht vnde maninghe, de de van Lubeke hadden tieghen en deel der Holsten heren manne, alze vmme de schicht, dat ze wêren mit Detleue vnde Godschalk Gotendorpe vor erer stat vnde wolden en de affghewunnen hebben vnde ze liues vnde gødes vorderuet hebben, vnde vmme den dotslag, de an eren vogheden vnde dênren ghescheen was, der de heren greue Clawes, greue Alph vnde greue Gheerd van Holsten vnde de van Lubeke an beident tziden bleuen bi der hoocheborn vorstinnen Margareten, koninghinnen to Norweghen, vnde bi den steden Hamborg, Lunenborg, Rostok, Stralessund, vnde bi den vorscreuenen vnser stat borghermesteren. Des hebben de suluen vnse borghermestere vns ghezecht vnde berichtet, dat en des vordenke, dat id ghedeghedinghet vnde ghesproken wart in desser wys, alze hirna screuen steyt: To deme ersten male alzo, dat de iene, de de van Lubeke dor der schicht willen erer stat vnde den dotslag erer voghede vnde dcenre alrede voruestet hebben, den scolen de vorbenomeden heren van Holsten vorbeden ere lant, slote vnde vere vnde scolen en beden, oft se dar bouen in ere lant quemen, dat ze zik denne ieghen zee vorwaret wolden hebben, vnde scolen ere viende dar vmme wesen, vnde scolen zee ok voruesten vnde like den van Lubeke voruolghen, vnde scolen in ereme lande beeden, dat ze numment huze, houe edder spyze. Weret dat id dar bouen iemend dede, de schal like den vorscreuenen voruesteden schuldig wesen. Ok scolen de vorbenomeden heren van Holsten den van Lubeke vnde den eren ghunnen ere vere, lant vnde slote open to wezende, ere vyende, de van der vorscreuenen schicht ere viende sin edder viende werden, to arghende, vnde scolen en ok darto behulpen wesen, sûnder vppe vorsten vnde heren, vnde scolen sik ok nicht mit en zonen, daghen edder vreden sûnder de van Lubeke, noch de van Lubeke sunder zee. Ok scolen de suluen heren van Holsten kêzen vêre ute deme raede to Lubeke, vnde de van Lubeke scolen kêzen vêre vte deme rade der heren van Holsten, vnde de achte scolen dat vnder zik kêzen, oft de ienne, de hirna mer der Holsteschen heren man van den van Lubeke der vorscreuenen schicht vnde dotslag erer voghede vnde dênre, vnde oft dar iemênt raed vnde daed mede ghehat hadde, vnde oft ze hirnå mer iement houede, husede edder spyzede, beteghen wert, schuldich si edder nicht. Werden ze des enes, dat hee schuldech sy, so scolen de heren van Holsten den mit den van Lubeke voruesten vnde voruolghen; konen ze ok des nicht ênes weerden, so scholen de achte ene tyd darto nemen, dat ze zik des beuragen, is hee vnschuldech, dat he des ghenete; vnde konen de achte des nicht enes weerden, oft hee schuldech si edder nicht, so scholen de achte des ênes werden vnde macht hebben, wo he zik der ticht vor den achten

vndleddeghen schole. Vnde weret sake dat de vorscreuenen heren van Holsten, ere eruen vnde nakomelinghe, edder de van Lubeke vnde de ere beschedeghet worden van den eren vyenden, de ze tozamende voruestet hebben, wat hulpe den heren van Holsten, eren eruen vnde nakomelinghen de van Lubeke edder de heren van Holsten den van Lubeke ieghen de suluen døn scholen, dat schal staen to den suluen achten, alzo dat malk deme anderen truwelken helpe vnde mit truwen meene sunder arghelist. Vnde weret dat iement storue van den veren, de darto koren weerden vte deme rade to Lubeke, so scolen de heren van Holsten enen anderen in de stede wedder kezen; desghelyk scolen de van Lubeke wedder keezen, oft iement storue vte deme råde der heren van Holsten. Vnde alle desse vorscreuenen deghedinghe scholen de heren van Holsten den van Lůbeke in eren breuen bezeghelen, vnde de breue vnde deghedinghe scholen den van Lubeke in al eren anderen breuen, de ze hebben, to neneme schaden komen. Vnde des to tůghe, dat vnse borghermestere vorbenomed alle desse vorscreuenen stucke vns ghezeght vnde berichtet hebben, so hebbe wi raedmanne der stat to der Wismer vnse grote ynghezeghel vor dessen ieghenwardeghen breff ghehenghen laten, de gheuen vnde screuen is na godes bort duzent iaer drehundert iaer in deme souenvndeachtenteghesten iare, des neghesten dønredaghes vor der hochtyd sunte Mathewes des hilghen apostels vnde ewangelisten.

Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 537 nach dem Original auf der Trese, mit anhängenden Siegel.

1387. Septbr. 21. Rostock. 11915.

Der Rath zu Rostock urkundet über die unter Vermittelung der Königin Margarete von Norwegen und der Städte Wismar, Hamburg, Lüneburg, Rostock und Stralsund stattgehabten Verhandlungen wegen Beilegung der Zwistigkeiten der Stadt Lübeck mit den Grafen Nicolaus, Adolf VII. und Gerhard VI. von Holstein.

Al den ghenen, de dessen iegenwordigen brêff zeen edder høren lesen, beghere wi radmanne tô Rozstok witlik to wesende vnde betughen openbare, dat de êrbaren manne her Johan van der Aa, vnser stad borgermester, vnde her Arnd Belster, vnse leue mederadman, de in deme iare negest geleden weren to Lubeke ouer den deghedingen vmme de twidracht vnde manynge, de de van Lubeke hadden iegen ên deel der Holsten heren manne, alse vmme

de schicht, dat se weren mit Detlef vnde Godscalk Gôtendorpe vor erer stad vnde wolden en de afghewûnnen hebben vnde se lyues vnde gudes vorderuet hebben, vnde vmme den dodslach, de an eren vogeden vnde denren gescheen was, der de heren greue Clawes, greue Alf vnde greue Gherd van Holsten vnde de van Lubeke in beyden siden bleuen bi der hoghgeborenen vorstinnen vrowen Margareten, konynginnen to Norwegen, vnde bi den steden Hamborgh, Lunenborgh, Stralessund, Wismer, vnde bi den vorbenomeden vnser stad borgermestere vnde radmanne. Des hebben de suluen vnse borgermester vnde radman vns geseght vnde berichtet, dat en des vordenke, dat id gedegedynget vnde v̊tgesproken ward in der wise, alse hirna gescreuen steyt: [*Das Folgende gleichlautend mit Nr. 11914 bis* to neneme schaden komen.] Vnde des to tuge, dat vnse borgermester vnde mederadman vorbenomet al de vorscreuenen stucke vns geseght vnde berichtet hebben, so hebbe wi radmanne der stad to Rozstok vnse grote ingezegel vor dessen iegenwordigen bref gehangen laten, de geuen is to Rozstok, na godes bord drutteynhundert iår darna in deme souene vnde achtentigesten iare, vppe sunte Matheus dagh des hilgen aposteles vnde ewangelisten.

Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 539 nach dem Original auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

1387. Septbr. 25. Rostock. 11916.

Heinrich Königsberg zu Rostock verkauft seiner Schwiegermutter eine Leibrente.

Feria quarta proxima post festum Mathei apostoli et ewangeliste.

Hinricus Konyngisbergh vendidit Elyzabeth, matri vxoris sue, IIII marc. redditus ad tempora vite sue in quatuor terminis anni de prompcioribus bonis suis percipiendos pro eo, quod Elyzabeth vxor sua vestimenta matris sue predicte et quedam vtensilia et suppellectilia vltra dotem suam percepit, sicud placitatum est; ipsa vero defuncta redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibgedingsbuch der Stadt Rostock, fol. 35ᵃ.

1387. Septbr. 25—Novbr. 15. Rostock. 11917.

Dietrich Wilde, des Rathsherrn Gerwin Sohn, zu Rostock lässt seiner Schwester Heseke, Klosterjungfrau zum Heil. Kreuz daselbst, eine Leibrente aus seiner Mühle am Mühlendamm zuschreiben.

Thydericus Wilde, filius domini Gherwini Wilden, cum consensu Elyzabeth matris sue et domini Lodewici Crusen et Hinrici Witten, tutorum filiorum domini Gerwini bone memorie, inscribere fecit sorori sue Heseken, sanctimoniali in monasterio beate Crucis in Rozstok, XXIIII marc. redditus ad tempora vite sue de molendino suo in dammone molendinorum ante Rozstok sito in quatuor terminis anni expedite percipiendos; et quamdiu mater sua Elyzabeth, relicta domini Gherwini bone memorie, vitam duxerit in humanis, cum dictis redditibus disponendi liberam habebit facultatem; ipsa vero Elyzabeth defuncta, Thidericus Wilde antedictus redditus XXIIII marc. antedictos ad et in certiores redditus, quos nunc mater sua habet, inscribere faciet; vtrisque uero de medio sublatis XXIIII marc. redditus predicti ad sepedictum Thidericum Wilden reuertentur.

Nach dem Leibgedingsbuche der Stadt Rostock, fol. 35ᵃ. Getilgt. — Vergl. über die Mühle Bd. XIV, Nr. 8206n. und 1393 (Septbr. 25—Novbr. 15).

1387. Septbr. 25—Novbr. 15. Rostock. 11918.

Heinrich Koppelow, Rathsherr zu Rostock, verkauft Vicke Karin eine Leibrente aus seinem Hause am Beginenberge.

Dominus Hinricus Coppelowe vendidit Vickoni Koryn VIII marc. redditus pro LXXX marcis ad tempora vite sue de domo sua in monte baginarum inter Johannem Polchow sita et Hinricum Haluepluge, in quatuor terminis anni percipiendos, et, si domino Hinrico antedicto uel suis heredibus placuerit, hos redditus ad aliam domum inscribere, dummodo Vickoni predicto satisfaciant, liberam habeant potestatem; ipso uero defuncto redditus predicti ad dominum Hinricum reuertentur.

Nach dem Leibgedingsbuche der Stadt Rostock, fol. 35ᵃ.

1387. Septbr. 27. Rostock. 11919.

Engelbert Katzow, Rathsherr zu Rostock, überlässt dem Rathsherrn Ludwig Kruse zwei Ackerflächen, die vormals den Dominikanern zur Memorie Michel Boltes und seiner Verwandten verpfändet waren.

Notandum est, quod dominus Engelbertus Katzowe consul recognouit, se quendam agrum suum in duabus plagis, in vna videlicet extra valuam Lapideam opidi Rozstok inter eandem et beatum Georgium citra methodum lapideum intra ortum humuli et agrum Nicolai Prutzen, in alia uero circa valuam Sywan penes agrum Johannis Stobelowen situm, domino Lodewico Crusen resignasse et dimisisse, quondam priori et conuentui fratrum predicatorum in Rozstok pro centum marcis propter perpetuam memoriam peragendam ob salutem animarum Michaelis Bolten et suorum progenitorum titulo pignoris per eundem Michaelem obligatum et per dominum Johannem de Kiritze ab eisdem fratribus pro summa determinata redemptum, ut in instrumentis et litteris super pignoris obligacione et redempcione ab eisdem fratribus eiusdem agri plenius continetur; que quidem instrumenta predicta et litteram redempcionis agri predicti per dominum Johannem de Kiritze facte Engelbertus antedictus et quamlibet aliam scripturam ipsum uel dominum Johannem de Kiritze super sepedicto agro tangentem resignauit et dimisit domino Lodewico antedicto, et omne ius, quod ad easdem pertinere potuit racione agri predicti, transtulit in eundem, presentibus dominis Jo. Lowe et Hermanno Wilden.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 10/11, eingetragen fer. 6ª a. Mi.

1387. Octbr. 4. 11920.

Ein brieff des Ertzbischoffs zu Prage an den Probst zum Gryphißwalde vnd Thesaurarium zu Gustrow, das sie Ghemekino von Bulow das Canonicat, dessen sich Gerlacus Speckin durch seinen vngehorsam gegen den Bischoff Pothonem zu Schwerin vorlustig gemacht, widerumb einantworten sollen. Datum 1387, 4. Octobris.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 339, Nr. DCXXVII. — Vgl. 1388, Septbr. 28.

1387. Octbr. 5. 11921.

Ein Jnstrument, darin beschrieben wirt, das vor dem Ertzbischoffe von Prage h. Johanne, des Bapsts Legato, in gegenwertigkeit Pothonis, bischoffs zu Zwerin, die Vicarii der Kirchen zu Zwerin durch ihre Vollmechtige Procuratores erschienen sein, vnd das sie Bischoffen Pothoni trew vnd gehorsam sein, Johannem Jungen aber, so eingeschoben, vnd seine adhærenten verfolgen wollen, ihren eidt ablegen lassen. Anno 1387, 5. Octobris.

Nach Clandrians Prot., fol. 263ᵃ.

1387. Octbr 7. Wismar. 11922.

Johannes Wendorf, Priester der Ratzeburger Diöcese, präsentirt den Kleriker Hermann bei der Mauer zu der durch Peter Wendorfs Tod erledigten Messe zu St. Jürgen zu Wismar.

Reuerendo in Cristo patri ac domino domino Gherardo, episcopo Razeburgensi, domino suo gracioso Johannes Wentorp presbiter vestre diocesis, in omnibus obediendi, complacendi et seruiendi pronam et beniuolam voluntatem. Ad missam siue elemosinas quasdam perpetuas, vacantes in ecclesia beati Georgii Wismarie per mortem seu occasione mortis Petri Wentorp, clerici predicte vestre diocesis, ipsius seu ipsarum veri et vltimi optentoris et possessoris, bone memorie, cuius seu quarum ius patronatus seu presentandi ad me recte, legitime et de iure dinoscitur pertinere, Hermannum de Muro, clericum predicte vestre diocesis, exhibitorem presencium, presento pure propter deum, supradicte paternitati vestre supplicans humiliter et deuote, quatinus eidem Hermanno de Muro easdem missam siue elemosinas cum omnibus iuribus, fructibus, vsibus et pertinenciis suis conferre ipsumque inuestire de eisdem dingnemini graciose, faciendo sibi ea, que circa premissa necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo, mensis Octobris die septima, hora quasi vesperorum in ecclesia beate Marie virginis, presentibus discretis viris Conrado de Vêrden, presbitero Razeburgensi, Hinrico de Balsee, notario, necnon Kerstiano Gnewesmølen, opidano Wismariensi, testibus fide dingnis ad premissa.

(Sign. not.) Et ego Nicolaus Euerardi, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predicte presentacioni etc.

Nach dem Original im Wismarschen Raths-Archive, an dem ein schildförmiges, grün überzogenes Siegel hängt, auf dem ein Flug dargestellt ist; Umschrift:

+ S' HERMANNI HOWENTORP

— Die nicht näher bezeichnete Messe wird die des Heinrich von Hohen-Wendorf sein. — S. Nr. 2374 und 2764 und die nicht im Urk.-B. befindliche Aufzeichnung in Schröders Pap. Meckl. I, S. 895.

1387. Octbr. 9. Lübeck. 11923.

Versammlung der Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar (Marquardus Bantzekowe et Johannes Tukkezwert) und Danzig. Der Tag beschäftigt sich hauptsächlich mit den flämischen Angelegenheiten und mit der Abzahlung aufgenommener 1000 Mark und von Lübeck dargeliehener 100 Mark. Dio preussischen Städte, Lübeck und Stralsund wollen jede ihren vierten Theil davon zurückerstatten. „Men umme dat leste verdendel, dat oppe de van Rostok unde van der Wismer ghesat was unde se doch nicht gheannamet hadden, wante se weren hiir nicht vor oghen, dat blift stande oppe recht, we dat betalen schal."

Nach Hanserecesse III, Nr. 362, S. 372.

1387. Octbr. 28. 11924.

Heidenreich von Bibow, Ritter, schenkt dem Armenhause zu St. Jürgen vor Kröpelin eine Rente von 2 Mark Lüb. aus dem Dorfe Parchow.

Ich Heidenrich von Bibow, ridder, de wonet to Westkenbrugge, mit [m]inen eruen, bekenne vnd betuge apenbar vor all den ienen, die dessen breff sehen edder hören lesen, dat ick mit willen vnd mit beradem mode hebbe gegeuen to s. Jürgen, dat dar ligt vor Cröpelin, to seligkeit miner sehlen vnd miner fruwen thwe Lubesche marck tho ewigen tiden, vpthobörende alle iahr tho s. Martens dage an deme dörpe to Parchow vth dem erue, dar Claws Runge vp wanet, by der beke, vnd von sinen nakömelingen, die scholen die armen lude tho hulffe hebben tho eheren seen[1] vnd anders nein. Wehre ock dat die vorspracken Claws Runge edder sine nahkomlinge vorbenomede zwei Lübsche marck nicht vthgeuen to allen s. Marten dage, alse hier vorschreuen steit, so mogen vorbenomeden arme lude eme darumme panden edder wehme sie bidden von erer wegen, de scolen dat don sunder bröke. Vp dat desse vorschreuenne stucke stede vnde veste bliuen to ewigen tiden, so hebbe ick her Heidenrick vorbenômet min insiegel mit wittschop gehengen laten an dessen breue, de geuen vnd schreuen is na gades bort drutteinhundert iahre in dem souenvndachtigsten iahre, in der hilligen thweien apostel dage sunte Simonis et Jude.

Nach einer vom Visit.-Notar Martin Bökel beglaubigten Abschrift im Kröpelinschen Kirchen-Visitirbuch vom Jahre 1601, fol. 24/25, im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1]Unverständlich; ob „leen" zu lesen ist?

1387. Octbr. 29. 11925.

Der Rath zu Wismar bezeugt dem Rath zu Lübeck, dass die Werkmeister und Aelterleute des Wismarschen Bäcker-Amtes die gute Führung des Bäckers Bernd Wittenborg bekundet haben.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis . . proconsulibus et . . consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris predilectis, . . consules Wismarienses in omnibus reuerenciam et honorem. Noueritis, quod constituti coram nobis magistri et seniores officii pistorum nostre ciuitatis bonum et laudabile super Bernardo Wittenborg pistore, datore presencium, perhibuere testimonium, asserentes ipsum sese in officio eorum rexisse decenter et honeste, sic quod ab omnibus officii sui consortibus grates optinere promeruit et fauores singulares, adicientes preterea, quod, si sibi cordi fuisset, ipsi eum in officii sui consortem beniuole recepissent; vnde probitatis sue meritis exposcentibus petimus eundem Bernardum Wittenborg ad suum proprium officium vobiscum excercendum per vos admitti ac in aliis licitis et honestis causis pie promoueri cum effectu, quod in omnibus, quibus potuerimus, volemus gratuite remereri. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo septimo, in crastino beatorum Symonis et Jude apostolorum, nostro sub secreto presentibus in testimonium tergotenus impresso.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübeck. Die Rückseite trägt das in Bd. XIII zu Nr. 7911B. als 1. abgebildete Secret der Stadt Wismar.

1387. Octbr. 30. Stralsund. 11926.

Der Rath zu Stralsund bezeugt dem Rath zu Rostock, dass vier Gebrüder Krüger die Hälfte eines Rostocker Hauses, welche durch Jacob Krügers Tod auf sie vererbt ist, an dessen Wittwe Mechthild abgetreten haben.

Coram vobis commendande honorificencie et discrecionis circumspectis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Rostokcensis, singularibus amicis nostris, nos consules Stralessundenses presentibus protestantes publice

recognoscimus, quod discreti viri Egghardus, conciuis noster, Hennekinus Crûgher alias dictus Gnôyeman, Nicolaus et Wilkinus, hii quatuor fratres dicti Crûgher, constituti coram nobis sponte resignauerunt et dimiserunt ad manus Mechtildis relicte Jacobi Crûgher, olim ciuis vestri felicis recordacionis, quidquid ipsi in dimidietate hereditatis site in vestra ciuitate, per mortem Jacobi Crûgher predicti retromissa, habuerunt, et omne, quod de ea dimidietate dicte hereditatis ipsis succedere posset et contingere, ita quod Mechtildis predicta cum illo facere et dimittere poterit, quidquid velit. Jn cuius resignacionis sic coram nobis facte, ut premittitur, euidens testimonium nostrum secretum presentibus dorsaliter est impressum, sub anno domini M°CCC°LXXX° septimo, quarta feria post Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die Rückseite trägt die Spuren des in grünem Wachs aufgedrückt gewesenen Secretsiegels.

1387, nach Octbr. 30. 11927.

Hermann Wilde, Rathmann, und Genossen, versprechen den Rath zu Rostock dafür schadlos zu halten, dass dieser dem Herzog Bogislav von Pommern versichert hat, der von demselben verhaftete Heinrich Lütteke sei kein Lübecker.

Notandum est, quod dominus Hermannus Wilde, Euerhardus Junge et Hermannus Larscop promiserunt cum coniuncta manu, quod volunt et debent dominos proconsules et consules Rozstokcenses dequitare et indempnes conseruare racione promissi facti domino Bogislao duci Stetinensi, domino de Wolgast, videlicet quod Hinricus Lutteke ibidem detentus et captus non sit ciuis Lubicensis nec de Lubeke oriundus nec alic[u]ius pecuniam ciuis Lubicensis ducens.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 13ª, eingetragen nach fer. 4ª a. omn. sctorum. (Octbr. 30).

1387. Novbr. 1. 11928.

Henneke Gute, Daniels Sohn, zu Kuhlrade verpfändet dem Kloster zu Ribnitz Besitz zu Kuhlrade.

Ik Henneke Ghute, Danyl Ghuten sone, deme god ghenade, knape, wonaftygh tu dem Culrode, du kundigh vnde openbare an desser scryft alle den, de dessen breef horen vnde seen, dat ik mit rade vnde mit vulbort al

miner erfnamen vnde vrend vnde miner neghesten, deme dit anroret efte anroren magh, hebbe vorkoft reghte vnde redeleken der erbaren ebbedischen vnde deme conuente des closteres sunte Claren tu Ribbenitze vnde eren vorstanderen twintigh marc gheldes Sundescher penninghe tu deme Culrode in den huuen vnde weren, de nu buwen Hermen Scroder vnde Godeke Vicken vnde Woke, vnde van eren nakomelinghen iewelkes iares vptuborende tu sunte Mertens daghe. Vnde desse(n) huuen vorbenůmet vnde were scolen se hebben vnde besitten mit alleme righte, mit holte, mit weyde, mit watere, mit heyde, mit busche, mit struke, mit weghe, mit vnweghe, mit dresche, mit ackere buwet vnde vnghebuwet, mit wische, mit můre, mit torue, mit aller nuth vnde vrught, mit eghendome, mit vryheyt, also ik se vryest beseten hebbe(n) vnde vor mi vryg beseten sin, vor twehundert marc Sundescher penninghe, de mi degher vnde al beret sin tu nůghe vnde an mine nůth ghekomen sin. Vnde dit gud scal ik een vorlaten mit al den ghenen, de in deme gude leenware hebben, vor den heren, de dit gud tu lenende hebben, vnde vorlatent in desseme breue. Vortmer, dit gud vorbenůmet magh ik wedderkopen nu tu sunte Mertens daghe vort ouer veer iaren vor twehundert marc, wenne se tuvoren ere paght darvte hebben. Weret dat ik dat vorsumede edder mine erfnamen, denne scal de ebbedische vnde conuent vnde vorstandere dat gud mit aller reghtigheyt vry beholden vnde besitten vor eren reghten koften koop tu eweghen iaren, vnde scal denne mit minen eruen des gudes een waren iaar vnde dagh vnde vryen van aller insprake werlik edder gystlik. Vnde wolde se iemend beweren, dat scal ik mit minen eruen vnde vrenden entweren. Vortmer, wurde en boorst vnde brake in den twintigh marc gheldes binnen dessen veer iaren, dar scholde ik mit minen eruen vore vul důn. Tu ener groteren bewaringhe desser dingh, dat se stede, vast vnde vnghebroken bliuen, so loue ik Henneke Ghute der ebbedischen, deme conuente, den vorstanderen vnde tu erer truwen hand her Vicken Molteken van dem Strytfelde, Henneken Molteken van Strelitz, Reymere vnde Clawese, bruderen, heten Mallyne, vnde Lambert Scherere an reghten truwen. Vnd des tu orekunde so hebbe ik myn ingheseghel witleken henghet vor dessen breef mit wyscop Hinric Janekendorpes vnde Henneke Tzyzendorpes, de ok eere ingheseghele tu ener thughinge hebben ghehenghet vor dessen breef, de gheuen vnde screuen is na godes bord drutteynhundert iaar in deme seuene vnde aghtentighisten iare, in alle godes hilghen daghe.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz, an dem drei runde Siegel wie an Nr. 11576 hängen, das erste und dritte roth, das mittlere schwarzgrün. — Vgl. Nr. 11576, 11658 und 1388, Decbr. 6.

1387. Novbr. 1. Friedland. 11929.

Johann, Bischof von Havelberg, verleiht der St. Georgs-Kapelle vor Friedland, welche mit dem dabei liegenden Armenhause von dem Knappen Dietrich Bertekow und seinen Angehörigen gegründet ist, auf dessen Anhalten einen Ablass.

Iohannes dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus vniuersis et singulis, ad quos presencia peruenerint, salutem in omnium saluatore. Justis quidem validi viri Thiderici dicti Bertekowe armigeri in nostra presencia constituti precibus inclinati, vt Cristi fideles ad queuis opera pietatis et ad deuocionem magis incitentur suorum peccatorum veniam promerendo, de omnipotentis dei misericordia beatorumque Petri et Pauli apostolorum eius meritis atque nostra auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus, confessis et contritis, qui capellam sancti Georgii extra muros opidi Vredeland, fundatam cum altari et domo pauperum per dictum Thidericum, suos parentes et amicos dictos Bertekowe, visitauerint et orauerint et pauperibus in dicta domo congregatis elemosinas dederint, adiutrices manus porrexerint seu alias dictos pauperes aut eorum negocia verbo, facto, fauore et auxilio promouerint, quocienscunque et quandocunque premissa seu eorum quodque fecerint, diuine propiciacionis graciam petituri, quadraginta dierum indulgencias de iniunctis penitenciis in domino misericorditer relaxamus. Datum Vredeland, anno domini M°CCCLXXXVII, in die omnium sanctorum, nostro sub secreto.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Anhängend das zu Nr. 10889 in Bd. XIX unter 1 beschriebene bischöfliche Secret in schwachem Abdruck, doch erkennt man hier deutlicher, dass die links stehende Figur in der Linken einen Rost trägt (St. Laurentius); Umschrift, unten durch den Schild getheilt:

✠ SECRETVM EPI HA | VELBERGENSIS [x]

— Gedruckt bei Boll, Starg. II, S. 321.

1387. Novbr. 4. 11930.

Bosse von Kalen verkauft zur Ausgleichung aller Irrungen dem Kloster Dargun 2 Hufen in Finkenthal mit allen Gerechtigkeiten, Freiheiten und Zubehörungen, namentlich die Buchhorst, genannt der Hals.

Ik Bosse van deme Calande, knape, Hermens sone van deme Calande, dede wonet hadde tho deme Vinkendale, myt mynen rechten eruen bekenne

vnde betûghe openbare an desme breue vor allen luden, de ene zeen edder horen lezen, dat ik an mynen mundeghen iaren myt mynen eruent na rade myner vrunt vorkoft heft vnde vorkope to ende mynes rechten vader erue twe høuen to dem Vinkendale myt aller rechticheit vnde thohoringhe an lenghe vnde an brede, alze zee myn vader vnde ik vrygest vnde eghenst bezeten vnde hat hebben, deme erliken ghestleken heren abbet Gotscalke vnde syme couente des closters to Dargûn vor twintech mark vnde anderhalb hundert mark Sundescher penninghe, de my vnde mynen eruent tho ende vnde to der noghe ganzleken sunder mynen edder myner eruent scaden tho danke wol bereth syn. Desse vorsprokênen tve høuen, de ik vnde myne eruent en aldus beschedelken vnde reddelken vorkoft hebbe, de verlate ik myt mynen eruent van der hand deme abbete vnde syme couente tho der hand quyd, vry vnde eghen myt aller tobehorynghe, myt allem rechte vnde eghendôm, alze zee in erer schede lygghen an akkere, an møre, an weyden, an wischen, an watere, an allen holten drachtich edder vndrachtich, sunderghen de bokhorst, de dar het de Hals, alze dat ik vnde myne eruent in den twe høuen altesnichtes rechtes edder eghens beholde vnde hebbe. Vnde ik vnde myne eruent scolen vnde willen dar nicht meer vp saken nû vnde an thokomenden tiden, men deme godeshûs ewichliken tho beholden vnde tho besittende alze vry, alze en gût man aldervrygest vnde eghenst besitten mach. Hirmede is ghevleghen vnde nedderlecht alle rechticheit, manynghe vnde tosprake, dede ik edder myne eruent hadden tho dem godeshuze van Dargûn edder tho eren buren, dat were, wor it van were, sunderghen dat de høuen roren mach, dede Clawes Bozepol heft van myner weghene myt myner sûster. Vppe dat dat alle desse stukke tozamende vnde en eslik bi sik stede vnde vast bliuen, so wil ik vnde scal Bosse vorbenomet myt mynen rechten eruent deme godeshûze vorbenomet des gûdes vnde des kopes waren, alze wi van rechte scolen, vrygen vnde quyten vor alle tosprake vor alle luden, ghestlik edder werlik, dede vor recht komen, gheuen vnde nemen willen. Dat loue ik myt mynen eruen vnde hete mede louen, vnde alle desse stukke desses breues vnde warscop loue wi mede: ik Hennink vanme Calande, dede wonet to Reye, myt mynen eruent, vnde ik yunghe Clawes vanme Calande, dede wonet to Sukowen, myt mynen eruent, vnde ik Clawes Bozepol, dede wonet to dem Vinkendale, myt mynen eruent stede vnde vaste to holdende sunder gynerhande arghelist edder hulperede, dede vs edder vsen eruent helpen moghen vnde deme godeshuze scaden moghen. Deghedingheslude vnde tughe alle desser stukke sind: Ludeke Hane to Bazedowen, Johan vnde Albrecht, heten Molteken vanme Stritvelde, brodere, voghede to Gnogen, vnde vele mer andere

bedder[1] lude, dede ere wert syn. Tho ener hogheren bekantnisse hebbe ik Bosse, en houetman, vnde wi medelouere Henningh vnde Clawes, heten van deme Calande, vnde Clawes Bozepol vnse ynghezeghele myt wiscop henghet vor dessen bref. Screuen vnde gheuen na godes bort drutteynhundert yar in deme souenvndeachtenghesteme iare, des mandaghes na alle godes hilghen daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hängen vier runde Siegel an Pergamentbändern:

1) stehender Schild mit einem schrägrechten Steighaken; Umschrift:

+ S' BVSSE ⁑ VANNE CALANDE

2) ebenso; Umschrift: S' HENNIN — —

3) stehender Schild mit stehendem Steighaken; Umschrift:

+ S' CLAWES VAN DEME KALENDE

4) im stehenden Schilde ein schrägrechter Steighaken; Umschrift:

S' NICOLAI ✱ BOZEP —

1387. Novbr. 11. 11931.

Otto und Henneke, Gebrüder Babbe, überweisen der Priesterbrüderschaft zu Ribnitz 3 Mark aus einer Hufe zu Poppendorf.

Otte vnde Henneke, brůdere, gheheten Babben, her Vicke Babben zønes, knapen, wy bekennen in desseme openen breue vor allen lůden, de ene zên edder horen lezen, dat wy myt vnzen rechten erfnamen myt wolbedachten můde na rade vnde vůlbort alle vzer vrůnt, dar wy van rechtis weghenne mede råtvraghen scholden, hebben reckelken vnde reddelken ghegheůen vnde ghelaten, gheůen vnde laten in desseme breue vzeme heren ghode tő loůe vnde tő êeren dor vzer vnde vzer olderen zele zalicheyt wyllen tő ener ewyghen dachtnisse den erliken presteren, de nv zint vnde noch ewych tőkomende zint in der brůderschop der prestere tő Rybbenisse, dre mark ewyghes gheldes Rozstker penninghe vzer rechten pacht tő Poppendorpe, vptőborende alle iar vppe zůnte Mertens dach van deme ackere vnde van deme hőve vnde van al zyner tőbehøringhe, den nv bůwet vnde bezid Clawes Ricquardes, vnde van al den yenen, de na em den zůluen acker vnde weren buwen vnde bezitten to ewygher tiit, vnde nůmmende dar wat af tő důnde, de vorbenomeden prestere hebben de dre mark vpghebøret alle iar tovøren. Hirvore scholen de prestere vnde alle êre nakomelinghe vns vnde vnze olderen enes des iares

erliken beghân myt lichten vnde myt boldeke, myt villigen vnde myt zelemissen des zôndaghes vnde des maendaghes neghest na zůnte Gallen daghe myt aller erbarheyt, alze ze êre brůdere pleghen tô beghande. Desse vorbenomeden dre mark gheldes scholen de vorbenomeden prestere ewych brukelken myt alle erer tôbehoringhe vriy bozitten alzo vriy, alze id vs vze vader vrygest gheeruet heft, vnde wy id vrygest na bezeten hebben. Vnde wy myt vzen erfnamen scholen vnde wyllen dat vordenen den heren des landes, wan en des nôt ys. Ok scholen de vorbenomeden prestere panden de dre mark gheldes alze dicke, alze en des nôt ys, zůnder vze vnde alle vzer erfnamen weddersprake vnde hynder vnde vůren de pande to Rybbenisse yn vnde varen darmede, alze pandes recht ys. Were ok dat de hof vorbenomet vorwůstet wůrde, zo scholen de vorbenomeden prestere vůllenkomene macht hebben, de dre mark gheldes to pandende v̂t alle vzeme ghůde in deme dorpe to Poppendorpe vnde vůren de pande to Rybbenisse vnde varen darmede, alze pandes recht ys. Vortmer schole wy vnde wyllen myt vzen erfnamen den vorbenomeden presteren de dre mark gheldes vntvrygen van al den yênen, de recht gheuen vnde nemen wyllen. Vnde desse vorbenomeden dre mark gheldes hebbe wy en vorlaten vor den heren des landis vnde vorlaten ze in desseme breue, alzo dat wy myt vnzen erfnamen in den dren mark gheldes altesnicht beholden to ewygher tyt, vnde wyllens en waren, alze in deme lande ên recht ys. Alle desse vorschreuenen stůcke stede, vast vnde vůllenkomelken to holdende loůe wy vorbenomeden Otte vnde Henneke, brůdere, gheheten Babben, Henneke vnde Hinrik, brůdere, gheheten Babben van deme Schůlenberghe, vnde Henneke Babbe van Danquartstorpe myt vnzen rechten erfnamen myt ener zamenden hant in trůwen den vorbenomeden presteren vnde êren nakomelinghen. To ener groteren bekantnisse vnde vůlbort alle desser vorschreuenen stůcke hebbe wy vorbenomeden Babben myt wyllen vnde wytschop vnze ynghezeghele laten henghen an dessen bref, de ghegheuen vnde gheschreůen ys na ghodes bort drůtteynhůndert iar in deme zeůenvndeachtentichsten iare, in zůnte Mertens daghe des hylghen byschoppes.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz. Das dritte und fünfte Siegel sind ausgerissen, während von den drei übrigen nur noch die Pergamentstreifen vorhanden sind. — Auf der Rückseite steht in einer Hand aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts: „Desse breff horth nicht to den anderen loseden breuen in Poppendorpe vnde Janekendorpe, we[n] me mit en rekenth, den van der Lů.“

1387. Novbr. 12. Wismar. 11932.

Heinrich von Bülow zu Kritzow bekennt, von den Kaufgeldern für Blankenberg 400 Mark Lübischer Pfennige vom Antoniusorden ausgezahlt erhalten zu haben.

Vor alle den iennen, de dezen bref zeen edder horen lezen, bekenne ich Hinrik van Bulow van Kritzow vnd myne rechten eruen, dat my de gheyslyken heren broder Johan, eyn meyster vnd eyn ghebedere zunte Anthoniezen huze to Tempzyn, broder Johan Wale, eyn broder van zunte Anthoniezes orden, vnd Johan Hertesberch, eyn borgere to der Wysmer, to danke vnd to wyllen wol betalet vnd bereet hebbet in der staat to der Wysmer de[s] negesten daghes zunte Mertens myt reden Lubeschen pennynghen veerhundert mark, de ze my vnd mynen eruen schuldich weren vnd louet hadden van des gudes, houes, dorpes vnd haluen zees weghene to Blankenberghe, dat ich een vor vorkoft hebbe, vnd late deze vorbenomeden heren brodere Johanne beyde vnd Johanne Hertesberghe, ere nakomelynghe vnd zunte Anthoniezes orden der vorscreuenen veerhunder[t] mark Lubesch van myner vnd myner eruen vnd van alle der ienner weghene, deme ze ze van myner weghene to truwer hant ghelouet hebbet, in dezeme breue quyt vnd loos. To eyner groteren betughynghe zo hebbe ich Hinrik van Bulow vorbenomet myn ynghezegel ghehenghet vor dezen bref, de ghegheuen vnd screuen is na godes bort drutteynhunderd iar in deme zeuenvndachtendygesten iare, des negesten daghes zunte Mertens des hilgen byscopes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist ausgerissen. — Vgl. Nr. 11911, sowie 1388, Jan. 2.

1387. Novbr. 13. 11935.

1 lateinisch Brieff versiegelt von Ludke Hanen vnd seinem sone Otten, darein sie verkauffen den Kalands Herrn zu Plawe alle Jahr 1 mk. Lüb. aus Heinrich Khunebeken vnd allen andern ihren huuen vnd einkunfften zu Karow, iehrlichs auf Michaelis zu heben, wie dan der Brieff, so auf dem kruge verfertigt,[1] inhelt, welchen Jnhalt sie Jhnen hiemit auch loben, Vnd soll ein dem andern binnen Jahres die Loßkundung thun, Alßdann Auff Martini sol die abloßung geschen mit 10 mk. Lubsch. Datirt Anno Domini 1387, Am tage Brixii.

Nach der Registratur der „Brif vnd Siegel dem Calande (zu Plan) zustendig" in dem Kirchen-Visit.-Protoc. des Amtes Plau vom Jahre 1558, fol. 9, im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1]Vgl. Nr. 11729.

1387, nach Novbr. 15. Rostock. 11934.

Johann Rath, Bürger zu Rostock, verkauft dem Goldschmiede Bertram von Hameln und dessen Hausfrau eine Leibrente aus seinem Hause bei der Apotheke.

Iohannes Rad vendidit Bertramo de Hamele aurifabro et Tilsen vxori sue X marc. redditus pro C marcis ad tempora vite sue de domo sua inter apothecam et Hinricum Raceborge sita in quatuor terminis anni percipiendos; dum alter eorum obierit, quinque marcarum redditus vacabunt et alter superuiuens dumtaxat V marc. redditus ad vitam suam obtinebit; vtrisque uero defunctis redditus predicti quiti erunt et ad dictum Johannem Rad reuertentur.

Nach dem Leibgedingsbuch der Stadt Rostock, fol. 35[b].

1387. Novbr. 16. Linköping.[1] 11935.

König Albrecht, dem die Aebtissin in Askaby Klagen vorbringt über die Verarmung ihres Klosters, die theils durch den Krieg verursacht sei, theils dadurch, dass das Kloster nach Bo Joanssons Tode keinen Vertheidiger besitze, nimmt das Kloster in seinen Schutz.

Nach Sv. Riksarch. Perg.-Bref II, Nr. 2344. ([1]Lyncopie, sabb. infra oct. b. Martini ep. et conf.) Des Königs Secret ist verloren.

1387. Novbr. 17. Rostock. 11936.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, Erbe des Reiches Dänemark, spricht in Folge einer Entscheidung seines Rathes dem Rostocker Bürger Johann Göldenitz das von Lüdeke Pilgrim ihm aufgelassene Dorf Sievershagen (A. Doberan) als Eigenthum zu.

Wy Albrecht van godes gnaden hertoghe to Meklenborch, war erfname des rikes to Denemarken, greue to Zwerin, to Starg[harde] vnd Rostok here, bekennen vnde betughen openbare vnd don witlik an dessem breue allen den ghenen, de en zeen ofte horen lezen, dat vor vns vnd vnsem rade is gewezen Lůteke Pelegrime, vnser borgher to Rostok, vnd heft mit guden willen vnd beradenem mude vor zik, vor zyne eruen vnd vor al de gene,

den dar wes ane is vnd ane wezen mach van erues weghen, vorlaten vnd vpgelaten Johanne Goldenissen, vnsen borghere to Rostok, vnde zinen eruen al dat gôd vnd egendum des dorpes to deme Ziuerdeshaghen mit alleme rechte, alse em vnde zinen eruen dat (angestoruen vnd) angestoruen is vnd aneruet van Hinrik Pelegrimen, wandages ratmanne to Rostok, vnd heft Johanne vorbenomet antwordet an vnser yeghenwardicheit alle breue vnde bewizinge, de vnse olderuader hertoghe Albrecht, deme god gn[e]dich zy, Hinrik Pelegrimen vorbenomet vnd zinen eruen vppe dyt vorbenomede gud to deme Ziuerdeshagene gegeuen heft. Vnd he vnd zine eruen hebben dar gantzliken af gelaten, also dat ze nummer saken vnd spreken scolen vppe dyt vorbenomede gûd vnd nummer dar nicht ane hebben scolen an tokomenden tiden; men Johan Goldenisse vnd zine eruen vorbenomet scolen dat bezitten vnd hebben mit alleme rechte, egendumme vnd vriheit, alse vnses leuen oldervaders breue vorbenomet vp dat gud vtwizen, de vor vns vnd vnsem rade lezen worden vnd em geantwerdet worden. Vortmer so hebbe wy to rechte gan vmme dyt vorbenomede gud to Nyen Bucowe vor vnsem rade mit Johanne Goldenissen vorbenomet, also alse id to em gekomen is van Luteken vorbenomet, alse vorscreuen is, vnd alse wy vns daran gezettet hadden, des worden vnses oldervaders breue vorbenomet, alse de vppe dat gud spreken, gelezen. Des vunden vns vnse leuen getruwen ratgheuen vnd manne to rechte, alze Luder Lutzowe, marscalk, Hinrik Moltike, houerichter, Heidenrik van Bibowe, Reymer van Plessen, Helmolt van Plessen, Clawes Lewetzowe, Henningh Haluerstad, Johan Stralendorp, riddere, Clawes Kerktorp, Wipert Lutzowe, Gerd Basseuitze, Johan Basseuitze vnd vnser manne menliken, alse dar gezammelt weren, dat wy vnses oldeuaders breue vorbenomet holden scolden van worde to worde, alse de vtwyzen, vnd dat wy deger nicht hebben scolden an deme vorbenomeden gude; vnd ze hebben dat Johan Goldenissen vnd zinen eruen vorbenomet togevunden, also dat he vnd zine eruen vorbenomet dat vorbenomede gud to deme Ziuerdeshagene beholden hebben vnd bezitten scolen mit aller vryheit, egendum vnd rechte tho ewigen tokomenden tiden, alse vnses oldervaders breue vorbenomet vtwizen. Ok so scal vnses oldeuaders bref vorbenomet dessen vnsen breff nicht krenken vnd desser yenen, men se scolen al beide by vuller macht bliuen. Tho tûghe desser vorscreuen ding, dat de vor vns gheschen zint, hebbe wy vnse ingezegel hengen laten vnd heten mit wiscop an dessen bref, de gegeuen is to Rostok, na godes bort drutteynhundert yar an deme souenvndachtentigesten iare, des negest' sondaghes na zûnte Mertens daghe des hilgen biscoppes. Hir zint ouer gewezen de erliken lûde her Johan de electus, her Albert, prouest, her Bernd van

Plessen, domhere to Zwerin, vnd vnser stede menliken vnd manne altomale, de tůges vnd louen werdich zint.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das am Pergamentbande hängende runde Siegel ist zu Nr. 11538 in Bd. XX abgebildet.

1387. Novbr. 17. Wismar. 11937.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, Erbe des Reiches Dänemark, bestätigt dem Antonius-Orden den Besitz des von Heinrich von Bülow erkauften Gutes Blankenberg mit dem ganzen See und entsagt allen seinen Rechten daran.

In deme namen der hilghen vnde der vndeelliken dreualdecheyt, amen. De mennichuoldecheyt der tydleken dink vnde der minsliken werkinghe de krankheyt der danken voretred, vnde hirvmme der wyzen vorzichtecheyt hefft dat geschicket alze, wat de dachtnisse an vs warleken nicht begrypen mach, dat dat bi anbringhenghe der tughe vnde bewysinghe der scrift to vaster witschop der tokomenden scholde komen. Worvmme wi Albrecht van der gnade godes en wår erue des rykes to Denemarken, herteghe van Mekelenborg, greue to Zweryn, to Stargarde vnde to Rostok here, bekennen vnde betughen openbare an desseme suluen breue vnde willen witlik wezen allen luden, dat vor vs heft ghewezen de vrome man Hinrik van Bůlow to Critsowe, knape, vor zik, vor syne eruen vnde nauolghere heft mit beradenen møde vnde mit gøden willen vorkoft vnde laten den gheestliken erbaren mannen brøder Johanne, eneme mestere vnde eneme ghebedere des hůzes sunte Anthonies to Tempsyn, dat in deme stichte to Zweryn beleghen is, brøder Johan Walen, eneme prestere vnde brødere sunte Anthonies orden, vnde Johan Hertisberghe, eneme borghere to der Wismer, vnde eren nauolgheren, den brøderen sunte Anthonies des houes to Tempsyn, to des orden behøff to ewyghen tyden dat gantze gød to Blankenberghe, alze den høff vnde dorp vnde den gantzen zee, de darbi beleghen is, vor vyfhundert mark vnde veftich mark Lubescher penninghe, de em to danke wol beret vnde betalet syn, alze dat gød beleghen is vnde van øldinghes heft beleghen wezen an syner schede, mit aller heerschop vnde tobehøringhe alzo vryg, alze dat gød Hinrik van Bulow vorbenømet, Clawes Speed, Bernd Růst, her Bernd, wandaghes de kerkhere to deme Sterneberghe, Clawes Wamekowe vnde Hasse van Wedele vnde al ere voruarden, den god allen gnedich vnde barmhertich møte syn, aldervryest

hebben hat vnde bezeten, vnde in aller wys, alze de breue vtwysen vnde luden, de vppe dat sulue gød tovoren syn bezeghelt vnde gheuen. Vnde wi Albrecht herteghe to Mekelenborg, greue to Zweryn, to Stargarde vnde to Rostok here, bekennen openbare an desseme suluen breue, dat wi vor vs vnde vse eruen vnde nauolghere alze en recht vorzittende vnde en vorwezende here der land vnde der heerschop to Mekelenborg mit wolbedachten møde na rade vnde willen vser leuen truwen radgheuen, to bredende vnde to merende de gotliken øuinghe vnde dat gotlike denst, laten, lyen vnde vorlenen to ewyghen tyden den vorbenømeden brøder Johanne vnde brøderen vnde eren nauolgheren to des orden behøff dat vorbenømede gød to Blankenberghe, alze den høf, dorp vnde den gantzen zee, alze de beleghen vnde begrepen syn in al eren enden vnde scheden, mit stowinghen, de dar nů syn edder noch møghen werden, mit des waters touløte vnde affløte, mit visschen, mit wadentøghen, mit smaltouwe vnde mit køruen to visschende, vnde meenliken mit aller visscherye, vnde dar anders nummende to visschende, wen de suluen brødere vnde ere nauolghere vnde wene see des ghunnen edder darto hebben willen, mit rethe, mit wisschen, mit graze, mit holte, mit busschen, mit brøken, mit møre, mit torue, mit weyde, mit weghen, mit vnweghen, myt styghen, mit yngande vnde mit vtgande, mit ackere buwet vnde vnghebuwet vnde mit aller vrucht vnde tobehoringhe, vnde alze dat sulue gød in de lenghe, in de brede, in der erden vnde bouen der erden beleghen vnde begrepen is, mit gulde, mit renthe, mit pacht, mit bede, mit richte hoghest, middelst vnde zydest, mit alleme brøke vnde ganzsliken mit alleme eghendome vnde mit alleme herenrechte, vryg van alleme denste vnde van aller volghe to ienegherhande dinghen edder nød, de der heerschop mach angaen, schattinghe, bede, vøre, wachte, dênst, plicht edder vnplicht, deze ioto van der heerschop ghewezen syn edder noch mochten werden an ienegher wyze, vryg van aller bezwaringhe, vnde meenliken vs, vsen eruen vnde der heerschop van Mekelenborg noch van rechte noch van woninghe nicht darane to beholdende noch an tokomenden iaren nicht darane to hebbende, ok vse voghede edder vser voghede knechte edder iumment van vser weghen nichtes darane to bedende edder to hebbende to ewyghen tyden. Vortmer so møghen de vorbenømeden brødere vnde ere nauolghere dit vorbenømede gød ganzs edder en deel vorkopen, affbreken, høghen vnde zyden, vorgheuen, vorlaten, vorwesselen vnde vorzetten to gheestliker achte edder to werliker achte vnde darmede schicken nach al erer beheghelcheyt vnde ghemake, wor see willen, sunder vs vnde vser eruen vulbord vnde ghehete, vnde endoruen noch vser noch vser eruen vulbord ienegherleye wys darto esschen vnde hebben, vnde wi edder vse

nauolghere scholen dar nicht anne hebben edde[r] beholden, dat me segghen edder nømen mach. Vnde desse sulue vse breef schal den breuen, deze vore gheuen syn vppe dat vorbenømede gød, edder de breue desseme an nenen articulen scholen hinderen edder schaden, men alle breue, de vppe dat sulue gød syn, scholen den vorscreuenen brøder Johanne vnde brøderen to Tempsyn vnde eren nauolgheren dudelik wezen io to ereme besten vnde vromen vnde scholen alle bi aller macht blyuen. Alle desse vorscreuenen stucke stede vnde vast to holdende loue wi Albrecht van der gnade godes herteghe to Mekelenborg, greue to Zweryn, to Stargarde vnde to Rostok here vorbenømet vor vse eruen vnde vor alle nauolghere der heerschop to Mekelenborg deme vorbenømeden orden sunte Anthonies, den brøderen to Tempsyn vnde eren nauolgheren an truwen sunder arghelist stede vnde vast to holdende to ewyghen tyden. To warheyt vnde merer bekantnisse alle desser dink so hebbe wi vse inghezeghel van al vser witschop laten henghen an dessen ieghenwardeghen breef, de gheuen vnde screuen is to der Wismer, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme souenvndeachtenteghesteme iare, des neghesten søndaghes vor sunte Jlzeben der hilghen vruwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rother und grüner Seide hängt das zu Nr. 11538 in Bd. XX abgebildete runde Siegel. — Vgl. Nr. 11911.

1387. Novbr. 19. Ratzeburg. 11938.

Das Domkapitel zu Ratzeburg verkauft dem Johann Georgii und seiner Ehefrau Adelheid für 700 Mk. Lüb. eine Leibrente von 40 Mk., die nach dem Ableben des genannten Ehepaares zu Seelenmessen verwandt werden sollen.

[I]n nomine domini, amen. Detleuus dei gracia prepositus, Johannes prior totumque capitulum ecclesie Razeburgensis vniuersis presentes litteras inspecturis seu audituris salutem in domino. Cum noticia rei geste ad noticiam omnium tam presencium quam futurorum deducere cupientes presentibus protestamur, quod matura deliberacione, consilio diligenti necnon tractatu sollempni inter nos prehabitis, vocatis et ad hoc omnibus euocandis et presentibus, qui debuerunt et potuerunt commode interesse, rite et racionabiliter vendidimus discretis personis Johanni Georgii et Alheydi, sue conthorali, annuos redditus XL[a] marcarum Lubicensium denariorum legalium et datiuorum pro septingentis marcis eiusdem monete, nobis integraliter numeratis, traditis et solutis ac in

vsus necessarios nostre ecclesie predicte omnimode expositis et conuersis. Quos quidem redditus supradictos nos et nostri successores, qui pro tempore fuerint, Johanni et Alheydi prescriptis singulis annis infra octauas sancti Martini episcopi et confessoris hyemalis sine dilacione longiori et absque ullo impedimento de cercioribus et prompcioribus nostre mense capitularis[1] intra ciuitatem Lubicensem sub nostris laboribus, periculis et expensis persoluere et erogare tenebimur expedite, quamdiu spiritus vite est in ipsis. Prenotato vero Johanne defuncto, si extunc Alheydis, dicta vxor sua, superuixerit illi, ad tempora eius vite singulis annis infra octauas sancti Martini, ut premittitur, triginta marcarum redditus soluere atque dare debebimus expedite, et residuos redditus decem marcarum cedent nobis ad memoriam dicti Johannis Georgii, per nos duabus vicibus quolibet anno cum vigiliis atque missis tonaliter et fideliter peragendam. Sed ipsis ambobus de hoc seculo sublatis, extunc pro viginti marcarum redditibus memoria Johannis et Alheydis sue uxoris predictorum et eorum progenitorum singulis annis 4^{or} vicibus videlicet feria sexta post Quasimodogeniti, feria sexta post natiuitatem Johannis baptiste, feria sexta post Michahelem et sexta feria post ephyphaniam domini per nos et nostros successores cum vigiliis atque missis perpetuis temporibus deuote et tonaliter peragetur. Et reliquos redditus XX^{i} marcarum idem Johannes Georgii e[x][2] diuina inspiracione propter specialem affectum, quem ad nos gerit, nobis et nostre ecclesie Razeburgensi erogauit tamquam elemosinas ad vnam missam pro salute animarum eiusdem Johannis et Alheydis sue uxoris et eorum progenitorum singulis diebus perpetue celebrandam. Et ad huiusmodi elemosinas siue missam prenotatus Johannes et sui heredes presentacionem siue ius patronatus perpetuis temporibus habent et habebunt, sic quod presentacio spectabit ad seniorem et proximiorem heredem dicti Johannis. Eciam stabit in suo libero arbitrio et voluntate dicti Johannis, vtrum pro prima vice ipso viuente aut in disposicionem sue vltime voluntatis clericum secularem aut nostre ecclesie Razeburgensis regularem ad prescriptas elemosinas siue missam voluerit presentare. Predicto clerico seculari defuncto, si alius ad dictas elemosinas presentatus fuerit, extunc de cetero, quicunque[3] nostre thezau[ra]rie canonice prouectus seu promotus fuerit, singulis diebus estiualibus, cum horalogium quintam horam pulsauerit, hyemalibus vero diebus, cum sexta hora tacta fuerit, per se uel per alium ydoneum presbiterum in loco suo dictam missam compleat. Et ille idem thezau[ra]rius uel presbiter, qui dictam missam in loco suo[4] celebranti dabimus singulis annis infra octauas sancti Martini, ut premissum est, expedite. Et hec prescripta per thezau[ra]rium nostre ecclesie et deinceps per suos successores inviolabiliter perpetuis temporibus debeant obseruari, ad

quod ipsum adhortabimur diligenter, ita quod dicta missa singulis diebus per thezau[ra]rium nostre ecclesie uel per alium presbiterum in loco suo, ut prefertur, semper compleri debeat et seruari debitis horis, quibus supra. Ceterum cum dictas elemosinas siue missam per thezaurarium uel per quemcunque alium vacare contingerit, extunc prepositus, qui pro tempore fuerit, ad memoratum Johannem Georgii uel ad eum de heredibus suis, apud quem ius patronatus dictarum elemosinarum siue misse fore dinoscitur, suas litteras petitorias porriget uel sibi viue vocis oraculo supplicet pro quodam nouo ad dictas elemosinas siue missam presentando, cui patronus nullatenus denegabit. Eciam ad huiusmodi elemosinas siue missam vnum altare in nostra ecclesia cathedrali sub nostris laboribus et expensis ad laudem et honorem omnipotentis dei et sue genitricis sancte Marie virginis, necnon beatorum Petri et Pauli apostolorum edificari et consecrari faciemus, ad quod librum, calicem, preparamenta missalia necnon omnia et singula celebranti perpetuis temporibus ordinabimus, que sibi in huiusmodi necesse fuerint. Et ille idem celebrans habebit liberam cellam siue cameram super nostrum dormitorium pro suo commodo sibi aptam et placentem. Jnsuper cum Johannes et Alheydis predicti debitum carnis exsoluerint, extunc statim, cum ipsorum obitus nobis nunciatus fuerit, suas exequias cum vigiliis atque missis prima vice sine denariis memorialibus de inde dandis peragere debebimus tonaliter et deuote. Ceterum Johannem, Alheydim predictos et eorum genitores propter pia desideria, que ad nos gerunt, in nostram fraternitatem recipimus sic, quod participes esse debeant tam in vita quam in morte omnium bonorum operum, que fiunt die noctuque nobiscum, que operabitur clemencia saluatoris. Jnsuper hec omnia premissa Johanni et Alheydi, sue uxori, prescriptis et heredibus dicti Johannis perpetuis temporibus firmiter et inviolabiliter seruare promittimus in hiis scriptis, renunciantes pro nobis et nostris successoribus in perpetuum excepcioni doli (et) mali et omni auxilio iuris canonici et ciuilis, que contra hunc contractum possent obici quomodolibet uel opponi. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra videlicet prepositi, prioris et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Datum et actum Razeborch in loco capitulari, anno domini M°CCC°LXXXVII, ipso die beate Elyzabeth vidue gloriose.

Nach dem Copiar II im bischöflich ratzeburgischen Archive im Haupt-Archive zu Neustrelitz. ([1]Fehlt: prouentibus — [2]Vorl.: et — [3]Hier ist wohl ad officium ausgelassen. — [4]Hier ist offenbar in der Vorlage etwas ausgelassen oder verderbt.)

1387. Novbr. 22. Malchin. 11939.

Die Stadt Malchin vergleicht sich mit dem Kloster Dargun, insonderheit wegen des Burgwalles in der Stadt.

Wi Hinrik Burmester, Hermannus Slichteken, borghermestere, vnde Johan Bindop, Detmarus Růngen, Peter Bredenvelt, Hans Tegghele, Hermen Glode, Hermen Heydenrik, Hinricus Wilt, Clawes Lupeglove, Hermen Warghentyn, Hermen Gherwer, Clawes Wicbolt, Hinric Sneklot, ratmanne der stad thu Malchin, bekennen openbare in desseme breůe, dat alle de ansprake, thumanynghe vnde twidrach, de wi hadden thu deme godeshůze thu Dargun, sunderghen van des walles weghen, dar dat slot afbroken wart bynnen der stad, is thu ende gantzliken vnde vrůntliken vleghen, alzo dat wi dar ene eyndrach vmme hebben, de an beyden tzyden vns thu ende wol behaghet. Vnde thu ener grotern bewaringhe desser dink so hebbe wi vnser stad ynghezeghel vor dessen briff hengen laten, de gheuen is thu Malchin, na godes bort dusent iar drehůndert iar in deme souenvndeachteghesten iare, an sunte Cecilgen daghe der hilghen iuncvrowen.

Nach dem sehr beschädigten und verblichenen, auch des Siegels beraubten Original im Haupt-Archive zu Schwerin.

1387. Novbr. 24. 11940.

Reimar von Plessen, Ritter, gibt seine Zustimmung zu dem Verkauf des Gutes Blankenberg an den Antoniusorden.

Wytlych zy al den iennen, de dezen bref zeen edder horen lezen, dat ich her Reymer van Plesse, eyn ryddere, bekenne vnd bethughe openbare an dezeme breue, dat de meyster van Tempzyn vnde zunte Anthonies orde ghekoft heft dat gud to Blankenberghe vnd de heren van deme lande en dat voreghent hebben, dat is myt myneme wyllen vnd vulborde ghewezen vnd gheschen, vnd ich vnde myne eruen willen vnde scholen dar nycht zaken oft nerghen an hynderen. To ener groteren vnd mereren bethughynghe vnd stede vnd vast to holdene deze vorscreuenen dynch so hebbe ich her Reymer van Plesse vorbenomet myn ynghezeghel myt wyschop ghehenghet laten vor dezen bref. To thughe dezer vorscreuenen dynch zo heft hirover ghewezen Johan van Plesse van deme Nyendorpe, Hartwich Plote van Garchow vnd Vicke van Plesse. Ghegeuen vnd screuen ys desse bref na godes bord

drutteynhundert iar an deme zoueme vnd achtendygesten iare, des zondaghes na zunte Elyzabet der hilgen vrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel: über dem schräg rechts gestellten Schild mit dem Plessenschen Stier der Helm mit wallenden Helmdecken und der Plessenschen Helmzier in auffallend grossem Massstabe; Umschrift:

✠ S RΕI — RI DΕ • PLΕSS.

— Vgl. Nr. 11911 und 11936.

1387. Novbr. 30. Zibühl. 11941.

Adelheid, Dankwart von Bülows Wittwe, und ihr Sohn Joachim bekennen, dem Bützower Vicar Peter Wanghar 10 Mark Lübisch schuldig zu sein.

Ik ver Alheyd, her Danquardes wif van Bulowe, deme got gnedich sy, vnde Joachym van Bulowe, myn zone, bekennen vnde betughen openbar vor al den yenen, de dessen bref zeen edder horen lezen, dat wy mit vnsen eruen syn schuldich her Peter Wangharen to Butzowe, eme vicario, teyn mark Lubesch leynder pennynge, de wy em bereden vnde betalen scholen vnde willen to paschen, de nu negest kumpt, mit reden penningen edder mit zo vele vorvolgheden panden, dar he zyne rede pennige mede møghe nemen to ener tid vnde an ener zummen to kristen edder to ioden. Dit loue ik ver Alheyt vorbenomet vnde Joachim mid vnsen eruen vnde mit vsen medeloueren, alze her Johan Warnemunde vnde mit Jacob Smede, stede vnde vast to holdende her Peter Wangharen vnde synen eruen sunder ienigerleye hinder, hulperede, vørtoch edder arghelist mit ener zamenden hant. To hoger bethughinge vnde zekercheyt so hebbe ik vor Alheyt vnde Joachim, myn zone, vorbenomet vnse ingezeghele mid vnser medelouerer yngezeghele mit witschop henghen laten vor dessen breef, de gheuen vnde screuen ys to Tzybule, na godes bort drutteynhundert in deme zouenvndeachtentighesten iare, in sunte Andreas daghe des hilghen apostels.

Nach dem Diplomat. eccles. Butzow., fol. LXVII[a] (Nr. 73).

1387. Decbr. 6. 11942.

Claus Parum entsagt allen Ansprüchen an das Gut Blankenberg zu Gunsten des Antoniusordens.

Ich Clawes Parym bekenne vnd betughe an dezeme breue myt mynen rechten eruen, dat ich hebbe vorlaten vnd vorlate an dezer schirft[1] al de rechtecheyt vnd eruegud, dat my vnd mynen eruen anghestoruen is vnd was van Clawes Spetes weghene, deme god gnedych zy, in deme gude to Blankenberghe alzo, alz dat ghelegen heft an zyner schede vnd noch lycht an veelde, an holte vnd an wateren, my vnd mynen eruen daran nycht ane tho beholdene to ewygher tyt, vnd vorlate dyt vorbenomede gud to Blankenberghe to der hand des gestlyken erbaren mannes broder Johannes des meysters vnd ghebeders des huzes zunte Anthoniezes tho Tempzyn vnd to der hand des orden zunte Anthoniezes to ewyger tyt to bezyttene vnd to brukene. Alle deze vorscreuenen dynk loue ich Clawes Parym myt mynen eruen stede vnd vast to holdene deme vorscreuenen broder Johanne deme meystere vnd zynen nakomelynghen vnde deme gantzen orden zunte Anthoniezes an rechten truwen. Vnde to eyner groteren bethughynghe zo hebbe ich myn ingezegel ghehenghet vor deszen bref. Vortmer ouer dezer vorbenomeden vorlathynghe des gudes to Blankenberghe myner vnd myner eruen zunt ouer ghewezet desze erbaren lude: Reymer Barnecow van Gusteuel, Hinriyc Bulow van Critzow, Clawes Sperlynch van Nuttele vnd Hennyngh Preszetyn to Weykendorpe, de ere ynghezeghele tu tugnytze dezer vorscreuenen vorlathyge myd myneme ynghezeghele [heft ghehenghet] vor deszen bref, de dar gheuen vnd screuen is na godes bord drittey[n]hunderd iar an deme zeueme vnd achtendygesten iare, an zunte Clawezes daghe des hilgen byscop.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingezogenen Pergamentstreifen hängen fünf Siegel:

1) anscheinend rund, Siegelplatte abgefallen;

2) rund, im rechts geneigten Schilde ein Stierschädel über einem Fluge; Umschrift:

✠ S' • REYMARI • BARNEKOWE

3) rund, im stehenden Schilde die 14 Bülowschen Kugeln; Umschrift:

• S' HINRICI ✠ DE BVLOWE

4) rund, im stehenden Schilde 3 (2, 1) links gewendete Sperlinge; Umschrift:

— — OLAI • SPERLIN —

5) rund, im stehenden Schilde eine links gewendete Greifenklaue; Umschrift:

✠ S' HENNINGI * PRE — —

— Vgl. Nr. 11276, 11911 und 11940, sowie unten 1395, Jan. 1.

1387. Decbr. 12. 11943.

Albrecht von Peccatel verschreibt dem Kloster Wanzka für eine Schuld von 100 Mark eine jährliche Rente von 10 Mark aus dem Dorfe Weisdin.

Ik Albrecht van Peccatel, knape, wonaftich tv̊ Blomenhaghen, bekenne vnde betůghe vor allen crystenlůden, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ik met mynen rechten eruen hebbe verkoft rechtes kopes deme proueste tů Wantzeke vnde alle den iuncvrowen in deme clostere tů Wantzeke, de nv sint vnde na tv̊komende sint, teyn mark ingheldes in deme dorpe tv̊ Weysentyn in der siden, dar de schulte wonet, dat thome hůse wart lycht. Desse teyn mark ingheldes de scal de prouest boren tho sunte Mertens daghe, de nv neghest tůkomende ys, vnde vortmer tho allen sunte Mertens daghe sunder iengherleye hinder myner eruen edder myner vrunde. Vnde weret ouer dat deme proueste edder den iuncvrowen iengherleye hinder edder brok darane schůde, dat se dat inghelt nycht enwnden vppe deme vorbenv̊meden ghůde, alle de brocsamigheyt de scal ik Albrecht van Peccatel edder myne eruen em wedderlecghen vte myner hant. Wen ouer ik Albrecht van Peccatel vnde myne rechten eruen dyt vorbenůmede gůt wedderkopen willen, dat schole wi deme proueste eyn half iar tůvoren secghen. Weret oc dat deme proueste nycht enworde dyt vorsprokene ghelt des neghesten daghes tů sunte Mertens daghe edder bynnen den neghesten achte daghen, so scal ik Albrecht van Peccatel vnde myne rechten eruen weddergheuen tho sunte Mertens daghe deme proueste vnde den iuncurowen hůndert mark met der pacht, de sic denne boret, vnbeworren reyde penninge sunder pande vnde sunder rechtghaent vnde sunder iengherleye invindinge yengherleye hulpewort. Alle desse vorscreuene ding de loue ik Albrecht Peccatel, ware houetman, met mynen rechten eruen vnde Hermen Veltberch, Hynryk Sonneke, Henning Bere vnde yuncghe Henning Yentzecowe, olde Henniges sone, ware tholouere, wi louen vnde hebben ghelouet entruwen met samender hant den proueste vnde alle den yuncurowen tho Wantzeke stede vnde vast tho holdende sunder iengherleye arghelyst. An eyne hogher betughinge aller desser ding, de hyr vore vnde na bescreuen sint, so hebbe wi alle vnse ingheseghele met aller witscap vor dessen bref ghehenget, de ys ghescreuen na ghodes bort drůtteynhundert iar in deme souenvndeachtighesten iare, in sunte Lucien auende der hilgen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen fünf runde Siegel: 1) im stehenden Schilde ein glatter Querbalken; Umschrift:

✠ S ALBERTVS PICKATEL

2) im stehenden Schilde drei schrägrechts gelegte Rosen; Umschrift:

✠ S' HERMANNUS VALTBERCH

3) ein stehender Schild mit drei Reihen Wellenlinien; Umschrift:

✠ S' HENRICI * ZANNAKEN

4) nur ein unkenntliches Bruchstück;

5) das zu Nr. 11807 beschriebene Siegel Henning Behrs.

1387. Decbr. 14. Lübeck. 11944.

Jakob von Krumbeck, Archidiakon des Landes Tribsees etc., macht sein Testament.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Cum mors sit ex necessitate materie et nihil certius morte, quia non est homo, qui vivit et non videbit mortem, igitur dum corpus sanitate viget, mens interior in se ipsa collocata maiori ratione utitur et ipsius tranquillitate ultime voluntatis indicium salubrius providetur. Qua propter ego Jacobus de Crumbeke, archidiaconus terre Tribuzes in ecclesia Swerinensi, ac eiusdem et Lubecensis et Hamburgensis ecclesiarum canonicus, mente et corpore sanus, bonorum meorum propriorum dispositione cupiens meum prevenire diem extremum, de huiusmodi bonis meis ordino meum testamentum et condo in hunc modum:

Jn primis volo, quod omnia debita mea illis, de quibus evidenter apparuerit me esse obligatum, de bonis meis persolvantur. Ac demum devotissime supplico omnibus dominis meis Swerinensis, Lubecensis ac Hamburgensis ecclesiarum canonicis, ut, si qua de ipsis ecclesiis indebite percepi seu que non deservivi, pure mihi propter deum illa remittant. Ceterum animam meam omnipotenti deo et gloriose virgini Marie commendo et ut corpus meum decenti tradatur ecclesiastice sepulture. Preterea do et assigno capitulo et personis ecclesie Swerinensis curiam meam canonicalem, quam teneo nunc in Zwerin, seu quidquid ex ea provenire poterit, et ad hec triginta marcas denariorum ad comparandum ibidem redditus perpetuos pro anniversario meo per eosdem singulis annis faciendo. Jtem — — *[folgen Bestimmungen für Lübeck, Hamburg, Arensboek etc.]* Executores vero dicti testamenti mei eligo reverendos in Christo patres et dominos dominos Gherardum Razeburgensis ecclesie, ac dominum Everhardum Lubecensis ecclesie episcopos, ac illustrem principem et dominum meum dominum Adolphum, Holsatie et Stormarie terrarum comitem. Et quia prefati domini omnibus et singulis suprascriptis non possunt semper personaliter intendere, prefatis dominis adiungo ad executionem dicti testamenti

mei venerabiles viros dominos Albertum Rodenborch ac dominum Hartvicum Splyd, si duntaxat mihi solverit debitum, in quo mihi tenetur, et alias non, canonicos, ac dominum Hartvicum de Hamme, perpetuum vicarium in ecclesia Lubecensi, ita quod dicti domini simul vel maior pars dictum meum testamentum seu ultimam meam voluntatem exequantur cum effectu. Quibus infrascripta assigno: videlicet domino Gerardo Ratzeburgensi episcopo unum cyphum argenteum et domino meo Everhardo episcopo Lubecensi alium ciphum argenteum, domino vero meo domino Adolpho, comiti Holsatie, unum schouwer argenteum, ac dominis Alberto Rodenborch et Hartvico Splyd, ac domino Hartvico de Hamme, cuilibet unam taceam argenteam. — — Datum et actum in ecclesia Lubecensi, anno domini millesimo trecentesimo octogesimo septimo, indicione decima, mensis Decembris die quarta decima, hora primarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani, divina providentia pape sexti, anno decimo, presentibus discretis viris dominis Johanne Knoke, Hermanno Penne et Johanne Cerben, presbiteris officiantibus in ecclesia Lubecensi, Lubecensis diocesis antedicte, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Vos, clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — —.

Gedruckt aus einem Diplomatar in der Urkundensammlung der Schlesw.-Holst.-Lauenbg. Ges. für Vaterl. Gesch. III, 1, S. 24. Seit 1378 hatte Jakob von Krumbeck in ebendaselbst gedruckten Urkunden Hebungen und Güter für Arensboek erworben. Seine letzte Erwerbung dafür ist von 1390, Jan. 10. 1390, Novbr. 10 ist er bereits verstorben. (Siehe unter diesem Datum.)

1387. Decbr. 25. Rostock. 11945.

Bürgermeister und Rath zu Rostock verkaufen Nicolaus Haneke eine von der Kämmerei auszuzahlende Leibrente, demnächst eventuell von dessen Neffen Jakob Haneke zur Hälfte zu empfangen, unter Befreiung von städtischen Lasten.

Anno domini M°CCCLXXXVII, in festo natiuitatis Cristi.

Domini proconsules et consules vendiderunt Nicolao Haneken quadraginta marcarum redditus monete Rostokcensis, ad tempora vite sue a camerariis ciuitatis de prompcioribus bonis ciuitatis quater in anno percipiendos, pro quadringentis marcis; quo defuncto XX marcarum redditus vacabunt et Jacobus

Haneke, auunculus Nicolai Haneken antedicti, si ipsum superuixerit, XX marcarum redditus duntaxat ad vitam suam obtinebit; vtrisque uero defunctis redditus predicti quiti erunt. Nec debet aliquo tempore nunc uel in futurum aliquas exacciones, tallias, angarias, contribuciones uel aliqua seruicia nostre ciuitati facere uel onera supportare occasione reddituum predictorum, a quibus ipsos exoneramus et presentibus haberi volumus supportatos.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 62[b]. — Die beiden nächst voraufgehenden Inscriptionen sind datirt: „Anno domini M°CCC°LXXXVII, circa festum beati Michaelis", die nächstfolgende: „Anno domini M°CCC°LXXXVIII, in festo pasche". Der Stadtschreiber hat also Weihnacht noch zum Jahre 1387 gerechnet und mit dem 1. Jan. das neue Jahr 1388 begonnen; ebenso hat er es mit Weihnacht des nächsten Jahres 1388 gehalten. — Vgl. 1390, April 3.

1388. 11946.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, belehnt Heinrich von Quitzow mit dem Hofe Vogtshagen und Zubehör. (Fälschung.)

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, heres verus regni Dacie, comes Swerinensis, Stargardie et Rostok terrarum dominus, recognoscimus per p[res]entes omnibus visuris et audituris nostras patentes litteras, quod coram nobis constitutus validus Hinricus Quitsow et petens, vt ei curiam Vagedeshagen conferre dignaremur: nos vero suis peticionibus inclinati et eciam ob certi notabile dampni, quod pater suus coram nobis ob nostri seruicii! passus est, intenden[tes,] sibi et suis heredibus eandem curiam cum suis attinenciis cum hiis villis, scilicet Vagedeshagen, Tankenhagen et Jasteruisse conferamus! et inducimus per p[res]entes, dantes sibi et suis heredibus omnem iurisdictionem tam capittalem quam inferiorem, nobis et nostris heredibus in hiis supradictis bonis ac villis nichil omnino remanen[do]. Acta sunt hec coram testibus scilicet domino Johanne Stralendorp, militi, Hinrico Rauen, Gerardo Hasekop et Marquardo Tribbezes. Jn quorum omnium et singulorum fidem et veritatem nos Albertus fecimus litteras nostras nostro sigillo communiri. Datum anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo octaua!.

Nach einer offenbar gefälschten Ausfertigung im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Hand gehört dem Ausgang des 15. Jahrhunderts an. Die rothe Stempelplatte des angehängten Siegels ist unverdächtig und zeigt das zu Nr. 11538 in Bd. XX abgebildete Siegel; die Platte ist in einem Klumpen gefirnissten Wachses befestigt. Die Fälschung verräth sich auch durch die abweichende Fassung und besonders durch die zweimal vorkommende Schreibung: p̲ntes statt p̄ntes.

1388. Parchim. 11947.

Henneke Hagemann, Rathsherr zu Parchim, verpfändet sein Haus daselbst für 22 Mk. Lüb.

Henneke Hagheman, consul, obligauit domum suam stantem in platea Bodenstraten cum omnibus suis attinenciis Hermanno Smede in Plawe pro XXII marcis Lubicensibus. Terminus Martini.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 63. Getilgt.

1388. Parchim. 11948.

Hans Hovemann zu Parchim verpfändet sein Wohnhaus dem Rathmann Johann Below daselbst für 10 Mk. Lüb.

Hans Houeman obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus suis [attinenciis] Johanni Belowen, consuli, pro X marcis Lubicensibus. Terminus Mychaelis.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 66. Getilgt. — An den Rathmann Johann Below verpfänden ausserdem ihre Wohnhäuser „Reybernus de Grabowe" 1395, „Enghelke Wichmann" 1396; einen Hopfengarten „Henneke Erdewan" 1399.

1388. 11949.

Senatus Grepsmülensis aus der Kamer D. Henrico Bartscherer, Vicario, promittit presenti 12 mr., 6 ad Pascha, 6 ad Michaelis, absenti 8 marcas, reliquas quatuor ad altare. Anno 1388.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten undatirten Fragment eines Grevesmühlenschen Kirchen-Visit.-Prot. (vor 1568), fol. 25ᵇ. — Auf denselben Brief bezieht sich anscheinend eine andere Registratur, fol. 22ᵇ: „Des Rades Kemerer geben noch zu einer Vicarien 12 mark, Jst datiret 1388", sowie auch eine Aufzeichnung in einer Registratur aller Grevesm. Kirchenbriefe vom Jahre 1568: „Ein deß Raths brieff lautend auff zwelff Marck jerlicher Pacht. Datirt Anno Domini 1388."

1388—1395. 11950.

Der Pfarrer Jakob Repest schreibt an den Stadtschreiber M. Heinrich von Balsee über die Verpachtung seiner Pfarre [zu Hohenkirchen].

Integri amoris constantisque amicicie salutacione premissa. Frater et amice carissime. Quia nuper super facto ecclesie mee inter cetera michi

scripsistis, quod eam nimis preciose locauerim et quod fideiussores velint propter nowm contractum esse liberi et soluti, quodque conducticius meus vobis nichil soluerit nec construxerit neque construat dotem, ut promisit, et voluistis, quod super premissis vobis meam scriberem voluntatem, ad singula igitur respondendo credo vos bene recordari, quod Wismarie fuerunt apud me duo valentes presbiteri de Butzow videlicet dominus Hinricus Dedeke et Hermannus Butzow, qui ipsam ecclesiam libenter conduxissent. Similiter fuerunt duo uel tres alii, qui ipsam ecclesiam libenter eciam habuissent, et, cum hec vobis exponerem, dixistis, quod vobis magis placeret, quod dominus Gherardus in ipsa ecclesia remaneret, quia esset de partibus illis. Querenti michi eciam a vobis, vtrum dicta ecclesia non posset pro maiori precio locari, dixistis, quod hoc temptarem apud dominum Gherardum predictum. Sicque factum fuit, quod in presencia domini decani Gustrowensis dixi dicto domino Gherardo, quod, si dictam ecclesiam retinere vellet, vellem scribere vobis, quod ipsam sibi pro XL marchis locare deberetis, ita videlicet, quod, si secundum priora pacta edificia ruinam minancia reficeret, extunc deberetis sibi remittere V marchas de XL pro anno primo. Hec scripsi vobis de Lubic per Hinricum cognatum meum et sic sibi non locaui dictam ecclesiam, sed volui, quod vos deberetis eam locare sibi. Si enim locassem sibi ipsam ecclesiam, utique ad hoc notarium et testes assumpsissem et sic cessat racio fideiussorum. Jtem ex quo dominus Gherardus non construxit neque construit, prout promisit, nec soluit quicquam, ut scribitis, voluntas mea, quam scire adoptatis et quam saluo vestro amore per vos scire potestis, est hec, quod dictus dominus Gherardus subito ab ipsa ecclesia amoueatur, quia non est honor meus, quod edificia dotis temporibus meis tam miserabiliter collabantur. Quantum enim ab ipsa ecclesia pro bursa mea leuaui, vos scitis. Locetis igitur dictam ecclesiam domino Hermanno Butzow aut domino Hinrico Dedeken pro eo precio, quo locari poterit, uel alii bono presbitero, de quo vobis uidebitur, non tamen concubinario, et super pactis de reficiendo edificia et pensione non soluta contra dictum dominum Gherardum litem moueatis coram domino meo domino officiali Razeburgensi, super quo per primum nunccium vobis procuratorium mittam speciale. Non enim volo, quod dictus dominus Gherardus dictam ecclesiam habeat gratis. Valde doleo, quod cum dicto Hinrico nepote meo uexationes habuistis et habetis. Puto tamen, quod ebrietas ipsius per cibi et potus subtraccionem possit curari, qua curata mentis duricia et corporis inmundicia aliquantulum curabuntur et, si huiusmodi cure sibi adhibite adhuc infra tres uel quatuor menses non suffragabuntur, placet michi summe, quod ipsum dimittatis ire, quo velit. Nolo enim aliquo modo, quod uexaciones cum ipso habeatis, quas per

me nollem secum habere nisi ad modicum tempus, et hec sibi, si placet, dicatis. De indulgentiis pro hospitali sancti Spiritus impetrandis credo, quod spes existat, videlicet quod clausis ianuis sacrosanctum corpus Cristi ostendatur hospitatis; sed quod vniuersaliter pro omnibus ecclesiis Wismarie obtineri possit iuxta supplicacionem per me super hoc conceptam, credo obtineri non posse.

Sciatis, quod dominus Johannes de Bulow, prepositus ecclesie Gustrowensis, scripsit michi, quod a peregrinis reciperem X florenos, illos esset eis restitu[tu]rus in partibus. Cum igitur ipse dominus Johannes apud vos constitutus fuerit, eum nomine meo pro huiusmodi X et aliis similibus X florenis pro canonica porcione de bonis, per quondam Goswinum Borentin, contra quem fratris sui bone memorie procurator extiteram et multas feceram expensas, derelictis, moneatis et ipsos, si vobis eos dederit, recipiatis, quia super hoc sibi scripsi et scribo, et, quid in responso habueritis, michi rescribatis. Peregrini pecuniis, ut plurimum, carere non possunt maxime propter caristiam de presenti in Vrbe vigentem. Valete in domino feliciter et diu et salutetis nomine meo dominos nostros proconsules et consules et recommendetis me ad seruicia eorum etc.

Vester Jacobus Repest.

Fratri et amico carissimo domino et magistro Hinrico Balsee, dominorum Wismariensium prothonotario, detur littera.

Nach dem Original auf Papier im Wismarschen Rathsarchive. Die Reste eines Siegels von rothem Wachs sind zu bemerken. 1388 wurde Joh. von Bülow Propst und legte 1395 die Propstei nieder. (Thiel.) Jacob Repest hatte vielleicht die Pfarre zu Hohenkirchen. (Lib. test., fol. 199 zu 1395, Septbr. 23). Jakob Repest ist schon 1378 und noch 1385 ja wahrscheinlich auch noch 1394 in Rom als Sachwalter in geistlichen Prozessen nachzuweisen (Urkdbch. X, Nr. 7143 (25. 36. 44. 45), Hamb. Kämmereirechn. I, S. 415, 479.)

Um 1388. Septbr. 19. Rom. 11951.

Jakob Repest schreibt dem Stadtschreiber Heinrich von Balsee zu Wismar über eine ihm zustehende Schuld.

Se ipsum pro salute. Frater mi carissime. Mitto iterum litteras denunciatorias cum procuratorio contra Johannem Caluorden occasione decem florenorum, quos michi ex parte dominorum Wismariensium iam duobus annis elapsis tradidisse debuisset, et trium florenorum auri de camera, in quibus michi ex alia causa tenebatur obligatus. Rogo igitur, ut huiusmodi litterarum execucionem fieri faciatis seu ordinetis ita, quod de ipsius Johannis Caluorden denunciacione in ecclesia sua in Nyenstad facta seu facienda publicum habeam

instrumentum aut saltem super eo, quod ipse littere sint sibi presencialiter intimate et in ecclesia Lubicensi sollempniter de ambone publicate. Magis tamen michi placet, quod denunciacio fiat in ecclesia sua predicta, vt sibi fructus ipsius subtrahantur. Rogo ut ad cognatum meum vobis commissum respectum habeatis ipsumque in rigore teneatis seu teneri faciatis et michi rescribatis, quid sibi de vicariis conferendis factum sit uel fieri speretur, et etiam, an ecclesia mea vlterius edificetur seu construatur. Deus vos conseruat' incolumem et felicem. Scriptum Rome, die XIX mensis Septembris, meo sub signeto.

Jacobus Repest.

Fratri carissimo domino Hinrico de Balsee, prothonotario dominorum Wismariensium, detur.

Nach dem Original auf einem Papierstreifen im Wismarschen Raths-Archive. Das Siegel ist abgesprungen.

1388. Jan. 1. Dargun. 11952.

Reimar Vos, Propst zu Levin, gibt die Zehnten aus den Dörfern Levin und Upost, die zur Baukasse des Klosters Dargun gehören und die er von dem Kloster bisher in Besitz gehabt hat, wieder an das Kloster zurück, empfängt sie jedoch von dem Kloster wieder auf Lebenszeit.

Ad vniuersorum noticiam, quorum interest seu quomodolibet interesse poterit in futurum. Quia, cum sit racioni consonum, ymmo regula iuris esse dinoscitur, quod alicui graciose conceditur, trahi non debet ab aliis in exemplum, quapropter nos Reymarus Vos, prepositus et rector ecclesie in Leuyn a religiosis viris domino abbate et conuentu monasterii Dargun specialiter constitutus, presenti pagina publice protestamur, quod propter certam causam dominum abbatem mouentem decimam villarum videlicet Leuyn et Uperst, ad ipsius monasterii structuram totaliter spectantem, sed nobis graciose collatam et auctoritate et fauore dictorum dominorum a nobis hucusque possessam, venerandus in Cristo pater et dominus Godscalcus abbas dicti monasterii in Dargun ad manus eius poposcit resignare, cuius postulacioni, requisicioni, resignacioni et voluntati grato occurrentes assensu, sicud decuit, decimam totalem dictarum villarum videlicet Leuyn et Uperst tam in frugibus quam decima minuta, tam in mansis quam in areis seu tabernis, perceptis uel percipiendis, ad

manus eiusdem domini abbatis resignauimus ac presentibus resignamus, renunciantes omni iuri, si quid occasione dicte collacionis seu possessionis habere possumus uel quomodolibet habere poteramus, protestantes insuper dictam decimam nulli hominum nec rectori ecclesie, qui pro tempore fuerit, nec ipsi ecclesie nec prepositure eiusdem de iure pertinere, sed monasterium supradictum debeat inconuulsam et illibatam perpetuo possidendam retinere, ceterum presentibus notum fieri cupientes, quod venerandus in Cristo pater et dominus abbas supradictus ponderata fidelitate nostra et inspectis preclaris seruiciis nostris et nostrorum amicorum dicto monasterio diuersimode exhibitis et auctore deo inantea exhibendis decimam, sic per nos gratanter ac voluntarie resignatam, nobis solum ad tempora vite nostre iterato fauebat possidendam, quam decimam nos nec permutare nec obligare debemus seu a monasterio supradicto quomodolibet alienare, sed ad vsus proprios retinere ita, quod sepedicte decime perceptio, nobis, ut premittitur, specialiter ex fauore concessa, ad nostros successores seu debitores non transeat uel heredes, sed nobis viam vniuerse carnis ingresso sepedicta decima ad monasterium Dargun libere et sine contradictione quacumque penitus reuertetur pacifice possidenda. Testes huius rei sunt dominus Hinricus Lewetzow, miles aduocatus Noue Kaland, Thidericus alias dictus Bunyngh Håbe, famulus, frater Thidericus Waryn cellerarius et Albertus Breseman aduocatus monasterii supradicti. Datum et actum Dargun, anno domini M°CCC°LXXX° octauo, in die circumcisionis domini, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde befindet sich nur ein Stück von einem Pergamentbande.

1388. Jan. 2. 11953.

Heinrich von Bülow zu Kritzow bezeugt, dass ihm vollständige Zahlung für das dem Antoniusorden verkaufte Gut Blankenberg geworden ist.

Wytlyk zy al den iennen, de dezen bref zeen edder horen lezen, dat ich Hinrik van Bulow van Kritzow myt vulbort myner rechten eruen vorkoft hebbe den gheystlyken heren vnd broderen her Johanne, deme meystere vnd ghebe[de]re des huzes zunte Anthoniezes to Tempzyn, vnd broder Johanne Walen, eyneme begheuenen brodere zunte Anthoniezes orden, vnd Johanne Hertesberghe, eyme borgere to der Wismer, dat gud, hof, dorp vnd haluen zee to Blankenberghe vor zestehalfhunderd mark Lubescher pennynghe. Deze

vorbenomeden zestehalfhundert mark hebbet deze vorscreuenen heren vnd brodere my vnd mynen eruen to rechten tyden to willen vnd to danke myt reden, vnbeworenen Lubeschen pennynghen wol betalet vnd bereed, vnd ich Hinrik van Bulow vorbenomet van myner vnd van myner eruen wegene vnd van al der ienner weghene, deme ze my to truwer hand ghelouet hebbet, late ich quyt vnd loos deze vorbenomeden brodere vnd heren her Johanne vnd her Johanne vnd Johanne Hertesberge vnd al de ienne, de myt een louet hebbet vnd medelouere zynt, to ewigher tyt, deze vorbenomeden zestehalfhundert mark Lubesch nycht meer to manende oft to eschende. Tu eyner groteren vnd mereren bethugynghe zo hebbe ich Hinryk van Bulow van Crytzow myn inghezegel ghehenghet vor dezen bref, de dar gheuen vnd screuen [is] na godes bort drutteynhundert iar vnd in deme achtenachtendyghesten iare, des neghesten daghes der besnydyghe godes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist vom Pergamentstreifen abgefallen. — Vgl. Nr. 11911 und 11932.

1388. Jan. 6. 11954.

Die Gebrüder Swartepape verpfänden den Gebrüdern Vicke und Eckhard von Bülow dafür, dass sie den Brautschatz der Schwester der ersteren an Iwan Samekow ausbezahlt haben, ihren Besitz zu Malchow (Amts Plau).

Wi Clawes, Gherd, Werner vnd Bertolt, brodere, gheheten de Swartepapen, bekennen vnd betugen openbare in dessem breue, dat wi mid vsen eruen na rade vnde vulbort vser vrunt hebben vorsettet vnd laten vnd versetten vnd laten tů enem brukliken pande vse gud tů Malkowe, alse negen hůuen mid dem houe, den erbaren luden Vicken vnd Egherde, broderen, gheheten van Bulowe, vnd eren eruen vor drehundert Lubesche mark, de se Ywen Samekowen van vser weghene vor vser suster brutschat tu nůge vnd tů dancke beret hebben, also, also hof vnd hůuen in eren scheden liggen vnd oldinges ghelegen hebben, mid ackere, buwet vnd vnghebuwet, mid wegen vnd mid vnwegen, mid weyde, mid dresche, mid wischen, mid holten, mid můren, mid bruken, mid watere, mid waters tů- vnd afflote, mid waters stouwinge, mid aller vischerie, mid aller nůt vnd vrůc[ht], mid aller pacht vnd bede, mid hundekorne, mid richte, mid denste, mid alleme rechte, beyde hoghest vnde sidest, mid alleme eghendumme vnd menliken mid alle eren tubehoringen vnd vryheyt vry vnd brukelken tů hebbende vnd tů besittende,

alse vse vader vore vnd wi na dessen vorscreuen hof vnd hůuen gi vryghest vnd bruklikest ghehat vnd beseten hebben, went so lange, dat wi se suluen mid vsem eghenen ghelde eder vser eruen wedder losen van Vicken vnd Egherde vnd eren eruen; vnd wen wi dat doen willen, dat schole wi en tů suntte Micheles dage tůvoren segghen, vnd darna des anderen iares in suntte Micheles dage schole wi en bereden drehundert Lubesche mark, alse nu ghenge vnd gheue sin, an ener summen vnd in ener stede, dar id en euent, sunder iengherleyge hinder vnd vortoch. Dar scholen se tů vtboren alle gulde vnd rente, de van deme iare vt deme gude komen mogen. Vnd were dat se wes buweden vppe den hof tů Malkowe, dat schole wi en weddergheuen mit der houetsummen na seggende twier vser vrunt vnd twier erer vrunt. Vnd wi mid vsen eruen scholen vnd willen den vorscreuen Vicken vnd Egherde vnd eren eruen des vorscreuen houes vnd hůuen mid al eren tůbehoringen waren, entweren vnd entfrigen vor vnd van alswene, de recht nemen vnd gheuen willen. Vnd scholent vnd willen en vnd eren eruen dessen vorscreuen hof vnd hůuen verlaten vor vsem ghnedegen heren van Wenden, eder wor vnd vor wene wi se verlaten scholen, wan se dat van vs eschen. Al desse vorscreuen stucke loue wi Clawes, Gherd, Werner vnd Bertolt, brodere, gheheten de Swartepapen, mid vsen eruen vnd mid vs Yven Samekowen den vorscreuen Vicken vnd Egherde, brodere, gheheten van Bulowe, vnd eren eruen, vnd tů erer vnd erer eruen hant Hinrike van Bulowe, erem brodere, vnd Hinrike vnd Hartwige, eren vedderen, in guden truwen stede vnd vast tů holdende in dessen breue sunder allerleyge argelist. Dar wi tů tůge vse inghesegelle mid vses medelouers inghesegel mid willen vnd mid witscop vor dessen bref ghehenget hebben laten, dede gheuen vnd screuen is na godes bort druthteygenhundert iar in dem achtenvndachtigesten iare, in den hilgen driger konynge dage.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 5 runde Siegel in grünlichem Wachse; die ersten vier, in Stil und Zeichnung genau übereinstimmend, zeigen im Felde einen Schild mit drei schräg rechts gestellten Sternen; über demselben ein Pelikansnest (abgeb. Jahrb. XVII, S. 43); Umschriften:

1) ✠ S' NICOLAI : SWARTEPAPEN
2) ✠ S' GHERARDI : SWARTEPAPEN
3) ✠ S' WERNERI : SWARTEPAPEN
4) ✠ S' BERTOLDI o SWARTEPAPEN

5) gevierter Schild: Feld 1 und 4 mit vier bezw. fünf Wellenlinien, 2 und 3 mit je vier Rauten; Umschrift: ✠ S' IVVEN o SAMEKOVVE

1388. Jan. 6. Neubrandenburg. 11955.

Das Kloster Broda verkauft dem Kloster Himmelpfort 7 Hufen mit Zubehör in Podewal.

In nomine domini, amen. Nos Johannes dei gratia prepositus, Hermannus prior totusque conuentus monasterii in Brode, ordinis Premonstratensis, Hauelbergensis dyocesis, coram uniuersis et singulis Christi fidelibus, ad quorum noticiam presentes litere peruenerint, recognoscimus et lucide protestamur, nos unanimi deliberatione et consensu religiosis dominis abbati, priori et fratribus monasterii Celiporte, ordinis Cysterciensis, Brandenburgensis diocesis, nunc existentibus et eorum in perpetuum successoribus septem mansos agri sitos in campo uille Pudewal cum areis ad eosdem spectantibus necnon curiam humuli duoque molendina, uenti uidelicet et aque, cum stagnis et campis pertinentibus ad eadem molendina, prout hec hactenus habuimus et possedimus, pro centum et quinquaginta marcis denariorum vinconum, nobis ante confectionem presentium integre numeratis et ex toto persolutis, rite et rationabiliter uendidisse ac uendi(ca)tionis titulo plenarie dimisisse. Que siquidem bona, sicut premittitur, uendita debemus et uolumus ipsis dominis et fratribus prenotatis eorumque successoribus, prout ius terre approbatum suaserit et dictauerit, warandare et ab omni personarum ecclesiasticarum uidelicet et secularium, ius dare et recipere uolentium, quomodolibet impetitionibus penitus disbrigare. Jn quorum testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum et actum Noue Brandenburg, anno domini M°CCC°LXXX° octauo, in die epiphanie domini.

Nach dem Copialbuche des Klosters Himmelpfort, jetzt im Geh. Staats-Archive zu Berlin, gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. XIII, Nr. 36, S. 35. — Vgl. Bd. XVI, Nr. 9546 und Nr. 9848.

1388. Jan. 7. 11956.

Dietrich (oder Bünning) Hobe zu Kämmerich verträgt sich mit dem Kloster Dargun wegen seiner Streitigkeiten und verpflichtet sich, fortan jede Klage in Klosterangelegenheiten nur beim Abte oder Reitmeister des Klosters vorzubringen.

Ik Thiderik Høbe, anders heten Bůnnyng Hobe, knape, de wonet thu Kemerik, bekenne openbare an desseme breue vor allen luden, dat alle de thusprake vnde manynghe, de ik hadde vnde hebbe thu deme godeshůse van

Dargun thu ereme gøde odder thu eren bůren, is vrůntliken thu ende vnde thu der nůghe wol vleghen alzo, dat ik odder myne eruen nicht mer dar vp zaken scolen vnde willen, men deme godeshůse thu wezende myt truwe thu dinste. Vnde were id, dat my odder mynen eruen manynghe thu deme godeshuse odder thu eren bůren noet were, de manynghe schal ik vnde wil myt mynen eruen nerghene zoken men tu deme abbete odder thu deme ridemestere thu Dargun, vnde schal dar vnde wil recht vor een werden. Desse vorscreuen stůcke vnde bekantenitze loůe ik Thiderik Hobe vorbenomet myt mynen eruen stede vnde vast thu holdende an rechten truwen, vnde thu ener groteren openbaringhe hebbe ik myn ynghezeghel vor dessen briff henghen laten. Na godes bort screůen druttheygenhundert iar an deme achte vnde achteghesten iare, des ander daghes na der hilghen dryger konynghe daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hängt ein Pergamentband ohne Siegel.

1388. Jan. 10—Febr. 19. Rostock. 11957.

Arnold Grenze setzt dem Rathmann Gerhard Grenze und dessen Bruder Heinrich Grenze für eine übernommene Bürgschaft einen Schuldbrief des Raths zu Rostock zum Unterpfande.

Notandum est, quod Arnoldus Grentze recognouit, quod dominum Gherardum et Hinricum fratres dictos Grentzen posuit in fideiussores Hinrico Lantekow pro CC marcis et XIIII marcis annuorum reddituum, pro quibus quidem CC marcis et XIIII marcis annuorum reddituum et pro refusione dampnorum et expensarum, si que et quas paterentur et facerent occasione earundem, posuit et in pignus obligauit tantam porcionem summe pecuniarie in littera sua, quam ipse a proconsulibus et consulibus ciuitatis Rozstok tenet et habet super ducentis marcis puri argenti signo ciuitatis signati, ut in eadem plene continetur, cum iure eiusdem littere, ad quantam summam predicte CC marce et XIIII marce et dampna, si que paterentur Gherardus et Hinricus fratres Grentzen antedicti, se extendunt.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 13ᵇ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ infra oct. epyph. (Jan. 10) und fer. 4ᵃ a. cath. Petri (Febr. 19). Getilgt.

1388. Jan. 24. Doberan. 11958.

Martin, Abt zu Doberan, bestätigt nachträglich den vom Ritter Heinrich Moltke präsentirten Werner Schmedebek in einer Vicarei zu Kröpelin.

Martinus abbas monasterii in Doberan, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, vniuersis et singulis, quorum interest aut quos presens tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, in domino salutem et in omnibus incedere per viam equitatis. Dudum ad quandam vicariam, vacantem in ecclesia Cropelinensi per obitum pie memorie domini Jacobi Treptow, eius ultimi possessoris, cuius presentatio ad strennuum virum dominum Hinricum Moltiken militem spectare dinoscitur, idem infra tempus a iure statutum discretum virum Wernerum Smedebeken, clericum in sacris ordinibus constitutum, ad eandem presentauit, qui, ut credimus, non ex stolido mentis proposito, sed per solam forte iuris ignoranciam se ad ipsam canonice institui distulit ac neglexit. Quapropter nos, quemadmodum debuimus et potuimus, post lapsum tempus semestre dictante via iuris regia ipsam contulimus domino Johanni Voghel, tabellioni nostro, iure deuoluto, qui, postquam ipsam canonice fuerat assecutus, ipsi prelibato Wernero in fauorem dictam vicariam sponte et libere resignauit. Nos quoque memorate vicarie denuo vacanti de persona ydonea prouidere volentes, ne idem Wernerus per ea, que non malignitate preconcepta, sed simplicitate media obmisit, detrimentum incurrat dictam vicariam, sic, ut premittitur, vacantem eidem Wernero contulimus et presentibus conferimus pure et simpliciter propter deum ipsumque de eadem inuestiuimus et presentibus inuesti(e)mus. Quocirca vobis omnibus et presertim domino rectori ecclesie in Cropelin in virtute sancte obedientie districte precipimus, quatenus, cum ad hec requisiti fueritis, eidem Wernero altaris accessum conferendo in ipsius vicarie possessionem corporalem inducatis inductumque defendatis, facientes ipsi de singulis ipsius vicarie redditibus, pensionibus, fructibus, attinenciis et emolimentis omnibus integre responderi, aliaque in ipso proficiatis, que circa premissa de iure necessaria fuerint et oportuna. Datum Doberan, anno domini M°CCC°LXXXVIII°, nono kal. Februarii. nostro sub sigillo presentibus appenso. Ceterum eidem Wernero iniungendo precipimus, ut in loco fundate vicarie personaliter resideat ipsique vicarie presit conpetenter in diuinis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt ein verletztes spitzovales Siegel mit grüner Platte. In einer gothischen Nische mit beranktem Hintergrunde steht ein Abt; Umschrift (durch die Basis der Nische zweimal unterbrochen):

— — RIS 8 MARTINI • ∞ | — — | IS — — OBER — —

1388. Jan. 31. Wismar. 11960.

Henning Wulf zu Wismar stiftet eine Vikarei in St. Marien daselbst.

Ego Henningus Wulff do et assigno ad vnam perpetuam vicariam siue missam in ecclesia sancte Marie instaurandam IX marcarum redditus, quos habeo cum Hennekino Went et' suo agro et mansis in Hornstorpe, et sex marcarum redditus annuatim tollendos de hura agri mei siti infra fossatum Wismarie, qui prouenit de eiusdem Hennekini mansis et agro. Jus patronatus dicte vicarie do et assigno proximioribus meis, et post omnium illorum mortem ipsum ius patronatus apud dominos consules et eorum successores perpetuo remanebit. Anno domini dusent drehundert achte vnd achtentich, feria sexta ante purificationis Marie.

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Lib. missar., fol. 60, im Wismarschen Raths-Archive. — Gedruckt in Schröders W. E., S. 198. Franck, A. u. N. M., VII, S. 38.

1388. Febr. 1. Wolde. 11961.

Die Buggenhagen stiften zu Wolde eine Kapelle und bewidmen sie mit 2 Hufen und einem Gehöft zu Kastorf.

In nomine domini, amen. Cum a deo omnia, que habemus, bona suscepimus, et ewangelico iubemur eloquio temporalia et terrena bona tribuere, vt meliora possimus recipere, scilicet pro terrenis celestia et pro temporalibus sempiterna; hinc est, quod nos Wedegho Bucghenhaghen, miles, meo et filiorum Deghenardi militis, fratris mei karissimi pie recordationis, ac heredum et successorum nostrorum nomine, necnon Bernardus Bucghenhaghen meo et heredum et successorum meorum nomine vnanimi consensu vnam cappellam iuxta castrum nostrum dictum Wôld et in ipsa cappella altare ob salutem animarum nostrarum parentumque et amicorum nostrorum, prehabitis voluntate et consensu domini Werneri Rocghen, rectoris ecclesie parrochialis in villa Kerstorp, intra cuius parrochie fines dictum castrum situm est, construximus et in honorem omnipotentis dei sueque intemerate genitricis, sanctorum Georgii et decem milium militum procurauimus consecrari, concordantes nichilominus cum eodem domino(rum) Wernero, suo et suorum ad eandem ecclesiam successorum nomine se intromittente, quod dictum altare perpetuis temporibus debeat per rectorem ecclesie prefate, qui pro tempore fuerit, in qualibet ebdomada ter, scilicet dominicis diebus et aliis duabus officiari feriis, cum canonicum non obstiterit, in diuinis. Et quod nemo propriis tenetur stipendiis militare, volumus annuatim rectori dicte ecclesie, qui pro tempore fuerit, annonam missalem ab antiquo

dari consuetam de dicto nostro castro integraliter erogare. Necnon donauimus, assignauimus et legauimus et in hiis scriptis irreuocabiliter donamus, assignamus et legamus multidicto domino Wernero et suis in regimine dicte parrochialis ecclesie in perpetuum successoribus ac in ipsos et quemlibet ipsorum pleno iure transferimus duos mansos et vnam curiam in Kerstorpe, quos pronunc colit Rôbbeke[1], cum omnibus proprietatibus, libertatibus et seruiciis vrbanis et rusticanis, cum omni iure atque iudicio inferiori, cum pactibus et precariis quarumcunque rerum, quibuscunque nominibus censeantur, pullo quoque fumali, cum omni fructu et vsufructu, cum omnibus suis pertinenciis et attinenciis in siluis, rubis, lignis, pascuis, paludibus, pratis, sespitibus, mineris, aquis, aquarum accursibus et decursibus, agris cultis et incultis, edificiis constructis et construendis et cum omnibus vtilitate et emolimentis pacifice, libere perpetuoque possidendos et habendos, nichilque nobis aut nostris heredibus seu successoribus in predictis mansis et curia preter supremum iudicium scilicet in manum et collum reseruantes. Volumus, ymmo ob dei reuerenciam et suorum sanctorum tenebimur dictos mansos et curiam fideliter defendere sicuti nostra bona, de quibus corporalia percipimus alimenta. Testes[2] huius rei sunt Helmoldus Gûtzekow, Hermannus de Gholme, Janeke de Horne et Hermannus Vos pluresque alii fide digni, ad premissa vocati specialiter et rogati, et in maiorem euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum in castro nostro Wold prefato, anno domini M°CCC°LXXXVIII^{vo}, in vigilia purificacionis Marie sancte dei genitricis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin (Kloster Ivenack), welches von [2]Testes an mit schwärzerer Tinte geschrieben ist. Mit dieser Tinte ist auch [1] Rôbeke in Rôbbeke korrigirt. Eingeschnitten sind zu Siegelbändern 2 Löcher, deren zweites nicht benutzt zu sein scheint. Im ersten hängt ein rundes Siegel, welches in einem mit Sternen besäeten Felde einen rechts gelehnten Schild mit zwei gegeneinander gewandten Greifenklauen, darauf einen Helm mit Helmdecken und einem Wedel zeigt; Umschrift:

+ S'. WEDEGHO × BVGGENHAGEN ×

1388. Febr. 2. Dargun. 11962.

Heinrich Levetzow, Vogt zu Neukalen, tritt die von den Herzögen von Pommern ihm aus den Dörfern Zarnekow, Barlin, Warrenzin und halb Bruderstorf verliehenen Abgaben an Bede und Hundekorn wieder an das Kloster Dargun, als den wahren Herrn dieser Dörfer, ab und erhält sie von ihm wiederum zu Lehen auf Lebenszeit.

Ik her Hinric Lewetzowe, ridder vnde voghet tv deme Nyen Kalande, bekenne openbare an desseme breue vor allen luden alzo vmme de dorpe,

dede lygghen an der Stettyneschen heren land, alze dat dorp tv Zarnecowe, dat dorp tv Brallin, dat dorp tv Wareutzyn, dat dorp tv Bruderstorpe half, dar my hertogh Barnym ane lenet heft vptvborende bede vnde hundecorne, dar hebbet my de abbete vnde des godeshuses monneke van Dargun vakene vnde vele vmme sproken vnde hebben dat byspraket, dat ik darvp trachtede, wente dat vor myne zele nycht enwere dat zulue gut alzo van deme godeshus tv brynghede, vft dat alzo darvan komen mochte, wente de Stettyneschen heren vorwaldeden dat godeshus darmede vnde hadden vnde hebben an dem vorbenumeden gude altesnycht, men id horet deme godeshus tv myt alleme rechte vnde myt aller gulde. Des hebbe yk her Hinric vorbenumet des godeshuses breue vnde bewizynghe vppe de zuluen dorpe ghehoret vnde zeen tv ende, vnde bekenne des, dat deme godeshus van Dargun alle recht vnde tvbehorynghe vnde alle gulde hort an den vorscreuenen dorpen, vnde mochte dat van rechtis weghene vnde myt myner zele zalichgheit nycht lenk alzo beholden, vnde vorlate vnde gheue van staden an deme godeshus van Dargun alle de gulde vnde rechtichgheit, de ik edder myne eruen an den vorbenumeden dorpen van des vorbenumeden hertoghen weghene ane hadden edder hebben mochten, vft he my dat gut van rechtis weghene lenen mochte. Vnde bekenne des, dat my de abbet vnde dat godeshus van Dargun an den zuluen vorbenumeden dorpen gunt heft bede vnde hundecorne, allene men tv myneme leuende, vnde hebbe dat men van des godeshus weghene vnde gunst van Dargun, vnde wil dat van nenes anderen heren gunst lenk beholden, vnde schal vnde wil dat gud darvore vordeghedynghen an gudeme louen like myneme erflikeme gude; vnde ik enschal edder wil de vorbenumeden gulde, alzo bede vnde hundecorne, alle de wile, dat ik leue, nycht vorzetten edder vorkopen edder vorbuten edder myt mynen bruderen edder bruder eruen delen edder en wes darane gunnen edder van deme godeshus brynghen, men allene tv myneme leuende bruken. Wen ik dot bun, so schal na myneme dode an den vorbenumeden dorpen myne eruen edder myne brudere edder ere eruen altesnycht ane beholden edder hebben edder vppe dat gud zaken edder manen, men allene deme godeshus tv beholdende eghen, qwyd vnde vrygh. Dyt heft ghedeghedinghet vnde ouer wezen her Reymer Voos, prouest tv Leuyn, vnde Clawes Kerkdorp, dede wonet tv Gramzowe. Tv ener hogheren bekantnisse vnde warheyt zo hebbe ik her Hinric Lewetzowe, houetman, vnde ik her Reymer Voos vnde ik Clawes Kerkdorp vorbenumet myt wisschop tv tughe vnse yngheseghele henget vor dessen bref. Screuen vnde gheuen tv Dargun, na godes bort drutteynhundert iar an deme achten vnde achtenteghesteme iare, an vnser leuen vruwen daghe tv lychtmissen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hängen 3 Siegel:

1) rund: auf gegittertem Felde ein rechts gelehnter Schild mit dem Kerzenrechen; auf dem Helme 6 Pfauenfedern, vor die der Schild mit dem Kerzenrechen als Schirmbrett gelehnt ist; Umschrift:

✠ S' hINRIQI + LAWASOW + MILITIS :

2) spitzoval: unter einer im Baldachin stehenden Heiligenfigur ein geneigter Schild mit einem springenden Fuchs; Umschrift:

S' RAIMARI • VOS PRASBITARI

3) rund: stehender Schild mit 3 Wedderädern (2, 1); Umschrift:

— IAOLAI • KARKDORP — —

— Vgl. 1389, März 12 und 1395, Febr. 2.

1388. Febr. 3. Dargun. 11963.

Egghert Schwetzin verpfändet dem Kloster Dargun seinen Hof zu Schwastorf.

Ik Egghert Zwetzyn, knape, wonaftich thu Zwerstorpe, bekenne openbare myt mynen rechten eruent an desseme breue, dat ik myt mynen rechten eruent vorzette vnde vorzettet hebbe mynen hof, dar ik ynne wone thu Zwerstorpe, deme erliken, chisliken[1] vadere abbet Godscalke vnde syme conuente des closters thů Dargůn vor drůttych mark Sůndischer pennynghe, de se my mit reden pennynghen betalet hebben, vnde synd komen an myn vnde myner rechten erůent nůt vnde beterynghe. Vnde vor desse vorsproken drůttych Sůndische mark schal ik Egghert Zwetzyn vnde wil myt mynen rechten eruent deme vorbenomeden abbet Godscalke vnde syme conuente thu Dargůn gheuen dree Sůndesche mark rente alle iar vppe sunte Mertens dach des hilghen bischoppes vpthoborende vnbewereth vt deme hoůe thů Zwerstorpe, den ik en myt mynen rechten eruent vor de druttych Sundische mark zettet hebbe. Were id ok dat deme abbet vnde syme conuente thu Dargun desse dree mark rente alle iar nicht enworden thů der nøghe betalet vnde na willen, zo schal de abbet vnde syn conuent der dree mark rente panden v̊t deme hoůe sunder ienegherleyge hindernytze odder wedderstal vnde voren de pande thu Dargun, odder wor id en beheghelik is. Vnde desse dree mark rente schal de abbet vnde syn conuent alzo langhe v̊t deme hoůe vpboren alle iar, alzo langhe, wen ik odder myne rechten eruent deme abbete odder syneme couente de vorbenomeden druttich Sůndische mark houetstoles an ener sůmmen thu der nøghe weddergheůen. Ok were dat de abbet vnde syn coůent wolde de druttich Sundische mark van my odder van mynen eruent wedderhebben, zo scholen [se] my odder mynen eruent en verdendil·iares vore thůzegghen,

zo wille wi en de pennynghe gheuen, den hoûetstol mit der rente, sûnder vortoch vnde thu dankke; wolde ik ok odder myne rechten eruent den summen ûtgheuen mit der rente, zo schole wi en ok alzo langhe thu voren thuzegghen, dat se de penninghe vpboren. Thu thûghe, alze hir vorscreuen is, zo hebbe ik Egghert Zwetzyn myn ynghezeghel vor dessen briff henghet, de screuen is thu Dargun, na godes bort drutteygenhundert iar an deme achtvndeachteghisten iare, des neghisten daghes vnser leûen vrowen daghe thû lyechmissen, vnde tho groterer bewisinghe zo hebben hiroûer weset de akbaren lûde her Bertold Kemerik, prister, myns heren pape van Wenden, vnde Clawes Kerkdorp, knape, de dit deghedinghede, vnde hebben thu thûghe ere ynghezeghele hirmede vor dessen briff henghet.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. In der Urkunde sind drei Einschnitte zu Siegelbändern, doch nur im ersten Einschnitt hängt ein Siegelband, das schon das Siegel verloren hat.

1388. Febr. 10. (Wismar.) 11964.

Die Vikarei Nikolaus Rabodes in Wismar kauft 11 Mk. 8 Schill. Rente bei dem Rathe.

Scholastice, anno MCCCLXXXVIII.

Vicaria Raboden emit a dominis meis consulibus redditus vndecim marcarum et octo solidorum Lubecensium dandos quatuor anni terminis, ex gratia per dominos meos consules pro ducentis marcis Lubecensibus minus decem marcis Lubecensibus reemendos, quando domini mei dimidium annum predixerint, et sic domini mei nihil tenentur plus ad dictam vicariam, sed omnes scripture de debitis dominos meos concernentibus de huiusmodi vicaria sunt quite et solute. Et de hac vicaria reperitur una scriptura anno MCCCLXXXIX.

Nach der Abschrift im Copeyen-Buech Nr. 1, fol. 228, bei der Stadtkasse zu Wismar. (Die Vorlage setzt fälschlicher Weise immer ae.) — Vgl. Nr. 6007 und 6456.

1388. Febr. 16—März 15. Lübeck. 11965.

Die Testamentsverweser Arnd Wartbergs, Bürgers zu Lübeck, verkaufen seinen Theil einer Rente beim Rathe zu Wismar an Johann Wartberg d. ä.

Notandum, quod Hermannus Nortmeyer et Nicolaus Schonewolt, prouisores testamenti Arnoldi Wartberch, presentes apud librum, recongnouerunt se

vendidisse Johanni Wartberch seniori nouem marcarum redditus wicbelde de illis XVIII marcarum redditibus wicbelde, quos idem Arnoldus defunctus et Johannes simul habuerunt in consilio Wismariensi. Recongnouerunt eciam dicti prouisores se a dicto Johanne Wartbergh precium vendicionis videlicet II^C marcas recepisse et plene subleuasse.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen 1388 zwischen Invocavit und Judica.

1388. Febr. 19. Rostock. 11966.

Heinrich Pelegrim, Bürger zu Rostock, bekennt, von dem Bürgermeister Johann von der Aa wegen der Güter Depzow, Spotendorf und Ridsenow abgefunden zu sein.

Notandum est, quod Hinricus Pelegrime recognouit manifeste, quod dominus Johannes de Aa fecit sibi totum, quod sibi de iure facere tenebatur racione bonorum villarum, videlicet Depsowe, Spotendorp, Ridzenowe in terra Slauie situatorum, dimittens ipsum et suos heredes quitos, liberos et solutos, renunciansque omni impeticioni eidem super dictis bonis quomodolibet competenti, siue sit in iure uel iudicio spirituali uel seculari, super eadem bona nunquam amplius causando.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 14^a, eingetragen fer. 4^a a. cath. Petri (Febr. 19).

1388. Febr. 19—April 29. Rostock. 11967.

Zeugniss über die Mitgift der Hausfrau Johann Polchows.

Notandum est, quod Johannes Polchowe recognouit, se percepisse CCC marcas et vnum cingulum argenteum in valore XXXVIII marcarum cum Mechtildi vxore sua, et de hiis CCC marcis predictis Jordanus Sure exposuit C marcas et cingulum argenteum antedictum.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 14^a, eingetragen zwischen fer. 4^a ante cath. Petri (Febr. 19) und fer. 4^a p. Marci ewang. (April 29).

1388. Febr. 22. Rostock. 11968.

Nicolaus Schutow und Peter von Vreden legen als Weddemeister ihre Jahresrechnung ab.

Notum sit, quod sub anno domini M°CCC°LXXXVII° domini Nicolaus Schutowe et Petrus de Vreden magistri vadii de mensa vadiorum a festo beati Petri apostoli ad kathedram anni LXXXVII vsque ad dictum festum anni LXXXVIII perceperunt infrascripta et primo

§ de Røtghero Stenwertere XXIIII sol. pro salibus,
§ de Wedegone caldarifice III marc. pro salibus,
§ de Gysone lanifice I marc. pro nachtgank,
§ de Nicolao Blok VIII sol. pro salibus,
§ de Nicolao cistifice II marc. pro salibus,
§ de Vorrad doleatore XXIIII sol. pro nachtgank,
§ de Johanne Repelyn I marc. pro negligencia vigilum,
§ de Johanne Vemerlyngen I marc. pro salibus,
§ de Eghardo funifice I marc. pro salibus,
§ de Caynyzzen XII sol. pro nachtgank,
§ de Jacobo Stoltenhagen VIII sol. pro salibus,
§ de Arnoldo Witten VIII sol. pro wandelbar,
§ de Køselowe VI sol. pro wandelbar,
§ de Nicolao de Zymen I marc. pro vorekoop,
§ de knape Johanne XII sol. de salibus,
§ de Jacobo Walkemoller I marc. pro nachtgank,
§ de Jordano Sure I marc. pro carnibus superpositis,
§ de Tiderico Tulen XII sol. pro salibus,
§ de Conrado corrigiatore I marc. pro negliencia vigilum,
§ de Hinrico cistifice VIII sol. pro salibus,
§ de Johanne Gysen I marc. pro negliencia vigilum,
§ de Johanne Pypere XXIIII sol. pro inobediencia,
§ de Tiderico Koghelen XXIIII sol. pro salibus,
§ de Hermanno Soset VIII sol. pro carnibus superpositis,
§ de Koselowen I marc. pro salibus,
§ de Hermanno Resen II marc. pro salibus,
§ de Johanne institore I marc. pro salibus,
§ de Swartemowen II marc. pro salibus,
§ de Tesmaro de Ørdze I marc. pro salibus,
§ de Hermanno Palborne I marc. pro salibus,

§ de Petro de Gardze VIII sol. pro salibus,
§ de Hannemanno I marc. pro salibus,
§ de filio tabernatricis IIII marc.,
§ de Hinrico Høuet I marc. pro negliencia vigilum,
§ de Tiderico Reymers XXIIII sol. eo, quod se intromisit de scisione griseorum pannorum,
§ de Nicolao Tymmerman IIII sol. pro labore tempore indebito,
§ de Nicolao Papen sutore I marc. pro nachtgank,
§ de Johanne Vos V sol. pro wandelbar,
§ de Hinrico cistifice II marc. pro salibus,
§ de Nicolao Schabowe II marc. pro salibus,
§ de Hinrico sartore I marc. pro negligencia vigilum,
§ de Hermanno Swarten XII sol. pro salibus,
§ de Hermanno Heyzen VI sol. pro wandelbar,
§ de Borsowen XII sol. pro nachtgank,
§ de Crumvote XII sol. pro salibus,
§ de seruo Pranghen sutoris XII sol. pro nachtgank,
§ de Hermanno Cropelyn I marc. pro negligencia vigilum,
§ de Nicolao Brůgger I marc. pro negligencia vigilum,
§ de Johanne Tymmen II marc. pro salibus,
§ de Gherardo Goltsmit I marc. pro salibus,
§ de Vicko Mønnyk III marc. pro nachtgank suorum seruorum,
§ de Lantvogede pellifice I marc. pro nachtgank,
§ de Hermanno Burmester I marc. pro nachtgank,
§ de Hermanno Lůbben I marc. pro nachtgank,
§ de Johanne Voget V sol. pro wandelbar,
§ de Nicolao Richenberg XXIIII sol. pro salibus,
§ de Suluesheren VI sol. pro labore indebito,
§ de Hermanno de Hagene IIII marc. pro salibus et carnibus superpositis,
§ de mester Tidemanno IIII marc. pro salibus,
§ de Hermanno Honouer VI sol. pro carnibus superpositis,
§ de Johanne Vos XXIIII sol. pro wandelbar,
§ de Knope X marc. pro excessu perpetrato in Røuershagen,
§ de aliis suis duobus sociis III marc.,
§ [de] Conrado Vylter VIII sol. pro salibus,
§ de Bybowen VI marc. pro salibus,
§ de Petro Snellen I marc. pro salibus,
§ de Petro Kalf I marc. pro salibus,

§ de Schallen XXIIII sol. pro salibus,
§ de Meynekino Greser II marc. pro salibus,
§ de Reynoldo Buntmakere II marc. pro vorkoop,
§ de Johanne Witten VIII sol. pro wandelbar,
§ de Erpene Sosat IIII marc. de exequiis vxoris sue,
§ de Kenrauen pistore VIII sol. pro wandelbar.

§§ Summa de mensa vadiorum percepta C marc. et VI marc. et II sol.

§ Jtem percepimus de loo XLII marc.,
§ item de cespitibus XXIII marc.,
§ item de precaria in Bernstorppe XXX marc.,
§ item de collecta in Warnemunde VII marc.,
§ item de carbonistis videlicet Heyno Benten et Prammyne IIII^C marc.,
§ item de domino Enghelberto Kadzowen XC marc. de moneta,
§ item de testamentis XII marc.

§§ Summa de premissis perceptis V^C marc. XCII marc. et XII marc.

§ Jtem percepimus de villis Røuershagene et Wasmodeshagen II^C marc. et X marc.,
§ item de Purrikeshagene XXXI marc. et IIII sol.

§§ Summa de villis prescriptis II^C marc. XLI marc. et IIII sol.

§§§ Summa omnium premissorum perceptorum vna cum mensa vadiorum IX^C marc. XXXVIII marc. et VI sol. et XII marc.

[Rückseite:] Exposita dominorum Nicolai Schutowen et Petri de Vreden, magistrorum vadii, in anno LXXXVII in alio latere prenotato, et primo
§ dominis Johanni Lowen et Hermanno Wilden, camerariis, ad persolucionem vitalicii exposuimus II^C marc.,
§ item domino Gherardo Grendzen LXXX marc. pro redditibus,
§ item aduocato in Warnemunde IX marc. pro precio suo,
§ item Bertoldo Bwmanne XXIIII marc. pro precio suo,
§ item Willekino Willers V marc. pro precio suo,
§ item Willekino Bwman C marc. pro vitalicio,
§ item domino Hermanno Hoôden XL marc. pro vitalicio,
§ item domino Tiderico Holloger XXXII marc. pro redditibus,
§ item domino Hinrico Růchelen XVIII marc. de redditibus vnius viccarie,

§ item domino Gødekino Kalen X marc. ex parte domini Gherardi Dobbyn,

§ item vni villano in Røuershagen IX marc. pro vno equo deperdito in seruicio ciuitatis,

§ item Bertoldo Bwmanne et seruis in merica pro vestibus estiualibus XIIł marc. et IIII sol. et eisdem pro vestibus hyemalibus IIIł marc.,

§ item dominica Judica me deus, cum domini proconsules et consules in Warnemunde erant, pro sumptibus eorum VII marc. et IIII sol.,

§ item secunda feria proxima ante festum pentekostes, cum domini proconsules et consules erant in Warnemunde, pro sumptibus eorum VIIł marc. et III sol.,

§ in die beati Remigii et sequenti die, cum domini proconsules et consules erant in merica ad mensurandum ligna, pro sumptibus IX marc. et IIII sol.,

§ item dominica Exurge, cum eramus in venacione in merica, pro sumptibus venatorum et canum XXI marc. minus III sol.,

§ item dominica Vocem Jocunditatis, cum eramus in merica ad mensurandum cespites, pro sumptibus nostris III marc. et IIII sol.

§§ Summa omnium expositorum V^{C} marc. XCI marc.

§ Omnibus perceptis et expositis computatis defalcandisque defalcatis domini Nicolaus Schutowe et Petrus de Vreden remanent ciuitati in III^{C} marc. et XXXV marc. et IX sol. obligati.

Nach dem Original auf einem langen Pergamentstreifen ohne Siegel im Rostocker Raths-Archive.

1388. Febr. 25. 11969.

Hinrici Trepetowen, Vicarii in der Thumbkirchen zu Gustrow, Testament, Darin sonsten nichts, das zu registriren notig, alß das er alle guter zu Plessaneuitze, so ihm vom Hern von Werle vorpfendet sein, nach außweisung eines briefes, zur Thumbkirchen gibt, Dauon Memorien anzurichten. Actum 1388, 25. Februarii.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 96, Nr. CXX.

1388. März 4—6. Rostock. 11970.

Heinrich Frese verkauft dem Heil. Geist-Hause zu Rostock 3 Mk. Rente aus seinem Hause in der Eselföterstrasse.

Hinricus Vrese vendidit Elero de Lawe, magistro domus sancti Spiritus in Rozstok, consensientibus Cyfrido Stobelow et Nicolao de Verden, prouisoribus eiusdem domus, III marc. redditus pro L marcis in domo sua in platea Eseluotes inter Lud. Partzyn et sanctum Spiritum antedictum sita, in quatuor terminis anni exsoluendos, quando alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro L marcis reemendos, que III marc. redd. antedicti ad perpetuam missam in domo infirmorum celebrandam pertinere dinoscuntur.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 18ᵇ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ und fer. 6ᵃ p. Oculi. Getilgt. — Daselbst fol. 26ᵇ (eingetragen 1388 zwischen fer. 6ᵃ p. Jacobi und fer. 6ᵃ a. Laur.: Juli 24—Aug. 7, aber getilgt): „Godeke Traghe vendidit Elero, magistro domus sancti Spiritus, IX m. redd. pro CⅭ m. in domo sua — apud medium forum — sita —, dum alter alteri hoc ad dimidium annum predixerit, pro CⅭ m. reemendos. Et iste CⅭ m. pertinent ad perpetuam missam in domo infirmorum in sancto Spiritu celebrandam. Consensientibus Cifrido Stobelowe et Nicolao de Verdis, prouisoribus domus antedicte."

1388. März 6—18. Rostock. 11971.

Gottfried Sasse, Minorit zu St. Katharinen, und seine Schwäger lassen einem Neffen die Hälfte eines Hauses zu Rostock als väterliches und mütterliches Erbtheil zuschreiben.

Godfridus Sasse, frater ordinis minorum conuentus sancte Katherine, cum consensu sui gardiani, Marquardus Wolder et Nicolaus Pastow, mariti sororum dicti Godfridi, et Johannes Zegeler, maritus Eddelken sororis Cristiani, filii Godekini Sassen, inscribere fecerunt Cristiano antedicto cum consensu Volradi Vornholtes et Bernardi Witten, tutorum suorum, illam dimidietatem domus transuerse apud fossam, Nicolao Weytendorp proxima[m], pro hereditate sua paterna et materna habendam et possidendam.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 19ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ p. Oculi und fer. 4ᵃ p. Judica. Getilgt.

1388. März 15. Upsala.[1] 11972.

König Albrecht überlässt dem Borgward Enarsson auf Fürbitte seiner Ehefrau Margareta Dwme die Güter, welche Andris Ingemundason in Besitz gehabt, aber dem Könige durch Auflehnung gegen ihn verwirkt hat.

Nach Sv. Riksarch. Perg.-Bref II, Nr. 2356. ([1]Vpsalie, dominica, qua cantatur officium Judica.) Des Königs Sekret ist verloren.

1388. März 18. Sternberg. 11973.

Johann, Herzog von Meklenburg(-Stargard), gibt zu des Ludolf von der Lage Stiftung eines ewigen Lichtes in der Kirche zu Sternberg die Bede von 2 Hufen zu Gägelow.

Wy Johan van gades gnaden hertige to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rostok eyn here, bokennen vnde don witlick apenbare in desser iegenwardicheyt vor alle den iennen, de dessen breff seen vnde horen lesen, dat wy vnde vnse eruen myt gantzem vorbodachtem mode myt endracht vnde na rade vnses truwen rades dorch vnser vnde vnser olderen vnde vnses slechtes zele zalicheyt willen hebben gegheuen vnde gheuen qwith, vrig, leddich vnde los alle bede to ewigen tyden to eneme ewigen lichte an deme gadeshuse vnser stad to deme Sterneberch an den twen houen to Gagelow vppe deme velde, de Ludke van der Lawe to ewigen tiiden to deme suluen ewigen lichte an dat vorbenomede gadeshus hefft gegheuen, myt aller vriheyt, alse he vnde syn broder de vorbenomeden houen gy vrigest hefft boseten, de Ludeke[1] vorbonomet vnde her Nicolaus, syn broder, deme god gnedich sy, van Curd van Krammon[2] myt aller vriheyt, myt denste, myt rechte, myt vruchte, myt holte, myt watere hefft gekofft, also dat an deme breue des kopes is apenbar; vortmer nicht mer vns vnde vnsen eruen in den twen vorbenomeden houen to boholdende, men dat ouerste richte, dat menliken hetet an hant vnde an hals. Tuge desser dynck zint desse erliken lude, alse her Nicolaus Verpow,[3] kerkhere tome Sterneberge, vnde Claws Bere vnde mere lude, de louen werth synth. To merer botugynge so hebbe wy vnse ingesegell myt gantzer wetenheyt vor dessen breff gehengeth, de gheuen vnde schreuen is an vnser stadt tome Sterneberge, na gades bord dorteynhundert iar in deme achte vnde achtigesten iare, des mydwekens vor palme.

Nach einer Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — ([1]Anscheinend corrigirt aus Ludeleff; eine zweite Abschrift derselben Zeit, auscultirt durch „Joachim Schuneman, clericum Zwerinensis sacra apostolica auctoritate notarium", hat Ludeloff, und bei [2]Kremmone — [3]Verchow.) — Vgl. Nr. 8544 und 9253.

1388. März 20. Lucca.[1] 11974.

Papst Urban VI. überträgt dem Propste zu Broda, Havelberger Diöcese, dem Archidiakon von Lebus und dem Kellner (celerarius) *zu Halberstadt den Schutz des Bisthums Brandenburg gegen alle Beschädiger.*

Aus dem Transsumpt des Brandenburger Officials Johann Coci (Koch) vom 2. Febr. 1392 unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. ([1]Datum Luce, XIII kal. Apr. pont. nostri anno decimo. Eingang: Ad hoc nos deus pretulit.)

1388. März 29. Rostock. 11975.

Der Rath zu Rostock verkauft um 120 Mk. den Nonnen Lütgard und Mechthild Witte zu Rühn 12 Mk. Leibrenten.

Nos omnes et singuli proconsules et consules in Rozstok notum facimus vniuersis presentibus lucide protestando, quod nos omnium nostrorum vnanimi et concordi consilio et consensu propter euidentem necessitatem ac communem nostre predicte ciuitatis vtilitatem rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus, necnon presentibus vendimus et dimittimus dilectis nobis Lutgardi et Mechtildi, filiabus Arnoldi Witten quondam nostri conciuis, sanctimonialibus in claustro Ryne, duodecim marcarum redditus annuos temporales monete Rozstokcensis ad vitam earum pro centum et viginti marcis dicte monete Rozstokcensis nobis in prompta et numerata pecunia integraliter traditis et persolutis ac in necessarios et publicos dicte nostre ciuitatis vsus per nos expositis et conuersis. Quos quidem duodecim marcarum redditus camerarii ciuitatis nostre antedicte, qui pronunc sunt vel qui pro tempore fuerint, in quatuor terminis anni, videlicet in festo natiuitatis beati Johannis baptiste tres marcas, in festo beati Michahelis archangeli totidem, in festo natiuitatis Cristi tres marcas et in festo pasche totidem, singulis annis de pixide et prompcioribus bonis dicte nostre ciuitatis dictis Lutgardi et Mechtildi integraliter persoluere et expedite expagare debebunt. Quarum altera mortua quatuor marcarum redditus vacabunt et altera superviuens octo marcarum redditus de hiis duntaxat ad vitam suam optinebit; vtrisque vero de medio sublatis omnes et singuli duodecim

marcarum redditus predicti cessabunt et nostre ciuitati quiti erunt. Jn quorum omnium et singulorum lucidius testimonium nostre ciuitatis maius sigillum ex omnium nostrum certa sciencia et iussu presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°LXXX° octauo, in festo pasche.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Siegel und Siegelband fehlen. — Angeführt in der Anm. zu Nr. 7453 in Band XIII.

1388. April 18. (Gadebusch.) 11976.

Der Rath zu Gadebusch bezeugt dem Rath zu Lübeck Adelheids, der Tochter Thiedeke Pinnows, eheliche Geburt.

Honorabilibus ac prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis nos consules de Godebůtze cupimus fore notum protestantes manifeste, quod discreti et honesti viri Heyno Porsman, Georgius Rintflesch, Johannes Hôueman et Hinricus Kôster, nostri conciues dilecti, in nostra presencia constituti, corporalibus suis iuramentis coram nobis prestitis confirmarunt publice protestando, se scire ex certa sciencia, quod discreta domina Alheydis, latrix et exhibitrix presencium, est legitima et carnalis filia Tidekini Pynnowe et Alheydis vxoris eius et est ex legitimo thoro vtriusque parentis legitime procreata. Quare vestram honorabilitatem diligenter petimus, quatinus prefatam Alheydim, latricem presencium, in suis iustis causis et negociis fouere et promouere dignemini amore dei nostrique rogatus ob respectum. Datum nostro sub secreto tergotenus affixo in testimonium premissorum, sub anno domini M°C°C°C°LXXXVIII°, sabbato post dominicam, qua cantatur Misericordias domini.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite Bruchstücke des Secretsiegels von Gadebusch, abgeb. in Bd. I, Nr. 315.

1388. April 19. Meppen. 11977.

Der Rath zu Meppen ersucht den Rath zu Rostock, den Nachlass des Joh. tor Brüggen an Eberhard Lastorpe, an dessen Vater Thomas der Organist sein Erbrecht abgetreten hat, abfolgen zu lassen.

Erwerdige, wyse, besceydene lude, de heren van Rostock do wy gezworne raed der stad to Meppen grôten myt vnsen denste vnde doet v wytlike vorstaen, dat vor vns quam meyster Thomas de organista myt gezunden

lyue vnde myt vỏrbedachten guden mode vnde bekande openbare vỏr em vnde syne rechten eruen, dat he hadde gelaten vnde leyd myt hande vnde myt munde, alze he myt rechte zolde, Johanne Lastorpe, vnsen medebỏrgere, vnde synen rechten eruen alle dat gued vnde erue vnde alle de anwachtinge, de de vỏrgenomede Thomas hadde ofte hebben mochte an erue vnde gude, dar he zich inscryuen hadde laten, dat Johan tor Brůggen, den god genedich zy, achter hadde gelaten, vnde leyt dat in hand Johans Lastorpes vorgenomet vnde syner rechter eruen, alzo dat zee dat vorgenomede erue vnde gued mỏgen laten wenden vnde keeren, wor en behegelich ys, vnde de vorgenomede Thomas nummer na dessen tiden offt sine eruen an den vorgenomeden erue vnde gůde ansprake ofte anwåchtinge hebben enzolen. Vnde bydden v vmme vnsen denst, dat y Johanne Lastorpe ofte Euerharde, synen echten, rechten zone, de bewyser ys desser breue, den de vorgenomede Johan myt wyllen Cristinen, zyner husvrowen, Johans, erer twyer echten zone vnde rechten eruen, dat vorscreuen erue, gued vnde anwachtinge vor vns hebbt upgedregen, vnde hir doet by vnde bewiset v alzo gůtlike by Euerharde, Johans zone, Lastorpes, alzo wy gerne by v doen wolden, ofte by den mynnesten, den y an vns zenden, off zich det gevelle, wente Euerhard vorgenomet eyne recht volgere ys to den eruen vnde gude van synes vader wegene. Bliuet gezund vnde bedet to vns. Gescreuen vnder vnsem zegele na der boord vnses heren drůtteenhundert achtentich vnde achte iar, an den sundage Jubilate.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das abhangende, ziemlich kleine runde Siegel zeigt über einem stehenden Schilde (mit einem schraffirten Querbalken und einem stehenden Kreuze im oberen Felde) das Brustbild eines Heiligen mit dem Schwerte in der Rechten; zu seiner Linken eine Stadtmauer mit Thürmen; Umschrift:

[✠] S . . . LLVM . . . . G | AGIS : IN : MEPPEN

1388. April 22. Rostock. 11978.

Heinrich, Küster zu Bistow, kauft Peter Thomassons Haus zu Rostock.

Feria quarta post dominicam Jubilate.

Iohannes de Damme et Nicolaus Springintgud, plenipotentes ad hoc facti per Petrum Thomasson, vendiderunt Hinrico, custodi de Bistove, domum dicti Petri Thomasson in platea Snickeman inter Dauid et Hermannum Grentzen sitam, quam, ut dicto Petro pertinuerat, sibi resignau[erun]t warandiam promittentes. Domini Jo. Lowe et Gherardus Grentze aderant.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 22ᵃ. Getilgt.

1388. April 24. Rehna. 11979.

Henning von Bülow verkauft dem Kloster Rehna seine Besitzungen und Hebungen zu Benzin.

Ik Henneke Bůlowe van Roghelyn bekenne openbare myt mynen rechten eruen vor al den ghenen, de dessen bref sên edder horen lesen, dat yk myt gantzer wlbort myner rechten eruen hebbe vorkoft tho ewyghen tyden deme erleken manne her Ereck Svertzen, proueste, vor Berte Kůlen, prioren, vnde deme gantzen conuente des klosters tho Rene al myn ghôt an Bentzyn: thome ersten an Koneke Banken erue twe dromet haueren, sos honere, anderhaluen schepel vnde ene halue last hardes kornes, veervntwynthech schyllynghe bede vor ene hôue vnde twe toppe vlasses myt rychte vnde myt deneste; vortmer an Henneke Myllyes erue veftehalf dromet hardes kornes, de helfte rogghe vnde de helfte gherste, vefteyn schepel haueren, veervntwynthech schyllynghe bede vor ene houe vnde twe toppe vlasses myt rychte vnde myt deneste; an Kůrt Vylutes erue sos schepel haueren, sos dromet hardes kornes twygher schepel myn, de helfte rogghe vnde de helfte gherste, veer schyllynghe vnde twe mark bede vor anderhalue hôue vnde dre toppe vlasses myt rychte vnde myt deneste; an Henneke Reyners erue veervntwynthech schyllynghe bede vor ene houe; an Henneke Kedynghes erue veervntwynthech honere myt rychte vnde myt deneste; an Kůrdeshaghens erue sosvntwynthech honere myt rychte vnde myt deneste; an Vůres erue veer honere, sos schyllinghe myt rychte vnde myt deneste; an Gheseken erue teyn hønere myt rychte vnde myt deneste; an Lůdeke Nôghenychtes erue dre schepel hardes kornes; an Jhohan Kokes erue vefteyn schepel hardes kornes; an Henneke Kůllenes erue twevndrůtthech honere; an Quade Arndes erue drevntwyntech honere. Desse vorschreuenen stůcke vryg vnde quyt, alse yk yt vryest beseten hebbe vnde myne olderen my vryest gheeruet hebben, myt holte, myt møren, myt velde, myt watere, myt vyscherye, myt wysch, myt weyde, myt rokhôneren, myt smaltegheden, myt pleghe, myt nůt, myt aller thobehorynghe, myt eghendůme vnde myt alleme rechte, alse hant vnde hals, mych vnde mynen eruen dar nychtes ane tho beholdende tho ewyghen tyden, vor veftehalfhundert mark vnde vyf mark ghoder Lůbeschen pennynghe, de my vnde mynen eruen degher vnde gantzleken beret synt vnde an myne nůt ghekomen synt, vnde schal vnde wyl deme vorschreuenen proueste, prioren vnde conuente des vorschreuenen ghôdes waren tho ewyghen tyden vor myck vnde vor myne eruen vnde vor al de ghenen, dese Bůlowen gheheten synt, se synt ghestlyk edder werlyk. Vnde weret dat se darane hyndert worden an desseme vorschreuenen

ghôde van my edder van mynen eruen, edder van al den ghenen, dese Bûlowen gheheten synt, des schal yk vnde myne eruen en degher vnde gantzleken benemen sunder yenegherleye weddersprake edder vortoch ghestlyk edder werlyk, vnde wat breue, de yk vnde myne eruen hebben vppe dyt vorschreuene ghôt, de synt machtlos vnde scholet en tho neneme schaden komen vnde my edder mynen eruen tho nenen vromen, men se synt quyt vnde los van my vnde van mynen eruen van des vorschreuenen ghôdes weghen. Dessen kôp vnde alle stûcke vorschreuen loue yk Hennek van Bûlow vorschreuen vnde myt my Henneken van Bûlow, myn sone, myt Hartwych van Bûlow, Reddech Schotzen, Hennyng Parkentyn, Clawes Parkentyn vnde Detlef Neghendanken, Gherdes sone, myt vzen eruen myt ener sameden hant deme erlyken manne her Ereck Svertzen, proueste, vor Berte Kûlen, prioren, vnde deme gantzen conuente des klosters tho Rene vnde tho erer truwen hant her Ghotscalke van Zcûlow, her Vlreke van Pentze, her Heydenryke van Bybow, rydderen, her Ghert Vrymanstorpe, kerkheren tho Wyttenborch, vnde Ghert Neghendanken, knape, tho ewyghen tyden stede vnde vast tho holdende sunder yenerleye arghelyst. Deghedynghes lûde vnde thûghe desser dynk, de hyrouer weset hebben, synt: her Ghert Vrymanstorp, Ghert Neghendanke, Vycke van Bûlow, Detlef Neghendanke, Gherdes sone, vnde vele anderer bedderuer lûde, de thûghes vnde louen werdech synt. Vnde dat desse koop vnde alle stûcke vorschreuen gantz vnde vnthobroken blyuen, so hebbe yk Henneke van Bûlow vnde Henneke, myn sone, Hartwych van Bûlow, Reddech Schotze, Hennyng Parkentyn, Clawes Parkentyn, Detlef Neghendanke, Gherdes sone, wytleken vze yngheseghelle henghet laten vor dessen bref, de schreuen vnde gheuen ys tho Rene, na ghodes bort drûtteynhundert yar an deme achte vnde achteghesteme yare, an sunte Juryens daghe des hylghen mertheleres etc.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 7 Siegeln an Pergamentstreifen fehlen Siegel 3 und 6;

1) schildförmig, mit den 14 von Bülowschen Kugeln; Umschrift:

IOHANNIS • DE — —

2) rund, mit dem stehenden von Bülowschen Schild; Umschrift unkenntlich;

4) rund, im stehenden Schilde ein gekrönter Schwan; Umschrift:

* S REDDICH • SCHOYZEN

5) rund, im rechts gelehnten Schilde eine rechte Spitze, darüber ein Helm mit wallenden Helmdecken, dessen Helmzier abgebrochen ist; Umschrift:

S' HENNIGHI PARKENTIN

7) rund, ein rechts gewendeter Helm mit gespborntem Bein; Umschrift:

✠ S ⅄ DEtLOF ⅄ NEGHENDANKE

— Gedr. bei Schröder, Pap. Meckl., S. 1579 (verhochdeutscht: v. Bülow, Geschlechtsbeschreibung DD, S. 19); im Auszuge bei v. Meyenn, Urkundl. Gesch. der Fam. v. Pentz I, Nr. 43.

1388. April 29. Rostock. 11980.

Ludolf Pelegrim bekennt, wegen seines Erbtheils vom Rostocker Rathmann Heinrich Pelegrim durch Johann Goldenitz mit 300 Mk. Rost. befriedigt zu sein.

Notandum est, quod Ludolfus Pelegrime, proximior heres domini Hinrici Pelegrimes bone memorie, recognouit sponte et animo deliberato pro se suisque veris heredibus et omnibus, quorum interest uel interesse poterit quouismodo, se percepisse CCC marcas Rozst. den. in prompta et numerata pecunia a Johanne Goldenissen racione bonorum hereditariorum ad ipsum iure hereditarie successionis tamquam ad proximiorem heredem per mortem domini Hinrici antedicti spectancium et deuolutorum, pro quibus resignauit et dimisit eidem Johanni Goldenissen omnia et singula bona intra et extra ciuitatem Rozstok et alias vbicunque existencia per sepedictum Hinricum Pelegrimen derelicta, omnia munimenta, instrumenta et litteras super hiis confecta cum iure eorundem sibi libere presentando. Ceterum renunciauit omni iuri, actioni, inpeticioni sibi et suis heredibus de et super premissis bonis quouismodo conpetentibus in futurum, nunquam de cetero super eadem bona causando. Que eciam resignacio et dimissio per Luderum Pelegrimen Johanni Goldenissen facte in litteris patentibus illustris principis domini Alberti ducis Magnopolensis plenius continentur. Et Johannes Goldenisse recipiet ad se debita indebita domini Hinrici Pelegrimen antedicti. Et cum hiis sunt separati et diuisi.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 14ᵃ/ᵇ, eingetragen fer. 4ᵃ p. Marci ewang. (April 29).

1388. Mai 1. Güstrow. 11981.

Claus von Restorf bekennt, dass die ihm verpfändeten beiden Dörfer Rosin durch Lorenz, Fürst von Werle, eingelöst sind.

Vor al den genen, de dessen breff sen vnde horen lesen, bekenne ik Claus van Redegerstorpe myt mynen rechten eruen, dat de edele here her

Laurencius here to Werle my to danke vnde to nůghe bered hefft anderhalffhundert mark Lubescher penninge, dar he my vore settet vnde laten hadde Resin vnde Resin, beide dorpe vnde molen, vnde wes he dar hadde. Vnde hebbe des to tughe myn ingesegel hengen laten vor dessen breff, de screuen is to Gusterowe, na godes bort druttigenhundert iar an deme achtvndeachtigesten iare, an sunte Philippi Jacoby daghe der hilgen apostelen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem eingezogenen Pergamentbande ist das Siegel entfernt.

1388. Mai 1; Aug. 24. Lübeck. 11982.

Versammlung der Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock (Johannes van der Aa et Johannes Grentze), Stralsund, Wismar (Hinricus Wesseli et Marquardus Bantzecowe), Greifswald und Lüneburg, ferner von Thorn und Danzig, von Wisby, Riga, Dorpat und Reval. Der Tag war vornehmlich den flandrischen Angelegenheiten gewidmet, doch werden auch Versuche gemacht, von der Königin Margarete Ersatz für den Schaden der Hansestädte in Dänemark zu erwirken.

(Hanserecesse III, S. 381, Nr. 378ff. Zu vergleichen sind auch ebenda VIII, S. 604, Nr. 926 bis 928.)

Auch die Versammlung der Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg und Wismar (domini Hinricus Wessele et Johannes Tuckezwerd) in Lübeck am 24. Aug. 1388 war der Ordnung der flandrischen Angelegenheiten gewidmet. Wegen einer Gesandtschaft nach Holland soll Wismar mit Stralsund und Rostock zu Rostock verhandeln.

(Hanserecesse III, S. 421, Nr. 409. Zu vergleichen ebenda VIII, S. 606, Nr. 930.)

1388. Mai 7. Rehna. 11983.

Das Kloster Rehna verpflichtet sich zur Abhaltung von Memorien wegen einer Schenkung des Ritters Johann von Bülow von 8 Mk. aus dem Dorfe Benzin.

Ick her Erik Svertze, prouest, vor Berta, prioren, vnde dat gantze conuent des klosters to Rene bekennen openbare vor al den ghenen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat vs de erlike rydder her Jhohan van Bůlow, deme god gnedich sy, heft ghegheuen myt gantzer wůlbort syner erlyken sones Hennekens, Claweses, Godekens vnde Hennekens vnde al syner anderen erliken eruen, myt alleme rechte achte mark gheldes Lubescher pennynghe to ewyghen tyden an deme dorpe to Bentzyn vptoborende van Koneken Banken erue, van Henneken Myllyes erue vnde van Cůrt Vylutes

erue to ener eweghen dechtnysse to salycheyt syner sele, syner kyndere vnde syner eruen. Darvore schole wy vnde wyllen ene vnde synen vader her Jhohanne Bulowen, deme god gnedych sy, twye an deme yare beghan an deme denste vnses heren, alse to sûnte Vites daghe vnde to sûnte Mauricius daghe, myt vylyen vnde myt selemyssen gode to loue vnde to eren vnde eren selen vnde allen krystenselen to troste. Vnde van dessen vorschreuen achte mark gheldes schole wy hebben twe denste yn deme yare to ewyghen tyden. Weret dat desse achte mark gheldes nicht vt enquemen vnde desse vorschreuen beghencnysse nycht enscheghe, des god nycht enwylle, so schal de prouest vnde de begheuenen to banne wesen. Dat alle desse stûcke stede vnde vast blyuen vnde vntobroken, so hebbe wy wytliken vnse yngheseghele henghet laten vor dessen bref, de gheuen vnde schreuen ys to Rene, na godes bort drûtteynhûndert yar an deme achte vnde achteghesteme yare, an vnses heren hemmelvart daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 2 Siegel:

1) spitzoval, mit rother Platte, die Jungfrau mit dem Christkinde sitzend, darunter ein Schild mit einem nach links aufgerichteten Schwert; Umschrift:

[+ S] DN̄ • ARIAI • P̄POSITI • RANANSIS •

2) das spitzovale, zu Nr. 884, Bd. II, abgebildete Rehnaer Klostersiegel mit rother Platte.

1388. Mai 7. Schloss Örebro.[1] 11984.

König Albrecht gibt dem Kloster in Risabiærgha Erlaubniss zur Vollendung des Baues einer schatzfreien Schmelzhütte auf dem Stahlberge („in monte calibis") in Nerike.

Nach Sv. Riksarch. Perg.-Bref II, Nr. 2359. ([1]In castro nostro Örabro, ipso die ascensionis domini.) Des Königs Sekret ist verloren.

1388. Mai 7. Wismar. 11985.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini millesimo trecentesimo octogesimo octauo, asscensionis domini isti domini mei intrauerunt: domini Marquardus Bantzekow, Johannes de Cleene, Johannes Sûrow et Godscalcus Wytte.

Jsti manserunt: dominus meus Johannes Darghetzow, Johannes Tuckezweerd, Hermannus Redekendorp, Petrus Stromkendorp, Nicolaus Vød, Johannes Mødwille, Johannes Elmhorst et Nicolaus Bůkowe.

Jsti exiuerunt: domini Hinricus Wesseli, Hinricus Vød, Hermannus Meyer, Vicco Robestorp, Johannes Loste, Johannes Volmari et Andreas de Muro.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, S. 188. — Gedr.: Hansische Geschichtsquellen II, S. 41.

1388. Mai 14. 11986.

Volrad Zisendorf, Knappe, schwört dem Fürsten Lorenz von Werle und der Stadt Güstrow Urfehde.

Ik Volrad Tzizendorp, knape, bekenne vnde betughe openbarê in desme breue, dat ik hebbe ghezworen vnde louet ene ghantze orveyde, alze orveyde recht ys, vor bŏrn vnde vnghebŏrn, alzo dat ik wyl vnde schal nummermer vyent werden mynes heren Laurencius van Werle vnde syner kyndere, syner mån, stede vnde lånt, vnde sunderghen der ratmanne vnde der ståt to Gustrowe vnde nummermer en schaden tototende edder nemant van myner weghene, dat loue ik Volrad Tzizendorp vorbenomet myme heren vorscreuen, synen kynderen, mannen, steden vnde landen vnde sunderghen den ratmannen, nyen vnde den olden, vnde der stat to Gustrowe stede, ghans, vast an truwen, sunder yenigherleye arghelist vnde hulperede, tho ewyghen tyden, alze orveyde recht ys, to holdende. To merer betughinghe hebbe ik myn inghezeghel ghehenghet vor dessen bref, gheuen na godes bort drutteynhundert iår in deme achte vnde achtentighesten iare, des achteden daghes, alze got to hemmele vŏr.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. Von dem eingehängten Pergamentbande ist das Siegel abgefallen.

1388. Mai 21. 11987.

Eckhard von Dewitz versetzt an die Gebrüder Gödeke und Joachim von Bülow Besitzungen in Kuhs für 220 Mk. Lüb. und verpflichtet sich gegen Lorenz, Fürsten von Werle, zur Wiedereinlösung, widrigenfalls die Summe von der Pfandsumme abgezogen werden soll, für die der Fürst ihm sein Schloss und Land (Wredenhagen) eingethan hat.

Wytlik sy alle den yenen, de dessen bref zeen edder horen lezen, dat ik Egherd van Dewetze myt mynen rechten eruen bekenne vnde betughe

openbare, [dat ik][1] hebbe vorsettet achte houen vnde teyn worde to dem Kůße her Godeken, Joachi^eme, broderen, heten de Bulowe, vnde eren eruen vor twehundert mark Lubesch vnde twyntich mark der suluen munte na rade vnde ghůnst mynes eddelen heren her Laurencius here to Werle. Dyt ghůd vorbenomet wil ik vnde myne rechten eruen deme eddelen heren vorbenomet vnde synen rechten eruen lozen vnde entvryghen van den vorscreuenen Bulowen vnde eren eruen sunder yenigherleye hulperede. Were ouert dat ik des nicht endede edder myne eruen vnde desse vorbenomede here syn slôt vnde syn lant[2] van my lozede, so scal ik dat an deme houetsummen afslân. Dyt loue ik Egherd van Dewetze myt mynen rechten eruen deme eddelen heren her Laurencius vnde synen rechten eruen, vnde to vnzer truwen hand vnzeme leuen truwen rade stede vnde vast to holdende. To merer betughinghe so hebbe ik myn inghezeghel ghehenghet vor dessen bref, de gheuen vnde screuen ys na godes bort drutteynhundert yar in deme achte vnde achtentighesten yare, des dûnredaghes in deme pynkesten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der eingezogene Pergamentstreifen trägt kein Siegel mehr. ([1]fehlt. — [2]Wredenhagen. Vgl. Nr. 11588 in Bd. XX.)

1388. Juni 9. Havelberg. 11988.

Das Domkapitel zu Havelberg nimmt das Kloster Wanzka in seine Brüderschaft auf.

Nos Gherardus dei gracia prepositus, Conradus prior totumque capitulum ecclesie Hauelbergensis commendabilibus religiosis et deuotis abbatisse, priorisse totique conuentui sanctimonialium cenobii Wantzeke tam presentibus quam futuris nobis in Cristo sincere dilectis pacem et salutem in domino sempiternam. Jntime deuocionis vestre affectum singularem et caritatiuum, quem ad nostram ecclesiam Hauelbergensem ob dei amorem et reuerenciam non solum veridicorum relacione, sed ex certa scientia, caritate vestra approbante, didicimus vos habere, in domino commendamus beniuole et caritatiue acceptando, cupientes eidem vestre caritati, beniuolencie et deuocioni vicissitudinem recompendere salutarem. Vobis igitur omnium missarum, oracionum, vigiliarum, ieiuniorum, castigacionum ceterorumque bonorum operum, que per nos et ecclesie nostre canonicos et fratres operari dignabitur clemencia salvatoris, participacionem tenore presencium in omnibus concedimus specialem, et ad nostre fraternitatis vnionem vos recepimus tam in vita quam in morte, adicientes itaque de affectu caritatis specialis, quod, quando alicuius vestrum

obitus nobis fuerit intimatus, talia pro ea fient a nobis suffragia, qualia pro fratribus nostris fieri sunt consueta. Ne hec premissa per temporum reuolucionem, presencium recessionem, futurorum aduencionem in negligenciam ducantur et obliuionem, in euidens testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum Hauelberghe, anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo octogesimo octauo, ipso die beatorum martirum Primi et Feliciani.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt ein grosses rundes Siegel: im Brustbilde die Jungfrau mit dem Christkinde im rechten Arm; Umschrift:

✠ SCA MARIA • I • HAVELBERG

Das Kreuz der Umschrift ist in einem zapfenförmigen Ansatz des Stempels eingegraben. Vgl. Seyler, Gesch. d. Siegel, S. 99.

1388. Juni 10. Schönberg. 11989.

Der Bischof Gerhard von Ratzeburg ernennt als Konservator des Erzbisthums Riga mehrere Stellvertreter.

Gherardus episcopus Radzeburgensis, iudex et conservator ecclesie Rigensis a sede apostolica deputatus, delegat in suum locum episcopum Revaliensem atque abbates Valkenensem, Tarbatensem et Padensem necnon prepositum et decanum Tarbatensem, coniunctim et diuisim. Datum in castro Schonenberg, diocesis Radzeburgensis, die 10. Junii anno 1388.

Regeste aus dem Inventarium documentorum in archivo regio arcis Cracoviensis in Mittheil. der Gesellsch. f. Gesch. der russischen Ostsee-Provinzen, Riga, III, 1843, S. 78, Nr. 128. Wiederabgedruckt in Jahrb. XIV, 261 als Nr. LV. — Die von Lisch daran geknüpfte Anmerkung über den Regierungsantritt des Bischofs Gerhard ist durch seitdem gefundene Urkunden gegenstandslos geworden. Es kann also die von Lisch in das Jahr 1388 gesetzte Urkunde Nr. LVI sehr gut aus dem Jahre 1387 stammen. Uns genügt hier die Wiedergabe des obigen Auszuges für die Belegung der Thatsache, dass Gerhard derzeit Konservator für die Rigaer Kirche war.

1388. Juni 11. (Güstrow.) 11990.

Ein Jnstrument, darin das Capittel zu Gustrow beschlossen vnd ein ieder mit seinem Eide bekrefftiget, Das, wer vnter ihnen zu einem Probste erwelet wirt, der solle dem Capittel oder einem Canonico keine gewalt thuen, Sonder einen ieden bei seiner alten gerechtigkeit schutzen. Jtem, so Jrrung zwischen dem Probst vnd einen Canonicum einfallen, sol der Probst das zu keines Richters oder Conseruatoris verhör deduciren, Sondern sol auff des

Capituls erkentnuß stehen. Jtem haben auch geordnet, das der Probst doselbst zu Gustrow stetiges residiren solle, wo er nicht wegen der Kirchen daran vorhindert werde. Actum 1388, 11. Junii.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 328, Nr. DCIII. — Vgl. Nr. 11991.

1388. Juni 11. (Güstrow.) 11991.

Des Capittels brieff an den Bischoff zu Cammin, darin sie ihm berichten, das sie Johannem von Bulow zu einem Probste erwelet haben, vnd bitten vmb Confirmation desselben. Datum 1388, Vndecima Mensis Junii.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 329, Nr. DCVI. — Vgl. Nr. 11990.

Vor 1388, Juni 15. 11992.

Marquard Krivemann, Priester, verleiht dem Altar des heil. Moritz in der Kirche zu Dargun ein Legat von 50 Mk. mit 5 Mk. Hebungen.

Honorabili et reuerendo viro ac domino domino Borkoni, vicario et administratori venerabilis in Cristo patris ac domini domini Johannis, electi et prouisi ecclesie Camynensis, in spiritualibus et temporalibus generali, ego Marquardus Kriueman, presbyter dyocesis Camynensis, eius humilis seruitor, oraciones in Cristo deuotas. Vestra noscat reuerencia, quod in laudem et honorem dei sueque beate matris Marie semper et vbique virginis gloriose, necnon omnium sanctorum et beati Mauricii martiris gloriosi do presentibus et assigno libere atque sponte ad vnum altare perpetuum, instauratum et erectum in monasterio Dargûn, Cisterciensis ordinis, Camynensis diocesis, in honorem sancti Mauricii consecratum, quinquaginta marcas denariorum vsualium inferius designatas et annuos quinque marcarum redditus cum hiis quinquaginta marcis iam emptos et comparatos, in quibus abbas et conuentus monasterii Dargûn antedicti ministro altaris prefati, qui pro tempore fuerit, perpetuo obligantur, prout in eorum litteris de et super hoc confectis et conscriptis plenius continetur, et sic cum eisdem quinque marcarum redditibus altare huiusmodi augeo et aucmento, ut eo liberius et diligencius minister, qui ad prememoratum altare presentatus fuerit et canonice institutus, omnipotenti deo ualeat pura mente et sincero corde famulari et huic altari necessaria comparari. Et per presentes do et assigno dictos redditus vni ad hoc habili post mortem meam,

quociens vacauerint infra tempus iuris conferendos; volo tamen, quamdiu vixero, dictos [quinque][1] marcarum redditus, nisi alia legitima causa suaserit, apud me remanere, me autem mortuo, extunc prout exnunc omne comodum et vtilitatem a me meisque heredibus presentibus et futuris, quod eis conpetit aut conpetere poterit in pecunia memorata, abdico penitus et ex toto, transferens eandem pecuniam in vsum et proprietatem altaris sepedicti, redditus uero antedictos in vtilitatem et vsum altariste, qui ad huiusmodi altare, cum vacauerit, seu redditus, cum vacauerint, fuerit canonice institutus, ius uero presentandi ad dictum altare domino abbati de Dargûn dumtaxat reseruando. Cum igitur id, quod ad pios vsus deputatum est, ne ad prophanos vsus redeat, expedit illud auctoritate episcopali aut eius vices gerentis confirmari, vobis, domino meo gracioso et venerando antedicto, studiose supplico per presentes, quatinus omnia predicta confirmare, approbare et autorizare prefatamque pecunie summam ac redditus suos ad vsum multidicti altaris vestra auctoritate ordinaria uel equiualenti intuitu dei et pro cultu diuino augendo dignemini confirmare. Jn huiusmodi testimonium sigillum meum presentibus est appensum.

Nach der folgenden Bestätigungsurkunde des Administrators Borko von Kammin vom 15. Juni 1388. ([1]fehlt). — Die Lesung Kriveman folgt der älteren Ueberlieferung des Archivs, und ist dabei an den Ortsnamen Kriwe = Kribbe gedacht. Zu Nr. 5841 und 11741 erscheint der Name Crineman, wohl mit Crien zusammenhängend. Es könnte also auch hier Krinemann gelesen werden.

1388. Juni 15. Kolberg. 11993.

Borko, Generalvikar und Administrator des Bisthums Kammin, bestätigt die Verleihung, durch die der Priester Marquard Krivemann für den Altar des heil. Moritz in der Klosterkirche zu Dargun ein Legat von 50 Mk. mit 5 Mk. Hebungen ausgesetzt hat, und verleiht dem Kloster Dargun das Patronatsrecht darüber.

In nomine domini, amen. Borko vicarius et administrator domini Camynensis in spiritualibus et temporalibus generalis ad perpetuam rei memoriam. Ad nostram sollicitudinem pertinet, ut ea, que diuini cultus augmentum respiciunt, non solum edificemus et plantemus, verum eciam, ut ipsa iam edificata uel plantata auctoritatis nostre interposicione roboremus. Sane vidimus et audiuimus patentes litteras honorabilis viri domini Marquardi Kriuemann, presbyteri diocesis Camynensis, eius uero sigillo sigillatas, quarum tenor sequitur in hec verba: *[Folgt Urk. Nr. 12022.]* Nos uero Borko antedictus,

precibus dicti domini Marquardi merito inclinati, predictorum quinque marcarum reddituum ereccionem et eorundem ad altare antedictum applicacionem seu dotacionem, necnon iuris patronatus huiusmodi reseruacionem, aliaque omnia et singula superius nobis exposita, prout rite facta sunt et concepta, auctoritate ordinaria nobis conpetente approbamus eaque in nomine domini eadem auctoritate confirmamus, dummodo consensus abbatis in Dargun et monasterii ibidem iam accessit uel accedit in futurum; volentes, ut prefati quinque marcarum redditus inantea beneficium ecclesiasticum censeantur et honore, onere ac prerogatiua seu priuilegio ad instar aliorum beneficiorum diocesis Camynensis gaudeant et fruantur; inhibentes sub pena anathematis et maledictionis eterne, ne potestas secularis aut alius quicunque, cuiuscunque dignitatis, status uel preeminencie fuerit, se de dictis redditibus aliquatenus intermittat, sicut omnipotentis dei et nostram euitare voluerit vlcionem. Datum Colbergh, anno domini M°CCC^{mo}LXXXVIII, ipso die beatorum Viti et Modesti martyrum, nostri vicariatus sub sigillo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Zwirn hängt das spitzovale Siegel: in gothischer Bogeneinfassung unter einem Baldachin eine nach links gewendete Heiligenfigur, zu ihren Füssen ein Schild mit einem durchgehenden Kreuz; Umschrift:

S' • VICARIATVS • DNI CAMIN̄.

— Wegen Krіueman s. Nr. 11993.

1388. Juni 18. (Wismar.) 11994.

Der Rath zu Wismar bekundet, dass die Vormünder der Töchter des weiland Wismarschen Bürgers Ludolf von Borken ihren Mitvormund Heinrich Kruse zur Verfolgung einer Klage gegen Gerhard von Rekenitz in Lübeck bevollmächtigt haben.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis . . proconsulibus et . . consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris predilectis, . . consules Wismarienses in omnibus reuerenciam, seruitutem et honorem. Noueritis, quod constituti coram nobis discreti viri Dancquardus de Parchim, Ølricus Haghemester et Johannes Swartekop, nostri conciues, prouisores Gherburgis et Margarete, filiarum quondam Ludolphi de Borken, nostre conciuis bone memorie, fecerunt, constituerunt et ordinarunt discretum virum Hinricum Crusen, nostrum conciuem, datorem presencium, eorum in hac parte conprouisorem, in eorum plenipotentem procuratorem et nunccium specialem in causa seu causis, quas mouet seu mouere intendit coram vobis Gherardo de Rekenitze racione societatis habite

inter predictum Ludolphum de Borken et Nicolaum de Rekenitze bone memorie, dantes et concedentes eidem procuratori plenam potestatem et mandatum speciale ad prosequendum causam supradictam, emonendum, tollendum, prosequendum, quitandum et subleuandum omnia subleuanda nomine et vice predictarum Gherburgis et Margarete, necnon ad faciendum et omittendum in hiis omnia alia et singula, que ipsimet constituentes facere et omittere possent, si causis huiusmodi et negociis personaliter interessent, promittentes se gratum et ratum habituros, quidquid per eundem Hinricum Crusen in hiis actum, factum seu omissum fuerit uel aliquo premissorum. Quamobrem vestrorum omnium prudencias rogamus prece multiformi, quatinus propter iusticiam ac precum nostrarum intuitu predictum Hinricum Crusen in prosequcione dicte cause, necnon in emonicione bonorum predictas filias racione predicte societatis tangencium et concernencium dignemini fauorabiliter habere promotum et adiutum, quod in hiis finem quantocius consequantur. Quod in omnibus volemus remereri. Datum et actum anno domini M°CCC°LXXXVIII, ipso die Marci et Marcelliani martirum, nostro sub secreto presentibus in testimonium premissorum tergotenus impresso.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübeck. Die Rückseite trägt das in Band XIII zu Nr. 7911 B abgebildete zweite Sekret der Stadt Wismar.

1388. Juni 24. Stockholm. 11995.

Alberd, Koning der Sweden vnd der Ghoten, hertzog zu Mekelnburgk etc., vnd hertzog Alberd zu Mekelnburgk etc., ein war erfname des Rikes zu Dennemarke, vnd hertzog Johan, hertzogen Magni Sohn, bekennen, das sie schuldig sein Hartwighe vnde Heinrichen gebrudern den Sikhusen zu Lankowe 200 mk Lub. Dafur setzen vnd lassen sie ihnen 19 mk Lub. in der Bede zu Lankow vnd das ouerste Recht, mit furbehalt der widerlosung. Datum Stokholm, 1388, in dem h. tage S. Johannis Baptisten.

Nach Clandrians Prot., fol. 91b. — Es ist die letzte Urkunde, in der uns Herzog Albrecht, Heinrichs Sohn, entgegentritt. Detmar erzählt zum Jahre 1388: „In deme sulven iare starf hertoge Albert van Mekelenborch, hertogen Hinrikes sone“ (ed. Koppmann, Chron. der deutschen Städte XXVI, S. 21). Die Nichtberücksichtigung von Herzog Albrecht in der unten im Auszuge wiedergegebenen Urkunde vom 24. Juli 1388 zeigt, dass der Tod vor diesem Tage eingetreten sein wird, was in Mekl. Jahrb. L, S. 181 nicht bemerkt worden ist.

1388, um Juni 24. Rostock. 11996.

Heinrich Stagge verkauft Olaf Jönssen eine Leibrente aus seinem Wohnhause wie auch Kost und Wohnung in demselben.

Anno domini M°CCC°LXXXVIII, circa festum Johannis baptiste.

Hinricus Stagge vendidit Olauo Jonssen X marcas reddituum pro C marcis Rozstokcensium denariorum ad tempora vite sue de domo sua, in qua habitat, et de promptioribus bonis suis, quater in anno percipiendas; quo defuncto redditus predicti quiti erunt.

Jtem Hinricus Stagge vendidit predicto Olauo Jonssen liberas expensas in mensa sua propria ad tempora vite sue et liberam inhabitacionem vnius camere in domo sua predicta, in qua habitat, cum lectisterniis decentibus et oportunis; quo defuncto omnia predicta vacabunt.

Nach dem Leibgedingsbuche der Stadt Rostock, fol. 36ª.

1388. Juni 25. Stockholm.[1] 11997.

König Albrecht nimmt Bischof Thordhir in Strengnäs und seine Kirche sowie die übrigen Kirchen und Geistlichen des Bisthums mit ihren Gütern und Leuten in seinen besondern Schutz.

Nach Sv. Riksarch. Perg.-Bref II, Nr. 2370. ([1]Stocholmis, in crast. b. Joh. bapt. natiuit.) Des Königs Sekret ist verloren.

1388. Juni 29. 11998.

Ein Latinischer brieff, darinne Henningk Stralendorf, Ritter, von Criuitz, dem Calande zu Newen Bukow 8 ß Lubesch Järlicher ewiger Rente auf Michaelis auß dem Dorffe Rakow, Jm Hofe, den Herman Lemmeke bewohnet, verschrieben, Mitt Zulassung der Pandung. Actum Anno M°CCC°LXXXVIII, Jpso die Apostolorum Petri et Pauli.

Aus dem Verzeichnisse der „Brieffe so zum Calande in Bukow gehoren" in der „Visitation der Kirchen im Ambte Newen Bukow Anno 1569", fol. 13, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1388. Juli 8—Aug. 12. Rostock. 11999.

Nicolaus und Hermann Isernbard verkaufen an ihren Miterben Gödeke Rekelinghusen ihren Antheil an Renten aus dem Stadtkasten zu Marlow.

Notandum est, quod Nicolaus et Hermannus fratres dicti Ysernbard recognouerunt, se vendidisse et resignasse Godekino Rekelinghusen, coheredi ad hoc, ratam et porcionem ipsos concernentem de XX marcis perpetuorum reddituum, quos habent in Marlow in consulatu, ut in littera super hoc confecta plenius continetur, warandiam promittentes. Et si Godekinus predictus suam ratam alteri vendere vellet, tunc primo proximioribus heredibus debet prebere venalem.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 15ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ p. oct. Petri et Pauli (Juli 8) und fer. 4ᵃ p. Laur. (Aug. 12). Getilgt. — Vgl. 1391, Jan. 8, auch Nr. 9091 und 9093 in Band XV.

1388. Juli 8—August 12. Rostock. 12000.

Bürger zu Rostock versprechen dem dortigen Rath Schadloshaltung für Bürgschaften, welche derselbe beim Rath zu Frankfurt für Nachlassgüter übernimmt.

Notandum est, quod Nicolaus Luscow et Johannes Stenueld promiserunt manu cum coniuncta, quod volunt et debent dominos proconsules et consules Rozstokcenses indempnes conseruare ab omni monicione racione bonorum derelictorum per Johannem Oldehof in Frankenvordis, si Jacobo Papendorp ad hoc facto capitaneo fuerint presentata.

Notandum est, quod Johannes de Dorsten et Bertoldus Mane promiserunt manu cum coniuncta, quod volunt et debent dominos proconsules et consules in Rozstok quitare ab omni monicione bonorum derelictorum per Hinricum Ratzeborgh in Vrankenvordis submersum, si Gherardo Knokenhouwer, cui eadem bona mater Hinrici Razeborges supportauit, fuerint presentata per dominos consules in Vrankenvordis.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 15ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ p. oct. Petri et Pauli (Juli 8) und fer. 4ᵃ p. Laur. (Aug. 12).

1388. Juli 23. 12001.

Dietrich Schlemmin auf Prisannewitz, Knappe, überlässt, unter Vorbehalt des Rückkaufs durch Vicke Schlemmin, 2 Hufen zu Gr.-Reez an den Rostocker Rathmann Winold Baggele.

Ik Dyderk Slemmyn, knape, wonachtich to Plyssanevisse, bekenne vnde betûghe openbare in dessem breûe, dat ik na rade vnde myd vulbort mynes broder Hinrikes, myner waren erûen vnde alle myner neghesten vrunt vnde alle der ienen, dar des wes ane is edder ienegherleye wis ane wezen mach to tokomenden tyden, hebbe ghezetted vnde laten, late vnde zette in desser ieghenwordighen scrift deme erliken manne her Wynolt Baggelen, radmanne to Rozstock, vnde zynen rechten eruen twe hoûen, dede liggen in deme dorpe to Groten Retze, de nû bezyd Henneke Grybbenisse, vor achtentich mark Rozstocker pennynge, de my her Wynolt Baggele rede lenet heft. Desse vorbenomeden houen heft bezeten Kopeke Slemmyn vore vnde Vicke, zyn zone, na. Were dat Vicke Slemmyn desse vorbenomeden hoûen lozen wolde, zo scholde he ze lozen vor achtentich mark vor zunte Johanzes daghe, zo scholden de hoûen wedder to eme komen to zunte Mertens daghe, alze pachttiid is. Wolde he ze ok lozen na zunte Johanzes daghe, zo schal her Wynolt vnde zyne erûen der pacht bruken to zunte Mertens daghe. Desser vorscreûenen hoûen schal her Wynolt vnde zyne eruen bruken vnde bezytten vredezameliken to ewighen tyden myd aller tobehoringe, nûd vnde nutticheyt, myd alleme rechte, myd deme hoghesten, alze in hant vnde yn hals vnde myd deme zydesten, wo de broke ghenomet zy, myd aller bede vnde pacht, wo de ghenomet zy, vnde myd alleme tegheden. Desse pacht schal her Wynolt vpboren vnde zyne eruen alle iar to zunte Mertens daghe van deme vorbenomeden Henneke Gribbenissen vnde van zynen nakomelingen: vif mark Lubessch, veer toppe vlasses vnde zos honre. Were dat her Wynolde edder zynen eruen borst efte brake worde, zo loue ik myd mynen eruen vnde myd mynen medeloueren vul to to donde, dede heten Hinrick Slemmyn vnde Goslef Preen to Repplyn. Vnde we dessen bref heft myd willen her Wynoldes vnde zyner eruen, de mach desse vorbenomeden stucke vorderen like her Wynolde vnde zynen eruen. Alle desse vorbenomeden stucke stede, vast vnde vnghebroken to holdende, dat loûe wi Dyderk, Hinrick vnde Goslef vor alle weddersprake vnde zunder arghelist. To eyner hogheren betuchnisse hebbe wi vnse inghezeghele vor dessen bref ghehenghet. Dat id duste witliker zy, zo hebbet hiroûer wezen de erliken lude, alze Mathias van Ortze vnde Vicke Preen to Repplyn, de ere inghezeghele mede to wisschop hebbet ghehenghet

vor dessen bref, dede gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme achte vnde achtenteghesten iare, des dunredaghes na zunte Maria Magdalenen.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An Pergamentstreifen hängen 5 runde Siegel:
1) stehender Schild mit einem Fisch; Umschrift:

+ S DIDERICI Y SCLEMMIN

2) ebenso; Umschrift:

+ S' hINRICI * SLEMMIN

3) stehender Schild mit 3 geöhrten Pfriemen; Umschrift:

— — — PREN —

4) stehender Schild mit 2 einen Ring haltenden Armen; Umschrift:

— S' MA.hIAS * VAN • VR..EN

5) stehender Schild mit 3 geöhrten Pfriemen; Umschrift:

— — — o PREN

1388. Juli 24. Stockholm. 12002.

Vidimus des Raths vnd der Gemain zu Stockholm vber Albrechts, künings zu Sweden vnd hertzogen zu Mekelburg, brief, darin ehr seinem Sone Erichen vnd seinem Vettern Johan, Hertzogen zu Mekelburg, das Reich Sweden vberantwortet, dasselbe auf den fal, do ehr gefangen würde oder stürbe, inzubehalten oder auch nach seiner erledigung ime widerumb abzutreten, Vnd die von Stockholm sollen sich an diese beide herren halten, welcher Stad priuilegia ehr durchaus Confirmiret. Datum des briues zu Stockholm an S. Jacobs abende Anno 1388. Datum des Vidimus auch daselbst am tage Lamberti, Anno 1395. Signirt mit D. 33.

Nach dem Repert. Fabric. im Haupt-Archive zu Schwerin. Diese Urkunde fehlte schon um das Jahr 1700.

1388. Juli 25. (Hamburg.) 12003.

M. Thomas, Organist, macht sein Testament.

In nomine domini, amen. Jstud est testamentum magistri Thome organiste, quod condidit in infirmitate sua vltima, adhuc bene potens racione et animo satis deliberato. Primo, quod illam domum, quam habet Hamburg[is], custodiat magister Petrus aurifaber, ciuis ibidem, ad sue voluntatis arbitrium — — —. Sed illam hereditatem in Rostoch commisit conuentualibus in

Scola Dei, sic eciam, quod alia omnia, si qua fuerint, sunt commissa ad custodiendum Petro supradicto ad cultum diuinum firmiter et specialiter aucmentandum. — — Datum anno domini M°CCC°LXXXVIII°, ipso die beati Jacobi apostoli, saluis expensis magistri Petri.

Nach einer aus dem Staats-Archiv zu Hamburg mitgetheilten Abschrift.

1388. Juli 25. 12004.

Dietrich Schlemmin auf Prisannewitz, Knappe, verkauft dem Rostocker Rathmann Winold Baggele $8^1/_2$ Hufen in Gr.-Reez.

Ik Dyderick Slemmyn, wonachtich tô Plitzaneûisse, knape, bekenne vnde betûge openbare in desseme breûe, dat ik mit wûlbord, behegelicheit, na rade vnde mit wûllenkomenem willen mynes broder Hinrikes, myner waren erfnamen vnde alle myner negesten vrûnd vnde alle der ienen, dar des wes ane is edder ienigerleye wiis ane wezen mach in tokomender tyd, hebbe redeliken vnde rechtliken vorkoft vnde vorlaten vnde vorkope vnde vørlate in desser scrift deme erliken manne her Wynold Bagghelen, radmanne to Rozstok, vnde zinen rechten erûen van beyden slechten, alze mannen vnde vroûwen, alzodane gûd, alze ik hebbe in deme dorpe to Groten Reetze, alze achte hoûen, twe vêrdendele vnde de koten darto, alze hirna screûen steyt, vor veerhûndert mark Rozstocker pennige, de he my tô danke na willen vnde to myner vûllenkomenen nøghe bered heft, alzo alze dat vørbenømede gûd nû licht vnde van oldinges ie geleghen heft, mit wonynghen, mit ackere, bûwet vnde vngebûwet, mit weyde, mit wysschen, mit vysscherye, alze ze de Dûbatzen aldervryest bevisschet hebben, mit môren, mit torfmôren, mit torûe, mit holte vnde høltinge, mit watere vnde waterlope, mit waterstøûwinghe, mit weghen, vtweghen vnde inweghen, mit vedriften vnde mit aller tobehøringhe, wo de ghenomed zi, vnde mit aller nûtticheit, ghemeyne vnde echlick, mit allen thegheden vnde bede vnde mit aller pacht, de her Winold vnde sine eruen vpbøren scolen alle iar van den bûren, de hirna screûen stân, vnde van eren nakømelingen: to deme ersten van Cûrd Vosse van twen hoûen, de he besit, vyf Lubesche mark, ver toppe vlasses vnde zos hônre, van Jûnghe Tymmen van twen hoûen vyf Lubesche mark, veer top vlasses vnde zos hônre, van Hûkestorpe van ener hoûen dordehalûe Lubesche mark, twe top vlasses vnde dre hônre, van Sernyne van ener hoûen dordehalûe Lubesche mark, twe tøppe vlasses vnde dre hônre, van Køpeken Krøghere

van ener hoûen dordehalûe Lubesche mark, twe top vlasses vnde dre hônre, van olde Welinge van enem verdendele achteyn Lubesche scillinge, enen top vlasses, twe hônre des enen iares vnde een hôn des anderen iares, van Dargeze van enem verdendele teyn Lubesche schillinghe, enen top vlasses vnde twe hônre des enen iares vnde een hôn des anderen iares, vortmer van der wôsten hoûen dordehalûe Lubesche mark, twe top vlasses vnde dre hônre, van Køpeken Krøghere bezûnderghen van deme krûghe vyf Lubesche scillinge vnde zos hônre, van dem koten, den Splitaf bezit, drûtteyn hônre, vortmer van dem koten, den de Wendesche vroûwe bezit, twintich hônre, vnde een iewelik hoûe ghift tô muntegelde dre Lubesche penninghe. Dit vorbenomede gûd hebbe ik eme vorlaten mit allem herenrechte, mit deme roghesten rechte, alze in hand vnde in hals, vnde mit deme zidesten rechte, wo de brøke ghenomed zi, vnde mênliken mit aller vryheyt, vrucht vnde nûtticheit alzo, alze dat zûlûe vorbenomede dorp vnde gûd bynnen allen synen enden vnde scheden gheleghen vnde begrepen is in lenghe, in høghe, in brede, an dûpe, vnde mit allem eghendûme, alze myn vader vøre vnde ik na dyt vorbenomede gûd mit aller tôbehoringe ye vryest bezeten vnde had hebben. Ok vorzake wii aller breûe, priuilegien vnde handûestinge, de ûp dit gûd in vôrtyden ye ghegheûen edder screûen mochten wezen; de scolen her Winolde vnde zinen erûen to hûlpe komen van beyden syden, vnde vns dar nicht ane to beholdende, dat vns mochte vrømelik wezen yenigerleye wys. Vnde ik mit mynen eruen scal vnde wil her Winolde vnde zinen erûen dit vorbenomede gûd vntfryen vor alle de iene, de recht nemen vnde gheûen willen, gheystlick edder werlik, vnde scolen id en vorlaten vør den heren, wan ze dat esschende zynt. Vnde we dessen bref heft mit willen hern Winoldes vnde ziner erûen, de mach dit gûd manen vnde vørderen like her Winolde vnde zinen eruen in aller mathe, alze vorescreuen is. Dyt loûe ik Diderick Slemmyn mit mynen erûen vnde mit mynem brodere Hinrick Slemmyne vnde Johan van Ørtze, wonachtich to der mølen by Bûkow, dem vorescreûenen her Winolde, de nû is vnde tôkomen mach. To hogerer betûchnisse hebbe ik myn ingezegel mit myner medeloûere ingezegele, alze Hinrikes vnde Johans, vor dessen bref gehenghet. Dat desse stûcke destô openbarer zinnen, zo hebben Hinrick van der Lû vnde Henneke Moltike, deze wonen tô Strystorpe, ere ingezegele mede tô tûghe vor dessen bref ghehenghet, screuen na godes bord drûtteynhûndert iar in deme achte vnde achtentigesten iare, in sunte Jacopes daghe des hilghen apostels.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern haben 5 Siegel gehangen:

1) und 2) wie die Siegel 1 und 2 an Nr. 12001;

3) ist abgefallen;

4) rund: auf schraffirtem Grunde ein stehender Schild mit einem gezinnten Giebel; Umschrift:

— hINRICI * DER' LV

5) rund: stehender Schild mit 3 rechts gewendeten Birkhähnen; Umschrift:

+ S' hANNEKINI MOLTEKEN

1388. Juli 25. 12005.

Lorenz, Fürst von Werle, verkauft dem Rostocker Rathmann Winold Baggele, was ihm an Gr.-Reez gehört, und gestattet ihm, das ganze Dorf zu erwerben und zu geistlichen Zwecken zu verwenden.

Wy Laurencius van godes gnaden here to Werle bekennen vnde betůghen openbare in desseme geghenwordighen breue vor al den genen, de ene zeen edder horen lezen, dat wy myd vnsen rechten erůen myd wolberadenem můde vnde myd vulbort vnses rades hebben vorkoft vnde vorlaten vnde geghenwordichliken vorkopen vnde vorlaten to eynem rechten koften kope deme erliken manne her Wynold Baggelen, radmanne to Rozstock, vnde zynen rechten eruen beydes slechtes, vrowen vnde man, vrunden vnde maghen, vmme zunderghes denstes, vrunschop vnde woldât, de he an vns vnde an den vnsen dicke vnde vakene daen heft, allent, wes wi hebbet vnde hebben moghen in deme ghantzen dorpe to Groten Reetze myd alle zynen houen, alze id licht vnde van oldinges gheleghen heft in allen enden zyner schede, myd alleme holte vnde holtinge, myd wisschen, myd weyde, myd watere, myd waterlope tho vnde af, myd visscherye van deme anschotte bette vppe den stroem der Warnow, alze dat van oldinghes ghewezen heft, myd vedriften, myd vt(z)weghen vnde inweghen, echlick vnde ghemeyne, myd alleme anvalle, herschop, rechte vnde rechticheyt, myd pacht, myd bede, myd hundekorne, myd alleme richte, broke vnde denste, hoghest vnde zydest, vns, vnsen eruen vnde vnsen nakomelyngen dar nichtes ane to beholdende nenerleye wis, also, wat desse vorbenomede her Winolt kopen vnde lozen kan an deme ghantzen ghude vnde dorpe to Retze vorscreuen, dat mach he vnde zyne eruen na ereme willen leggen to gheestliker achte edder wor en dat euenst kůmpt. Vnde ok moghen her Wynolt vnde zyne eruen by zick, by eren vrunden edder by eren knechten panden laten, wo vakene vnde wo dicke en des noed is, zunder broke, vnde moghen de pande driuen, vloten efte voren, wor id en euenst kumpt, vnde her Wynolt vnde zyne erůen endorůen vor vns edder

vor vnse erûen edder vor vnsen nakomelingen dar nenerleye wis wes vmme vor vns zuken edder vor vns komen, vnde scholen des ghudes bruken, alze dat licht vnde van oldinghes gheleghen heft, myd alle zyner vrygheyt vnde tobehoringe, vnde dar nichtes vtghenomen. Vnde we dessen bref heft myd willen desses vorbenomeden her Winoldes vnde zyner erûen, de schal desses ghudes mechtich wezen, alze de bref vtwizet. To mererer bekantnisse vnde groterer betûghinge zo hebbe wi vnse inghezeghel myd gantzer wisschop henghet laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme achte vnde achtenteghesten iare, in zunte Jacobes daghe des hilghen appostols. Tughe alle desser dink zin vnse leuen, truwen Hinrick Lynstow, Hermen Zeleghe, Clawes Kozelow vnde Nycolaus Luder, vnse pape, vnde vele mer ghuder berderuen lude, de wol louen vnde tûghes werdich zyn.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Am eingezogenen Pergamentbande hängt das runde Siegel des Fürsten Lorenz von Werle (abgebildet in Band XV zu Nr. 9307).

1388. Aug. 1. Lüneburg. 12006.

Der Rath zu Lüneburg vereinbart sich mit den an der Sülte betheiligten Stiftern und Klöstern (darunter Doberan) über die Vereinigung der alten und neuen Saline.

In nomine domini, amen. Nos Thidericus Springintgud, Albertus Hoyke, Johannes Lange, Eylemannus Beue, Hartwicus Apenborg, Ludolphus Ruscher, Jacobus de Ponte, Hildebrandus de Tzerstede, Sanderus Schellepeper, Hasseke, Nicolaus Schomaker, Tidericus Brômis, Johannes Grabow, Johannes Dicke, Johannes de Molendino, Conradus Boltzen, Henricus Viskule, Johannes Abbenborg, Otto Garlop, Albertus de Molendino, Godfridus de Hagene, Meynardus de Lo, Ditmarus Duckel et Johannes Zemelbecker, consules ciuitatis Luneborg, ad perpetuam rei memoriam. Quoniam, que aguntur in tempore, ne lapsu temporis simul cum tempore euanescant, necesse est, ea scripturarum testimonio perhennare: ad omnium igitur et singulorum, presencium et futurorum, quorum interest vel intererit, tenore presencium deducimus noticiam, quod inter venerabiles et religiosos patres et dominos in Hersseuelde, Luneborg, Veteri Ullessen, Luttere, Reyneuelde, Dobberan, Walkenrede, Riddageshusen, Amelungesborne, Locken, Nyencampe, Hiddenzee et in Schermbeke monasteriorum abbates et honorabiles dominos ecclesie Verdensis, sancti Andree Verdis, beate Marie in Hamburg et beati Blasii in Brunswik, rectorem parrochialis

ecclesie sancti Martini et prouisores hospitalis beate Marie ibidem, in Bardewik et in Rameslo ecclesiarum prepositos, decanos, canonicos et capitula, necnon in Ebbekestorpe, Lůne, Medinge, Buxtehude, Hilgendal, Nóuiclaustri, Walsrode, Distorpe, Dambeke, Winhusen, Jsenhagen, Rennelberge et in Marienzee monasteriis prepositos et conuentus eorundem ac prouisores hospitalium sancti Spiritus in Luneborg et sancti Nicolai in Bardewik, ac omnes vicarios in predicto opido Luneborg, sancti Benedicti, Cisterciensis, Premonstratensis et sancti Augustini ordinum, Maguntinensis, Bremensis, Verdensis, Hildensemensis, Zwerinensis, Mindensis, Lubicensis, Halberstadensis et Roschildensis dyocesium, multosque alios prelatos et personas ecclesiasticas ex vna, et nos consules ceterosque ciues et burgenses opidi Lůneborg redditus in antiqua salina ibidem optinentes parte ex altera, ac omnes et singulos presentem ordinacionem in posterum acceptare, approbare et obseruare volentes, pro augmento et vtilitate bonorum et reddituum salinarium omnium nostrum predictorum est inter nos pro perpetuis ordinacione et obseruancia concorditer et finaliter ordinatum, quod aque salinares noui fontis, quas in vsus ciuitatis nostre duntaxat conuertisse per quinquennium futurum continuum et eciam deinceps longiori tempore iuxta priora placita libere potuissemus, debent in festo natiuitatis Christi nunc proximo in antiquum fontem saline omnino deduci, et deinceps perpetuis temporibus cedere et fideliter distribui et conuerti ad vtilitatem, commodum, profectum et augmentum bonorum et reddituum antique saline predictorum. Ex predictis quoque salinaribus aquis simul tam veteris quam noui fontis debebit magister putei domibus in antiqua salina singulis fluminibus perpetuis temporibus fusiones seu distribuciones facere, prout hec et alia super omnibus et singulis circa regimen prefate saline, magistrum putei et alios eius officiatos perpetuis futuris obseruanciis in aliis litteris nostris, sub data presencium in wlgari confectis ydiomate, plene et articulatim sunt expressa. Nos eciam aut successores vel heredes nostri nullo vmquam tempore intra opidum Luneborgh vel extra nouam salinam effodere, facere vel construere volumus aut debemus sine omnium, quorum interest, consensu pleno et expresso, et id forsan aliquando attemptantibus pro viribus resistemus. Omnia quoque bona et redditus in salina predicta ad ecclesias et personas ecclesiasticas predictas spectancia seu spectantes, que et quos vsque in presens ab oneribus communibus ciuitatis seu municipalibus libera et liberos possederunt, eadem libertate perpetuo retinere et possidere debebunt. Sed bona seu redditus huiusmodi oneribus ciuitatis obnoxia seu obnoxii, quocumque titulo ad eos inantea peruenerint, cum suis oneribus ad eos transient, nisi ipsis priuilegiorum beneficio aliud sit indultum. Patres insuper et prelati ac alii venerabiles domini supra-

dicti vtilitatem, commodum, profectum et augmentum non modicum, et gracia dei perpetuum, bonorum et reddituum suorum predictorum ex huiusmodi salinaribus aquis nostris laboribus et industria nouiter inuentis et eorum communibus vsibus perpetuis temporibus applicatis attendentes, ipsisque per nos maximis debitorum oneribus, que ob communem vtilitatem, loci et saline defensionem et multarum libertatum pro eisdem impetracionem notorie incidimus, quodque ad solucionem huiusmodi debitorum alia bona nostra absque nostro et successorum ac heredum nostrorum perpetuo detrimento non sufficerent et absque loci et saline periculo alias fieri non posset, expositis causis iustis, racionabilibus atque veris, ipsi necessitati nostre predicte de benignitate maxima condescendentes de certa subuencione pro huiusmodi debitorum solucione vna nobiscum communiter facienda et in litteris dictorum dominorum sub data presencium confectis expressa pro se, conuentibus, ecclesiis, capitulis et personis predictis, quantum tamen ad eos pertinet et non alias nec vltra, et eorum, qui ordinacionem huiusmodi ratificauerint, nominibus generose concordarunt. Nolentes igitur tante gratitudinis beneficenciam obliuioni committere aut posteris nostris viam contra ipsam ordinacionem et libertates saline veniendi relinquere, sed ipsam pocius omnibus, quibus possumus, modis et cautelis cupientes precludere, tenore presencium recognoscimus, quod nos consules prenominati nos et successores nostros ad omnium et singulorum supra et infra scriptorum obseruanciam presentibus obligamus, ac eciam singulariter singuli nomine nostro proprio necnon ciuium Luneborgensium in animas nostras et eorum pro nobis et ipsis ac successoribus nostris, tactis more nostro sanctorum reliquiis, in presencia eorundem patrum et prelatorum ac procuratorum superius nominatorum absencium libere et sponte fide data promisimus et in hiis scriptis promittimus et corporale iuramentum prestitimus et eciam prestamus in hiis scriptis, quod salua subuencione pretacta bona et redditus salinares ad patres, prelatos, dominos et personas predictos et ad ipsorum conuentus, ecclesias et capitula ac beneficia coniunctim vel diuisim pertinentes et omnium hanc ordinacionem ratificancium et obseruancium nullo vnquam tempore quacumque occasione, necessitate vel causa vel alias vllo modo volumus aut debemus inuadere, vsurpare, occupare, detinere, peiorare vel impedire vel gravare quouis modo seu ingenio, per nos vel alios, consilio aut facto, publice vel occulte, nec confederacionem aliquam fieri per rectores saline, qui wlgo zulfmestere dicuntur, aut alios quoscumque contra libertates predictas et in predictorum bonorum preiudicium, quantum in nobis est, aliquo modo permittere, sed ipsam salinam ac bona et redditus salinares omnium predictorum et aliorum hanc ordinacionem ratificancium et obseruancium debemus et volumus in omni iure

et libertate absque dolo conseruare, manutenere et defendere et ad instar aliorum bonorum nostrorum et ciuitatis Luneborg iuxta omnem possibilitatem nostram fideliter propugnare omnesque pretactos permittere bonis et redditibus suis salinaribus cum omni proprietate, possessione, vtilitatibus et vniuersis et singulis fructibus, obuencionibus et pertinenciis perpetuis gaudere temporibus integre, libere, pacifice et quiete. Nec debemus aut volumus aut successores nostri perpetuo debent deinceps aliquem ad consulatum Luneborgensem recipere nec in recepcionem alicuius consentire, nisi sic receptus in principio huiusmodi sue recepcionis consulibus Luneborgensibus, qui fuerint pro tempore, de obseruandis ordinacione et libertate saline predictis et de non recipiendo aliquem ad consulatum, nisi sic receptus id ipsum corporali suo iuramento firmet. simile prestet sacramentum. Quod si huiusmodi ordinacionem et iuramenta per consules et ciues Luneborgenses pro tempore existentes, aut eorum alterutrum prelatis ipsis aut ecclesiis vel personis prefatis coniunctim vel diuisim, quod absit, violari vel eis in aliquo contraueniri contigerit, nos consules et ciues Luneborgenses pro nobis et successoribus nostris libere et sponte consentimus et arbitramur, quod in casu transgressionis predicte ad querelam et instanciam dampnum passorum apud consules ciuitatum Lubeke et Hamborg et alias vbilibet factam omne sal, quod de opido Luneborg quomodolibet educitur, in nullis ciuitatum et locorum huiusmodi saluo conductu vel securitate, pretextu quorumcumque priuilegiorum vel societatum gaudere debeat, sed dampnum passi poterint huiusmodi sal auctoritate propria comprehendere et in recompensam dampnorum suorum pro suo habere et retinere et in vsus suos conuertere, non obstante cuiuscumque contradiccione. Et nichilominus iudices et conseruatores infrascripti vel deputati ab ipsis seu eorum aliquo in casu transgressionis huiusmodi poterunt quemlibet consulum Luneborgensium pro tempore tunc existentem et quemcumque alium in hoc culpabilem quacumque pena pecuniaria per partem lesam estimanda et per dictos iudices seu conseruatores iuxta quantitatem delicti taxanda multare et ad soluendum eam cum integra restitucione reddituum receptorum, dampnorum, expensarum et interesse dampnum passis condempnare et ad soluendum eam ipsis compellere per remedia iuris oportuna. Pro quibus omnibus et singulis faciendis, obseruandis et adimplendis subicimus et submittimus nos et successores nostros tenore presencium, in hoc tamen casu dumtaxat, iurisdiccioni et cohercioni et censure ecclesiastice iudicum, conseruatorum et subconseruatorum prelatis, ecclesiis et personis predictis auctoritate apostolica datorum vel dandorum, coniunctim vel diuisim, ac ipsorum iurisdiccionem quoad hoc omni iure, quo melius fieri poterit, prorogamus et approbamus, volentes et consentientes, quod predicti

iudices, conseruatores et subconseruatores et quilibet eorum in casu transgressionis predicte censuram ecclesiasticam et alia iuris remedia oportunis processibus in tunc consules vel ciues Luneborgënses in hoc culpabiles semel et pluries ferre et exercere possint et promulgare; renunciantes expresse in omni et singulis premissis omni excepcioni non sic geste rei, non sic facte ordinacionis, non sic prestiti iuramenti, non sic celebrati contractus, non sic subieccionis, submissionis, prorogacionis et approbacionis facte, non sic consensus adhibiti, aliter vel plus scriptum, quam sit dictum, et econtra, doli mali, vis, metus, fraudis, omni accioni in factum, condic[c]ioni indebiti ob iniustam vel turpem causam, omni statuto, consuetudini et priuilegio loci et fori, in integrum restitucioni, appellacioni, omni impetracioni litterarum apostolicarum et aliarum quarumcumque et cuilibet alteri excepcioni et auxilio iuris canonici et ciuilis, quibus contra premissa vel eorum aliquod facere vel nos iuuare possemus quouis modo, et specialiter iuri dicenti generalem renunciacionem et factam extra iudicium, nisi specialis precesserit, non valere. Volumus insuper alias litteras nostras, sub anno domini M°CCC°LXXVII, die beate Catherine virginis, et alias postmodum sub anno domini LXXXV, in vigilia apostolorum Symonis et Jůde, tam in latino, quam in wlgari super factis salinaribus confectas ydiomatibus, et eisdem prelatis et ecclesiis ac personis predictis per nos et nobis per eos concessas cum omnibus contentis in ipsis, predictis prelatis et personis expresse consentientibus et eisdem litteris renunciantibus, nullius esse roboris vel momenti, nec nos aut ciues vel successores nostros per eas ipsis aut eosdem prelatos per litteras ipsorum predictas nobis inantea quomodolibet obligari. Nec tamen per ordinacionem presentem aliis quibuscumque litteris vel priuilegiis, eisdem prelatis, ecclesiis et personis super huiusmodi bonis et redditibus et eorum libertatibus quomodolibet datis et concessis, volumus in aliquo derogari, promittentes omnibus et singulis abbatibus, prepositis, decanis, capitulis, conuentibus, ecclesiis et personis prenominatis pro nobis, ciuibus et successoribus nostris bona fide premissa omnia et singula inuiolabiliter obseruare. Jn quorum omnium et singulorum euidens testimonium presentes litteras sigillo ciuitatis Luneborg fecimus roborari. Datum et actum Luneborg, anno domini M°CCC°LXXXVIII°, prima die mensis Augusti, que est dies ad vincula beati Petri, apostolorum principis gloriosi, presentibus discretis viris dominis Johanne Reyneken, canonico ecclesie sancti Cyriaci extra muros Brunswik, Arnoldo Leuedach in Verdensi, Tiderico Rige in sancte Marie Hamborgensi, Ottone de Wůrden in sancti Andree Verdis ecclesiis vicariis, et Hermanno rectore parrochialis ecclesie in Valingeborstele, Johanne Vlogel, vicario in capella sancte Marie castri Dannenberge, et Alberto Guldene-

krone, clerico Hildensemensis, Verdensis, Bremensis et Mindensis dyocesium, testibus ad premissa vocatis et rogatis, et alia ciuium Luneborgensium multitudine copiosa.

Aus dem Original des Staats-Archivs zu Hannover, gedruckt bei Sudendorf, Urkb. der Herzöge von Braunschw.-Lüneb. VI, Nr. 224, S. 245. Ebenda S. 242 auch die deutsche Fassung mit den in der voraufgehenden Urkunde angekündigten genauen Bestimmungen über die Salzbereitung. Beide Fassungen sind nach den Originalen im Stadt-Archive zu Lüneburg gedruckt in Volger, Urkb. der Stadt Lüneburg III, Nr. 1146 und Nr. 1147. Die deutsche Fassung ist auch gedruckt nach dem Original des Kloster-Archivs von Walkenried im Urkb. des hist. Vereins für Niedersachsen III, S. 261 (Walkenrieder Urkundenbuch) und danach in Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 16, S. 452, Nr. 97. Aeltere Drucke beider Urkunden finden sich in Pfeffingers Historie II, S. 41 und S. 49 sowie in Jungii de jure salinarum sylloge documentorum S. 95 und S. 101. Ein Original des lateinischen Textes ist auch im Hamburger Staats-Archive, ein Original des deutschen im Staats-Archive zu Stettin.

1388. Aug. 3. Wismar. 12007.

Berthold, Pfarrherr zu Alten-Bukow, Henneke, Kord und Gottschalk, Gebrüder Preen, verkaufen Johann Modwille, Rathmann zu Wismar, 22 Mark Geldes, die er mit ihrer verstorbenen Schwester, seiner Hausfrau, der Wittwe Marquard Walmerstorfs, besessen hatte.

Vor alle den ienen, de dessen breff seen, horen edder lesen, wi Bertold Preen, en prêster, kerkhere to Olden Bukowe, Henneke, Cørd vnde Godschalk, knapen, brødere gheheten Preene, bekennen vnde betûghen opembare an desseme suluen breue, dat wi mit wolbedachten møde na rade vnde willen vser eruen, vser vrûnd vnde vser neghesten vnde alle der ienen, der ere raed vnde vulbort hirtø van rechte was to eschende, hebben eendrachtliken vorkofft vnde vorlaten, vorcopen vnde vorlaten an desseme suluen breue vor ene summen gheldes, de vs to danke vnde tø ener gantsen nøghe bered vnde betalet is vnde an vse nøt vnde brûkelcheyt ghekeret vnde ghekomen is, deme erbaren wysen manne her Johan Mødwillen, eneme raedmanne to der Wysmer, vnde vor Hadewyghe, siner husvruwen, vnde eren eruen vnde navolghern twevndetwyntegh mark gheldes Lubescher penninghe, de hee hadde mit syner husvruwen Margareten, vser søster, der god gnade, van eres brutschattes weghen, de vore Marqwerd Walmerstorp de olde mit er hadde had, alse de breue vtwysen de her Johan Mødwille noch uppe dat sulue gød hefft, dat sulue gød to hebbende vnde to besittende mit alleme rechte, mit aller vrygheit vnde mit allem eghendøme, alse he vnde Marqwerd Walmerstorp vnde wi vnde vse vorvaren vor en de suluen twevndetwintech mark gheldes alder-vryest hebben hat vnde beseten, vnde scolen en des suluen gheldes waren,

alse in deme lande en recht is, vnde scolen se en vndvryen van alle den ienen, de vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen willen, vnde vor alle ansprake, dat sy gheestlik edder werlik. Ok so mag de sulue her Johan Mødwille vnde syn husvruwe vor Hadewych vnde ere eruen vnde navolghere dyt vorbenømede gød gantz edder en deel vorwesselen, vorbûten, vorgeuen, vorkopen vnde vorandren to geestleker achte edder to werleker achte vnde degher to aller brûkelcheyt, wor se willen, iodog aldus beschedelken, we in desseme vorbenømeden ghelde losynghe edder wedderkoep hefft, de dat nøgaffteghen bewysen mach, de schal darane vmuorsûmet blyuen, vnde deme schal her Johan, de vruwe vnde ere navolghere der losynghe steden na vtwysinghe erer breue. Vortmer scole wi vnde willen hemelken edder opembare vppe dit vorscreuen gûd nummermêr spreken edder zaken an tokomenden tyden. Alle desse vorscreuenen dynk vnde stucke wy Bertold Preen, kerkhere to Olden Bukowe, Henneke, Cørd vnde Godscalk, brødere, gheheten Prêne, vorbenømet louen, spreken vnde reden her Johan Mødwillen, siner vrouwen vor Hadewyghe, eren eruen vnde al eren navolghern stede vnde vast to holdende mit ener sameden hand sunder ienegherleye hulprede, heren bot, heren ghezette, vore edder nå, vnde degher sunder alle arghelist, vnde mid welk ereme se manen willen, dat sy redent[1], sprekend edder louent, dar schal ên deme andren nicht ane hyndern edder schaden. To tûghe vnde to warheyt alle desser dynk so hebbe wy vorbenomeden brødere Bertold, Henneke, Cørd vnde Godschalk vse ynghezeghele van al vser wytschop laten henghen an[2] dessen ieghenwardeghen brêff, de gheuen vnde screuen is tø der Wysmer, na godes bord dusent iaer drehûndert iaer in deme achten vnde achtenteghesten iare, des mandaghes na der hochtyd sunte Peters, alse he loß ward vte den benden.

Nach dem Original im Wismarschen Raths-Archive mit vier an blau und rothen Leinenfäden hängenden Siegeln mit rothen Platten:

1) und 3) s. Siegel 1) und 3) zu Nr. 10037 in Band XVI, nur ist bei 1) auch das B im Namen erhalten, und ein Punkt vor PREN erkennbar;

2) (ungeschickt gestochen) drei geöhrte Pfriemen, parallel gestellt; Umschrift:

✠ S' IOhANNI' PREN

4) rund, Schild mit drei aufrechten mit den Spitzen sich etwas nähernden geöhrten Pfriemen; Umschrift: × S GOSLYK ⁂ PREN ××××××

— Ein zweites Original im Raths-Archive mit farblosen Siegeln an Pergamentstreifen, weicht in der Orthographie ab, hat ausserdem bei [1]dat rydent — [2]in.

1388. Aug. 11. Wismar. 12008.

Auszug einer Stadtbuchschrift für die Vicarei Johann Sweders zu Wismar.

CC marcas habet vicaria Sweders anno 1388, Tiburtii. Consulatus patroni.

Nach dem Wismarschen Geistl. Renten-Reg., fol 17. — Ein anderer Stadtbuchschrift-Auszug. a. a. O. fol. 19, vom 15. Juni 1396 gibt die Böttcher als Patrone an: „Vicaria Sweders habet CCC marcas apud consulatum. Anno 1396, Viti. Patroni doleatores. Nach fol. 26 (1409, Febr. 2 über 200 M.) hiess der Stifter Johann Sweder.

1388. Aug. 12—Octbr. 23. Rostock. 12009.

Gerlach Wilde, Bürger zu Rostock, verschreibt seinem Schwiegersohn Dietrich Wanzeberg, genannt Fritze, die Mitgift seiner Tochter Heileke.

Notandum est, quod Gerlacus Wilde recognouit, se teneri obligatum Tiderico Wantzebergh alias dicto Vrytze, genero suo, VI^C^ marcas Rozstoccensium denariorum pro dote sua, quas cum vxore sua Heyleken, filia eiusdem Gerlaci Wilden, habere debebit, pro quibus VI^C^ marcis dictus Gerlacus obligauit et posuit in pignus dicto Tiderico domum et totam curiam suam cum agris et pratis et aliis omnibus adiacenciis apud Paruam Doberan sitam. Qua quidem curia cum suis adiacenciis predictus Tidericus vti et frui debebit, quousque dicte VI^C^ marce sibi sunt persolute, et quando alter alteri per annum hoc ante intimauerit in festo beati Martini, tunc dicte VI^C^ marce sine vlteriore protractione persolui debebunt.

Jtem Tidericus sepedictus recognouit, quod Gerlacus Wilde sepedictus exposuit pro eo dictam domum et curiam pro C marcis, a quibus C marcis dictus Tidericus eandem domum debebit disbrigare.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 15^b^, eingetragen zwischen fer. 4^a^ p. Laur. (Aug. 12) und fer. 6^a^ p. vndecim mil. virg. (Octbr. 23).

1388. Aug. 26. Grevesmühlen. 12010.

Der Rath zu Grevesmühlen bezeugt dem Rathe zu Lübeck, dass Johann Sasse, Bürger daselbst, seiner Frau Wobbeke Vollmacht gegeben hat, sein Haus in der Königsstrasse in Lübeck zu verkaufen.

Prudentibus et honestis viris dominis consulibus Lubicensibus . . consules in Gnewesmølen tocius reuerencie et familiaritatis incrementum. Vestris tenore

presencium honestatibus significamus publice protestantes, nostre consuetudinis a retroactis temporibus fuisse et adhuc esse, quod in diebus messis videlicet a die Margarete virginis usque ad festum beati Bartholomei pro nullis simplicibus negociis uel causis audiendis conuenire seu congregari solemus; nunc autem postquam primum in consistorio nostro sedimus, discretus vir Johannes Sasse, noster comburgensis, coram nobis comparens realiter et sponte commisit et tradidit sue vxori legitime Wøbbeken, presencium exhibitrici, plenam potestatem vendendi domum suam in vestra ciuitate in platea Regum inter plateas sancti Johannis et Carnificum sitam, et eandem domum coram vobis resignandi atque queuis alia faciendi, que exinde de iure fieri fuerint oportuna, volens adeo omnia et singula per dictam suam vxorem in hiis iam facta seu quouis modo facienda grata et rata iugiter conseruare. Quapropter carissimi domini vestris discrecionibus supplicamus instanter, quatinus dignemini prefatam Wobbeken in premissis, prout secundum deum et iusticiam poteritis, promouere, necnon eidem fauorabiles et graciosi fore nostri rogatus et perpetui famulatus ob respectum. Scriptum anno domini millesimo trecentesimo LXXXVIII°, feria IIII^ta^ proxima post festum beati Bartholomei apostoli, sub nostro secreto presentibus de foris impresso in testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Siegel der Stadt Grevesmühlen, abgebildet zu Nr. 11844.

1388. Septbr. 9. (Wismar.) 12011.

Gerhard, Bischof von Ratzeburg, weiht Altar und Kapelle in der St. Marienkirche zu Wismar.

Nos Gherardus dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis tenore presencium lucidius protestamur, quod hanc presentem capellam cum suo altari in honorem beatorum Petri, Pauli, Andree et Jacobi maioris apostolorum, trium regum, decem milium militum, vndecim milium virginum, Georgii et Cristoferi martirum ac Dorothee virginis per manus nostre imposicionem in forma ecclesie rite consecrauimus suffragante nobis gracia spiritus septiformis. Actum et datum anno domini M°CCC°LXXXVIII°, sequenti die post festum natiuitatis beate Marie virginis, nostro sub secreto.

Nach einer Abschrift in der Bibliothek der Ritter- und Landschaft zu Rostock, M. 1133, 25. Daselbst ist weiter berichtet: „Diese zwar anscheinlich nur geringe, aber bisher ganz sicher ungedruckte und aus dem würklichen Original mit aller Genauigkeit abgeschriebene Urkunde fand sich Anno 1756 zu Wismar in der Marien-Kirche in der Capelle, welche gerade hinter der Kantzel

belegen und dem Archi-Diacono zum Beichtstuhl jetzo angewiesen, da bey damaliger Veränderung des Raths-Stuhls nebst dem eisernen Gitter (d. h. den Chorschranken) das grosse Creutz, so am Chore nach der Kirche stand, weggenommen und über dem Eingang dieser Capelle wieder aufgestellt wurde, als bey welcher Gelegenheit der darin aus päbstlichen Zeiten annoch vorhandene Altar weggeräumet wurde. Die Mauerleute fanden sie bei Abbrechung dieses Altars auf Pergament geschrieben in einer Capsel nebst einigen Stücken kleinen Geldes, so niemand zu sehen bekommen, sondern von den Arbeitsleuten vermuthlich ausgegeben worden. Die Urkunde sowohl als das daran hangende Siegel waren ganz unverletzt. Letzteres, so in rothen Wachs abgedruckt —, enthielt das Bild eines Bischofes mit der rechten zum Segnen aufgehobenen Hand, in der linken den Bischofs-Stab führend, zu den Füssen ein Wapen, umher: S . Gherardi dei gr. epi razeb." Die hier bezeichnete Kapelle ist von der westlichen Thür auf der Nordseite an gerechnet die dritte. Die Originalurkunde scheint verloren.

1388, Septbr. 25 und 1391, Aug. 10. 12012.

Grabschrift für Johann Moltke von Neuenkirchen und dessen erste Hausfrau in der Kirche zu Doberan.

Ao . do . m . ccc . xci . i . die . laurecii . o . iohes . moltke . de nygekerke | Ano . dni . m°. ccclxx | xviii°. f'ia . vi^a . an . michahel' . o . marget^a. reuetlo | z alheyd' . kule . vxoes e9 .

[= Anno domini 1391, in die Laurencii (Aug. 10), obiit Johannes Moltke de Nygenkerken. Anno domini 1388, feria 6. ante Michahelis (Septbr. 25), obiit Margareta Reuentlow et Alheydis Kulen, vxores eius.]

Nach Schlie, Denkmäler III, S. 675 (Abbildung S. 676), vorher gedr. bei Lisch in Jahrb. IX, S. 445. Das Datum von 1388 bezieht sich natürlich nur auf die erste Frau. — Der Stein, auf dem unter Bogenstellungen die Verstorbenen dargestellt sind, ist jetzt aufgerichtet.

1388. Septbr. 25—Novbr. 4. Rostock. 12013.

Die Vorsteher des St. Georgen-Hospitals vor Rostock kaufen zur Verbesserung der Präbenden ein Haus von Eberhard Sobbe und verkaufen aus demselben an dessen Frau Elisabeth 20 Mk. Leibrente.

Euerhardus Zobbe cum consensu Elyzabeth sororis sue vendidit dominis Lodewico Crusen proconsuli et Hermanno Wilden consuli et prouisoribus domus sancti Georgii ad vsum eiusdem domus sancti Georgii domum suam lapideam transuersam in platea Jnstitorum inter Hermannum Witten et Con-

radum de Bard sitam, quam, ut sua fuerat, eisdem resignauit; que domus predicta pertinere debet ad melioracionem prebendarum prebendariorum in domo sancti Georgii predicta existencium.

Domini Lodewicus Cruse et Hermannus Wilde, prouisores domus sancti Georgii antedicti, nomine eiusdem domus, vendiderunt Elyzabeth, vxori Euerhardi Sobben, XX marc. reddituum annuorum pro CC marcis ad tempora vite sue, in quatuor terminis anni de domo transuersa lapidea in platea institorum inter Hermannum Witten et Conradum de Bard sita expedite percipiendorum; qua defuncta redditus predicti ad domum sancti Georgii reuertentur, et dicti domini Lodewicus et Hermannus stant pro omni defectu.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 28ᵇ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ a. Mich. und fer. 4ᵃ p. Omn. sanct. Getilgt. — Aus demselben Hause verkauften dieselben Vorsteher des St. Georg 1391 (Leibrentenbuch fol. 39ᵇ) „Katherine, vxori Godekini Wydenbrugge", 5 Mk. Leibrente.

1388. Septbr. 28. 12014.

Ghemekini von Bulow, Canonici zu Gustrow, Testament, darin er in zweien Zetteln, so disem Jnstrument inserirt, verordnet im ersten, das sein bruder Johannes mit 200 ℳ, die sie vom Holtze zu Bredentin eingenommen, eine vicarey in der Thumbkirchen zu Gustrow stifften solle. Jtem soll er in ihren gutern zur Wyck oder Bredentin zwo Memorien anrichten, iede von 2 ℳ Lub. Jtem gibt alle seine Bucher der Kirchen zu Gustrow. Jtem nach seines bruders tode soll ihre Hoff[1] der Kirchen heimfallen.

Jn dem andern Zettel. Auff den fall do sein bruder Johannes eh sterben wirt, der bereit eine Vicarey mit 200 ℳ gestifftet, So will er vor sich zu einer andern Vicareien 16 ℳ ierlicher Hebung verordnet haben vom Hofe Bredentin biß so lange, das seine erben dieselben mit 200 ℳ losen. Jtem gibt zu erbawung einer Capellen an den Torm der Thumbkirchen an der Norderseite, was die kirche von seinen vnd seines bruders Praebenden einnemen kan zu Sukow vnd Demen. Jtem auff den fall do sein bruder eh sterben wirt, das halbe Ziegelhauß mit der Scheune. Actum 1388, 28. Septembris.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 172, Nr. CCXII. — ([1]Am Rande steht: Bulowen thumbhoff.)

1388. Septbr. 29. 12015.

Heidenrich von Bibow zu Westenbrügge gibt der Kirche zu Bäbelin jährlich 8 Schill. zu Oblaten in einem Hofe zu Alt-Karin.

Ein versiegelt pergamenen brieff, darin Heidenrich von Bibow zu Westenbrugge der kercken tho Bobelin gibt ierlich 8 ß tho ablaten in einem houe tho Olten Carin tho heuende, Datirt 1388, die Michaelis.

1592 noch im Besitz der Kirche zu Bäbelin nach dem Visitations-Protocoll der Kirchen im Amte Neukloster.

1388, nach Septbr. 29. Rostock. 12016.

Tideke Timme, Bürger zu Rostock, verkauft der Wittwe Michael Berkhahns eine Leibrente aus seinem Erbe auf der Fischbank.

Tideke Tymme vendidit Grete relicte Michaelis Berkhan II marc. redditus pro XX marcis ad tempora vite sue de hereditate sua apud scampna Piscium penes Dargies lardiscidam sita, in quatuor terminis expedite percipiendos; qua defuncta redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibgedingbuch der Stadt Rostock, fol. 37ª. — Andere Wenden zu derselben Zeit in Rostock: daselbst fol. 33ᵇ (1387, Jan.—April) „— — domus — supra Quatuor rotas in angulo penes Petrum Pribignewen sita"; fol. 37ª (Anf. 1389): „Dominus Winoldus Baggele vendidit Johanni Darfslag X m. redditus annuos ad tempora vite sue de bonis suis prompcioribus vbicumque existentibus. — Vgl. Nr. 7464 in Bd. XIII und „Thewes Wend" in Nr. 11888. — Vgl. über die wendische Bevölkerung Rostocks Mekl. Jahrb. 21, S. 27ff.

1388. Septbr. 30. (Grevesmühlen.) 12017.

Der Rath zu Grevesmühlen ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass des in Lübeck verstorbenen Dankward Völzeke an dessen beide Brüder Volrad und Dietrich verabfolgen zu lassen.

Prouidis et honestis viris dominis consulibus ciuitatis Lůbeke . . consules in Gnewesmølen tocius subieccionis et reuerencie firmitatem. Vestris honestatibus tenore presencium significamus publice protestantes, quod discreti viri Thidericus Wulph, necnon Nicolaus Leke, coloni ville Pøtenitze et Hinricus Smyd, noster comburgensis, coram nobis personaliter constituti suis digitis ad sanctos dei extentis iurauerunt atque realiter testati sunt, qualiter Volradus et Thidericus cognominati Vøltzeken, presencium datores et in predicta villa

Pøtenitze moram trahentes et Dancquardus Vøltzeke, bone memorie, qui in molendinis vestre ciuitatis seruire consueuerat, fuissent et essent veri carnales et legitimi fratres nati de parentibus videlicet patre et matre probis et eisdem, et quod ad tollendam dicti Dancquardi hereditatem prorsus exnunc nemo sit eis propinquior seu tam propinqus, ut iidem. Quare vestris discrecionibus prece deuota supplicamus, quatinus iusticie intuitu nostrique seruiminis occasione prefatos Volradum et Thidericum ad prosequcionem bonorum ad eos per mortem sui pretacti fratris iure hereditario deuolutorum promouere et sibi fideliter cooperari dignemini, respectum et integram fidem ad nos habituri, quod occasione bonorum, dictis Volrado et Thiderico nomine sui fratris mortui presentatorum seu presentandorum, nulla accio uel posterior impeticio vos aut quemquam vestrorum subsequi debeat quomodolibet in futurum. Scriptum anno domini M°CCC°LXXXVIII°, ipso die beati Jeronimi, sub nostro secreto presentibus tergotenus infixo in euidens testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel von Grevesmühlen, abgebildet zu Nr. 11844.

1388. Octbr. 6. 12018.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck, die in Lübeck mit Arrest belegten, dem verstorbenen Flensburger Bürger Henneke Brant gehörigen Güter an dessen Bruder Olaf Brant, Bürger zu Wismar, verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis . . proconsulibus et . . consulibus ciüitatis Lubicensis, amicis nostris carissimis . . proconsules et . . consules Wismarienses in omnibus reuerenciam, seruitutem et honorem. Noueritis, quod in nostra constitutus presencia discretus vir Ølauus Brand, dator presencium, noster conciuis predilectus, nobis significauit, quomodo mordentis omnia illa mortis impietas hiis diebus e medio rapuisset fratrem suum legitimum et carnalem Hennekinum Brant, quondam opidanum in Flensborg, relinquentem quedam bona hereditaria post se et specialiter vnam cistam, nuper per quendam Bicketůed vestrum conciuem in iure vestro occupatam et arrestatam, quibus nullus proximior heres, quam predictus Ølauus Brant, frater suus naturalis et rectus, legitime et de iure successisset, quod discreti viri Petrus Reynekesson, Torkel Øleuesson, Petrus Smid et Ølauus Clippynk de Lalandia extensis manibus erectisque digitis mediis eciam suis iuramentis prestitis ad sancta rite confirmarant. Quamobrem, predilecti domini et amici, vestrorum

omnium amicicias duximus cordinti[m]e et attentis precibus rogitandas, quatinus propter deum et iusticiam ac precum nostrarum communium interuentum supradictam cistam cum bonis et rebus omnibus ad eundem Hennekinum Brant pertinentem et spectantem et illa precise, que in districtibus et iure vestro explorari et reperiri poterunt, iubeatis integraliter et ex toto presentari, habituri ad nos et presentes nostras patulas litteras firmum et securum respectum ac certam credulitatem, quod de predictis cista et aliis bonis et rebus, vobiscum in iure vestro compertis et habitis, eidem Ølauo Brant nostro conciui in hac parte presentatis seu presentandis, vos aut aliquem vestrum nulla monicio ulterior, impeticio aut aliqua noua accio subsequi debeat quomodolibet in futurum. Super quo et nos a prudentibus et discretis viris Nicolao Smalen, Hinrico Brederugghen, Hinrico Vord et Petro Langhen, nostris conciuibus, viris vtique fidedignis, nobiscumque possessiones, hereditates et propria optinentibus et habentibus, recepimus ulterius fideiussoriam et ydoneam caucionem. Jn hiis petimus vos exhiberi, sicud bene confidimus de vestra magnifica et laudiflua honestate. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo octauo, feria tercia ante diem beati Dyonisii, venerandi martiris, nostre ciuitatis solito sub secreto in testimonium et clariorem euidenciam veritatis omnium premissorum presentibus tergotenus impresso.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet zu Nr. 7911 B in Bd. XIII.

1388. Octbr. 7. 12019.

Grabstein der Margarete Molner, Nonne im Kloster zum Heil. Kreuz in Rostock.

Ano : dni : m | ccc . lxxxviii : nonas . octobri | o . margaret | molners : sci : monial' . or p ea

[= Anno domini M°CCC°LXXXVIII°, nonas Octobris, obiit Margareta Molners sanctimonialis. Orate pro ea.]

Umschrift eines im Langhause der Heil. Kreuz-Kirche zu Rostock liegenden Grabsteins mit der Halbfigur einer Nonne in einem Kreise und den Evangelistenzeichen in den vier Ecken. — Abgebildet Schlie, Meckl. Kunstdenkmäler I, S. 217, Nr. 43.

1388. Octbr. 18. Plön. 12020.

Herzogin Katharina von Sachsen, Tochter des Fürsten Nicolaus von Wenden, verzichtet zu Gunsten des Grafen Adolf auf alle Ansprüche an Holstein und Stormarn.

Vor al den gennen, de dessen bref seen edder horen lezen, bekenne wii vor Katherina, hertogynne van Sassen, vnde betughen openbare an desser scrift, dat wy vor vns vnde vor vnse eruen hebben loez laten vnde laten loez in desser genenwardighen[1] scrift myt willen vnde wolberadene mode vnsen leuen oem Alue, greuen to Holsten vnde to Stormeren, van vnseme anvalle vnde van der helfte, de vns vnde vnsen eruen mochte boren an deme lande to Holsten vnde Stormeren van vnser moder weghene vnde van deme breue, de greue Johan van Holsten vnde Stormeren, vnse eldervader, hefte gheuen vnseme vadere her Nicolaweze van Wende vppe vnser moder brutschat. Alzo vele, alze de bref vns vnde vnse eruen van vnser weghene anrorende is vnde tospreken mach, late wii vor vns vnde vnse eruen ene vnde syne eruen quiit vnde loez, vnde willen vortmer, dat vnse eruen nummermeer to ewighen tiden scolen vppe den anval vnde bref spreken edder saken van vnser weghene, wante vnse oem Alph vorscreuen van vns is ghescheden vruntliken, endraftliken vnd ganzliken myt eneme ganzen ende toer noghe. Alle desse vorscreuen stucke loue wii vor Katherina vornomet vor vns vnde vnse eruen vnseme oeme greuen Alue vnde synen eruen an ghuden truwen stede vnde vast to holdende sunder genygherleye hynder, weddersprake, helpewort vnde arghelist, de vns mochten vromen an dessen stucken vnde em vnde synen eruen schaden. To tughe alle desser vorscreuen stucke zo hebbe wy vnse ingheseghel hir vore henghet laten myt willen vnde myt witscop. Gheuen vnde screuen to Plone, an deme [iare][1] vnses heren dusent drehundert in deme achte vnde achtigesten iare, in sunte Lucas daghe des hilghen ewangelisten.



Nach dem Original auf Pergament im Königl. Geh. Archive zu Kopenhagen. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete Siegel in farblosem Wachs. — Gedruckt nach einer Abschrift in Urkundensammlung der Schlesw.-Holstein-Lauenb. Gesellschaft für vaterländische Geschichte II, S. 353. — ([1]iare fehlt im Original.)

1388. Octbr. 21. Schwerin. 12021.

Ludeke Tzychusen, knape, verkaufft den Vicarien vnd Kalandesbrudern zu Zwerin 5 Lub. ℳ︀ geldes im dorffe zur Boken in Hufen, die da bawet Clauß Moyger vnd Lemmeke Wolter, mit Richte vnd mit dienste, vor 60 ℳ︀ Lub. Die widerlosung ist ihm in 20 Jaren zu thuen vergonnet. Vnd ist Königs Alberti zu Sweden vnd hertzogen zu Mekelnburgk consens hiran geschrieben. Datum Zwerin, 1388, deß mittwochens in der 11000 meghede tage der heiligen Jungfrawen.

Nach Clandrians Prot., fol. 192ᵃ. — Vgl. unter 1390, Jan. 13.

1388. Octbr. 31. 12022.

Der Rath zu Boizenburg ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass der verstorbenen Ehefrau des Heinrich von Geismar an ihren Bruder Hans von Lesten verabfolgen zu lassen.

Den erbaren wisen heren den borghermestern vnde den radmannen der stad tho Lubeke enbede wy radmanne to Boytzenneborg vruntscop vnde wes wy ghudes vormoghen, vnde bethughen vor iuwer erbaren wisheyd an dessem open breue, dat in vnser ieghenwardicheyd heft ghewesen Hans van Lesten, dese is iuwe medeborgher, myd syner zoster vnde myd erem vormůdder Claws Grymmen, de hebben vns openbared, dat Hinrik Gheysmers wyf, ere suster, de iuwe medeborghersche wesen hadde goder dechnisse, vorstoruen zy vnde itwelk gôt naghelaten, des hebben vor vns ghewesen Heyne van dem Brinke vnde mester Johan, vnse borgher, truwe werdeghe, bedderue lude, myd vns in eren eghen eruen beseten zyn, de hebben dat ghethughet vnde vestet myd eren eden, de se mid opgherichtiden vingheren rechliken vnde redliken ghedan hebben to den hilghen, dat Hans van Lesten vnde Claws Grymmen wyf vnde de husvrůwen, de Hinrik Gheysmer had hadde vnde vorstoruen is, Taleke myd in weren vulzostere vnde vulbrodere, echte vnde rechte boren van bedderuen luden, vnde dat Hans myd zyner soster, Claws Grymmen wyf, neghest erfnamen syn to alle deme ghude, dat er vorscreuen zoster naghelaten heft. Vortmer zo heft de sulue Clawes wyf myd vulbord eres vormudders vulkomen mach ghegheuen vnde opghelaten vor vns erem broder Hanse erghenomet alle ding to manende vnde optoborende, tho donde vnde to latende van erer weghen allend, wes en van rechtes toboren

mach van erer doden zoster weghen. Hirvmme zo bydde wy iuwer erbaren wisheyd, dat gy Hanse van Lesten laten vnbeworen antworden allent, wes em na erftlikem rechte toboren mach van dem ghude, dat zyn zoster erghenomet naghelaten heft; vnde hebben des gantzer tovorsych myd vastem louen, wes em van deme gode antword wert, dar enscal in edder nummede nynerleye maninghe edder ansprake weddervaren in tokomen tyden. To groteren betuchnisse hebbe wy radmanne to Boytzenborg vnser inghezeghele henghet vor dessen bref, de screuen is vnde gheuen na godes bord M°CCC°LXXXVIII° iare, in vigilia omnium sanctorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am Pergamentstreifen hängt das Sekretsiegel der Stadt Boizenburg, abgebildet bei Milde, Meklb. Städtesiegel Taf. 20, Nr. 54.

1388. Octbr. 31. 12023.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Meklenburg, verleiht Neuhof (bei Doberan) und andere Güter an den Ritter Werner von Axekow.

Wy Albrecht von gots gnaden der Sweden vnd Gottenn koningk, hertoghe to Mekelnborch, greue to Swerin, to Stargart vnd to Rostock here, bekennen vnd betugen openbar in dessem iegenwardigem brieue vor alle den iennen, die enhe sehn oder horen lesen, dat wy mit willen vnd vulbort vnser rechten eruen vnd na rade vnser liewen truwen ratgeuen deme duchtigen riddere her Wernere von Axcowe vnd sinen rechten eruen durch mengerley denstes willen, den hie vns gedaen heft vnd noch doen mach, hebben vrye vnd egen geuen den Nienhoff, Ghurow, Johanstorpe, Gnemer, Konowe, Hartestorpe mit aller bede, mit alleme dienste, mit rechte hogest vnd ßidest vnd mit alle eren tobehoringen an holte, an velde, an ackere buwet vnnd vngebuwet, an broken, an můren, an watere, an waters tovlote vnd afulote, an wegen vnd an vnwegen, deger dar nicht vthtobeschedenne, wen gantz eigen vnd vrig, houe vnd dorp, also sie tosamenne vnd ein iewelk sundergen liggen in alle erer scheiden, vns, vnsen eruen vnd nakamelingen dar nichtes ane to beholdenne. Dit vorbenomde gut tosamenne oder ein iewelk besondern mogen her Werner von Axcowe vorbenomet oder sine rechten eruen vorgeuen, vorkopen, vorlaten mit bede vnd mit aller tobehoringe vrye vnd eigen, alse vorschreuen is, to geistlicker achte oder to wertlicker, wor vnd wanne vnd wenne sie willen, ane vnser eruen vnd nakamelinge gehete, vragen vnd widdersprake. To betugynge alle deßer vorschreuen stuckke so hebben wy

vorbenomede koningk Albrecht vnse ingesigel mit witschop hengen laten an dessen brieff, die gewen vnd schreuen is na gades bort drutteinhundert iar in deme achte vnd achtentigesten iare, des negesten sonnauendes vor alle gades hilgen dage.

Nach einer etwa 1500 gefertigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vergl. die Anm. zu Nr. 11523 in Band XX.

1388. Octbr. 31. 12024.

Bertoldt Berckhane zu Simatze ist schuldig Hern Nicolao Munde vnd seinen Erbnemen 40 ℳ Lub. pfenninge, dafur er ihm gesetzet 4 Lub. ℳ Jngeldes an dem Dorffe Tzimatze auß den Hofen, so darin benomet, auff Martini auffzuheben, biß er oder seine Erben sie widerlosen. Datum 1388, in aller Gottes heiligen abende.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 115, Nr. CXLI.

1388. Novbr. 11. 12025.

Das Domkapitel zu Havelberg belehnt die Stadt Plau mit dem Dorfe Gaarz, wie Berthold Swartepape und Brüning von Restorf es bisher zu Lehn getragen haben.

Wy Gherard, prouest to Hauelberghe, bekennen vnde betughen med orkunde desses breues, dat wy med vulbord der erleken ghestleken heren hern Curdes, des prioris, vnde vses gantzen capittels, in sodaner wise, alse hirna schreuen steyt, hebben gheleghen to eyneme rechten lene den wysen, erbaren luden den ratmannen vnde den borgheren der stad to Plawe dat dorp tu Gartze, dat by der suluen stad Plawe lecht, med deme richte hogheste vnde sydeste vnde met alle siner nud vnde tohoringhe an acker vnde an holten, wesen, wateren vnde weyde, alse dat selue dorp med siner tohoringhe Bartold Swartepape vnde Bruning van Redicstorpe van vns to lene hebben ghehat. Wan ouer god vns van desser werlde nymmet, so scullen de vorghenanten ratmanne vnde borghere van Plawe dat vorschreuene dorp ok van eyneme ysleken vnseme nakomere proueste to Hauelberghe to lene vntfanghen vnde dat len vornygen, also dat se scullen alse dicke, alse tu Hauelberghe eyn nyge prouest kummet, senden twe besundere vorstender vnde bode vte ereme rade

deme proueste to Hauelberghe med eren openen beseghelden breuen, de vulle macht hebben, van erer weghene dat selue dorp med siner tohoringhe to lene entfanghende vnde to swerende van der ratmanne vnde borghere weghene, alse recht vnde wonheit is, deme proueste vnde der kerken to Hauelberghe van deme vorscreuenen gude truwe vnde holt to wesende, als bederue lude erme heren van rechte schullen; vnde alse dicke alse de ratmanne vnde borghere eder van eren weghen ere besundere vorstendere vnde boden dat vorscreuene dorp van eyme ysleken proueste to lene vndfanghen, also dicke scullen sy deme proueste gheuen teyn mark Lubescher penninghe to lenware. Were auer dat de ratmanne vnde borghere van Plawe dorch anghestes eder dorch orloghes wille ere kumpane des rades nicht senden dorsten deme proueste to Hauelberghe, so scullen se eynen eder twe andere bederue lude, de bekant syn, de ere vorstendere vnde besundere boden moghen syn, sy sin ere medeborghere eder nicht, sy sin papen eder leygen, senden met vuller macht, alse vorscreuen steyt, deme proueste to Hauelberghe, de dat len eyschen vnde entfanghen to der ratmanne vnde borghere hand vnde sweren van der ratmanne vnde borghere weghene deme proueste, alse ok vorghescreuen steyt. Wolde auer denne de prouest van Hauelbergh den ratmannen seluen dat dorp leuer lygen, wan eren vorstenderen vnde boden, so scal he den ratmannen yeghen ten to Wyzstock eder to Pryzswalk, oder na siner beheghelicheit vppe eine andere stede, dar de ratmanne eder twe vte deme rade seker vnde veylich moghen to em komen med vuller macht vnde dat len van der ratmanne vnde borghere weghen entfanghen vnde eme dar selues wedder doen alse vele, alse vorghescreuen steyt. Thughe aller vorscreuen dingh sin de erbar lude: her Mathyas, prouest to Prizswalk, her Alard Roor, perrer to der Meygenborch, her Gherlach van Vryensten, prestere, Hans vnde Clawes Ror, brudere, wonaftich to der Meygenborch, vnde Hermen Goltsmed, borgher to Wyzstock, vnde vele andere bederue lude, den wol to louende steyt. To eyner groteren betughinghe aller vorscreuenen stucke hebben wy Gherard, prouest, vorghenomet vnse ingeseghel witleken med vnses capittels ingeseghel laten henghen an dessen breff. Vnde wy Conrad, prior, vnde dat cappittel to Hauelberghe annamen vnde vulborden alle vorscreuene stucke vnde eyn yslek besunderen, vnde des to eyner groteren bekantnisse hebbe wy med vnses heren prouest Gherdes ingeseghele ok vnse ingheseghel witleken laten henghen an dessen bref, de gheuen is na godes bord drutteynhundert iar in deme achte vnde achtentighesten iare, an sunte Mertens dage.

Nach dem Original auf Pergament im Archive der Stadt Plau. Angehängt sind an Pergamentstreifen 2 Siegel:

1) spitzoval, mit der Krönung Mariae: rechts die gekrönte Maria, links der gekrönte Christus, welcher ihr segnend die Weltkugel hinhält, beide auf einem Sessel sitzend; Umschrift:

...... DI • DЄ • . OYS — — — —

(Siegel des Havelberger Dompropstes Gerhardi de Boyster, gest. 1397; vgl. Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 3, S. 39.)

2) rund, mit einem Marienbilde mit dem Christkinde auf dem rechtėn Arme; die Umschrift ist ganz abgebrochen.

Gedruckt durch Schröter in Wöchentl. Rostock. Nachr. 1824, S. 184; Jahrb. XVII, S. 320; Lisch, Cod. Plaw., S. 93. — Vgl. Nr. 12028.

1388. Novbr. 11. Dargun. 12026.

Henneke, Vicke und Albrecht, Gebrüder Moltke, Knappen und Vögte zu Gnoien, versichern, dass sie zu ihrer dem Kloster Dargun über das Gut zu Röknitz ausgestellten Urkunde die Besiegelung des Ritters Vicke Moltke, welcher auch Vogt zu Gnoien ist, beschaffen wollen.

Wi Henneke, Vicke vnde Albrech, brodere, gheheten Molteken, knapen vnde voghede thu Gnogen, bekennen openbare mit vntzen rechten eruent an desseme breue vor allen luden, dat wi mit vntze rechten eruent her Vicke Molteken, ridders, mit vns voghet thu Gnogen, ynghezeghel odder syner neghesten eruent schikken scolen vnde willen den heren van Dargun thu gůde den briff thu bezeghelende vnde darvor thu henghende, den wi en bezeghelet hebben vppe dat gůd thu der Rokenitze; vnde den briff scole wi vnde willen mit vntzen rechten eruent den heren van Dargun bezeghelet schikken mit her Vicke Molteken ynghezeghele odder syner neghesten eruent, ghehenghet vor den briff, wen her Vicke Molteke thu lande kůmpt odder syne neghesten eruent, wen se dat eschen vnde vns darvmme manent. Dat loue wi Henneke, Vicke vnde Albrecht vorbenomet mit vntzen rechten eruent, vnde wi medelouere, alze Ghert Basseuitze vnde ⟨Clawes Mallin⟩, knapen, louen vore en en truwen an godeme loũen thu holdende, alze hir vorscreuen is, den heren thu Dargun mit ener samenden hand sunder ienegherleye hulperede vnde arghelist stede vnde vast thu holdende. Thu ener groteren bewizynghe vnde warheyt zo hebbe wi hoũetlude vornomet vnde wi medelouere vntze ynghezeghele mit wiscop vor dessen briff henghet, de screuen is thu Dargun, na godes bort drutteynhundert iar an deme achte vnde achteghesten iare, in sunte Mertens daghe des hilghen biscopes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den fünf Einschnitten tragen der 1. und 2. nur noch die Siegelbänder, der 4. ein sehr abgeschliffenes Bruchstück eines runden Siegels mit einem Eber, Umschrift zerstört. ⟨Der Name ist sehr undeutlich.⟩

1388. Novbr. 18. 12027.

Der Rath zu Boizenburg ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass des Lübischen Bürgers Hans Boizenburg an die Bevollmächtigten seines Vaters verabfolgen zu lassen.

Den erbaren wizen heren den borghermestern vnde den radmannen der stad tho Lubeke enbede wy radmanne tho Boytzenborg frentzchop, vnde wad wy godes vormoghen. Wytlik zy iuwer erbaren wisheyd, dat vnser borgher eyn Hermen Kersten, dese is eyn vnberůchtet, bedderue man, de heft vns vorstan laten vnde to wetende dan, dat Hans Boytzenborg, dese was iuwe borgher, de hir myd iu goder dechnisse vorstoruen is, were syn echlike, rechte zône, vnde de sulue Hans hebbe itwelk erueghûth naghelaten, des Hermen Kersten, Hanses vader, recht is vnde nummend negher edder allike na. Hirvmme zo bydde wi iuwer vorsichtyghen wisheyd myd ghantzem vlite, dat gy wille vnbewuren antworden laten dat erueghûth, des Hermen irghenomed recht is, den vormůdderen, de Hans Boytzenborg suluen an sime lesten kôs, alze Heynen Ghůdetyd vnde Bertolt Bekker vnde Robeken Bekker, de iuwe medeborgher syn, wes Hermen Kersten vnser borgher van rechten (rechten) erfliken erueghûde van synes doden zones wegen to rechte boren macht; wente Herman van krandgheyd' weghen suluen nicht ouerkomen kan, vnde hebbet tho vns des ghantzen thovorsych myd vasten louen, dat van dessem erueghude iu edder iůmede nynerleye manynghe ofte ansprake an tokomen tyden nod scal wesen. Tho ghroteren bekantnisse hebben wy radmanne to Boytzenborg vnser inghezeghele thorûgghe drůkked opper dessen ieghenwardighen breef, de screuen is na godes bord M°CCC°LXXXVIII° iare, in deme auende der hilghen vrůwen sunte Elzebene.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Boizenburg, abgebildet bei Milde, Mecklb. Städtesiegel, Taf. 20, Nr. 54.

1388. Novbr. 22. 12028.

Der Rath zu Plau bekennt, von dem Dompropst zu Havelberg das Dorf Gaarz zu Lehn empfangen zu haben.

Wy Diderick Dusinck, Albrecht Grope, Gert Schutte, Herme[n] Smidt, Robeke Vicken, Gehrt Semmesyn, Henning Grope vnd Sylow, rathmanne der stadt to Plawe, bekennen vnd betugen meth orkunde desses breues, dat wy meth vulborth vnd rade gilden, werken vnd der gemeinen borghere vnser

stadt vorbenhomet, hebben enthfangen to eineme rechten lehne in sodaner wyss, also hirna schreuen steit, van deme erwirdigen her Gherde, proueste to Hauelberge, van sines gadeshuses weghene dat dorp to Gartze, dat by vnser vorbenhomeden stad Plawe licht, meth dem richte hogest vnd sydest, vnd meth aller syner tohoringe, ahn acker vnd holten, wesen, watern vnd weide, alse dat selbe dorp meth syner tohoringe Bartold Swartepape vnd Bruning van Redicstorp van deme vorschreuenen proueste van Hauelberge van sines gadeshuses weghen to lehne hebben ghehadt. Wanne auer den vorghenomeden vnsen hern prouest Gherde van Hauelberghe god von desser werlde nymmet, szo schullen vnd willen wy vorgenante rathmanne vnd borger eder vnse nakomene der stadt Plawe dat sulue dorp Gartze van eyneme gewelke syneme nakomere proueste to Hauelberghe to lehne entfangenn in sodaner wyss, dat wy schullen vnd willen twe besunder vorstender vnd boden vth vnseme rade senden deme nygen proueste to Hauelberge also dicke, alse dar ein nyge prouest wert, met vnsen vnd vnser stadt openen beseghelden breuen, de vulle macht hebben, to vnser vnd vnser borger hand dat sulue dorp meth siner tohoringe to lehne entfangende; vortmer also dicke, alse wy eder vnsse nakomere dat lehn vornigen vnd entfangen eder entfangen laten, also vorscreuen steidt, so willen wy vnd schollen eder van vnser weghene vnse vorstendere eder boden sweren, alse recht vnd wanheit ys, deme proueste vnd der kerken to Hauelberge van deme vorschreuen gude truwe vnd holt to wesende, alse bederue lude erme hern vann rechte schullen, vnd geuen gewelken proueste also dicke, alse wy dat lehn vornygen eder entfangen eder entfangen laten, tein Lubesch marck to lenware. Were ouer dat wy eder vnse nakomere dorch veide, anghestes eder orloghens willen vnse kumpane des rades nichte dorsten senden deme proueste to Hauelberge, so hebbe wy vns des bededinget, dat wy schullen vnd willen eine edder twe andere bederue lude, de vnse bessundere boden vnd vorstendere syn, edt syn vnse medeborgher eder nicht, edt sin papen eder leygen, senden meth vuller macht, also vorscreuen steidt, deme proueste to Hauelberge, de dat dorp to lehne entfangen to des rades vnd vnsser meinen borger handt vnd sveren vnd gheuen de lehnware van des rades vnd der borger weghene deme proueste, also vorgeschreuen steit. Wolde auer denne de prouest van Hauelberge vnsser stad rathmannen suluen dat dorp leuer lygen wan iren vorstenderen vnd boden, so hebbe wy vns ock des bededinghett, dat he vns eder vnsen nakommeren schal iegen theen to Wistock eder to Pritzswalck eder na siner behegeligheit vppe eine andere stede, dar vnser stad rathmanne eder twe vthe dem rade secker vnd veylich to eme moghen komen meth vuller macht, dat lehn van der rathmanne vnd

meynen borghere weghene entfangen vnd eme darsulues wedder don also vele, alse vorschreuen steidt. Tughe aller vorscreuenen ding sin de erbar lude her Mathias Kule, prouest to Pritzswalck, her Allard Ror, perrer to der Meyenborch, her Gehrlach van Vriensten, prestere, Hans vnd Claws Rore, brudere, wanaftich to der Meyenborch, vnd Herme[n] Goldhschmedt, borger to Wistock, vnd vele andere bederue lude, de[n] woll to lauende steidt. To einer grotern bethuginghe aller vorscreuen stucke hebbe wy rathmanne vorgenometh meth willen vnd vulborth gilden, werken vnd der meynen borgere vnser stad Plawe ingeseghele ahn dessen brieff laten hangen, de gegheuen is na godis bortt drutteinhundert iar darna in deme achte vnd achtentigesten iare, ahn sunte Cecilien der heyligen iunckfrowen dage.

Aus dem Copial-Buche des Havelberger Domcapitels gedruckt in Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 1, S. 33, und danach bei Lisch, Cod. Plaw., S. 95; auch Schröter hat in Wöchentl. Rostock. Nachr. 1824, S. 191, einen Auszug nach einer schlechten Abschrift im Archive der Stadt Plau drucken lassen. — Vgl. Nr. 12025.

1388. Novbr. 22. 12029.

Das Kloster zum Heil. Kreuz in Rostock verkauft an den Rostocker Bürger Gerhard Wulf und dessen Brudersöhne eine Rente von 10 Mk. aus Schmarl.

Wy Alheydis Rore vnde dat mene couent des klosters tô dem hylghen Crvze to Rostok myd wlbort vnzer mêdevorstendere, alze her Arent Belsters vnde her Cord Vnrowen, ratmanne tô Rostok, vnde myd wyllen vnde wlbort vnzer wrûnt wy bekennen vnde betughen openbare an desser scryft vor al den ghenen, de dessen breef zeen edder horen lezen, dat wy schuldych zyn deme erliken manne Gherd Wlue, borghere tô Rostok, vnde her Johan Wlues kynderen, zynes brôders, hundert Lubesche mark, de wy hebbet vnfanghen an ener tyd an reden pennynghen an enem summen, de an vnzes godeshuzes nût vnde behoef ghekeret zyn. Hyrvore hebbe wy Gherde vnde zynes broders kynderen, her Johannis vorbenomedet, ghezettet vnde wy zetten en yeghenwardych teygen mark gheldes Rosteker munte an vnzem redesten ghûde tô der Smerdele, alle iaar vptoborende to zunte Mertens daghe vnbeworen. Dessen teygen mark gheldes de mach Gherd Wlf vnde zynes broders kyndere, her Johannis, panden laten to allen zûnte Mertens daghen vte deme ghude vorbenomet, wen en des behoef vnde nod ys, vnde ze moghen vnde scholen ze vloten vnde voren, wor ze wyllen, ane yenegherhande hynder

vnde wedderstal. Vortmer wan Gherd efte zynes broders kyndere, her Johannis, desse hundert mark wedderhebben wyllen, efte dat wy ze ok wolden vtlozen, zo schal vnzer en deme anderen eyn half iaar tôvoren tôzegghen. Were ok dat wy Gherde edder zynes broders kyndere hyrane vorzûmeden, alzo dat ze hyr schaden mosten vmme doon, vnde ze eres gheldes hynder hadden na der tyd, den schaden schole wy en vprychten zunder eren rechten houetstûl. Alle desse stukke lôue yk Alheyd Rore vnde dat gantze mene kouent stede vnde vast tô holdende, alzo dat ok vnze prouest, de tôkomende ys, dyt mede stedyghen vnde wlborden schal myd zynem ynghezeghele. Tô ener hogheren bewaringhe desser dynk hebbe wy vnzes kouentes ynghezeghel myd den ynghezeghelen vnzer medevorstenderen, de vorbenomet zyn, ghehenghet vor dessen breef, de gheuen ys na ghodes bort drûtteynhundert iaar an deme achten vnde achteghesten iare, des daghes zunte Cecilien der hylghen iuncwrowen.

Nach dem Original im Archive des Heil. Geist-Hospitals zu Rostock. Von den 4 Einschnitten tragen der erste und der letzte nur noch das Siegelband; im dritten hängt das Bruchstück eines schildförmigen Siegels.

1388. Novbr. 26. Stettin. 12030.

Nicolaus Dartzow, Principal-Offizial des Stifts Kammin und Dekan zu St. Otten in Stettin, lässt auf Ansuchen des „frater Johannes Wale, ordinis sancti Antonii procurator“, *das Privilegium des Papstes Urban VI. vom 8. Mai 1386 [Nr. 11778] durch* „Andres dictus Pust clericus Zwerin. dioc. imperiali auctoritate tabellio“ *transsumiren.*

Von dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin ist das Offizialatssiegel abgerissen.

1388. Novbr. 28. Prag. 12031.

Vertrag König Albrechts von Schweden als Herzogs von Meklenburg mit Markgraf Jobst zu Mähren wegen der Mark Brandenburg über Landfrieden und Folge.

In gotes namen, amen. Dy sint dy teydinge, dy begriffen sint czwissen den hachgeborne furste herren Albrechten, kûnig von Sweden, vnd seynen landen vff eyner seitt vnd czwissen vns Josten, markgraffen vnd herren czu Merhern, von der marcke czu Brandenburg wegen, dy wir yn haben, vff di ander seitt, also das wir willen vnd sullen in aller vruntschafft vnd libe

mit allen truwen gern schicken vnd genczlichen alle di fruntschafft gern halden; vnd legen czu den ersten an[!] raub, brant vnd alle vnfride in vnsern landen, dy czwischen vnsern mannen sůs lange gewest ist, vnd sullen vnd willen gliches vnd rechtes mechtig wesen v̊ber vnsere manne vmb alle stucken, di sůs lange geschehen seyn; vnd sullen vnd willen das[!] eyn tag nemen czu holdinde, das wir am beyden seyten vnser manne czubringen vnd fůren sullen, vnd sullen vnd willen gliches vnd rechtes helfen vber sy an beyden seyten den ghenen, dy sy beschuldigen willen. Vnd wer, das got wider wende, eyn raub, brant ader vridebrach geschee in vnseren landen, wi darczu gescheet[!] wurde, hoffman, burger, hawsman vnd baur, dy sullen den fridebrecher suchen be[t][1] thů ende vth; wer aber gescheet[!] wurde vnde nicht volgede, den sal man vor gerichte laden; wer sich des nicht ledigen mag, als er von rechte sal, so sal (di) diselbe dy bůthe leyden, di di menschteter[!] leyden solde. Vnd wert auch das von diser t[ii]d[2] ennyg raub, brant ader vnfride geschee in vnseren landen ader engeleige ouerwang von vnser manne an beyden seyten, so sal wir vnd willen bynnen virczen tag darna, als vns das vorkumftig wirt, richten vber den genen, di das hett getan vnd den der schade is geschehen, synen schaden genczlichen widerlegen von des fridebrechers gute, also verne also das cheret. Vnd were das di fridebrecher entqueme vnd vorfluchtig wurde, den sal man vorvesten vnd sal vorvestet sein in vnser aller lande; vnd wy na desen tyd houet, huset ader spiset, di sal also schuldig wesen als der vorveste[t][3] man. Wer (auch das ennig wert) auch das ennych man vnvorrichtig wurde vmb raub, brant ader fridebrach, hauent, husent ader spisent vorvester leuthe ader vridbrecher, den sal man tag darczu legen, vnd mag sich des entledigen mit seynen rechte, das were danne, das her begriffen wurde an der schinbaren dath; vnd dar[!] wolgeborne man sal sich entledigen selb dritt, dar[!] borger [selb] vefthe, der gebur selb souende. Auch sal vnser engeyn das[!] anderen man vorteidingen gegen seyner herren. Auch well wir, das vnseren allen straten sullen welich wesen czu lande vnde tu watere, so das sy ytzlich suchen mag, welich vff synen rechten czolle. Vortmer von[!] vnser eyn den anderen heiset czu wolgenne in syn lant als in der marcke czu Brandenburg ader in des kůniges lande an diser sitten der zee, so sal dy gehesghede volgen mit hundert gewapent; vnd wy den anderen czu wolgende ladet, dy sal en vůder vnd spise geben yn synen lande. Vnde worden nu in den volgen slozze gewunnen, dy vmb raubes wille vnd fridebrachs bestalet wurden, dy sloze sal dy herre, in des lande sy gelegen syn, behalden; vnd den schaden, di darauff geschin is, widerlegen den genen, den der schade is geschin. Wer auch das vnser enger groser volge behůvede

ader noth were, so sal vnser eyn den anderen treuwelichen mit gancze macht volgen, wen her darczu geheiset wirt. Auch sal vnser iczlich vber den andern rechtes mechtig wesen gegen eynnen itlichen anderen herren; war aber vnser eyn den anderen des van den anderen herren nicht behelfen kan, so sal her mit ganczen treuwen vnd mit aller macht bey syner hůlfe bleyben ane over zee vnd in dem lande Merhern. Disse landefride vnd des herren eynninge yn allen synen artickel, also vorgeschriben steet, sal stan van nu czu send Merteyns tag, nehest czukumende virt[1] vber drey iar. Vnd alle volge, di vorgeschriben ist, die sal vnser eyn yczlichen důn bynnen den irsten virczen tage darna, also wi geheset werden. Vff das alle stůcke, di vorgeschriben sint, yn allen yren artikelen stete vnd veste vnd vnbrecherigen[2] gehalden werden yn ganczen, veste, steten treuwen, so habe wir czu vrkunde dicz brieffes vnser sigel angehangen, der geben ist czu Prage, da man czalte nach Cristi gepurt dreiczenhundirt iar vnd darnach yn dem achtvndachczigystem iare, an der sunabend fur send Andres tag.

Nach dem sauber aber offenbar von unwissendem Schreiber geschriebenen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist des Markgrafen rundes Siegel mittlerer Grösse mit rother Oberplatte: rechts schauender geschachter Adler; Umschrift:

* s * iodoci * dei * gracia * marchionis * et * domini * moravie

— [1]Vorlage: bey. — [2]Vorlage: tad. — [3]Vorlage: vorvestey. — Vgl. Jecht, Fürstliche Besuche in Görlitz (1893), S. 20, wonach der Herzog von Meklenburg Ende November durch Görlitz kam, nach der Aufzeichnung der Rathsrechnung: „Sabbato post Catharine [1388] honor ducis de Meckilburg cum vino et cerevisia 18 gr." Im Sommer 1389 findet man nach gleicher Quelle auch zwei auf seine Anwesenheit in Görlitz bezügliche Einträge in die Görlitzer Rathsrechnung, zuerst „Sabbato ante et post Johannis: honor ducis de Meckilburg cum vino et cerevisia 1 sch[ock]; Czachman et Bryngeler conducentes eum versus Gubin I mr." Sodann: „Sabbatho Thimotei et dedicationis monachorum (Aug. 22): honor ducis Meckilburg cum vino et cerevisia 10 gr." (Nach Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Jecht in Görlitz nach den noch vor handenen Auszügen der jetzt verlorenen Rathsrechnungen des Jahres 1389 in der Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften.)

1388. Novbr. 30. Wismar. 12032.

Henneke von Hagenow, Knappe, verpfändet eine Hebung von 20 Mk. Lüb. Pf. aus Poorstorf an Heinrich von Bülow zu Preensberg und Heinrich Barsse.

Ik Henneke van Haghenowe, knape, bekenne openbare vnde betughe in desseme breue, dat ik mit minen eruen mit ghantzem vryen willen vnde mit beradenem mode hebbe ghezat vnde laten, laten vnde zettet vnde late den erbaren knapen Hinrike van Bulowe van dem Preensberghe vnde Hinrik Bersen vnde eren rechten erfnamen vor anderhalf hůndert mark Lubescher

penninghe to eneme rechten weddeschatte twyntich mark gheldes Lubescher penninghe in deme dorpe to Pøorstorpe mit richte, mit deenste, mit aller pleghe vnde vryheit brukelken to hebbende alle iar to allen sunte Michels daghen. Weret dat on des not vnde behoff were to pandende, so moghen zee vnde scholen mit eren eruen desse twintich mark gheldes vte dessen vorscreuenen ghude, wenne vnde wo dycke on vnde eren eruen des not vnde behůff is, panden sunder broke vnde de pande to dryuende edder to vorende yn, wor dat zee willen, sunder wederstal. Vnde ik Henneke van Haghenowe vorbenomet mit minen eruen schal vnde wil dem vorscreuenen Hinrike van Bulowe vnde Hinrik Bersen mit eren eruen desse twyntich mark gheldes waren vnde entvryen van aller ansprake, also weddeschattes recht is. Vnde weret dat zee efte ere eruen yemend hynderen efte beweren wolte gheystlik efter werlik, dar schal ik Henneke van Haghenowe mit minen eruen Hinrike van Bulowe vnde Hinrik Bersen vnde ere eruen ghans af nemen vnde vntvryen alse vry, also ik dat gi vrigest beseten hebbe, van alle den yenen, de vor recht komen willen vnde de recht gheuen vnde nemen willen, dat si ghestlik efte werlik. Vnde ik Henneke Haghenowe vnde mine eruen scholen altesnicht beholten an dessem vorscreuenen ghude. Vortmer wanneer dat Hinrik van Bulowe vnde Hinrik Berse vnde ere eruen ere pennynghe wedderhebben willen, so scholen zee edder ore eruen my vnde minen eruen vnde minen medeloueren tozegghen to sunte Mertens daghe. Edder weret dat ik Henneke Haghenowe edder mine eruen den vorscreuenen Hinrike van Bulowe vnde Hinrik Bersen efte eren eruen toseghede to sunte Mertens daghe, so schal ik mit minen eruen Hinrike van Bulowe vnde Hinrik Bersen efte oren eruen to sunte Mertens daghe, de dar neghest tokomende is, ghantzliken weddergheuen vnde redelken betalen anderhalff hůndert mark Lubescher penninghe hoůetstol mit vnbeworen reden Lubeschen suluerpennynghen bynnen der Wismer efte vp ener stede an vses heren lande, wor et on efte oren eruen allerevenst kumpt, an alsodaneme ghelde, also bynnen Lubeke efte binnen der Wismer ghynghe vnde gheue is, an ener summe to ene male to ener tiid sunder herenbot, herenghesette, vore vnde na, vnde sunder yenigherleye weddersprake; vnde de rente de scholen Hinrik van Bulowe vnde Hinrik Berse efte ere eruen denne noch in deme ghude vynden. Vortmer so moghen Hinrik van Bůlowe vnde Hinrik Berse efte ere eruen, wenner on dat evene kumpt, desse vorscreuenen twyntich mark gheldes vort vorzetten vor anderhalf hůndert mark Lubescher penninghe enem anderen, weme dat zee willen; vnde weme dat ze et vorsettet, deme schal desse yeghenwardighe bref mit allen stůcken behulplick wesen vnde an alle sinen articulen toluden vnde

vromelek wesen vnde brukelk, alse he Hinrike van Bulowe vnde Hinrik Bersen vnde eren eruen toscreuen is. Vortmer desse vorscreuene ghulte vnde pacht schal ik Henneke vorbenomet nemende setten vor aldus vele gheldes, men wan ik et lozen wil, so schal ik et lozen mit mineme eghenen ghelde. Vortmer were dat ik Henneke vorbenomet efte mine eruen dyt vorscreuene ghut vorkopen wolden, so enschal deme kope nement negher wesen den Hinrik van Bůloue vnde Hinrik Berse efte ere erůen, eft et on evene kumpt, vmme so vele gheldes, also ik et enen anderen wech gheuen mochte. Vortmer wan Hinrik van Bulowe vnde Hinrik Berse efte ere eruen dat van vns vnde van vsen erůen esschen, so scholen wy on dit ghud vorlaten vor vsen heren van Mekelenborch. Des loues belouen zee vs Henneke Haghenowen vnde Reymer Haghenowen to truwer hand vnde vsen erůen. Alle desse vorscreuenen stucke ik Henneke Haghenow vorbenomet mit minen rechten eruen vnde mit mineme medelouere, also Reymer van Haghenowe, louen warliken mit ener sameden hand Hinrike van Bulowe vnde Hinrik Bersen vnde eren rechten erfnamen an ghuden truwen mit ghantzeme louen stede vnde vast tho holdende sunder yenigherleye hynder, hulperede, degher sunder alle arghelist. Tho hoger betuchnisse so hebbe ik Henneke van Haghenowe vorbenomet vnde min medelouer Reymer van Haghenowe mit ghantzer witschop vse inghesegbele henghet laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is tho der Wismer, na godes bort dorteynhundert iar in deme achte vnde achtenteghesten iare, in sunte Andreas daghe des hilghen appostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 2 eingezogenen Pergamentstreifen sind die Siegel abgefallen.

1388. Novbr. 30. 12033.

Wipert Lützow bezeugt, dass er an die Frau Margarete Wakker einen Wispel Korn in einem Hof und anderthalb Hufen zu Beckentin verpfändet hat.

Ik Wypert Lůtzowe, knape, bekenne vnde betughe openbar an desme breue, dat ik mid willen vnde wolberadenen mude vnde mid gantzer vulbort alle myner rechten eruen hebbe setted vnde laten, late vnde zette mid desme ieghenwardeghen breue der beschedenen vrowen Greten Wakkers vnde eren rechten eruen enen wispel rogghen in deme dorpe tu Bekentin mit deme houe vnde mid der anderhaluen hůve, den nu bezit vnde buwed Merten Richerdes,

mid nut, frucht, tegheden, denste, mid richte, hogheste vnde zydeste, mid alme rechte vnde alle syner tubehoringhe, sunder den denst, des ze my gheghunt heft mid ereme willen, vor dre vnde twintich mark Lubescher pennynghe, de my Grete Wakkers erghenomed tu nůghe vnde tu danke bered hef vnde wol betalet, my vnde mynen eruen an deme houe vnde ghude nicht thu beholdende, men alz vorscreuen is. De wedderlozinghe desses gudes vorbenomed mach ik hebben in desser wis, alz hir na screuen is. Wen ik Wypert Lůtzowe edder myne eruen Greten erghenomed edder eren eruen dre vnde twintich mark Lubescher pennynghe an ener summen tu ener tid in der stad thu Grabowe edder tu Lentzen, wor er edder eren eruen dat bequemest is vnde gatlykest, in den ver hilghen daghen tu wynachten hebbe bered vnde tu danke betaled, zo schal dit vorbenomede ghut mid zyner thubehoringhe vnde mid dessen breue my vnde mynen eruen van Greten vnde van eren eruen ledich vnde loos wezen sunder hinder vnde weddersprake. Were ok dat Grete erghenomed edder ere eruen ere ghelt wedderhebben wolden, wen se my edder mynen eruen dat thu sunte Michels daghe kundeghen edder zegghen, so schal ik vnde wil edder myne eruen Greten edder eren eruen de vorbenomeden dre vnde twintich Lubesche mark tu danke sunder hinder, vortoch edder weddersprake bereden vnde betalen in aller wys, zo hir vor screuen steyt. Were ok dat Grete erghenomed edder ere eruen an desme gude iement hinderen wolde, dar schal ik vnde myne eruen ze degher af vntfryen vnde entledeghen. Jk schal ok vnde wil dit vorbenomede gud Greten edder eren eruen tu gude lyke myneme anderen gude vordeghedinghen. Were ok dat Grete edder ere eruen ienegghen schaden neme an deme vorbenomeden gude an brande edder an roue, dat schal ik edder myne eruen er edder eren eruen vorbuten vnde wedderlegghen. Dit loue ik Wypert Lutzowe mid mynen eruen vnd mid mynen truwen medeloueren, alz Hermen Lůtzowe, myneme brudere, Hennyngh Darghesczen, anders ghenomed Berendes, vnde Ludeke van Ditten, anders ghenomed Paschedach, alle mid ener sameden hand der beschedenen vrowen Greten Wakkers vnde eren rechten eruen vnde tu erer truwen hand her Johan Kalue, eneme heren thu Rasczeborgh, her Johan Sumendorp, kerkheren tu Lentzen, Vritze Koke vnde Hans Lubekens, borgheren thu Lentzen, an guden truwen stede vnde vast wol tu holdende sunder ienegherleye hulperede, list, arch edder gut. Des tu tughe zo hebbe wy mid witscop vnde mit willen vnse inghezeghele henghen laten an dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar darna in deme achte vnde achtenteghesten iare, in sunte Andreas daghe des hilghen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen vier runde Siegel:

1) im Schilde die schräge Leiter mit 4 Sprossen; Umschrift:

✠ S' WYPERTI DE LVSSOWE

2) in einem Sechspass ein Schild mit der schrägen Leiter mit 4 Sprossen; Umschrift:

✠ S' HERMANNI DE LVTZOW

3) der stehende Schild gespalten, im rechten Felde eine Ranke, im linken 13 Kugeln (3, 3, 2, 2, 2, 1); Umschrift:

✠ S' HENNINGI DARGES

4) im stehenden Schilde ein geradestehender Krebs; Umschrift:

• S' LVDOLFI DITTEN

1388. Decbr. 6. Rostock. 12034.

Albrecht, König von Schweden und Herzog zu Meklenburg, bezeugt, dass Henneke Gute seinen Hof und vier Hufen zu Kuhlrade vor ihm verlassen, und belehnt damit das Kloster zu Ribnitz.

Wy Albrecht van godes gnaden koningh der Sweden vnd der Gothen, hertoge to Meklenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnd Rostok here, bekennen vnd betůgen openbare an dessem breue, dat vor vns is gewesen Henneke Chute vnd heft mit gantzen vryen willen vnd wolbedachten mude vor sik vnd vor al syne eruen vorlaten de ver hůuen mit deme houe to deme Kulrode mit aller tobehoringe, mid gulde, rechticheit vnd vryheit, alse he de zuluen ver hŏuen mit deme houe aldervryest vnd egenst alduslange gehad vnd bezete[n] heft. Vnd wy vorbenomede koning Albrecht hebben de vorbenomede ver houen mit deme houe gelenet vnd gelaten vnses leuen vader sůster, iuncfrowe Beaten, ebbedischen an deme Clarenclostere to Ribbenisse, vnd deme gantzen couente des zuluen closters vnd eren nakomelinghen, also dat ze desser vorbenomeden ver huuen mit deme houe to ewigen tokomenden tiden brůken mogen vnd hebben vnd bezitten mogen mit aller tobehoringe, alse de suluen vorbenomeden hŏuen vnde hof liggen an eren scheden, vnd mit aller nud, gulde, rechticheit vnd vryheit, alze ze desser vorbenomede Henneke Chute alduslange bezeten vnd gehat heft vnd vor vns vriest vorlaten heft, vnd hebben desser vorscreuenen ding to tůghe vnser ingezegel hengen laten an dessen bref, de geuen is to Rostok, na godes bort drutteynhundert yar an deme achtevndachtentigesten iare, an sůnte Nicolaus dage des hilgen

biscoppes. Tůge desser vorscreuenen dink zint vnser leuen trůwen Werner van Axecowe, Heydenrik van Bibowe, riddere, hern[1] Merten, abbet to Doberan, vnd Johannes van Bentlage, kerkhere to Bukholte, vnser scriuer, vnd vele andere, de trůwen vnd louen werdich synt.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz. Angehängt ist des Königs Siegel, wie es zu Nr. 11653 in Bd. XX abgebildet ist, mit rother Platte. — Vgl. Nr. 11576 und 11658 in Bd. XX, Nr. 11928 und 1389, Febr. 2.

1388. Decbr. 6. Rostock. 12035.

Albrecht, König von Schweden, Herzog zu Meklenburg, gelobt dem Kloster Ribnitz, alle seine Privilegien aufrecht zu erhalten.

Wy Albrecht van godes gnaden koning der Sweden vnd der Gothen, hertoge to Meklenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnd Rostok here, bekennen vnd betugen openbare an dessem breue, dat wy alle breue, de vnse leue oldervader vnd vnse vader, den god gnedich sy, gegheuen hebben vnses leuen vader suster Beaten, ebbedischen in deme Clarencloster to Ribbenisse, vnd deme gantzen couente vnd eren nakomelingen, holden willen mit vnsen eruen, alse de van worden to worden vtwisen vnd spreken, alse vppe egendum, vriheit, richte hogest vnd sidest, beyde an hant vnd an hals, vnd dat luttike recht ouer ere gud, wor ze dat hebben an vnsen landen na lude erer vorbenomeden breue, vnd vppe alle pacht vnd bede, mid gulde, rechticheit vnd vryheit, also en dat vriest vorbreuet is, to ewigen tiden, vnd wy vnd vnse eruen stedigen, sterken vnd vestigen de vorbenomeden breue mit dessem breue, vnd wy vnd vnse eruen scolen vnd willen vnd vnse nakomelinge to ewigen tokomenden tiden mit gantzen truwen de vorbenomeden breue holden vnd dar nummer enyegen don yengherleie wis. Vnd wy hebben desser vorscreuen dingh vnd stucke to tůge vnd merer bekantnisse vnse ingezegel hengen laten an dessen bref, de gheuen is to Rostok, na godes bort drutteynhundert yar an deme achtevndachtentigesten iare, an sůnte Nicolaus daghe des hilgen biscoppes.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt das in Bd. XX zu Nr. 11653 abgebildete runde Siegel des Königs Albrecht.

1388. Decbr. 9. Schwerin. 12036.

Hermann und Heinrich von Blücher, Brüder, legen zu ihrem Burglehn in Wittenburg 11 Mark Hebungen aus Ziggelmark.

Wy Hermen vnd Heyneke, brudere, geheiten van Blücher, bekennen vnd betughen openbar in dessem breue, dat wi vnd vse eruen gelecht hebben vnd legghen mit yeghenwardikeit desses breues eluen mark geldes in deme dorpe to Ziggheimarke mit aller vryheit vnd rechticheit, alse wi vnd vnse eruen dat gi vriest ghehad vnd beseten hebben bet in dessen dach, to vsem borchlene to Wittenborch, to ewigen tyden darby to bliuende, vnd hebben des to tuge vnse inghesoghele ghehenget laten an dessen breff, dy geuen is to Zwerin, na godes bord drutteynhundert iar in deme achtevndachtentyghesten iare, des nesten middewekens vor sunthe Lucien daghe.

Nach dem Original auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hängen 2 Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) rund, mit den beiden aufgerichteten Schlüsseln in einem Schilde; Umschrift:

✠ S' hƏRMAN BLOChƏR

(abgebildet bei Wigger, Blücher, auf Taf. II, Nr. 2);

2) rund, die beiden aufgerichteten Schlüssel sind über den Ringen durch eine hindurch gelegte Querstange verbunden; Umschrift:

✱ S' hIN[R]IC ✱ BLVƏhƏR

(abgebildet ebenda auf Taf. II, Nr. 3). — Gedr. bei Wigger, Gesch. d. Geschl. Blücher I, 294 als Nr. 373.

1388. Decbr. 9. 12037.

Lorenz, Fürst von Werle, bekennt, vom König Albrecht von Schweden wegen seiner, seines Vaters Albrecht und seines Bruders Heinrich Schuldbriefe gänzlich abgefunden zu sein.

Wi Laurencius van godes gnaden here to Werle bekennen openbar in desseme breue, dat alle breue, de vs vse leue veddere koning Albert, koning to Zweden, vnde zin vader hertogh Albrecht vnde hertog Hinric, den god gnedich si, vppe scult vnde schaden gheuen hadden, de late wi en lozs vnde de koning hefft vs dar ene nughe vmme daen. Des to tughe hebbe wi Laurencius vorbenomet, here to Werle, vnse ingesegele hengen laten vor dessen breff, de screuen is na godes bort druttienhundert iar an deme achtvndachtigesten iare, des negesten dages vnser vrowen, alze se vntfangen wart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das zu Nr. 9307 in Bd. XV abgebildete Siegel des Fürsten Lorenz von Werle. — Vgl. Nr. 12038.

1388. Decbr. 11. 12038.

Albrecht, König von Schweden, verspricht dem Fürsten Lorenz von Werle zum 11. November 1390 eine Schuld von 1000 Mk. Lüb. zu zahlen.

Wy Albrecht van godes gnaden konyngh tho Sweden, herteghe tho Mekelenborch vnde greue tho Zweryn, bekennen vnde betughen in desme breue openbare vor al den genen, de ene zeen edder horen lesen, dat wy mit vnsen eruen van rechter witliken schult schuldich syn vnsem leuen vedderen her Laurencio, heren van Werle, vnde synen eruen důsent Lubesche mark, de wy mit vnsen eruen em vnde synen eruen bereden scholen vnde willen nů tho sunte Mertens daghe neghest tokomende vort ouerme iare bynnen vnser stad tho Rozstok mit vnbewůrenen, guden, reden suluerpennynghen. Dit loue wy mit vnsen eruen vnsem leuen vedderen vorscreuen vnde synen eruen in guden trůwen sůnder hulperede, vortoch vnde arghelist stede vast tho holdende. Tho merer betughynghe alle desser dynk so hebbe wy Albrecht, konyngh, vorscreuen vor vns vnde vnse eruen vnse ingheseghel mit gantzer witschop henghet laten vor dessen bref, de gheuen vnde schreuen is na godes bord drutteynhůndert iar in deme achte vnde achtenteghesten iare, des neghesten vrigdaghes vor sůnte Lucien daghe der hilghen iůncvruwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das zu Nr. 11653 in Bd. XX abgebildete Siegel des Königs Albrecht. — Vgl. Nr. 12037.

1388. Decbr. 11. 12039.

Iacobi Kremers, Vicarii in der Thumbkirchen zu Gustrow, Testament. Darin er vnter andern verordnet, das Johannes Baard vnd desselben Sohne, denen er sein Hauß vormacht, ierlichs 2½ Mk. zur Thumbkirchen geben sollen. Nach gemeltes Baardß vnd seiner Sohne absterben verordnet er gedachtes Hauß zu 2 Vicareien in der Thumbkirchen, dabei ewig zu bleiben. Actum 1388, 11. Decembris.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 320, Nr. DLXXXIIII.

1388. Decbr. 13. 12040.

Henneke Selege verlässt seiner Ehefrau 20 Mk. Lüb. aus Wendisch-Reez.

Ick Henneke Zeleghe de oldeste bekenne unde betughe an desme yeghenwardighen breve vor allen luden, de en zeen edder horen letzen, dat ick hebbe verlaten myd mynen erven mynen wyve [W]obben,[1] Cordes dochter van Par[in],[2] deme god gnedich zy, twyntig marck gheldes Lubischer pennynghe, uptoborende alle yar an myneme gude to Wendeschen Retze an alle[r] pennyngh pacht, vlasteghende pacht, an aller houve pacht, an alleme rechte, an denste und an aller tobehorynghe, alzo yk dat van Pynnowen hebbe koft. De teyn marck desses vorbenomeden gheldes dat scal wesen ere lifgedinck, de anderen teyn marck dessen gheldes dat schal wesen ere erve vor hundert Lubische marck, de ze rede to my bracht hefft, wente alzo langhe, dat myne erven er edder eren erven desse vorbenomeden teyn[3] marck weddergewen vor zunte Johannis daghe, also weddeschattes recht is. Dyt gheldt mach desse vorscrevene vrowe unde ere erven upbaren unde panden alle iar, alzo vorscreven steyt, wan en des not ys, sunder hinder unde bewernisse myner erven. Alle desse vorscrevene stucke unde eyn yßlick by zyck love yk vorbenomede Henneke Zeleghe de olde myd mynen broderen Hinrik unde Erik, gheheten Zeleghen, stede unde vast to hollende der vrowen to gode unde deme yenen, den ze biddet to nomende[4] myd dessen breve dyt vorscreven gud. Tho merer betughynghe desses breves zo hebbe ik olde Hennecke Zeleghe myd mynen broderen vorbenomet unse inghezeghel gehenget vor dessen bref, de gheven is na godes bord dusend iar drehundert iar an deme achte unde achtetyghesten iare, in zunte Lucien daghe.

Aus Henr. Nettelbladti de dotalitio libellus. Rost. et Wism. 1746. 4° (Mantissa Nr. 1). — [1] Vorlage: Mobben. — [2] Vorlage: Parm. — [3] Man sollte „hundert“ vermuthen. — [4] Es wird „manende“ zu lesen sein.

1388. Decbr. 13. (Lübeck.) 12041.

Der Rath zu Lübeck bezeugt, dass die Rostocker Rathsherren Winold Baggele und Dietrich Hollogér bevollmächtigt sind, über eine im Hause des Rostocker Bürgermeisters Johann von der Aa stehende Rente des weiland Lübischen Bürgermeisters Simon Swerting zu verfügen.

Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Rostokcensis, amicis nostris dilectis, consules ciuitatis Lubicensis insinuamus

per presentes lucide protestando, quod constituti coram nobis prouisores pie memorie domini Symonis Zwertingh, quondam ciuitatis nostre proconsulis, nobis exposuerunt, qualiter dicto domino Symoni XV I marcarum redditus wicb[elde] in domo domini Johannis van der Aa, vestre ciuitatis proconsulis, stant ascripti, vnde dicti prouisores meliori modo, quo de iure potuerunt, constituerunt honorabiles viros dominos Wynoldum Bagghen[1] et Thidericum Hollogher, vestri consulatus socios, presentes coram nobis, in suos plenipotentes procuratores ad faciendum exscribi seu cancellari de registro vestre ciuitatis redditus antedictos, gratum et ratum habituri, quidquid dicti procuratores eorum fecerint in premissis. Jdeo dictis procuratoribus presentes nostras litteras dedimus, in testimonium premissorum nostri secreti inpressione tergotenus roboratas. Datum anno domini M°CCC°LXXXVIII, ipso die beate Lucie virginis gloriose.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die Rückseite trägt noch Ueberreste des aufgedruckten Siegels mit Spuren der Umschrift.

1388. Decbr. 17. Warnemünde. 12042.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Meklenburg, verleiht den von Bibow das Kirchlehn zu Alt-Karin und empfängt dafür das zu Mulsow zurück.

Wy Albrecht van godes gnaden könig der Sweden vnd der Gothen, hertoge to Meklenborch, greue to Zwerin, to Stargardt vnd Rostok her, bekennen vnd betüghen openbar an dessem breue, dat wy vnd vnse eruen vnd van vnses broder sones wegen, des wy vormünder sint, geuen hebben vnd geuen an dessen breue vnsem leuen truwen Heide[n]rike van Bibowe vnd[1] sinem söne Hanse vnd eren rechten eruen, de van erer beider liue boren werden von mannes namen, dat kerklen vnd [de] lenwaren der kerken to Karin an vnser herscop, also dat se dat len lenen schölen vnd mögen to ewigen tokomenden tiden, weme ze willen van gestliken personen, sunder hinder vnd bewernisse vnser vnd vnser eruen vnd vnses vorbenömbten broder söne. Vnd were dat Heydenrik vnd sin söne vorbenömt vnd ere eruen vorstoruen, alse de van erer beider liue boren werden von mannes namen, so scal dat vorbenömede kerklen by vnß vnd by vnses broder söne vnd by vnsen eruen bliuen vnd wedder to der herscop komen. Vnd hirmede so scal Mulsow dat kerklen vns vnd vnsen eruen vnd broder söne len wedder wesen vnd by vnser herscop bliuen. Vnd wy hebben desse[r] vorschreuen dinge to

tuge vnse ingezegel hengen laten an dessen bref, de geuen iß to Warnemunde, na godes gebordt drutteynhundert iar an deme achte vnd achtentigesten iare, des donnerdages na sunte Lucien dage.

Nach gleicher Quelle wie Nr. 11590 in Bd. XX (Abschrift von 1611). Die in [] stehenden Verbesserungen entstammen einer sonst schlechteren Abschrift in dem Visitations-Protocoll der Kirchen im Amt Neuen Bukow von 1569, fol. 37, die bei [1] anstatt „vnd" gibt „ridder".

1388. Decbr. 20. 12043.

Hans Driberg zu Cramon verkauft seinen Hof zu Gottmannsförde an seinen Vetter Ulrich Driberg.

Ick Hans Dryberghe, wanafftig tho Cremon, du witlick vnde bekenne apenbar in desseme breve vor alle den ienen, de ene seen edder horen lesen, dat ick myt mynen erven hebbe vorkofft to enem ewighen kope mynen hoff tho dem Gottmansforde mit veer hofen Olrick Dryberghe, mynen vedder, vnde synen erven, den vandages vor(r)e beseten hadden de Weysine *[Lücke]*, mit aller thobehoringhe, alze he ie vryghest gelegen hefft in allen synen scheden vnd noch ligt. Vnde des scal ick vnd wil myt mynen erven een vnde synen erven dat goth verlaten vor den rechten leenheren, alze een recht ys. Des tho thughe hebbe ick Hans Dryberghe myt vulbord myner erven vnde wytscop myn ingheseghel henghen laten vor dessen brev, de ghegheven vnd gescreven is na godes bord drutteynhundert iar in dem(m)e achtvndeachtigesten iare, in sunte Thomas avende des hylgen apostels.

Nach einer Abschrift von Hoinkhusen's, Genealogie v. Drieberg, mit einer Lücke an der bezeichneten Stelle.

1388. Decbr. 21. 12044.

Zabel Rodevoss und Heinrich von Karstädt überlassen dem Kloster Stepenitz 2 Hufen in Kreien wiederkäuflich.

Vor alle den ghenen, dye dessen breff seen, horen edder lezen, bekenne ik Tzabel Rodenvos, dat ik myd mynen rechten erven vorlate deme praveste, der ebbetissen vnde deme meynen kouente des closters [to] der Stepenitze twe houen in deme dorpe to Kreghen to eneme wedderkope, vor vertich mark, also, alse her Hinrik Karstede vnde ik see hebben beseten bed an dessen dach, vnde willen een der houen en ware syn, alze en lantrecht udwyset. Alle desse vorscreuene stucke loowe wy Tzabel vnde her Hinrik

vorbenomet stede vnd vast to holdende myd ener samenden haand. To ener groteren betuchnitze so hebbe wy myd gantzeme wyllen vnser beider inghezegelle laten henghen vor dessen breff, dy screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme achten vnd achteghesten iare, in suntes Tomases dage des hilghen apostels.

Nach dem Original, an welchem die Siegel fehlen, im Archive des Klosters Stepenitz, gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. I, Nr. 26, S. 254.

1388. Decbr. 21. Wismar. 12045.

Inhalt einer Stadtbuchschrift für die St. Nicolai-Kirche zu Wismar wegen eines Ackers vor dem Poeler Thore.

Vnum iuger agri nominatum de crumme morgen habet sanctus Nicolaus extra valuam Polensem penes Hans van Stoue. Anno 1388, Tome.

Geistl. Rent.-Reg., fol. 17. — Die Lokalität ist jetzt nicht mehr nachzuweisen.

1388. Decbr. 23. Wittenburg. 12046.

Der Rath zu Wittenburg ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass der Lübischen Bürger Thideke und Henneke von Wittenburg an die Bevollmächtigten der Erben verabfolgen zu lassen.

Den erbaren vnde beschedennen mannen heren borghermesteren vnde radmanne der stad tu Lubeck, vnser leuen besv̊nderghen vrůnden, enbede wy radmanne tu Wittenborgh vnsen willeghen denst, vnde wes wy ghudes vormőghet, vnde betůghen openbar in dessem ieghenwerdeghen breue, dat in vnser ieghenwardecheyt sint ghewesen erlike lůde, de tůghes werdich sint, alse Dreues Becker, vnser medeborghere tu Wittenborgh, vnde mit vns in deme lande tu Wittenborgh an deme dorpe tu Lukevisse bedderue hussittende lůde, alse Henneke Bullenvreter, Vicke Frederkes, Hinseke, dede houet Beneke Lůtzowen, de betůghet, warmaket vnde beholden mit eren vpperichteden vyngheren tu den hilghen, dat nene neghere erfnamen ensint tu deme ghude vnde erue, dat vorstoruen vnde nableuen is na deme dode iwer borghere, de vorstoruen sint, alse Tydeken vnde Henneken, bruderen, gheheten van Wittenborgh, hir der Pattynenhőwere, den god gnade, wenne de hir nascreuen stan, alse Greteke, Ghereken Bůssken wyf, wente se vnde iwe borghere vorbenomet,

de vorstoruen sin, weren bruderekyndere eghte vnde reghte gheboren, vnde Greteke Wernekens, de ok brůderkyndere weren, vnde Metteke Berndes, de nv Hinseken Lůtzowen heft, wente se sůsterkindere boren sint, vnde Henneke Berndes vnde Taleke Berendes sin sůster, de ok sůsterekindere sint gheboren mit iwen vorbenomeden vorstoruenen bŏrgheren alle eghte vnde rechte, dat vor vns betůghet is, also dat in al deme ghude, dat iwe vorbenomeden twe bŏrghere nalaten hebben, id sy wor dat id sy, de vorbenomeden vyf personen synt de neghesten erfnamen also, dat nemend is negher efte mit en allyke na erfname tu deme ghude. Des hebben desse zůluen erfnamen vor vns mit vulbort al erer vrunt vnde neghesten, de id van rechte vulborden scolden, allent, des en anghestoruen is van liggenden grvnden vnde an standen eruen in iwer stad by deme dode iwer bŏrghere vorbenomet, vulkamen maght ghegheuen vnde vorlaten iwen twen borgheren, alse Kvpeken Brůgghenmakere vnde Alberte van Loen van erer weghene tu vŏrderende, tu manende vnde vptuborende, wes dat en van dem vorscreuen ghude anghestoruen is, id sy beweghelik efte vnbeweghelik, worane dat id sy vnde wor, id sy grot efte cleyne. Worvmme so bidde wy iw vruntliken vnde degher, dat gy iwen borgheren vorbenomet Cŏpeken Brůgghermakere vnde Alberte van Loon gantzliken laten anttworden allent, wes den erfnamen vorbenomet na deme dode iwer vorbenomeden vorstoruen bŏrghere van rechtes weghen anghevallen is, en vptuborende van der vorbenomeden erfnamen weghen; vnde gy scolen des tu vns eyn gantzen tuvorsicht vnde sekeren louen hebben, dat wes en van deme ghude gheantwordet wert, id sy an eruen efte wor id ane sy, dar scal nyn manynghe van schen an tukomenden tyden ienigherleye wys. Datum anno domini M°CCC°LXXXVIII°, quarta feria proxima ante natiuitatis domini, nostri consulatus sub sigillo presentibus in evidens testimonium omnium premissorum in ciuitate Wittenborgh ipsis appenso.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am Pergamentstreifen hängt das Secretsiegel der Stadt Wittenburg, abgebildet zu Nr. 7441 in Bd. XIII.

1388, Decbr. 23—1389, Jan. 13. Rostock. 12047.

Michel Niendorp verkauft an den Rathmann Heinrich Witte und an Michel Rode seine Walkmühle und an Ersteren auch die Hälfte seiner Kornmühle auf dem Mühlendamm zu Rostock.

Mychael Nyendorp vendidit dominis Hinrico Witten et Michaeli Roden molendinum suum dictum walkemole in aggere molendinorum inter molen-

dinum frumenti puerorum domini Engelberti Catzow et molendinum dictum walkemole domini Arnoldi Kropelyn et Goldenissen situm, quod, ut suum fuerat, eisdem resignauit, warandiam promittens.

⟨Michael Nyendorp vendidit domino Hinrico Witten dimidietatem sui molendini frumenti inter molendina in aggere molendinorum extremi apud molendinum domini Nicolai Schutowe siti, quam, ut sua fuerat, sibi resignauit, warandiam promittens. Aliam vero dimidietatem eiusdem molendini, quemadmodum sibi inhereditata est per patrem suum, obtinebit Michael antedictus, et cum hoc scriptura, qua scriptum est patri dicti Michaelis Nyendorp molendinum predictum, est deleta. Domini Jo. Lowe et Gher. Grentze aderant.

Michael Nyendorp assignauit et inscribere fecit duabus filiabus suis, videlicet Heleken et Gheseken V^{C} marc. in predicta dimidietate molendini sui frumenti pro earum materna hereditate.[1] Domini Jo. Lowe et Gher. Grentze tabule presidebant.⟩

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 30/31, eingetragen zwischen 1388, fer. 4ᵃ a. nat. Cristi, und 1389, oct. Epiph. Die ⟨ ⟩ eingeklammerten Absätze sind getilgt. — Vgl. Nr. 10288, 10491, 10931n, auch 1390, Octbr. 26—Novbr. 23. — [1]1387 (Juli 26—Aug. 7) hatte er diesen beiden Töchtern „pro hereditate materna" verschrieben: „melioracionem domus sue circa medium forum, quam inhabitat, site et omnia bona proprie dicta varende haue in eadem domo nunc existencia cum cista pannorum, melioracionemque molendinorum, videlicet fullonum, id est walkemole, et frumentorum in aggere uel dammone molendinorum sitorum, in eo, quod domus et molendina meliora sunt, quam prius sunt obligata." (R. Rentebuch 1387/97, fol. 9ᵃ.)

1388, Decbr. 23—1389, Febr. 5. Rostock. 12048.

Albert Seefeld verpfändet an Arnold Wulf und Meineke Stäbelow die alte Kupferschmiede zu Rostock.

Notandum est, quod Albertus Zeueld obligauit in pignus Arnoldo Wulf et Meyneke Stobelow antiquam fabricam cupri supra plateam Ceruorum inter Crantze et Stoyslaueschen sitam cum omnibus vtensilibus et suppellectilibus suis in ea habitis pro LX marcis in proximo festo Michaelis gratanter persoluendis.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 16ᵇ, eingetragen zwischen 1388, fer. 4ᵃ a. nat. Cristi (Decbr. 23), und 1389, fer. 6ᵃ p. purif. Marie (Febr. 5). Getilgt.

1388, nach Decbr. 23. Rostock. 12049.

Die Stadt Rostock verkauft der Wittwe Elisabeth Stäbelow 2 Buden am Petrithore um einen Worthzins von 24 Schill.

Domini Johannes Lowe et Gher. Grentze, camerarii, vendiderunt ex parte ciuitatis Elyzabeth, relicte Johannis Stobelow, duas bodas in platea ante valuam sancti Petri proxime apud Elerum Culrod et Jo. Stobelow sitas, quas, ut ciuitati pertinuerunt, pro perpetuis redditibus arealibus XXIIII s. sibi resignauerunt, warandiam promittentes.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 30[b], eingetragen nach fer. 4[a] a. nat. Cristi. Getilgt.

1388. Decbr. 25. Rostock. 12050.

Bürgermeister und Rath zu Rostock verkaufen der Wittwe Alheid Gägelow in Sternberg eine Leibrente, zahlbar von den Weinherren, welche demnächst auf Nicolaus von Raden, Pfarrherrn zu Kröpelin, theilweise übergehen soll.

Anno domini M°CCC°LXXXVIII, in festo natiuitatis Christi.

Domini proconsules et consules vendiderunt domine Alheydi, relicte Gogelow ciuis in Sternebergh, XV marcarum redditus annuos monete Rozstoccensis ad vitam suam pro C et L marcis eiusdem monete, in quatuor terminis anni singulis annis a dominis vinorum ab officio eorum expedite percipiendos. Qua defuncta dominus Nicolaus de Radem, rector parrochialis ecclesie in Kropelyn, si ipsam superuixerit, X marcarum redditus ad vitam suam obtinebit. Jn quibus si defectum aliquem, quod absit, habuerint, hunc ipsis supplere debebunt et tenebuntur; vtrisque uero defunctis redditus predicti quiti erunt ciuitati.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 63[a]. — Wegen des Datums vgl. die Note zu Nr. 11945.

1388. Decbr. 25. Rostock. 12051.

Bürgermeister und Rath zu Rostock verkaufen dem Wechsler Nicolaus Haneke aus dem Abschosse eine Leibrente, die demnächst auf Gesche Hoppenrade theilweise übergehen soll.

Item vendiderunt Nicolao Haneken campsori XXX marcarum redditus annuos R[ozstoccensis] monete ad vitam suam pro CCC marcis eiusdem monete,

singulis annis in quatuor terminis de decimo denario extra ciuitatem Rozstok de bonis deducendis iure debito ciuitati percipiendos. Quo defuncto Gheseke Hoppenrodis, si Haneken superuixerit, XV marcarum redditus ad vitam suam obtinebit. Jn quibus si defectum habuerint, quod absit, ipsis supplere debebunt, et manere debebunt exonerati ab exaccione, talliis, angariis occasione reddituum premissorum; vtrisque uero defunctis redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuche der Stadt Rostock, fol. 63[b]. — Vgl. unten 1390, nach April 3.

1388. Decbr. 28. 12052.

Potho, Bischoff zu Zwerin, hat Tydeken von Bulow zu Gultzow, Jochim von Bulow zu Tzibull, Woldemar Molteken zu Pentzin vnd den Rhatt zu Butzow vor 400 Lub. ℳ Otto Viereggen zu Burgen gesetzt, die er zu einlosung des Schlosses zu Waryn gebraucht, vnd vff den fall sie ihres gelofftes schaden nemen solten, setzet er ihnen die gantze Bede, das hohiste Richte vnd Dienst vber das gantze Dorff zu Szepelin, sich des Schadens daran zu erholen. Datum 1389, an der Kindere tage.

Nach Clandrians Prot., fol. 136[a], mit der Bemerkung: „Das Sigil ist hieuon ab."

1388. Decbr. 31. 12053.

Heinrich Linstow, wonhafftig zur Sprentze, ist Claus Somern schuldig 5 ℳ Lub., die er ihme auff folgenden Martini widergeben will. Datum 1389, an S. Siluesters tage.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 234, Nr. CCCXLIX.

1389. 12054.

Gerke von Peckatel bekennt, dass sein Vetter Albrecht zu Blumenhagen das Gut Liepen (A. Stavenhagen, Kspl. Peckatel) von Henning von Schwerin eingelöst hat, und behält sich für 2 Jahre den Rückkauf vor.

Daß ich Gercke von Pickatel, diedie wa[n]hafftich ist tho Pickatell, bekenne vnd bethuge in dissen iegenwordigen briue mit minen rechte[n]

erben, datt ich hebbe gundt minem vedder Albrecht von Pickatell, die wa[n]hafftich ist tho den Blumenhagen, dat he schall losen datt guedt ⟨tho der⟩ Lipe von Henninck von Schwerin, dat ich Gercke von Pickatell ⟨em⟩ gesetted hadde, dat schal he mi(ch) nach halden thwe iar; weret dat ich Gerck[e] von Pickatell dat nicht entlosede, ßo schal dat min vedder, de her uor schreben ⟨steidt⟩, dat behalden tho einem kofithem kope mith alleme rechte vnd mit holtzen vnd mit water vnd mith weide, dat ich Gercke von Pickatell mit minen rechten erben mineme veddern Albrech von Pickatell edder sinen rechten erben nicht mher hindern edder beholden schall ⟨an⟩ dissen vorschreben guede tho ⟨der⟩ Lipe. Tho thuge alle disser vorschreben stucke darauer hefft gewesen Henning von Pickatell vnd Werneke Wademeister, vnd tho mher warheitt so habe ich Gercke von Pickatel mith witschafft min ingesegell hir vor gehangen. Disse briff ist gegeben vnd geschreben nach gades gebordt dusent iar vnd drehunderth iar vnd in negemvndachtigesthen iar.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin, mit ⟨ ⟩ verbessert aus einer zweiten, sonst weniger guten Abschrift. Die Doppel-n in „vnd“ und am Ende und das e in „mein“ sind getilgt.

1389. Parchim. 12055.

Nicolaus von Lobeck zu Parchim verpfändet sein Wohnhaus für 25 Mk. Lüb.

Nicolaus de Lobeke obligauit domum suam, quam inhabitat, quam emit a Vickehokeschen, dicte Vickehokeschen pro XXV marcis Lubicensibus. Jdem Nicolaus Lobeke promisit satisfacere. Terminus Martini.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 71. Getilgt. — 1391 verpfändet Nicolaus Lobeke sein Haus für 50 Mk. (P. Stb.).

1389. Parchim. 12056.

Hermann Meklenburg in Parchim verpfändet sein Wohnhaus der Tochter Albrecht Goldenbows, einer Nonne in Stepenitz, für 60 Mk. Lüb.

Hermannus Mekellenborch obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus suis pertinenciis filie Alberti Goldenbowe, moniali in Stepenisse,

pro LX[1] marcis Lubicensibus. Terminus Mychaelis. Et satisfacere promisit. Anno ut supra.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 68. Getilgt. ([1]Anscheinend aus XL corrigirt.)

1389. 12057.

Eyn pfandtbrief vff ein halbe huefe mit aller gerechtigkeit vor XII ℳ Lubscher pfenninge zw Tzirsow im houe, ßo domals bewanet Coppe Wacker. Dauon kumpt Jerlichs ein halb wispel rogken boringe. Verkeuffer Luethke Paschedach anders genomet van Ditten. Die keuffers seint Her Nicolaus Sukow, pfarnehr zw Tzirsow, sampt dem gantzen Rathe zw Grabow. Yst datirt Jm 1389. Jar.

Nach einem „Register der Siegel vnd briefe zur kirchen vnd kalande zw Grabow gehorich" aus dem 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. (Eccl. Grabow, Oekonomie.)

1389. 12058.

Ein brieff, darein Olde Herman Lamhauß[1] mitt Volborth seiner freunde vfflest dem Meister des Heiligen geistes zu Rostogk II huue sandigs Ackerß, die da ligt Außerhalb deß Cropelinschen Dores Jnnerhalb der feldtmarckt zu Rostogk, dem heiligen geiste gentzlichen zu gebrauchen vnd zu behalten. Datirt Anno 1389.

Nach der „Registrature deß Heiligen Geistes Briue" im Rostocker Kirchen-Visitirbuch von 1566, fol. 600ᵃ, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Ein anderes Exemplar dieses Visitirbuchs gibt [1]Ladenhauß, ein drittes Lambhauß, gemeint ist Lemhus.

1389. 12059.

In deme sulven iare wart gemordet de electus van Swerin van sinen egenen denren. De hovetman, de dat dede, de het Tideke Zegelke; he wart begrepen mit sinen kumpanen, unde worden alle uppe de rade lecht.

Detmar z. J. 1389, herausg. von Koppmann in Chron. der deutschen Städte, Bd. 26, S. 27. — Vgl. die Doberaner Genealogie im Mekl. Jahrb., Bd. 11, S. 22: „Johanne Junghen electo Zwerinensi prodiciose a suis familiaribus interfecto."

1389. Osnabrück. 12060.

Dietrich Sperisern, Provinzial der Augustiner Eremiten in Thüringen und Sachsen, nimmt das Kloster Wanzka in die Brüderschaft auf.

Frater Thydericus Sperysern, prior prouincialis prouincie Thuringie et Saxonie, licet immeritus, ordinis heremitarum sancti Augustini, dilectis sibi in Cristo abbatisse, priorisse ceterisque sanctimonialibus tam presentibus quam futuris monasterii Wantzike. Licet is, de cuius munere venit, vt sibi a fidelibus digne et laudabiliter seruiatur, ex habundancia pietatis sue, que merita supplicum excedit, et vota bene seruientibus multo maiora retribuat, quam valeant promereri, nichilominus tamen cupientes adherere domino ad conplacendum ei oracionibus et suffragiis religiosorum deuotorum sic disponuntur, vt exinde diuine gracie reddantur apciores. Ea propter vestris deuotis precibus inclinatus auctoritate presencium recipio vos in confraternitatem tocius nostre prouincie largiendo vobis participacionem singularem omnium missarum, oracionum, ieiuniorum, predicacionum, vigiliarum, castigacionum, obediencie meritorum ceterorumque bonorum operum, que per fratres nostre prouincie dignatus fuerit deus misericors operari in vita pariter et in morte, vt multiplici suffragiorum presidio hic augmentum gracie et in futuro premia vite eterne mereamini possidere, adiciens de gracia speciali, vt, cum obitus vester nostro prouinciali capitulo fuerit intimatus, eadem suffragia pro vobis fieri debent, que pro nostris defunctis fratribus iuxta ordinis nostre statuta fieri consueuerunt; insuper et animas benefactorum vestrorum recipio ad queuis suffragia defunctorum. Jn cuius rei testimonium sigillum nostre confraternitatis presentibus est appensum. Datum Osnabrugis in nostro prouinciali capitulo, anno domini M°CCCLXXXIX ibidem sollempniter celebrato.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt ein spitzovales Siegel mit grüner Platte: in gothischer Nische ein Bischof mit Heiligenschein, rechts und links knieende Figuren segnend, darunter ein Rad; Umschrift:

SIG̅ • FRNITATIS PVĪCIE ThVRĪG .....XON • ORD FRM hERMIT̅ SCI AVG

1389. Jan. 6. 12061.

Hans Danneel, Knappe, verkauft dem Pfarrer Hermann Grüder zu Balow wiederkäuflich eine Hufe im Wendendorf Balow für 12 Mk. Lüb. Pfennige.

Wytlyk sy alle den, de dessen bref zeen edder horen lesen, dat ik Hans Dannel, eyn knape, bekenne openbare vnde betůghe in desseme breue,

dat ik myd beradenne můde van vrygen wyllekore myd wulbort myner můder Ghese vnde al myner vrůnt hebbe vorkoft vnde vorkope redelken vnde reckelken tů eneme koften kope den erlyken manne her Hermen Grůder, kerchere tů Balowe, vnde synen rechten eruen, vnde weme he dat gheue by wolmacht edder in krancheyd synes leuendes, ene houe, dese lycht in deme wenddorpe tu Balowe buten tunes, dese nů buwet Hans Bracuogel. De houe scal gheuen alle iar tů aller pachttiid verteyen schepel roggen vnde twe toppe vlesses tu teghede, myd denste, rychte vnde broke, myd aller nuttegheyd, myd alle deme, des ik darane hebbe edder hebben mach, ik vnde myne eruen degher vnde gantz dar nycht ane tho beholdende, id se ghenomet in desseme breue edder nycht, myd aller vryheyd, alze myne oldere bette hertů vnde ik na ghe vrygest dat hebben ghehat, vor twellef mark Lub. pennynghe, de he my tu danke wol beret heft; vnde worde em edder synen eruen hyr yengherleye borst ane, dar wyl ik vnde myne eruen wul tu důn sunder yengherleye weddersprake. Dyt vorbenůmede ingelt vnde gud mach he myd synen vrunden vtpanden, wanne vnde wo dycke em des nod ys, vnde de pande bringhen in ene stede, wor em det aldereuenst kumpt, syne iarlykes pleghe mede tu nemende tů cristen edder to yoden sunder broke, rychte vnde hynder. Dyt gud scal ik vnde wyl vorheghen lyke mynem anderen gude, wor ik det hebbe, vnde vntfrygen van aller ansprake. Vortmer heft he my vnde mynen eruen gunt des weddercopes, alzo wanne ik edder myne eruen her Hermen vnde synen eruen vor des hylgen kerstes daghe twellef mark Lub. pennynghe, alzo in der stad tů Grabowe ghenghe vnde gheue synt, to enemale in ener summe weddergheue sunder afslach, so scal ik negest des hylgen kerstes daghe de pacht vnde pleghe vynden in deme gůde; do ik ouer des nycht, so scal he de pacht vnde pleghe vpboren na alzo vor. Were ok eft he det gud weme settede, gheue edder lete vor twellef mark Lub. pennynghe, deme scal desse bref so nůtte wesen, gyft he em tůscreuen were. Alle desse stucke loue ik Hans Dannel myd miner můder Ghese vnde myd mynen rechten eruen vnde myd mynen medeloueren, alzo Hennyngh Dargheslawe vnde Berteld Paschedach, myd ener samende hant her Hermen Grůder vnde tu syner truwen hand her Nicolaus Gruder, synem vedder, vnde eren eruen, vnde weme se dat gheuen edder laten, in guden truwen stede vnde vast tu holdende sunder yengherhande argelyst vnde hulperede, vnde hebbe des [to] tůghe myn inghesegel vnde myne[r] medeloueren ynghezeghele myd wytscop vnde godem wyllen laten hengen vor dessen bref, dese screuen ys na godes bort dusent iar drehundert iar in deme neghen vnde achtigesten iare, in der hylgen dryger konynghe daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die mittels Pergamentbänder eingehängten 3 runden Siegel zeigen:

1) einen stehenden gespaltenen Schild: rechts fünfmal getheilt, links ein halber Stierkopf; Umschrift:

✠ S' HANNES · DANNEL

2) einen stehenden gespaltenen Schild: rechts Ranken, links Kugeln (Dargatz); Umschrift unleserlich;

3) einen stehenden Schild mit einem Krebse (Paschedag-Ditten); Umschrift unleserlich.

1389. Jan. 6. 12062.

Volrad Lützow verkauft seinem Vetter Burchard Lützow Besitz in Goldenbow.

Ick Volrad Lutzow tho Schwechow bekenne apenbar in desseme breue vor allen, de en[1] seen, horen edder lezen, dat ick vnde myne rechte eruen hebben vorkofft vnde gantz vorlaten vnseme leuen veddern Borchard Lützow vnde sinen rechten eruen twe erue tho Goldenbow: dat ene is Jürgen Bentien[2] erue, dat gifft twe punt; dat ander is des wefers[3] erue, dat gifft en punt; vnde in Horstmans[4] erue achte schillinge gheldes vnde enen haluen plogdenst,[5] mit aller rechtigheit vnde thobehoringhe an velde, an watere, an weyde, alze se ligghen in erer schede, vnde alze dat myn vader vor vnde ick na beseten hebben, vnde ick vnde myne eruen dar nichtes ane tho beholdende. Vnde Borchard, vse vedder, hefft vns ie vor iewelke marck gheldes gheheuen veerteyn marck Lübisch, de wy an reden penninghen vpgeboret hebben vnde in vse nut gekamen syn. Alle desse vorscreuenen stucke laue ick Volrad Lützow myt mynen rechten eruen mit Detleue vnde Volrade, mit Olrike, Arnde vnde Marquarde, minen sones, vnde mit Helmolde van Dewitz vnde mit Floreke Stucken,[6] wy lauen alle mit ener samenden hant an[7] guden truwen Borchard Lutzowen vnde synen rechten eruen, Busse Lützowen, Johan vnde Gumperde,[8] vnde Bussen, Wiperts sone, vnde Wiperde, Herman vnde Lüdeken,[9] broderen, vnde Hans Lützowen, Lüdere vnde Wiperde, broderen, to truwen handen. Weret ock dat se dar iemand ane beweren edder hindern wolde, dat were man(n) edder vrowe, pape edder leye, dar schole wy se af nemen vnde des vorscreuen gudes ene rechte were wesen vor alle, de vor rechte kamen willen. To orkunde vnde to groter bekantnisse desser dinghe so hebbe ick Volrad Lützow vnde myne sones myt mynen truwen medelouers vnse ingheseghele witliken vnde myt guden willen henghen laten vor dessen breef, de gheuen vnde screuen is na gades bord drütteynhundert iar darna in deme neghen vnde achtighesten iare, in der hillighen dre koninghe daghe.

Nach einer Abschrift in Rudloffs Diplomat., mit der Marke: Ho. & v. B. Lützow (die fälschlich in vnn aufgelöste Abkürzung vn̄ ist hier richtig als vnde gegeben). — Eine weniger gute Abschrift von Hoinkhusens weicht in Folgendem ab: [1]em — [2]Beutins — [3]dat Wesere — [4]Hostmanns — [5]ene hove plogdenstes — [6]Stücken (R. verbessert seine richtige Schreibung Stucken in Stuten) — [7]in — [8]Gumbrecht — [9]Lüder. — Vgl. unten Mai 5, Mai 30 und Juni 3.

1389. Jan. 6. 12063.

Karsten und Nicolaus Voss, Gebrüder, zu Kastorf, überlassen an Werner, Priester daselbst, einen Kathen, wofür er Seelenmessen für die Familie Voss zu halten hat.

In godes namen, amen. Wy Kersten vnde Clawes, brudere, hethen Vosse, thu Kerstorp, myd vnsen rechten eruen bekennen vnde betughen vor allen ghuden luden, de nů sin vnde noch nakamen moghen, dat wy myd gantzer endracht vnde myd ghuden willen hebben ghegheuen vnde ghelathen, vorlathen vnde gheuen an desser scrift dorch god vnde dorch zalcheyt willen vnser olderen vnde vnser zelen her Werner, de nů ys perner thu Kerstorp, em vnde sinen nakomelinghen ene kathen wůrt, de dar licht an deme zuluen dorpe vppe deme Wolder ende, dede lest ghebuwet hadde Barenhacke, myt alme rechte vnde rechtheyt, myd aller nůd vnde nůtegheyt vnde myd alme vrye vnde vrieheyt, myd alsodaner vryeheyt, alse vnse vader se vns vryest gheeruet heft, vnde wy se na vryest bezethen hebben, also dat wy edder vnse eruen vnde nakomelinghen dar nicht ane hebben scholen, men de vorbenomede her Werner, he vnde sine nakomelinghe scholen ze brukelken hebben an erer walt vnde herscop myd alle lycke der wys, alse wy besitten vnse anderen kathen, also se licht an erer schede, thu ewegher tyd. Darvore schal de vorbenomede her Werner, he vnde sine nakomelinghe vnser olderen vnde vnse zelen hebben an ener eweghen dachtnisse, also dat de vorbenomede her Werner, he vnde sine nakomelinghe schal vor se bydden des sondaghes an der kerken an deme menen bede, vnde scholen se alle weke ens beghan myd missen vnde myd vylyen thu ewegher tyd, vppe dat god almechtych sik ouer se verbarme vnde neme se thu sik an syn eweghe rike. Thu ener groter bewysinghe desser vorschreuen stucke so hebbe wy vorbenomeden Vosse vor vns vnde vor vnse eruen vnse ingheseghele myd wiscop vnde ghuden willen henghen lathen vor dessen bref, de dar ys ghescreuen vnde gheuen na godes bort drutteyenhundert iar an deme neghen vnde achtenteghesten iare, an deme daghe der hylghen drier koninghe. Thů thughe desser dink sint de ghuden luden,[1] de hyr ouer hebben gheweset, Reymer Drake, Janeke van Horne, Helmolt Ghutzecowe, her Hinric Wůdarche, her Albrecht

van Pynnowe, her Hinric van Molne vnde Bernardus Blucher vnde vele mer ghuder lude, de wol lauen vnde ere werdich syn.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel, beide rund, mit einem springenden Fuchs im stehenden Schilde; Umschriften:

1) ✱ S' KARSTEN VOSSEN ꝺ

2) ✱ S' NICOLAI × VOS

— Auszüglich in Wigger, von Blücher I, S. 295, Nr. 374.

1389. Jan. 6. 12064.

Die Brüder Benedict und Herbert Rodenbeck verkaufen dem Ritter Henning von Stralendorf ihren Hof zu Meklenburg mit den dazu gehörenden Hufen und vier Kathen und einer wüsten Hausstelle.

Wy Benedictus vnde Herbort, brodere, geheten Rodenbecken, bekennen vnde betugen openbahre in dissem gegenwardigen breue, dat wy mid willen vnde mit beradeneme mode vnde mit volbordt vser eruen vnde al der iennen, der ere volbordt hir van rechte was tho tho eschende, hebben verkofft vnde vorlaten, vorkopen vnde vorlaten an desseme gegenwardigen breue deme erbaren manne hern Henninge van Stralendorpe, riddere, vnde zynen rechten eruen vnsen hoff tho Meckelenborch mid houen vnde mid ackere vnde mid veer koten vnde mid ener wosten wordt, de dar tho deme houe belegen zyn, alzo den koten, dar Spickersche vppe wohnet; de andere kote iß de kruch vor deme dorpe; den drudden koten buwet Malcke; de veerde kote licht negst deme vickeryenhuß; vnde de woste wordt de licht vor deme houe; vor viffhundert marck Lubescher penninge, de vß de zulue her Henning berede vnd wol tho dancke tho ener gantzen noghe wol beret hefft, alzo dat dat geldt an vse behuf vnde an vse bruckelcheit komen iß. Den vorbenomeden hoff mid houen vnde mid ackere vnde mit den koten vnde mid der wosten wordt den hebbe wy vnde vnse eruen deme zuluen hern Henninge vnde zynen eruen vorkofft vnde vorlaten, alzo he licht binnen zyner schede vnde ie van oldinges gelegen hefft, alzo vrig, alzo vse vader vnde wy ie vrigest bezeten hebben, mid holte, mid busche, myd wische vnde mit graze, mid water vnde mid weide, vnde meenliken mid aller zyner thobehoringe, ze zy genomet, wo ze genomet sy, alzo dat wy edder vse eruen edder iument in der tidt edder tho thokomenden tyden dar gicht ane beholt edder beholen schal, zunder den hern van deme lande, deme dat hogeste recht anroret. Vnde dit vorscreuen ghůd vorlate wy vorbonomeden brodere Benedictus vnde Herbert gegenwardigen

an desseme breue ghansliken vnde deger, vnde scholen yd vortmehr vorlaten vor den landesheren, de nu nicht tho lande zyn, wan ze tho lande komen, vnde de vorbenomede her Henning vnde zyne eruen vß dat afeschet vnde vntbutt vppe enen dach vor den heren tho wezende: zo scole wy vnde willen des berede wezen zunder ienegerleige toch, helpewordt edder ienneghes don[d]es (y)edder werues, edder wene de vorscrevene her Henning dat zulue guth verkofft edder verzettet, vor den hern dat guth tho vorlatende; vnde wan desse vorlatinge vor den landeshern geschen iß, zo scole wy vorbenomeden brodere Benedictus vnd Herbert vnde vse eruen deme vorbenomeden hern Henninge vnde zynen eruen, vnde weme he dat guth vorkoft edder verzettet, waren dar na, alzo in deme lande een recht iß, vor alle den ienen, dede willen vor recht komen vnde recht nehmen edder gheuen, dat zy ghestlik edder werlik. Ouer desseme vorscreueneme kope iß gewezen her Hinric Vleschhower, her Gerdt Sterneberg, prestere, Deedewich van Vrtze, Erick Boydewan, knapen. Alle desse vorschreuenen stucke love wy vorbenomeden brodere Benedictus vnde Herbert, geheten Rodenbecken, mit vsen eruen vnde vse eruen mit vns entrowen deme vorscreuenen hern Henninge vnde zynen eruen, vnde weme dat zulue ghud he vorkofft edder vorzettet, stede vnde fast tho holende, zunder ienegerleige anwerpinge, helpewordt vnde ghanßliken zunder yenegerleige ar(e)ghe list. Tho ener groteren betuginge alle desser vorscrebenen dyngk zo hebbe wy Benedictus vnde Herbert, broder, geheten Rodenbeken, mid gantzer witschop vnse ingeze(h)gele gehanget laten vor dessen breef, de gegeuen vnd screuen iß na godes bort drutteinhundert iar an deme neghene vnde achtenteghesten iare, in deme dage der hylghen dryger koninge.

Nach einer Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, von derselben Hand unterzeichnet: „Dieser brieff lautet von wort zu worten mit dem rechten vnuorseerten original, daruor zwey kleine siegel, in deren schilde eine bach ist, hangen; in des ersten circumferentz: Benedictus Rodenbeke, vnd in des andern: Heruort Rodenbeke geschrieben, gantz wol oberein, welches ich Georg vom Stein, aus kayserlicher macht offenbarer notarius, in conferendo also befunden vnd mit dieser meiner subscription betzeuge. Actum 1. Januarii. Anno etc. 1587. || G. v. Stein subscripsi." — Eine zweite Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin nach einer Beglaubigung des Notars Georg Hübener vom Notar Marcus Tancke beglaubigt, weicht nur unwesentlich ab. — Nach der Steinschen Abschrift gedr. in Jahrb. XV, S. 247. — Vgl. unten 1389, Febr. 2.

1389. Jan. 7. Neubrandenburg. 12065.

Joachim und Gerhard Warburg verkaufen den Voss Hebungen aus Warbende und Flatow.

In nomine domini, amen. Vt eorum, que sequuntur, memoria diuturnior habeatur, hinc est, quod nos Achim Warborch, famulus, filius domini Alberti

Warborch militis pie memorie, et Gherardus Warborch, famulus, filius domini Engelkini Warborch militis pie recordationis, principales ad infrascripta, vniuersis Christi fidelibus, ad quorum notitiam presens scriptum peruenerit, volumus esse notum tenore presentium, recognitione lucida publice protestantes, quod matura deliberatione sanoque consilio prehabitis, plenoque consilio videlicet Alberti, Hinrici, Ottonis et Engelkini, famulorum dictorum Warborgh, et omnium, quorum intererat aut interesse poterat, iusto emptionis et uenditionis titulo uendidimus discreto uiro Bernardo Vos, [opi]dano[1] in Noua Brandenborch, Katherine, honeste sue conthorali, Mathie et Bernardo, suis filiis, eorumque ueris heredibus de genere in genus saltem de vtero iam dicte Katherine egressis et egressuris, necnon ad fideles manus eorundem videlicet honestis uiris et dominis magistro Johanni Pridule, canonico ecclesie collegiate Gusterowensis, Camynensis diocesis, Johanni Brucghowen, cancellario incliti principis Joannis, ducis Magnopolensis, viginti et sex marcas cum quatuor solidis denariorum vinkonensium ualidorum annuorum reddituum cum omnibus iuribus, conditionibus et pensionibus, necnon cum omni iudicio supremo et infimo, prout ipsos redditus hucusque hereditarie tenuimus et possedimus, nichil nobis aut nostris heredibus in eisdem reseruantes, pro ducentis et quinquaginta marcis cum decem et tertia dimidia marca denariorum eorundem nobis in paratis denariis persolutis et in usum nostrum nostrorumque heredum penitus et realiter conuersis. Quorum quidem uiginti sex marcas cum quatuor solidis, ut premittitur, reddituum: de domo, curia et mansis Hinrici, prefecti in Werbende, tres marcas cum solidis duodecim, de domo, curia et mansis Hermanni Loysonitze[2] duas marcas cum quatuor solidis, de domo, curia et mansis Johannis Slouen[2] quatuor marcas, item de domo, curia et mansis Petri Crull in Vlotowe sedecim marcas cum quatuor solidis et ab eorum successoribus, singulis annis quolibet festo beati Martini episcopi pro bonis non inbrigatis tollent et percipient pacifice et quiete, absque quouis impedimento nostro aut nostrorum heredum quorumcunque. Possunt nihilominus et debent predicti emptores et eorum, ut premittitur, heredes necnon domini Johannes Pridule et Johannes Brucgouue presbiteri ad eorum fideles manus prefatos redditus totiens, quotiens in prenominatis redditibus necesse habuerint, in parte uel in toto cum suis amicis licite extorquere pignorum captione, et ipsa pignora, quocunque uoluerint, licite deducendo, iudeis p[ro] eorum redditu[u]m defectu presenta[re][3], ad quod ipsis per nos et nostros familiares subsidium fideliter porrigemus requisiti. Volumus quoque et debemus prelibatis emptoribus et eorum heredibus necnon dominis magistro Johanni Pridulen et Johanni Brucgouuen ad eorum fideles manus prescriptos redditus coram commendabili et religioso uiro domino abbate

Celiporte, tanquam coram domino pheudi, pro bonis, ut premittitur, non inbrigatis dimittere, penitus renunciando ipsis, ab eodem et ab eius successoribus si[n]e[4] eorum munere ordinandi nullatenus contrarium allegand[o],[5] et nihilominus ipsa bona sicut et bona nostra iugiter defendere uolumus fideliter et tueri. Preterea [si] nos Achim et Gerardus Warborch principales supradicti aut nostri heredes sepefatos redditus uiginti sex marcarum cum quatuor solidis, elapso triennio, deo nobis annuente, de prefatorum emptorum consensu, nobis ad hoc ob amicitiam specialem prestito, reemere uolumus, possumus nihilominus et debemus, quod ipsis per spatium dimidii anni predicemus, ipsis extunc prenarratam summam ducentarum et quinquaginta marcarum cum decem et tertia dimidia marca, cum summa uiginti et sex marcarum et quatuor solidis robore pachtus in festo beati Martini episcopi continue sequenti debenda, integraliter persoluend[o],[6] in festo beate Walborgis tunc proxime elapso ipsis predicendo. Ceterum si prelibati Bernardus Vos, Katharina, eius honesta conthoralis, necnon Mathias et Bernardus, eorum filii, seu eorum heredes alia bona seu redditus meliores ipsis magis conuenientia aut conuenientes emere seu comparare uoluerint, quod nobis per spatium dimidii anni, in festo, ut premittitur, beate Walburgis, pr[ius][7] e contrario preenarrabunt, ipsis extunc persolutionem tam de prenarrata summa quam de redditibus premissis condignam et laudabilem faciemus, nullatenus in premissis omnibus contrarium allegand[o].[5] Persolutione uero integraliter ipsis per nos facta, prefati extunc redditus ad nos et nostros heredes et non prius libere reuertentur, et tamdiu sepefatos redditus in eorum plena collatione retinebunt, in perceptione eorundem reddituum non deficientes, et nos et nostros heredes et successores ad premissa omnia et singula laudabiliter et firmiter conseruanda iugiter astringentes, dilationibus, doli occasionibus, damnis dominorum de statutis, verbis coadiutoriis et impedimentis quibuslibet iuris uel facti procul motis penitus et exclusis. Jn quorum omnium plenius testimonium premissorum presentes desuper confectas nos Achim et Gerardus, equ[e][8] principales prenotati, nostris sigillis, atque nos Albertus, Hinricus, Otto et Engelkinus nostris sigillis una cum sigillis eorum pro omnium premissorum firmiori consensu et robore p[end]entibus[9] ex nostra omni certa scientia dedimus communitas, quas ore et manibus approbauimus presentibus et approbamus. Testes omnium premissorum sunt discreti uiri et domini Otto Zegheletze et Almarus Grumyn presbiteri, Nicolaus Parssenowe, Albertus Spule et Rigbertus Brugcowo[1] et alii plures fide digni. Datum et actum in Noua Brandemborch antedicta, anno domini M°CCC°LXXXIX°, feria quinta proxima post festum circumcisionis domini nostri Jhesu Christi.

Nach dem Copialbuch des Klosters Himmelpfort im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin gedr. bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. XIII, Nr. 54, S. 49. Das Copialbuch sagt nach Riedel über seine Vorlage: „Dieser Brief ist von wegen der alten vorblichenen Schrift nicht woll zu lesen gewesen, dorumb man auch offt Menchen kegen Menchen mahlen müssen, und ist auch [aus] dieser Ursache nicht vidimiret." Das Copialbuch liest: [1]mudano — [3]per eorum redditum defectum presentando — [4]siue — [5]allegandi — [6]debendam int. persoluendam — [7]presens — [8]equo — [9]presentibus. — Bei [2] ist wohl Loyseuitze und Slonen zu lesen.

1389. Jan. 10. 12066.

Willeke von der Dolle zu Kotelow überlässt wiederkäuflich an den Priester Gerhard Wunneke für dessen Vicarei in der Kirche zu Kotelow eine Rente aus dortigen Hofstellen.

Vor allen crystenlůden, de dessen bref seen edder horn lezen, bekenne yk Wylke van der Dolle, wonaftych in deme dorpe thů Cůtlowe, Wylkens zone van der Dolle, vnde betůghe openbar in dessen breue myt mynen rechten eruen, dat yk vorkoft hebbe vnde vorkope redelken vnde reckelken deme wysen manne her Gherde Wůnneken, eynem vyccario des altaris, dat dar ys ghewyget in de ere vnzer leuen vrouwen vnde in de ere alle ghodes hylghen in der kerken des dorpes thů Cůtlowe, twe mark gheldes vynkennoghen penninghe vor twyntych mark penninghe der sůluen munte, de he my rede betalet heft wol thů eyner nůghe, de he edder zyn nakomelynk vpboren scholen alle iar thů sůnte Mychaelis daghe, thů betheringhe vnde thů meringhe des vorbenomeden altaris, vppe den koten, dar nů vppe wonet Bernd Crůgher vnde Bernd Glůde, in deme dorpe thů Cutlowe, vnde vppe den hoywyschen, de thů den zůluen kothen lygghen vppe deme groten růme. Were dat her Gherde edder zinen nakomelinghe vorbenomet an deme inghelde vorbenomet borst worde, zo loue yk Wylke van der Dolle vorbenomet myt mynen eruen her Gherde edder zynen nakomelinghe vůl thů důnde vor de twe mark ingheldes; ok schal yk Wylke van Dolle edder myne eruen her Gherde edder zynen nakomelinghe nycht hinderen an deme inghelde vorbenomet. Were ok dat yk Wylke van der Dolle edder myne eruen de twe mark ingheldes wedderkopen wolden van her Gherde edder van zyme nakomelinghe, zo schal yk edder myne eruen em dat eyn half iar vor sůnte Mychaelis daghe zegghen, zo schal her Gherd edder zin nakomelynghe des wedderkopes gůnnen; zo schal yk Wylke van der Dolle edder myne eruen her Gherde edder zinen nakomelinghe denne bereyden vnde betalen twintych mark vnde twe mark vinkennoghen penninghe, de ghenghe vnde gheue zint in deme lande thů Olden Stargharde, dar eyn bedderue man deme anderen wl mede dun

mach, vppe sûnte Mychaelis dach, de denne neghest thûkomende ys, thû eynem male an eyner summe; zo schal me myt den twyntych marken andere twe mark ingheldes kopen in wysseme ghûde, de scholen blyuen thû deme zûluen altare, dat hyr vore screuen steyt, vnde scholen in neyne andere nût ghekeret werden. De thûghe, de hyr ouer ghewezen hebben, dat ys her Otto Clempowe, perner thu Cûtlowe, her Johan Colleman vnde her Nicolaus van Helpte, de alle prestere zint. Alle desse vorbenomeden dynk in dessen breue de loue yk Wylke van der Dolle vorbenomet myt mynen rechten eruen vnde myt mynen medeloueren, alze myt Otto Lûbbyne vnde myt Henning Holtebûtele, de dar wonen thû deme Golme, her Gherde Wnneken vorbenomet vnde zinen nakomelinghen vntrûwen myt eyner zamenden hant stede vnde vast thû holdende zûnder voretoch, sunder hulpewort, sûnder vorvolghinghe alles rechtes, sûnder der heren zettinghe vnde sûnder iengherhande arghelyst; zo hebbe wy beyde houetman vnde borghen vorbenomet vnze inghezeghelle myt wyscop vnde myt willen vor dessen breef henghen laten, de gheuen vnde screuen ys na godes bord drûtteynhundert iar in deme negheden vnde achtentychghesten iare, des sûndaghes na der hylghen dre koninghe daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen drei runde Siegel:

1) im stehenden Schilde ein Ast mit Zweigen; Umschrift:

✠ S' WILLEKINI [DO]LLEN

2) im stehenden Schilde ein rechts steigender Steinbock; Umschrift:

✠ S' OTTONIS LEBIN

3) im stehenden Schilde eine bis zur Kralle gefiederte Vogelklaue; Umschrift:

✠ S' HENNINGH + HOLTEBVTEL

1389. Jan. 13. Rostock. 12067.

Die Provisoren des St. Georg zu Rostock kaufen für 200 Mk. 14 Mk. Renten, welche zu Butter für die Pfründner bestimmt sind.

⟨Godeke Traghe vendidit dominis Lodewico Crusen et Hermanno Wilden XIIII marc. redditus pro CC marcis in hereditate sua inter Lantecow et Ricquinum Eyzen sita, in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro CC marcis reemendos, et stat pro defectu.⟩ Et iste ducente marce pertinent sancto Georgio et sunt locate pro butiro ad sanctum Georgium prebendariis dando; que si reempte fuerint, debent viceuersa locari in certos redditus pro butiro ad sanctum Georgium, ut dictum

est, dando. Hoc confitemur Lodewicus et Hermannus antedicti prouisores sancti Georgii antedicti.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 31ª, eingetragen oct. epiph. Das <> Eingeklammerte ist getilgt.

1389. Jan. 13—20. Rostock. 12068.

Die Provisoren des St. Georg zu Rostock kaufen für 70 Mk., welche zu einer Vicarei im St. Georg gehören, und für andere 100 Mk. des St. Georg 12 Mk. Renten aus Häusern zu Rostock.

Iohannes de Hagene vendidit domino Lodewico Crusen et Hermanno Wilden V[1] marc. redditus pro LXX[2] marcis in hereditate sua in platea Monachorum inter Wolterum et Cobrowen sita, in quatuor terminis anni soluendos, quando alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro L[3] marcis reemendos; et dicte LXX[2] marce pertinent ad vnam perpetuam vicariam instaurandam in domo sancti Georgii, quod domini Lodewicus et Hermannus antedicti recognouerunt.

Matheus Schutow vendidit dominis Lodewico Crusen et Hermanno Wilden VII marc. redditus pro C marcis in hereditate Mathei Schutow in platea Monachorum inter Wolterum et Clawes Langen, quam idem Matheus Vicconi ad hoc concesserat, in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro C marcis reemendos; et dictus Vicko fatetur, quod wlt hereditatem Mathei predicti dequitare de C marcis predictis, et dicte C marce pertinent sancto Georgio, ut dicti domini confitebantur.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 31ᵇ, eingetragen zwischen oct. epiph. und Sebastiani. Getilgt. — [1]Corrigirt aus IIII. — [2]Corrigirt aus L. — [3]Zu ändern vergessen.

1389. Jan. 14. Parchim. 12069.

Heinrich Kölpin, Wollenweber zu Parchim, verpfändet sein Haus der Marienkirche daselbst für 25 Mk. Lüb.

Hinricus Colpin, lanifex, obligauit domum suam apud Reynerum Dunker cum omnibus suis pertinenciis ecclesie beate Marie virginis et suis

prouisoribus pro XXV[1] marcis Lubicensibus. Terminus natiuitatis Christi. Actum in die Felicis in Pincis.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 67. Getilgt. — [1]Die beiden XX sind später hinzugefügt.

1389. Jan. 18. 12070.

Henning von Bülow verkauft dem Kloster Rehna seine Besitzungen und Hebungen zu Benzin.

In dem namen godes, amen. Ik Henneke Bulowe van der Wedewendorpe, knape van wapene, do wytlik al den ienen, de dessen breef zeen edder horen, bekenne vnde betughe openbare in desser ieghenwardighen scrift, dat ik myt gantzer wlbort myner rechten eruen vnde alle der iener, der ere wlbord dartho to esschende was, redeliken vnde rechteliken hebbe vorkoft vnde vorkope to ewyghen tyden dem erliken manne hern Eryke Swertzen, prouest, vor Berten, prioren, vnde deme gantzen capittele des closters to Rene in dem stichte to Razeburgh alle myn ghued, dat ik hebbe in den dorpe tho Bentziin vnde in den ghuede, dat dartho beleghen is, to hebbende, to brukende, to holdende vnde to besittende dyt vorbenomede ghued myt alle syner tobehoringhe, alzo id in syner scheyde beleghen is, vry vnde quiid vnde darmede to dônde vnde to latende to ewyghen tyden, wat dat ze wyllen: Tho den ersten male in Cordeshaghens erue veervndetwintich schillinghe ingheldes Lubescher mûnte; vortmer in Henneken Milyes erue eluen sol. Lub. ingheldes; vortmer in Vylutes erue dordehalf dromet haueren; vortmer in Kedinghes erue twelf honre; vortmer in Gheseken erue twevndetwintich honre; vortmer in Kulues erue sesteyn honre vnde veer schepele hardes korns; vortmer in Kersters erue veer honre vnde zeuen schepele hardes korns vnde achteyn penninghe to bede; vortmer in Werneken Meynwordes erue dordehalue mark Lubesch yngheldes; vortmer in Koneken Bacgghen erue eyn dromet hardes korns vnde dree sol. Lub. ingheldes; vortmer in den wûsten kôtten by dem hêrdehus twelf honre; vortmer in Quade Arndes erue eyn hôn; vortmer in Hennekens Steffens erue teyndehalf schepel hardes korns; vortmer in Ludeken Môghenichtes erue dree schepel hardes korns; vortmer in Johan Kockes erue veer sol. Lub. ingheldes vnde in Tenghel Schomakers erue twe sol. Lub. ingheldes. Dyt vorbenomede ghued myt alle syner tobehoringhe, alze hyr vorscreuen steyt, scholen de prouest, priore vnde dat cappittel des closters to Rene vorscreuen besitten vnde bruken vnde hebben to ewyghen tyden vrii vnde

quiid, alze my dat vnde mynen olderen vnde vorvaren ye vrighest tobehord heft vnde ye vrighest bezeten hebben, alze myt ackere ghebuwet vnde vnghebuwet, myt wysschen, weyden, broken, more, torue, myt holte, busschen, studen, myt watere, waterslope, waterstowinghen, myt vleten, springhen vnde dyken, myt visschen, myt visscherye, alze dyt vorbenomede gued myt der grund, druge vnde naat, in syner veltmarke vnde schedinghe begrepen vnde beleghen is, vorder mit alleme rechte vnde richte hoghest vnde sydest, alze in hals vnde in hand, vnde slichtes myt allen richten vnde rechten, de dar entusschen sin; vortmere myt aller bede, pleghe vnde nut, myt smaltegheden, mit rockhonren, myt eghendom vnde vryheyt vnde myt aller tobehoringhe, myt den mynnesten vnde myt den meysten, my vnde mynen eruen to ewyghen tyden dar nicht rechtes edder eghendomes darane to beholdende, alzo dat dyt vorbenomede ghued an my eder an myne eruen nicht mer schal wedderkomen. Vnde dyt vorbenomede ghued hebbe ik vorkoft myt alle syner tobehoringhe, alze hyr vorscreuen steyt, vor hundert mark vnde achtentich marck Lubescher penninghe, de my gantzliken to myner nůghe betalet sint vnde an myne notroftighen nvt ghekomen vnde keret sin; vnde loue vor my vnde vor myne eruen dem vorbenomeden hern Eryke, vor Berten, prioren, vnde dem gantzen capittele des closters to Rene dyt vorscreuen ghued to warende vnde vor alle de iene, de van Bulowe gheheten sin, se syn geystlik eder werlik, vnde sunderlikes vor alle de iene, de vor recht vnde richte komen wyllen. Were dat se darane ghehindert worden, dar schal ik vnde myne eruen se vnde dat vorbenomede godeshus gantzliken af nemen vnde entweren van aller ansprake; vnde wat breue ik vnde myne eruen hebben, de vppe dyt vorbenomede ghued spreken, de scholen wii deme vorbenomeden proueste, prioren vnde capitele antworden, alzo dat de breue my edder mynen eruen nicht mer scholen to helpe komen, vnde wyllen vnde scholen en alle dingh to dem besten keren. Alle desse vorscreuen stucke loue ik vnde myne eruen myt mynen medeloueren, de hyrna screuen stan, vnghescheden myt eyner sameden hand in ghuden truwen stede vnde vast to holdende sunder ienigherleye arghelist vnde helperede gheystlikes rechtes vnde werlikes, dar alle desse vorscreuene stucke vnde desse breef ienighe wiis mede mŏghe werden ghebroken. Vnde wii Olrik van Pentze, rydder, Henneke van Bulowe, wonaftich to Rŏggelin, Henneke, sin zone, Otto Beyenvlet, Reddich Schŏtze, Henningh Parkentyn, Clawes Parkentyn vnde Detlef Neghendangh, Gherdes sone, knapen van wapene, bekennen vnde betughen openbare in desser ieghenwardighen scrift, dat wii alle desse vorscreuen stucke myt den vorbenomeden Henneken Bulowe van der Wedewendorpe vnde synen eruen vnghescheden myt eyner sameden

hand vnde in ghueden truwen hebben ghelouet vnde louen deme erliken manne hern Eryke Swertzen, prouest, vor Berten, prioren, vnde deme gantzen capittele to Rene vnde to erer truwen hand hern Helmolde van Plesse, rydder, Olrike van Pentze, Gherd Neghendancke, knapen, vnde Gherd Voghede, borgher to Lubeke to ewyghen tyden stede vnde vast to holdende sunder ienigherleye arghelist vnde helperede. To eyner groteren betuchnisse alle desser vorscreuen stucke so sint vnse ingheseghele ghehenghet vor dessen breef, de gheuen vnde schreuen is na godes bord dusent iar dreehundert iar in deme neghen vnde achtighesten iare, an sunte Priscan daghe der hylghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hingen 9 Siegel, von denen jedoch 2) und 8) fehlen.

1) rund: mit dem v. Bülow'schen Schild; Umschrift:

✠ — IOHANNIS' — —

3) schildförmig: mit 14 Kugeln, wie Siegel 1); Umschrift:

✱ S' IOHANNIS • DE • BVLO—

4) rund: mit dem v. Bülow'schen Schild; Umschrift:

✠ S' • HANNE — —

5) rund: im stehenden Schilde ein stehender Löwe; Umschrift:

✠ S' OTTO × BEYENVLEHTES

6) rund: im stehenden Schilde ein gekrönter Schwan; Umschrift:

✱ S' REDDICH — —

7) rund: ein rechts gelehnter Schild, unter einem Schildeshaupte schräg rechts getheilt, darüber ein Helm mit Helmdecken und besteckt mit 5 Reiherfedern; Umschrift:

S' HEN[RIC]I PARKENTIN ×

9) rund: ein rechts gewendeter Helm mit einem hervorwachsenden geharnischten Bein und mit Helmdecke; Umschrift:

✠ S — — NEGHENDANKE

1389. Jan. 23. Rom.[1] 12071.

Urban VI. wiederholt dem Bischof Gerhard von Ratzeburg, als Generaleinnehmer der päpstlichen Einkünfte in der Provinz Bremen, und den Diöcesen Kammin und Verden den am 27. Febr. 1387 ertheilten Befehl.

Vatikanische Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, T. 311, fol. 272^b. ([1]Rome apud s. Petrum, X. kal. Febr. a. XI. Eingang: Dudum ex certis racionabilibus.) — Ungenaue Anführung in Zeitschr. d. Gesellsch. f. Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Gesch. XXI, S. 391.

1389. Febr. 2. 12072.

Hern Werner Babbezins, Probstes zu Newen-Robel, vorschreibung, darauß zu befinden, das Gerke Nedebow, burger zu Newen Robel, dem Probste doselbst vnd seinen Nachkomlingen gegeben 19 Hunre geldes alle Jar zu heben von dem Hofe, dar sein vater auff gewonet, zu Alten Robel nehist dem Kruge belegen. Anno 1389, am tage vnser lieben frawen Liechtmissen.

Nach Clandrians „Extract der Briefe, so die Priester in S. Niclai Kirchen auff der Newen Stadt Robell — — — gehabt" bei der Röbelschen Kirchen-Visit. v. J. 1577 im Haupt-Archive zu Schwerin.

1389. Febr. 2. Wismar. 12073.

Henning von Stralendorff, Ritter, zu Crivitz, verkauft den Gebrüdern Engelbrecht und Heinrich von Hoppenrade, Priestern, den von den Gebrüdern von Rodenbeck gekauften Hof mit Zubehör zu Meklenburg.

Ich herr Henninck von Stralendorpe, ridder, wonachtech tho Crywitze, bekenne vnde betuge openbare an desseme breue, dat ick mit willen vnde mit beradenen mode vnde mit vulbort miner eruen vnde alle der ienen, de ere rad vnde vulbord hirtho von rechte was tho esschende, hebbe vorkofft vnde vorlaten, vorkope vnde vorlate an desseme suluen breue den erbaren luden herren Engelbrechte vnde hern Hinrike, brodern, prestern, gheheten von deme Hoppenrode, eren eruen vnde nauolgern den hoph tho Meckelnborch, de den brodern Benedictese vnde Herborde, geheten Rodenbeken, vore hadde thohoret, alse mit ackere vnde houen vnde veer koten vnde ener wosten word, de tho deme houe belegen syn, alse den koten, dhar Spykersche vppe wonet; de andre kote is de croch vor deme dorpe; den drudden koten, den Malcke buwet; de veerde kote, de dar licht neghest deme vyckeriehuß, vnde de woste word, de dar licht vor deme houe, vor sößhundert marck Lubescher suluerpenninge, de my de suluen herr Engelbrecht vnde herr Hinrick mit guden Lubeschen suluer witten penningen ghetellet hebben, tho enem male bereth vnde noghaffteghen betalet an deme dage, alse desse iegenwardeghe breph geschreuen vnde besegelt is; welck gelt ick gekereth hebbe an mine vnde miner eruen brucklicheyt. Dessen vorbenomeden hoph mit den houen, ackere vnd koten vnde mit der wosten word de hebbe ick herr Henningk vorbenomet vnd mine eruen herr Engelbrechte, herr Hinricke vnde eren eruen

vnde eren nhauolgern vorkofft, alse se liggen binnen eren scheden vnde von oldinges ie gelegen hebben, also vrige, alse de Rodenbeken, Benedictus vnde Herbort, brodere, nahe vnde ere vader vore ie vryest beseten hebben, mit holte, mit buschen, mit wischen, mit grase, mit watere, mit weyde vnde mit torue, vnde meenleken mit alle siner thobehoringen, de sy genhomet, wo se genomet sy, vnde mit der pandinge, also dat ick edder myne eruen edder iemand in der tyd edder an thokamenden tyden dar gycht ane beholden edder hebben schole, des ick ene nicht vorcope, sonder dat hogheste recht, dat an de landesheren roret. Vortmehr so mogen desse vorschreuen her Engelbrecht vnde herr Hinrick vnde ere eruen den vorbenomeden hoff mit den houen sunder ienigerleye schaden vnde minringe der vorschreuen vryheit vnde rechtes delen vnde leggen tho twe houen edder dren, wo idt en aldereuenst vnde bequemest is. Weret dat se iemand an ieneger vriheit, de dat sulue gud vore gehat hefft, vorwalden, vorvnrechten vnde vp saken wolde, dar schal ick vorbenomede herr Henningk vnde myne eruen se aff nehmen, vryen vnde gantzliken schadelos holden sonder ienigerleye anwerpinge rechtes edder hulperede. Vortmehr so scholen de suluen herrn Engelbrecht vnde herr Hinrick vnde ere eruen desses vorschreuenen godes bruckhafftich wesen an gheestlicheit edder an werlicheit, alse id en allernuttest vnde bequemest iß, in aller vryheit sunder ienigerleye beweringe. Vorthmehr schall ick vorbenomede herr Henningk vnde will vnde mine eruen dit vorbenomede gut vorhegen, befreden vnde vordegedingen in allen saken mit truwen like mineme egenen gode, des ick vnde myne eruen suluen bruckhaftich sin. Vorthmer schall ick vorschreuene herr Hennink vnde myne eruen datt vortbringen vnde enden bette tho sunte Mertens daghe, de nu negest tokomende is, mit vseme heren deme köninghe, edder we denne heren desses landes syn, dat se dessen suluen breff mit erem noghafftigen besegeldem breue stedegen vnde vulborden; weret dat ick den vorbenomedenn hern Engelbrechte vnde hern Hinreke edder eren eruen vnde nhauolgern den suluen breph von den heren binnen desser vorschreuenen tyd nicht enandtworde, so schall ik denne en des negesten sunte Mertens daghe, de deme vorschreuenen sunte Mertene aldernegest folgende is, weddergheuen vnde bethalen sößhundert marck goden Lubescher suluerpenninge an deme suluen sunte Mertens dage tho eneme mhale tho ener tyd beredelken an eneme summen, also hiruore schreuen steyt, vnde den scholen se ock gantzlicken vpboren de gulde vnde dat ingelt, dat von deme vorschreuen gude des suluen iares boret vthtogeuende den bosittern des godes. Vorthmer hebben de vorbenomeden hern Engelbrecht vnde hern Hinrick my vnde minen eruen von sunderger gnade gegeuen den weddercop an desseme gode, also dat ick den

vorschreuenen hoff vnde koten wedder mach kopen vmme de vorschreuenen söſshundert marck Lubescher penninge, wan ick will vnde kan; vnde schal en denne en iaer thouoren thoseggen vppe enen sunte Merten, vnde darnhae, wanne dat iaer vmme komen is, in deme sunte Mertens dage so schal ick vnde will en bereden de söſshundert marck Lubescher penninge mit der vorschreuenen gulde vnde ingelde von deme vorschreuenen gode, dat d[es] suluen iares boret vthtogeuende den besittern des godes, vnde den gantzen summen des vorschreuen geldes schal ick en bereden also gentzlicken, alse hir vorschreuen steyt. Vnde dyt vorschreuen gud schall ick lösen mit myneme egenen gelde, also dat ick des sulue god nummende anders schall setten edder vorcopen, men ick schall id suluen besitten vnde mine eruen. Alle desse vorschreuenne stucke ick herr Henninck von Stralendorp vorbenhomet mit mynen eruen vnde mit minen medelouern, de hirnha schreuen stan, alse mit Vicken von Stralendorpe myneme brodere, herr Johan Stralendorpe tho deme Gammeele, Hinrick Stralendorp tho Goldebee, [mit] Benedictese vnde mit Herborde, brodern, geheten Rodenbeken, vorbenomet, dese wonet to Tartzowe,[1] vnde wy vorbenomeden medelauere mit vsen eruen mit hern Henninck Stralendorpe vnde sinen eruen louen, sprecken vnde reden den vorschreuennen presteren, hern Engelbrechte vnde hern Hinricke, brodern, geheten von deme Hoppenrode, eren eruen vnde nhauolgern, deme gantzen rade tho der Wiſsmer vnde herr Marqwarde Bantzekowen, eneme borgermestere darsulues, an truwen mit ener sameden hand stede vnde vaste tho holdende sunder ienigerleye hulp[e]rede, herenbod, herengesette vore edder nhae vnde degher sunder alle argelist; vnde mit welckerem se mhanen willen, datt sy redent, sprekent edder louent, dar schall een deme andern nicht ane hindern edder schaden. Tho tuge vnde tho mehrer bekendtnisse alle desser dingk so hebbe ick herr Hinrick von Stralendorp vorbenomet mit minen medeloueren vnde wy medelouere mit eme vser aller ingesegelhe van aller vser wyttschopp laten hengen an dessen iegenwardigen breff, de geuen vnde schreuen is tho der Wiſsmer, na gades bortt dusent iaer drehundert in deme negen vnde achtendegesten iare, in deme hochtydtage tho Lichtmiſs. Hirouer hebben gewesen to tuge de beschedenen manne her Hinrick Vleeschouer, kerckhere tho Vichele, her Gerd Rose, her Hinrick Nyenborch, prestere, vicarii in der kercken tho vser leuen frouen tho der Wiſsmer, Henneke Bokeman, Cordt Buck, Hanns Vlesch[h]ouer, borgere darsulues.

Nach einer 1569 beigebrachten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, unterzeichnet: „Daſs dyesse copei, wilcher origenal noch gantz vnd vntaddelhafft, darane vier Stralendorffer vnd zcweyer broder, Rodenbecke genant, noch gantz kentlich in roth wachs gedrucket siegel angehenget, dem-

selben von wort zcu worten gleichlautendt vnd durch mich Valentinum Reyman, [beim] Ro. Key. Mt. hochstloblichen cammergerichte immatriculirten notarien, kegen dem origenal myt vleiß auscultir[t] worden, betzeuge — — —." — [1]Abschrift: Cartzove. — Die überflüssigen Doppel-n und -t am Schluss sind getilgt. — Vergl. Nr. 12064.

1389. Febr. 2. 12074.

Henneke Gute verkauft Kuhlrade an das Kloster zu Ribnitz.

Ik Henneke Ghute, dese wonede tu deme Culrode, de nůmet is swarte Henneke Ghute, bekenne vnde betughe openbare in desseme breue vor allen cristenenluden, de ene seen edder horen lesen, dat ik mit minen reghten eruen na rade vnde vulbort alle der ghenen, de mine vrunt sin vnde dar ik van reghte mede spreken scal, hebbe vorkoft dat gůt tu deme Culrode mit righte vnde mit deneste tu manreghte mit al sinen scheden vnde binnen al sinen scheden, also dat vore leghen heft vnde nogh light, vnde mit aller nůt vnde vrught, mit watere, mit stowinghe, mit wateres lope, mit holten, mit wisschen, mit můre, mit ackere buwet vnde vnghebuwet, vnde wi, Henneke Ghute vorbenomet unde Danyl Ghute, min veddere, vnde vse eruen in desseme gude vorbenomet vzs altesnight darane tu beholdende, vnde mit aller paght vnde plege, sunder dat me deme bischope van Zweryn scal alle iaar vtrighten dre Lubesche marc van bede. Dit vorbenomede gut hebbe ik Henneke Ghute vorkoft vnde mine reghte eruen tu eneme reghten kope vor vyrteyendehalf hundert marc Sundescher munte vnde neghenteyn marc der suluen munte der ebbedischen, deme conuente, den vorstanderen, we se sin, des closteres sunte Claren tu Ribbenitze brukelken tu ewegher tyt tu besittende. Vnde ik Henneke Ghute vnde Danyl Ghute, min veddere, mit vsen eruen scolen dit gůt vorlaten der ebbedischen, deme conuente, den vorstanderen, we se sin, vor den heren, dar dat van tu leene gheyt, wenne se dat van vzs esschende sin, vnde scal en des waren vnde vnturyen vor gystlek, vor werlek tu eneme reghten koften kope, alse in deme lande eyn reght is. Alle desse dink vnde stucke vorghescreuen vnde ysliken artikel bi sic loue ik Henneke Ghute mit minen eruen vnde Danyl Ghute, min veddere, mit sinen eruen vnde mit minen medeloueren, alse Johan Tzysendorpe, Hinric Yanekendorpe, Hannes Crowele, Bolte Tzepelyne, in truwen mit ener sameden hant stede vnde vast tu holdende der ebbedischen, deme conuente, den vorstanderen, de nu sin vnde tukomende sin, vnde tu erer truwen hand her Vicken Molteken tu deme Strytfelde. Henneke Molteken van Strelytze vnde sinen brůderen, Reymere vnde Clawese, bruderen, heten Mallyn, vnde Lambert Scherere. Tu

ener groteren bewaringhe vnde vestinghe desser vorscreuenen dink so hebbe ik Henneke Ghute vnde Danyl Ghute vse ingheseghele mit den ingheseghelen der medelouere mit reghter wiscop henghet vor dessen breef, de screven is na godes boort drutteynhundert iaar in deme neghene vnde achtentighisten iare, in vnser leuen vrůwen daghe tu lichtmissen.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz. Von den angehängten sechs Siegeln fehlt das vierte.

1) rund: auf einem Schilde ein schräg rechts gelegter Zweig mit drei den Winkeln des Schildes entsprechenden Röschen; Umschrift:

\+ S' HENNEKE × GHYTEN

2) rund: Schild mit quergelegtem Zweige, wie es scheint, übrigens verschliffen;

3) schildförmig: ein Eselskopf; Umschrift unleserlich;

5) rund: Schild mit einem sechsstrahligen Sterne; Umschrift unleserlich;

6) rund: Schild mit einer verschliffenen Figur, die sich allenfalls als ein mit einer Kapuze verhüllter Kopf deuten lässt; Umschrift:

\+ S' IOHANNS + KRVWEL

— Vergl. Nr. 11576, 11658, 11928, 12034 und 1389, Decbr. 14.

1389. Febr. 5—März 19. Rostock. 12075.

Albert Seefeld verschreibt der Vicarei in der Petrikirche zu Rostock, deren Vorsteher die Aelterleute des Schmiedeamtes sind, 1 Mk. Rente aus seinem Hause daselbst.

Notandum est, quod Albertus Zeueld faber recognouit, se teneri X marcas, spectantes ad vnam perpetuam vicariam in ecclesia beati Petri, cui presunt seniores officii fabrorum, pro quibus de hereditate sua, sita apud Johannem Jeger, soluit annuatim I marcam, et quando alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro X marcis reemendas.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 17ª, eingetragen zwischen fer. 6ª p. purif. Marie (Febr. 5) und fer 6ª p. Reminisc. (März 19).

1389. Febr. 24. (Bei Axewall.) 12076.

In deme jare Cristi 1389, in sunte Mathias dage,[1] was grot strid in Sweden bi Axewalde. De koninghinne van Norwegen hadde dar sand wol vifteynhundert gewapent, der hovetman was en riddere, de heet her Hinrik Parowe. Do se quemen to Jůnekøpinghe, do wart dat hern Alberte, koninghe to Sweden, to wetene, wente he was alrede uppe der reyse unde wolde Axewalde spisen.[2] Dar let he af unde toch to sinen vianden, alse tu den Denen unde ok en del der Sweden.[3] He

hadde mit sik sinen sone, sinen vedderen, hertogen Johans sone von Stargarden, de was bisscop to Schare, enen jungen heren, enen greven van Holsten unde den greven van Reppin.[4] De konink was gherich to deme stride unde hastede also sere, dat de sine nicht al rede werden kunden. Do se to stride quemen, do hadde de konink dat erste aventure, also dat he mit den sinen twe banre nedergink. Men dat warde nicht langhe. De konink vorlos den strid, he wart gevangen mit den heren, de hir vor benomet sint, unde allent, dat mit em up deme velde was, ane de enwech vloen.[5] Besunder vlo en, de het Gherd Snakenborch, unde was sin erste ridderdach, unde nam mit sik wol 60 gewapent, de alle vloen; unde was en grot sake, dat de strid vorloren wart.[6] In der tyd, alse men stridde, do was de koninghinne tho Wardberge in Hallande. Do er de bodescap quam, dat de ere den strid gewûnnen hadden, do reet se to Bahusen. Er was leve; se entfenk de heren, de dar gevangen weren. In der sulven nacht leth se koning Alberte so we don, dat se eme afschattede Axewalde unde de Rummelborch. Ok wolde se em afgeschattet hebben Ørebrø, men dat enkunde er nicht werden; de sake was: de hovetman, de dat inne hadde, de was en Dudesche unde wyste mer van orloges dônde, wen en ander.

Aus der Detmar-Chronik, herausg. von Koppmann in Chroniken der deutschen Städte, Bd. 26, S. 25, 26. — [1]Die älteste Recension der Chronik Korners sagt: „in profesto sancti Mathie apostoli" (Febr. 23). — [2]Axewalde war durch Margarete arg bedrängt. Detmar sagt darüber: „In deme sulven jare (1389) leth vrowe Margarita, koninghinne to Norweghene, vorbûwen en slot in Wester Jûtlande, dat het Axewalde, unde leth up deme slote enen hovetman, de heet Swarte Schoningh. Unde dit slot Axewalde und de lude, de dar uppe weren, de leden grote not van hûngere." (Städtechron. 26, S. 24.) — [3]Dass ein grosser Theil des schwedischen Adels gegen Albrecht Partei ergriffen hatte, sagt Detmar z. J. 1387: „In deme sulven jare do setten sik de Sweden menliken jegen eren heren konink Alberte mit unrechte." (Städtechron. 26, S. 15.) Auch Heinrich von Parow, ein Meklenburger, war vormals auf des Königs Seite. — [4]Es waren Herzog Erich, Herzog Rudolf von Stargard, Graf Albrecht I. von Holstein und Graf Günther von Ruppin. — [5]Und die, die fielen, so auch Vicke von Vitzen, von dem Detmar berichtet: „In deme sulven jare degedinghede Margarita, koninghinne to Norwegen, mit Clawese van Vitzen umme de slote Kalmeren und Sulverborch: dit sint twe slote, dar deme koninkrike to Sweden grot macht ane licht. Desse twe slote hadde Clawes na sines vader dode alse sine ervesone, wente sin vader, her Vicke van Vitzen, blef dot in deme stride, do de konink van Sweden gevangen wart, also vor schreven steit. Clawes dede de slote der koninghinnen na deme, alse dat ghedeghedinget wart, wente he don moste, alse he mochte, na deme dat eme dat over de hand gheleghen was; unde quam na der tyd wedder hir tho lande sines vaders erve tho besittende. Die s. g. Rufus-Chronik (Städtechron. 26, S. 269) sagt von Claus von Vitzen: „Dyt dede he umme gheldes willen, des em doch nicht vele wart; unde wart na der tiid vorsmad van gode, alse me ghisset, unde sunderliken van der werlde. (Vergl. über ihn unten 1392, Juli 10.) — [6]Dass Albrecht wenig Zuzug aus Meklenburg gehabt hatte, schiebt Detmar auf den gleichzeitigen Krieg mit den Märkischen: „In deme sulven jare was grot krich tusschen des koninges mannen van Sweden in deme lande to Mekelenborch unde den Markeschen, unde was deme koninge en grot hinder. Hinrik van Bulow, geheten Grotekop, de was des kriges en hovetman, unde was des en sake, dat de konink van den sinen luttik hulpe hadde." (Städtechron. 26, S. 33.)

1389. März 7. Demmin. 12077.

Lorenz und Johann VI., Fürsten von Werle, vereinbaren einen Landfrieden mit den Herzögen Wartislav und Bugislav von Pommern.

Wi Laurencius vnde Johan, heren thu Werle, dûn witlik allen luden, dat wi vns hebben ghezettet vnde zetten an desseme breûe in enen gantzen

steden vrede myt vnsen leůen ømen, den eddelen vorsten Wartizlat vnde Bugzlaf, hertoghen thu Stettyn vnde vorsten thů Růyan. De vrede schal anstan van staden an vnde waren bedthe nů thu sůnte Mertens daghe, kůmpt vort oůer dre iar, de neghest volghende synd, alzo dat wi vnsen vorbenomeden ømen mit truwen vnde mit gantzer macht scholen vnde willen beholpen wesen vp alle de ienen, de se vnde ere land beschedeghen, alzo: were dat dar ienech schade scheghe an vnser vorbenomeden øme lande v̂t vnsen landen, vnde vnse øme edder de eren volgheden den ienen, de den schaden dan hadden, de sůlůen volghere scholen wesen an vnseme gantzen leyde, vnde den volgheren scholen alle vnse stede vnde slote øpene stan thů alle eren nøden, eren schaden dar wedder v̂t thů důnde vppe de ienen, de en den schaden ghedan hebben, odder de se hoůet odder hůset hebben; doch zo alze vele dar nicht yn thu latende, dat den sloten odder den steden thu schaden komen møchte. Vnde wene se darthů eschen van vnsen mannen, steden, borgheren odder bůren, de scholen en dar vůllenkomene hůlpe thů důn, mallik na syner macht. Vnde were id, dat dar wi thů eschet wørde vnde des nicht endede, deme schal me vygentlik wesen like den beschede[ghe]ren. Ok zo schole wi, vnse riddere, knechte, borghere vnde bůre nenen man leyden vor missedaet, de bynnen dessen vrede scheen is; were dat dat wi dede vnde deme cleghere den misdeder entfernde myt leyde, de schal de sulůen bøte lyden, de de sůlůe misdeder leden scholde hebben. Vnde wat me deme misdedere odder deme ienen, de se spyzet, hoůet odder hůset, deit, dar schal neen vrede ane broken werden odder na degedynghe vmme wesen; ok schal vnser neen des anderen slote, stede, man, borghere odder bůre teghen den anderen vordegedynghen vmme sake, de bynnen desseme vrede scheen syn. Were id ok dat bynnen der thid desses vredes wi etliken voghet afzetteten: wi denne in syne stede kůmpt, de schal den briff in syne stede bezeghelen vnde den vrede holden. Thů ener groteren bekantznisse vnde openbaringhe zo hebbe wi vnse ynghezeghele henghet vor dessen briff, gheůen vnde screuen thů Dymyn, na godes bord drutteygenhůndert iar an deme neghen vnde achteghisten iare, des irsten sůndaghes in der vasten.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Stettin. Angehängt waren zwei Siegel, vom ersten (abgebildet Bd. XV, Nr. 9307) ist nur noch ein Rest der Platte mit Schild und Helm vorhanden; vom zweiten (abgebildet Bd. XVIII, Nr. 10665) ist das obere Stück mit der Helmzier ausgesprungen, von der Umschrift fehlt „senioris“ und das ✠.

1389. März 12. 12078.

Heinrich Levetzow, Ritter und Vogt zu Neukalen, bekennt, dass das Kloster Dargun ihm die Versprechungen über die Dörfer Zarnekow, Barlin, Warrenzin und halb Bruderstorf gehalten hat.

Ik her Hinric Lewetzowe, ridder vnde voghet tv deme Nyen Kalande, bekenne openbare an desseme breue alze vmme den bref, den ik deme abbete vnde godeshuse van Dargun hebbe gheuen vppe dat veerdehalue dorp, alze Zarnecowe vnde Brallyn vnde Warentzyn vnde Bruderstorpe half, alze deghedinghet heft tusschen deme abbete vnde my her Reymer Voos, prouest tv Leuyn, vnde Clawes Kerkdorp, dede wonet tv Gramzowe, allent des de abbet my darvore louet vnde zeght heft, dat heft he my tv ende vnde to der nughe wol gheholden. Tv ener bekantnisse hebbe ik myn ynghezeghel myt wysschop henghet vor dessen bref. Screuen na godes bort drutteynhundirt iar an deme neghen vnde achtenteghesteme iare, an sunte Gregorius daghe, des hylghen pauezes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das zu Nr. 11962 als 1) beschriebene Siegel des Ausstellers. — Vgl. Urk. Nr. 11962.

1389. März 12—19. Rostock. 12079.

Volrad Vornholt verkauft an den Rathmann Johann Horn Hof, Haus, Buden und Acker zu Rostock.

Volradus Vornholt vendidit domino Johanni Horne domum suam et curiam cum horreo inter stabulum ciuitatis et Martinum sitas et quatuor bodas suas nouas ibidem sitas, item duos mansos in agro ciuitatis citra molendinum Nemetzow sitos, quas et quos, ut sua fuerant, sibi resignauit, warandiam promittens. Ciuitas habet in duobus mansis suprascriptis XII marc. et in agro dicto rodeland prope mansos iacente XXIIII sol. redditus.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 35b, eingetragen zwischen fer. 6a p. Invoc. und fer. 6a p. Remin. Getilgt.

1389. März 17. Lübeck. 12080.

Versammlung der Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock (domini Johannes van der Aa et Lodewicus Kruse), Stralsund, Wismar (domini Hinricus Wesseli et Marquardus Bantzecouwe) und Lüneburg, in der ein Tag für den 1. Mai nach Lübeck verabredet wird.

Aus Hanserecesse III, S. 434, Nr. 421.

1389. März 19—31. Rostock. 12081.

Vor dem Gericht zu Rostock spricht Lambert Kröpelin für seines Vaters Forderungen das Meybomsche Ackergehöft zu Rostock an.

Notandum est, quod domini Mathias Houeman et Thidericus Hollоger, iudices ciuitatis, protestati sunt, quod Lambertus Krópelyn nomine patris sui prosecutus est cum omni iure Lubicensi in iudicio curiam domini Werneri Meybom cum mansis et adiacenciis suis, sicud sibi inhereditata est per Bomstigher, pro CC marcis et XLV marcis et pro I tremodio ordei et I tremodio siliginis.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 36ª, eingetragen zwischen fer. 6ª p. Remin. und fer. 4ª p. Letare. Getilgt. — Vgl. über dies Gehöft Nr. 7420 und 8572 und unten 1391, Decbr. 6.

1389. März 19—Juni 16. Rostock. 12082.

Dietrich Wilde lässt die Mitgift seiner Ehefrau mit Zustimmung seiner nächsten Verwandten auf seine Grundstücke zu Rostock eintragen.

Notandum est, quod Thidericus Wilde recognouit, se percepisse mille marcas Rozstokcensium denariorum cum Alheyde vxore sua pro dote sua, quas eidem Alheydi inscribere fecit cum consensu domini Lodewici Crusen et domini Hinrici Witten et Hermanni Witten, fratrum, in hereditatem suam in platea Institorum inter Conradum Bornit et dominum Conradum Vnrow sitam ⟨et in molendinum suum in aggere molendinorum situm apud molendinum domini Nicolai Schutow⟩.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 17ᵇ, eingetragen zwischen fer. 6ª p. Remin. (März 19) und fer. 4ª in vigil. corp. Cristi (Juni 16). Das ⟨ ⟩ Eingeklammerte ist getilgt.

1389. März 19—Juni 16. Rostock. 12083.

Dietrich Fritze und Genossen entscheiden als gewählte Schiedsrichter die Streitigkeiten des Bürgermeisters Johann von der Aa mit seinem Bruder Gerhard.

Notandum est, quod coram camerariis constituti dominus Johannes de Aa proconsul et Gherardus de Aa, frater suus, recognouerunt, quod omnem discordiam, litem et controuersiam hucvsque inter eos habitam dederunt, videlicet dominus Johannes predictus Tyderico Vrytzen et Tiderico Bucstocke pro parte sua, Gherardus vero dominis Wynoldo Baggele et Arnoldo Belster, consulibus, pro parte sua iure discutiendam, qui autem Tydericus Vritze et Tidericus Bucstok et domini Winoldus Baggele et Arnoldus Belster predictos dominum Johannem et Gherardum fratres dictos de Aa in hunc modum, ut sequitur, cum iure discusserunt secundum querimoniam et impeticionem Gherardi et responsionem domini Johannis, que sequitur de verbo ad verbum cum discussione huic folio assuta, dominis Johanne Lowe loco domini Gherardi Grentzen et Hermanno Wilden camerariis tabule presidentibus:

Also vmme de X mark gheldes to Clene, dar Ghert van der Aa her Johanne ansprikt: mach her Johan dat bewisen, also he van rechte schal, dat se darvmme eer vmme to ende vorscheden [sin], so scal id darby blyuen. Ok also he ene ansprikt vmme X nobilen, des tůt her Johan to bedderuen luden, de dar øuer vnde ane wesen hebben, dat se darvmme vorscheden syn to ende: mach her Johan dat bewisen, alse he van rechte scal, he scal des neten. Ok also he sprikt vmme de mølen to Bystouen also, alse se dar eer vmme vorscheden syn: mach her Johan dat bewisen, alse [he] van rechte schal, id schal darby blyuen. Ok also Ghert sprikt vmme den molensten, den he scal twige beret hebben, also he schrift, dat he eme bewisen wil, dar he it her Johan gheschreuen heft myt synes sulues hant: wes he darane bewisen kan, also he van rechte schal, des schal he gheneten. Ok also Ghert her Johan [ansprikt] vmme en pert: wes emme her Johan darane bekant, dat holde he eme, wes he eme nicht enbekant, dar mach her Johan myt rechte af scheden. Ok also Ghert schrift vmme sappeol, dar erer beyder kore schal [vmme sin], wes her Johan darane bekant, dat he eme dat holde. Ok also Ghert her Johanne emme schuldeghet, oft he wes vpgheboret heft na synes vader dode: wes [he] eme darane bekant, dat he eme dat weddergheue; wes he eme nicht ent'bekant, dar mach her Johann myt rechte af scheden. Ok also vmme de breue, de vppe dat dorp spreket to Bystouen vnde de wystenye to delende, dat se syk des vnderlanghen ghutlyken vordreghen: konnen se nicht, so wil wy se darvmme

vorscheden mit rechte. Bouen alle ding, also her Johan schrift, dat he wille bewisen myt der stat bůke, dat he ende lende sake heft myt Gherde vnde syner můder, dat schal endet blyuen in alle dessen saken.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 18ᵃ, und dem angenähten Pergamentblatte, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ p. Remin. (März 19) und fer. 4ᵃ in vigilia corporis Cristi (Juni 16).

1389. März 25. 12084.

Bernhard Maltzan, Ritter, stiftet, mit Zustimmung seines Sohnes Ludolf, mit 6 Mark Sund. Pf. jährlicher Hebung aus dem Dorfe Schmarsow (in Pommern) zum Gedächtnisse seiner Familie eine jährliche Memorie im Kloster Ivenack.

Ik her Bernd Moltzan, rydder, bekenne vnde betughe openbare in dysseme open breue vor allen cristenluden, de ene zeen edder horen lezen, dat ik make vnde hebbe gemaket vor my nach krangheyt mynes leuendes vnde mer myner sele tů ener salicheyt, vnde vor myne elderen, de verstoruen sint, dar ik vnde myne erfleken eruen van gekomen sint, de nů sin vnde moghen werden vnde vort van en komen, vnde myner wyf, den god gnedich sy, so hebbe ik myd yndraght mynes sones Ludeke Moltzanes gegheuen VI mark geldes Sundescher pennynghe an dat kloster tů Yuenacke allen conuentes vrowen, dar me en scal van důn tů ewegher tyd eyne koste des anderen sundaghes na sůnte Mertens daghe, sunte Merten kome vppe wat dagh, dat he kome; weret ok dat sunte Mertens dagh queme vp den sundagh, so scolde de koste io wezen des anderen sundaghes darna. Vnde de vorbenomeden VI mark legghe ik vp den hof vnde de dre huuen tů Smarsowe, dar Hans Grotebrod vppe wonet vnde buwet, de koste aldus tů makende: tů deme irsten male eyn rynt also gud also XXIIII sol. vnde scap vor XXIIII sol. vnde eyn swin vor XXIIII sol. vnde eyn schock brodes vor V sol. vnde eyne tunne beres vor XIX sol., dar scolen de vorbenomeden conuentes vrowen an deme kloster tů Yuenacke tů ewegher tyd eynen denst vor dun vp de suluen tyd, als des daghes de koste gewezet heft, des sundaghes auendes myd vilghen vnde des mandaghes morghens myd selemissen tů troste vnde tů gnade my vnde myner elderen vnde myner wyf, also hir vore gescreuen steyt. Dat dysse vorbenomede koste vnde eweghe almissen aldus stede vnde vast bliuen scolen tů eweghen tyden, so hebbe ik her Bernd Moltzan vorbenomed tů tughe vnde tů merer bekantnisse vnde vestinghe dysses breues myn yngezeghel henghet vor dyssen bref, vnde Ludeke Moltzan, myn sone, heft myd gantzen willen vnde myd

beraden můde syn yngezeghel henghet by myn. Screuen vnde gegheuen na godes bord dusent iar drehůndert iar in deme neghen vnde achtinteghesten iare, in deme hilghen daghe vnser leuen vrowen, also se gebodescopet wart van deme hylghen sunte Gabriel.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 2 runde Siegel aus ungeläutertem Wachs mit einem rechts gekehrten Helme mit der Maltzanschen Helmzierde, deren oberer Busch in der Umschrift steht (abgebildet bei Lisch, Maltzan. Urk. II. Taf. IV, Sgl. 2 u. 7); Umschriften:

1) S' • BERNARDI MOL— MILITIS

2) S' • — — M..TSAN

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II., S. 376.

1389. März 29. 12085.

Heinrich Maltzan zu Schorssow, Vogt der Vogtei Malchin, verpfändet dem Malchiner Bürger Lüdeke Stein und dessen Bruder Hans die Hälfte der ihm von den Fürsten von Werle zu Pfande stehenden zwei Drittheile der Aufkünfte des Gerichtes, sowie das Geleit und den Abschoss zu Malchin.

Al den ghenen, de dessen bref zen edder horen lesen, ik Hinrik Moltzan to Schorsowe, vaghed der voghedye to Malchin, bekenne openbar vnde betůghe an desme breue, dat ik mid mynen eruen bin schuldich van rechter redeliker schůlt Ludeke Stene, borghere to Malchin, Hans Stene, zime brůdere, vnde øren eruen twehundert Lubesche mark vnde vyfvndetwintich Lubesche mark, de ze my redeliken telleden. Hyrvor hebbe ick en ghezetted vnde zette to enem vorvolghenden pande en del des rechtes to Malchin van den twen delen, de ik hebbe van myme heren van Wenden, an hand vnde an hals, hoghest vnde zydest, mid aller tobehoringhe, nůt vnde allent, dat did richte anrůren mach, benomed vnde vnbenomed, mit aller nůt vnde mid alme brøke, de daraf vallen mach, grot vnde lůtthyk, vnde mit alme, dat hyraf komen mach, vry to bezittende. Desses richtes, ok des leydes vnde der vtvůre to Malchin, mid allen stůcken vorbenomed, scholen Ludeke vnde Hans, dede heten Stene, vnde øre eruen gantz mechtich wesen, to důnde vnde to latende, alzo ik Hinrik Moltzan to Schorsowe wesed hebbe, vnde wes ze desses richtes, des gheleydes vnde desser vtvůre vnde alle desser vorbenomeden stůcke neten, vnde wat van broke hiraf kůmpt, dat scholen ze an øre nůt keren vnde

scholen my des nycht afslan an der betalinghe desses vorsproken gheldes; vnde ik beholde my nicht an desme richte vnde in dessen vorbenomeden stůcken also langhe, wen vnser en deme anderen, ik en edder ze my, en verndel iares tovoren tozeghen, zo schal ik en denne vppe den neghesten zunte Mycheles dach darna desse twehůndert Lubesche mark vnde vyfvndetwintich Lubesche mark unboworen weddergheuen to enem male, en to ghůde betalen mid reden penninghen, de to Rozstok vnde to deme Zůnde ghenghe vnde gheue zint, edder mid zo velen beweghelken nůghaftighen panden, dar ze desse penninghe to enem male mede nemen moghen van crysten edder van ioden, vnde dartů to důnde, des pandes recht is. Wer dat ze an desme richte vnde an dessen vorbenomeden stůcken iemend bewore edder hinderde, de vor recht komen wil vnde recht gheuen vnde nemen wil, dar wil ik ze gantz af nemen vnde en dat wedderleghen zůnder oren schaden, vnde wil ze van aller ansprake vntvryghen vnder mynen kosten vnde wil ze ok vordeghedinghe[n] mid truwen vor myn ghezinde, also ze zin. Wer ok dat myn here van Wenden my did richte vnde desse vorbenomeden stůcke, de ik Ludeken vnde Hanze vorbenomed vnde oren eruen pandes ghezetted hebbe, alzo vor schreuen is, aflozede, zo schal ik en alle desse penninghe tovoren betalen, alse vor schreuen is, vnde wedderleghen koste vnde allen schaden, den ze dorch desser dinghe wille namen hebben. Desses richtes vnde desser vorbenomeden stůcke moghen Ludeke vnde Hans, dede heten Sten, vnde øre eruen nenerleyghe wis vorbrecken wedder my edder myne eruen edder ieghen de heren van Wenden; ok enschal en nenerleyghe besettinghe hinderen. Alle desse stůcke vnde en ieslik by zick hebbe ik Hinrik Moltzan to Schorsowe mid mynen eruen gheloued vnde løue vnde mid mynen nakomelinghen zůnder claghe, zunder maninghe, zunder vorbodinghe, zunder der heren bot vnde ghesette ores landes, zunder ienigherleyghe vtneminghe vnde hulpeword, de mi moghen hulplik wesen ieghen dessen bref vnde en hinderlik, vnde zunder ienigherleyghe arghelyst Ludeken vnde Hanze vorbenomed, dede heten Stene, vnde oren eruen vnde en to trůwer hand Hans Thegghele vnde Hinric Sneclote, ratmannen to Malchin, Mas Schutten, Tymme Stene, borgheren to Malchin, Otte Bylowen, Radeke Bylowe, Thydeke, schryuere to Dymyn, vnde deme gantzen rade to Malchin vnde al den ghenen, de dessen bref hebbe[n] vnde darmede manen na Ludekens vnde Hanzes vnde orer eruen willen, vnbeworen, stede, vast, gantz vnde war to holdende. Thů tůghinghe alle desser dinck is myn ingheseghel mid myme heyte hir vor ghehenghet, na godes bort drůtteyenhůndert iar in deme neghen vnde achteghesten iare, des mandaghes to mytvasten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein Pergamentstreifen, an welchem das Siegel geringe Spuren hinterlassen hat. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan II, S. 378. Das Datum kann nur auf Montag nach Lätare bezogen werden.

1389. März 30. 12086.

Grabschrift für den Ritter Joachim Nortman von Rossewitz und dessen Hausfrau in der Kirche zu Recknitz.

Āno : dn̄i : m° : ccc° : lxxxix° : fe'iª : | iiiª : ptꝰ : leta'e : ꝋ : dn̄s : i°achim : nortman : miles . ī . rozsseuitze : | Āno : do^i : m° : ccc° . *[Lücke]* ꝋ : dn̄a : gheze : vxor : iachī : nortmā : filia : iohīs : berē : orª . p . eis .

[= Anno domini 1389, fer. 3. post Letare (März 30), obiit dominus Joachim Nortman, miles in Rozsseuitze. Anno domini 13 obiit domina Gheze vxor Jachim Nortman, filia Johannis Beren. Orate pro eis.]

Nach Schlie in Kunstdenkm. Mecklenburgs IV, S. 296. Vorher veröffentlicht von Lisch in Jahrb. XIII, S. 413 und Geschl. Behr III, S. 26, mit Abbildung (in der Interpunktion nicht ganz genau). Die Eheleute sind unter Baldachinen dargestellt, der Ritter gepanzert mit seinem Schilde, welcher drei mit den Spitzen an einen Dreipass stossende Seeblätter zeigt, die Frau ebenfalls mit einem kleinen Schilde unter dem Knie, worauf ein Bär. Figuren und Architektur sind ausgespart. Der Todestag der Frau ist nicht nachgetragen. Die Worte „Orate pro eis" stehen zwischen den Füssen der beiden Figuren.

1389. April 13. Wismar. 12087.

Henning, Ritter, und Vicke, Knappe, Gebrüder von Stralendorf, verpfänden dem Heil. Geist-Hause zu Wismar ihre Bede in Metelstorf und Martenstorf.

Vor alle den ienen, de dessen breph seen, horen edder lesen, wi Hennynk vnde Vicke, brødere, gheheten van Stralendorpe, rydder vnde knecht, bekennen vnde betughen opembare an desseme suluen breue, dat wy vor vs, vse eruen vnde vse neghesten eendrachtliken hebben vorzettet vnde vorlaten, vorsetten vnde vorlaten an desseme breue den wisen mannen her Johan Darghetzow, her Johan Tuckeswērde, borghermestern to der Wysmer, vormundern des huses des hilghen Ghēstes darsulues, vnde den . . personen darinne alle vse bede, de wi hebben in den dorpen Metenstorpe vnde Mertenstorpe, mid den hoghesten richte, middelst vnde sidest, mit alleme dēnste, alse wi dat dar hadden, vor drēhundert mark Lubischer suluerpennynghe, de se vs

hebben rede beret, tellet vnde betalet tø ener gantzen nøghe mit reeden vmbewøren pennynghen. Desse bede, richte vnde deenst, wylt se ere weddeschat sin, scolen se se also brukelken besitten vnde vppboren, alse me weddeschat aldervryest plecht to hebbende vnde to besittende, vnde alse wi se aldervryest hebben hat vnde beseten bette an desse ieghenwardeghen tyd, mit aller vryheyt, mit eghendøme vnde mit aller eghenecheit vnde mit alleme rechte; vnde se uptoborende, wan me meenleken in deme lande plecht bede uptoborende, sunder ienegherleye wedderstal, vnde de to pandende mit eren hulpern alse dicke, alse en des behøph vnde noed is, sunder ienegherleye hindernisse vnde broke. Vnde desse bede, richte vnde deenst schole wi vnde vse eruen vnde navolghere nummer [van e]n edder eren navolghern losen edder wedderkopen an ieneghen tyden, men vse . . heren van deme lande moghen se losen; vnde wanne dat schůed, dat se de heren losen, so schole wi Hennynk vnde Vicke edder vse eruen den vorscreuenen vormůndern to deme hilghen Gheeste, de to der tyd denne syn, drehundert mark gøder Lubischen suluerpenninghe binnen der Wysmer nøgaffteghen bereden vnde betalen to ener tyd vnde an ener summen, vnde wanne en desse drehundert mark bered syn, so schal de bede, richte vnde denst denne van en qwyd vnde lôs wesen. Vnde weret dat se ienech man hirane hinderen edder beweren wolde, dar schole wi vnde vse eruen se aff nemen vnde vndfryen van alle den ienen, de vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen willen, vnde vor alle ansprake, dat si gheestlik edder werlik. Alle desse vorscreuene stucke wi Hennynk vnde Vicke, brødere, vorbenomet louen, spreken vnde reden den vormunderen des hilghen Gheestes vnde eren navolghern mit ener sameden hand vnde in gantzen louen vnde vast, stede to holdende vor vs vnde vse eruen sunder ienegherleye hulprede, herenbot, herenghesette vnde degher sunder alle arghelist. Vortmer mit welkereme se manen willen, dat sy redent edder louend, dar schal ên deme andren nicht ane hinderen edder schaden. To tughe vnde warheyt alle desser dink so hebbe wi Hennynk vnde Vicke vse ynghezeghele van al vser witscop laten henghen an dessen breff, de gheuen vnde screuen is to der Wysmer, na godes bort dusent iaer drehundert an deme neghen vnde achtenteghesten iare, des dynghesdaghes na palme.

Nach dem durch Schnitte kassirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin, dessen beide Siegel abgerissen sind. An einer Stelle ist eine Ergänzung durch ein Loch im Pergament nothwendig gemacht worden.

1389. April 22. Parchim. 12088.

Der Rath zu Parchim ersucht den Rath zu Lübeck, Henneke Kalf bei seinen Verhandlungen mit seiner Verwandten Hille, der Wittwe Bernds von Uelzen, behülflich zu sein.

Honorabilibus et magne sagacitatis viris et dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubeke, amicis nostris sincere dilectis, consules ciuitatis Parchem dilectionis affectum et obsequiosam in omnibus complacendi voluntatem. Leuen heren vnde sunderghe vrunde, witlik do wy iuwer erbarcheyt, dat vor vns synt ghewezet vnse medeborghere, alze Hinric vnde Henneke, brodere, gheheten Calue, vnde brachten vor vns bedderue lude, vnse besetene borghere, de ere vnde desses tůghes wol werdich syn, alze Herman Zedeler, Claws Ghelehoken vnde Heyne Calue, de hebben ghetůghet, dat en witlik sy, wo vor Hylle, wedewe Berndes van Vltzen, deme god gnedich sy, de iuwe borgher ghewezet hadde, sy eres vader sůsterdochter echte vnde rechte an rechter echtscop; dyt hebben de vorbenomeden vnse besetene borghere aldus reddelken vor vns ghetůghet myt vppegherichte(de)den vingheren vppe de hilghen ghezworen; des heft Hinric Calf vorscreuen gantze macht ghegheuen syneme brodere Henneken Calue, desseme ieghenwerdighen brefwisere, tů donde vnde tů latende, gifte des behoof vnde nod were vnde gifte he wes deghedinghede vnde eendroghe myt syner modderen vor Hyllen van Vltzen, iuwer borghersschen vorscreuen. Worvmme bidde wy iů leuen heren, dat gy vnseme borghere Henneken Calue vorbenomet behulpen syn in syneme werue, wor em des hoof is, alze wy des ghelik gherne wolden don, vnde laten vns dat wedder vordenen, wor wy moghen. Syt gode beuolen vnde bedet an vns. Scriptum Parchem, anno domini M°CCC°LXXXIX°, feria quinta infra octau am pasche, nostre ciuitatis sub secreto tergotenus impresso in testimonium premissorum.



Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Parchim, hierneben abgebildet.

1389. April 29. 12089.

Der Rath zu Neu-Röbel gibt dem Kloster Dobbertin für ein Haus zu Neu-Röbel eine Stätte daselbst, frei von allen städtischen Lasten, gegen eine jährliche Zahlung von 8 Schilling.

Witlik schål wesen allen, de desset zeen edder horen lezen, dat wy ratmanne van Nyghen Röbel, alze Ludeke Görges, Henneke Ammetröt, borghermestere, Henneke Görges, Jacob Spanghenberch, Tideke Myrow, Hermen Cameruôle, Heyne Izermengher, Otto up den Berghe, ratmanne, na rade vnde vulbört der borghere meneliken der suluen ståd to Robel hebben vs ghevleghen med deme proueste van Dobertyn vnde syneme godeshûs darsulues, alze vmme de schelynghe vnde twedracht, de wy hadden alze vmme dat hûs, dat de prouest vnde syn godeshûs hadde bynnen Nygen Robel vp deme örde by den brûderen, aldusdane wys, dat de prouest vnde syn godeshûs scholen breken alle breue vnde rechtigheyt, de se hebben up dat vorscreuene hûs vnde schal licghen to börgher rechte vnde to der ståd plicht, alze syn naber nedden vnde bowen lycht. Hyrvor schole wy vorscreuenen borghermestere, ratmanne vnde de meenheyt der vorscreuenen ståd deme proueste vnde syneme godeshûs to Dobertyn gheuen ene stede, de se scholen vry hebben to ewegher tyd bynnen der stad to Nygen Robel, vnde gheuen em de stede, de licht by Bûnen stede ieghen der van Moryne stede over, vry to ewegher tyd to besyttende van aller vnplicht vnde plicht van der ståd tobehorynghe, ieghenwardich vnde tokomende is, vnde wes se darup buwen moghen, vnde ok weghe to vnde af, wen em des behûf vnde nöd is. Hyrvor scal de vorscreuene prouest vnde syn godeshûs achte schillinghe Wendesch alle iår gheuen to sunte Mertens daghe des hilghen byschoppes sunder vortoch vnde weddersprake. Were id ok, dat [de] prouest wolde dessen bref vornyget hebben, den schole wy em vornyghen, wan he edder syn godeshûs dat eschet, vnde scholen ok desse vorscreuenen stûcke een vnde alle witlik doen alle iår der meenheyt meenleken, wanne wy de achte schillinghe vpboren, vp dat hyrna nynerleye twydracht tuschen der ståd vnde den proueste vnde syneme godeshus vorscreuen noed sy. Desse vorscreuenen stûcke hebben ghedeghedinghet her Hinrik van Plawe, kerkhere to Parchym, vnde Henningh Metzeke van des prouestes vnde synes godeshuses weghene, her Werner Babtzyn, prouest to Nygen Röbel, vnde Tideke Vryberch von der borghermestere, ratmanne vnde der meenen borghere weghen vorscreuen. Darouer is ghewezen her Hinrik Knûd, her Gherd Gheremån, her Johan Bode, her Ludeke Elers, her Hinrik Reyneri, prestere, Lenerd van deme Haghene, Gherard Nedebowe, Arnd Vry-

berch, Henneke Bôkholt, Zytekowe, Henneke Peltzer, Hans Lûtterowe vnde andere vele bedderue lude, de tughes wert syn. To merer bewyzynghe vnde groter betughinghe alle desser vorscreuen stûcke so hebbe wy vorbenûmeden borghermestere vnde ratmanne na rade vnde vulbort der borghere meenleken der stad inghezeghel med wytschop henghen laten vor dessen bref, de gheuen is na godes bôrt drutteynhundert iaer darna an deme negheden vnde achtentighesten iare, des dunrdaghes vor sunte Woltborghe daghe der hilghen iuncvrowen.



Nach dem Originale im Kloster-Archive zu Dobbertin. Am Pergamentbande hängt das hieneben abgebildete Siegel mit stehendem Schild, worin vorne ein halber gekrönter Stierkopf mit einem Stern zu Häupten, hinten ein aufgerichteter, mit dem Blatt auswärts gekehrter Schlüssel; Umschrift:

✠ SECRETVM CIVITATIS ROBELE

1389. Mai 1 und Mai 27. Lübeck. 12090.

Versammlungen der Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Bremen, Rostock (domini Ludowicus Krûze et Gerhardus Grentze), Stralsund, Wismar (Markquardus Bantzeke et Johannes Swraw), Lüneburg und Dortmund. Von den Verhandlungen dieser beiden Tage, die meist den flämischen Angelegenheiten gewidmet waren und nur in einem Briefe die nordischen Streitigkeiten berührten, ist für Meklenburg besonders von Interesse der dritte Punkt der Verhandlungen vom 27. Mai:

„Jtem so hebben de stede over en gedregen, dat men schal breve senden an de stede Colberg, Trepetowe, Cosselin, Belgarde, Stolpe, Ruenwold, Wolin und de andren stede belegen in Pomerenssiden, en to openbarende, wo dat vele vorlopener knechte werden untholden in den hoven, in den dorpen und in den clenen steden by der heyde, de dar valsch tunnenwerk maken, und schal bidden de stede, dat se dar mit vlite vore wezen, dat des nicht ensche, und it also bestellen, dat men mit den haringtunnen dar volghe dem bande der van Rozstok. Ok schullen der stede voghede uppe Schone nemande tosteden, dar tunnenwerk to makende edder eghene boden to hebbende, he enmoghe dat bewysen, dat he borger edder borgerknecht sy in den steden. Und werit also, dat sulke lude, de in den steden nene borger enweren, leghen up der Denschen erden, so schullen de vogede van den steden dat by den Denschen vogeden bearbeyden, dat men en des nicht en stede".

Aus Hanserecesse III, S. 439, Nr. 424. — Vgl. auch den Münzvertrag vom 17. Mai, Nr. 12096.

1389. Mai 5. 12091.

Die von Lützow geben eine Stätte in der Ritterstrasse zu Wittenburg der Kapelle zum heil. Geiste daselbst.

Ick[1] Volradt vnde[2] Wipert vnde Olrick, brodere vnde knapen, gheheten Lûtzowen, vnde Jochim Lûtzow, vnse brodersone, bekennen apenbar allen,

de dessen breff seen effte horen lesen, dat wy vnde vnse rechte eruen hebben gheuen vnde gheuen an desseme brefe dorch vnser olderen sele willen vnde vnser salicheit willen vnde reine[3] dorch gott ene wurt vnde ene stede, de dar licht in der Ridderstraten to Wittenborch, in de ehre des hillighen Geistes, vns vnde den vnsen[4] dar degher nicht an tho beholdende vnde nummermher vp[5] tho sakende. Dit[6] laue wy vorbenomede brodere mit vnseme vedder Jochim vnde vnsen rechten eruen Borchart Lůtzow, Bossen, Johan, Gumparde,[7] sinen sonen, vnsen leuen vedderen, vnde eren rechten eruen stede vnde vast tho holdende an guden truwen sunder alle list vnde sunder alle hůlperede. Desser[8] dinghe tho tůghe vnde tho groter bekentnisse so henghe wy Volradt, Wipert vnde Olrick, brodere, vorbenomet van Lůtzow vnde vnse vedder Jochim Lůtzow vnse ingheseghele witliken vor vns vnde vor vnse eruen vor dessen breff, de gheuen is vnde schreuen in den iaren gades důrteynhundert in deme neghen vnde achtighesten, an deme auende sunte Johannis vor der Latieniporten des hillighen apostels.

Nach Rudloffs Diplomatarium im Haupt-Archive zu Schwerin mit der Signatur v. B(ehr) Lützow 138. Eine Abschrift v. Hoinkhusens zeigt folgende Abweichungen: [1]Wy — [2]vnde fehlt — [3]rühe? — [4]der vnsrigen — [5]daran — [6]Dat — [7]Gumbrecht — [8]aller list vnde fünde als hy gered. Disse. — Vgl. Nr. 12062 und unten Mai 30 und Juni 3.

1389. Mai 7. Rostock. 12092.

Johannes de Ryddermanshaghen, officialis principalis reuerendi in Christo patris ac domini Pothonis dei et apostolice sedis gracia episcopi Zwerinensis, vidimirt die Bd. V, Nr. 2831 abgedruckte Urkunde des Fürsten Nicolaus von Werle von 1302, Decbr. 13, Doberan. — Datum et actum Rozstoc in domo habitacionis nostre, Zwerinensis dyocesis, anno domini M°CCC°LXXX° nono, indictione duodecima, mensis Maii die septima, hora vesperarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Vrbani diuina prouidencia pape sexti anno duodecimo, hora vesperarum uel quasi, presentibus honorabilibus viris domino et magistro Matheo Kaland, in iure canonico bachallario, Detleuo de Molendino presbitero, Martino Gustrowe, Hermanno Pultificis, Johanne Zanderi, Vincencio de Cobbendyn, clericis Zwerinensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original-Instrumente der Notare Bernardus dictus de Matertze, clericus Zwerinensis dyocesis, und des Detleuus de Molendino, clericus Razeburgensis dyocesis, im Archive des St. Georg-Hospitals zu Rostock. Von dem eingehängten Pergamentbande ist das Siegel abgefallen.

1389. Mai 7—14. Rostock. 12093.

Johann Horn, Rathmann, verkauft dem Stadtschreiber Konrad Römer zu Rostock eine Rente aus der Hälfte seiner Badstube und seinem ganzen Hause am Heringsthor.

Dominus Johannes Horn vendidit magistro Cønrado Romer, notario consulum, IX marc. redditus pro C et XX marcis in sua dimidietate stube sue et domo sua tota ante valuam Allecium sitis, ad hoc per fratrem suum Albertum Romer plenipotens factus, in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro C et XX marcis reemendos, et stat pro defectu. Quod est plenipotens, in libro noticiarum continetur anno LXXXVIII, feria quarta post Marci ewangeliste.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 37b, eingetragen 1389, zwischen fer. 6a p. Miser. und fer. 6a p. Jubil. Getilgt. — Vgl. über diese (vormals Krusesche) Badstube Nr. 9740.

1389. Mai 9. Güstrow. 12094.

Heinrich Selege der elter zu Ghetze vnd Arnd, sein Sohne, vorschreiben sich, das sie dem Capittel zu Gustrow 24 ßl. Lub. auff vnser Frawen tag Gustrower Kirchmesse zur gedechtnuß ihres freundes Hermen Selegen auff das Chor geben wollen. Ernach wollen sie ihnen 24 ßl. ewiges geldes binnen Gustrow machen oder ihnen souile pfenninge geben, Darmit sie 24 ßl. ierlicher hebung kauffen konnen. Datum Gustrow 1389, des dritten Sontages nach Paschen.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 271, Nr. CCCCXLIX.

1389. Mai 13. 12095.

Grabschrift für Martin, Abt zu Doberan, in der Klosterkirche daselbst.

Año . dñi . m° . ccc° . lxxxix° | ipo : die . bti . seruacii . epi ꝯ . cōendabil'. pr . do⁹ . martin⁹ | hui⁹ ecce . abbas . xxvii⁹ | q' . p . quinqꝫ . años : deuote . rexit . abb'iam . doberanen̄ .

[= Anno domini 1389, ipso die beati Seruacii episcopi (Mai 13), obiit commendabilis pater dominus Martinus, huius ecclesie abbas 27., qui per quinque annos deuote rexit abbaciam Doberanensem.]

Nach Schlie, Kunstdenkmäler in Mecklenburg III, S. 668, wo sich eine Abbildung findet. Vorher veröffentlicht von Lisch in Jahrb. IX, S. 436. Auf dem Stein ist das Bild eines Abtes unter einem Baldachin eingegraben; in den vier Ecken die Evangelistenzeichen.

1389. Mai 17. 12096.

Münzvertrag der Städte Hamburg, Wismar und Lüneburg.

Wittlik sy alle den genen, de dessen bref zeen edder horen lezen, dat wi nascreven stede tosamende hebben wesen to Lubeke, alse de stede Hamborch, Wismer unde Luneborch; alse van Hamborch her Kersten Militis, her Johan Hoyer unde her Marquard Schreye; van der Wismer her Hinrik Wessel unde her Marquard Bantzkow; van Luneborch her Diderik Springintgůd unde her Johan Langhe, unde hebben overeen ghedreghen umme de munte in desser wis, alse hir na screven steyt.

To dem ersten male, dat wi willen enen penningh slaan laten van veer penninghen unde enen penningh van eneme penninghe, alse uppe vare der munter levend, in desser wis to holdende, alse wi des malk een scal hebben van Lubisschen ghelde, dat ze nu slaan, also dat unse penningh schal zo gůd wezen na bornetze, alse der Lubeker penningh is, den ze nu slaan; unde de schrodinghe van dessen veer penninghen schal wezen like wichtich; unde desse penninghe scholen hebben slichte růndele middene in deme cruse. Unde dit willen desse dre stede holden also, dat erer neen andere penninghe slaan schal bynnen desser tiit, de na screven steyt, id sy mid endracht desser vorbenomden stede; behalven verlinghe unde hellinghe, de mach een yewlik slaan, wan it eme evene kumpt.

Vortmer mach en des anderen ghelt varen in dessen steden vorbenomed, wan he wil; wanne dar wes an schelet, zo schal me dar umme tosamende riden, unde een yewlik stad van dessen dren steden schal eren munter dar to bringhen unde enen bedderven man dar mede, de syk sulverberndes versta.

Ok schal een yewlik raad desser vorbenomden dryer stede eren munter varen, wanne unde wo dicke ze willen. Heft denne we broken van den munteren vorbenomed, de schal dat beteren mit syneme lyve.

Vortmer were dat yenich munter penninghe ofte munte sloghe up desse penninghe unde munte, like tekent penninghen desser dryer stede vorbenomed, dat scholde gaan an syn levend, wor wi synes mechtich worden.

Were ok dat yemend alsodanne ghelt brachte an desse vorbenomde stede, de scholde vorlezen dat ghelt tovoren unde dar to X mark sulvers,

nicht to latende. Were he aver knecht edder gheselle alsulk enes munters, zo schal me dat richten an syn levend.

Ok so schal nemant an dessen dren steden van deme anderen ghelt nemen edder gheven vor vůl anders, wen an dessen dren steden ghemaket is. Men Lubissch ghelt mach een yewlik wol nemen unde gheven vor vůl, de wile dat it zo gůd is, alse dat ghelt desser dryer stede vorbenomed. Men dat andere ghelt, dat de anderen stede slan, alse Rostok unde Stralessund, dar schal me den witten penningh nicht důrer van nemen unde gheven, wen vor dre lutteke penninghe, de wile dat ze zo gůd syn, alse noch syn. Vortmer Parchymssch, Gustrowssch unde Calandessch ghelt vnde Wentlandesch ghelt unde al andere ghelt, dat up wit ghelt slaghen is, schal me den witten penningh nemen unde gheven vor tve penninghe vnde nicht důrer, de wile dat it zo gůd is, alse it noch is, by verlust des gheldes; unde dar to van eneme yewliken dre mark sulvers to nemende unde nicht to latende. Men alle lutteke pennighe, behalven de in dessen dren steden slaghen syn, schal me mit al nicht nemen. Men den luttiken penningh, den de van Lubeke slaan, mach me nemen unde gheven lik deme lutteken penninghe, den desse dre stede slan, al de wile, dat he alse gůd is also desser dryer stede lutteke penningh.

Desse lesten dre artikele schal een yewlik raad van dessen dren steden kůndeghen eren borgheren up sůnte Johannes dach neghest komende syner bort, dat ze it also holden.

Unde desse vorbenomede vorbunt unde eendracht schal waren van deme daghe sunte Philippi unde Jacobi nelkest vorgaan bette vort over tve iar. Actum anno domini M°CCC°LXXX° nono, feria secunda proxima post dominicam Cantate.

Aus einem oben und unten ausgeschnittenen Zerter des Lüneburgischen Stadt-Archives. Gedr. daraus bei Volger, Lüneb. Urkb. III, S. 129, Nr. 1219; und in Hanse-Rec. VIII, S. 608, Nr. 936. — Vgl. Nr. 11872.

1389. Mai 21—Juni 18. Rostock. 12097.

Jakob Bukow kauft das von Johann van der Brüggen hinterlassene Bäckerhaus zu Rostock von dessen durch einen offenen Brief des Raths zu Meppen legitimirten Erben.

Gherardus bi der Hase et Euerhardus Lastorp, filius Johannis Lastorp, proximiores heredes Johannis van der Bruggen, quemadmodum in litteris con-

sulum ciuitatis Meppen apertis et sigillatis apud camerarios depositis plene continetur, vendiderunt Jacobo Bucow domum pistrinam angularem apud pontem sancte Katherine inter aream Conradi Bornit vsque ad cimiterium sancte Katherine protensam sitam, quam, ut ipsis est inhereditata per obitum Johannis van der Bruggen, sibi resignauit, warandiam promittens. Redditus perpetuos, quos dominus Jo. Kirizze in eadem domo habet, obtinebit vt prius.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 39ª, eingetragen zwischen fer. 6ª p. Cantate und fer. 6ª p. corp. Cristi. Getilgt. — Vgl. Nr. 11977.

1389. Mai 24. 12098.

Otto von Dewitz und sein Sohn Eckhard versprechen Eckhard und Hans von Freiberg für eine gegen die von Retzow übernommene Bürgschaft schadlos zu halten.

Wy her Otte von Dewitze vnde Eghart von Dewitze, sin sone, vnde vnse rechten eruen bekennen vnde betughen in disseme breue, dat Eghart vnde Hans geheyten von Vrybergh vor vns hebben gelouet den Retzowen, alz Yen vnde Gůtmer, broderen, vor seuenvndetvyntigh mark Lubischer pennighe vnde hundert mark Lubischer penninghe; dat wy her Otte vnde Eghart vnde vnse eruen de vorgenomeden Egharde vnde Hans von Vryberghe schadelos vnde sunder schaden holden willen dis vorscreuen louedis, dat loue wy her Otte vnde Eghart von Dewitze vnde vnse eruen myt vnseme medelouer, alz myt Albert Molteken, stede vnde vaste tů holden sunder argelist myt eyner samender hant. Tů tughe vnde tů grůter bewarynghe so hebbe wy vnse yngesegel vor dissen brif laten henghen sub annis incarnacionis Jhesu Christi M°CCCLXXXIX°, feria secunda in rogacionibus.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die drei eingehängten Siegelstreifen tragen nur Bruchstücke von Siegeln. Auf den beiden ersten Siegeln ist der Schild mit den drei Deckelbechern, auf dem ersten auch ein Stück der Umschrift (— OTTONIS • DE —) zu lesen.

1389. Mai 26. Rostock. 12099.

Tamme Mirendorp leistet mit seinem Vater und seinen Brüdern den Rostockern, welche ihn wegen Raubes ins Gefängniss gesetzt hatten, Urfehde.

In godes namen, amen. Jk Tamme Myrendorp, sone, Ludeke, syn vader, Hinrik vnde Henneke, ok syne sones, bekennen vnde betugen openbare

in dessem breue vor al den ghenen, de en seen edder horen lesen, dat wi mit guden vryen willen, wetende vnde vnbedwngen vor vs vnde vor vse eruen, boren vnde vngeboren, louet hebben vnde louen in dessem breue den erbaren mannen borgermesteren, radmannen to Rozstok vnde eren nakomelyngen in dem suluen rade, borgeren vnde menheit ene ewige, stede orueyde vnde hebben darto mit vpperichteden vyngeren in den hilgen sworen, dat wi vnde vse eruen, boren vnde vngeboren, nummer to ewigen tyden, newer mit rune, newer mit rade, stilleken edder openbare, bi vs edder anderen luden, saken willen vnde scholen yennigerleie wis vppe de schicht, de an Tamme Myrendorp geschen is, also dat he in der stad slote to Rozstok gesettet vnde holden wart vmme rof, den he den eren dan hadde, dar em de vorbenomede rad gnade bi dede. Vnde wi laten se vnde alle de gene, dar des wes ane is vnde wesen mach in tokomenden tyden, aller veyde vnde sake, efte wi yenighe hadden edder hebben mochten, quid, leddich vnde los. Alle desse vorscreuen stucke stede, vast vnde vmbrekelik to holdende, lowe wi, alse Tamme, sone, vor my vnde myne eruen, Ludeke, syn vader, Hinrik vnde Henneke, ok syne(s) sones, vor vs vnde vse eruen, boren vnde vngeboren, mit ener samende hand vnde mit vsen medeloueren vnde wy mit vsen eruen, alse Cord Hasennore, Herman Stolle, Claus Zelege, Johan Bulle, radmanne to Teterow, Jacob Gysenbergh, borger to Rozstok, mit ener samede hand sunder yenigerleie hulperede vnde argelist. Des to bekantnisse vnde grøter bewaringe so hebbe wi medelouere vorbenomet vse ingezegele mit willen vnde witscop henget vor dessen bref, gheuen vnde screuen to Rozstok, na godes bord drutteynhundert in deme negene vnde achtentigesten iare, in deme auende der hemmeluard vses heren.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von 5 mittels Pergamentbänder angehängt gewesenen Siegeln fehlen jetzt die beiden ersten mit den Siegelbändern; die drei erhaltenen Siegel sind:

3) rund: (Bruchstück) anscheinend mit zwei Paar Stäben oder Lanzen, welche ins Andreaskreuz gelegt sind; Umschrift:

— — SELEG — —

4) rund: mit unkenntlichem Zeichen (vielleicht einem aufsteigenden Thier) im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' IOHANNI · BVLL —

5) rund: mit drei länglich spitzen Früchten an Stengeln hängend im stehenden Schilde; Umschrift:

— — A — — GHISENB — —

1389. Mai 27. Wismar. 12100.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, asscensionis domini isti domini mei intrauerunt: domini Hinricus Wessel, Hinricus Vød, Hermannus Meyer, Vicko Røbestorp, Johannes Loste, Johannes Volmari et Andreas de Muro.

Jsti domini mei manserunt: domini Marquardus Bantzekow, Johannes de Cleene, Johannes Surowe et Godscalcus Wytte.

Jsti exiuerunt: domini mei Johannes Darghetzouwe, Johannes Tuckezweerd, Hermannus Redekendorp, Petrus Strômkendorp, Nicolaus Vød, Johannes Mødwille, Johannes Elmhorst et Nicolaus Bukowe.

Et dominus meus dominus Darghetzow fuit viceuersa electus.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, S. 188. — Gedruckt: Hans. Geschichtsq. II, S. 41.

1389. Mai 30. Wittenburg. 12101.

Burchard Lützow der ältere begründet zum Seelgedächtnisse mit 20 Mk. Lüb. aus Goldenbow eine Vicarei in der Kapelle zum heil. Geist in der Ritterstrasse zu Wittenburg, unter Zustimmung des Plebans und des Bischofs Gerhard von Ratzeburg.

In nomine domini, amen. Cum actiones simul cum tempore labente labantur a memoria, nisi literis commendantur, necesse est ergo, ut ea firmentur scriptorum testimoniis, que perpetuo debent conservari. Hinc est, quod ego Borchardus Lûtzow senior coram omnibus Cristi fidelibus presentia visuris vel audituris publice recognosco lucide protestando, quod ex voluntate mea propria ac sano et maturo consilio meorum heredum et fautorum ob spem divine remunerationis et in salutem anime mee atque omnium meorum parentum assignare et dare dignum duxi, assigno et do presentibus viginti marcas Lubicenses ex villa Goldenbow in perpetuum a mansis et domibus infrascriptis annualiter subleuandas, quarum quidem possessores modernis temporibus sunt: Hermannus Villun, qui unum colit mansum cum dimidio, de quibus quinque marcas tenetur exsolvere annualiter ad pacta; Ol[rik B]om[1] tres partes mansi, qui tres exsolvit marcas; Henneke Mersman tres partes unius mansi, qui tres

dat marcas; Herman Kr[u]kow[2] totidem exsolvit de tribus partibus mansi; alter Villun totidem de tribus partibus; Henneke Weuer unum talentum Lubecense; Horstman octo solidos Lubecenses. Que bona et mansos prelibatos, ut in suis iacent terminis et limitibus et omni iure homonymo alto et basso, scilicet colli et manus, cum omnibus suis attinentiis, redditibus ac fructibus et emolumentis et proprietate, ut ego et omnes mei progenitores liberius possederunt, plenius do ad instaurationem sive fundationem nove vicarie capelle sancti Spiritus in platea Militari oppidi Wittenborch site. Jn qva etiam vicaria et bonis eius nec mihi nec successoribus meis heredibus quidcunque reservare volo nisi merum ius patronatus seu presentandi, quod mei veri heredes linealiter a me descendentes, me viam universe carnis migrato, retinebunt, et presertim senior. Et ego atque mei successores heredes prefatam vicariam cum suis bonis perpetuis temporibus obnixius tueri atque defensare et a dominis terre de Meclenborch deservire volumus ut alia nostra bona, que nostri iuris sunt. Huic libere donationi ego Gerardus Vrimerstorp plebanus in Wittenborch oppido plena voluntate per omnia consentio, quod sigilli mei appensione declaro. Et ut hec omnia et singula prenarrata firmius observentur, presentem literam sigilli mei munimine pro me et meis heredibus modernis et futuris feci communiri. Data et acta sunt hec Wittenborch, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo [nono], die dominica infra octavas ascensionis domini, presentibus discretis et honorabilibus viris scilicet Borchardo famulo, filio meo, Johanne Heidman, Henrico Weltzin, Hermanno Doytin, Johanne de Wenden, Johanne Sassen, Henningo Berbrunt, Di(e)terico Cutzin, Bernhardo Pr(i)etzier, Ludero Weltzow, proconsulibus et consulibus oppidi Wittenborch, necnon Hinrico Kyll et aliis quam pluribus testibus idoneis et fide dignis, specialiter ad hec vocatis et requisitis.

Et nos Gerhardus dei gratia Ratzeburgensis ecclesia episcopus ad hec specialiter rogati, nominati[3] et inclinati, predicta omnia et singula approbamus, ratificamus et confirmamus in nomine patris et filii et Spiritus sancti, amen. Ac etiam appensione sigilli nostri diligentius protestamur. Datum anno et die, ut supra.

Nach Rudloff's Diplomat. mit der Signatur: v. B. Lützow 136. — [1] Vorlage: Olibom. — [2] Vorlage: Krickow. Die Verbesserungen entstammen der folgenden Urkunde. — Bei [3] könnte nominati (noīati) aus uocati verlesen sein. — Vgl. Nr. 12062, 12091, 12012, sowie 1391, April 6, aus denen sich die Unrichtigkeit des Datums 1380 ergibt, für welches Jahr auch Bischof Gerhard nicht gestimmt hätte.

1389. Juni 3. **12102.**

Busse Lützow, Burchards Sohn, bestätigt die von seinem Vater gemachte Stiftung zu Gunsten der Kapelle zum heil. Geist in Wittenburg.

Ick Busse Lůtzow, knape, bekenne vnde betůghe allen cristenl[o]vigen[1] lůden, de dessen brev seen edder horen lezen, dat myn vader Borghard Lůtzow, knape, myt mynen willen vnd vulbord vnd myner rechten erven gegenwartigh vnde thokamende hefft ghegheven twintigk marc gheldes Lůbscher penninghe in dem dǒrpe tho Goldebow in den haven vnde hoven, de nu buwet, de hirna(h) gescreven steit: Harmen Villun de buwet anderthalve hove, darvan scal he geven vnde syne nakamlinghe vif marc Lůbscher penninghe pacht; Olrick Bom van dre veerende(h)l, de scal geven dree marc; Henneke Meersman(n) dre marck van dre verendel; Harmen Kruckow [dre mark][2] van dre verendel; een ander Villun dre marc van dre verendel; Henning Wever een pund penninge Lůbsch; Ho[r]stma[n][3] acht schillingk. Alle důsse vorscrevene goth vnde gůlde gifft myn vader tho got u[nde][4] dor syner olderen vnde vrůnde unde dor syner egenen seelen seligheit willen tho ener ewighen vicarie van nyghen an tho buwende vnde tho legghende an ene capelle in de ere des hylghen Gestes in der Ridderstraten binnen Wittenborgh mit alleme rechte vnde myt aller syner thobehǒringe, alse id lygt in syner schede, alze qvit vnde vryg, alze id myn vader vnde syne vorfaren fryest beseten vnde brucket hebben, em vnde uns[en] erven vnde my dar degher nichts an tho beholdende men de leenware der vicarie. Ock scalen wy vnde willen dat vorbenǒmte goth, lůde und gůlden vorwesen, vordegedingen vnde vordenen van usen heren na als vǒre licke usen andern gude. Disse vorbenǒmete vicarie vnde gůlde hefft myn vader dorch got gelenet Johannes Heidmans såne, de scal de missen darin holden effte holden laten in der kercken tho Lůtzow alse langhe, bet ze enen holden mǒghen in der vorbenǒmten capellen des hilghen Gestes. Mǒchte ock des nich wesen, dat got nicht enwoll[e], so scal me de messen holden effte holden laten in der kercken tho Lůtzow also lange, bet se man holden mǒghe in der vǒrbenombten capelle. Vp dat desse gave vnde vicarie mechtig vnde stede blive tho ewigen tyden, so hebbe ick Busse vorbenǒmet myn ingheseghel vor my vnde myne(n) erven gegenwǒrdig vnde nakamende wytlycken vnde myt guden willen henghen laten vor dessen brev, de ghegheven is vnde screven in demme iare gades dusend drehundert iar in demme neghen vnde achtigesten iare, in den achten daghe unses heren himmelfahrt. Tůge aller důsser vorscreven sacken sůnt de erbaren manne Johan Hei(n)tman, Hinrick Weltzin, Harmen Doytin, Johan van

Wenden, Hans Sasse, Henneke Berbrumb,[5] Tideke Qvitzow,[6] Lůder Wôltzow, Beneke Pretzier und Lembeke Kreyer vnde vele anderer biderer lůde, de tůghens werdig syn.

Nach einer Abschrift v. Hoinkhusens, welche nach der vorhergehenden Urkunde mehrfacher Verbesserungen bedürftig ist: [1]cristenlevigen — [2]fehlt — [3]Hoestmacht — [4]ům. Die Rudloffsche Abschrift der Nr. 12101 gibt: [5]Berbrunt und [6]Cutzin. — Vgl. daneben Nr. 12062, 12091, 12101 und endlich 1391, April 6.

1389. Juni 9. (Wittenburg.) 12103.

Der Rath zu Wittenburg ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass der Bürgersfrau Grete Grambow an deren nächsten Erben Hermann Wegener verabfolgen zu lassen.

Den erbaren, cluken, wysen heren bôrghermesteren vnde radmannen der stad tu Lůbeke, vnsern sv̊nderghen leuen vrůnden vnses denstes stede anwassynghe an aller dôghet berede. Wy radmanne der stad tu Wittenborgh begheren iw tu wetende, dat an vnser ieghenwardicheyt synt ghewesen erlike bedderue lůde, hussittende in deme lande tu Wittenborgh, alse Arnd Wlf vnde Hinrik Petzeke, wonaghtigh tu Tzerrentin, Tzengherlenghe tu Restorpe vnde Henneke Drunkene Janeke, tu Schadelande wonaghtigh, hebben betůghet vnde warghemaket vnde beholden mit eren vppeholden vingheren tu den hilghen, dat Hermen Weghener, bewyser desses ieghenwardighen breues, is de negheste vnde wareste erfname tu deme ghude vnde erue, dat dar nableuen vnde vorstoruen is na deme dode Greteken, de dar was en wyf vnde husvruwe iwes bôrghers Henneken Grambowen, den god gnade, also dat dar tu deme erue vnde ghude nen negher efte also na erfname en is alse Hermen vorbenomet, wente Ghreteke vorbenomet sin halfsůster boren is van echt vnde recht. Worvmme so bidde wy iw leuen svnderghen vrvnde (vrunde), dat gy dessen armen manne behulpen sin vmme vnses ewyghen denstes willen, dat em volghe vnde werde allent, des em hir anghevallen vnde anervet is, beweghelik efte vnbeweghelik, wor dat sy, dat he vreschen vnde vorvaren kan, dat sin erflike anval van erer weghene sy, alse gy vůrderst kônen vnde môghen; wente allen, dat em wert antwordet ofte volghet van dessen vorbenomedem ghude efte vorstoruenen erue, des scôle gy tu vns hebben en gantz tuvorsyght, dat dar vůrder nen manynghe vmme iw scal schen. Hirvmme so bewyset iw hir so ane, alse wy gherne willen don an den iwen, bett[1] sik desghelik hirna tu vns wart[1], efte an eneme groteren. Desser dingh

tu tůghe vnde tu groter bekantnisse so hebbe wy radmanne vorbenomet van Wittenborgh vnses rades ynghezeghel turůgghe drůcket laten vppe dessen bref, de gheuen is vnde screuen an den iaren godes drůtteynhvndert iar an deme neghen vnde achtendesteghen iare, des midwekens an der quatuortemper in den hilghen daghen tu pynxsten.

Nach dem mehrfach corrigirten und stellenweise stockfleckig gewordenen Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das verletzte Secretsiegel der Stadt Wittenburg, abgebildet Bd. XIII zu Nr. 7441.

1389. Juni 15. 12104.

Heinrich Molenwolt, Prior [des Johannis-Klosters zu Rostock], stirbt.

Año : dñi : m̊ : ccclxxxix : ip̄o : die . viti : obiit . frater . hinricus molenwolt . po hui : cōuent : [cuiꝰ : aīa] requiescat . in pace . amē .

[= Anno domini M°CCC°LXXXIX, ipso die Viti, obiit frater Hinricus Molenwolt prior huius conventus, cuius anima requiescat in pace. Amen.]

Aus Schlie, Kunstdenkm. in Mecklenburg I, S. 149 (2. Aufl. S. 151). Umschrift eines in der Thurmhalle der St. Nicolai-Kirche zu Rostock aufbewahrten Grabsteins. — Ein Mitglied derselben Familie, Johann Molenwolt, wird 1348, 1351, 1357 und 1376, als Prior des Johannis-Klosters erwähnt (M. U.-B. 6890, 7521, 8397, 9780n und 10901). Der Stein dürfte wohl aus dem Johannis-Kloster hierher versetzt sein.

1389. Juni 15. 12105.

Albern Brüsehaver verkauft seinem Schwager Hermann Rodenbeck Hof und Dorf Lenzen, mit Ausnahme von 2 Hufen.

Ik Albern Brusehauer, olden Clawes Brusehaueren zone, deme god gnedich zi, bekenne vnde betughe openbar in desseme ieghenwardeghen breue vor allen den ienen, de en seen edder horn lesen, dat ik na rade vnde wulbord myner vrund vnde myner rechten erfnamen hebben vorkoft reckelken vnde redeleken thu eneme eweghen kope Herman Rodenbeken, myner suster manne, vnde zinen rechten erfnamen dat gud thu Lentzen, den hof vnde dat dorp, alze dat licht in ziner schede, sundir twe huuen mid erer thubehoringhe, de myn vedder Hinric Brusehauer vnde de Wůlueskrůghe dar hadden, der ik en nicht verkope, vor teyn mark vnde virhundirt Lubischer penninghe mid aller thubehoringhe dar nicht vth thu nemende vnde mid aller vrygheit, alzo yt my myn vader allervrygest gheeruet heft, thu manrechte.

Dyt vorbenomede gud wil ik en waren, alzo in deme lande en recht is. Ok wil ik en dyt vorbenomede gud entfrigen vor alle den ienen, de vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen willen, ze zin ghestleke edder werleke lude. Alle desse vorschreuen stucke loue ik Albern vorbenomet mid mynen rechten erfnamen vnde myd mynen medeloueren, mid Hinric Brusehauern vnde Clawes Brusehaueren, myne[n] veddern, mid Tydeken van Bulow thu Radym vnde Clawese van Bulowe, zinen brůder, mid ener samenden hand sundir iengherhande arghelist stede vnde vast thu holdende Herman Rodenbeke vorbenomet vnde zinen rechten erfnamen, vnde en thu truwer hand [Hin]ricke Rodenbeke, zinen brůdere, Herborde Rodenbeke, Bernde Vos vnde Jgen Darghesze. Thu ener grotern [bet]ughinge hebbe ik Albern vnde myne vorbenomeden medelouere vse ingezeghele mid witscop vor dessen bref [hengh]en laten, de ghegheuen vnde gheschreuen is na godes bord druttein-hundirt iar in deme neghen vnde [achtenthi]ghisten iare, in sunte Vitus daghe des hilghen mertelers.

Nach dem durch Mäusefrass stark beschädigten Original im Kloster-Archive zu Dobbertin, mit Ergänzungen aus Rudloffs Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hängen noch 4 pergamentene Siegelbänder:

1) rundes Siegel mit einer schräg rechts gestellten geflügelten Pferdebremse; Umschrift:

✠ S' HINRIC ✠ BRVZEHAVERE

2) rund: im Schilde eine schräg links gestellte geflügelte Pferdebremse; Umschrift fehlt;

3) Siegel abgerissen;

4) rund: mit einem Bülowschen Schild; Umschrift:

✠ S' HI — —

1389. Vor Juni 16. Rostock. 12106.

Bernhard Nachtraven bestimmt das mütterliche Erbe seines Sohnes Henneke.

Bernardus Nachtrauen cum consensu domini Petri de Vreden separans a se Henneke filium suum inscribere fecit eidem III^C marcas in hereditate sua in platea parua Monachorum inter Crempyn et Johannem de Bremen sita pro sua materna hereditate, et pro redditibus earum nutrire et vestire debebit eundem, quousque ad annos discrecionis peruenerit, et satisfaciet pro collecta.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 18ª, eingetragen vor fer. 4ª in vig. corp. Cristi (Juni 16).

1389. Juni 16. Schönberg. 12107.

Gerhard, Bischof von Ratzeburg, befiehlt die Wahl Ermetruds von Essen zur Aebtissin des Klosters Zarrentin zu verkündigen.

Gherardus dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis discretis viris in ecclesia monasterii Cerntin capellanis, nostre Razeburgensis diocesis, salutem in domino et infrascriptis reuerenter obedire. Cum religiose domine et in Cristo nobis dilecte filie, moniales eiusdem monasterii, ordinis sancti Benedicti, pridem ipso monasterio suo per mortem quondam felicis memorie Katherine abbatisse sue solacio gubernacionis destituto et cooperante diuina clemencia per canonicam futuram electionem abbatisse dicto suo monasterio salubriter prouidere cupientes, vocatis omnibus et singulis, qui huiusmodi electioni debuerunt, potuerunt et voluerunt interesse, ad certum terminum peremptorie conpetentes, et termino huiusmodi adueniente ac ipsis monialibus omnibus et singulis, qui in huiusmodi eleccione voces habuerunt, in loco suo capitulari propter hoc congregatis et presentibus ac deliberacione matura premissa tandem per formam scrutinii procedentes, ac ipso scrutinio publicato repertum extiterit, quod maior et sanior pars tocius conuentus seu capituli in religiosam dominam Trudam de Essen, ordinem suum et regulam expresse professam et in etate legitima constitutam, vota sua communiter direxerunt, votis eciam aliarum primitus in eam non consensiencium postmodum beniuole accedentibus ad eandem nobis humiliter supplicarunt, quatinus huiusmodi eleccionem et electam nostra auctoritate ordinaria confirmare ipsique munus benedictionis post confirmacionem impendere ac alia facere, que circa premissa videbuntur oportuna, dignaremur, prout hec omnia et singula in decreto sue electionis dinoscuntur plenius contineri, verum nos dictum apostoli sequentes, dicentis: Nemini cito manum inponas, et quod ante confirmacionem huiusmodi nostra proclamacio necessaria videatur, vobis et vestrum cuilibet, qui requisiti fueritis, in virtute sancte obedientie et nichilominus sub pena excommunicacionis sentencie tenore presencium districte precipiendo mandamus, quatinus proxima die dominica uel festiua post huiusmodi requisicionem inmediate sequenti premissam electionem infra missarum solempnia uel post sermonem coram monialibus extunc communiter congregatis et aliis ibidem presentibus huiusmodi electionis negocium publice proclametis, premissa nostra auctoritate peremptorie citantes omnes et singulos, si qui sint, quorum interest, uel sua putauerint interesse, vt feria quarta scilicet in vigilia natiuitatis beati Johannis baptiste coram nobis in capella curie nostre episcopalis Schonenberghe sufficienter et legitime conpar[e]ant, se electioni et electe predictis, si poterint legitime, oppposituri.

Alioquin ad ipsius electionis et electe confirmacionem, prout iusticia suadebit, procedebimus[1] quorumcumque contumacia uel absencia non obstante. Jn signum execucionis reddite presentes nostras litteras cum cedula transfixa, diem et modum execucionis continente, vestro sigillo sigillatas. Actum et datum in dicta capella curie nostre, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono, in profesto corporis Cristi, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Nicolao decano ecclesie Gustrowensis, Hermanno Ghunteri in Schonenberghe, Hermanno de Tzamid in Pouerstorpe ecclesiarum parrochialium rectoribus, et Gherardo Schapekouen presbytero, Caminensis, Zwerinensis et dicte nostre Razeburgensis diocesis, testibus ad premissa.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am ersten der beiden eingehängten Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete wohlerhaltene grosse Siegel des Bischofs Gerhard mit rother Wachsplatte; am zweiten fehlt das Siegel und das Transfix.

1389. Juni 18. 12108.

Paridam Hobe zu Wolkow bekennt, dass er an dem Dorfe Warrenzin kein Recht habe, sondern seinen Antheil daran nur aus Gunst des Klosters Dargun für die Beschirmung des Dorfes geniesse.

Ik Pardym Hobe, knape, wonaftich thu Wolkow, mit mynen rechten eruen bekenne openbare an desser scrift vor allen, de se seen odder horen lesen, dat ik odder myne eruen an deme dorpe vnde bůren thů Werntzyn, dat des godeshůzes is gantzliken van Dargůn, altesnicht eghendůmmes odder rechtes hebbe, men wes ik darynne hebbe, dat hebbe ik van gůnst vnde sůndergher vrůntscop des abbetes vnde conuentes thu Darghůn dor vordeydynghendes vnde beschermynghe willen des vorbenomeden dorpes vnde bůren; aldůs beschedeliken, wen de abbet vnde conuent my dar thů eschen, zo wil ik vnde schal, wes se my gůnt hebben an deme dorpe vnde bůren, vrůntliken vorlaten, ik by myme leůende, myne eruen na myme døde odder iůment van myner weghene dar vp zaken an thůkomenden tiden. Des hebbe ik myn ynghezeghel thu thughe henghet vor dessen briff. Screuen vnde gheuen na

godes bort drutteygenhûndert iar an deme neghen vnde achteghesten iare, des vrydaghes na des hilghen lyghemes daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von der Besiegelung hat sich nur das Pergamentband erhalten.

1389. Juni 18—25. Rostock. 12109.

Johann Goldenitz verkauft eins von seinen drei Vierteln der Walkmühle auf dem Mühlendamm zu Rostock an den Rathmann Arnd Kröpelin.

Iohannes Goldenisse vendidit domino Arnoldo Kropelyn vnum quartale de tribus suis quartalibus molendini fullonici id est walkemole in aggere molendinorum inter Tidericum Wilden et dominum Hinricum Witten situm, quod quartale, ut suum fuerat, sibi resignauit, warandiam promittens; debebitque ipsum quartale predictum, in quanto extat obligatum, domino Arnoldo predicto dequitare.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 39ᵇ, eingetragen zwischen fer. 6ª p. corp. Cristi und fer. 6ª p. nat. Joh. bapt. — Aus derselben Mühle verkaufte Johannes Goldenisse schon früher bedeutende wiederkäufliche Renten: 1387, Aug. 7—30: „domino Lodewico Crusen, proconsuli, XXI m. redditus pro CCC m. in tribus partibus suis molendini fullonum, id est walkemole, in aggere molendinorum ante Rozstok siti" (Rost. Rentebuch 1387/97, fol. 9ᵇ); „Conrado Heydenrici XXI m. redditus pro CCC m. in tribus partibus suis molendini fullonici, proprie walkemole, in dammone molendinorum inter molendina Gherwini Wilden et Michaelis Nyendorp sitis" (das. fol. 15ª, getilgt); 1388, März 6 (das. fol. 18ᵇ): „Gherardo Wulf et pueris domini Johannis Wulf, patruis suis," 7 Mk. Rente für 100 Mk. (getilgt); 1388, Nov. (das. fol. 29ª); „Ludolfo et Hinrico, filiis Egghardi Kannengeters, XIIII m. redd. pro CC marcis" (getilgt); 1389, Febr. 5 (das. fol. 33ᵇ): „Johanni Copman XIIII m. redd. pro IIᶜ marcis" (getilgt). — Vgl. 1390, Aug. 21—31 und Aug. 31—Sept. 2.

1389. Juni 25. 12110.

Nicolaus von Gustrow, Decanus der Thumbkirchen zu Gustrow, vorkaufft Gherwino Canonico doselbst die helffte seines Thumbhofes vor 50 ℳ Lub., Den widerkauff furbehalten. Actum 1389, Mensis Junii die 25.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 320, Nr. DLXXXV.

1389. Juni 29. Güstrow. 12111.

Ein brieff, darin Wuluinck vnd Kersten vnd Hinrick von Oldenborg vorkauffen her Johan Kochen, einem Kerckhern zu Krakow, ewiger Zeit zu besitzen 7½ hufe vff dem felde zu Gultzeke[1] vor 40 Lub. ℳ. Datum Gustrow 1389, an S. Peter vnd Paulß tage.

Nach dem Concept eines Vis.-Prot. der Kirche zu Krakow vom Jahre 1584, von Dan. Clandrians Hand, im Haupt-Archive zu Schwerin, mit der Bemerkung: „Von disem briefe sein alle Sigel abgefallen vnd ist sehr locherig." — [1]Gulzeke ist untergegangen. In dem Vis.-Prot. von 1584 heisst es „Uff dem Felde Gulzeke, welches die Glaver bauen." Demnach lag es bei Glave. — Vgl. Jahrb. 56, S. 203.

1389. Juni 29. 12112.

Laurentius, Her zu Werle, ist schuldig Claws Koppelowen, burgern zu Gustrow, 70 Mk. Lub. Dafur er ihme setzet allens, was er hat in dem Dorffe Kritzkow, Bede, Hundekorn, richte vnd dienst, Den widerkauff furbehalten. Datum 1389, am tage Petri vnd Pauli.

Nach Clandrians Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 119, Nr. 218.

1389. Juli 9—16. Rostock. 12113.

Michael Rode, Rathmann, verkauft für 300 Mk. 18. Mk. wiederkäuflicher Rente aus seiner Hälfte der Walkmühle auf dem Mühlendamm zu Rostock an Gerd Wulf und des Rathmanns Johannes Wulf Kinder.

Dominus Michael Rode, consul, vendidit Gher. Wulf et pueris domini Johannis Wulf XVIII marc. redditus pro CCC marcis in sua dimidietate molendini fullonici id est walkemole in aggere molendinorum inter dominum Catzow et Goldenisse sita, in quatuor terminis anni exsoluendos, quando alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro CCC marcis reemendos.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 41[a], eingetragen zwischen fer. 6[a] p. Kiliani und fer. 6[a] p. divis. ap. — Vgl. Nr. 12047 und 1395, März 31.

1389. Juli 13. 12114.

Ludolf und Nicolaus Gruwel, verkaufen an das Kloster Eldena alle ihre Besitzungen in Stresendorf.

In godes namen, amen. Jk Ludeke Gruwel vnde ik Clawes Gruwel, Ludekens zøne, bekennen vnde betůghen openbare in desseme breue vor alle den yenen, de ene zeen edder lezen horen, dat wy myt wyllen vnde vulbort alle vser rechten eruen hebben vorkoft to eneme rechten ewighen kope deme proueste, der priorynnen vnde deme gantzen kouente des godeshuzes to der Eldena alle vse gud, dat wy hadden to Strezendorpe, myt allerleye rechte, richte hoghest, middelst vnde zydest vnde myt aller nůt vnde tobehoringhe, wo me de heten vnde nůmen machc, an holte, an velde, an weyde, an wischen, an bruken, an můren, an watere, an weghen, an vnweghen, alzo houe vnde hůfen ligghen in al eren scheden, alze wy yd ye vrigest had hebben vnde beseten wente in desser tyd, vnde alzo wy id ghecoft hadden van den Nygenkerken vnde vs vnde vsen eruen dar degher nichtes ane to beholdende, yd sy genomet in desseme breue edder nicht. Desset vorebenomede gud heft vs her Luder, de prouest van der Eldena, to danke vnde to nůghe bered vnde desses vorebenomeden gudes scole wy vorebenomeden Ludeke vnde Clawes myt vsen rechten eruen deme proueste, priorynnen vnde deme gantzen kouente to der Eldena vmbewůren waren, alze en recht is. Alle desse vorebenomeden stucke loue wy Ludeke vnde Clawes vorescreuen myt vsen rechten eruen deme proueste, pryorynnen vnde deme gantzen kouente to der Eldena in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder yenegherhande arghelist, hulperede edder voretoch. Vnde hebben des tů tughe vnde to groter bekantnisse vse inghezeghele myt witscop vnde gudeme willen ghelaten henghet an dessen breff, de gheuen vnde screuen is na godes bort dusent iar dreehundert iar an deme neghen vnde achtentighesten iare, in sunte Margareten daghe der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 2 runde Siegel; beide zeigen zwei ins Andreaskreuz gelegte Stäbe, zwischen denen im Schildeshaupt eine Rose liegt; Umschriften:

1) ✠ S' LVDEKE ✱ GRVWEL

2) ✠ S' NICOLAI ✱ GRVWEL

1389. Juli 13. 12115.

Gottfried und Ludolf Neuenkirchen, Brüder, verkaufen an das Kloster Eldena alle ihre Besitzungen in Stresendorf.

In ghodes namen, amen. Jk Ghodeke vnde Ludeke, brůdere, gheheyten Nygenkerken, bekennen vnde bethughen openbare in desseme breue vor alle den yenen, de ene zen edder horen lezen, dat wy myt wyllen vnde wlbort alle vzer rechten eruen hebben vorkoft thu eneme rechten ewyghen kope deme proueste, der priorynnen vnde deme gantzen conuente des ghodeshuzes tho der Eldena alle vze ghud, dat wy hadden tho Strezendorpe, myt allerleye rechte, rychte hogest, myddelst vnde zydest, myt mølen vnde myt allerleye nůd vnde thobehorynghe, wo me de heten vnde nomen machc, an holte, an velde, an weyde, an wyschen, an bruken vnde an muren, an watere, an weghen, an vnweghen, alzo houe vnde houen lyghen in al eren scheden, alze wy yd gy vrygest had hebben vnde bezethen wente in desse tyd, vnd vs vnde vzen eruen dar degher nychtes ane tho beholdende, yd zy ghenomet in desme breue edder nycht. Dessed vorbenůmede ghud heft vs her Luder, de prouest van der Eldena, tho danke vnde tho nůge bered, vnde desses vorbenůmeden ghudes schole wy vorbenomeden Ghodeke vnde Ludeke myt vsen rechten eruen deme proueste, priorynnen vnde deme gantzen conuente tho der Eldena vnbeworren waren, alze en recht ys, vnde scholen vnde wyllen em dat vorlaten vor vzen heren van Mekellenborch, wan ze dat van vns eschen. Alle desse vorbenomeden stukke loue wy Ghodeke vnde Ludeke vorscreuen myd vzen rechten eruen deme proueste, pryorinnen vnde deme gantzen conuente tho der Eldena in ghuden trůwen stede vnde vast thů holende zůnder yenegherhande arghelyst, hulperede edder vortochc. Vnde hebben des thů thůghe vnde tho groter bekantnitze vse inghezeghele myt wytschop vnde ghudeme wyllen ghelaten henghet an dessen bref, de gheuen vnde screuen ys na ghodes bort dusent yar drehundert yar an deme neghen vnde achtentyghesten yare, in sunte Margareten daghe der hylghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel: 1) rund: der stehende Schild gespalten; rechts eine Ranke, links eine halbe Lilie; Umschrift:

✠ S' GODE — — IGENKE[R]KEN

2) schildförmig: ein Schild wie Siegel 1; Umschrift unlesbar.

1389. Juli 13.[1] Bützow. 12116.

Potho, Bischof von Schwerin, verleiht den an dem Gottesdienst der „confraternitas corporis Christi in eccl. beati Jacobi opidi Sundis" sich Betheiligenden 40 Tage Ablass, bestätigt einige andere Ablässe und die Statuten der Brüderschaft.

Regest aus dem Stralsunder Kalands-Archiv in der Regestensammlung im Stadt-Archive zu Stralsund. — [1]Margarete v.

1389. Juli 15. 12117.

Ermetrud, Aebtissin zu Zarrentin, verleiht dem Priester Anton Bralstorp eine jährliche Hebung von 5 Mk. auf Lebenszeit.

Nouerit vniuersa tam presencium auctoritas quam futurorum posteritas, quod nos Ermetrudis dei gracia abbatissa sanctimonialium in Tzerntin, Margareta priorissa totumque capitulum eiusdem discreto uiro domino Anthonio presbitero dicto Bralstorp V marcarum redditus annuatim super instans festum sancti Martini episcopi tenebimur erogare, sub talis tamen condicionis annexu, si predictus presbyter Anthonius nobiscum residere noluerit seu curie mensam non visitauerit. Quo vero defuncto extunc prescripti quinque marcarum redditus ad profectum et nostri monasterii vtilitatem perpetuo remanebunt sic, quod a nullo suorum amicorum uel heredum monicionem super hiis ulteriorem sustinere debeamus. Vt autem hec omnia premissa et singula in suo maneant vigore et semper duratura, presentem litteram nostri capituli sigillo permisimus roborari. Actum anno domini M°CCC°LXXXIX°, in die diuisionis apostolorum gloriosorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt das in Bd. V zu Nr. 3303 beschriebene Siegel der Aebtissin, stark beschädigt.

1389. Juli 21—28. Rostock. 12118.

Eler von Lage, Meister des Heil. Geisthauses zu Rostock, hat aus einem Hause daselbst 5 Mk. Rente zu Kohlen für das Hospital zu erheben.

Elerus de Lawe, magister domus sancti Spiritus, cum consensu dominorum Johannis de Aa et Hinrici Witten, optinet in domo Johannis Dyker

in Longa platea supra angulum platee Piscatorum sita quinque marcarum redditus pro LX marcis, IIII marc. et XII s. redditus in quatuor terminis anni exsoluendos ad vsus carbonum, et non magistro domus presentandos, et, quando alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro LX marcis reemendos.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 42ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ a. Mar. Magd. und fer. 4ᵃ p. Jacobi. Getilgt. — Daselbst fol. 131ᵃ (eingetragen 1396, zwischen fer. 6ᵃ p. Oculi und fer. 6ᵃ p. Letare: März 10—17): „Bernardus Pape vendidit domui sancti Spiritus cum consensu dominorum Johannis van der Aa et Hinrici Witten IIII m. et XII s. redditus ad vsum carbonum dicte domus sancti Spiritus pro LX m. — reemendos, et non magistro domus presentandos."

1389. Juli 29. Wismar. 12119.

Bürgermeister und Rath zu Wismar verkaufen M. Nicolaus von Güstrow, Dekan zu Güstrow, 20 Mk. Rente zu einer im dortigen Dome zu stiftenden Vikarei.

In nomine domini, amen. Coram omnibus presentibus et futuris nos proconsules et consules ciuitatis Wysmariensis tenore presencium recognoscimus lucidius et testamur, quod matura deliberacione ac tractatu diligenti prehabitis iusto empcionis et vendicionis titulo rite et racionabiliter vendidimus et tenore presencium vendimus honorabili et legali viro magistro Nicolao de Gustrowe, decano ecclesie Gustrowensis, ad quandam vicariam perpetuam in eadem ecclesia instaurandam viginti marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus, eidem magistro Nicolao temporibus, quibus vixerit, et post eum ipsi vicario aut eorum certo procuratori in duobus terminis, videlicet infra octauas pasche et infra octo dies post festum beati Michaelis archangeli, intra ciuitatem nostram Wysmariensem per nos seu nostros successores annis singulis effectiue et realiter persoluendos, pro quadringentis marcis Lubicensium denariorum nunc currencium, nobis in promptis et numeratis peccuniis traditis et integraliter persolutis et in vtilitatem eiusdem nostre ciuitatis expositis et conuersis. Verum huiusmodi reddituum reempcionem predictus magister Nicolaus nobis et nostris successoribus ex speciali gracia liberaliter erogauit, vt, quandocumque hanc reempcionem nos aut nostri successores facere decreuerimus, extunc reempcionem huiusmodi eidem magistro Nicolao, si vixerit, aut capitulo dicte ecclesie Gustrowensis ad dimidium annum antea preinsinuare debeamus et in termino solucionis eidem domino decano aut ipsi vicario redditus tunc debitos persoluere, summam vero dictarum quadringenta[1] marcarum Lubicensium denariorum predictorum in alios certos redditus et perpetuos propter ius pa-

tronatus eiusdem vicarie, quod nobis et nostris successoribus iuxta tenorem littere sue patentis post ipsius obitum perpetuis futuris temporibus duxerat erogandum et irreuocabiliter donauit, de et cum consilio capituli predicte ecclesie Gustrowensis conuertere debeamus. Que omnia et singula premissa pro nobis et nostris successoribus promittimus firmiter et inuiolabiliter obseruari. Et ad ea nos proconsules et consules Wysmarienses predicti testes vnanimiter sumus omnes. Jn quorum omnium euidens testimonium presentes nostras litteras ex certa nostra sciencia conscriptas ipsius nostre ciuitatis sigillo auctentico iussimus firmiter communiri. Actum et datum in domo consulatus nostri Wysmariensis, anno domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, feria quinta post festum beati Jacobi apostoli venerandi.

Nach dem Transsumpt in der Confirmation der Vicarei des Bischofs Nicolaus von Kammin, d. d. Köslin, 1403, Septbr. 3, im Raths-Archive zu Wismar. — Vgl. Nr. 12125.

1389. Juli 31. Lübeck. 12120.

Urfehde der Brüder Volrad und Detlev Lützow und ihrer Genossen.

Alle den ghenen, den desse yeghenwardighe scrift tu kumpt, wy Volrad vnde Detlef Lutzowen, brůdere, Volrad Lutzowen sones, Floreke Stuke, Ghert Tzulowe, Hinrik Barnam, Hinrik Prescentyn, Quant vnde Hinrik Schutte begheren witlik tu wesene vnde bethughen openbare, dat wy den erbaren mannen, heren ratmannen der stad tu Lubeke, eren borgheren, deneren vnde den eren louet hebben vnde sworen vnde in dessen yeghenwardighen breuen louen vnde sweren ene ware orveyde vor vns vnde vnse mach vnde vrent, boren vnde vngheboren, vnde vor alle de ghene, de dorch vnsen willen dun vnde laten willen, sunder yenigherleye arghelist tu ewighen tyden tu holdene, dar vore dat wy ouer ere lantwere breken vut vnde tu hůus, vnde in der suluen reyse se vnde andere koplude beschedighet hebben vppe der straten, dar wy ouer ghevanghen vnde ghewundet sint vnde vnse haue vorloren hebben, vnde dar vmme in eren thornen vnde sloten ghevanghen seten, also dat wy vorlaten vormyddelst vnsen eeden vor vns vnde alle de vnse vorscreuen aller maninghe vnde wrake, vnde louen in ghuden truwen vnde sweren sunder arghelist, dat wy der suluen heren, erer borghere, denere vnde der erer vyende nummermer werden willen, vnde se, ere ghut vnde ere stad tu Lubeke nummermer beschedighen willen, hemelke edder openbare, noch in rade edder in dade willen wesen, dat se beschedighet werden, vtghenomen allene, wes wy in openbaren orloghe vnses rechten bornen heren mit like vnde mit eren důn

moghen. Ok loue wy mit ghuden truwen, dat wy de straten vnde de zee nummermer berouen willen, noch in rade edder in dade wesen willen, dat se gherouet werde. Vnde wy Volrad Lutzowe van Zwecchowe, Reymer Haghenowe, Luder Lutzowe, Hans Lutzowe vnde Hinrik Prescentyn bekennen vnde bethughen, dat Volrad vnde Detlef Lutzowen, brůdere, Volrad Lutzowen sones, Floreke Stuke, Ghert Tzulowe, Hinrik Barnam, Hinrik Prestentyn, Quant vnde Hinrik Schutte, alle desse vorscreuenen artikele ghelouet vnde mit vpgherichteden vingheren ghesworen hebben. Hir enbouene loue wy ok mit ghuden truwen vnde mit sameder hant, dat se alle desse vorscreuenen stucke scholen holden vnghebroken. Vnde weret, dat ghot afkere, dat se desse vorscreuenen stucke nicht enhelden, also dat dar yenich ghebrêk ane schude, vnde de heren ratmanne, ere borghere, denere edder de eere van een edder den eeren beschedighet werden, so wille wy borghen, edder wilker van vns van den heren ratmannen vorscreuen dartu eschet wert, bynnen verteyn daghen neghest volghende by truwen vnde by eren komen in de stad tu Lubeke vnde dar en inleggher holden vnde dar nicht vtscheden, de schade sy gantzleken wedderlecht, vnde sy mit der suluen heren wille, vruntscop vnde gůnste. Vnde des tu thuge so sint vnser vorbenomeden borghen ingheseghele mit der anderen vnser houetlude vorbenomet ingheseghelen mit vnser rechten witscop vor dessen bref ghehanghen, de gheuen is tu Lubeke, an deme iare ghodes dusent drehundert in deme LXXXIX iare, vppe de vorhochtid sunte Petri ad vincula.

Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübeck, IV, S. 563, nach dem Original auf der Trese. Ueber die 13 anhängenden Siegel sagt das Urkunden-Buch:

1) rund: Schild mit schräg rechts gelegter viersprossiger Leiter; Umschrift:

✠ S' VOLRAD LVTZOWE

2) rund: ebenso; Umschrift:

✠ S' DEITLEF LVSOWE

3) schildförmig: ein Helm von vorn gesehen, beiderseits mit einem Pfeil besteckt, der das Gefieder nach oben kehrt; Umschrift:

✠ * * S' FLOREKE + STVKE

4) rund: Schild mit damascirtem Querbalken; Umschrift:

S' GHERD SWLOWE

5) rund: im Felde ein Pflug ohne Räder, nach rechts gewendet; Umschrift:

✠ S' HINRICI * BARNAM

6) rund: in einem Dreipass ein Schild mit einer schräg rechts gelegten Vogelklaue; Umschrift:

S' HINRICI PRESCENDIN

7) rund: im Schilde eine Pflugschaar, mit der Spitze nach unten gekehrt; Umschrift:

* S' HENNEKEN • QVANT

8) rund: auf dem Schilde eine Gabel mit drei gekrümmten Zinken, schräg rechts gelegt; Umschrift:

✱ S' HINRICI SCHVTTEN

9) Volrad Lützow von Schwechow nicht angegeben;

10) rund: im Sechspass ein Schild mit zwei gegeneinander gekehrten Vogelklauen; Umschrift:

✠ S' REINBERTI : HAGHENOWEN

11) rund: im Sechspass ein Schild mit der viersprossigen, schräg rechts gelegten Leiter; Umschrift:

✠ S' LVDERI + LVTZOW

12) rund: im Vierpass, der die Umschrift theilt, im Schild eine viersprossige, schräg rechts gelegte Leiter; Umschrift:

• s' | iohannis | lutzowen | famuli

13) wie 6).

— Gedruckt nach dem Lübecker Urk.-Buch in: Weitere Urkunden zur Geschichte des Geschlechts von Pressentin, gesammelt von C. D. von Pressentin.

Auf der Trese befinden sich ferner: 1389, März 16 (fer. III p. Reminisc.). Urfehde des Marquard von Nauen unter Bürgschaft der Knappen Heinrich Soltwedel und Claus von der Lanken mit drei Siegeln:

1) rund: Schild mit gekröntem Jungfrauenadler ohne Beine; Umschrift:

• S' MARQVARDI • D' . OVWE

2) rund: auf stehendem Schilde ein Sparren; Umschrift:

✱ S' HINRICI • ZOLTWEDEL

3) rund: auf stehendem quergetheilten Schilde oben ein wachsender einköpfiger Adler, unten geschacht; Umschrift:

S' NICOLAI • D' • LANKEN

1389, Novbr. 25 (Cathar.). Urfehde des Degenhard von Restorf unter Bürgschaft des Bosse Gans Herrn von Putlitz, des Huner Königsmark, Hans van dem Kroghe und Bernt Warnstedt, mit fünf Siegeln:

1) rund: auf stehendem Schilde ein Einhorn, links schreitend; Umschrift:

...DEGENAR + DE • REDICS.....

2) rund: in einem Dreipass der gelehnte Schild mit einer Gans, darüber ein Helm mit zwei Armen besteckt, welche eine Krone über eine dazwischen stehende Gans halten; Umschrift:

S' BVSSO + GANS • TV PVTLEST

3) rund: auf stehendem Schilde $3^1/_2$ rechte quergelegte Spitzen, darüber im Grunde ein kleines Kreuz; Umschrift:

+ S' HVNER + KONIGHESMARK

4) rund: auf stehendem Schilde ein nach rechts aufsteigendes Einhorn; Umschrift:

+ S' HANS ✱ DE ✱ CROGHE

5) undeutlich.

1389. Aug. 10. **12121.**

Henneke und Gerwin, Gebrüder Wilde, verpfänden ihrem Rostocker Mitbürger Johann Schulte den dritten Theil an Mönchhagen.

Wy Henneke vnde Gherwen, brodere, gheheten Wilden, borghere to Rozstock, bekennen vnde betûghen openbare in dessem breue vor alle den ienen, de ene zeen vnde horen lezen, dat wi na rade, willen vnde vulbord vser waren eruen vnde alle vnser neghesten vrunt vnde alle der ienen, dar des wes ane is edder ienegherleye wis ane wezen mach an beyden syden vnde van beyden slechten, beyde vrowen vnde man, to tokomenden tyden, hebben reddelken vnde rechtliken vorkoft vnde vorlaten, vorlaten vnde vorkopen noch in desser scrift deme erliken manne Johan Schulten, borgher to Rozstock, vnde zynen rechten eruen dat dordendel in deme Monikehaghen, alzo alze dat licht vnde van oldinges gheleghen heft in allen enden zyner schede, in lenghe, in hoghe, in brede vnde an dupe, mit alle zynen tobehoringen, mit watere vnde waterlope, myd waterstowinge, mit visscherye, mit weghen, vtweghen vnde inweghen, mit wisschen, myt weyde, myd môren vnde myd torûe, mit holte vnde holtinge, mit ackere buwet vnde vnghebuwet, meenliken myd aller tobehoringe, wo de ghenomed zyn, mit aller pacht, myd aller bede, mit alleme tegheden, zunderghen myd deme smaltegheden, honre vnde vlaspenninge vnde myd deme rockhone, myt alleme rechte, richte vnde rechticheyt, mit deme hoghesten rechte, alze in hant vnde in hals, vnde myd deme zydesten rechte, wo de broke ghenomed zy, mit aller nûd vnde brucklikheyt, myd aller vrygheyt vnde alze vryg, alze vse vader vore vnde wi na dit vorbenomede ghût io vryest bezeten vnde haed hebbed, vor zeshundert mark Rozstocker penninge, de vs Johan wol to danke betaled vnde telled heft. Vnde wy, vnse erûen edder nemend van vser weghene van beyden slechten, alze vorscreuen is, enscholen altesnicht beholden in dessem vorbenomeden ghude, dat vs vromelich mochte wezen ienegherleye wis. Vnde were ok dat ieneghe breue, priuelegien edder hantveste vppe dit ghut weren, de enscholen vs vnde vsen eruen nicht to hulpe komen, men Johan vnde zyne eruen scholen der bruken. Ok schole wi em vnde zynen eruen dit ghût vntvrien vor alle ansprake an ghestlikem rechte efte an werlikem, alze in deme lande en recht is. Ok heft vns Johan vnde zyne eruen van beyden slechten vns vnde vnsen eruen van beyden slechten, alze vorscreuen is, des gheghunt vmme vrunschop willen, dat wi dyt vorbenomede ghût wedderkopen moghen vor zoshundert mark Rozstocker pennynge, dar een bedderue man deme anderen mede vûl don mach. Wan wi dat enden konen myd vsen

eghenen pennynghen zunder arghelyst, zo schole wi vnde vnse eruen Johanne vnde zynen eruen tozeggen to zunte Johannes daghe to myddenzomere, zo schal Johan Schulte vnde zyne eruen de summen der zeshundert mark to zunte Mertens daghe vpboren vmbeworn myd der ghulde, alze vorscreuen steyt. Dyt loue wi Henneke vnde Gherwen myd vsen erûen Johanne vnde zynen eruen stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde zunder arghelist. Hir weren ouer to tůghe de erliken lude, alze her Johan van der Aa vnde her Lodewich Kruze, borghermestere to Rozstock, Dyderk Vritze vnde Hinrik Zure, borghere darzulues, vnde vele mer lude, de tůghes werd zyn. To eyner hogheren betuchnisse hebbe wi vnse inghezeghele vor dessen bref ghehenghed, dede gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme neghen vnde achtenteghesten iare, in zunte Laurencius daghe.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hängen zwei kleine runde Siegel:

1) im stehenden Schilde zwei gekreuzte Bäume mit je drei Blättern und Wurzeln und in jedem der vier Winkel eine sternförmige Blume; Umschrift:

S' I — — N · I · S • WILDEN

2) mit diesem ⸸ Hauszeichen; Umschrift:

× S' GHERWINVS : WILDE

1389. Aug. 10. 12122.

Heinrich Moltke zu Toitenwinkel, Knappe, verpfändet an Heinrich Lange, Bürger zu Rostock, das Dorf Hinrichsdorf.

Ik Hinrik Molteke to Tøttendorpe, knape, her Johan Molteken sone, bekenne vnde bethughe openbare in dessem ieghenwardeghen breue, dat ik myt mynen rechten eruen vnde na rade, willen vnde vulbort al myner neghesten eruen vnde vrunt vnde alle der ienen, dor des wes ane is edder ienegherleye wis to tokomende tyden ane wesen mach, hebbe redeliken vorkoft vnde vorlaten, vorkope vnde vorlate in deme namen rechtes weddeschattes in desser ieghenwardighen schrift vnde hebbe vppelaten vor deme dorluchteden vørsten køninghe Alberte, køningh to Sweden, hertoghe to Mekelenborch, greue to Swerin, to Stargharde vnde to Rostok des landes en here, deme erliken manne Hinrike Langhen vnde sinen rechten eruen, borghere to Rostoke, dede wonet in der Monekestrate, vor vefteynhundert mark Rostoker penninghe, de he my to der nughe betalet vnde ghetellet heft, myn ghantze dorp, dat Hinrikstorpe ghenomet is, also, alse dat licht vnde van oldinghes

gheleghen heft in allen enden siner schede vnde myt aller tobehoringhe des vorbenomeden dorpes, in hoghe, in dupe, in brede, in lenghe, in afweghen, in toweghen vnde meneliken myt aller nut vnde vrucht, myt aller pacht, myt aller bede, myt allem richte, rechte, denste vnde rechtecheyt, myt allem eghendome vnde vryheyt vnde also vry, alse myn vader vore vnde ik na dit vorbenomede ghut to Hinrikstorpe allervryest gy beseten vnde ghehat hebben, vnde beholde my edder mynen eruen myt alle nicht in dessem vorbenomeden ghude, vtegenomen dat hogheste richte, alse in hant vnde in hals, vnde de bede bouen vervndetwintich schillinghe Lubisch van der huue, my vnde mynen eruen to beholdende. Hir enbouene hebben Hinrik Langhe vnde sine eruen my Hinrik Molteken vnde mynen eruen des gheghunt, dat wy moghen dit vorbenomede ghud wedderkopen to twen tyden, wan vns dat allereuenst kumpt, myt dusdaner vnderscheyde, wan ik vorbenomede Hinrik Molteke edder myne eruen Hinrik Langhen vorbenomede edder sinen eruen tosegghen vor sunte Johannes daghe to myddensomer, so schal ik Hinrik Molteke(te) vorbenomet edder myne rechte eruen Hinrike Langhen vorbenomede edder sinen rechten eruen na synem willen vnde to siner nughe reddeliken bereden achtehalf hundert mark Rostoker penninghe houetstoles vnde anderhalf hundert mark rente der suluen munte binnen der stat to Rostoke edder binnen mynes heren lande to Mekelenborch, wur it eme euenst kumpt, edder sinen rechten eruen to deme neghesten sunte Mertens daghe, de denne neghest tokomende is sunder myddel; de anderen achtehalf hunder mark houetstoles vnde vifvndeseuentich mark rente Rostoker munte in aller wyse to beredende, alse darvore schreuen steyt. Were ok dat sake, dat de vorbenomede Hinrik Langhe edder sine rechte eruen des to rade worden, dat se ere vorschreuene penninghe wedderhebben wolde, so moghen se my Hinrike Molteken vorbenomede edder mynen eruen tosegghen in aller mate, alse hirvor gheschreuen steyt, to beredende in stunden vnde in steden sunder ienegherleye wedderstalle myner edder myner rechten eruen. Vortmer wer ok dat sake, dat god vorbede, dat Hinrik Langhe edder sine rechte eruen ienegherleye wyse beworen worden in dessem vorbenomeden ghude Hinrikstorpe, dat alse van der herschop weghene, dat were myt ghestlikem edder myt werlikem rechte, edder anders ienegherleye wyse, de vor recht komen wolden vnde recht nemen vnde gheuen wolden, dar schal ik Hinrik Molteke vorbenomede myt mynen rechten eruen Hinrik Langhen vorbenomet vnde sine rechte eruen ghentzliken schadelos af holden. Alle desse vorschreuene stucke vnde articule stede vnde vast to holdende sunder alle weddersprake loue ik Hinrik Molteke vorbenomet myt mynen rechten eruen, myt mynen medeloueren, dede heten her Otte Molteke,

deken to Linkøpinghe, Henneke Molteke van Strellisse, Albert Molteke, alle dre brodere, Hinrik van Bulowen van der Nyenstat, Vicke van Bulowen van Plawe, sin broder, Tydeke van Bulowen, dede wonet to Ghultzowe, Otte Veregghede, dede wonet to Wokrente, Henneke Molteke, dede wonet to Lettzecowe vnde Henneke Smeker, dede wonet to Varneholte, knapen, se myt my vnde ik myt en louen myt ener sameden hant Hinrik Langhen vorbenomede vnde sinen rechten eruen vnde to siner truwen hant her Wernere Bleyse, prestere, her Dyderike Holøgher, ratmanne to Rostok. To eyner hogheren bethuchnisse vnde bewaringhe so hebbe ik vorbenomede Hinrik Molteke myt mynen medeloueren vnse rechte ingheseghele myt willen vnde myt witschop ghehenghet vor dessen bref, de ghegheuen vnde gheschreuen is na godes bort dusent iar drehunder' iar in· deme neghene vnde achtenteghesten iare, in sunte Laurencius daghe des hilghen merteleres.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Unter den mittels Pergamentstreifen angehängt gewesenen zehn Siegeln sind diejenigen an 2., 6., 7. und 10. Stelle von den Siegelbändern abgefallen. Die erhaltenen sechs Siegel sind:

1) rund: auf mit Blumenranken belegtem Grunde ein rechts gelehnter Schild mit drei Birkhähnen, darüber ein rechts schauender, mit fünf Pfauenfedern besteckter Helm mit wallender Helmdecke; Umschrift:

S HINRIK • MOLTEKE • IN TOTENDORP'

3) schildförmig: mit drei Birkhähnen; Umschrift (in der rechten Siegelecke beginnend):

× S' × IOHIS × MOLTEKE × DE × STRITVELT

4) rund: mit drei Birkhähnen im stehenden Schilde; Umschrift:

+ S' ALBERTI MOLTEKE

5) rund: mit 14 Kugeln im stehenden Schilde; Umschrift:

✱ S' HINRICI DE BVLOWE

8) rund: mit drei links gewandten Brunnenhaken im stehenden Schilde; Umschrift:

× S OTTE ∴ FEREGGEN ∴

9) rund: mit drei Birkhähnen im stehenden Schilde; Umschrift:

+ S HENNEKE MOLTEKE

1389. Aug. 12. Rehna. 12123.

Das Kloster Rehna überträgt dem Ratzeburger Propst Detlev von Parkentin die einmalige Besetzung der Pfarre zu Lübsee.

Honorabili ac commendabili domino, domino Detleuo de Parkentin. ecclesie Razeburgensis preposito, Ericus prepositus, Berta Kulen priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Rene salutem in filio virginis salutari

ad tollendam discordiam inter nos super presentatione ecclesie parrochialis Liptze, propter et ob et occasione mortis domini Nicolai Hidzacker veri vltimi et immediati rectoris nunc vacantis, ne ipsa ecclesia in spiritualibus aut temporalibus propter diuturnam carentiam rectoris detrimentum paciatur, sed salubriter per vos de ydoneo sibi rectore prouideatur, de vestra legalitate et discrecione confisi vobis ad eandem ecclesiam, pro hac vice dumtaxat, ius presentandi plene libere et concorditer contulimus et conferimus per presentes. Jn cuius rei testimonium mei Erici prepositi sigillum vna cum sigillo tocius capituli seu conuentus presentibus inferius est appensum. Datum et actum Rene in loco nostro capitulari, anno domini M°CCC°LXXXIX°, in crastino Tyburcii martiris gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die beiden Siegel sind von den Pergamentstreifen abgefallen. — Vgl. 1389, Septbr. 6.

1389. Aug. 15. 12124.

Schonensche Vögte der Hansestädte (darunter Claes Bucouwe, voghet van der Wismare, Godscalc Leemhus, voghet van Rostike) urkunden über eine von ihnen zwischen den Vögten von Zieriksee, Bries und Amsterdam einerseits und dem Vogt von Kampen andererseits vermittelte Sühne über einen Streit zu Skanoer.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Kampen, das 7 Siegel trägt, abgedruckt in Hanse-Rec. III, S. 449, Nr. 436. — Vorher gedruckt in Molhuysen en v. Doorninck, Charters en Bescheiden over de betrekking d. Overyss. steden .. op het noorden. Deventer, 1861, S. 85.

1389. Aug. 23. Wismar. 12125.

M. Nicolaus von Güstrow, Dekan zu Güstrow, überträgt das Patronat seiner im Dom daselbst gestifteten Vikarei den Bürgermeistern und dem Rath zu Wismar.

In nomine domini, amen. Ad perpetuam rei memoriam Nicolaus de Gustrowe, decanus ecclesie Gustrowensis, Caminensis diocesis, vniuersis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam presentes littere peruenerint, cum infrascriptorum noticia sinceram in domino karitatem. Cum in officiis karitatis vnusquisque illis merito obnoxius teneatur, a quibus beneficia se dinoscitur recepisse, hinc est, quod presentes nosce[1] desidero et posteros non latere, quod, cum honorabiles et circumspecti viri domini proconsules et consules Wysmarienses, Razeburgensis diocesis, michi sua beneficia gratuita a longe retroactis temporibus

plurimum et liberaliter impenderunt, et hec non inmerito recognoscens, ius patronatus cuiusdam vicarie perpetue, quam in ecclesia mea Gustrowensi predicta iuxta tenorem litterarum dominorum proconsulum et consulum predictorum instauraui et presentibus instauro de bonis a deo michi collatis, eisdem dominis proconsulibus et consulibus nunc presentibus et eorum successoribus in perpetuum post meum obitum liberaliter erogaui et erogo per presentes in hunc modum, videlicet quod proconsules et consules ciuitatis Wysmariensis pro tempore tociens, quociens vicariam ipsam vacare contigerit, personam ydoneam inter vicarios seu officiantes in ecclesia Gustrowensi predicta, deo deuotam, in missarum celebracione ac chori visitacione sollicitam, decano ipsius ecclesie aut vices suas gerenti ad ipsam vicariam tunc uacantem, prout prius poterint, debeant presentare. Jn cuius rei testimonium presentem meam litteram seu presens publicum instrumentum sub eodem tenore duplicatum per notarium publicum infrascriptum in publicam formam redigi mandaui et feci, quod mei sigilli appensione ex certa sciencia firmiter communiui. Acta sunt hec in domo dotis ecclesie sancti Nicolai Wysmariensis dicte Razeburgensis diocesis, anno domini M°CCC octuagesimo nono, indictione duodecima, mensis Augusti die vicesima tercia, hora terciarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Vrbani diuina prouidencia pape sexti anno duodecimo, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne Ketel, rectore dicte ecclesie sancti Nicolai et officiali curie Razeburgensis principali, et Nicolao Wyttenborgh, presbitero sepedicte Razeburgensis diocesis, ac Gherardo Razeborgh, presbitero Razeburgensis, et Nicolao Cadowe, clerico Zwerinensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus dictus Zoost, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi — —.

Nach dem Transsumpt in der Confirmation der Vikarei des Bischofs Nicolaus von Kammin d. d. Köslin, 1403, Septbr. 3, im Raths-Archive zu Wismar. — Vgl. Nr. 12119.

1389. Aug. 24. 12126.

Trude, Schwester des Henneke Moltke zu Belitz, schenkt dem Bützower Kapitel eine Hebung von 2 Mk. aus Passin zu Memorien für sich und ihre Verwandten.

Ik ver Trude, Henneken Molteken zuster van Beeltze, bekenne vor alle den yenen, de dessen breef zeen edder horen lezen, dat ik vorzychteghen

gherne wolde myner vnde myner vrunde zelen, de dot syn, den got gnedich sy, steghen[1], hebbe gheuen myd beraden můde vnde wlbort myner neghesten eruen, alze Henneke Molteken van Beeltze, mynes broders, Henneken, synes zones, vnde Hartech Putzkowen, myner zuster zone, vnde willen alle der iener, den dyt anruren mach, twe mark gheldes Lubesch ewiger ghulde den důmheren vnde vicariis der kerken to Butzow to ewiger dachnisse, alle iar to manende myd pandinghe edder mit banne, edder wo id em aldereuenst kumpt, vnde vptoborende to Partzin van deme erue vnde van syner tobehoringhe, dat nu een heft vnde besit, de Vicke hed, dat dar licht twisschen deme erue, dar Hoppe hadde up ghewonet, vnde Tydeke Zanders erue. Vor desse vorscreuene twe mark gheldes scholen de důmheren vnde vicarii vorscreuen denken myner vrunt, de dôt sin, alze Luders van der Horst vnde syner kyndere vnde Otte Molteken, mynes broder, vnde myner na myme dode twigge alle iar, enes des winters vnde enes des zomers, mit viligen vnde mit missen na deme zede der kerken to Butzowe. To tuchnisse vnde to vestinge desser vorscreuenen ding so hebbe wy Henneke vnde Henneke, gheheyten Molteke vnde Hartech Putzkowe, vorscreuen na begheringe ver Truden vse ingezeghele myt willen vser vnde vser eruen witliken vůr dessen breff ghehenget, de screuen ys na godes bort drutteynhundert iar an deme neghen vnde achtenteghesten iare, to sunte Bartholomeus daghe.

Nach dem Diplomat. eccles. Butzow., fol. LXIV[b] (Nr. 70). Am Rande steht, der Hauptsache nach von der Hand von 1480: „Duarum marcarum redditus in Partzyn pro capitulo et vicariis ad memorias perpetuas in quadam hereditate cum suis attinenciis"

1389. Aug. 25—Octbr. 15. Rostock. 12127.

Der Rath zu Rostock lässt dem Vicke Grüttemaker ein von seiner Tante hinterlassenes Haus zuschreiben, mit Vorbehalt für den Fall, dass sich ein näherer Erbe finden sollte.

Notandum est, quod Johannes Mane et Johannes Bekeman coram consulatu testificati sunt, quod Vicco Gruttemaker sit filius carnalis et legitimus Herbordi Gruttemaker, fratris domine Teybe, relicte Nicolai Moll, que Teybe post se dereliquit hereditatem, que sibi Vicconi sit inhereditata, quam hereditatem angularem in platea Hude supra curiam dominorum terre ⟨cum suis attinenciis⟩ sitam, sibi, ut premittitur, inhereditatam, domini consules scribere fecerunt cum

protestacione, si sit aliquis propinquior heres, quod ius ad eandem hereditatem maneat sibi saluum, et scriptura dictam hereditatem tangens de cetero vigorem non habebit.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—1397, fol. 44ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ p. Barthol. und fer. 6ᵃ p. Dionisii. Das ⟨ ⟩ Eingeklammerte ist gestrichen.

1389. Septbr. 6. Schönberg. 12128.

Gerhard, Bischof von Ratzeburg, verleiht dem Nikolaus Redewisch die in Folge eines Streites noch unbesetzte Pfarre zu Lübsee.

Gherardus dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis discreto viro . . rectori ecclesie parrochialis in Schonenberghe, nostre Razeburgensis diocesis, sinceram in domino karitatem. Cum, ecclesia parrochiali ville Lipzee per mortem quondam Nicolai Hidzacker eiusdem ecclesie ultimi rectoris vacante, et cuius ius patronatus seu presentandi ad . . prepositum . . priorissam ac . . conuentum monasterii monialium in Rene, dicte nostre diocesis, pertinere dinoscitur, honorabilis vir dominus Ericus Swertze . . prepositus ac religiose domine . . priorissa et . . conuentus dicti monasterii, in persona presentanda ad eandem ecclesiam discordantes, concorditer et vnanimiter et ex certa sciencia ius patronatus eiusdem ecclesie seu presentandi ad eandem in honorabilem et religiosum virum dominum Detleuum de Parkentin, prepositum ecclesie nostre Razeburgensis, pro hac vice transtulerunt, idem ius patronatus seu presentandi eidem conferentes, verum quia predictus dominus Detleuus prepositus huiusmodi ius patronatus seu presentandi ad se gratanter suscipiens et quendam Nicolaum Redewisch presbyterum ad predictam ecclesiam premisso modo vacantem nobis duxerit presentandum, nos omnia et singula obstacula, que in assequcione possessionis dicte ecclesie possent occurrere, preludere cupientes nos huiusmodi presentacionem tam in ecclesia monasterii predicti quam eciam in ecclesia parrochiali ville Lipzee supradicta proclamari fecimus ac peremptorie citari mandauimus et fecimus omnes et singulos, si qui fuissent uel forent, seu interfuisset uel interesset, qui se huiusmodi presentacioni et presentato opponere vellent et possent, die presenti pro termino peremptorio ipsis et ipsorum cuilibet assignato coram nobis in iudicio propter hoc pro tribunali sedere volentibus sufficienter et legitime comparerent. Et quia coram nobis propter hoc in iudicio pro tribunali sedentibus dictus Nicolaus Redewisch presentatus personaliter comparuit et premissorum citatorum, si qui forent, quorum interesset, non comparencium contumaciam accusauit et in ipsorum contu-

maciam nostram proclamacionem cum suis execucionibus producens supradictos citatos per nos contumaces petiit reputari sibique predictam ecclesiam in eorum contumaciam per nos conferri ac de eadem nostra auctoritate ordinaria prouideri et inuestiri, vnde nos, quia supradicti citati non comparuerunt coram nobis propter hoc in iudicio pro tribunali, ut premittitur, sedentibus, ipsos et ipsorum quemlibet, si qui forent, quorum interesset, diucius exspectatos ad terminum et actum huiusmodi, prout fuerant, merito contumaces reputauimus et presentibus reputamus dictoque Nicolao presentato predictam ecclesiam parrochialem in Lipzee in ipsorum contumaciam nostra auctoritate ordinaria premissa contulimus ipsique prouidimus et per nostri annuli tradicionem ipsum inuestiuimus de eadem. Quare discrecioni vestre tenore presencium committimus et mandamus, quatinus prefatum Nicolaum Redewisch dicte ecclesie parrochialis in Lipzee rectorem nostra auctoritate supradicta in corporalem possessionem seu quasi eiusdem ecclesie parrochialis, necnon omnium iurium, reddituum et pertinenciarum ipsius inducatis, mandantes et facientes sibi ab vniuersis et singulis, ad quos pertinere dinoscitur, de omnibus iuribus parrochialibus ceterisque redditibus, fructibus, prouentibus et pertinenciis eiusdem ecclesie integraliter responderi. Jn cuius rei testimonium nostrum sigillum, quo ad causas vtimur, presentibus est appensum. Actum et datum in aula estiuali curie nostre episcopalis Schonenberghe, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono, feria secunda ante festum natiuitatis beate Marie virginis, presentibus dilectis nobis Nicolao, decano ecclesie Gustrowensis, Johanne dicto Kalf et Hermanno de Tzamid, nostris capellanis, testibus ad premissa.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete Siegel mit rother Wachsplatte. — Vgl. Nr. 12123.

1389. Septbr. 10. 12129.

Bischof Gerhard von Ratzeburg trägt dem Pfarrer zu Mölln auf, den Cleriker Michael Moller de Hanvelde in die von Emekinus de Haghene gestiftete Vikarei zum Altar der heiligen Cäcilie, welche durch die Resignation des Priesters Jacobus de Haghene erledigt ist, einzuführen. Zeugen: Nicolaus decanus ecclesie Gustrowensis, Johannes dictus Kalf Razeburgensis ecclesie canonicus, Hermannus de Tzamid noster camerari(c)us. d. d. Schönberg, 1389, feria sexta infra octavas nativitatis beate Marie virginis. — Orig.-Perg. mit daranhängendem Siegel.

Nach den Regesten der Urkunden etc. des Möllner Raths-Archivs (jetzt im Königlichen Archive zu Schleswig) im Archive des Vereins für die Geschichte des Herzogthums Lauenburg I, 3, S. 323.

1389. Septbr. 11. 12130.

Die Gebrüder Wigert überlassen Hebungen aus Glienke wiederkäuflich an den Pfarrer Nikolaus zu Wesenberg.

Wi Jacob vnde Wighert, brodere, gheheyten Wigherde, like houetlude mit vnzen rechten eruen vnde thuloueren bokennen in desseme breue, dat wy redelken vorkoft hebben vnde vorkopen deme erliken manne heer Nicolaus, de een perner thu Wezenberghe is, edder wene he dit gut vorkoft, vorgift edder anders leet, drevndedruttich mark ingeldes vnde pacht dryer scillinghe myn vynkenoghen penninghen, edder wo dar ene weringhe is in deme lande thu Alden Stargarde, in deme dorpe thu Glyneke vppe den houen vnde vppe den huuen vnde vppe den bositteren der huuen an der tit, der nu twe heft Hannes Mertensdorp, dezee gheuen neghen mark vnde soes scillinghe, Heyne Mertensdorp ouer twe huuen heft, dede ok gheuen neghen mark vnde soes scillinghe, Hermen Lemmekens, dezee dre huuen heft, dezee gheuen thu pacht vertey[n] mark vnde enen scillingh. Desse huuen vnde dat ingelt hebbe wi em vorkoft alzo mid deneste, mit alleme rechte vnde rechtigheit vnde plege, alze zee beleghen zint, sunder de bede allene, thu betalende dit ingelt alle suntte Mertens daghe des hillighen byscopes alle yar thu Nyenbrandeborgh edder thu Vredelande, wor em, edder we dat gut vnde ingelt heft, de beredingne aldereuenst kumpt, myt guden vynkenoghen penninghen, edder wo dar ene weringhe vor is in deme lande thu Alden Stargarde. Vnde heer Nicolaus heft vns vnde vsen eruen gunt ouer dit gut vnde huuen vnde ingelt rechtes vnde denestes. Wert em, edder we dat ingelt heft, wedder brok an deme gude vnde ingelde, so scole wy allike wol mit vnsen eruen vnde mit vnsen thuloueren dat ingelt boreden; lyden zee scaden na deme daghe dor der botalinghe willen edder dor des wedderkopes willen, vft hee kundighet worde, den scaden scole wi mit vsen eruen vnde thuloueren her Nicolaus, edder we dat gut vnde ingelt heft, na redelcheit wedder legghen. Vor dit ingelt vnde pacht vnde gut heft heer Nicolaus vns rede botalet drehundert mark vnde druttich mark vynkenoghen penninghe mit vynkenoghen vnde mit witten penninghen wol thu ener nughe, dezee keret zint an vse vnde vser eruen behuf vnde nuth. Vnde heer Nicolaus heft vns vnde vsen eruen ghegunt, dat wi dit gut vnde ingelt moghen wedderkopen vmme drehundert mark vnde

druttich mark vynkenoghen penninghe thu beredende mit witten penninghen, alze thu Nyenbrandeborgh nu genghe vnde gheue sint, der eyn penningh achte vynkenoghen plecht nu thu geldende, edder mit Sundischen penninghen, den Sundischen scillingh vor sostey[n] vinkenoghen penninghe thu rekende, alze thu Nyenbrandeborgh nu ene weringhe is, welkere beredingne em ghedellekest is, thu Nyenbrandeborgh edder thu Alden Treptowe edder thu deme Gripeswolde thu botalende, an welkerer stede em, edder we dit gut vnde ingelt heft an der tit, de beredynghe best euen kumpt. Dessen wedderkop scole wi em, edder we dit ingelt heft, kundighen thu paschen thuvoren, vnde vppe suntte Mertens dagh dar negest bereden alzo; wan dat gheschen is, so scal dat gut vnde ingelt wedder thu vns vnde thu vnsen eruen komen. Wert em, edder we dat ingelt boren scolen, brok edder thogernisse na suntte Mertens daghe an deme ingelde edder yenigherleye hyndernisse an dessen stucken, de hyr na edder vore schreuen zint, so gheue wi vns mit willen mit vnsen eruen vnde mit vnsen thuloueren des ouer, dat wi de pyne darvmme liden willen, dat heer Nicolaus, edder we dit ingelt heft, ok moghen dessen kop vpsegghen eyn half iar thuvoren vppe de zuluen tit vnde dach vnde stede, thu betalende vppe den dach, alze dar vor schreuen is, mit boredinghe, alze dar vor schreuen is, drehundert mark vnde druttich mark vynkenoghen penninghe vnde dat ingelt, alze drevndedruttich mark dryer scillinghe myn, altuhope an ener summen vnde an ener tit wol thu ener nughe sunder ienigherleye hulpewort. Ok scole wi vnde vse eruen mit vsen thuloueren nenerleye rechtes edder sake bruken edder vornemen, dar wi desser inschreuen stucken yenich mede breken mochten, men we scolen zee holden van worden thu worden. Were ok dat em, edder wene dit gut ghelaten wert, groter bowaringhe noet dede vmme dessen kop, wen desse bref vthwiset, den scole wy em edder deme, de dit ingelt heft, doen. Js ok dat heer Nicolaus vorbenumet dit ingelt vnde gut vorgift, vorkoft edder anders leet vor alzo uele geldes, alze id sin is, edder laten wert vort an weme, van deme yenen, de yd heft dicker wan enes, deme lathe wi id alze dicke mit vsen eruen, alzo, alze hee id heft. Edder were dat hee, edder we dit ingelt heft, dat legghen wolde wor thu edder wor thu hebben wil dor got, dat ingelt, alze thu eneme altare edder anders dor got, dar legghe wy id thu alzo alle iar vor almissen thu hebbende vnde thu borende, beth de wedderkop dan wert, alze dar vor schreuen steit, vnde den yenen, den id ghelaten wert edder is ghelaten aldus edder anders, den scal de vorlatingne yo mit witscop schen, vnde den scal desse bref alzo gut wesen vnde alzo nutte wesen vnde zo wol thu spreken mit allen dynghen, de dar ynne schreuen sint, vnde ok thu borende vnde

thu manende alze em zuluen. Vnde wi scolen em alle desse stucke holden mit vsen eruen vnde mit vnsen thuloueren, alze wi em suluen scolden doen, vnde zee scolen vns vnde vnsen eruen den wedderkop holden, alze hee zuluen scolde doen. Vnde were ok dat de yene, de dit ingelt vnde gut wolden verbreuet hebben, deme id ghelaten wert, id sche, wo dicke dat id sche, deme scole we dat na bebreuen, alze wy em ghedan hebben, vnde yn eer leen brynghen vnde vorlaten bynnen veer weken darna, wan eer zee vs edder vse eruen darthu eschen. Ok scole wy dit gut vnde ingelt wy vnde vse eruen nicht wedderkopen, we eendoen dat mit vsen eghenen penninghen, vnde wy enwyllen dat suluen erfliken bositten vnde suluen beholden, vnde anders nymande thu gude, vnde anders nymande thu wedderkope vorkopen. Js ok dat wi yd erfliken vorkopen willen, wor id denne eyn ander vmme hebben scolde, dar scal he, edder wi dit gut denne heft, dit gut denne vor beholden, vft hee edder de yene willen vnde vft id em gedelik is. Alle desse stucke loue wy Jacob vnde Wyghert vorbenumet like houetlude mit vsen eruen vnde mit vsen thuloueren, alze mit Ebel Manduuel thu Nyenkerken, Erik Lubbersdorp, Bernd Lubbersdorp, Otto van Hylenuelde, Hinric Staffelt vnde Jacob vanme Netzike, wi louen vnde hebben ghelouet entruwen mid ener samenden hant, alle desse stucke eyn islik besunderen stede vnde vast thu holende heer Nicolaus vorbenumet vnde alle de yene, de dit gut vnde ingelt vortan kryghen vnde den id ghelaten wert, vnde em vnde en thu truwer hant loue wy alze eer her Werner Babetzyne, prouest thu Robele, heer Lyppolt Pancklowe, meister Gottzalk[1] van der Krempe vnde heer Johan Krempen, zinen ômen; vnde vft heer Nycolaus, edder wi dit gut heft, dit louede wene meer thu truwer hant hebben wil vnde eschet, vnde kust hee, edder we dit gut heft, wene meer thu truwer hant, edder bidden dit louede thu hebbende, deme loue [wy] id entruwen mit ener samenden hant ok alze eer in desseme breue. Ok loue wy alze eer, were dat vser een vorstorue, so denne scole wy andere bynnen veer weken dar negest enen anderen alze gut in zine stede setten, alle desse dyngh thu holende vnde zin inghezegel an zine stede hyr vor thu henghende, vnde dar scal desse bref nicht mede thubroken wesen. Thughe disser dyngh zint Werner Giwertze, Ebel Wise, Henningh Manduuel, Clawes Goltsmit vnde veele meer ander bederue lude, dede louen werdich zint. Tu merer bethughenisse so hebbe wy houetlude vorbenumet vnde wy borghen vorbenumet vnse inghezeghele mit witscop vnde mit vullekomen willen laten henghen vor dessen bref, de gheuen vnde schreuen is na godes bort dusent yar drehundert an deme neghen vnde achtentegesten iare, des negesten sunnauedes vser leuen vrowen daghe, alze zee boren wart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Es sind 8 Siegel angehängt gewesen, von denen nur noch vorhanden ist:

3) das Bruchstück eines runden Siegels in geläutertem Wachs, anscheinend einen stehenden Schild mit einem Querbalken zeigend; Umschrift:

— — ✱ — A'ND' — —

Die übrigen sind, zum Theil mit den Bändern, verloren gegangen.

1389. Septbr. 13. 12131.

Arnold von Gummern erkennt an, dass die Verpflichtungen der von ihm transsumirten Urkunde vom 3. Juni 1320 auf ihn übergegangen seien.

Universis et singulis, quibus presencia quomodolibet contigerit exhiberi, Arnoldus de Gummeren famulus meique veri heredes cum testibus infrascriptis salutem et certam veritatis agnicionem. Litteram validorum famulorum Johannis, Lodowici, Ottonis, Hermanni et Hinrici fratrum dictorum de Zwertze, eorum veris sigillis appendentibus sigillatam, sanam et integram vidimus et audiuimus de verbo ad verbum sub hac forma: *[Folgt Urk. Nr. 4200 in Bd. VI.]* Huius quidem littere presens transscriptum, quia villa Lamberteshaghen ad me Arnoldum predictum meosque heredes a dictis de Zwertze empcionis titulo deuenit, firmiter seruare et contra non facere per me uel heredes meos presentibus spondeo et bona fide promitto. Jn cuius rei maiorem euidenciam sigillum meum vna cum sigillis famosorum, qui placitis hiis interfuerunt, videlicet domini Werneri Axecowe militis, Hinrici Moltiken aduocati in Zwan, Johannis Basseuissen famuli, presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°LXXXIX°, in profesto exaltacionis sancte crucis.

Nach der Originalurkunde im Haupt-Archive zu Schwerin mit 4 an Pergamentstreifen hängenden runden Siegeln:

1) abgebildet zu Nr. 11874 mit der hier völlig erhaltenen Umschrift:

✠ S' ARNOLDI DE GVMMER

2) im liegenden Schilde zwei Scheeren über einem Seeblatt; darüber Helm mit Decken und dem Pfauenwedel, begleitet von zwei Scheeren; von der Umschrift erhalten:

— — KOW MILTS

3) verschliffen, die drei Birkhähne im liegenden Schilde sind allenfalls noch zu erkennen;

4) Schild mit steigendem Eber; Umschrift:

✠ S' IOHAN' BASSEWISSE ⅄

— Vgl. Mekl. Jahrb. 38, S. 237.

1389. Septbr. 15. Kalmar.[1] 12132.

Heyne Snakenborgh, Ritter, der als König Albrechts Anhänger an der gegen die Königin Margareta verlornen Feldschlacht Theil genommen, erklärt, dass die Königin Gnade für Recht habe ergehen lassen und ihm volle Zahlung für genannte Güter geleistet habe, die er mit Zustimmung seiner Hausfrau Birghitta Laurinzdotter und auf Rath seines Bruders Herrn Gerard Snakenborgh, sowie Herrn Johan Snakenborgh, Herrn Mathis Gözstafson und des Knappen Benedict Laurinzson der Königin überlassen habe mit all dem Rechte, wie er selbst sie von seiner ersten Frau Benedicta Gözstafsdotter ererbt habe. Bürgen sind die obengenannten vier Männer, auf deren Rath der Verkauf geschehen ist, und die neben Herrn Heyne selbst, Herrn Anund Joanson, Herrn Geward Bydelsbak, Herrn Fikke van Fitzen, Herrn Joan Hierne, Rittern, sowie den Knappen Magnus Petherson, Staffan Gözstafson und Thorsten Sigmundson siegeln.

Nach Sv. Riksarch. Perg.-Bref II, Nr. 2423 ([1]Calmarnie, feria quarta prox. post exaltat. s. crucis.) Alle Siegel fehlen. — Eine zweite Urkunde Herrn Heine Schnakenburgs vom gleichen Tage enthält eine gleichlautende Erklärung in Betreff anderer Güter. (Ebenda Nr. 2424; das einzige erhaltene Siegel (2.) Gerhard Schnakenburgs enthält im Schilde einen mit einer Schlange belegten Schrägbalken.) Durch zwei weitere Urkunden vom 3. Septbr. und vom 7. Septbr. 1389, zu Stockholm ausgestellt, lernen wir, dass auch Claes Valkenna, Kort Vredebeke, Hinrich Bichchel, Hannes Schütte, Hannes van dem Berge, Hannes Oldenborch, Hannes Oldendorp, Köpke Holdenstede, Henric Schrivere, Staalbuk?, Bergh und Matthis Beltare, sowie Herr Otto Peccatel, Herman Warendorp, Albert Zeppelin, Meneke van Husen, Herman Grote, Wolter Heyse, Ludowich Manstadt?, Herman Kemmerlyngh, Jordan Bissenhusen, Hinrik Loon, Hannes Holste, Wyneke Holste als des Königs Diener gefangen waren und sich lösen mussten. (Ebenda Nr. 2420, 2421.)

1389. Septbr. 21. 12133.

Hinricus Wenemer gibt in seinem Testament 40 ℳ Lub. vnd 3½ ℳ vnd noch 30 fl. zur Thumbkirchen zu Gustrow, dauon eine oder zwo Memorien anzurichten. Jtem gibt sein hauß zu seiner Vicarey, Der Vicarius aber sol ierlichs einen thaler in die Thumbkirche dauon geben. Actum 1389. 21. Septembris.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 320, Nr. DLXXXVI.

1389. Septbr. 29. Lübeck. 12134.

Versammlung der Rathssendeboten von Lübeck, Köln, Hamburg, Rostock (Johannes van der A et Tydericus Hollogor), Stralsund, Wismar (Marquardus Banczecowe et Johannes Tuckeswert), Lüneburg, Dortmund, von Thorn und Danzig, von Wisby, von Riga und Dorpat. Die Verhandlungen drehen sich hauptsächlich um flämische Dinge.

Aus Hanserecesse III, S. 455, Nr. 443.

1389. Septbr. 29. 12135.

Segeband und Dietrich von dem Berge, Brüder, Knappen, verkaufen dem Bischof Gerhard von Ratzeburg wiederkäuflich den Hof und den Zehnten von 3½ Hufen zu Alt-Gamm für 150 Mark Hamburg. Pfennige.

Wy Zegheband vnde Dideric van deme Berghe, knapen, brødere, zøne langhen Gheuerdes van deme Berghe, bekennet vnde bethughet openbare in desseme breue vnde dot witlik alle den ghenen, de ene zeen efte horen lezen, dat wi myd vulbord vnde myt ghůdeme berade vnser eruen vnde vnser vedderen, alze Hinrikes vnde Otten, Thiderikes søne van deme Berghe, vnde Gheuerdes van deme Berghe søne, roden Gheuerdes van deme Berghe vnde alle vnser neghesten vrend vorkoft vnde opghelaten hebben vnde vorkøpet vnde oplatet rechtliken vnde redeliken to eneme rechten eruekope vnde eghendome deme erbaren heren vnde vadere in ghode hern Ghêrde, bisschoppe der kerken Razeborch, to des stichtes behoef der kerken Razeborch vor anderhalf hundert mark penninghe, de vns de zulue here vnde vader in ghode rede betalet heft vnde wi entfanghen vnde opgheboret hebben in ghůden reden telleden penninghen, alze to Hamborch ghenghe vnde gheue zunt, vnsen hof in der Olden Ghamme, dar wandaghes Claws Ziuerdes op ghewonet hadde vnde nv op wonet Heyneke, zyn zøne, myd der haluen hôue landes, de darto beleghen is, vnde vnsen tegheden ouer veerdehalue hôue, darzulues beleghen, welker hôuen ene halue hôue nv to der tyd buwet olde Henneke Peters vnde ene halue hôue besit Claws Starke vnde ene halue hôue de kerksworne der kerspelkerken der Olden Ghamme to der vorschreuen kerken behôf besittet, vnde Make Daneel druttich morghen, vnde olde Henneke Tymmerman vyfvndetwintich morghene, vnde Heyne Strus vyfvndetwintich morghene, alze de hof vnde de halue hôue vnde de teheghede vorschreuen beleghen zint, mit alleme rechte vnde richte, beyde myd deme hoghesten vnde myd deme sidesten, myd brøke, myd schatte, myd rente, myd tynze, myd aller nůt vnde rechticheyt, vriheyt vnde tobehoringhe vryeliken, vredesameliken vnde roweliken to besittende, alze vnse elderen vor vns vnde wi na en den hof vnde de haluen hôue vnde den tegheden beseten hebben bette an desse yeghenwardeghen tyd. Vnde wi vnde vnse eruen scholen vnde willen deme bisschoppe vnde deme stichte van Razeborch des houes, der haluen hôue vnde des tegheden een recht warent wezen, wanne vnde wo dicke des behůf is, welkes houes vnde der haluen hôue vnde des tegheden vorschreuen de bisschup van Razeborch een recht leenhere is. Mer vmme sundergher vrendschup willen so beholde

wi vnde vnse eruen de gnade, dat wi den hof vnde de haluen hôue vnde den tegheden vorschreuen wedderkopen møghen vor anderhalf hundert mark penninghe alle iaar bynnen den achte daghen sunte Michelis daghe, wan wi willen, bynnen Hamborch to betalende in ghûden reden telleden penninghen, alze to Hamborch ghenghe vnde gheue zint. Dit loue wi Zegheband vnde Dideric myd Hinrike vnde Otten vnde Gheuerde, vnsen vedderen vorschreuen, bisschup Ghêrde vorschreuen vnde zinen nakømelinghen, bisschuppen to Razeborch, to des stichtes behûf Razeborch myd ener samenden hand stede vnde vaste to holdende in ghûden truwen sunder yenegherleye arghelist edder hulperede, vnde wi Hinric, Otte vnde Gheuerd vorschreuen louet myd Zeghebande vnde Diderike vnde vor se vnde vor ere eruen deme erbaren heren bisschup Ghêrde vorschreuen vnde zinen nakomelinghen, bisschuppen to Razeborch, to des stichtes behûf Razeborch myd ener samenden hand alle desse vorschreuen stucke stede vnde vaste to holdende in alle der wise, alze vore steyt gheschreuen. To merer betuchnisse alle desser vorschreuenen stucke zo hebbe wi Zegheband vnde Dideric, Hinric, Otte vnde Gheuerd vnse inghezeghele witliken vnde mit ghûdeme berade henghet an dessen breef, de ghegheuen vnde schreuen is in den iaren na vnses heren bord drutteynhundert, darna in deme neghen vnde achtentichstem iare, an deme daghe zunte Michchelis des hilghen ertzeenghels.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Eingehängt sind 5 Siegelbänder, von denen das dritte kein Siegel mehr trägt; vom zweiten Siegel ist die Platte oben und unten abgebrochen; vom fünften, aus dunkelgrünem Wachs, ist die Platte bis auf einen Rest, auf welchem die Buchstaben: VARDI × stehen, verloren gegangen. Die übrigen drei runden Siegel zeigen im Schild das erste und zweite je vier, das vierte drei gezackte Querbalken; Umschriften:

1) S SEGHEBANT' DE MONTE
2) — ERI — — ONTE —
4) ✠ S' • OTTONIS • DE • MON . E ✠

— Vorher gedruckt bei Schröder, Pap. Meckl., S. 1590 und v. Westphalen, Mon. II, S. 2294.

1389. Septbr. 29. 12136.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck, die in Lübeck befindlichen Güter des verstorbenen Wismarschen Bürgers Drewes Rodenborg an den Bevollmächtigten der Wittwe desselben Heinrich Bolte verabfolgen zu lassen.

Den erbaren, wisen mannen, den heren borghermesteren vnde raedmannen der stad to Lübeke, vsen leuen vrunden, wi borghermestere vnde

raedmanne to der Wismer, wes wi moghen to leue vnde to vruntscop. Weten schole gi, dat de wedewe Drewes Rodenborghes, vses borghers wandaghes, dese lest gheslaghen wart bi Dartzow, mit eren vormůnderen enen ende heft ghegån mit den neghesten vnde vrunden des suluen Drewes vnde heft en ghegheuen enen beschedenen summen gheldes, dar se mede affghescheden sin, vnde de vruwe schal beholden al ander gud, schulde vnde vnschulde des suluen Drewes. Worvmme bidde wi iw vruntliken, wes Drewes Rodenborch van gůde mit iw naghelaten heft vnde sunderghen mit Wyneken Kastorpe, iwem borghere, dat gi dat willen antwerden Hinrik Bolten, vseme borghere, desseme ieghenwardighen breffwisere, den de sulue vruwe hirto vulmechtich ghemaket heft dat gud to vntfanghende vnde darbi to dønde vnde to latende liker wys, oft se suluen ieghenwardich were. Worvmme bidde wi iw vruntliken, dat gi deme suluen Hinrike dat sulue gud Drewes Rodenborghes, dat mit iw is, gantzliken willen antwerden laten, vnde wi louen iw darvore, wes gi em antwerden, dat iw darvmme neen namaningh enkomen schal, wente wi van Hinrik Bolten vnde van Hinrik Witten, vsen borgheren, darvore vortan bewaringhe hebben nømen. To tůghe desser dingh is vse inghezeghel to růgghe drucket an dessen breff, de gheuen is na godes bord dusent iar drehundert iar in deme neghen vnde achtenteghesten iare, in deme daghe sunte Michels des hilghen ersenghels.

Nach dem Original auf der Treso zu Lübeck. Auf der Rückseite das lädirte Sekretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet in Bd. XIII als Nr. 1 zu 7911B.

1389. Octbr. 1. Schwan. 12137.

Ulrich, Ritter, und Lüdeke Maltzan, Vettern, verpfänden dem Knappen Heinrich Moltke, Vogt zu Schwan, für 200 Mark Lüb. Pfennige Hebungen ihrer Mündel, Vicke Maltzans Kinder, aus dem Dorfe Kl.-Grenz.

Vor allen cristenlůden, de dessen breff zeen edder horen lezen, bekenne wy her Vlric, ridder, vnde Ludeke, knecht, vedderen heten Moltzane, mit vnzen eruen alzo ware voremundere Vicken Moltzanes kynderen, deme god gnade, dat wy (wy) zyn schuldich von der zuluen kyndere weghen Vicken vorbenůmet deme důchteghen knechte Hinric Molteken, voghede thu Swan, vnde zynen waren eruen vnde zynen vrůnden thu trůwer hant, alzo her Hinric Molteken, Henneken Molteken thu Streltze, Henneken Molteken von Lettzekowe, Tydeken von Bulowe von Gůltzowe vnde Otten Vereggheu,

twehundert mark pennynghe Lubescher munthe. Vor dessen vorbenûmeden zummen zette wy mit vnzen eruen von vnzer vedderen weghen Hinric vnde zinen eruen alzodane gud, alzo vnze vedderen hebben an deme dorpe thu Lutteken Grentze vnde alzo em ere vader dat eruet heft, alzo zoosvndetwyntich dromet kornes vnde vere schepel vnde vertich hûnre: de schal he brucliken hebben mit aller thûbehorynghe, mit richte vnde mit denste vnde mit alleme rechte, alzo Vicke milder dachtnisse dat zynen kynderen eruede, vnde schal dat ane hinder boren, hebben vnde zik nûtthe maken zo langhe, wen wy vnde vnze eruen edder vnze vedderen edder ere eruen Hinric vnde zynen eruen den zummen vorbenûmeden weddergeuen an eme zummen, vnde de renthe an deme houetstûle nicht afthuslande; vnde desse twehundert mark moste wy bereden von der kyndere weghen Rycquerstorpe hundert mark vnde deme rade thu Buttzowe hundert mark. Desses gudes wil wy em waren vnde willen em dat vorlaten von vnzer vedderen weghen vor den heren, alzo recht weddeschattes recht is. Vnde were dat wy edder vnze vedderen edder vnze eruen dat gûd wedder wolden lozen, edder Hinric edder zine eruen den zummen wedder wolden hebben, zo schal vnzer en deme anderen en half iar thuvoren thuzegghen, vnde wen he vns en half iar thûvoren thuzecht, zo wyl wy vnde vnze vedderen mit vnzen eruen em vnde zinen eruen bereden twehundert rede Lubesche mark mit der ghûlde mit redeme ghelde vp ene tid vnde vp ener stede, wor em dat euenst kumpt, edder mit alzo vele pandes, dar he den zummen thu eme male vp nemen mach von kristen edder von yoden. Were ok dat he vns thuzeghede vnde wy von vnzer vedderen weghen em dessen zummen zo drade nicht beredden, zo mach he dyt vorbenûmede gud eme anderen zetten, weme he wil, thu weddeschatthe; vnde weme he dat vort zettet, deme wil wy dessen bref zo wol holden, alzo Hinric vnde zynen eruen. Vnde were ok, dat god vorbede, dat desser naghescreuen borghen en vorstûrue, zo schole wy von vnzer vedderen weghen bynnen twen manthen enen anderen an des doden stede zetten. Alle desse vorbenûmeden stûcke loue wy her Vlric vnde Ludeke vorbenûmet mit vnzen eruen von vnzer vedderen weghen alzo ware vormundere vnde houetlude, vnde wy her Heydenric von Bibowe, rydder, Clawes Mallyn von deme Striduelde, Tideke von Bulowe von Radem vnde Yoachym von Bulowe von Tzybûyle, wy louen alzo ware medelouere desse vorbenûmeden stûcke mit ener zamenden hant stede vnde vast thu holende ane alle arghelist, vnde hebben vnze inghezeghele mit wischop thu merer bekantnisse henget vor dessen bref, de gheuen is thu Swan, na gods bort drutteynhundert yar an deme neghen vnde achtenteghesten iare, an zûnthe Remigius daghe des hilghen bichtegers.

Durch den dritten der angehängten 6 Pergamentstreifen ist mit dem Originale folgendes Transfix verbunden:

Vnde ik Vicke Moltzan thu Trechowe bekenne, dat ik wyl holden alle dẙnk stede vnde vast, alzo desse bref vdwyset, lyk den anderen borghen, an her Heydenrikes Bybowen stede, vnde wyl dyt an truwen holden ane arghelist, vnde hebbe myn inghezeghel henghet an her Heydenrykes stede thu ener warafticheyt, dat ik wil lyk den andern borghen holden.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original. Die Siegel sind von den eingehängten 6 Pergamentstreifen sämmtlich abgefallen. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan II, S. 387.

1389. Octbr. 10. Greifswald. 12138.

Herzog Bogislaf der Aeltere von Stettin gestattet der Stadt Greifswald, Münzen gleich den Städten Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund zu schlagen.

In ghodes namen, amen. Wy Bugghezlaf de oldere tho Stetyn, der Wende, der Cassuben vnde der Pomern herthoghe vnde vorste tho Ruyen, bekennen vnde bethughen an desme breue van vnser vnde vnser erfnamen vnde nakomelinghe weghen, dat wy dor mennychvaldes denstes willen vnde woldaet, de vns vnse leuen truwen borghermestere, raatmanne vnde menheyt vnser staed Gripeswolde tho allen tyden bewiset vnde daen hebben vnde gheerne doen vnde moghen doen tho ewighen tyden, so hebbe wy en gheghunt vnde ghegheuen, ghunnen vnde gheuen an desme breue de mûnte, der tho brukende vnde pennynghe tho slande like den anderen steden Lubek, Wismar, Rostok vnde Stralessund also, dat ze de mûnte nicht ergher slan scolen laten wen de anderen stede vorbenomed. Were ok dat de stede vorebenomed nicht een drøghen edder tweyeden an der mûnte, so gheue wy vnde ghunnen den suluen vnsen borghermesteren, raatmannen vnde menheyt vnser stad vorebenomed, dat ze moghen de mûnte slaen laten, alzo de van deme Sunde doen, also, dat ze mid der stad Stralessund allyke ghud ghelt slaen vnde nicht ergher. Were dat ze de mûnte nicht also ghud ensloghen also de van deme Sunde, dat vns, vnsen mannen, vnsen steden vnde landen witlik worde, so moghe wy de mûnte wedderropen; vnde wen wy dat doen willen, so scole wy den vorbenomden borghermesteren, raatmannen vnde menheyt dat een half iaar thovoren thozeghen laten, vnde so scolen se nene pennynghe meer slaen, se endoen dat mid willen vnser edder vnser eruen. Were

ok yemand, he were, we he were, de vnser staad mûnte vorbenomed velschede, so gheue wy Bugghezlaf vorebenomed vor vns, vnse eruen vnde nakomelinghen den vorebenomden borghermesteren, raatmannen vnde menheyd vnser staet Gripeswolde, dat ze de velschere moghen pynen vnde vorrighten na erer mysdaet. Desse munte vorebenomed, also wy de vnsen leuen borghermesteren, raatmannen vnde menheyt vnser staed Gripeswolde vorebenomed ghegheuen vnde ghund hebben, bede wy tho nemende in allen vnsen landen vnde heerschob, also dat de zulue mûnte nemand schal vorbeden. Uppe dat alle desse voreschreuene dink stede vnde vast bliuen, so hebbe wy Bugghezlaf vorebenomed van vnser, vnser eruen vnde nakomelinghe weghen vnse ynghezeghel ghegheuen tho henghende vor dessen breef. Thughe desser dynk synt vnse leuen truwen her Johan Kedinck, ridder, Hinrik Clotzowe, grote Hennyngh Lepel, Reymer Nyenkerke, Hinrik Stedinch, Claws van Nemeren, Hennyngh Beere tho Slawetowe, Merten Stedinch, Wlf Wlflam, voghet tho Tribuzees, knapen van wapene, vnde meer lude, de louen vnde eeren werdich synt. Ghegheuen vnde schreuen thome Gripeswolde an vnser staed, na ghodes bord drutteyenhunder iaar an deme neghen vnde aghtentighesten iare, des neghesten sondaghes na sunte Dyonisius daghe des hilghen mertelers.

Aus dem Original im Archive der Stadt Greifswald. Am Pergamentstreifen anhängend ein rundes Siegel von grünem Wachs in farbloser Schüssel: im Schilde steigender Greif; Umschrift:

✠ S' BVGhISLAI DVCIS STETTIN ꝛ RVIE PRINCP'

— Gedruckt im Hansischen Urk.-Buch IV, S. 433, Nr. 987, wo ältere Drucke und Anführungen nachgewiesen sind.

1389. Octbr. 13—15. Parchim. 12139.

Hermann Cok zu Parchim verpfändet seinen Hopfengarten beim Barschsee Adelheid, der Tochter Rolekin Bucks, für 20 Mk. Lüb.

Hermen Cok obligauit humiletum suum apud Barsze pro XX marcis Lubicensibus Alheydi, filie Rolekini Buckes. Wedeghe de Gline promisit satisfacere. Terminus Michahelis.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 69. Getilgt. — Nach demselben Stadtbuch verpfändet Hermann Cok seinen Hopfengarten beim Barschsee bis 1400 noch zwei Mal, und ausserdem werden bis ebendahin noch vier andere Hopfengärten beim Barschsee verpfändet, unter diesen einer „sancto Bartholomeo et suis prouisoribus."

1389. Octbr. 16. (Wismar.) 12140.

Johann Zurow, Rathmann, und Reimar Heket, Bürger zu Wismar, bekunden, dass ein im Stadtbuche ihnen zugeschriebenes Haus in der Papenstrasse daselbst nicht ihnen, sondern dem minderen Kalande in Wismar zugehört.

Coram vniuersis presencia visuris uel audituris nos Johannes Surow, consul, necnon Reymarus Heked, ciuis Wismariensis, tenore presencium publice recongnoscimus lucidius protestantes, quod illa hereditas siue domus lapidea sita in platea Clericorum Wismarie iuxta hereditatem Johannis Koster, nobis in libro seu registro eiusdem ciuitatis Wismarie scripta et annotata, nobis non pertineat seu ad nos pertinere uel spectare dinoscitur, nec quidquam iuris seu proprietatis optinemus in eadem, sed quod nobis saltem ad fideles manus pro et ex parte .. fratrum calendarum minorum in Wismaria, qui eam sibi pro vsibus suis proprio stipendio emendo comparauerunt, in predicto ciuitatis registro assingnata extitit et asscripta. Et si quid iuris uel proprietatis in ea habuerimus, prout nullatenus habemus, hoc eisdem .. fratribus pure et libere resingnamus et dimittimus per presentes, nolentes super hoc et super premissis loqui seu causare aliqualiter in futurum. Et hec premissa et eorum quodlibet pro nobis et nostris heredibus seu .. successoribus promittimus firmiter et inuiolabiliter obseruare. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra ex certa nostra sciencia presentibus sunt impensa anno domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, ipso die beatorum Galli et Lulli martirum venerandorum.

Nach dem Original im Wismarschen Raths-Archive, an dem ein rundes Siegel mit rother Platte hängt, darstellend im Sechspass einen Schild, in dem ein sechsstrahliger Stern, dessen Spitzen mit je zwei Federchen besteckt sind; Umschrift:

✠ S' IOHANNIS SVROWEN

Für ein zweites Siegel ist kein Einschnitt da.

1389. Octbr. 18. 12141.

Berthold, Heinrich, Vicke und Jürgen Hobe, Brüder, verkaufen an Vicke Maltzan das Gut Wendisch-Trechow.

Wytlik sy al den ienen, de dessen bref zeen edder horen lezen, dat wy Bertolt, Hinryk, Vicke vnde Juries, brodere, gheheten Hobe, myt vnzen waren eruen bekennen vnde betůghen openbare in desse ieghenwardighen breue, dat wy na rade vnde vulbord vser neghesten vrunt vnde eruen hebben vorkoft

vnde vorkopen an desme breue deme duchteghen manne Vycken Moltzane vnde sinen waren eruen al dat ghud, ghulde, hof, dorp, molen vnde houen des dorpes to Wendeschen Trechowe vor dusent Lůbesche mark penninghe, de he vs to danke vnde to ener nůghe wol bereth heft. Dat vorbenomede gud schal he hebben vnde besitten vry vnde quyt to eneme rechten koften kope to ewyghen tyden, alz dat licht an siner schede, myt aller tobehoringhe, myt rechte to manrechte vnd myt denste, myt holten, watern, waterlope, to vnde van, myt vyscheryen, myt weyde, wyschen, ḿůren, myt stůueten, myt akkere, buwet vnde vnghebuwet, myt nůt, myt aller vryheyt vry, vnde hyr nycht vt edder an to teende, dar desse bref mede mach ghebroken werden, alz vry, alz dat vorbenůmede ghud de Trechowe, de Gykowe vnde wy myt vsen eruen gy vryest hebben hat vnde beseten; des schal he vnde sine eruen bruken nůtlyken, ane hynder vser edder vser eruen, dat vorbenomede ghud, edder vser vrunt, de nu synt edder noch tokomende moghen wezen, to ewyghen tyden. Desses vorbenomeden ghudes wylle wy vnde vse eruen em vnde synen eruen waren vnde entfryen, alze en lantrecht ys, vor alle ansprake, se sin ghestlyk edder werlyk, de vor recht komen wyllen, recht gheuen vnde nemen wyllen, vnde wy vnde vse eruen wyllen em vnde sinen eruen dat vorbenomede ghud vorlaten, wan se dat van vs eschende sint vnde wo dycke en des not ys, ane ienegherleye weddersprake, vor den lenheren; ok wyl wy vnde vse eruen vnde myt vsen nascreuenen meddeloueren nynerleye hulperede dychten edder denken an desme kope vnde breue, de Vycken Moltzane vnde sinen eruen vnde sinen vrunden moghen to schaden, to hindere edder to arghe komen, myt worden edder myt eden vnde myt nynerleye boser list. Al desse vorscreuene stucke vnde article, en islyk besunderen, loue wy Bertolt, Hinryk, Vycke vnde Juryes, houetlude vorbenomed, myt vsen waren eruen, vnde wy Ludeke van der Boken, Heyne Wuluekrogh, Hartwych Hummelsbotel, Vlryc Barnekowe, Gherd Nortman vnde Merten Preen louen alze ware medeløuere myt ener sameden hant an guden truwen stede vnde vast to holdende sunder arghelist vnde hulperede edder ede to siner truwen hant den Moltzanen, de sine vedderen synt, den Sperlynghen, den Plessen, vnde we dessen bref myt sime wyllen heft. Des hebbe wy to tughe vse yngheseghele myt wyllen henghet vor dessen bref, houetmanne vnde borghen tosamende, myt beraden mŏde, de screuen ys na godes bord drutteynhundert iar in deme neghen vnde achtentigesten iare, an deme daghe sunte Lucas des hylghen ewangelisten.

Nach dem Original auf Pergament aus dem Guts-Archive von Trechow. An Pergamentstreifen hängen Siegel aus ungeläutertem Wachs, alle rund, mit einem Wappenschilde im runden Siegelfelde:

1) ein Schild mit einer Rose; Umschrift:

...ЄRTOL.......

2) ein Schild mit einer Rose; Umschrift:

......K ✠ hVBЄ ✠

3) ein Schild mit einer Rose; Umschrift:

✠ ....Є ✠ hVBЄ

4) fehlt;

5) ein Schild mit zwei nebeneinander stehenden, nach aussen gekrümmten Fischen; Umschrift etwas unklar:

...... VAN • DЄR • BVKЄ..

6) ein Schild mit zwei schraffirten linken Schrägbalken; Umschrift:

✠ ...ROTЄ * hЄYNЄ * .....WЄR

7) ein Schild quer getheilt, in der oberen Hälfte mit einem halben Rade, in der unteren Hälfte unklar, wie es scheint, schraffirt; Umschrift:

✠ S' • hARTWIGI • hVMMЄLSBVTЄL

8) ein Schild mit zwei Flügeln unter einer Stierstirn; Umschrift:

✠ S' • VLRIGI • D........OWЄ

9) fehlt;

10) ein Schild mit 3 Pfriemen; Umschrift:

...TINVS * * PR..

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan II, S. 384.

1389, Octbr. 22—1390, Febr. 8. Rostock. 12142.

***Register einer städtischen Kriegssteuer* (pecunia marcalis) *zu Rostock*.**

Im Rostocker Raths-Archive findet sich ein Octavheft von Papier, ganz so eingerichtet wie die gleichzeitigen Schossregister dieser Stadt, nur dass hier neben jedem Namen zwei Summen stehen. Auf dem Umschlage steht vorne freilich die Zahl M°CCC°LXXXIX; es ergibt sich aber aus der Summirung am Schlusse, dass die erste der beiden Summen immer das Schoss vom Jahre 1388 ist, die zweite (mit etwas spitzerer Feder geschriebene) den Beitrag zu einer städtischen Kriegssteuer vom Jahre 1389 ausdrückt. Die erste Summirung beginnt nämlich:

§§ Notum sit, quod sub anno domini M°CCC°LXXXVIII, feria secunda proxima post festum beati Martini sedentibus ad collectam honorabilibus viris, videlicet dominis Ludewico Crusen, proconsule, Gherardo Grendzen, Michahele Rooden, Johanne Nyendorp, Johanne Horn et Hinrico Coppelowe, consulibus, dominus Gherardus Grendze camerarius percepit infrascripta, et primo:

§ Eadem secunda feria de tota die VII marc. et XIIII sol.

§ Tercia feria proxima de mane XII marc. et XIIIꝈ sol.

— — — —

— — — —

Die Einsammlung ward am Sonnabend, 30. Januar 1389 geschlossen; der Schluss der Rechnung lautet:

§§§§ Summa vniuersalissima de tota collecta ciuitatis XXV^{C} marc. XLIIII marc. IIIꝈ sol. et III den.

Dagegen lautet die zweite, unmittelbar darauf folgende Summirung:

§ Notum sit, quod sub anno domini M°CCC°LXXX°IX°, sexta feria proxima post diem beatorum vndecim milium virginum sedentibus ad collectam pecunie marcalis ad vsum reyse versus Sweciam honorabilibus viris dominis Arnoldo Crøpelin proconsule, Bernardo Copman, Petro de Vreden et Gherardo Grendzen, consulibus, dominus Gherardus Grendze percepit infrascripta. Et primo

§ Eadem sexta feria de tota die XIIƗ m. VIƗ sol. et III den.

— — — —

— — — —

§§ Summa omnium summarum de ebdomadis premissis computata sabbato primo post festum beate Katherine (Nov. 27), videlicet ante intimationem communis collecte XXXII^{c} m. XXVIII m. et V sol.

Schluss: § Jn festo conuersionis beati Pauli apostoli (Jan. 25) de tota die Ꝟ m.

§§§ Summa vniuersalissima omnium ebdomadarum prescriptarum et dierum computata in profesto beate Agate virginis (Febr. 4) IIII^{or} m. minus tribus marcis.

§ Tercia feria proxima post dominicam Exurge (Febr. 8) de tota die VII marc.

Zu den gewöhnlichen städtischen Collecten wurden die Rathsherren nicht herangezogen; diese ausserordentliche Steuer aber ward auch von ihnen erhoben. Auf der Rückseite des Titelblattes jenes Schossregisters von 1388 ist Folgendes 1389 nachgetragen:

§ Dominus Ludowicus Cruse XV marc. Lub.
§ Dominus Arnoldus Cropelyn XLV m. Lub.
§ Dominus Hermannus Wilde XV m. Lub.
§ Dominus Michahel Rode XV m. Lub.
§ Dominus Mathias Houeman XV m. Lub.
§ Dominus Petrus Vrese XV m. Lub.
§ Dominus Enghelbertus Kadzowe XXX[a] m. Lub.
§ Dominus Johannes Make XV m. Lub.
§ Dominus Bernardus Copman IIƗ m.
§ Dominus Arnoldus Belster XV m. Lub.
§ Dominus Johannes Nyendorp III m.
§ Dominus Nicolaus Schutow XV m. Lub.
§ Dominus Johannes Horn XV m. Lub.
§ Dominus Gherardus Grendze dedit Marquardo seruo suo XV m. Lub.
§ Dominus Hinricus Bukstok XXI m. expagauit pro panibus.
§ Dominus Wynoldus Bagghe[1] XV m. Lub.

Das Register selbst beginnt dann:

Antiqua ciuitas.

Herman Warendorp XXƗ sol. [Schoss v. 1388], XXIIII sol. de marcali.
Gherd Vyk 1 m., 1 m. de marcali.
Petrus Oldehenke VƗ m. et 4 s., XƗ m. de marcali.
et Jo. Grønenhagen cum eo XXXIII s., III m. de pecunia marcali.

Wie schon diese Beispiele zeigen, ist die Proportion zwischen dem Schoss von 1388 und der pecunia marcalis von 1389 keineswegs immer gleich, bisweilen sehr auffallend abweichend, z. B. Platea Crøpelyn: Tideke Cödzowe II m. et XXVIII d., VI m. de marcali, oder ante valuam Cropelyn: Euert Lemegowe IX s. et XXXIX d., II s. de marcali, oder (hintereinander): Petrus Wulf IX s., III s. de marcali. Jacobus Woltman XII s., VII s. de marcali. Einige leisteten ihren Beitrag zur Kriegssteuer ganz oder theilweise durch Lieferungen:

Clawes Bulle IIII m. [Schoss v. 1388]. V m. de marcali sunt sibi defalcate pro equo suo, et ciuitas tenetur ei XIIII m. de illo equo obligata.

Jo. Junghe IIƗ m. et VIII s. [Schoss]. VIƗ m. sunt sibi pro braseo defalcate.

Godeke Rekelynghusen III m. et VI s. [Schoss]. VI m. et IIII s. sunt sibi defalcate pro carnibus.

Gerd de Man XXXVIII s. pro se et XXV s. pro tutorio [Schoss]. Gerardo de Man defalcate sunt VI m. pro se et III m. pro duobus tutoriis de marcali pro carnibus et allecibus.

Vlricus Grulle VIII m. [Schoss 1388]. XX m. sunt sibi defalcate pro ceruisia pro pecunia marcali.

Hermannus Make IX m. [Schoss 1388]. Pro ceruisia et strumulo XXI m. sunt sibi defalcate u. s. w.

Erhoben wurde diese Steuer sonst ganz wie das Schoss, über das in Bd. XX unter Nr. 11741 gehandelt ist.

1389. Octbr. 24. Gnoien. 12143.

Henneke Buk, Knappe, tritt den Brüdern Henneke und Albrecht Moltke von Strietfeld seinen Erbtheil vom Nachlasse seines Vetters Klaus Buk dafür ab, dass sie ihm aus der Verfestung geholfen haben, in die er wegen Beraubung der Bürger von Gnoien verfallen war, und schwört zugleich den genannten Moltken Urfehde.

Vor allen crystenen lůden, dê dessen bref zeen edder horen lezen, bekenne ik Henneke Buyk øpenbare, dat ik myd vrygen willen vnde myd wolberaden můde myd mynen rechten eruen hebbe vorlaten vnde vorlate vor eneme zyttende rychte tho Gnoyen allen anval, leyn vnde erue, de my anghestoruen vnde anvallen ys van mynes vedderen weghene Clawes Bůkes, deme god gnedich zy, Henneken vnde Albrechte, broderen, gheheten Mølteken van deme Stritfelde vnde eren rechten eruen vmme gnade willen, de ze by my dan hebben vnde de ze myd rechte vor gherychte vorworuen hebben, dor des røues willen, den ik ghedan hebbe, dat ik mynes eruenheren borghere røuede van Gnoyen an mynes heren lande, dar ik myd rechte vmme voruolghet vnde voruestet was alzo wyde, alz dat land tho Gnoyen was, vnde dorch der veste willen myd rechte schůttet was, vnde desse vorscreuen Mølteken hebben my dor ere vnde dorch vrůntschop willen dar af gheholpen. Hyrvmme zo hebbe ik en vnde eren rechten eruen myd willen vnde ane dwank myd wolberadenem můde dyd vorbenomede gůd thø ener wedderlaghe gheuen en vnde eren rechten eruen vnde hebbe en dat gheløuet vnde ghezworen vor gherychte an den hilghen myd vpperychteden vyngheren, dat ik edder myne eruen edder nůmment van myner weghene zê edder ere eruen an deme vorbenomeden gůde hynderen edder beweren edder nůmmermer vp zaken willen edder enschølen, men dat zê dat vrůntlyken bezytten scholen tho eweghen tyden, vnde schal vnde wil myd mynen eruen en vnde eren

eruen dyd vorbenomede gûd vorlaten vor den heren des landes, wan zê edder ere eruen van my edder van mynen eruen dat eschende zyn. Ok hebbe ik den vorscreuenen Molteken zworen vor gherichte ene rechte ørueyde myd vpperychteden vyngheren vor børen vnde vor vngheborn, dat ik edder myne eruen edder nûmment van myner weghene nûmmer dar vp zaken schal edder will tho eweghen thyden, alzo alz orueyde recht ys, vmme alle schelynghe, de my van denen vorscreuen Molteken edder van eren knechten scheyn ys, dat zê my myd rechte schuttet hadden, des ik bekenne in desser scrift. Alle desse vorscreuenen stûcke also, alz ze hir vore screuen stan, bekenne ik Henneke Buyk, dat ik zê ghelouet vnde bezworen hebbe vor eneme zyttenden richte eyn yewellik be zik entruwen stede vnde vast tho holdende Henneken vnde Albrechte Molteken vorbenomet vnde eren rechten eruen vnde tho erer hand her Vicke Molteken vnde her Dyderike, zyneme zøne, rydderen, her Otte Molteken, dekene tho Lynckøpynghe, Frederik Molteken, dûmhern tho Zweryn, her Vicken zøne, her Wedich Bugghenhaghene, ryddere, Ludeke Hønen, Ludeke Moltzane, marschalke, Ludeke Moltzane, her Berndes zøne, vnde Clawes Mallyne, knapen, sûnder yenegherleye nabewernisse, dar ik tho grotherer bewarynghe vnde hogherer bekantnisse vor gherychte myn ynghezeghel hebbe henghet vor des[sen] bref myd des rychters ynghezeghelle, Hermen Droghespottes, vnde des rades, dar dyd vore scheyn ys, tho Gnoyen. Dar an vnde øuer zyn ghewesen desse erleken lûde: her Bertold Stoltenbergh, her Nycolaus Lewetzowe, ryddere, Helmold vnde Clawes, vedderen, heten Mallyne, vnde Vicke Czepellyn, knapen, dê ere ynghezeghelle by myn tho thûghe hebben henghet mede vor dessen bref, dar ok vele mêr gûder lûde øuer hebben wesen, de tûghes werdech syn. Screuen vnde gheuen na godes bord drutteynhûndert iar in deme neghen vnde achtentighesten iare, des neghesten zondaghes vor Crispini vnde Crispiani der hilghen mertellere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingehängt sind acht Pergamentstreifen, deren letzter jedoch kein Siegel mehr trägt; die vorhandenen sieben Siegel sind:



1) Bruchstück eines runden Siegels mit unkenntlichem Zeichen im stehenden Schilde; Umschrift:

— S' — — —

2) rund: ein stehender acht Mal schräg rechts gestreifter Schild; Umschrift:

— S' — — — SPO —

3) das hieneben abgebildete Sekret der Stadt Gnoien;

4) rund: ein herausschauender Helm, besteckt an den Seiten mit Hörnern, die sich mit einer auf dem Helm stehenden Säule vereinigen; rechts von der Säule steht ein C oder E, links ein N; Umschrift (ergänzt aus dem Exemplar an Nr. 12144):

[✝] S' • [BERTOLDI] • STOLTEB[ERCH MILI] —

5) rund: in dem rhombisch gegatterten, mit Kreuzen in den Rhomben bedeckten Siegelfelde ein unten in die Umschrift hineinragender rechts gelehnter Schild mit einem Drillgatter, darüber ein rechts gekehrter Helm mit einem liegenden halben Drillgatter, der besteckt ist mit sechs Federn, über denen in der Mitte noch ein runder Busch in die Inschrift hineinreicht; Umschrift:

✠ S' NICOLAI ✠ | ✠ LE[VE]SOW

6) rund: stehender Schild mit einem geschachten Sparren; Umschrift:

✠ S' • HELMOLT ✠ MALLIN

7) rund: stehender Schild mit einem herausschauenden Helm, welcher mit zwei aufgerichteten und zwei seitwärts gelegten Fahnen besteckt ist; Umschrift (ergänzt aus Nr. 12144):

✠ S' NIC[OLAI • DE • MALI]N

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 387.

1389. Octbr. 24. Gnoien. 12144.

Henneke Buk, Knappe, vertauscht an die Brüder Henneke und Albrecht Moltke von Strietfeld vier Hufen, drei Kathen und eine Kathenworth zu Woltow und 4 Schilling Hebung vom Kruge zu Woltow gegen 6 Hufen zu Hohen-Kowalz und 2 Kathen zu Thelkow, jedoch ohne Hundekorn, Bede und Burgdienst.

Vor alle den yenen, de dessen bref zeen efte hørn lezen, bekenne ik Henneke Bůyk, knape, myd mynen rechten eruen, dat ik myd willen vnde myd wolberadenen můde hebbe weszelt vnde bůtet myd den erleken lůden Henneken vnde Albrechte, broderen, gheheten Molteken van deme Stritfelde, knapen, also, dat ik en ghegheuen hebbe veyr høuen tho Woltekowe vnde dree køten vnde ene køtenwørt vnde veyr schyllyngh gheldes vppe deme kroghe darzůlues, dê my myn vader eruet heft, alzo vrygh, alz zê ligghen in allen eren scheden begrepen, vnde alle gůd, alz yd myn vader my eruet heft tho Woltekowe, dat hebbe ik en ghegheuen vnde laten vor allent dat, dat zê hebben: zøs høuen deze ligghen tho Høghen Kowaltze, dêr vere hadde had Heine Bůyk vnde twê her Ludeke Deszyn, vnde an den twen køten tho Telekowe, zůnder dat hůndekørne vnde bêde vnde borghdenest, dê laten zê my nicht. Van dessen veyr høuen tho Woltekowe vnde den køten dar stan pandes aaf Gotschalk Basseuitzen twe høuen vnde drê koten vor hundert mark Sundesch vnde twyntich mark der zůluen můnthe; dar scholen desse vorbenomeden Molteken vnde ere eruen de lozynghe ane hebben vor also uele pennynghe, alz hyr vorescreuen ys, welk tyd zê Gotschalk Basseuitzen edder zynen eruen dessen vorscreuen sůmmen bereden, so schal he edder zyne eruen dyd vorbenomede gůd en vnde eren eruen quiid, ledich vnde lozs antwarden.

Dyd vorbenomede gůd tho Woltekowe schal ik edder myne eruen en vnde eren eruen vorlaten vor den hern des landes, wan zê edder ere eruen van my edder van mynen eruen dat eschende zyn, vnde ik edder myne eruen scholen an desseme vorscreuenen gůde tho Woltekowe altesnycht beholden, men ze scholen dat tho eweghen tyden beholden vnde brůkeleken bezytten, vnde schal vnde wil en desses vorbenomeden gudes waren vor alle dê yenen, deze recht willen gheuen vnde nemen, zê zyn ghystelik edder werlik. Vortmer we vppe dessen vorbenomeden høuen vnde køten tho Køwalze vnde tho Thelekowe zytten, de scholen nerghene malen men tho der Molteken mølen, vnde wat tho der wyntmølen tho Køwaltze lygghende ys, dat schal darby blyuen, vnde zê scholen beholden vryge weghe aaf vnde tø tho der mølen tho alle ereme behôue. Alle desse vorbenomede stůcke, eyn yeslyk by syk, løue ik Henneke Bůyk vorbenomet myd mynen rechten eruen entruwen Henneken vnde Albrechte vorbenomet vnde eren rechten eruen vnde tho erer hant her Frederik Molteken vnde her Dyderike, zyneme zone, rydderen, her Otte Molteken, dekene tho Lyncopynghe, Frederik Molteken, dømhern tho Zweryn, hern Vicken zone, her Wedeghe Bugghenhaghen, ryddere, Lůde Hanen, Ludeke Moltzane, marschalke, Hinrik Molteken van Thutendorpe, Ludeke Moltzane, her Berndes zone, vnde Clawes Mallyne, knapen, stede vnde vaste to holdende sunder arch, dar ik tho hogherer bewarynghe vnde bekantnisse myn ynghezeghel myd witschop hebbe henghet vor dessen bref; dar an vnde øuer hebben wesen desse erlyken lůde: her Bertold Stoltenbergh, her Nicolaus Lewetzowe, ryddere, Helmold vnde Clawes, vedderen, gheheten Mallyne, vnde Vicke Czepellyn, knapen, dê tho tůghe ere ynghezeghelle mede hebben henghet myt myneme ynghezeghellen vor dessen bref, dar vele meyr beruer[1] lůde øuer hebben wesen, de louen wert syn. Screuen tho Gnoyen, na godes bort drůtteynhůndert iar in deme neghen vnde achtentighesten iare, des neghesten sůndaghes vor Cryspini vnde Crispiani der hilghen mertellers.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingehängt sind sechs Pergamentstreifen, deren letzter jedoch kein Siegel mehr trägt; die anhängenden fünf runden Siegel sind:

1) gleich Siegel 1) an Nr. 12143: im stehenden Schilde 3 Rauten neben einander; Umschrift:

✱ S' — N — 𝔈 . B . . ✱ ✱

2) gleich Siegel 4) an Nr. 12143;

3) Lewetzowsches Siegel gleich Siegel 5) an Nr. 12143;

4) Mallinsches Schildsiegel gleich Siegel 6) an Nr. 12143;

5) Mallinsches Helmsiegel gleich Siegel 7) an Nr. 12143.

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II., S. 391. — Vgl. 1400, Novbr. 27.

1389. Novbr. 11. Wismar. 12145.

Johannes Werkmann und sein Sohn Gerd zu Wismar kaufen beim Rathe daselbst 15 Mk. Rente zur Stiftung einer Vikarei zu St. Marien.

Anno 1389, Martini episcopi venerandi et confessoris.

Iohannes Werckman et filius suus Gerardus emerunt a dominis meis consulibus Wismariensibus ad vnam perpetuam vicariam sive missam in ecclesia sancte Marie instaurandam et fundandam pro salute animarum suarum quindecim marcarum Lubecensium annuos redditus, e camera civitatis quatuor anni terminis solvendos et pagandos, ex gratia pro CCC marcis per consules seu eorum successores et non per emptores reemendos, quando eis vel eorum successoribus hoc ad dimidium annum duxerint preintimandum. Jus patronatus dicte vicarie sive misse predicti Johannes et Gerardus sibi reservarunt, ita quod pueri Gerardi, qui ad hoc habiles fuerint, vnus post alterum semper ipsam vicariam obtinebunt, et post Johannem et Gerardum ipsius Gerardi pueri ipsum ius patronatus obtinebunt et post illos proximiores ipsius Werckmanni, et qui de linea sue consanguinitatis generantur. Post omnium illorum mortem ipsum ius patronatus apud dominos consules Wismarienses perpetue remanebit, qui eam conferre debent, quotienscunque vacaverit, semper vni devoto et indigenti sacerdoti. Et quando domini consules huiusmodi redditus reemerint, extunc summa principalis, videlicet CCC marce Lubecenses, in alia certa loca, vbi huiusmodi redditus XV marcarum vel plus tolli possint, reponi et locari debeant iuxta consilium et scitum dominorum consulum, quod dicta vicaria certa ac perpetua maneat et inconvulsa.

Nach dem im Raths-Archive zu Wismar aufbewahrten „Vertzeichnus aller . . Haubtsummen vnd . . Zinsen, so den . . Gotteshеüsern . . bey der Chemmerey . . verschrieben“ etc., fol. 1ᵇ. — In einem Extracte der geistlichen Hebungen aus dem Wismarschen Stadtbuche von der Mitte des 16. Jahrhunderts heisst es fol. 17ᵇ: „CCC m. habet vicaria Werkmans apud consulatum. Anno 1389, Martini.“

1389. Novbr. 11. Prenzlau. 12146.

Heinrich von Bentz und Nikolaus Boner präsentiren dem Bischof von Kammin den Priester Nikolaus Warn für die erledigte Pfarre zu Strehlow (bei Prenzlau).

Venerabili in Cristo patri ac domino, domino Johanni episcopo ecclesie Camynensis aut commendabili viro domino Philippo de Helpede eius vicario ego Heydenryk de Bentze necnon ego Nicolaus Bŏner debitum obediencie et

seruitutis indefessum. Ad ecclesiam ville Strele nobis vacantem per obitum domini Thiderici Wezelitz ipsius nouissimi rectoris, cuius ius patronatus ad nos dinoscitur pertinere, dominum Nicolaum Warn presbiterum ostensorem presencium vestre honestati duximus presentandum, supplicantes cum eo et pro eo, quatinus eidem dictam ecclesiam dignemini conferre pure propter deum ipsumque in possessionem corporalem induci faciatis et inductum defendi graciose. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Primzslawe, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono, ipso die sancti Martini confessoris.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Die beiden angehängten Siegel sind abgefallen.

1389. Nach Novbr. 17. Rostock. 12147.

Heileke, verwittwete Derhagen, erwählt vor den Rostocker Kämmereiherren ihre Vormünder.

Notandum est, quod domina Heyleke, relicta Tesmari Derhagen, coram camerariis constituta sponte et animo deliberato fecit et elegit Johannem Tzysendorp, consulem in Ribbenitze, et Tidericum de Ortze in solidum in suos et suorum bonorum vbicunque existencium legitimos tutores.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 20^{a}, eingetragen nach fer. 4^{a} ante Elyzabeth (Novbr. 17).

1389. Nach Novbr. 17. Rostock. 12148.

Gerhard und Heinrich Grenze und ihr Schwager bezeugen, was bei der Erbtheilung ihrem Bruder Arnold Grenze zugefallen ist, und dieser versichert darin die Mitgift seiner Hausfrau.

Notandum est, quod dominus Gherardus, Hinricus fratres dicti Grentzen, dominus Thidericus Holloger, maritus sororis eorum, recognouerunt, quod littera aperta concernens dominum Johannem Grentzen et heredes suos super CC marcis puri argenti confecta Arnoldo Grentzen, fratri eorum, racione diuisionis hereditarie soli succidebat.[1] ⟨Jtem X marc. redditus annuos in prato Warnemunde, sicut pater eius antea habuit et possidebat.⟩ Jtem II marc. redditus in domo Johannis Houesche. ⟨Jtem curia circa domum laterinam sancti Jacobi dicta Priwalk.⟩

Jtem Arnoldus Grentze recognouit se percepisse cum Gertrude vxore sua nongentas marcas pro dote sua, quas inscribere fecit eidem in omnibus bonis et redditibus suprascriptis.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 20ᵃ, eingetragen nach fer. 4ᵃ ante Elyzabeth (Novbr. 17.) Das <> Eingeklammerte ist getilgt. — [1] Statt succedebat. — Vgl. 1397, Juli 4—6.

1389. Novbr. 18 oder 19. Lübeck. 12149.

Detlev Schiphorst, Priester, überliefert Milies Lüchow, Rathmann zu Lübeck, für seine Schuld bei demselben einen Rentenbrief des Kapitels zu Ratzeburg.

Notandum, quod dominus Detlevus Schiphorst, presbiter, coram consilio sponte et libere presentauit domino Amilio Lucchowen pro debitis, in quibus sibi tenebatur obligatus, quandam litteram prepositi, prioris et capituli Razeborgensis sigillis inpendentibus sigillatam, continentem de viginti marcarum Lubicensium redditibus Emekino Sciphorst, fratri dicti domini Detleui, venditis. Qua quidem littera sibi sic, vt premittitur, presentata tenuerunt se ex vtraque parte racione dictorum reddituum bene contentos et pagatos.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen octaua Martini oder Elisabeth 1389.

1389. Novbr. 25. 12150.

Die Grafen von Holstein verpfänden ihrer Base Elisabeth, verwittweten Herzogin von Meklenburg, für eine ihr schuldige Summe von 400 Mk. Pfg. das Kirchspiel Quern (bei Flensburg), doch unter der Voraussetzung, dass sie sich nicht anderweitig verheirathe.

Wẏ Gherd van godes gnadin hertoge thů Jůtlande vnd greůe thů Holtsten vnd thů Stormeren vnd wẏ Albert vnd Hinric, brodere, der suluen gnadin greůen to Holtsten vnd to Stormeren, bekennen vnd betugen openbore in disseme breůe, dat wy der dorchluchtegen vorstinnen vrowen Elizabeth, hertoginnen to Mekleborch, vnser leuen suster, schuldich sind veerhůndert mark pennige, als in deme lande to Holtsten genge vnd gheue sind, dar en iewelik bederůe man deme anderen w̌l mede don mach. Vor dissen vorbenomeden summen gheldes hebbe wẏ ere ghesat vnd setten dat kerspel to Qůerne myt alle syner tobehoringe also, als dat binnen alle siner schede belegen is, nichtes vtghenomen, brukliken to besittende myt aller vryheit, nůtticheit vnd rechthicheit. Wert oůer dat vnse vorbenomede suster eneme heren beraden worde na ereme willen vnd sẏ beliftuchet worde van deme

suluen heren myt alsodanegem lifgedinge, dar sŷ wol ane vorwaret were, so schal dit vorbenomede kerspel weder in vns vnd in vnsen eruen vallen. Alle disse vorscreůenen stucke loůe wy hertoge Gherd, Albert vnd Hinric, greuen, brodere vorbenomet, vnser leůen suster Elizabeth, hertoginnen vorbenomet, vnd to erer truwen hant vnsem leuen vedderen greůen Clawes, greůe to Holtsten vnd to Stormeren, her Benedictus van Aleuelde, her Johanne van Tynen, her Claweze Keerle, her Bories Krummedike, riddere, Henneken Leembeken vnd Luder Krummedike, knapen, stede vnd vast to holdende sunder ienegerleie argelist, vnde hebben des to tůge vnse ingezegele myt willen ghehenget laten an dessen bref, de gheůen is na godes bort dritteynhundert iare darna in deme negenvndachtentigesten iare, in deme dage der hillgen iuncvrowen sunte Katherinen.

Nach dem Abdruck bei Sudendorf VI, S. 293 (Nr. 272), aus dem Original, damals im Staats-Archive zu Hannover, jetzt im Königl. Staats-Archive zu Schleswig. — Vergl. 1391, Mai 25; 1397, Juni 17 und Jahrb. L, S. 182.

1389. Decbr. 13. 12151.

Heinrich Sonneke auf Schönfeld, Knappe, verschreibt dem Kloster Wanzka für 60 Mk. eine Rente von 6 Mk. aus dem Schulzenhofe zu Schönfeld.

Ik Hynrik Sonneke, knape, wonaftich tů Sconenuelde, bekenne vnde betůghe vor allen crystenlůden, de dessen brif seen edder horen lesen, dat ik myt mynen rechten eruen hebbe verkoft rechtes kopes deme proueste tů Wantzeke vnde alle den yuncvrowen in deme clostere tů Wantzeke, de nů sint vnde na thokomende sint, ses mark ingheldes vor sestech marc vinckenoghen penninge, de my wol tů nůghe betalet sint, in deme dorpe tů Sconenuelde vppe des sculten houe, den nů besit Hans Gobelen, vnde vppe sinen nakomelingen. Desse ses marc ingheldes scal de prouest boren van stade an nů tů sunte Mertens daghe vnde vortmer in allen sunte Mertens daghe sunder yengerleye hinder myner edder myner eruen edder miner vrunt. Vnde weret ouer, dat deme proueste edder den yuncurowen iengerleye hinder edder brok ane schůde, dat se dat inghelt nycht enwnden vppe deme vorbenůmeden ghůde, alle de brocsamicheyt de scal ik Hynryk Sonneke edder myne eruen em wedderlecgen vte myner hant. Wen ouer ik Hinrik Sonneke vnde myne rechten eruen dit vorbenůmede ghůt wedderkopen willen, dat scale wi den proueste eyn half iar tů voren secgen. Weret oc dat deme proueste nycht en-

worde dit vorsprokene inghelt des neghesten daghes tů sunte Mertens daghe edder achte daghe darna, so scal ik Hinrik Sonneke vnde myne rechten erue weddergheuen tho sunte Mertens daghe deme proueste vnde den yuncurowen sestech mark myt der pacht, de sic denne boret, vnbeworren rede penninge sunder pande vnde sunder rechtghaent vnde sunder iengherleye invindinge, yengerleye hulpewort. Alle desse vorbescreuene ding de loue ik Hinrik Sonneke, ware houetman, myt mynen rechten eruen vnde Janeke van Ghodensweghe, Henning van Ghodensweghe, Henning Bere vnde Merten Sonneke, ware tůlouere, wi louen vnde hebben ghelouet entrůwen, myt samender hant de[1] proueste vnde den iuncurowen ghemeyne tho Wantzeke stede vnde vast tů holdende, sunder iengherleye arghelyst edder hulpewort. An eyne hogher betughinge alle desser ding, de hir vore vnde na bescreuen sint, so hebbe wi alle vnse ingheseghele myt aller witscap vor dessen brif ghehenget, de ghescreuen ys na godes bort drutteynhundert iar in deme neghen vnde achtighesten iare, in deme daghe der hilghen iuncurowen sunte Lucien.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen fünf Siegel:

1) rund: im stehenden Schilde drei Wellenbalken; Umschrift:

+ S' • HIN•RIC• : SZVNEKE

2) rund: im stehenden Schilde ein links gekehrter Feuerstahl; Umschrift:

+ S' IANEKINI : DE GVDENSWEGHE

3) rund: im stehenden Schilde ein rechts gekehrter Feuerstahl; Umschrift:

+ S' HENNIGHI DE GHVDENSWEGHE



4) hieneben abgebildet, tartschenförmig: ein rechts gelehnter Schild mit drei Schwanenhälsen; Umschrift:

+ S' HENNIGI BEREN FILII LIPPOLDI MILITI

5) rund: im stehenden Schilde vier Wellenbalken; Umschrift:

+ S' MERTN • SONNEKE

— Auszugsweise gedruckt bei Lisch, Behr III B, S. 88. — Ein tartschenförmiges Siegel kommt auch an Nr. 8291 vor von 1356, Decbr. 13.

1389. Decbr. 14. Wismar. 12152.

Potho, Bischof von Schwerin, belehnt das Kloster zu Ribnitz mit dem von Henneke Gute erworbenen Besitz zu Kuhlrade.

Wy Potho van gnaden godes bisscop to Tzwerin bekennen witliken an dessem breue vor alle den lůden, de ene zeen vnde høren lesen, dat wi

alse vele, alz vns dat van rechte tobôren mochte, hebben gheleghen der abbatissen, gardiane vnde conuente to Ribbenitze des klosters zůnte Claren alsodane gůd, alz swarte Henneke Gůthe vor vns vorleet, dat he hadde an deme dorpe to deme Kůlrôde, doch also, dat wi vns vnde vnsen nakômelinghen vnde vnser kerken to Tzwerin alsodane recht darane beholden, alz vnse vorevarnden, wi vnde vnse vorbenomede kerke darane gŷ ghehat hebben vnde noch hebben. To merer witlikheit hebbe wi vnse inghesegel vor dessen bref laten henghen. Dit is ghescheen an der ieghenwardicheit der eddeln vorsten vnde heren Johannis des olden vnde Johannis des iůnghen, hertoghen to Mekelenborch, vnde dar weren vort mede ouer vnde by Tydeke van Bůlowe, Otte Veregge vnde vele mer gůder lůde, de louen werdich sint. Ghegheuen to der Wismar, na der bort godes drůtteynhundert iar an deme neghen vnde achtenteghesten iare des neghesten daghes zůnte Lucien der hilghen iůncfrowen.



Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz, an dem das hieneben abgebildete Siegel mit rother Platte hängt. Der gevierte Schild enthält im ersten und vierten punktierten Feld zwei gekreuzte Bischofsstäbe, im zweiten und dritten drei linke Schrägbalken; Umschrift:

+ s' pothonis : de : potenstein : epi : zwerinensis ∴ ∴ ∴

— Vgl. Nr. 12074 und die dort citierten Urkunden, auch 1392, März 20.

1389. Decbr. 17—22. Rostock. 12153.

Heinrich Buwemann, ein Priester, verkauft aus einem Orterbe Rente, mit der Verwillkürung, es ohne Zustimmung seiner Verwandten weder weiter zu belasten noch zu verkaufen.

⟨Dominus Hinricus Buweman, presbyter, cum consensu suorum proximiorum vendidit Cyfrido Stobelowen VII marc. redditus pro C marcis in toto angulo suo — — — — — — — —.⟩

Jtem dominus Hinricus antedictus sponte et libere arbitratus est, quod totum angulum suprascriptum non amplius velit obligare, quam iam extat obligatus, nec eciam ipsum vendere velit, nisi cum consensu et consilio suorum proximiorum.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—1397, fol. 47ª, eingetragen zwischen fer. 6ª a. Thom. und fer. 4ª p. Thom. Der erste Absatz ⟨⟩ ist getilgt.

1389. Decbr. 27. Rostock. 12154.

Johann Hildebrand, Bürger zu Rostock, macht sein Testament vor einer Wallfahrt zu heiligen Stätten.

In nomine domini, amen. Jck Johan Hillebrandes, en borghere to Rozstock, dencke to wanderne to hilleghen steden; ys dat ick sterue eder nicht weder enkome, so do ick van myneme eghenen vorworuene ghude myn testament yn desser wys: to deme yrsten male so bekenne ick, dat ick vntfanghen hebbe myt myner eghten husvrowen Kynen an brutschatte sestych marck vnde vifvndevertych marck, de ick hebbe vntfanghen van eres broders weghene an erueghude, darto gheue ick er hundert marck. Vortmer gheue ick myner eghten husvrowen Kynen myn erue, dar ick ynne wone, myt alleme reschape vnde myt aller varne haue, to brukende vnde to besyttende na eren wyllen to ereme leuende; wenne myn husvrowe steruet, zo scholen myne voremundere dat zulue erue vorkopen vnde scholet gheuen dor vnser beyder zele salegheyt an de ere vnses heren godes to deme yrsten to deme bowe des godeshuses to sunte Petere vufteyn marck, dar myne voremundere vnde myne testamentarii scholen vore raden, dat ze vorbowet werden. Vortmer gheue ick to deme lyghte des hilleghen lychgames to sunte Petere twe marck. Vortmer gheue ick to sunte Katherynen teyn marck vnde to deme bowe to sunte Nycolaus godeshus vyf marck. Vortmer gheue ick to sunte Yurien den elenden vppeme styghe dry tunne bers vnde den prouenderen darzulues ene tunne bers, like to delende. Vortmer gheue ick to sunte Johanneze twe marck vnde to deme vrowenclostere der prioren twe marck, den iuncvrowen like to delende. Vortmer gheue ick to sunte Jacobe tome bowe twe marck vnde to deme hilleghen Gheyste den krancken zeken twe tunne bers vnde den prouenderen darzulues ene tunne bers, like to delende. Vortmer gheue ick to deme bowe to vnser leuen vrowen twe marck vnde to deme bolwerke to Warlemunde ver marck. Dyt blyue stede vnde vast also langhe, bet ick et wederspreke. Jn myne voremundere desses testamentes so keze ick vnde zette: Claws Weytendorpe, Clawes Lutsekowen vnde Johan Lutsekowen. Dyt ys gheschen to Rozstock, na der bort vnses heren dusent yar vnde dryhundert yar vnde neghentych yar, yn sunte Johannes daghe to wynachten; hyr hebbet ouer wesen eraftyghe heren vnde ratmanne also her Gherd Grentze vnde her Hermen Wylde, de hirto synt zant van den borghermeysteren.

Nach dem unbesiegelten Original-Zerter aus dem Raths-Archive zu Rostock. — Gedruckt bei Schröder, Pap. Meckl., S. 1596; Rost. Etwas 1738, S. 671. Vielleicht bezieht sich auf dieses Testament eine Einzeichnung des Rost. Lib. recogn. 1384—1431, fol. 62ᵃ, eingetragen 1400 zwischen

Mauricii und fer. 6ª p. omn. sctorum. (Septbr. 22—Novbr. 5): „Notandum est, quod Hildebrandus rotifex per ordinacionem alterius testificati sui nunc facti reuocauit illud testamentum, quod prius fecit et presentauit consulatui tempore illo, quo Romam voluit peregrinari.“ 1390 war in Rom ein Jubelablass.

1390. 12155.

In deme sulven jare nam de koninghinne vele dage mit konink Albertes mannen unde sinen steden, alse Rostok unde de van der Wismar; se helt er aver nenen, dar de man unde stede doch grote koste up deden.

Aus Detmar's Chronik, herausgeg. von Koppmann (Chroniken der deutschen Städte 26) II, 36. Koppmann bemerkt zu „nenen“: Die urkundliche Beglaubigung fehlt.

1390. 12156.

In deme sulven jare schach grot schade ute Ribnisse in der zee.

Aus Detmar's Chronik, herausgeg. von Koppmann (Chroniken der deutschen Städte 26) II, 37. Koppmann bemerkt hierzu: Eine urkundliche Bestätigung fehlt.

1390. 12157.

In deme sulven jare toch hertoge Johan van Mekelenborch, here to Stargarden, over in Sweden to dem Holme, sinen vedderen, konink Alberte van Sweden, to troste unde to helpe, unde de borgere van deme Holme deden truweliken unde bleven bederve lude bi ereme heren. Anders[1] weren se altomale ummegan unde hadden sik gedan van konink Alberte, eren rechten heren, deme se huldiget unde sworen hadden; dit deden se sunder not, men van rechter bosheit.

To der sulven tyd, do he over segelde to deme Holme, do was grot storm; unde van des stormes wegene nemen de sine groten schaden, also dat en kogge vorgink under Ølande; dar mede vorgingen vele guder lude, riddere unde knechte, unde wat der levendich bleven, de worden vangen; also bleven beide schip unde lude. Ok was in der sulven reyse en schiphere, de heet Rorbeke, de hadde inne berve borgere van Stokholme unde gude riddere unde knechte, de segelde he to Kalmeren den vianden tho, dat des gelikes nicht vele hort enis.

Aus Detmar's Chronik, herausgeg. von Koppmann (Chroniken der deutschen Städte 26) II, 38 f. ([1] Zu verstehen: anderswo.) — Wie Koppmann schon bemerkt, versagen über dies Unternehmen die Urkunden.

1390. Parchim. 12158.

Henneke Sukow zu Parchim verpfändet sein Wohnhaus an Iwan von Below und die Wittwe Kassow für 40 M. Lüb.

Heneke Zucowe obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus suis pertinenciis, Ywano de Belowe et Cassoweschen pro quadraginta marcis Lubicensibus, et satisfacere promisit. Terminus Michahelis. ⟨Et ista summa

pertinet moniali in Dobbertin cum redditibus, videlicet filie Bercowe, ad tempora vite sue. Post obitum vero ipsius dicta summa cum redditibus pertinere debet ad veros heredes Cassowe, quondam proconsulis in Parchem.⟩[1]

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 75. — [1] Die ⟨⟩ eingeklammerte Stelle ist von anderer Hand als der Anfang geschrieben.

1390. Parchim. 12159.

Heinrich Schalk zu Parchim verpfändet sein Wohnhaus und seinen Hopfengarten bei dem Riesenbette für 5 Mk. Lüb.

Hinrik Schalk obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus suis pertinenciis, et humiletum suum apud Rezenbedde Reynekino Pelzer pro quinque marcis Lubicensibus, et satisfacere promisit. Terminus Michahelis.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 76. — Ueber das Riesenbett (Hünengrab) berichtet Cordesius in seinem Chronicon Parchimense (1670): „Auch ist hie zu gedencken von einem Ohrt des Feldes, genandt Resenbette, das Große und Kleine, da ein Hügel Steine lieget, der nicht von ohngefähr dahin gekommen.“ Derselbe lag links am Wege nach Paarsch. (Cleemann, Vorderstadt Parchim, S. 215.)

1390. Parchim. 12160.

Lübbe Creghe zu Parchim verpfändet ein Ackerstück beim „Lowenbome“ an Claus Lüben für 5 Mk. Lüb.

Lubbe Creghe obligauit partem agri, videlicet en houenstucke apud Lowenbome, Claus Luben pro V marcis Lubicensibus. Terminus Michaelis.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 72. Getilgt. — Nach demselben Stadtbuch wird 1390 (Spalte 73) ein Ackerstück, 1391 (Spalte 82) ein Hopfengarten an die Georgen-Kirche und 1392 (Spalte 91) wieder ein Hopfengarten „apud Lowenbome“ verpfändet. — Nach Cleemann (Vorderstadt Parchim, S. 216) gab es einen Löwenbaum (Schlagbaum) vor dem Kreuzthor und einen andern vor dem Wokenthor.

1390. 12161.

Eyn brief vber ein Drompt rogken jerlichs pachts von einer hueffen auffem Lassanischem felde vor Grabow belegen, die altlinges Wolter Hylle vnd nach Jm Hennicke Valcke besessen, ist gekaufft vor XXIII marck Lubscher

pfenninge. Vorkeuffer Hans Valcke, die keuffers sein gewesen Her Nicolaus Sukow, Pastor zu Tzirsow, yst datirt Anno etc. 1390.

Nach einem Verzeichniss der „Brieffe St. Jurgen dem Grossen Gotshausse (zu Grabow) belangendt" aus dem 16. Jahrhundert, im Haupt-Archive zu Schwerin, mit dem Zusatze: „Ist in gebrauch, mahn kan aberst nicht wissen, wehr die pacht krieget".

1390. 12162.

Ein papiren auschulterte Copei eines kauffbreiffes, darinne der Radt thom Sternebergk haben vorkauff Ern Niclawes Verchowen, pastoren daselbest, 2 Mk. Lub. Jerlicher hebungen vf Sancte Martens tagk außzugeben. Jm dato 1390.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe vom Jahre 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin, mit der Bemerkung: „Disse obvorzeinete breiffe Jm Runden Naske mit D. vorzeinet lauten alle auff di Commenden zu Saucte Martens Altare."

1390. (Wismar.) 12163.

Nachweis über die von Emelrich Kerkhof zu Wismar in der Kapelle über der Sakristei zu St. Marien daselbst gestiftete Vikarei.

Vicaria Emelryck Kerckhoff super armarium beate Marie virginis habetur in rotulis testamentorum MCCCXC.

Nach einer Aufzeichnung im Lib. missar., fol. 34, im Raths-Archive zu Wismar.

1390. (Wismar.) 12164.

Nachweis über die Gründung der Vikareien des Rathmanns Klaus Vot zu Wismar.

Vicarie domini Nicolai Votes reperiuntur in rotulis testamentorum anno domini MCCCLXXXX.

Nach einer Aufzeichnung im Lib. missar., fol. 34, im Raths-Archive zu Wismar. — Die Vikareien wurden zu St. Marien und zu St. Nicolai gestiftet.

1390. 12165.

Her Eggerdt, Ritter, vnd Vicke, knecht, brudere von Bulow, sein schuldig dem Closter Dobertin 100 Mk. Lub. Dafur sie ihnen gesetzet ihre

gudt zu Grossen Bresen, welchs ihnen, den Bulowen, Alb[er]n Schoneueld gesetzet, so alß ers von Berndt Belline einbekommen, alle Jar zehn Mk. Lub. auff Michaelis doselbst auffzuboren. Datum 1390.

Nach Clandrian, Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 25, Nr. 37.

1390. 12166.

Inschrift an der Kirche zu Schorrentin.

Ann|o : dñi : |m°ccclxc . e|difi|cata
= Anno domini 1390 edificata.

Nach Lisch im Jahrb. XII, S. 467. — Die Inschrift befindet sich in Ziegel eingeschnitten aussen an der südlichen Wand des Schiffes. — Vgl. M. Kunst- u. Gesch.-Denkm. IV, S. 594 f.

1390. Jan. 4. 12167.

Joachim und Heinrich, Gebrüder von Bülow, verpfänden dem Kloster Doberan 30 Mark jährlich aus der Bede und der höchsten Gerichtsbarkeit in den Dörfern Admannshagen und Rethwisch gegen ein Darlehn von 300 Mark.

Ik Jachim vnde Hinrik, brudere, gheheten van Bulow, knapen, hern Danquardes zones van Bulow, deme god gnedich sy, mid vnsen rechten eruen bekennen vnde betughen vor allen cristenenluden, de dessen bref zen edder horen lezen, dat wi vnde vnse rechten erfnamen hebben ghezettet vnde laten to enem brukelken pande den ghestliken heren dem abbete vnde dem gansen couente des closters to Doberan vnde eren nakomelinghen dortich mark gheldes Lubescher pennynghe alle iar vptoborende van der bede vte twen dorpen erer abbedie, alze to dem Ademeshaghen ver vnde twintich mark vnde to der Retwisch zos mark Lubesch, mid dem hogheste richte vnde mid al deme, dat hern Danquarde, vnsem vadere, vnde zinen eruen darane vorbreuet is van den heren des landes, vor drehundert mark Lubescher pennynghe, de se vns to der nughe bereth hebben. Desse vorbenomeden bede scholen se upboren alle iar to zunte Michelis daghe vnde moghen de bede vtpanden, wo vakene en des behuf is, sunder hinder vnde sunder broke. Desse vorbenomeden alzo hogheste richte vnde bede an dessen twen dorpen vorbenomet schole wi vnde vnse rechten erfnamen en entvrien van aller ansprake vnde van aller

beweringhe van al den ienen, de vor recht komen willen vnde recht nemen vnde gheuen willen. Were ok dat wi Jachim vnde Hinrik, brudere vorbenomet, de voghedie to Zwan van vns deden, zo enscole wi nene pennynge vpboren, se hebben ersten ere reden pennynge tovoren wedder, alze de drehundert Lubesche mark an enem summen an ener stede, dar en dat ghedelik is. Were ok dat wi Jachim vnde Hinrik vorbenomet dit gud van den vorbenomeden heren losen wolden, zo scole wi en eyn half [iar] tovoren tozeggen. Gheue wi en denne den vorbenomeden summen pennynge vor sunte Johannes daghe to middenzomere, zo schal dat vorbenomede richte an den twen dorpen wedder to my komen, vnde de bede upboren to dem neghesten sunte Michelis daghe. Gheue wi en ok de vorbenomeden summen na zunte Johannes daghe to middenzomere, so scholen se dat hogheste richte bezitten an den twen dorpen brukelken vnde denne de bede vpboren to dem neghesten sunte Michelis daghe. Were ok dat de vorbenomeden ghestliken heren ere pennynge wedder escheden, so schal me en wedder holden, alz hir vorescreuen steit. Were ok dat den vorbenomeden heren ienech borst worde efte brake an dem hoghesten richte vnde an der bede, dar schole wi vnde vnse rechten erfnamen en vore bůten vnde vul vore dun sunder ienerleye vortogheringe edder hulperede. Al desse vorbenomeden stucke stede vnde vast to holdende loue wi Jachim vnde Hinrik van Bulowe, brudere vorbenomet, mid vnsen rechten erfnamen vnde mid vnsen medeloueren, alze Hinrike van der Nyenstat vnde Vicken van Plawe, bruderen, gheheten van Bulowe, mid ener zameden hant den vorbenomeden ghestliken heren to Doberan vnde eren nakomelingen vnde to ener truwen hant her Werner Axecow, riddere, Henneken vnde Frederike, synen zones, Arnde van Gummeren vnde Henneken Tralow, knapen. Des to groterer bewaringe hebbe ik Jachim vnde Hinrik vorbenomet vnse ingheseghele mid den ingheseghelen vnser medelouere ghehenghet an dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort dritteynhundert iar an dem neghedesteghen iare, des neghestes dinghesdaghes vor twelften.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 4 runde Siegel, Nr. 1—3 der stehende, Nr. 4 der links gelehnte von Bülowsche Wappenschild; Umschriften:

1) ✠ S' IOACHIM Y BVLOWE ∽
2) ✠ S' HINRICI + DE + BVLOWE
3) ∵ S' HINRICI • D' BVLOWEN
4) ✠ S' • VICKONIS • DE • BVLOWE

1390. Jan. 7. 12168.

Claus Kardorf überlässt den Gebrüdern Henneke und Albrecht Moltke von Strietfeld seine Forderung von 532 Mk. an Claus Bukes Erbe, nachdem sie ihn hierfür befriedigt haben.

Ik Clawes Kercdorp bekenne vnde betughe openbare in dessem breue vor alle den ienen, de ene sen vnde horen lesen, dat ik mit mynen eruen hebbe vorlaten vnde vorlate Henneken vnde Albrechte, broderen, gheheten Molteken van deme Striduelde, vnde eren eruen de anclaghe, de ik hadde claghet an Clawes Bukes erue, der ik recht was gheworden. Dar hebbet se my vore ene noghe maket vor verhundert mark to Swertzen, to Stocvlete hundert mark vnde Gherd Basseuitzen twe vnde druttich mark, dat Clawes Bukes schult was, dar ik vore louet hadde, vnde my vnde mynen eruen altesnicht to beholdende an der anclaghe, also vorescreuen is. Dat loue ik Clawes vorbenomet mit mynen eruen den vorscreuen Henneken vnde Albrechte vnde eren eruen to erer trvwen hand her Vicken, riddere, her Otten, deken to Lincopinghe, gheheten Molteken, her Wedighe Bugghenhaghen, Ludeke Hanen vnde Clawes Malyne an trvwen stede vnde vast to holdende. To hogherer bewaringhe hebbe ik min ynghezeghel ghehenget vor dessen bref, de gheuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme neghentyghesten yare, des vryedaghes na deme daghe der hilghen dryer koninghe.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Mittels Pergamentbandes ist das hierneben abgebildete Siegel angehängt. — Gedruckt bei Masch, Gesch. der Fam. v. Kardorf, S. 292.

1390. Jan. 12—28. Rostock. 12169.

Gerhard Wulf zu Rostock verfügt vor einer Wallfahrt über sein Vermögen zu Gunsten der Wittwe und Kinder seines Bruders, des Rathmanns Johann Wulf.

Notandum est, quod Gherardus Wulf, volens limina sanctorum visitare, bono et deliberato animo dimisit et resignauit domine Mechtildi, relicte domini Johannis Wulues, et pueris suis omnes hereditates sibi et fratri suo bone memorie asscriptas et omnem pecuniam in eisdem super redditibus annotatam, irreuocabiliter obtinendas. Jnsuper, si ipsum in dicta peregrinatione mori con-

tingeret, donauit et assignauit dicte Mechtildi et suis pueris omnia bona sua mobilia et immobilia vbicunque eciam existencia siue in prompta pecunia siue in societatibus vltra legata et donata in testamento suo per ipsos post mortem suam habenda et tenenda. Facta sunt hec coram camerariis videlicet dominis Gherardo Grentze et Hermanno Wilden.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 21ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ infra oct. epiph. (Jan. 12) und fer. 6ᵃ p. conuers. Pauli anno XC° (Jan. 28).

1390. Jan. 13. 12170.

Otto Veeregge verschreibt sich, daß er den durchleuchtigen Fursten hern Bischoff Pothen oder seine Nachkomlinge nicht manen will vmb die 400 lub. ℳ, dafur ihm die ghulde zu Pentzin vorsetzet ist, solang die Burgen leben vnd die gulde vnuerwustet ist. Datum 1390, des achten tages na twelfften.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 253ᵃ.

1390. Jan. 25. Lübeck. 12171.

Friedrich Wanzenberg bekennt, Geld für zwei Nonnen zu Zarrentin in Verwahrung zu haben, welches nach deren Tode an das Kloster fallen soll.

Notandum, quod Fredericus Wantzenberch presens libro recongnouit sub se habere illas XV marcas denariorum Lubicensium, que appertinent Elizabeth Pündes et Margharete de Erpenze, monialibus in Cerntyn, et que pecunia ipsi monasterio in Cerntyn post obitum dictarum Elizabeth et Margharete appertinet, ita quod ipse Fredericus post obitum earum et sui heredes ipsi monasterio pro dicta pecunia velit et debeat respondere et ad beneplacitum conuentus exponere.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen Pauli conuersionis 1390. Getilgt mit der Bemerkung: „Domina Druda de Essen, abbatissa, et prepositus monasterii Cerntyn coram dominis Heynone de Hacheden et Reynero de Caluen per consilium ad hoc deputatis recognouerunt, quod de prescripta pecunia monasterio prescripto sit satisfactum. Jdeo consilium precedentem scripturam cancellari iussit.“ Diese Tilgung fand jedenfalls vor 1405 statt, da Heine v. Hacheden in diesem Jahre starb. Friedrich Wanzenberg, genannt Vritze, wird 1372, Joh. bapt., als Notar des Herzogs zu Sachsen-Lauenburg bezeichnet, im selbigen Jahre Martini als Vogt desselben.

1390. Jan. 28—März 4. Rostock. 12172.

Nicolaus und Arnold Scharstorp versprechen dem Rath zu Rostock Schadloshaltung wegen der dem Rath zu Prenzlau bezüglich des Nachlasses eines Scholaren geleisteten Bürgschaft.

Nicolaus et Arnoldus Scarstorp promiserunt manu cum coniuncta, quod volunt et debent indempnes conseruare dominos consules in Rozstok racione promissi facti dominis consulibus in Prempslow de et super libris et aliis rebus derelictis per filium suum, scholarem ibidem defunctum, monendis et percipiendis.

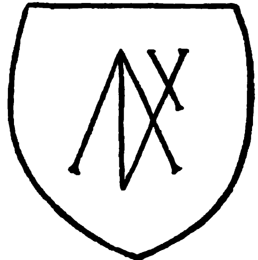
Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 21ª, eingetragen zwischen fer. 6ª p. conu. Pauli (Jan. 28) und 6ª fer. p. Remin. (März 4).

1390. Febr. 13. 12173.

Grabstein des Peter Wutscetze.

Anno : dn̄i : m̊ | c̊c̊c · x̊c · dn̄ica · proxima · ante · carnisprivium | obiit · petrus wutſcetze · cui⁹ · aīa · req'escat · in pace · amen ·

= Anno domini MCCCXC, dominica proxima ante carnisprivium, obiit Petrus Wutscetze. Cujus anima requiescat in pace, amen.



Umschrift eines im Langhause der H. Kreuz-Kirche zu Rostock liegenden Grabsteins mit einer Hausmarke im links gelehnten Schilde und den Evangelistenzeichen in den Ecken. — Gedruckt bei Schlie, Meckl. Denkmäler I, S. 209 (2. Aufl. S. 210), Nr. 22.

1390. Febr. 18. Güstrow. 12174.

Henneke Zelige, Churdts Sohn, vorkaufft seinem Vettern Hennike Seligen 24 ßl. lub. pacht in dem Dorffe Lutken Retze. Wan aber sein Vetter verstorben, sollen die 24 ßl. lub. beim Thumb zu Gustrow bleiben. Datum Gustrow 1390, des ersten Freytages in der Fasten.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 105, Nr. CXXIX.

1390. Febr. 18. 12175.

Hinrich Zelege ist schuldig Henneke Zelegen, seinem Vettern, 70 ℳ Lub., Dafur setzet er ihm sein gudt zu Teutschen Reetze (welchs im briefe

benomet), Jtem das drittenteil an zwen Hofen zu Wendeschen Reetze. Datum 1390, des ersten Freytages in der Fasten.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 105, Nr. CXXX.

1390. Febr. 24. Wismar. 12176.

Henning v. Stralendorf, Ritter, verkauft Hans Fleischhauer, Bürger zu Wismar, 12 Mk. Rente aus „Moltena".

Vor alle den yenen, de dessen ieghenwardighen bref zeen, horen edder lezen, ik her Hennyngh van Stralendorpe, rydder, wonachtich to Cryuitze, bekenne vnde betughe openbare an desseme zuluen breue, dat ik na willen vnde na rade myner neghesten vnde alle der yenen, der ere rad vnde vulbord hirto van rechte was to eschende, myt ghantzer vorsichticheyt hebbe vorkoft, vorsettet vnde vorlaten, vorkope, vorsette vnde vorlate an dessem ieghenwardigen breue vor hůndert mark vnde twintich mark Lubescher pennynghe, de my ghantzliken myt reden pennynghen bered zyn vnde betalet vnde an myne vnde myner eruen brukelcheyt vnde vromen ghekered zyn, deme beschedenen manne Hans Vleschhoůwere, eneme borghere to der Wysmer, vnde zinen rechten eruen vnde navolgheren twelf mark Lubescher pennynghe iarlike rente vte myneme gude vnde pacht to deme Oltena vnde vt alle ziner tobehoringhe, alle iar tovoren vptoborende, to nemende vnde to vntfangende alzo vele, alze dat zulue gůd beter is wen zôs mark Lubesch ewiges gheldes, dat de kerkhere to Luboůwe darane heft, vnde veer mark gheldes, de Hans Parsouwe to Cryuitze darinne heft. Jo doch zo loue ik dat in desseme zuluen breue, dat ik dat zulue gud to deme Oltena van dessen veer mark gheldes tůschen hir vnde zůnte Mychelis daghe neghest tokomende schal Hans Vleschhouwere quyten vnde vryen. Desse zuluen twelf mark gheldes mach Hans Vleschhouwer panden myt zinen hulperen vnde de pande driuen, dar yd em behaghet, alzo dycke, alze is[1] em behuf vnde nôt is. To desser pandinghe schal ik vnde wil em behulpen wezen myt truwen, wanne he my darto hebben wil vnde esschet, vnde schal em nerghenne wedderstal ane dûn an dessen stůcken hemelken edder openbare. Ok zo schal ik, her Hennyngh Stralendorp vorbenomet, vnde myne eruen deme vorbenomeden Hans Vleschhouwere vnde zinen eruen der zuluen twelf mark gheldes ouer alle tyd, de wile dat ze zin weddeschat zin, ghantzliken waren vnde van alle den yenen, de darvp spreken edder zaghen willen edder ene in deme zuluen ghelde be-

weren willen edder hinderen willen, vryen vnde vntweren van alle den yenen, de vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen willen, vnde degher vor alle ansprake, dat zy ghestlik edder werlik. Ok zo schal de zulue Hans Vleschhoůwer de zuluen twelf mark gheldes, alze me weddeschat aldervryest plecht to bezyttende vnde alze myne vorůarden vnde ik zee aldervryest hebben bezeten bette an desse yeghenwardighe tyd, hebben, vppeboren vnde brukelken bezytten. Vortmer wan ik, her Hennyngh van Stralendorpe vorbenomet, des to rade werde, dat ik desse vorbenomeden twelf mark gheldes wil wedder kopen edder wedder lozen, dat schal ik Johans Vleschhoůwere edder zinen eruen, ik edder myne(n) eruen, een half iar tovoren to zegghen vnde wytlik důn alze vp enen zůnte Johans dach to myddenzômere, vnde to deme neghesten wynachten alderneghest denne volghende schal ik vnde wil Hans Vleschhouwere twintich mark vnde hundert mark Lubescher pennynghe bynnen der Wysmer to ener tyd nůghaftighen bereden vnde betalen. Jo doch zo schal de zulue Hans Vleschhouwer de vorbenomeden twelf mark gheldes allikewol to deme zuluen iare alse vor deme vorbenomeden wynachten vpboren vnde vntfanghen, vnde na deme wynachten scholen de vorbenomeden twelf mark gheldes to my vnde to mynen eruen wedderkomen vnde vallen vryg vnde quyd, na alze vore. Vortmer zo mach de vorbenomede Hans Vleschhouwer edder zine eruen vnde naůolghere desse zuluen twelf mark gheldes vordan vorpanden vnde vorzetten zůnder mynen vnde myner eruen willen vnde vůlbord, wene he wil; vnde deme ienen, deme he de zuluen twelf mark gheldes vordan vorpandet edder vorzettet, deme schal desse zulue yeghenwardighe bref in alle zinen artikelen vnde stucken alzo brůkelken hulpelk vnde vromelk wezen, alze Hans Vleschhoůwere vorbenomet. Alle desse vorscreuene stůcke ik her Hennyngh Stralendorp, rydder, vorbenomet vor my vnde vor myne eruen loůe, spreke vnde rede myt mynen medeloůeren, de hirna ghescreuen stan, alze myt Vycke Stralendorpe, mynen brodere, myt her Johan Stralendorpe, ryddere, wonaftich to deme Gameele, vnde myt Hinrik Stralendorpe, wonaftich to Go[l]debee,[1] broderen, Hans Vleschhouwere vnde zinen eruen vnde naůolgheren an truwen vnde an louen myd ener zamenden hand stede vnde vast to holdende sunder yenegherleye hulperede, heren bod, heren ghezette, vore edder na, vnde degher zunder alle arghelist, vnde myd welkereme zee manen willen, dat zy rede, vtsprekent edder loůent, dar schal een deme anderen nicht ane hinderen edder schaden. Vnde wy Vycke Stralendorp, her Johan Stralendorp vnde Hinrik Stralendorp, truwe loůere vorbenomet, loůen, spreken vnde reden myd her Hennyngh Stralendorpe, vnzeme houetmanne vorbenomet, in aller [mate], alze hir vore screuen steyt. To tůghe

vnde to vulkomener warheyt alle desser vorscreuenen stůcke so hebbe ik her Hennyngh Stralendorp myd mynen medeloůeren vorbenomet vnde wy medelouere myd her Hennynghe vnse inghezeghele van alle vnzer wytschop laten henghen an dessen ieghenwardighen bref, de gheuen vnde screuen is to der Wysmer, na godes bord důzent iar drehundert iar in deme neghentighesten iare, in zůnte Mathies daghe des apostels.

Nach einem Vidimus des Kapitels zu Güstrow, d. d. 1408, April 10, Güstrow im Wismarschen Raths-Archive. ([1] Vorlage: Gosdebee.) — Moltena (Altena) lag zwischen Zurow und Sellin. — Vgl. Bd. VI, Nr. 4241.

1390. März 4. Rostock. 12177.

Arnold Grenze überlässt seinem Bruder, dem Rathmann Gerhard Grenze, eine Schuld des Raths zu Rostock auf 150 Mk. fein.

Notandum est, quod Arnoldus Grentze cum consensu Gertrudis vxoris sue, domini Johannis Nyendorp consulis, patris eius, necnon Hinrici Grentzen, fratris eius, sponte et animo deliberato dimisit et resignauit domino Gherardo Grentzen, eciam fratri suo, litteram suam patentem et sigillatam super II^{C} marc. puri argenti et redditibus earum scriptam et confectam, quam ipse et progenitores sui tenet et tenuerunt a consulatu in Rozstok, pro nongentis marcis sibi in prompta et numerata pecunia, ut publice recognouit, plene traditis et persolutis, ita quod dictus dominus Gherardus Grentze littera predicta cum omni iure suo vti et frui poterit et debebit, sicud ipse Arnoldus Grentze et sui progenitores vsi sunt et fruebantur, ⟨excepto illo, quod Arnoldus Grentze VIII marc. redditus annuos in dicta littera obtinebit⟩. Et quando alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, tunc persolucio dictarum nongentarum marcarum et LXXII marc. redd. ad festum Martini tunc proximo venturum fieri debebit plenarie et in totum. Domini Winoldus Baggele et Hermannus Wilde tabule presidebant.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 21$^{a}/_{b}$, eingetragen fer. 6^{a} p. Remin. (März 4). Das ⟨ ⟩ Eingeklammerte ist getilgt.

1390. März 9. Güstrow. 12178.

Henneke Zelege gibt dem Capittel zu Gustrow 5 Lüb. ℳ geldes pacht in dem Dorffe Wendeschen Retze aus zwen Hofen vnd Wörden, alle

Jar auff Martini zu boren. Datum Gustrow 1390, des Mitwochens vor Mitfasten.

Nach Clandrians Registratur etc., S. 106, Nr. CXXXI.

1390. März 10. Parchim. 12179.

Nikolaus Grüder, Priester zu Parchim, bekennt, dass sein Haus im Sassenhagen daselbst zu Stadtrecht liege.

Notandum, quod domus, quam inhabitat dominus Nicolaus dictus Gruder, ⟨sua est⟩,[1] manebit et manere debet in iure Parchymensi ciuili et non spirituali, quod dictus dominus Nicolaus coram nobis publice recognouit et confessus fuit. Actum in ieiunio ante dominicam Letare, videlicet feria quinta proxima. Et est propria sua domus in Zassenhaghen.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 23. Getilgt. ([1]⟨sua est⟩ ist nachträglich über die Zeile geschrieben.) — Der „Sassenhagen" wird öfters im Stadtbuch erwähnt.

1390. März 11. 12180.

Ein Latinischer Brieff, in welchem Jacobus, plebanus parrochianus Jn Newen Bukow, dem Kirchern daselbst funf freie morgen Ackers, so Er mit seinem eigenen gelde erkaufft, vnd auf dem Spreiheuser felde gelegen sein etc., zu seiner vnd seiner Eltern ewigen gedechtnus geschenckt hatt. Actum Anno Domini 1390, in profesto beati Gregorii.

Nach einer Registratur in der „Visitation der Kirchen im Ambte Newen Bukow Anno 1569", fol. 14, mit der Randbemerkung: „Disen Acker besitzt der Pastor vnd ist mit in seine hufen gerechnet."

1390. März 11. 12181.

Otto Babbe verkauft dem Kloster Doberan das Dorf Kl.-Freienholz.

Witlik zy allen cristenenluden, de dessen bref zen vnde horen lezen, dat ik Otte Babbe bekenne vnde betughe openbar an dessem breue, dat ik mit mynen rechten eruen vnde mid al den ienen, de id anrorende mach wesen, dat ik hebbe vorkoft vnde vorkope den ghestliken heren van Doberan an dem stichte thu Zweryn, alz dem abbete vnde dem gantzen couente vnde

eren nakomelinghen, dat dorp thu Lutteken Vryenholte alzo, alz id beleghen is an al zinen scheden mid aller pacht vnde mid aller nůt, vrucht vnde mid aller tobehoringhe, vnde dar nicht vtthonemende edder anthoteende, edder dat lutteke edder dat grote, dat my hulpelik wesen mach vnde en schedelik, vnde my edder mynen eruen dar nicht ane to beholdende, wen dem godeshuse thu Doberan, dar se my rede vore betalet vnde gheuen hebben hundert Lubesche mark penninge vor dit voreschreuen dorp, en vnde eren nakomelinghen alzo eghen vnde alzo vryg to hebbende, alzo id myn vader gi vriest to manrechte bezeten heft vnde my eruet heft, vnde ik na bezeten hebbe. Desses vorsprokenen dorpes vnde kopes schal ik Otte Babbe vorbenomet den vorbenomeden ghestliken heren vnde eren nakomelinghen waren vnde entvryen vor al den yenen, de vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen willen, alz id an dem lande eyn recht is, ze zyn ghestlik edder werlik. Ok so schal ik Otte Babbe vorbenomet vnde myne rechten eruen dessen vorbenomeden ghestliken heren dit vorbenomede gud vorlaten vnde entvryen vor den heren van dem lande, wen se de lenware weruen konen van den heren vnde se vns denne darthu eschen. Ok so hebbe ik Otte Babbe de heren van Doberan nomen an mynen vrede, zee vnde ere gud thu vordeghedinghende. Al desse vorscreuenen stucke loue ik Otte Babbe vorbenomet mid mynen eruen vnde mid mynen medeloueren, alzo Bolte Tzepelin, Henneke Babbe van Danghmerstorpe, Henneke Babbe van dem Schulenberghe, Henneke van der Lů, Gotzeke Pren to Bantmerstorpe vnde Marquard Bernevůr, in guden truwen den ghestliken heren van Doberan alle myd ener zameden hant stede vnde vast thu holdende zunder yenerleye hulperede, weddersprake edder arghelist. Des thu tughe vnde to holdende hebbe wi mid willen vnde mid wischop vse yngheseghele henghet laten vor dessen bref, de gheuen is na godes bord dusent yar vnde drehundert iar an dem neghenteghesten yare, an zunthe Gregorius auende des hilghen paweses.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 7 Siegel:

1) rund: im stehenden Schilde ein Sparren; Umschrift:

S' ++ OTTE.. BABBE ++

2) wie Siegel 1; Umschrift: ✠ — — BABBE

3) wie Siegel 1; Umschrift: × S — — BABBE

4) schildförmig: ein Eselskopf; Umschrift:

+ • S' [B]OLTONIS • S.EPELIN •

5) rund: im stehenden Schilde ein Zinnengiebel; Umschrift:

✠ S' hENNEKEN • VAN : DER LV

6) rund: im stehenden Schilde 3 Pfriemen; Umschrift:

✠ S' ĠHOSKE PREEN •

7) rund: im stehenden Schilde ein Feuerwedel; Umschrift:

— ARQ — BERNEWR

1390. März 12. Plön. 12182.

Frau Elsebe (Beke) von Wenden, Wittwe des Fürsten Bernhard, verlässt Brautschatz, Mitgift und alle Erbanfälle von Vater, Mutter und Geschwistern ihren Vettern Grafen Claus von Holstein und Herzog Gerhard von Jütland.

Vor al den, de dessen bref seen edder horen lesen, bekenne wy vor Elsebe van godes gnaden vrowe van Wenden, wannedaghes her Berndes wif van Wenden, deme god gnedich si, vnde betughen openbare an desser scrift, dat wy myd wolberadene mode, ganzeme vulborde vnde beheghelikheyt vnser leuen truwen ratgheuen hebben vorlaten vnde vppegheuen, vorlaten vnde vppgheuen an desme yeghenwardighen breue vnsen brutschat vnde medegift, den vns vnse vader greue Johan, greue to Holsten vnde to Stormeren salygher dachtnysse, vns mede gaf, vnde vortmer alle vnsen anval, de vns annevallen is edder anvallen mochte van erues weghene, van landen, van luden, van manscop, van weddeschatte edder van varender haue, van vnses vader weghene vornomet, van vnser moder weghene vor Myrslaues, greuynne der suluen lant, vnde van vnser brodere weghene, suster weghene, vnde sunderghen van greuen Alues weghene, vnses broders, greue to Holsten vnde to Stormeren vornomet, den god alle gnedich si, myd ghudeme willen, lefliken vnde vruntliken, den eddelen heren greuen Clawese, greue to Holsten vnde to Stormeren, vnde hertoghe Gherde, hertoghe to Jutlande vnde greue to Holsten vnde to Stormeren vornomet, vnsen leuen vedderen, vnde eren rechten eruen alse vry, quyt vnde vmbeworen, dat wi vnde vnse eruen dar nummermeer scholen noch willen vp saken eder vp spreken to ewyghen tiden. Vnde wy vnde vnse eruen scolen vnde willen nynerleye ding don myt worden edder myt werken hemeliken edder openbare, dat ieghen dessen bref is vnde dessen vorscreuen stucken vnde handelinghe mach yenigherleye wiz to scaden komen, wante de suluen heren greue Clawes vnde hertoghe Gherd hebben vns vnde vnsen eruen vulle dan vnde vulkomene noghe maket vor vnsen brutschat vnde medegift vornomet. Darvmme hebbe wi vor vns vnde vnse eruen alle desse vorscreuen stucke vruntliken, lefliken vnde altomale ouergheuen vnde vppelaten,

alse vorscreuen steyt; vnde weret dat wi yemende hadden van dessen vorscreuenen stucken wat entheten edder vorwort gheuen edder vplatinghe dan hadden edder na desser tyd doen wolden, dat schal ganz vnde altomale dot vnde machtloes wesen; vnde weret dat de heren vorscreuen, greue Clawes vnde hertoghe Gherd, vnde ere eruen van vnser weghene edder van vnser eruen weghene dar vmme wurden anesproken myd rechte, dar af schole wy vnde vnse eruen vnde willen se vnde ere eruen entvryen van alle den ghennen, de vor recht komen willen. Vortmer so vorlate wy vnde vorsaken vor vns vnde vnse eruen alles rechtes gestlikes vnde werlikes, dar me desse vorscreuen stucke vnde dessen bref mochte yenigherleye wyz mede breken, lasteren edder ergheren. Alle desse vorscreuen stucke loue wy vor Elzebe vornomet vor vns vnde vnse eruen greue Clawese vnde hertoghe Gherde, vnsen vedderen, vornomet vnde eren rechten eruen vnde to erer truwen hand eren leuen truwen ratgheuen, de nv syn vnde tokomen moghen to ewighen tiden, myt vnsen medeloueren, alse myt her Werner Babzyn, prouest to Nyen Robele, Henneke Vlotowe, anders heten Rynt, iunghe Hartich Breyde, de dar wonet to Kiddendorp, vnde Hennyng Metzeke, myt ener samenden hant, an guden truwen stede vnde vast to holdene, sunder yenigherleye hinder, helpewort, weddersprake vnde arghelist, de vns vnde vnsen eruen to vromen komen vnde greuen Clawese vnde hertoghe Gherde vorscreuen to schaden an dessen vorscreuen stucken. To tughe alle desser vorscreuen stucke zo hebbe wy vnse medelouere mede, alse se vorscreuen stan, vnse ingheseghele myt gudeme willen vnde witscop endraftliken henghet laten vor dessen bref. Ouer dessen deghedinghen hebben wesen de erliken wolberuchteden lude her Benedictus van Aneuelde, her Woldemar van Rantzowe, anders heiten Breyde, her Hinrik van Zigghem, riddere, Henneke Breyde, anders heten Berner, Clawes Ratlowe, Detlef Walstorp van Belowe vnde desse vorscreuen medelouere vnde ander vele guder lude, der vorscreuen heren greue Clawes vnde hertoghe Gherdes ratgheuen. Desse bref is gheuen vnde screuen to Plone, an deme iare vnses heren dusent drehundert in deme neghentighesten iare, in sunte Gregorius daghe des hilghen paueses vnde lerers.

Nach dem Original auf Pergament im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen mit den fünf runden Siegeln in farblosem Wachs, die an Pergamentstreifen angehängt sind:

1) das Nesselblatt, worin der Stierkopf; Umschrift fehlt;

2) im Schilde zwei kreuzweise gelegte Lilienstäbe, im unteren Winkel drei sechsstrahlige Sterne; Umschrift: **S' Werner(i') (ppt') in nova Rohle**

3) quadrirter Schild: in jedem Quadrat ein Ring; Umschrift:

S' Henneke Wlotow

4) ein rechts aufgerichteter, ungekrönter Löwe, den Kopf nach vorne gewendet; Umschrift:

S' Hartig Brede

5) wie Siegel 2.

— Gedruckt in Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkundensammlung II, S. 357. Eine zweite Ausfertigung im Reichs-Archive zu Kopenhagen hat ausser anderen geringfügigen Abweichungen in der Schreibung an den beiden Stellen des Vorkommens Beke statt Elsebe. In Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkundensammlung II, S. 360ff., sind die weiteren auf diesen Erbfall bezüglichen Urkunden abgedruckt. Vergl. auch Detmars Chronik, herausgegeben von Koppmann II, S. 35, § 926 und S. 36, Anm. 1. (Die hier zuletzt genannte Urkunde von 1391, Mai 25 (s. unten), bezieht sich nicht auf Bernhards von Wenden Wittwe Elisabeth, sondern auf Albrechts IV. von Meklenburg gleichnamige Wittwe).

1390. März 12. Wismar. 12183.

Aufzeichnung betreffend die Vikarei des Priesters Konrad von Verden zu St. Jürgen in Wismar.

C marcas habet vicaria domini Conradi de Verdenn apud consulatum in Sterneberge. Anno 1390, Gregorii.

Geistl. Rent.-Reg., f. 17, im Raths-Archive zu Wismar. — Vgl. f. 35, wonach die Vikarei zu St. Jürgen fundirt war.

1390. März 12. Wismar. 12184.

Inhalt einer Stadtbuchschrift für die Vikarei der Gärtner zu Wismar.

LXXX marcas habet vicaria ortulanorum extra valuam Polensem. Anno 1390, Gregorii.

Geistl. Rent.-Reg., f. 17, im Raths-Archive zu Wismar.

1390. März 17. Wismar. 12185.

Aufzeichnung über Renten der Vikarei Modwillens zu St. Jürgen in Wismar.

CCC marcas habet vicaria Modwillen tho Lubow, tho Pole, tho Stromkendorpe, Russow, Frederickstorpe. Anno 1390, Gertrudis. Jn ecclesia sancti Georgii. Consulatus patroni.

Geistl. Rent.-Reg., f. 17, im Raths-Archive zu Wismar.

1390. März 20. Wismar. 12186.

Johann von Warin, Pfarrherr zu Hornstorf und Vikar zu St. Marien in Wismar, bestellt Bevollmächtigte und errichtet sein Testament.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo C°C°C° nonagesimo, indictione XIII[a], mensis Marcii die XX, hora vesperorum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno primo, in mei notarii publici infrascripti ac testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia constitutus personaliter discretus vir dominus Johannes Waryn, rector parrochialis ecclesie in villa Hornestorp ac perpetuus vicarius in ecclesia parrochiali beate Marie virginis in Wismaria, Zwerinensis et Razeburgensis diocesium, compos et sanus corpore, mentis atque racionis, proponens limina beatorum Petri et Pauli apostolorum in Roma peregre visitare, meliori modo, iure et forma, quibus fieri potest, fecit, constituit et ordinauit suos veros et legitimos procuratores cum mandato substituendi, eciam, si ipsum dominum Johannem in via mori contingat, fecit, constituit disposuit et ordinauit suum verum et legitimum testamentum, prout in quadam papiri cedula manuque sua propria conscripta, quam in manibus suis tenuit, exhibuit et produxit ac per me Johannem, notarium infrascriptum, de verbo ad verbum legi fecit. Cuius quidem cedule tenor sequitur et est talis:

Jn nomine domini, amen. Ego Johannes de Waryn, rector parrochialis ecclesie in Hornestorpe, Zwerinensis diocesis, necnon perpetuus vicarius in ecclesia sancte Marie in Wismer, Razeburgensis diocesis, intendens ad Romanam curiam proficisci, subicio me et omnia bona mea sub protexione sedis apostolice et facio,[1] constituo et ordino omnes fratres kalendarum necnon Hinricum Baaltzen, notarium consulum, dominum Johannem Tzurowen, consulem, et Jacobum Kraas, ciuem Wismariensem, absentes tamquam presentes et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis, sed, quod vnus eorum inceperit, alter valeat consequi et finire, generales suos[!] procuratores, actores, defensores, negociorum gestores et nuncios speciales ad omnia et singula ecclesie sue[!] necnon vicarie sue[!] predicte negocia agenda et excercenda, ad petendum et recipiendum pro me et nomine meo, quitquid tam racione persone tam ecclesie quam vicarie predicte quacumque racione debetur uel debiturum in futurum et ad recipiendum pro me et ecclesia mea necnon vicaria predicta a quibuscumque personis ecclesiasticis uel secularibus, qui contra me uel bona mea siue beneficia supradicta aliquid peterent uel opponerent quauis forma, coram quocumque iudice ecclesiastico uel seculari

tam in ciuilibus quam in criminalibus et ad colligendum et deponendum omnes fructus et prouentus dictorum beneficiorum meorum presencium et futurorum et satisfaciendum de ipsis omnibus et singulis, quibus appareret me Johannem in aliquo esse obligatum, et recipiendum finem et remissionem et pactum de vlterius non petendo omnibus seu ab omnibus, quibus uel a quibus aliquid soluerint uel receperint, prout de iure uel consuetudine fuerit faciendum, et ad obligandum me et bona mea de obseruandis et adinplendis omnibus et singulis, qu[e][3] per ipsos procuratores meos meo nomine pr[o]missa[4] fuerint siue gesta, et ad prestandum in animam meam cuiuslibet generis iuramentum et, si opus fuerit, alii uel aliis deferendum et alium uel alios procuratores suo loco constituendos siue substituendos et reuocandos semel uel pluries, quociens eis uel alteri eorum videbitur expedire, ipsis procuratoribus ut prius nichilominus remanentibus, et generaliter ad omnia et singula facienda et excercenda tam in iudicio quam extra, que egomet facere et excercere possem, si presens interessem, eciamsi mandatum exigant speciale. Et volo, quod dicti mei procuratores meum testamentum seu vltimam voluntatem, si carnis debitum me persoluere contingat, in hunc modum faciant, ordinant et disponant. Jn primis de bonis meis prompcioribus do et assigno ad vnam missam perpetuam instaurandam, ubi mei procuratores graciam habuerint siue voluntatem, et predictam missam Ludolfo auunculo meo, si promotus fuerit ad gradum sacerdotalem, conferant indilate. Si vero promotus non fuerit, tunc vnum de amicis meis eligant actu sacerdotem ydoneum et deo famulantem. Jus patronatus do et assigno fratribus kalendarum. Jtem do matri mee duodecim marchas, quas michi Grote Eek tenetur obligatus, de quibus habebit annuatim duas marchas, donec summa sit persoluta. Jtem do Alheydi matertere mee viginti tres marchas, quas michi dominus Thidericus Smythusen tenetur, si matrimonium duxerit contrahendum. Si vero non, tunc habebit annuatim duas marchas de summa predicta, donec sit persoluta. Quas duas marchas procuratores et testamentarii mei ipsis videlicet matri et puelle distribuant annuatim. Jtem do matri mee septem marchas cum quatuor solidis, quas michi tenetur Tzigeke Strekenisse, de quibus habebit vnam marcham annuatim, quolibet quartali quatuor solidos. Jtem do et assigno Ludolfo auunculo meo togam meam meliorem. Jtem do domino domino meo episcopo Razeburgensi vnam marcham Lubicensem. Jtem do domino preposito Zwerinensi vnam marcham Lubicensem. Jtem de clenodiis meis disponant pro salute anime mee, prout dictis testamentariis videbitur expedire. Jtem do Hinrico notario li[br]um[5] meum in medicinis. Jtem de aliis suppellectilibus volo, ut vendantur, et pecunia, que resultat, cum anno gracie ad perpetuam memoriam distribuatur

ita, quod fratres kalendarum habeant quadraginta marchas, de quibus redditus conparantur et memoria secundum consuetudinem peragatur. Saluo michi iure corrigendi, minuendi, addendi, innouandi, declarandi, interpretandi, reuocandi siue infringendi.

Acta sunt hec Wismarie in hospicio habitacionis prefati domini Johannis Waryn, dicte Razeburgensis diocesis, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus discretis viris dominis Jacobo van deme Haghene, rectore parrochialis ecclesie in Noua Bucowe, Hinrico Nyemborch et Nicolao Westfali, perpetuis vicariis in prefata ecclesia beate Marie virginis Wismariensi, Zwerinensis[6] et Razeburgensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Johannes dictus Helmstede, clericus Razeburgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi etc.

Nach dem von Helmstede selbst geschriebenen Originalinstrumente im Wismarschen Raths-Archive. Ein zweites, von Helmstede nur unterfertigt, schiebt ausser unwesentlichen Abweichungen in der Schreibung bei [1] et ein — [2] Baltzen — [3] in beiden Vorlagen: qui — [4] ebenso: premissa — [5] beide Vorlagen geben deutlich: lilium. Sollte etwa ein so genanntes Buch gemeint sein? Es gab ein liber lilii benedicti über Naturwissenschaften, das man Thomas von Aquino zuschrieb — [6] fehlt in der zweiten Ausfertigung.

1390. März 22. 12187.

Lorenz, Fürst von Werle, verpfändet dem Rostocker Bürger Johann von Dorsten alle seine Gefälle aus Gr.- und Kl.-Reez.

Wy Laurencius van godes gnaden here tǒ Werle bekennen vnde betughen openbare an desseme breůe, dat wii mit vnsen rechten eruen scůldich zin van rechter scůlt deme erliken manne Johanne van Dorsten, borgere tǒ Rozstock, vnde sinen rechten erůen drůddehalf hůndert mark guder Lubeschen pennige, de vns rede betalet zin vnde an vnze nůd ghekomen zin. Dar zette wy mit vnzen eruen Johanne van Dorsten vnde sinen eruen vøre to ener bewaringe vnde to pande allent, dat wii vnde vnze eruen van vnzer hêrschop weghene hebben eder hebben møghen an vnzen twen dorpen to Groten Reetze vnde to Luttiken Reetze, de dar ligghen an der voghedye tǒ Gůstrowe, mit aller bede, grot vnde luttik, de wy bidden vnde beden møghen, hůndekorne, hogheste richte vnde mit deme zydesten richte, hand vnde hals, den teynden pennigh, borchdenst, bůrdenst, brøke vnde mit aller vryheyt aller weghe, alze vtweghe vnde inweghe buten landes vnde binnen landes, alze wii dat vnde vnze elderen vore allervrigest bezeten vnde brůket hebben. An dessen vorbenomeden dorpen scole wii vnde willen mit vnzen eruen nicht

beholden eder nemant van vnzer weghene bet alzo lange, dat wii eder vnze eruen Johanne van Dorsten eder sinen eruen de vørbenomeden druddehalf hůndert mark Lubesch weder betalet hebben, zo scal vnze gůlde lôs wezen vnde eer nicht. Dô wii de beredinge vor sunte Johannis tô myddenzomere, zo scole wy darna tô zůnthe Mycheles dage alle gůlde vpbøren; dô wii oůer de beredinge na zůnthe Johannis dage, zo scal Johan van Dorsten eder sine eruen alle gůlde vpboren darna thô zůnthe Mychelis dage. Dyt gůd vnde gůlde mach Johan van Dorsten eder sine erůen panden alzo dicke, alze eme des nod is, vnde de pande vøren eder driuen buten landes eder binnen landes, wor id em eůenst kumpt, zůnder broke eder bewernisse vnzer eder vnzer eruen vnde sunder ienigherleye wedersprake vnzer voghede eder manne. Ok scole wy vnde willen waren deme vorbenomeden Johanne van Dorsten vnde sinen eruen alle gůlde der twiger dorpe vnde alle tôbehoringe, alze de dorpe liggen an eren scheden, vor ansprake vnde bewernisse aller lude, beyde ghestlik vnde werlick, vnde scolen vnde willen ze entweren van aller bewernisse vp vnze eghene arbeyt, koste vnde schaden, de en darane scheen mach tô tôkomenden tyden. Vortmer neme wy dat vorbenomede gůd tô beyden Reetze mit aller vorscreuenen vnderschedinge vnde articulen in vnze beschermynge, vrede vnde leyde vnde willen dat vordegedingen like vnzen anderen gůde, wor wii dat hebben. Ok mach Johan van Dorsten eder sine eruen desse vorbenomeden gůlde vorkopen, vorzetten eder vorgheuen ghestliker achte eder werliker, vnde weme he dat vorghyft, vorkoft eder vorzettet, deme scole wii vnde willen vnde eren eruen dessen bref holden like der wiis, oft en desse bref zuluen tô ludde vnde spreke, in allen stůcken vnde articulen, alze he begrepen is. Vortmer mach Johan van Dorsten eder sine eruen desse vorbenomeden gůlde nicht vorwerken eder vorbreken ieghen vns vnde vnze eruen mit ninen zaken; vnde wii scolen vnde willen Johanne vorbenomet des gůdes waren alzo vry, alze Hinrick Molre, vnze voghed, dat ye vrygest van vns vøre gehat vnde bezeten heft. Alle desse stůcke loue wy Laurencius, here tô Werle, vorbenomed mit vnzen eruen Johanne van Dorsten vnde sinen eruen vnde tô trůwer hand den radmannen tô Rozstock, olden vnde nygen, Ghereken vnde Hinrick, vedderen, dede heten van Kolne, vnde Constyne, voghed der van Rozstock, stede vnde vast tô holdene an guden trůwen, vnde hebben des to tůge vnze ingezegel, des wy nů brůken, henghet laten mit witscop an dessen bref, screůen na godes bord drůtteynhundert iar in deme neghentigesten iare, des dinxdages vor (vor) palmen.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem Pergamentbande hängt das runde Sekretsiegel des Fürsten Lorenz, abgebildet Bd. XV, zu Nr. 9307.

1390. März 23. Rostock. 12188.

Johann Dierkow, Bürger zu Rostock, macht vor einer Wallfahrt nach Rom sein Testament.

In den namen godes, amen. Jk Johan Derekowe, borgere to Rozstock, wolmechtich van godes gnaden alle myner zynne vnde redelcheyt, de my got vorlenet heft, denke to thende eyne reyse to Rome dorch myner zele zalicheyt willen; doch dorch tokomendes vruchten willen des dodes, wente nichte zo wis enis alze de dot, vnde nicht alze vnwis alze de stunde, zo late ik myn testament scriuen vnde zette dat an desser wis, mynen lesten willen darane to beslutende. Js dat ik sterue na deme willen ghodes, zo beuele ik myne zele deme allemechtighen ghode vnde zyner leuen moder Marien. To deme ersten gheue ik mynem wyue Metteken eren brutschat vnde resschop vnde smyde, alze ze dat to my brochte, darto alle cledere, de to ereme lyue hort, vnde alle smyde, dat ik er gheuen hebbe. Dar bouen gheue ik er drehundert mark Rozstocker penninge vte mynem redesten ghude. Jtem gheue ik Kerstene van Alen myn zuluerne gordel. Jtem Johan Brune myne keden. Jtem gheue ik to vser leuen vrowen mynen groten roden rock, den schal men lozen vor teyn mark Rozstocker penninge. Jtem to zunte Katherinen V[1] mark Rozstocker penninge. Jtem to zunte Petre IIII mark. Jtem to zunte Nycolaweze zos mark. Jtem to zunte Jurgene den zeken vppe deme stighe eyne tunne bers vnde VIII schillinge vor brot vnde darzulues to erem buwete III mark. Jtem to zunte Johanze III mark. Jtem gheue ik to deme vrowenclostere mynen swarten korten kerl[2] myd deme vodere, dar scholen ze myr[3] vor denken, darto schal men en zo vele gheldes gheuen, dat[4] ze vore holden twe ghuldene zoltere. Jtem gheue ik to zunte Jacobe IIII mark Rozstocker penninge. Jtem to deme hilghen Ghêste to erem buwete II mark vnde den zeken darzulues I tunnen bers. Jtem her Hermen Laghaten vnde her Johan Grammertyne gheue ik mynen langhen hoyken. Jtem gheue ik Enghelken teyn mark Rozstocker penninge vnde mynen haluerden rok, gron vnde rôt. Jtem gheue ik Taleke Derekowen vif mark gheldes ere leuedaghe. Jtem Grete Scroders IIII mark. Jtem gheue ik Clawes Kassowen kinderen XX mark Rozstocker penninge. Jtem gheue ik to deme bolwerke to Wernemunde II mark. Jtem scholen myne vormundere kopen zos grawe lakene vnde cleden dar arme lude mede, vnde XX par scho in de ere godes, wor en dunket, dat id best bestedet zi. Desses testamentes keze ik to vormunderen her Enghelbrecht Katzowen, her Hinrik Koppelowen, Mathiaze van Borken vnde Kersten van Alen, dat ze dit testament alzo vore stan, alze van gode dat

lon willen vntfan. Hirto zint ghezant van hete der borghermestere twe erlike heren vte deme rade to Rozstock, alze her Gherd Grentze vnde her Johan Horne, dit testament to horende vnde to vntfande, dat ghegheuen vnde screuen is to Rozstock, na godes bort drutteynhundert iar in deme neghenteghesten iare, des mydwekens vor palmen.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin (Familien-Urkunden) befindlichen Zerter auf Pergament. — [1] V corrigirt aus X, wie denn auch der Abdruck im Rostocker Etwas 1741, S. 384 (vermuthlich nach einem Rostocker Zerter) X mark gibt. Der Abdruck bietet an bemerkenswerthen Abweichungen noch [2] kyrl — [3] myner — [4] dar. Sonst ist mehrfach falsch gelesen.

1390. März 24. Wittstock. 12189.

Johann, Bischof von Havelberg, setzt für seinen Sprengel die Begehung der Heimsuchung Mariae fest.

In nomine domini, amen. Nos Johannes dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus vniuersis et singulis prelatis domorumque rectoribus ac eorum vices gerentibus per nostram dyocesin vbilibet constitutis salutem in domino sempiternam. Quoniam, vestra prout nouit caritas, quomodo nos in hac valle miserie multipliciter errantes, gementes et degentes indignacionem omnipotentis dei nostris peccatis exigentibus cottidie meremur, vnde flagella sue iracundie ac diuine iusticie nos misericorditer admonencia et pie corripiencia iugiter experimur: nam pestilenciis vere continuis, gwerris et rapinis ac aliis multifariis malignorum insultibus vndique conturbamur; immo, quod magis dolenter referimus, sancti Petri nauicula, ipsa scilicet sacrosancta Romana ac vniuersalis dei ecclesia, talibus et tantis tam periculosis ac diuturnis scismatum ac errorum iam quassatur fluctibus, qualibus et quantis vix legitur a cunctis retroactis seculis fuisse agitata; et quamdiu tam tremenda dei nostri indignacio piis precibus non fuerit mitigata ac ipsius iusticia in misericordiam commutata et sic nobis fuerit peccatorum venia impetrata, dicta flagella tam dire nos castigancia creduntur verisimiliter non auferri nec minui, sed pocius augeri et perpetua mala post hec comitari; sed quia nos peccatorum mole grauati ipsorumque nexibus crudeliter ligati nec ceruices nostras erigere nec deum nostrum valemus suppliciter adorare, nostra eciam labia labe criminum defedata oracionem mundam ac deo placabilem nequeunt effundere, eo quod in conspectu altissimi laus peccatorum nequaquam speciosa reputatur; propter que etsi electos dei et sanctos in celestibus deuotis precordiis ac continuis laudum sollempniis cogimur acclamare, quatinus suis meritis et piis interuencionibus nostram miseriam et

in tantis periculis angustiam dignentur subleuare, potissimum tamen ipsam peccatorum omnium consolatricem, angelorum imperatricem, celorum reginam ac tocius mundi dominam, castitatis speculum ac humilitatis exemplum, virginem n[a]to[1] dulcissimam, matrem dei Mariam, omni laude dignissimam. quam ad plenum laudare non sufficit vis humana, eo quod splendor eterni luminis ac decor paterne glorie ipsam tam deifice illustrauit et tam mirifice obumbrauit, vt mater dei efficeretur et virgo in euum permanens tanta claresceret sanctitate, qua maior sub deo nequit intelligi neque potest comprehendi: quam tamen innumeras pati voluit molestias diucius in hac vita, quatinus nostris calamitatibus et perturbacionibus, vt pia mater assolet, cicius compateretur. hanc eciam super omnes creaturas exaltatam coronaque glorie decoratam a dextris suis sedere constituit in excelsis, vt in conspectu summi principis ac celestis iudicis advocata miserorum prompcior haberetur; que eciam innixa super suum dulcissimum, quidquid postulat, impetrabit. Condecens igitur et expediens atque iuste dignum nobisque salutare fore arbitramur, vt ipsam frequentissimis laudum preconiis attollamus, facta quoque notabiliora eius atque dicta, que in hac vita misera edidisse perhibetur, ad memoriam revocantes cum ymnis et canticis festiue peragamus. Factum est ergo inter cetera, prout ewangelica edocent eloquia, quod, postquam virgo venustissima dei mater Maria angelo nuncciante et spiritu sancto obumbrante suis castissimis deum concepit visceribus, montana festinanter ascendit, Elizabeth visitauit, visitatam salutauit, salutatam letificauit et secum exultans deum collaudauit nobisque per hec suam excellentissimam innuere volens humilitatem ex eo, quod ipsa mater dei altissimi matrem puri hominis, regina pedissequam et domina suam ancillam tam decenter visitauit, quam eciam humilitatem pre ceteris et innumerabilibus eiusdem virginis virtutibus altissimus dilexit et respexit, ipsa et testante et dicente: „Quia respexit humilitatem ancille sue" hanc eciam humilitatem a cunctis generacionibus fore sollempnizandam temporibus tunc affuturis; nunc autem deo concedente presentibus ibidem prophetauit subdens: „Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generaciones." Jn qua eciam humillima visitacione et in harum felicissimarum conuentu matronarum Marie scilicet et Elizabeth deuotissimo mentis iubilo et exultacione deus omnium magnifice fuerat veneratus,[2] Maria concinente: „Magnificat anima mea dominum"; suamque iubilacionem exprimente ayt: „Et exultauit spiritus meus." Elizabeth eciam celi terreque dominum in matre sua magnificauit, sic inquiens ammirando: „Vnde michi hoc, quod mater domini venit ad me?" ac filium in matre et matrem in filio, fructu ventris sui, magnificando benedixit: „Benedicta tu in mulieribus et benedictus fructus ventris tui." Fuit eciam Elizabeth

tanta exultacione et iubilacione plena, quod eciam infans in vtero eius exultauit. Vnde et nos dictarum laudum et exultacionum in illa humillima visitacione habitarum memoriam agere gloriosissimeque virginis propheciam de sue humilitatis celebritate, quantum in nobis est, adimplere cupientes, ad hoc eciam per reverendissimum in Cristo patrem ac dominum, dominum nostrum Albertum, sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopum, instanter requisiti, honorabiliumque virorum Gherardi prepositi, Conradi prioris tociusque nostri capituli consensu accedente, eciam cum pericioribus nostri consilii matura prehabita deliberacione et tractatu, festum humilitatis gloriosissime virginis Marie seu humillime visitacionis, qua Elizabeth visitauit, a cunctis nostre dyocesis fidelibus cum ympnis et organis et mentis iubilacionibus, prout alia festa eiusdem virginis in ecclesia dei peraguntur, instituimus sollempniter celebrandum. Vobis igitur omnibus et singulis tamquam eiusdem virginis deuotis zelatoribus precipiendo mandamus atque in remissionem peccatorum vestrorum iniungimus, quatinus ipsum festum prenarratum hoc anno dumtaxat die inmediate sequente festum sancti Johannis ante portam Latinam, deinceps autem perpetuis temporibus singulis annis ipso die sancti Vitalis martiris cum commemoracione eiusdem sancti sollempniter, prout dictum est, peragatis populumque vobis commissum et uestrum clerum vniuersum monitis vestris salubribus et doctrinis ad idem faciendum inducatis, vt sic tam benedicte visitacionis memoriam recolentes ab eadem dulcissima virgine et gloriosissima dei matre nunc in huius mundi naufragiis et demum in mortis nostre angustiis pie visitemur, visitati consolemur et consolati letificemur, ut exultantibus animis post hanc vitam secum in celestibus habitemus. Nos itaque vniuersos Cristi fideles tante virgini deuotos ad eiusdem festum iam institutum deuocius celebrandum donis spiritualibus volentes animare, omnibus vere penitentibus et confessis, qui matutinali officio in ecclesia, qua ipsum festum celebrabitur, interfuerint, quadraginta, qui vero misse, totidem, qui in primis ipsius festi vesperis interfuerint, similiter quadraginta, qui vero secundis, totidem, illis vero, qui prime, tercie, sexte, none et completorii officiis interfuerint, pro qualibet horarum ipsarum dies viginti de omnipotentis dei misericordia et eiusdem gloriosissime matris meritis et intercessione et beatorum apostolorum eius Petri et Pauli auctoritate confisi sibi de iniunctis penitenciis relaxamus. Hystoriam eciam de hoc festo specialiter compilatam in ecclesia nostra Hauelbergensi ordinauimus decantari; vos autem, qui hanc hystoriam nondum habetis nec propter temporis arduitatem comparare poteritis, isto anno peragetis in hunc m[o]dum:[3] prime vespere et completorium sicud in assumpcione; in matutinis invitatorium: „Jn honore“, ympnus: „Aue maris stella“, antiphone super psalmos sicud in

purificacione, responsoria octo de assumpcione, nonum responsorium: „Felix namque"; omelia: „Exurgens Maria abiit in montana" r[equir]e[4] feria sexta ante natiuitatem domini; laudum antiphone: „Jngressus angelus ad Mariam" etc., „Et dixit angelus ad Mariam quomodo fiet?" etc., „Dixit autem Maria ad angelum ecce ancilla" etc. r[equir]e in annunctiacione, „Beata es Maria" r[equir]e secunda dominica aduentus, „Beatam me dicent" etc. r[equir]e feria secunda tercie ebdomade aduentus; capitulum, ympnus et collecta de assumpcione; super „Benedictus":[5] „Ex quo facta est" etc. r[equir]e feria sexta ante natiuitatem domini; hore omnes sicud in assumpcione, versiculi de ipsa virgine consueti; in missa: „Gaudeamus", collecta, secreta et complenda de assumpcione, alleluia primum: „Virga Yesse", secundum alleluia: „Surrexit pastor bonus", sequencia: „Letabundus", ewangelium: „Exurgens Maria";[6] in secundis vesperis antiphone de laudibus per totum, super „Magnificat":[7] „Jsta est speciosa." Actum et datum in castro nostro Wystok, anno domini M°CCC° nonagesimo, XXIIII[ta] die mensis Marcii, nostro sub auctentico sigillo appendente.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Das Siegel ist vom Streifen abgefallen. — Bei [1] steht noto mit verbessertem o in der Vorlage, Riedel gab: uoto — Für das bei [2] im Texte der Vorlage stehende generatus ist veneratus an den Rand geschrieben. — Bei [3] steht mundum in der Vorlage. — [4] R[e] (so immer). — [5] Nämlich: antiphona super benedictus. — [6] Diesem Evangelien-Abschnitte Lucas 1, 39—56, sind die S. 382 in „ " eingeschlossenen Sätze entnommen. — [7] Nämlich: antiphona super magnificat. — Unvollständig gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 3, S. 238f. — Die Einsetzung des Festes der visitatio Marie wurde schon von Papst Urban VI. gelobt, kam jedoch erst 1389 durch Bonifaz IX. zur Ausführung. Doch war es in einigen Diöcesen Deutschlands schon vorher eingerichtet worden. Für die Franziskaner war es bereits 1263 auf einem General-Capitel zu Pisa auf Betreiben Bonaventuras eingesetzt. Erst das Concil zu Basel ordnete 1441 in seiner 43. Sitzung seine allgemeine Feier am 2. Juli an.

1390. März 26. (Grevesmühlen.) 12190.

Der Rath zu Grevesmühlen ersucht den Rath zu Lübeck den Nachlass der Bürgerin Alheydis von Bünen an deren Schwester Margarete verabfolgen zu lassen.

Prudentibus et honestis viris dominis consulibus Lubicensibus consules in Gnewesmølen cum omnimoda reuerencia perpetuam seruitutem. Vestris tenore presencium discrecionibus significamus publice protestantes, quod idonei et fidedigni viri Bøynghe Møller, Henneke Møller et Lubbeken, burgenses ville Mynnow nostre parrochie, coram nobis comparentes atque digitis extentis ad sanctos dei iurantes et testantes sponte et expresse confessi sunt, qualiter Alheydis bone memorie, quondam vxor Hinrici de Bynen, vestri conciuis, nec-

non Elyzabeth, vxor Hermanni Scønenberghes in dicta villa Mynnow moram trahentis, et Margareta, presencium datrix, Bertoldi Stechgowen nostri comburgensis vxor, fuissent et essent carnales et legitime sorores de parentibus vtrisque et quod in percepcione hereditatis Alheydis predicte prorsus ex nunc nemo sit alius eis propinquior uel tam propinquus, ut ipse. Jnsuper pretacta Elyzabeth consensu et voluntate dicti sui mariti adhibitis prefatam suam sororem Margaretam presentem et onus procuracionis in se sponte suscipientem in suam veram et legitimam procuratricem constituit ad postulandum et subleuandum bona sibi per mortem dicte sue sororis cedencia, volens utique omnia et singula, que dicta soror sua Margareta in premissis fecerit seu procurauerit, grata et rata iugiter conseruare. Quare fautores et domini carissimi vos instanter exoramus, quatinus prenominatam Margaretam nostram conciuem ad consequcionem bonorum, ad eam et ad suam sororem, ut premittitur, hereditario iure deuolutorum, pure propter deum promouere dignemini; securum et firmum ad nos habituri respectum, quod occasione bonorum, si que dicte Margarete presentata fuerint, nulla accio sev posterior impeticio vos aut vestrorum quemquam subsequi debeat quomodolibet in futurum. Scriptum anno domini M°CCC° nonagesimo, in sabbato palmarum, sub nostro secreto presentibus de foris impresso in euidens testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Grevesmühlen, abgebildet zu Nr. 11844. — Minnow heisst jetzt Hilgendorf.

1390. März 27. Crivitz. 12191.

Henning von Stralendorf, Ritter, stiftet und bewidmet mit dem Dorfe Muggelwitz eine Vikarei in der Kirche zu Crivitz, deren Inhaber die Orgel zu spielen hat.

Im namen vnses heren, amen. Jck Henning van Stralendorp, ridder, bekenne vnde betuge apenbar in dißem iegenwerdigen breve, dat ick mit gudem willen vnd mit wolvordachtem, beradenen mode den deenst vnses leven heren begere tho merende, vnd hebbe geoffert vnd gegeven vnde offere vnde geve in dißem breve vor mi vnd vor alle mine erven vnd vor alle de iennen, den idt anroret, tho ewigen thokamenden tiden lutterliken in de ere des benedyeden godes vnd siner leven moder Marien der benedyeden iungfrowen, eine ewige vicarie tho stifftende in der parkerken tho Criwize, dorch salicheit willen miner selen vnd tho hulpe vnd tho troste miner oldern selen vnd mines broder Vicken vnd mines wives vor Hardeken[1] vnd miner brodere vnd sustere vnd

lefhouede[2] selen, de verstorven sin, den god allen gnedig vnd barmhertig sy, dat gantze dorp tho Muggelvitz mit allem egendome vnd mit pacht, mit bede, mit richten hogest vnd siedest, mit denste vnd plicht vnd mit aller plege, vnd gemenliken mit allem rechte vnd fryheit vnd nutticheit also, alß wy idt fryest went here beseten hebben, vnde alse idt fryest in alle sinen scheden ligt vnde begrepen is, mi vnde minen erven dar deger[3] nicht anne tho beholdende sunder de lenware, wen de vicarie loß wert. Vnde ick vnde mine erven scholen tho ewigen tiden dit vorbenomede dorp tho Muggelvitz mit gantzen steden truwen vordegedingen gelick vnsem egenem gude; vnde ick vnde mine erven scholen [ock][4] dem vicario dißes vorbenomeden gudes waren tho ewigen tiden allvth, vnd scholen tho ewigen tiden se verdegedingen tho rechte, wor en des behoff vnd noth is, alse wi allerbeste konen, mit allem flite vnde truwen. Jn dißer wise hebbe ick vnde mine erven deße vorbenomede vicarie gemaket vnde begrepen, vnde hebbe dar tho den ersten mede belegen enen puren armen papen vmb de leve godes, alß her Hinrick Sondage, dat he vnde alle sine nakomelinge scholen vsen heren gott vor miner oldern sele vnd mines broder Vicken selen vnde mines wives vor Herdeken vnd miner broder vnd suster selen vnde vor mi vnde min wieff, vor levendigen vnde vor doden, tho ewigen tiden truwelken bidden. Vnde diße vorbenomede her Hinrick vnd alle sine nakomlinge an dißer vicarie scholen vorwaren de orgelwerke beide in der kerken tho Criwize also, dat he io alle sonnavende schal singen vnd al sine nakomlinge vppe deme kleinen werke tho vser frowen mißen, wen me se singet tho dem hogen altare, vnd dem blasere scholen se lonen; vnd in allen festen vnd in aposteldagen vnde in andern hilligen dagen, alse men plegt in organis tho singende, so scholen se singen vppe dem groten werke, vnde den treder[6] endarven se nicht lohnen van dem eren, men dat belonen de iennen, den dat boret tho rechte. Doch konen se dar wene tho bidden, de idt in de ehre gades doe; dar scholen se tho don mit flite dat beste, dat se mogen vnde konen. Wenne ock diße vicarie los wert, so scholen ick vnd mine erven se lenen enem armen prestere, de io allrede prester sy vnde de in organis singen konne; deme schole wie se lenen vnd anders nemande in des benedyeden gades ehre, vnde io also, dat he sulven dat len besitten schal vnde bewaren, alse vor schreven iß, mit bewaringe der orgelwerke. Vnde diße vorbenomede vicarius vnd alle sine nakomlinge tho ewigen thokamenden tiden scholen in allen dingen deme kerkheren tho Criwitze, de nu is, vnde allen sinen nakomlingen, karkheren tho Criwitze, plichtig, vnderdanig vnde horsam sin, alse de anderen vicarii plichtig sin, de allrede gestediget sin in de kerken, sunder allene, dat se nin memoriengeldt en endorven geven tho

chore von dißer vicarie, alse de andern don. Vnde were, dat gott io verbede, dat mine erven thomale vorstorven tho ienigen nakamenden tiden, so schall de lenware dißer vicarie tho ewigen tiden bliven by dem kerkheren tho Criwitz. Vnde des tho tuge hebbe ick min ingesegel[7] gehenget laten vor deßen iegenwardigen breff, de gegeven iß tho Criwitz, na godes bort drutteinhundert iar in dem negentigestem iare, am palmdage. Tuge sint dißes dinges de erbaren lude her Cordt Hertoge, karkhere tho Cladow,[8] herr Johan Wetzel, vicarius tho Zurow, vnde de borgermeister vnd rathmanne tho Criwitz, vnde vele anderer bederver lude, tuges werdich.

Nach einer 1640 beigebrachten einfachen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, deren Fehler ([2]beschon. — [3]egen — [5]en — [6]tredern statt treder en — [7]insegel) berichtigt sind aus 4 anderen, 1628, 1694, 1702 und 1708 vorgelegten Abschriften. Die Abschrift von 1628, sonst recht fehlerhaft, hat allein [4]ock und [8]Retzecow. Die Namensformen Hardeke und Herdeke werden in allen Abschriften nebeneinander gebraucht. Wahrscheinlich gehen alle Abschriften auf die der Bestätigungsurkunde Bischofs Rudolf vom 7. Septbr. 1410 zurück, die 1702 (und ähnlich 1708) erwähnt wird, wo als „Extract auß der Confirmation der hochseeligen h. Bischöffe zu Schwerin und Herzogen von Meklenburg Herrn Alberti, H. Nicolai!? und Herrn Rudolphi Anno 1410 d. 7. Septbr." angeführt wird:

Nos vero, desiderantes divinum cultum ampliari, ac attendentes, quod huiusmodi iustis petitionibus merito sit prebendus assensus, idcirco villam, proprietates, pactus, precaria, iudicia, iura, servitia, libertates, ac utilitates premissos et premissa et eedem[!] vicarie in dotem et pro dote datos et deputatos, data et deputata a potestate seculari et a quibuscunque usibus prophanis penitus absolvimus ac in ecclesiasticam protectionem assumimus et suscipimus ac ecclesi⟨astic⟩e libertati, exemptioni, immunitati et omni privilegio submittimus, adscribimus et applicamus et in ecclesiasticam libertatem transferimus, ipsamque vicariam, dicte[1] ville proprietatibus, iuribus et obventionibus, sicut premittitur, dotatam, in perpetuum ecclesiasticum usum[2] in dicta ecclesia parochiali oppidi Crivize perpetuis temporibus duraturis tenore presentium creamus, erigimus, fundamus et instauramus ac presentibus ad honorem dei et gloriose virginis Marie ⟨confirmamus et ex certa nostra scientia⟩ approbamus et omnes supplemus defectus locumque altaris ipsius, in quo deserviri debebit, in eadem ecclesia deputamus.

Das ⟨⟩ Eingeklammerte ergänzt nach Abschrift von 1702, wo jedoch [1]dictis steht und für [2]usum eine Lücke gelassen ist; wahrscheinlich stand statt usum beneficium in der Vorlage.

1390. April 2. 12192.

Henneke von Wedel verpfändet für eine Schuld von 3000 Mk. Lüb. Pfennige dem Antonius-Orden sein Gut Werder (Werderhof).

In godes namen, amen. Vor al den yennen, de dessen bref zeen edder horen lezen, bekenne ik Henneke van Wedele, Reymers zone van Wedele, de dar tho dem Werdere wonet hadde, vnde myne rechten eruen, de nu zund vnde na komen moghen, dat ik van rechter witliker schult weghene schuldich byn den ghestliken erbaren heren broder Drôneto van Berzyns, eyme meystere vnde ghebedere des godeshuzes sunte Anthonies tho Gronenberghe, dat in deme stichte tho Mentze beleghen is, vnde eyn schaffere vnde eyn vorstandere des godeshuzes zunte Anthonies tho Tempzyn, dat in deme stichte tho Sweryn beleghen is, broder her Johanne Walen, eyme ghestliken vnde begheuenen canonke vnde brodere tho Tempzyn, vnde al eren nakomelynghen broderen tho Tempzyn vnde deme ghantzen orden sunte Anthonies dertich hundert mark Lubescher pennynghe, de ze my an reden witten Lubeschen telleden pennynghen, alse in der stad thor Wismar ghynghe vnde gheue zynd, ghelenet hebben. Desse vorbenomeden dertich hundert mark Lubesch schal ik vnde wil efte myne eruen den vorscreuenen heren vnde broderen, eren nakomelynghen des godeshus tho Tempzyn efte deme ghantzen orden sunte Anthonies betalen, weddergheuen vnde bereden myt vnbeworenen reden Lubeschen pennynghen in deme lande tho Hessen bynnen der stad tho Gronenberghe efte in ener anderen stede, war et en allerevenst kumpt, myt alsodanen pennynghen vnde ghelte, alse in der stad thor Wismer vnde tho Lubeke nů ghynghe vnde gheue zynd, tho enemale, tho ener tyd, in ener summen; vnde wan ik efte myne rechten eruen dat vorbenomede ghelt vtgheuen willen, so schole wy den vorbenomeden heren en iar vore tho segghen vnde anders nemende. Vor desse vorbenomeden dertich hundert mark Lubesch hebbe ik Henneke van Wedele myt vulbort myner eruen, de nů zynd vnde noch thokomen moghen, daen vnde settet, do vnde sette in desseme breue tho eneme rechten weddeschatte den vorbenomeden heren vnde eren nakomelynghen, deme godeshuze vnde deme orden, myn ghud, hof vnde dorp, hoven vnde velt, pacht vnde watere, myn rechte vaderlyke erue tho deme Werdere myt aller tobehoringhe vnde vrygheyt, alse et bynnen syner schede beleghen is, vnd alse myn vader vnde ik dat vrygest beseten hebben bet an dessen dach vnde myne elderen. Dyt vorbenomede ghud scholen ze brukelken besitten vnde hebben tho weddeschatte myt richte, myt deenste, myt buwet vnde vnghebuwet, myt pandynghe, myt ackere, myt weyde, myt wysschen,

myt broken, myt struke, eken vnde boken, myt moeren, myt torue, myt allen zeen vnde wateren, myt invlote vnde vtulote, myt vysscheryge, myt wadentoghen, myt smaltouwe, myt aller nůd, alse men sik dat nutte maken mach, myt weghen, myt inweghen, myt aller schede, nůt vnde vrucht, myt aller rechticheyt, alse myn vader vore vnde ik dat na beseten hebben bet in dessen dach, vnde my vnde mynen eruen dar nicht an tho beholdende mer wen de lozynghe. Vortmer so mogen vnde scholen desse vorbenomeden heren alle de wile, dat ze vnde ere nakomelynghe in der besittynghe zynd desses vorscreuenen ghudes vnde weddeschattes, allerleye holtes, beyde eken vnde boken, alse et in dem velde tho dem Werdere wassen is vnde wasset, vorkopen, vorgheuen, vorbuwen, wor et on evene kumpt, buten houes efte bynnen houes; vnde willen ze des ackers buwen luttyk efte vele, vorhuren, vorsetten, en deel efte al te male, dat moghen ze don sunder ienigherleye bewernisse vnde sunder wedderstal myner efte myner eruen efte vser vrunt. Vortmer so wil ik efte myne eruen dessen vorbenomeden heren vnde eren nakomelynghen disses vorbenomeden ghudes waren, alse en landrecht is, vnde vorlaten vor den heren des landes tho weddeschatte, wan ze van my efte van mynen eruen dat esschende zynd, vnde in desseme breue nenerleye hulperede tho nemende, de my vnde mynen eruen vromen moghen vnde den vorbenomeden heren vnde eren nakomelinghen schaden moghen. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Henneke van Wedele myt mynen eruen vnde myt mynen medeloueren, alse Clawes Kerkdorp, her Radolues sone, dede wonet tho Grantzowe, Hartwich Plote vnde Hennyng Plote, brodere van Gharchowe, den vorbenomeden heren vnde broderen her Droneto, her Johanne Walen vnde eren nakomelynghen, [deme] godeshus to Tempzyn vnde deme orden sunthe Anthonies, vnde en tho truwer hand her Hinrik Wessele, her Johanne Dargetzowen, her Marquard Bantzecowen, her Johanne Tuckezwerde, borgher(mer)mesteren thor Wismer, vnde deme ghansen menen rade tor Wismer, de nů zyn vnde nakomen moghen, borghermestere vnde radmanne, Reymer Barnekowen tho Ghustevele vnde Clawes Sperlinghen tho Redekendorpe vnde Clawes Berner, knapen, stede vnde vast tho holdende myt sameder hand sunder hinder, hulperede, degher sunder arghelist an rechten truwen. To ener groteren vnde merer bewysinghe so hebbe ik Henneke van Wedele myt witschop ghehenghet laten myn ingeseghel myt den ingheseghelen myner medelouere, alse Clawes Kerktorp, Hartwich vnde Hennyng Ploten, brodere, vorbenomeden vor dessen bref, de dar gheuen vnde screuen is na godes bort dorteynhůndert iar in deme neghenteghesten iare, in deme avende der hochtiid paschen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen vier Siegel in rohem Wachs, roth überzogen (verglichen mit den Abdrücken an den unten genannten Urkunden):

1) schildförmig: mit dem Wedelschen Rade; Umschrift, in der rechten Ecke beginnend:

✠ S' • HENNINK + [D'E] WEDELE

2) rund: im rechts geneigten Schilde drei Wedderäder; Umschrift:

✱ S' NICOLLAI + KERTORP

3) schildförmig: gegitterter Querbalken im glatten Felde; Umschrift:

✠ S' HAR[T^r]WICI ✱ PLOTE[N ✱^r]

4) schildförmig: glatter Querbalken im gegitterten Felde; Umschrift:

✠ S' HENNINGI • PLOTEN

— Ausser den beiden Urkunden vom selben Tage vgl. unten 1392, Decbr. 21 und 1396, Jan. 6. Aus diesen ergibt sich, dass das Kaufgeschäft (12193) rechtskräftig geworden ist. Zur Vorgeschichte des Gutes vgl. Nr. 7773 und 11780.

1390. April 2. 12193.

Henneke von Wedel verkauft dem Antonius-Orden sein Gut Werder (Werderhof) für 2000 Mk. Lüb. Pf.

In godes namen, amen. Vor alle den ienen, de nu ieghenwardich vnde noch thokomende zint, de dessen breef zeen edder høren lezen, bekenne ik Henneke van Wedele, Reymers zone van Wedele, de tho dem Werdere wonet hadde, dat ik mit vulbort, willen vnde rade miner rechten eruen, de nu zint vnde komen moghen, vnde mit witscop vnde vulbort alle miner anghebornen vnde vrømden vrůnden vorkoft (vorkoft) hebbe vnde vorkøpe in dessem breue redelken vnde rechtliken mit alleme willen den gheystliken erbaren heren broder Droneto van Berdzines, eyn meyster vnde eyn ghebeder des godeshus sunte Anthonius tho Gronenberghe, dat in dem stichte thô Meghentze beleghen is, vnde en schaffer vnde vorstender des godeshus sunte Anthonius thô Tempzin, dat in dem stichte tho Zwerin gheleghen is, her Johan Walen, en ghestlik vnde canonik vnde broder tho Tempzin, vnde dem gantzen orden sunte Anthonius min gud vnde min rechte vaderlike erue, hof, dorp, hôuen vnde velt, pacht vnde alle watere tho deme Werdere, dat in dem kerspel tho Bibowe licht, vor twintich hundert marc Lubescher penninghe, de ze mi vnde minen eruen mit witten reden telten Lubeschen penninghen in der stad tho der Wismer tho danke vnde tho willen wol betalet hebbet, der ik en quiit vnde los mit minen eruen late in dessem breue. Dit vorbescreuene gud hebbe ik vnd mine eruen den vorbescreuen heren vnde

brøderen vorkoft mit aller thôbehøringhe vnde mit aller vryheyt alzo, alze ik dat ie vryest bezeten hebbe vnde min vader mi vryest eruet heft, mit richte, mit denste, mit ackere, mit weyde, mit wischen, mit broken, mit strûken vnde mit alleme holte, mit mûren, mit tøruen, mit zeen vnde mit allen wateren, mit inuløte, mit vthuløte, mit vischerye, mit aleuanghe, mit weghen, mit vnweghen, mit aller schede, mit aller nut vnde vrucht, mit aller rechticheyt, alze min vader vnde ik dat ie vryest bezeten hebben vnde alze dat gud in ziner schede ie vryest gheleghen heft vnde noch licht, mi vnde minen eruen, vrûnden ofte nummende dar nicht ane thô beholdende. Dit vorbenømede gud mit aller vorscreuenen thôbehøringhe, alze dat noch licht in ziner schede vnde ie gheleghen heft, hebbe ik Henneke vørbenømet den vørbenømeden heren vnde godeshus vorlaten vor den heren des landes. Vortmer wil ik Henneke van (van) Wedele vnde mine eruen vørbenømet mit minen medeløueren, alze mit Clawes Kerkdørpe, her Radeloues zøne, deze wonet thô Grantzowe, Hartwich Plote vnde Henning Plote, brodere, de tho Garchowe wonet, dessen vorscreuenen heren vnde brøderen her Droneth vnde her Johan vnde ere nakømelinghe des vørscreuenen gudes mit alle ziner thobehøringhe vnde schede waren vor alle den ienen, deze recht gheuen vnde nemen willen, ghestlik edder werlik, alze een lantrecht is. Alle desse vørscreuenen stûcke vnde kop loue ik Henneke van Wedele vnde mine eruen vørbenømet mit minen medeløueren, alze Clawes Kerkdørp, Hartwich Plote vnde Henning Pløte vørscreuen den vorscreuenen heren vnde broderen her Droneth vnde her Johan vnde eren nakømelinghen, vnde en thô trûwer hant her Hinric Wessel, her Johan Darghetzowe, her Marquard Bantzekowe vnde her Johan Tuckezwerd, børghermesteren vnde deme gantzen menen rade tho der Wismer, de nu zint vnde nakomen møghen, Reymer Barnekowe, de wonet tho Gusteuele, Clawes Sperlingh tho Redekendørpe, Clawes Berner, knapen, stede vnde vast tho holdende mit zamender hant zunder arghelist, hûlperede, in rechten trûwen. Tho ener groteren vnde mereren betûghinghe zo hebbe ik Henneke van Wedele mit witscop ghehenghet laten min inghezeghel vør dessen breef mit den inghezeghelen miner medeløuere, alze Clawes Kerkdorpes, Hartwich Ploten vnde Henning Ploten, broderen, de gheuen vnde screuen is na godes bort drûtteynhundert iar in deme neghentighesten iare, in paschen auende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind dieselben vier Siegel, wie an der vorigen Nr. 12192. — Vgl. diese mit den daselbst nachgewiesenen Urkunden.

1390. April 2. 12194.

Henneke von Wedel und Claus Kardorf versprechen dem Antonius-Orden die Belehnung mit dem Gute Werder (Werderhof) von den Lehnsherren zu erwirken, sobald diese wieder ins Land kommen.

Ik Henneke van Wedele vnde Clawes Kerkdorp myt vsen rechten eruen bekennen vnde betughen openbåre in desseme breue, alse vmme dat leen, dat wy hebben in deme ghude tho dem Werdere, dat wy dat scholen holden tho truwer hand den erbaren heren her Droneto Berzyns, vorstendere vnde ghebedere des ghodeshuses sunte Anthonies, vnde her Johan Walen vnde eren nakomelynghen, broderen tho Tempzyn, vnde deme orden sunte Anthonies so langhe, dat ze efte ere nakomelinghe van vs efte van vsen erůen dat esschende zynd vnde hir heren tho lande komen, de des lenes macht hebben. Alle desse vorscreuen stucke loue wy Henneke vnde Clawes vorbenomeden myt vsen erůen her Droneto vnde her Johan Walen vnde eren nakomelinghen vnde deme orden sunte Anthonies, vnde tho trůwer hand Reymer Barnekowen, Clawes Sperlynghe, Clawes Berner an ghuden trůwen stede vnde vast tho holdende sunder hinder, hulperede, degher sunder alle arghelist. To tughe desser vorscreuenen stucke so hebbe wy Henneke vnde Clawes vorbenomeden vse ingheseghele henghet laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort dorteynhůndert iar in deme neghenteghesten iare, in deme hilghen avende der hochtyd paschen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen dieselben Siegel der beiden Aussteller wie an Nr. 12192. — Vgl. diese und die bei der ersteren (welche von gleicher Hand, wie die vorliegende geschrieben ist) nachgewiesenen Urkunden. — Gedruckt in Masch, Geschichte der Familie von Kardorff, S. 293, Nr. XV.

1390. April 3. Rostock. 12195.

Bürgermeister und Rath zu Rostock verkaufen Hermann Haselbeke eine Leibrente für den Betrag seiner Forderung an die Stadt.

Anno domini M°CCC° nonogesimo, in festo pasche.

Domini proconsules et consules in Rozstok vendiderunt Hermanno Haselbeke viginti quatuor marcarum redditus annuos pro ducentis et XL marcis Rozstokcens., in quibus sibi pro pulueribus dictis salpetra ad pixides sagitarias

ciuitatis conuersis et conuertendis tenebuntur, in quatuor terminis anni a camerariis ciuitatis expedite percipiendos, quoad uixerit. Quo defuncto redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuche der Stadt Rostock, fol. 63/64.

1390. April 3. Rostock. 12196.

Bürgermeister und Rath zu Rostock verkaufen Heinrich, Sohn des dortigen Bürgers Jakob Brandes, eine Leibrente, zu erheben von der Budenheuer der Knochenhauer der Mittelstadt.

Anno domini M°CCC°XC°, in festo pasche.

Item vendiderunt Hinrico, filio Jacobi Brandes, conciuis nostri dilecti, quindecim marcarum redditus annuos monete Rozstokcensis pro C et L marcis eiusdem monete ad vitam suam a carnificibus medie ciuitatis et ab eorum pro tempore successoribus et de macellis eorundem in quatuor terminis anni percipiendos. Quo defuncto septem marcarum et octo solidorum redditus vacabunt et Petrus, filius eciam Jacobi Brandes, si Hinricum, fratrem suum, superuixerit, septem marcarum et octo solidorum redditus ad vitam suam duntaxat obtinebit, et consules stant pro defectu; vtrisque uero defunctis redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 64ᵇ. Getilgt. — Nach fol. 64ᵇ kaufte auch Petrus filius Jacobi Brandes für sich und event. zum Theil für „Jacobus filius eciam Jacobi Brandes, si fratrem suum Petrum superuixerit“ um 200 Mk. Rost. 20 Mk. Leibrente „a carnificibus medie ciuitatis, ab eorum successoribus et de eorum macellis antedictis — percipiendos.“ — 1390, Juni 24 (fol. 64ᵇ) verkaufte der Rath an Peter Oldehenke um 300 Mk. 30 Mk. Leibrente, „XV m. redditus a carnificibus veteris ciuitatis —, alias vero XV m. ab ollifusoribus in Huda — percipiendos.“

1390. April 3. Rostock. 12197.

Bürgermeister und Rath zu Rostock verkaufen Reimar und Heinrich, Gebrüder Pesel, zu Wismar eine Leibrente.

Item vendiderunt Reymaro et Hinrico fratribus dictis Pezel in Wismaria LX marcarum redditus Lubicensium denariorum pro VI^C marcis eiusdem monete annuatim, quoad uixerint, a camerariis ciuitatis, qui pronunc sunt uel qui pro tempore fuerint, in quatuor terminis anni percipiendos; altero ipsorum

defuncto triginta marcarum Lub. redditus vacabunt et superuiuens alias triginta marcarum redditus ad vitam suam obtinebit; vtrisque uero defunctis redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 64ª.

1390. April 3. Rostock. 12198.

Bürgermeister und Rath zu Rostock verkaufen Nikolaus Haneke eine Leibrente von der Wage, welche demnächst eventuell auf dessen Muhme Gesche Hoppenrade zur Hälfte übergehen soll.

Item vendiderunt Nicolao Haneken triginta marcarum redditus annuos monete Rozstokcensis pro CCC marcis eiusdem monete, quoad uixerit, a libra nostre ciuitatis in quatuor terminis anni percipiendos; quo defuncto quindecim marcarum redditus vacabunt et Ghese Hoppenrodes, matertera eius, si Nicolaum Haneken superuixerit, quindecim marcarum redditus ad vitam suam obtinebit, et domini proconsules et consules sta[n]t pro omni defectu, nec debent aliquas exacciones, tallias, angarias uel contribuciones uel aliqua seruicia nostre ciuitati facere occasione reddituum premissorum; vtrisque uero defunctis redditus predicti quiti erunt.

[Von derselben Hand später nachgetragen:]

Notandum, quod Gheseke Hoppenrodes prenotata cum consensu Hinrici Witten, nunc mariti sui, recognouit, se sponte, quoad uixerit, pueris Nicolai Haneken velle soluere annuatim de supradictis XXX marcarum redditibus temporalibus, ad ipsam per mortem Nicolai Haneken diuoluendis, de decimo denario et de libra ciuitatis, si ipsum Nicolaum superuixerit, expedite X marcarum redditus temporales.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 64ª. — Vgl. Nr. 11739.

1390. April 3. Rostock. 12199.

Bürgermeister und Rath zu Rostock verkaufen Nikolaus Haneke eine Leibrente, zu erheben von den Abgaben der Schuhmacher, welche demnächst eventuell auf seinen Neffen Jakob zum Theil übergehen soll.

Item vendiderunt eidem Haneken viginti trium marcarum et quatuor solidorum redditus annuos monete Rozstokcensis pro CC marcis et XXXIIII

marcis eiusdem monete ad vitam suam a sutoribus noui operis nostre ciuitatis et ab eorum successoribus in quatuor terminis anni percipiendos. Quo defuncto XIII marcarum et IIII sol. redditus vacabunt et Jacobus, auunculus eius, si ipsum Haneken superuixerit, X marcarum redditus duntaxat ad vitam suam obtinebit, et consules stant pro defectu, nec debent aliquo tempore aliquas exacciones, tallias, angarias uel aliqua seruicia facere nostre ciuitati occasione reddituum premissorum; vtrisque uero defunctis redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 64ᵃ. — Vgl. 1397, Jan. 27—Febr. 10.

1390. April 8. Stralsund.

Potho, Bischof von Schwerin, bestätigt die Schenkung des Rostocker Bürgermeisters Johann Tölner von jährlichen Geldhebungen aus 1½ Hufen und der Mühle zu Mönkhagen an die Dominikaner zu Rostock vom 18. Februar 1358.

Siehe das zweite Transfix zu Bd. XIV, Nr. 8457.

1390. April 17. Eldena. 12200.

Hans vom Kruge verpfändet an das Kloster Eldena für eine Anleihe von 50 Mk. Kornhebungen zu Göhren und Dadow.

Witlich sy allen gůden luden, de dessen bref seen edder horen lezen, dat ik Hans van deme Crůghe mit (mit) minen rechten eruen bekenne openbar an desme ieghenwardeghen breue, dat ik schuldich byn van rechter schult Dylianen, der priorynne, vnde deme gantzen couente der gheystliken iuncvruwen des closters to der Eldena vnde alle eren nakomelinghen veftich mark Lubescher penninghe, de ik rede van em uppebored hebbe vnde an myn behůf ghekered hebbe. Hyr vor zo hebbe ik em ghezettet vnde zette to eneme rechten weddeschatte zos schepel rogghen gheldes an deme dorpe to Gorne in deme høue vnde hůuen, de nu buwet de schulte, vnde enen wispel rogghen gheldes in deme houe vnde høuen des zuluen dorpes to Gorne, den wan bezat Cortenacke, mit alleme rechte, mit alleme richte, hand vnde hals, ouerste vnde sideste, mit denste vnde mit rochone vnde mit allerleye rechtigheyt,

alze ik dat dar zuluen vrigest hebbe ghehad, mi· vnde minen rechten eruen dar nicht an to beholende; vnde en dromet rogghen gheldis vnde twelf schillinghe Lubischer penninghe in deme dorpe to Dadowe an Hermens høue vnde hûuen mit alleme rechte vnde mit alleme richte, hand vnde hals, ouerste vnde sideste, mit denste vnde mit rochone vnde mit allerleye rechtigheyt, alze ik id dar vrigest zuluen ie hebbe ghehad, my edder mînen eruen dar nicht an to beholende, vredeliken to bezittende, brukeliken to hebbende vnde to allen tokomenden iaren vmbewuren vptoborende, sunder ienegherleye weddersprake edder bewernizze mines edder miner rechten eruen, alzo langhe, wen ik edder mine rechten eruen em weddergheuen to enen male in ener summen sunder ienegherleye afslach de vorbenomeden veftich Lubesche mark pennighe; aldus vorbescheden: wan ik edder mine rechten eruen dat vorbenomede gût wedder willen lozen, edder se wedder willen hebben ere ghelt, dat schal vzer en deme anderen tovøren zegghen en verdel iares. Vnde ik ware em des gûdis vor alle de iene, de vor recht komen willen vnde recht geuen vnde nemen willen, vnde ware em enes vmbewurnen gûdis. Vnde se scolen alle iar herliken began de iartith[1] .... vnde Rauens van Penitze vnde erer elderen vnde to allen tiden vlitliken vor em bidden, de ere almissen darto hebben ghegeuen. Alle desse vorschreuen dingh vnde en estlich besunderen loue ik Hans van deme Crûghe mit minen rechten eruen vorbenomed vnde myn medelouer Johan van deme Crûghe, myn leue brøder, alle mit ener samenden hand der vorbenomeden Dylianen, der pryorinnen, vnde deme gantzen couente to der Eldena vnde alle eren nakomelinghen an gûden truwen stede vnde vast to holende sunder ienegherleye arghelist edder hulperede. To groter bewaringhe desser vorscreuenen dingh zo hebbe ik Hans van deme Crûghe vor mi vnde vor mine rechten eruen vnde Johan van deme Crûghe, myn brøder, medelouer, vze inghezeghele mit gûden willen vnde mit wischop henghet laten tu tughe vor dessen bref, de gheuen vnde schreuen is to der Eldena, na godis bort drutteynhundert iar in deme negentighesten iare, an deme sondaghe na paschen, dar me an singhet Misericordia domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen zwei runde Siegel mit dem Krugschen Einhorn; Umschriften:

1) ✠ S' ..... ✱ DE ✱ CROGHE

2) undeutlich.

— [1] Mit iartith schliesst die Zeile in der Vorlage, hier ist also, wenn nicht mehr, so doch wenigstens wohl ein Name weggelassen. Am nächsten liegt Ulrich.

1390. April (20). Rostock. 12201.

Der Rath zu Rostock lässt dem Ritter Dietrich von Sukow ein dem Volrad Vornholt zu treuen Händen namens jenes Ritters zugeschriebenes Erbe eintragen.

Domini proconsules et consules scribi fecerunt domino Thiderico Zucowen, militi, hereditatem apud forum Humuli inter Wendele Scroder[s] et Tidericum Roden sitam, scriptam Volrado Vornholte ad manus fideles nomine dicti domini Tiderici, prout hoc litteris apertis et sigillatis dicti Volradi coram consulibus exhibitis plene demonstrauit, apud camerarios depositis, eandem sibi resignantes, warandiam promittentes.

Detlef Czysendorp optinet in dicta hereditate IIII[or] marc. redditus pro L marcis, in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro L marcis reemendos.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 53ª. Voraufgeht fer. 4ª p. Miser. dom. —, es folgt fer. 6ª p. Quasimod. Getilgt. — Schon fol. 59ª (1390, Septbr. 2—23) ist in dasselbe Buch eingetragen: „Dominus Thidericus Zukowe, miles, vendidit Hartwico Totendorp hereditatem suam apud forum Humuli inter Wendele Scroders et Tidericum Roden sitam, quam, ut sua fuerat, sibi resignauit, warandiam promittens."

1390. Mai 12. Wismar. 12202.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, asscensionis domini, isti domini mei intrauerunt: domini mei Johannes Tuckezwert, Petrus Stromkendorp, Nicolaus Vød, Johannes Mødwille, Johannes Elmhorst et Nicolaus Bukowe.

Jsti domini mei manserunt: domini Hinricus Wesseli, Johannes Darghetzow, Hinricus Vød, Hermannus Meyer, Vicko Røbestorp, Johannes Loste, Johannes Volmari et Andreas de Muro.

Jsti exiuerunt: domini mei Marquardus Bantzekowe et Johannes Surowe.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, S. 189. — Gedruckt: Hans. Geschichtsq. II, S. 42.

1390. Mai 18. Rostock. 12203.

Heinrich Witte, Rathmann zu Rostock, und sein Bruder Hermann vermachen auf den Fall ihres kinderlosen Todes ihren Neffen Heinrich und Henneke Katzow ihre Hälfte der Dörfer Pastow und Broderstorf.

Feria quarta infra octauas ascensionis domini.

Witlik si, alse vse vrund her Johan van der Aa, her Lodewicus Cruse, borgermeystere, van vnser wegen, alse hern Hinrik Witten vnde Hermens, mynes broders, van der enen syde. vnde her Johan Horn, her Hinrik Coppelow, ratmanne, van hern Eng. Katzow vnde Hinrik vnde Hennekes, syner sones, wegen, van der anderen syden, hebben degedinget twischen vns vmme scult, schelynge vnde manynge, de wi vorbenomede vnderlangh hadden, dorch endracht vnde vrundliker achte willen, so ghunne wi vorbenomede her Hinrik vnde Hermen, dat na vnser beyder dode vnde nicht êr, wer dat wi beyde vorstoruen, dat god vorbede, ane rechte echtlike eruen, van vseme lyue boren. dat Hinrik vnde Henneke, brodere, genomet Katzow, hern Eng. sones, vnser zuster kindere, vnde anders nemand mogen hebben vnde beholden alsodane gud, alse wi mit Zwerineschen rechte geworuen hebben, alse de helfte der twyer dorpe to Pastow vnde Broderdorpe, alse de vorschedinge vtwiset, de in der stad boke screuen is. Domini Gherardus Grentze loco domini Winoldi Baggelen et Hermannus Wilde aderant.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 21ᵛ/22. — Gedr. in Jahrb. 47, S. 50.

1390. Mai 20. 12204.

Das Kloster Rehna präsentirt dem Bischof Gerhard von Ratzeburg den Gadebuscher Pfarrer Christian Gantzow zu seinem Propst.

Reuerendo in Cristo patri ac domino suo gracioso domino Gherardo episcopo Razeburgensi vestre in Cristo deuote filie, Berta[1] priorissa totusque conuentus et capitulum monasterii monialium in Rene, ordinis Premonstratensis, vestre Razeburgensis dyocesis, cum oracionibus in Cristo deuotis reuerenciam tam debitam quam deuotam. Cum ecclesia nostra et prepositura per liberam resignacionem commendabilis viri domini Erici, olym nostri prepositi, propter assequcionem possessionis ecclesie parrochialis beate Marie Rozstokcensis, Zwerinensis dyocesis, in manibus vestris sponte factam vacanciam[1]:[2] nos, ne

huiusmodi nostrum monasterium et prepositura diutinam vacacionem nostri prepositi deploraret, conuenientes in vnum ac termino eciam certo conpetente et peremptorio ad hoc assignato presentibus omnibus et singulis, qui in huiusmodi eleccione debuerunt et potuerunt interesse, et propter hoc in loco nostro capitulari et capitulariter constitute, dei nomine inuocato, vnanimiter et concorditer nulla eciam nostrum penitus contradicente seu discrepante et, ut speramus, ex inspiracione Spiritus sancti in honorabilem virum dominum Cristianum dictum Ghantzowe, presbyterum et in ecclesia parrochiali opidi Ghodebutz dicte dyocesis vestre perpetuum vicarium, direximus vota nostra, eundem vna voce et vno spiritu in nostrum et ecclesie nostre ac nostri monasterii elegimus prepositum et gubernatorem, virum vtique prouidum et discretum, scientia litterarum, vita et moribus commendandum ac in spiritualibus et temporalibus circumspectum et alias habilem et sufficientem. Quapropter prefatum dominum Cristianum, sic per nos electum, vestre reuerencie et paternitati dirigimus ac presentibus recommendamus, humiliter supplicantes, quatinus huiusmodi eleccionem, sic canonice celebratam, gratam et ratam habentes, ipsam auctoritate vestra ordinaria misericorditer dignemini confirmare sibique munus confirmacionis impendere et nichilominus curam animarum conferre ipsumque de eadem nostra prepositura inuestire ac in corporalem possessionem seu quasi iurium et pertinenciarum ipsius mittere et inducere, mandantes sibi veluti vero preposito obedienciam et reuerenciam debitam exhiberi, aliaque sibi fieri, que in premissis et circa premissa quomodolibet necessaria fuerint et oportuna, vt deo auctore nobis et toti nostro monasterio velut preceptor et gubernator ydoneus preesse valeat vtiliter et prodesse, nosque ipsius subdite sub ipsius regimine deo valeamus seruire vtiliter et famulari. Jn euidens testimonium premissorum presens nostre eleccionis decretum nostri conuentus sigilli munimine iussimus et fecimus firmiter roborari. Actum, datum et decretum in loco nostro capitulari predicto, anno domini M°C°C°C°XC°, feria sexta ante festum penthecostes, presentibus discretis viris Nicolao, rectore ecclesie parrochialis in Lipzee, nostro confessore, Hinrico Pol et Bernardo, nostris cappellanis dicte Razeburgensis et Monasteriensis dyocesium, testibus ad premissa.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Rehna im Haupt-Archive zu Schwerin, fol. 49[b]. — [1] t und a sind in einen Zug verschlungen. — [2] Es steht vacan̄ am Ende der Zeile, am Anfang der neuen Zeile ciā.

1390. Mai 23. 12205.

Henneke und Albrecht Moltke, Brüder, Vögte zu Gnoien, bekennen, dass sie für das Kloster Dargun die Vertheidigung der Klosterdörfer Küsserow, Damm, Finkenthal, Levin und Upost in dem Lande Wenden und Zarnekow und Barlin in dem Herzogthum Stettin auf 6 Jahre auf sich genommen haben.

Wy Henneke vnde Albrech, knapen, gheheten Molteken, brůdere vnde voghede thů Gnogen, mit vnsen rechten eruent bekennen an desseme breůe vor allen luden: alze manrecht vnde denst, dar vns de abbet vnde conůent van Dargun an ghewyzet hebben, an dessen nabescreuen dorpen, alze thů Kůsserow, thů deme Damme, thů deme Vinke[n]dale, thů Leůyn, thů Uperst, de ligghen an deme lant thu Wenden, Sarnekow vnde Brelyn, de ligghen an deme herteghedůme thů Stettin, dar heft vns abbet vnde conuent an wyzen laten vppe rechte erlike ere vnde loůen, de se sunderghe thů vnz zen vnde hopen alze an sůnderghe vrůnd; nicht dat wi dar ghelt vppe daen hebben odder wat ane thů rechte hadden, men dat wi dor des groten loůen willen vnde dor god de vorbenomeden dorpe mochten vnde møghen vordeghedinghen deme godeshůze thů gůde; vnde wes ze vns darane wyzet hebben, dat schal vns thů vordeghedinghede stan zøs iar, vnde vnse heten, vnde wes ze vns darvore thů ghůnste důn willen, dat schal thů deme abbete stan vnde conůente, lůttik odder vele. Ok wi odder vnse eruent odder vnse knechte odder yemant van vnser weghen schal dar vot ynne hebben odder denst eschen odder ane richten, men denst vnde manrecht schal wesen vnde blyůen des godeshůzes thů Dargun; ok schole wi vorbenomeden odder vnse erůen dat vorbenomede manrecht odder denst yummende vorzetten odder wene anwyzen, wente zo breke wi deme godeshůze loůen, dat wi dat vorzetteden odder vorwiseden odder van deme godeshuze brachten, dat ze vns an gůdeme loůen dan hadden vnde hebben; vnde wi dar odder vnse eruent altesnicht ane hebben, men wat wi darane hebben, dat hebbe wi van deme godeshuze zôs iar vnde nicht lenk vppe loůen vnde vppe rechte ere. Were id ok, dat wi beyde odder vnser en, Henneke odder Albrech, bynnen dessen zôs iare vorstorůen, alze vrů, alze wi odder vnser en dot is odder zyn, odder wen de zôs iar vmme komen zyn, zo scholen noch vnse erůent odder noch vnse vrůnt odder yemant van vnser weghene darvp zaken, men by deme godeshůze blyůen vnde wesen, alze id vore was vnde ge gheweset heft. Wente wi darvp zaken na vnseme dôde odder na den zôs iaren odder anders, wen desse bref ůtwiset, odder wes ane deyt, dat vns odder vnsen eruent odder vnsen vrůnden thů gůde mochte

komen vnde deme godeshuze thů schaden, de deyt dat deme godeshůze ieghen loůen vnde ieghen god vnde ieghen ere vnde vnser vnde syner zele thů arghe. Were id ok, dat wi dar ieneghe breůe vp hadden odder hebben van deme godeshůze, de breůe hebbe wi vppe alzodanen loůen, alze hir vorscreuen steyt, se spreken, wo ze spreken, vnde de breue scholen vns odder vnsen erůent odder vnsen vrůnden altesnicht helpen, dat ieghen dat godeshůs is. Thů groter bekantznitze vnde openbaringhe desser vorscreuen stůcke zo hebbe wi vnse ynghezeghele vor dessen breff henghet, vnde wi Ludeke Hane vnde Vicke Zepelyn, knapen, thů thůghe vnde wiscop, alze hir screuen steyt, hebben ok vnse ynghezeghele vor dessen breff henghet, de screuen is na godes bort drutteygenhůndert iar an deme neghenstighisten iare, des mandaghes thů pynksten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde befinden sich vier Einschnitte zu Siegelbändern, im 1., 2., und 4. derselben hängen Pergamentbänder mit Siegeln, das 3. ist ohne Siegelband:

1) schildförmig: drei Birkhähne; Umschrift undeutlich.

2) rund: ein links geneigter Schild mit drei Birkhähnen; Umschrift:

✠ S' ALBER.I MOLTEKE

4) rund: im stehenden Schild ein Eselskopf; Umschrift:

— — — E SEP[E]LIN

1390. Juni 2. 12206.

Henneke Buk, Knappe, verpfändet an Claus Bassewitz, Knappe, Hebungen aus Kowalz und Thelkow.

In nomine domini, amen. Wytlyk zy allen crystenluden, de dessen bryf zeen vnde horen, dat yk Henneke Bůk, knape, myd mynen rechten eruen byn schuldych van rechten redelyken schulden deme erlyken manne Clawes Bassevytsen, knapen, vnde zynen rechten eruen twyntych mark vnde veer mark Sundescher pennynghe; dar vore hebbe yk em ghezet vnde ghelaten tů enen bruklyken pande ene mark gheldes Sundesgher pennynghe, enen top vlasses vnde een rokhůn yn deme erue vnde gůde, dar nů ane wonet Bernt Zyghelkowe tů Koweltze, vnde yn der smede tů Thelekowe ene mark gheldes Sundescher pennynche, vnde yn deme krůghe thů Telekowe twelf schyllynghe gheldes Sundesgher pennyn[g]he myd rychte vnde myd dynste tů manrechte vnde myd aller tůbůhorynghe, alze desse vorbenumede houe, smede, krůch vnde hůuen van oldynghes yn al eren sceden yo vryest gheleghen

hebben vnde alzo ze yn alle eren sceden begrepen zyn; my vnde mynen eruen yn dessen panden altesnycht tů beholdende, men de lozynghe. Vnde hebben em dyt gůd vorlaten myd aller zyner tůbůhorynghe vor den heren, dar ik em dat van rechtes weghen vore vorlaten schal, vnde schal em desses gůdes waren, alzo yd eyn lantrycht ys, vnde vor alle ansprake, beyde ghystlyk vnde werlyk, vnde vor alle de iene, de vor recht komen wyllen vnde recht nemen vnde gheuen wyllen. Were yd ok, dat Claweze vorbenumeden edder zynen eruen dyt gud vnde ghůlde myd rechte afghedrunghen worde, edder wes he borst vnde brake an dessen gůde hadde, dat schal he vnde zine eruen hebben vd deme houe tů Koweltze van Henneke Zyben, de den hof vnde de houen bůwet. Were yd ok, dat Clawes Bassevytze vorbenumet edder zyne eruen zyn ghelt weder hebben wolden, dar dyt vorbenumede gůd vore steyt, edder ik vnde myne eruen dyt gůd lozen wolden, zo schal vzer en deme anderen en iar dat tůvoren zeghen. Alle desse vorbenumeden dynk vnde eyn ewyk[1] by zyk loue ik Henneke Bůk myd mynen rechten eruen Clawes Bassevytzen vorbenumet, zynen vedderen vnde zynen rechten eruen, vnde tů zyner trůwen hant alz Ghotschalke, Gherde vnde Johanne, heten Bassevytse. Vnde loue noch an gůden trůwen desse vorbenumede dynk zunder alle arch, hulperede edder arghelyst stede vnde vast tů holdende. Tů ener bůkantenysse vnde tů enen groteren louen hebbe yk myn ynghezeghel myd wyllen vnde myd wyschop vor dessen bref ghehenghet, de gheuen ys na godes bort drůtteynhundert iar yn deme neghentisteghen[1] iare, in den hylleghen lighemes daghe.

Nach dem Original im Besitze des Vereins für Mekl. Geschichte und Alterthumskunde, aufbewahrt im Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin; vom eingezogenen Streifen ist das Siegel abgefallen. — Regeste in Jahrbücher IX, S. 475.

1390. Juni 3—17. Rostock. 12207.

Grete, Ehefrau des Rathsherrn Johann Horn zu Rostock, findet ihren Stiefsohn Eckhard Zisendorp wegen seines väterlichen und mütterlichen Erbes vollständig ab.

Domina Greteke, relicta Detleui Zysendorpes, nunc vxor domini Johannis Horn, cum consensu eiusdem domini Johannis et Lamberti Kropelyn, separans a se Egghardum, filium Detleui Zysendorp,[1] cum consensu Johannis Zysendorp, patrui sui, assignauit sibi II^{C} marc. pro sua paterna et materna hereditate, quas inscribere fecit eidem in hereditate sua apud forum Humuli

sita, inter Luscow et Groten sita, pro X marc. redd. in quatuor terminis anni exsoluendis, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro II^C marcis reemendis; et eciam habebit III^C marcas prius sibi inscriptas ad librum vniuersitatis, et cum hiis cessat ab omni paterna et materna hereditate.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 55ª, eingetragen zwischen fer. 6ª p. corp. Cristi und fer. 6ª p. Viti et Mod. — Getilgt. „Filium Detleui Zysendorp" ist aus „filium suum, quem apud Detleuum Zysendorp genuit" verbessert. Eckhard war der Stiefsohn der Grete, da sie ihn auch wegen seines mütterlichen Erbes abfindet. Das hatte der Schreiber wohl ursprünglich nicht beachtet.

1390. Juni 5. 12208.

Hans vom Kruge schenkt dem Kloster Eldena einen Hof in dem Dorfe Schlesin zu Seelenmessen für seinen verstorbenen Bruder Johann.

Witlik sy allen guden cristenen luden, de dessen breff seen, horen vnde lezen, dat ik Hans vamme Crughe, knape, vnde myne rechten eruen, de nů sint vnde noch tůkomen moghen, bekenne vnde betůghe oppenbare in desseme ieghenwardeghen breue, dat ik vnde myne rechten eruen hebben gheuen vnde gheue myt vullmacht desses breues eynen hoff vnde houe in deme dorpe tů Tzylezen, dar nu Lutteke Werneke vppe wonet, dar he vnde alle syne nakomelinghe scolen alle iar aff gheuen to pachte veervndetwintich Lubesche schyllinge vnde en rokhůn. Dessen hoff vnde hǒue gheue ik vnde myne eruen myt vryghen willen vnde myt wolbedachten můde dem proueste, der priorissen vnde deme gantzen couente tů der Eldena vmme mynes leuen bruders Johans vamme Crughe zele willen vnde vmme myner olderen zele willen, dar se alle iar scholen herlyken vor beghan mit villeghen vnde mit zelemyssen de tyet sines dodes, alse he van desser werrelde scheydede des vrydaghes vor der hylleghen dryger konnynghe daghe. Dessen vorscreuenen hoff vnde houe hebbe ik vnde myne eruen em myt alleme rechte vnde mit alleme richte, hant vnde hals, hoghest vnde sydest, mit denste, mit rokhǒne vnde mit allerleyghe rechgheyt vnde vriheyt ghegheuen, alse my myn vader dat vrygest gheeruet heft vnde ik dat na vrygest bezeten hebbe, wante an dessen dach; vnde my vnde mynen eruen dar nychtes nicht ane to beholdende. Vnde se scholen dessen hoff vnde houe vredelyken bezytten, brukelyken tů beholdende tů allen tůkomenden tyden sunder ienegherleyghe weddersprake myner edder myner eruen. Alle desse vorscreuene stucke vnde alle artykule by sich loue ik Hans vamme Crughe vorbenomet [mit] mynen rechten eruen, dem

proueste, der pryorissen vnde deme gantzen couente tů der Eldena vnde alle eren nakomelynghe an guden truwen stede vnde vaste tů holdende sunder ienegherlyghe arghelyst edder hulperede, de my edder mynen eruen moghen tů hulpe komen vnde em tů schaden. Tů grôterer bewaringhe vnde bekantnysse desser vorscreuenen dyngh so hebbe ik Hans vamme Crughe vorbenomed myn rechte inghezeghel myt guden willen henghen laten tů tůghe vor dessen breff, de gheuen vnde screuen ys tů der Eldena, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme neghentyghesten iare, des sundaghes na des hylleghen lyghemes daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das runde Siegel des Ausstellers, ähnlich, aber anders als an Nr. 12200 (Umschrift undeutlich). Auffallend ist, dass hier Johann als todt und zwar an einem Freitag vor den heil. drei Königen verstorben vorkommt, obwohl er in Nr. 12200 noch am 17. April 1390 siegelt. Doch ist das Siegel der Urkunde vom 5. Juni in eine für die Zeit ungewöhnliche Schüsselform eingedrückt, die Schrift stimmt auch eher für das Jahr 1420 etwa, als für 1390, so dass diese Urkunde zum mindesten als verdächtig erscheinen möchte. Die einzige gefälschte Urkunde aus dem Kloster-Archive wäre es nicht.

1390. Juni 22. 12209.

Joachim und Heinrich, Gebrüder von Bülow, verpfänden dem Kloster Doberan die höchste Gerichtsbarkeit und alle Bede in den Dörfern Brodhagen und Bollhagen.

Ik Yoachim vnde Hinrik, brodere, gheheten Bulowen, hern Danquardes kyndere van Bulow, des rydders, deme god gnedich sy, bekennen vnd betughen openbare vor al den genen, de dessen breef zen edder horen lesen, dat wy myd willen vnd beraden můde hebben vorzettet vnde zetten tho eneme rechten brukeliken pande den ghestliken heren, deme abbete vnde deme ghantzen couente des klosters tho Doberan an twen dorpen erer abbedye, alze tho deme Brothaghen vnde tho deme Bolhaghen dat hogheste rychte myd aller bede vor druttich mark Lubisscher pennynghe, de ze vns rede lenet vnde bered hebben tho vuller nôghe. Desse vorbenomeden bede moghen ze vte dessen vorschreuen dorpen panden alle yaar, weneer en des nôd ys. Desse vorbenomeden pande moghe wy wedder losen; weneer wy den vorschreuenen ghestliken heren dessen vorbenomeden summen wedder gheuen eer zunte Johannes daghe tho myddenzomer, zo schole wy de rente vynden in deme vorbenomeden ghôde; losede wy ze ok na zunte Johannes daghe tho myddenzomer, zo scholen ze de rente vynden in deme ghude myd deme vor-

benomeden summen. Were ok gemend, de ze darane bewore, dat were, we dat were, dar schole wy de vorsprokenen ghestliken heren af nemen vnde schadeloz holden. Did loue ik Yoachim vnde Hinric, brodere, vorbenomet myd vsen rechten eruen den vorsprokenen ghestliken heren des godeshuses tho Doberan. Ok tho ener hogheren betuchnisse zo hebbe ik Yoachim vnde Hinric, brodere, vorbenomet vnser beyder ingheseghel ghehenghet an dessen breef, de gheschreuen vnde gheuen is na godes bord dusent yar drehundert yar in deme neghentechtisten yare, an deme daghe der hilghen teyndusent ryddere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen zwei runde Siegel mit dem von Bülowschen Wappenschilde; Umschriften:

1) ✠ S' IOACHIM • BVLOWE ×

2) • S' HINRICI + DE × BVLOWE

1390. Juni 22. 12210.

Gödeke von Bülow zu Prüzen verpfändet den Zoll zu Grenz um 1 Mk. jährl. Rente an Henneke Tralow.

Ik Godeke van Bulowe to Prusen bekenne vnde betughe openbar vor al den ienen, de dessen bryf seen edder horen lezen, dat ik myt mynen rechten eruen hebbe ghesettet Henneke Tralowe vnde synen rechten eruen den tollen to Grentze to enem pande vor tyen mark Lubesch, alle iar vptoborende wente also langhe, dat ik em syne pennynghe weddergheue. Vortmer wen ik Ghodeke van Bulowe den tollen wedder lozen wyl, so scal ik em en half iar vor tosegghen; des ghelyke scal Tralowe wedder dûn. Weret och dat ene iement darane bewore, dar scal ik Godeke van Bulowe ene af vntvrygen vnde scal em syne pennynghe weddergheuen sunder synen scaden. Alle desse vorscreuenen stûcke stede vnde vast to holdende loue ik Godeke van Bulowe (vnde) myt mynen rechten eruen Tralowen vnde synen rechten eruen, vnde myt mynen medeloueren, alse myt grote Heynen Wluecroghe vnde myt Heyne Wluecroghe, dede wonet to Bûtzowe, entruwen myt ener samenden hant. Vnde to merer betughynghe desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Godeke van Bulowe myt mynen medeloueren vse inghezeghele ghehenghet vor dessen bryf, de ghegheuen vnde ghescreuen is na godes bort dusent iar druttyenhundert iar an deme neghenteghesten iare, an deme daghe der tyendusent rydder daghe der hilghen mertelere.

Nach dem Original im Staats-Archive zu Stettin. Von den drei eingehängten Pergamentbändern sind Siegel 1 und 3 abgefallen:

2) rund: im stehenden Schilde zwei rechte Schrägbalken; Umschrift:

+ S HE[Y]NE DE SVVERIN

1390. Juni 24. Stockholm. 12211.

Johann, Herzog von Meklenburg, gelobt den Brief zu halten, welchen König Albrecht von Schweden der Stadt Rostock auf die Sülze gegeben hat.

Wy Johannes van godes gnaden hertoge to Mekelenborch, greue to Zweryn, tô Stargarde vnd to Rozstok here, bekennen vnd betughen openbar in dessem breue, dat wy den breff, den vnse here vnde veddere konyng Albrecht to Sweden den erbar[n] luden deme rade vnd der stad to Rozstok vp de Sulte ghegheuen heft, den willen wy stede vnd vaste holden in aller mate, alse he vtwyset. Vnd des to tughe so hebben wy vnse ingesegel hengen laten an dessen bref, de ghegheuen is to deme Stokholme, na godes ghebort dusent drehundert iâr darna in deme negentichstem iare, an sûnte Johannis baptisten daghe des hiligen heren.



Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Am Pergamentbande hängt das hierneben abgebildete Siegel.

1390. Juni 24. 12212.

Erich der Jüngere, Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, schliesst wegen Anlegung einer schiffbaren Verbindung zwischen Mölln und der Elbe durch Vertiefung der Delvenau, sowie wegen des auf dieser Wasserstrasse zu erhebenden Zolles mit dem Rathe zu Lübeck einen Vertrag.

Dorch nut willen vser herschop, vses landes vnde enes iewelken, deme to vrede vnde to rechter neringe leue ys, so hebbe wii Erik de iungere van godes ghenaden hertoghe to Sassen, to Engeren vnde to Westfalen vs vordreghen vnde vorenet myt den erbaren heren borghermesteren vnde raedmannen der stad to Lubeke, also dat wii, vse eruen vnde nakomelinge dat

water, dat de Deluene gheheten ys, dat dar vlut twisschen der Elue vnde deme zee to Molne, willen rumen vnde dupen laten, wor des nôt ys, also rûm vnde deep, dat men dar ladene schepe inne voren moghe van der Elue an wente to der Boekhorster molen vnde vort van der Boekhorster molen wente an den zee to Molne vp vnde nedder, vnde also rum, dat twe schepe rumes ghenoch hebben, een by deme anderen tolike hen to vletende. Desse schepe schullen also groet wesen, alse de siint, de men voret twisschen Lubeke vnde Molne vp der Stekenisse. Hir wil wii Erik, hertoghe to Sassen vorbenomed, myt vsen luden vnde myt vser manne lûden to helpen, also dat wii alle iar io in deme iare darto helpen willen twintich daghe vnde iewelkes daghes myt drittich luden also lange, went dyt water ghemaket ys, alse vorscreuen steyd, vnde desse lude, de wii aldûs hir to doen, de schullen zik sûluen bekosteghen. Ok schal dyt vorbenomede water vry wesen allen luden, sûnderghen deme menen kopmanne, to ewighen tyden to brukende, wo se eren rechten tolnen gheuen vnde wes se plichtich siint to Louenborgh, behaluen mysdederen, alse roueren, morderen vnde deuen. Vnde weret dat iemand myssedaed dede an morde, an roue edder an dûue, de edder den schulle wii Erik, hertoghe to Sassen vorbenomed, myt deme raede to Lubeke vnde se myt vs voruolghen vnde vorrichten, alse dat recht vtwised, vnde vser neen schal sik myt en vreden edder sonen noch velicheit gheuen sunder des anderen vulbord. Ok wil wii Erik vorbenomed eynen vrigen treylewech schippen vnde holden to beyden tziden vppe deme vsen vnde vser manne gude desses vorbenomeden waters, twelf vote bret, van der Elue an wente an den zee to Molne. Were ok dat iemand breke, an welker mate dat were, de edder de yenne schullen ere recht darvmme liden vnde schullen dat beteren, vnde wat dar af velt vnde wert, dat schal vse vnde vser eruen wesen, doch enschal neyn schipman edder ienich man des anderen gud vorbreken edder vorwercken. Ok schulle wii Erik vorbenomed afbringen de molen to der Boken vnde dar noghe vmme maken den yennen, der yd ere erue ys. Ok schûlle wii Erik vorbenomed dyt vorbenomede water, den treylewech, schepe vnde gud, vnde wat men vp desseme vorbenomeden watere voret, vnde de lude, de darto horen, beschermen, vordeghedingen vnde bewaren vor vnrechter walt in guden truwen na alle vser moghelicheit sunder arghelist. Hiirvmme hebben vs ghegheuen de erbaren heren borghermestere vnde raedmanne der stad to Lubeke dredusent mark Lubesscher pennynge. Desse summe gheldes, de se vs hirvor gheuen hebben, vnde wat yd en vort kostet, dyt vorbenomede water to rûmende vnde to dupende, dat moghen ze wedder vpboren in den neghesten seuenteyn iaren, wanne dyt water ghemaket ys, alse vorscreuen steyd, in

welker wiis en dat bequeme ys vnde behaghet. Vnde wanne desse vorscreuenen seuenteyn iar vmme komen siin, so schal eyn tolne vp deseme vorscreuenen water wesen vnde bliuen to ewighen tyden, also dat men van iewelken wispel wetens, roggen, ghersten, haueren, bonen, erweten, lyn, zenpes schal gheuen achte pennynge, van der last haringes vnde der last zoltes enen schillink, vor ene tunnen droghe edder nat twe pennynge, zes pennynge van eneme vate, id si bereuen edder nycht, dre pennynge van eneme pund swares, dat sy wand, lynnewand, ledder, kopper, ysern, stael edder blye, edder welkerleyge dat pund swar ys. Were ok dat men wand vorede vp deseme vorbenomeden watere, des myn were wanne eyn pund swares, so schal men van iewelken lakene gheuen enen pennyng, id si verwet edder nycht, desgheliik lynnewand van deme hunderde enen pennyng, van eneme stighe kese twe pennynge. Vnde dese tolne schal vse in beyden tziden wesen vnde bliuen, also dat wii Erik vorbenomed vnde vse eruen de helfte des tolne schullen hebben, vnde de erbaren heren borghermestere vnde raedmanne der stad to Lubeke de helfte, vnde dat schal waren to ewighen tyden. Alle desser vorscreuenen stucke to orkunde so hebbe wii Erik, hertoghe to Sassen vorbenomed, vse ingheseghel vor vs, vse eruen vnde nakomelinge myt willen vnde vulbord alle der yennen, de dat myt rechte vulborden scholden, vor dessen bref ghehenget laten. Hiir hebbet ouer vnde an ghewesen vnse leuen truwen her Wasmod Schacke, ridder; Detlef Gronouw, Volquin Scharpenbergh, Otto Schacke, Ludeke Schacke, Hinrich Schacke, knapen; Ghereke Tolner, vse ammetman, vnde Hermannus Dûsekop, vse schriuer, vnde ys ghescheen in den iaren godes dusent drehundert in deme neghentighesten iare, in des hilghen heren sunte Johannes baptisten daghe to myddenzomere.

Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 571, nach dem Original auf der Trese, mit an grün und roth seidenen Schnüren anhängendem Siegel.

1390. Juni 24. 12213.

Erich der Jüngere, Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, gestattet der Stadt Lübeck, bei dem Mühlendamm in Bockhorst und auch an andern Stellen der Delvenau nach Bedarf Schleusen anzulegen, auch auf seinem Gebiete graben zu lassen.

Wii Erik de iungere van godes ghenaden hertoghe to Sassen, to Engeren vnde to Westfalen, bekennen vor vs, vse eruen vnde nakomelinge, dat de erbaren heren borghermestere vnde raedmanne der stad to Lubeke

moghen myt vser vulbord vnde willen ene spoygen leggen laten in den molendam to der Boekhorst, wanne vnde wo dicke en dat behaghet vnde des nôt ys, vnde wor en dat aldereuenst ys, vnde alse se en alderghedelikest ys. Ok moghen se grauen laten ouer den solre van deme vorbenomeden molendamme an wente in de Elue vp deme vsen vnde vser manne gude also rum vnde deep, wor en dat euene ys, dat men daer ladene schepe voren moghe vp vnde neder, vnde also rum, dat twe schepe also grot, alse se willen, rumes ghenoch hebben, een by deme anderen tolike hen to vletende. Ok moghen se de Deluene rûmen vnde dûpen laten vnde in de richte grauen vp dem vsen vnde vser manne gude van der molen to der Bockhorst wente in den zee to Molne, dat men dar schepe inne vore vp vnde neder also grot, alse se willen vnde en beheghelik ys. Ok moghen se spoygen leggen laten in dit sulue vorbenomede water, also manighe, alse em not ys vnde em behaghet. Vnde desse bref schal deme anderen nicht to schaden komen, men se schullen beyde tosamende vnde en iewelk by siik by vullenkomener macht bliuen. Des to ener orkunde so hebbe wii Erik vorbenomed vor vs, vse eruen vnde nakomelinge vse ingheseghel myt willen vnde witschop vor dessen bref ghehenget laten, de gheschreuen vnde gheuen ys in den iaren godes dusent drehundert in deme neghentighesten iare, in des hilghen heren sûnte Johannes baptisten daghe to myddensomere.

Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 573, nach dem Original auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

1390. Juni 24. Lübeck. 12214.

Versammlung der Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar (Marquardus Bantzekow et Johannes Tukkezwert), Dortmund, Riga, Dorpat und Rostock (magister Conradus Romer notarius). Nachdem schon in diesem Jahre zwei Tage vorher abgehalten waren, zu Wismar und zu Lübeck (am 25. April), fand zu Lübeck die gewohnte Johannisversammlung statt, auf der namentlich über flämische Sachen gehandelt wurde.

Ganz vereinzelt steht ein Brief Wisbys [an die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten], in denen es sich über Gewaltthätigkeiten der Hauptleute Rostocks und Wismars beschwert, folgenden Lauts:

„Post salutacionem. Erenwerdighen mannen unde leven vrunde. Juwer beschedenheyt do wi to wetende, dat id by uns uppe der zee ovele steyt, wente de hovetlude van Rostok unde van der Wismer mit eren helperen ute deme Stokholme vele schepe ghenomen hebben unde schaden ghedaen[1] andren luden, unsern borgheren, unde (unde) ere knechte ghevanghen, alse uns witlik is ghedaen in eren breven. Wente wi mit den van Rostocke unde van der Wismer anders nicht enweten, denne gued, unde ere borghere to uns komen in vruntscop unde in velicheyt, alse se van olden tyden ghedaen hebben, hir umme so steit uns dyt unrecht nicht to lidende. Wi sint also privilegeret van der cronen van Dennemarken, dat wi mit ereme orleghe nicht to dønde hebben, unde hebbet dat also gheholden bet in desse tyd. Wor umme jwe lovelike wisheyt wi bidden mit groteme vlite,

dat gi hirup vorseen willet wesen, dat de kopman unde guede lude unbescadeghet bliven. Wi untvruchten, dar men hir by tyden nicht to [do], id moghe swinder unde groter werden. By gode blivet wol ghesund. Super hec et alia, que tractaveritis, petimus responsum vestrum

Consules Gotlandie.

Nach Hanserecesse III, Nr. 475, 476, S. 490ff. — ([1]Vorlage: gheschaden daen.)

1390. Juli 24. 12215.

Johann von Bassewitz, Knappe, und dessen Ehefrau Ursula Axecow verkaufen dem Kloster Doberan Hof und Dorf Lüningshagen und das Dorf Püschow mit der Mühle für 1800 Mk.

Ik Johan Basseuisse, knape, vnde myn husvrowe vor Vrsula mit vnsem zone Henneken vnde mit vnsen rechten erfnamen, tobehorn vnde maghen vnde mit al den yenen, de desse nascreuenen stůcke anrorende moghen wesen ienerleye wis an tokomenden tiden, bekennen vnde betughen openbar vor al den yenen, dar desse bref vor kumpt, efte de ene zeen, horen edder lezen, dat wy na vulbord vnde na rade vnser neghesten vnde rechten eruen mit vulkomener vorzichticheyt, willen vnde beradenem møde to enem waraftigen koften kope hebben vorkoft vnde vorkopen redeliken vnde rechtliken dem erbarn ghestliken vader an god her Johan Ploten, abbete, vnde deme gantze[n] couente to Doberan vnde eren nakomelinghen den hof mit deme dorpe to deme Lůnyngheshaghen vnde dat dorp to Půtzcowe mit der molen vnde mit aller tobehoringhe, alz id an eren scheden licht vnde begrepen is, vor achteynhundert mark Rozstoker penninge, de se vns to vulkomener noghe vnde to danke an vnbewornen reden pennyngen wol betalet vnde beret hebben. Desse zůluen vorscreuenen dorp, hof, molen vnde ghud hebbe wy en gansliken an desser nascreuenen wise vorkoft vnde vorlaten mit ackere, ploghet vnde vngheploghet, wysschen, weyden, holte, buschen, holtinghe, broken, moren, mit wateren, waterlope an tovlote vnde afvlote, mid zeen vnde mit vyscherye, mid weghen vnde mid stighen, treddet vnde vnghetreddet, mid molen buwet vnde vnghebuwet, mid stowinghe, zid vnde ho, vnde mid aller rechtecheyt vnde richte, mid deme hoghesten richte vnde mid deme zidesten, an hant vnde an halz, mid pacht vnde mid deme teynden pennynghe, gicht he ghinghe, mid tegheden an des byscopes tegheden, mid bede, denste, ghulde, nůd vnde volghinghe, vryheyt vnde ghans mid aller tobehoringhe, watte namen se ghenant zin, de to deme vorbenomeden houe, dorpen vnde molen horen vnde hord hebben, vnde alze se an al eren enden vnde scheden begrepen zind vnde ligghen an al eren maten, lank, bret, hoch efte zid, vrygh vnde zeker,

alzo vrygh vnde eghen, alz id Mathias Axecow, myns wiues vader, tovorn vnde ik mid mynem wyue na gy vryest bezeten hebben, na vtwisinghe der breue der heren van deme lande, de ik darvp hadde, vnde mid al zinem anvalle, id zy grot efte lûttek, my efte mynen eruen dar nichtes an to beholdende, vttonemende, efte dar gicht anders antoteende, dat my vnde mynen eruen hulplik vnde en efte eren nakomelinghen schedelik wesen mach, id zy dat mynneste efte dat groteste. Vortmer schal ik Johan vorbenomet, myn husvrowe vnde vse eruen desset vorscreuene ghud den vorbenomeden ghestliken heren vorlaten vor den heren des landes, wen se id van vns eschende zint. Were ouer dat de heren vnghûnstich efte vnwillich weren, den ghestliken heren desset ghud to lenende, zo schole wy vnde vnse eruen en an louen vnde an ghuden truwen de lenware naholden zo langhe, wen de heren ere gnade darto keren, dat ze id en lenen, vnde denne alzo wol, alzo nu, schal ik Johan vorbenomet, myn vrowe vnde vnse eruen den ghestliken heren desses vorscreuenen ghudes waren vor al ansprake vnde bekummernitze myner vnde sûnderghen myner husvrowen vrende, maghen vnde tobehorn, dar dat ghud mede to my quam an der tid, do se my to ener echten, rechten vrowen wart ghegheuen, vnde holden dat godeshuz vnbekummert vor boren vnde vngeboren vnde entvryen en desset zûlue ghud vnde holden se schadeloz vor al den yenen, de vor recht komen willen vnde recht nemen vnde gheuen willen, id sy ghestlik efte werlik, alz id an deme lande eyn recht landrecht is. Ok schal ik Johan vorbenomet den zuluen ghestliken heren antwerden alle breue vnde hantvestinghe, de ik hebbe vnde by my vnde by mynen eruen zind, de vp dat ghud spreken. Were ok dat hir namales yeneghe breue by my vnde by mynen eruen, efte by anders yemende wunden worden, se weren, we se weren, de scholen gans tomale machtlos wesen vnde komen deme godeshuze noch to schaden, noch to hinder. Al desse vorscreuen stucke vnde artikel vnde en eslik besundern stede, vast vnde vnghebroken to holdende loue ik vorbenomede Johan Basseuisse mid myner vrowen vor Ursulen vnde mid myneme zone Henneken vnde myd al mynen eruen vnde medeloueren, alz Godschalk vnde Gherd Basseuissen, mynen broderen, Clawes Basseuissen, mynen vedderen, her Werner Axecow, ridder, Henneken vnde Frederike, zynen zones, Gherd, Godeken vnde Mathias, heten Axecow, Johan van Stoue, Hinrik Reuentlo, knapen, mid ener zameden hant den vorbenomeden ghestliken heren deme abbete vnde deme couente to Doberan vnde eren nakomelinghen vnde en to truwer hant Hinrik Bûlow, de nu voghet is to der Nyenstad, Vicken Bûlow, zinem brodere, Henneken vnde Alberte Moltken, broderen, gheheten van deme Striduelde, Hinrik Moltken van Toten-

dorpe, Joachim vnde Hinrike Bůlow, brodere, to Tzibbůle, knapen, an ghuden truwen sunder ienyerleye hůlperede efte arghelist. Vnde to merer bewaringhe al desser vorscreuenen dink to holdende hebbe ik Johan Basseuisse myn inghezeghel myd deme inghezeghele mynes zones vnde mid al myner vorbenomeden medelouere mid witscoppe tozamde henghet an dessen bref, de gheuen is na godes bord dritteynhundert yar an deme neghenteghesten yare, an sůnte Jacobes auende des hilghen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 13 Siegel:

1) rund: im stehenden Schilde ein springender Eber; Umschrift:

+ S' IOhAN • BASSEWISSE

2) rund: wie Siegel 1; Umschrift:

+ S' hENNEKE BASSEVISSE

3) schildförmig: ein springender Eber; Umschrift:

+ S' GOSChALCI BASSEVISSE

4) rund: wie Siegel 1; Umschrift:

GhERD BASSEVISSE

5) rund: wie Siegel 1, verkehrt angehängt; Umschrift:

+ S' NICOLAI — — VISSE

6) rund: im rechts gelehnten, quer getheilten Schilde oben zwei aufgerichtete Scheeren, unten ein Seeblatt, auf dem linken Schildwinkel steht ein Helm mit wallenden Helmdecken und einem Pfauenwedel zwischen den aufgerichteten Scheeren; Umschrift:

+ S' WERNERI • NAXCOW MILIT ❀

7) rund: im stehenden Schilde zwei aufgerichtete Scheeren, zwischen denen unten ein kleines Blatt mit einem Stengel steht; Umschrift:

+ S' GhERT + AXCEhOWE

8) rund: wie Siegel 7; Umschrift:

S' GODEKE AXKOWE ∽

9) rund: im stehenden Schilde unter zwei Scheeren ein Seeblatt; Umschrift undeutlich;

10) rund: im links gelehnten Schilde zwei aufgerichtete Scheeren, zwischen ihnen unten ein pfeilförmiges Blatt; Umschrift:

+ S' hENNEK — AXKOWE

11) rund: wie Siegel 7; Umschrift:

S' MATTIAS ❀ AChEEKOVWE

12) rund: im stehenden Schilde 3 Rosetten (2 und 1), in den Abschnitten ein Kranz; Umschrift:

+ IOhAN * VAN * STOVE ∽

13) rund: der stehende Schild schräg rechts in Zinnen geschnitten; Umschrift:

❀ S' hINRIK ❀ REVENTLO ❀ VWE

— Vgl. Nr. 10835 und 1396, März 3.

1390. Juli 25. Parchim. 12216.

Der Rath zu Parchim verkauft dem Kirchherrn Nikolaus zu Brentz und dem Priester Berthold, Gebrüdern Wanzenberg, Pächte aus dem Dorfe Parsch zu einer Vikarei an St. Marien in Parchim.

In godes namen, amen. Noet is der dingh, dese scheen vnde ieghenen in der tyd mid beradennen mûde vnde ghuden willen, dat me de stedeghe vnde vesteghe myd breuen vnde myd tughen leuendegher lude, wente des mynschen dachtnissen krank vnde vorghenklik is. Hirvmme is dat wy raatman van Parchim, de nu ieghenwardich synd vnde de noch tûkomen moghen, bekennen vnde betûghen openbare an dessem breue vor alle cristenenluden, de ene zeen edder horen lezen, dat wy mid gantzer endracht vnde wlbort vnde na rade vnser wysesten hebben vorkoft vnde ieghenwardighen vorkopen tû eneme eweghen vorkope vnde vorlaten den erliken bescedenen mannen her Nicolaweze, ker[c]heren tû deme Brentze, vnde her Bertolde, brûderen, gheheten Wantzeberghe, presteren, twintech mark ingheldes Lubesscer penninghe in deme dorpe tû Partzeke, dat dar lycht in der voghedige tû Parchim, in vif hôuen vnde an vif kothen vnde an wûrden, alze se ligghen in al erer scede des dorpes vnde veldes tû Partzeke, van dessen nascreuenen lûden, de desse hûuen vnde kothen buwen vnde bezitten, vnde van eren nakomelinghen tû eneme gheystlyken lene, alze tû ener vicarie, alzo dat eyn ieslik hûue ghift dre mark Lubesscer penninghe tû pacht, vor ere iarlikes pleghe. Luteke van Sporntze de buwet twe hûuen, He[nn]eke Tzyrekens ene hûue vnde de zûlue vif scillinghe Lubesch van eneme haluen kothen, Hans Zyuerdes ene hûue vnde de zûlue ene mark Lubesch van eneme kothen, Henneke Knagghe ene hûue vnde verteyn scillinghe Lubesch van eneme kothen, Arnd Moller veervndetwyntech scillinghe van eneme kothen, Heyne Clûcow achte scillinghe Lubesch van eneme kothen vnde de zûlue twelf scillinghe van ener wûrt, alle iaer tû sunte Micheles daghe tû gheuende vnde tû borende sunder hinder vnde vortoch, vor drehundert mark Lubesscer penninghe, de vns tû nûghe wol bered synt, mit aller vrygheyt vnde eghendumme gheestlik vnde werlyk, mid brôke vnde rychte, mid alleme denste, alse borchdenst vnde burdeenst, myt aller nutticheyt, vrucht vnde tûbehorenghe an holte, an watere, an weyde, an ackere ghebuwet vnde vnghebuwet, an weghen vnde an vnweghen, an wathere vnde an wathere sloop, vryg tû hebbende vnde tû bezittende vnde tû blyuende tû ener eweghen vicarie, alze Hinrik Cassowe vnde wy na bette heretû ghe vrygest bezeten hebben myd alleme ghemake, vns vnde vnsen nakomelynghen dar degher vnde gantz nycht

ane tû beholdende, id zy ghenûmet in dessem breue edder nycht, sunder dat hogheste rychte bouen zôstech scillynghe, alze an hant vnde an hals, vnde dat gheestelke leen tû lenende dorch ghod, weme wy willen, na erer beyder dode, her Nicolaus vnde her Bertoldes vorbenûmet, sunder wene de vôrbenûmeden her Nicolaus vnde her Bertolt desse vôrbenûmede vicarie lyen edder leghen hebben dorch ghod by ereme leuende edder tû eneme gheestelken zone kezen edder hebben koren. Och mach her Nicolaus vnde her Bertolt vorscreuen edder de vicarius, de tû der tyd denne dartû beleghen is, dyt vorbenûmede ghût panden mit eren vrûnden, wanne vnde wo vakene en des noet is, vnde de pande vôren, dryuen vnde brynghen in de stad tû Parchim vnde vor ere iarlikes pleghe de tû zettende tû cristen edder tû ioden zunder rychte edder brôke. Ok scole wy vnde willen dyt vorbenûmede ghût vorheghen vnde vordeghedynghen lyk vnzeme ghûde, wor des behûff vnde noet is, vnde willen ok desse vorscreuenen lude edder ere nakomelynghe, de desse hûwen vnde kothen buwen vnde bezitten, nerghen mede bezwaren mit nynerleye bescattynghe edder vmplycht, edder nument van vnzer weghene, vnde gheuen ouer al des, dat dessem breue tû scaden komen mach, nerghenne mede tû krengkende edder tû hyndernde; mer wy vnde vnze nakomelynghe scolen vnde willen dat alzo hoelden in aller mate, alze desse breff vtwyzet. Dyt vorbenûmede ghût, alze id lycht an houen vnde an kothen, scolen ze, her Nicolaus vnde her Bertolt vorscreuen, laten stedeghen deme bysscoppe van Zweryn, dat yd blyue tû eneme gheestlyken lene tû ener ewyghen vicarie in der kerken tû vnzer vruwen tû Parchim, vns vnde vnzen nakomelynghyn tû lenende tû eweghen tyden. Alle desse vorscreuen dynk loue wy ratman tû Parchim myd vnzen nakomelynghen stede vnde vast tû holdene zunder alle arghelyst, vnde hebben des tû tûghe vnde tû bekantnisse vnzer stat groteste inghezeghel mid willen vnde myd vnzer aller wytscop laten henghen vôr dessen breff, de gheuen vnde screuen is tû Parchim, na ghodes bôrd duzent yar vnde drehundert yar in deme neghentighesten yare, in zûnte Jacobes daghe des hylghen aposteles. Hyrouer zynt ghewezen wyze, erleke, bescedene lude, alze her Hinrik van Plawe vnde her Gherd Gyscowe, kerkheren tû Parchim tû vnzer vruwen vnde tû zûnte Jurgen, her Coerd Busseel, vicarius, Clawes van deme Lobeke vnde Ywan van der Belowe, knechte, vnde mer ghuder lûde, dede louen wol werdech zynt.

Nach einem Transsumpt in der Original-Bestätigungsurkunde des Bischofs Rudolf von Schwerin vom 10. November 1391 im Raths-Archive zu Parchim. — Gedruckt bei Cleeman, Chronik von Parchim. S. 254.

1390. Juli 25. Parchim. 12217.

Der Rath zu Parchim verkauft dem dortigen Bürger Heinrich von Kratel (Kratelmann) 20 Mk. Lüb. Hebungen aus Parsch zu einer Vikarei an St. Marien in Parchim.

In gades namen, amen. Nod is der dingh, desze schen vnde ieghenen in der tyd myt berademe mode vnde gudeme willen, dat me de stedige vnde vestige myt breuen vnde myt tugen leuendiger lude, wente des mynschen dechtnisse kranck vnde vorgenclik is. Hirvmme is dat wy ratmanne van Parchem, de nu iegenwardich synt vnde noch tokamen mogen, bekennen vnde betugen apenbar in dessem breue vor allen cristenluden, de ene zeen edder horen lesen, dat wy myt gantzer endracht vnde vulbort vnde na rade vser wisesten hebben vorkoft vnde iegenwardigen vorkopen to eneme ewigen koften kope vnde vorlaten deme wiszen, bescedenen manne Hinrik van Cratel, borger to Parchem, twyntich mark ingeldes Lubescher penninge in deme dorpe to Parske, dat dar licht in der vogedye to Parchem, to eneme gestliken lene, alse to ener ewigen viccarien an viff houen vnde an viff katen vnde an worden, alse sze liggen in alle erer scede des dorpes vnde veldes to Parske, van dessen nascreuen luden, de desse houen vnde katen buwen vnde besitten, vnde van eren nak[a]melingen, also dat een ieslik houe gift dre mark Lubescher penninge to pacht vor ere iarlikes pleghe: Ludeke van Spornitze de buwet twe houen, Henneke Tzyrekens ene houe vnde de sulue gift viff scillinge Lub. van eneme haluen katen, Erdewan ene houe vnde ene mark Lub. van eneme katen, Arnd Moller ene houe, Hans Scroder zos scillinge Lub. van eneme katen, Willeke ene mark Lub. van eneme katen, Herman Moller ene mark Lub. van deme molencampe vnde twolff Lubesche scillinge van der stratenwort vnde Gesze Tzyrekens achte scillinge Lub. van eneme katen, alle iar to sunte Micheles dage to geuende vnde to borende sunder hinder vnde vortoch, vor drehundert mark Lubescher penninge van Hermans gude van Cratel, deme god gnedich sy, de vs tu nuge wol bereth synt, myt aller vryheyt vnde egendume gestlick vnde werlick, myt alleme denste, borchdenst vnde burdenst, myt broke vnde richte, myt alle[r] nutticheyt, vrucht vnde tobohoringe an holte, an watere, an weyde, an ackere gebuwet vnde vngebuwet, an wegen vnde an vnwegen, an watere vnde an waterslop, vrig vnde ewich to hebbende vnde to besittende de vicarius, de to der tyd is, alse Hinrik Cassow vore vnde wy na bette herto ge vrygest beseten hebben, myt alleme gemake vs vnde vsen nakamelingen dar deger vnde gantz nicht ane to beholdende, id sy genomet in dessen breuen edder nicht, sunder dat hogeste

richte bauen sostich scillinge, alse an hant vnde an hals, vnde dat gestlike leen to lenende dorch god, weme wy willen, na Hinrikes dode van Cratel. Vnde de vicarius, de to der tidt is, de mach dyt vorbenomede gud myt synen vrunden panden, wanne vnde wo vaken em des nod is, vnde de pande voren. driuen vnde bringen in de stad to Parchem vnde vor syne iarlikes plege vthtosettende to cristen edder to ioden sunder richte edder broke. Ok scole wy vnde willen dyt vorscreuen gud vorhegen vnde vordegedingen like vseme gude, wor des behoff is vnde nod is, vnde willen ok desse vorscreuen lude edder ere nakamelinge, de desse houe vnde katen buwen edder besitten, nergen mede bezwaren myt nynerleye bescattinge edder vnplicht edder nemant van vser wegen, vnde geuen auer al des, dat desseme breue to scaden kamen mach, nergen mede to brekende edder to hindernde; mer wy vnde vse nakamelinge scolen vnde willen dat also holden in aller mate, alse desse breff vthwyszet. Dyt vorbonomede gud, alse dat licht in houen vnde in koten, scal her Meynart, de nu vicarius darto is, laten stedigen deme biscoppe van Zwerin, dat id bliue to eneme gestliken lene, to ener ewigen vicarien in der karcken vser vrowen to Parchem, vs vnde vsen nakamelingen to lenende to ewigen tyden. Vnde de vicarius, de to der tyd is, scal alle gerede vnde notroft sceppen vnde tugen tho deme altare der suluen vicariё also vakene. alse des bohoff is, an wyne, an oblaten vnde an lichten vnde alle ander gerede, dat sick darto behort, welkerleye dat id sy. Alle desse vorscreuen dingh laue wy ratmanne van Parchem myt vsen nakamelingen stede vnde vast to holdende sunder alle arghelist vnde hebben des to tuge vnde tho bekantnisse vser stad grote ingesegel myt willen vnde myt vser aller witscop laten hengen vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is to Parchem, na gades bort dusent iar drehundert iar in deme negentigesten iare, in sunte Jacobs dage des hilgen apostels. Hirauer synt gewesen wise, erlike, bescedene lude, alse her Hinrik van Plawe vnde her Gherd Giskow, karcheren to Parchem to vser vrowen vnde to sunte Jurien, her Cord Bussel, vicarius, Claus van deme Lobeke vnde Ywan van der Below, knechte, vnde mer guder lude, de louen wol werdich synt.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin in beglaubigter Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts aufbewahrten Transsumpte des Bischofs Rudolf von Schwerin d. d. 1392, in profesto b. Marie virg. purific. (Febr. 1).

1390. Aug. 5. 12218.

Hartwig Breyde der ältere und sein Sohn Heine verkaufen den Brüdern Hermann und Henning Voss zu Sarow das Dorf Markow bei Ivenack mit dem vierten Theile des Sees von Tüzen und 15 Scheffel Korn Pacht aus der Mühle zu Hasseldorf.

Vor allen luden, de dessen bryf seen edder horen lezen, bekenne ik olde Hartwich Breyde vnde Heyne Breyde, myn sone, dat wy thů liken houetluden myt vsen rechten eruen myt ghůden willen vnde myt rade vser vrunt hebben vorkoft vnde vorkopen an desseme yeghenwerdeghen bryue den erbaren lůden Hermanne vnde Henningh, brůderen, de heten Vosse thů Sarowe, vnde eren rechten eruen dat dorp thů Merkowe, dat vse gheweset is, myt alleme rechte vnde myt aller thůbehoringhe, alzo dat licht bynnen zynen rechten scheden an holte, an watere, an weyde, an weghen, an afvlote, an thůvlote vnde myt deme verdendele an deme ze thů Thutzen vnde wes darthů horet, myt aller vryheyt, alzo wy dat bezeten hebben, alzo dar bynnen Merkowe numment wat hebben schal, pleghe edder ghulde, pacht edder bede, dynst edder bod, sunder de vorscreuenen brůdere Hermen vnde Henningh vnde ere rechte eruen; men de perner thů Thůtzen schal hebben dre marc vinkenoghen penninghe an eyner houen, dat is ewich ghelt der kerken, dar scholen see edder ere eruen den perner, we de is thů der tyd, nicht ane beweren; men anders schal dat ere wesen myt alleme rechte, alzo wy dat hebben bezeten vnde van vsen olden thů eruen hebben. Vortmer so hort hir thů desseme kope vifteyn schepel korngheldes an der molen thů Hassendorpe, deze dar aller iar scholen ůtboren. Desses kopes des dorpes thů Merkowe, alzo dat licht bynnen zynen rechten scheden, vnde wes wy em vorkoft hebben thů Thůtzen an deme ze, an deme holte, an deme ackere, vnde de molenstede vnde de pacht an der molen thů Hassendorpe, vnde wes wy dar had hebben vnde vse erue gheweset is, des ware wy olde Hartwich Breyde vnde Heyne Breyde thů liken houetluden myt vsen rechten eruen vnde vsen medeloueren, alzo Henneke Vlotowe, anders ghenůmet Rynt, Kersten Ghamme vnde Claws Lynstowe, den vorbenůmeden Hermen vnde Henningh, bruderen, vnde eren rechten eruen vnde thů truwer hand eren wedderen, de Vosse heten vnde wonachtich zyn an deme lande thů Demmyn, vnde Ludeke Moltzan, deme marschalke, Reynwart Draken, Arnt Wůste, Cůpeke Voghede, Janeken van deme Horne, alze me plecht enes rechten koften kopes thů warende, alzo dat eyn lantrecht is, vor alle, de willen vor recht komen vnde recht gheuen vnde nemen, sunder vor her Wedeghen Bugghenhaghen, ridder, vnde vor de

Moltzane vnde vor al de iene, de in ereme kryghe zyn vnde thůkomen moghen, dar enware wy es em nicht vore. Desse vorbescreuenen stucke loue wy vorscreuenen Breyden myt vsen medeloueren dessen vorbenůmeden Vossen vnde vrunden, de hir screuen stad, tů trůwer hant stede vnde vast thů holdende ane arghelist. Thů thůghe desser ding hebbe wy houetlude vnde borghen vse inghezeghelle myt wyllen vor dessen bryf ghehenghet, de screuen is na ghodes bord drudteynhundert iar an deme neghenteghesten iare, des dunredaghes vor sunte Sixtus daghe des hilghen paweses.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, mit fünf eingehängten Pergamentstreifen, an deren vier noch noch runde Siegel hängen:

1) Schild mit gekröntem Löwen; Umschrift:

S' + HARTVICI + BREIDE

2) ebenso; Umschrift:

S' HINRICI BREYDE

4) Schild mit drei schrägrechts gestellten Sternen; Umschrift:

s kersten gamme

5) quer getheilter, oben schraffirter Schild; Umschrift:

+ S' • NICOLAI • LINSTOW

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan II, S. 394.

1390. Aug. 6. Güstrow. 12219.

Berthold Radolfi, Scholasticus zu Güstrow, hebt den Bann und das Interdict auf, welche er als subdelegirter Conservator des Domkapitels zu Schwerin auf Klage des Schwerinschen Vikars Johann Vroverdrunken über Volrad von Züle zu Gudow verhängt hatte, und beauftragt mit der Ausführung den Pfarrer Hermann zu Gudow.

Bertoldus Rodolphi, scolasticus ecclesie Gustrowensis, Caminensis diocesis, iudex et conseruator honorabilibus et discretis viris dominis preposito, decano, canonicis et capitulo ac personis ecclesie Zwerinensis ab honorabili viro domino Bertoldo decano Magdeburgensi, a sede apostolica specialiter deputato, subdeputatus, discreto viro domino Hermanno rectori parrochialis ecclesie in Ghudow uel eius vices gerenti salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis, firmiter obedire. Dudum siquidem Volradum de Tzule, armigerum morantem in Ghudow, Razeburgensis diocesis, ad instanciam discreti viri domini Johannis Vrouerdrunken,[1] perpetui vicarii ecclesie Zwerinensis,

propter suam contumaciam excommunicauimus et excommunicatum publice in diuersis ecclesiis diuersarum diocesium mandauimus denunciari publice, prout adhuc excommunicatus denunciatur. Verum, quia dictus Volradus armiger, ad cor rediens et ad vnitatem sancte matris ecclesie redire cupiens, deo et nobis de sua contumacia ac dicto domino Johanni vicario satisfecit de expensis et aliis, quibus eidem tenebatur obligatus, ac a nobis beneficium absolucionis humiliter postulauit, et cum sancta mater ecclesia gremium claudere non debet redeunti: quare vobis dicto domino Hermanno, seu vices vestras gerenti, damus firmiter in mandatis, quatinus prefatum Volradum a sentencia excommunicacionis, quam in ipsum tulimus ad instanciam dicti domini Johannis, iuxta formam ecclesie, iniuncta tamen sibi prius pro modo culpe penitencia salutari, auctoritate nostra, ymmo verius apostolica, per manus vestre imposicionem absoluatis ipsumque absolutum in ecclesia vestra prefata, sicut premittitur, per vos de ambone coram plebe prima die dominica seu festiua nuncietis et ab aliis auctoritate nostra nunciari faciatis, nec ipsum occasione premisse sentencie a Cristi fidelibus amplius fore euitandum. Jnterdictum seu cessacionem diuinorum latum seu latam per nos in quascunque ecclesias propter dictum Volradum occasione premissorum tollimus et relaxamus per presentes. Datum Gustrow, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, ipso die beati Sixti martiris, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen ein kleines rundes Siegel mit unkenntlichem Bilde; Umschrift:

— ᗅRTOLD • RᗅDOLFI • — —

— [1] So, nicht Vronerdrunken, wie in Nr. 1910n gelesen, ist in beiden Urkunden der Name geschrieben.

1390. Aug. 10. Wismar. 12220.

Heinrich Grobis, Vorsteher zu Tempzin, kauft beim Rath zu Wismar 20 Mark Rente, die er nach seinem Tode zu einer Vikarei zu Tempzin bestimmt.

Anno 1390, Laurentii.

Dominus Hinricus Grobys, presbyter, procurator et provisor curie sancti Anthonii in Tempzin, emit a dominis consulibus Wismariensibus pro CCCC marcis Lubecensibus ipsis integre persolutis et in necessarios vsus civitatis conversis redditus viginti marcarum Lubecensium, dandos sibi vel suo nuncio quatuor anni terminis, ex gracia per consules pro CCCC marcis Lubecensibus et non per emptorem reemendos, quando domini consules sibi vel

suis successoribus hoc ad dimidium annum duxerint preintimandum. Post mortem suam idem dominus Hinricus eosdem redditus XX marcarum deputavit et assignavit ad vnam perpetuam vicariam sive missam in ecclesia sancti Anthonii in Tempsyn instaurandam, fundandam et dotandam. Quam vicariam idem dominus Hinricus conferre vult prima vice, deinde ius patronatus eiusdem vicarie dominis consulibus predictis reservando, qui eandem, quotienscunque vacaverit, semper vni devoto et legali presbytero, actu in sacerdotio constituto, et non alteri, pro quo magister curie predicte, quicunque pro tempore fuerit, direxerit preces suas, conferre et [ad] eandem presentare tenebuntur. Preterea vult idem instaurator et ponit, quod, quandocunque domini mei consules huiusmodi redditus XX marcarum Lubecensium reemere duxerint, (quod) tunc summa principalis videlicet CCCC marce in alia certa loca et custodias reponi debeant vel cum eisdem perpetui certi redditus comparari et emi debeant semper in certis locis et in bonis redditibus iuxta consilium et scitum magistri curie in Tempsyn, qui pro tempore fuerit, necnon dominorum consulum predictorum, ita quod dicta vicaria perpetuis temporibus perpetua maneat et inconvulsa.

Nach dem im Wismarschen Raths-Archive befindlichen „Vertzeichnus aller — Haubtsummen — vnd Zinsen, so den — Gottesheüsern bey der Chemmerey — verschrieben" etc. (1601) fol. 5ᵇ. — In einem Extracte der geistl. Hebungen aus dem Stadtbuche von der Mitte des 16. Jahrhunderts heisst es fol. 17ʳ: „Vicaria Grobis habet apud consulatum IIII^C m. et spectat ad magistrum in Temptzin. XC, Laurentii."

1390. Aug. 12—Septbr. 2. Rostock. 12221.

Anna und Brun, hinterlassene Kinder des Johann Goldenitz, werden von ihrer Mutter Elisabeth und deren jetzigem Ehemann Dietrich Fritze abgefunden.

Notandum est, quod domina Elyzabeth, relicta Johannis Goldenissen, nunc vxor Tiderici Fritzen, separans a se Anneken et Brun, pueros suos, quos apud Johannem peperit, cum consensu dominorum Gherardi Grentzen et Hinrici Coppelowen, Mathie de Borken et Johannis Brun, suorum tutorum, assignauit eisdem dimidietatem indaginis dicte Zyuerdeshagen cum omnibus suis fructibus, vtilitatibus et prouentibus possidendam ⟨et VII^C marc. Rozstoccensium denariorum, quas inscribere fecit eisdem predictis pueris in hereditatem suam angularem circa Medium forum sitam, et in dimidium molendinum walkemolen pro eorum paterna hereditate⟩. Elyzabeth uero et Tidericus supradicti bonis puerorum suprascriptis vti et frui poterunt bono modo ad decem annos continue sequentes, per quos eciam annos ipsos pueros nutrire et vestire debebunt

honeste, prout decebit, tali condicione adiecta, si Anneke, filia Johannis Goldenissen et Elyzabeth predicte, infra X annos prememoratos vite claustrali traderetur, tunc omnes sumptus et expensas ad hoc necessarias et oportunas Tidericus et Elyzabeth sepedicti de bonis puerorum antedictis facere poterunt et debebunt. Et cum hiis Anneke et Brun sunt separati et diuisi ab eorum paterna hereditate, et debent elemosinas, quas Goldenisse erogauerat, obseruare Tidericus et Elyzabeth antedicti.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 23ª, eingetragen zwischen fer. 6ª ante assumpt. Mar. (Aug. 12) und fer. 6ª p. decoll. Joh. bapt. (Aug. 31). Das < > Eingeklammerte ist getilgt. — Vgl. Nr. 12109 und 1390, Aug. 31—Septbr. 2.

1390. Aug. 13. 12222.

Gottschalcus Lange, Pfarher zu Reinoldeßhagen, gibt ierlichs in die Thumbkirche zu Gustrow 1 ℳ︀ Lub. Nach seinem absterben aber soll das Capittel von seiner Hebung im gnaden Jare souiel nemen, dafur sie 1 ℳ︀ ierlicher Zinse kauffen konnen. Actum 1390, 13. Augusti.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 271, Nr. CCCCL.

1390. Aug. 17—31. Rostock. 12223.

Matthias von Borken, im Begriff eine Wallfahrt anzutreten, verkauft seinen ganzen Besitz um 1000 Mk. an seine Ehefrau, welche auch seine und ihre gemeinsamen Schulden übernimmt.

Mathias de Borken, desiderans limina sanctorum peregre visitare pro remissione suorum peccatorum, vendidit domine Alheydi, vxori sue, consensientibus Johanne Derekow, filio suo, et Cristiano de Alen, marito filie sue Wobbeken, suo et ipsius nomine omnia et singula bona sua mobilia et immobilia intra et extra ciuitatem Rozstok existencia, fundos et hereditates sibi in libro ciuitatis ascriptas pro mille marcis Rozstokcensium denariorum, dominis Winoldo Baggelen et Hinrico Koppelow consulibus, Johanni de Dorsten et Johanni Brun ciuibus, prouisoribus et testamentariis suis per Mathiam ad hoc electis, si ipsum in hac peregrinacione mori contigerit, per ipsam Alheydem expedite persoluendis et per eosdem testamentarios suos in honorem dei pro salute anime sue et amicis[1] suis[1] secundum ordinacionem testamenti Mathie iam factam et conscriptam, si ipsum in hac peregrinacione mori con-

tigerit, pie et beniuole conuertendis et erogandis; fundique et hereditates Alheydi vxori sue ascribi debebunt ad librum ciuitatis, quemadmodum Mathie sunt ascripte. Jnsuper Alheydis, vxor Mathie predicti, recognouit, quod wlt et debet omnia et singula debita, in quibus ipsa et Mathias iuste tenentur obligati, persoluere, si ipsum Mathiam, ut premissum est, in hac peregrinacione mori contigerit, quod deus auertat.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—1397, fol. 58ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ infra oct. assump. Marie und fer. 4ᵃ p. decoll. Joh. bapt. Getilgt. — Aber im Lib. recogn. 1384—1431 steht auf fol. 23ᵃ, eingetragen 1390, zwischen fer. 6ᵃ a. assumpt. Marie und fer. 6ᵃ p. decoll. Joh. bapt.: Aug. 12—31 (und getilgt): „Notandum est, quod domina Alheydis vxor Mathie de Borken cum consensu Johannis Derekow, filii sui, et Cristiani de Alen, mariti filie sue Wobbeken, suo et ipsius nomine suorum proximiorum sponte et bona deliberacione recognouit, quod vendicio bonorum mobilium et immobilium, fundorum et hereditatum sibi per Mathiam de Borken, maritum suum, facta, prout in libro ciuitatis continetur, volente[m] limina sanctorum peregrinacione visitare, cassa et irrita esse debebit, si et quando Mathiam de liminibus sanctorum redire contigerit, et ipsa scriptura super hiis in libro ciuitatis scripta ipso hoc a me uel meis proximioribus uel heredibus postulante sine contradictione deleri debebit."

1390. Aug. 26. 12224.

Anna, Gräfin zu Holstein (geb. Herzogin von Meklenburg), und Bevollmächtigte der Prälaten, Mannschaft und Städte des Herzogthums Meklenburg vereinbaren sich mit Herzog Johann (von Stargard) wegen Uebernahme der Regierung.

Dit sint de degedinge, de wy Anna van godes gnaden greuinne tho Holsten vnde to Stormeren, greuen Alues vrůwe, deme got gnedich si, vnde wy abbet Johan to Dobberan, vnde wy riddere vnde knechte, her Hinrik Molteke, houerichter, her Reymer van Plesse, her Werner van Axecowe, her Helmolt van Plesse, her Hennyngh Stralendorp, her Heidenrik van Bibowe, her Hennyngh Haluerstad, Henneke Molteke, Ghert Negendanke,[1] Lůder Lutzow, Reymer Hagenowe, Arend van Ghůmmeren, Vicke Swisowe, Henneke van der Lů, vnde wy borgermestere der stede Rozstok, Wismer vnde Zwerin gedegedinget hebben van vnser leuen gnedegen heren wegen, der alderdorluchtigesten vorsten hern Albertes, konynges to Sweden, hertogen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, vnde van Johannes wegen, hertogen to Mekelenborch, sines bruder sone, vnde eren eruen ůp de enen side vnde van des dorluchtigen vorsten vnde heren wegen hern Johannes, hertogen to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rozstok here, vnde van siner sone wegen ůp de andere side in desser wis, alse hirna screuen steit, also dat de vorbenomede hertoge Johan vnde sine sones vorstendere

wesen scolen des rikes to Sweden, des hertochdůmes to Mekelenborch, der greuescop to Zwerin, der herscop to Rozstok vnde der riddere vnde knechte, stede vnde land, de in den herscoppen vnde landen belegen sint, likes vnde rechtes mechtich wesen, alse konyngh Albert vorbenomet der mechtich was vnde wesen heft, dø he van lande vor, bette to siner tokummest edder hertogen[2] Johannes, hertoge Magnus sone, edder erer rechten eruen edder erer welk in desse vorscreuen land wedder komen, hir vmme, dat desse vorscreuen hertoge Johan vnde sine sones scolen to vnses heren, des koninges, vnde hertoge Johannes, sines brůder sones, vnde erer eruen hůlpe sitten mit gantzer macht vnde mit allen truwen, vnde scal enen siner sone senden sůnder vortoch in dat rike to Sweden vnde van stad an[3] to deme Stokholme mit wapenden luden, alse he mest vortbringen kan, na rade sines rades vnde des konynges rades rade, man vnde stede. Hir vmme so scolen em vnde sinen[4] sones dorch des vorbenomeden koninges vnde hertoge Johannes, sines brůder sones, vnde erer eruen beste[5] willen vnde erer land nod willen alle stede, slote vnde vesten in dessen vorbenomeden herscoppen vnde landen open stan vnde ere open slote wesen to alle eren nůden vnde noden, vnde alle riddere vnde knechte, man vnde stede in dessen vorscreuen herscoppen vnde landen scolen en[6] behůlpen wesen iegen alles wene mit gantzen trůwen, ouer wene des koninges rad vnde stede likes vnde rechtes nicht mogen mechtich wesen, vnde desgelik scolen ok hertoge Johannes vnde siner sone slote, stede vnde vesten des vorbenomeden koninges rade, mannen vnde steden open stan to alle eren nůden vnde noden iegen alles wene, dar hertoge Johan vorbenomet vnde sine sones likes vnde rechtes nicht mogen mechtich wesen. Vnde sundergen so sitten de van Rozstok vnde van der Wismer an vorworden mit deme rike to Dennemarken. De scolen also stande bliuen, bet dat se de vorwort v̊p seggen. Hir mede so[7] scal hertoge Johan vorbenomet vnde sine sones alle riddere vnde knechte, stede, land vnde lude by alleme rechte vnde vryheit laten vnde scolen alle breue, de de heren v̊te geuen hebben edder ere voruaren, by gantzer macht bliuen laten. Hir vmme[7] so scal hertoge Johan vorbenomet vnde sine sones van staden an antasten vnde hebben de vogedye to Bůcow mit alle erer tobehoringe vnde ghůlde,[8] dar de herscop recht anne is, mit der vogedye to Gnewesmolen, wan de aldererst los is van Vicke Velehuůen, mit alle eren enden, ghulden vnde tobehoringen, dar de herscop recht to heft. Vnde were dat dar icht mer los worde, dat were angeual, richte edder bede, edder an welkerleye wis dat were, na desseme dage, dar de herscop recht ane were in dessen vorbenomeden herscoppen vnde landen, des scolen se sik vnderwinden vnde hebben. Vnde were ok dat hertoge Johan edder sine sones edder de

ere iengen schaden nemen vmme desser hůlpe willen, den se redelken bewisen mochten, edder mer koste deden, wen de ghulde desser land ůtwiset, so scal de vorbenomede konyngh Albert vnde hertoge Johan, sines brůder sone, vnde ere eruen hertoge Johanne vorbenomet vnde sine sones edder ere eruen nicht af setten van dessen vorscreuen landen, vogedyen vnde ghůlden, se ensin des erst gantzliken benomen. Ok so scolen de vorbenomeden hertoge Johan vnde sine sones vnde vnses heren des koninges rat vnde stede dat stichte to Zwerin verdegedingen to like vnde to rechte vnde in eren vnde in vnsen vrede teen, alse vnser heren olderen vnde se ye gedan hebben, wo se dar inne wesen willen vnde vs likes vnde rechtes horen willen. Alle[9] desse vorscreuen stůcke vnde artikele hebbe wy hertoge Johan to Mekelenborch de oldere vorbenomet mit dessen nabenumeden ridderen vnde knechten, de vnse rat sint, alse Johan van Plesse to Lubisse, Helmolt van Plesse to Můtzelmowe, Reymer Barnecowe, Alert van Tzernyn, vnse camermester, mit der borgermestere vnde ratlude to deme Sterneberge vnse ingesegelle gehenget an dessen breff to merer bekantnisse, to witlikcheit vnde to tuge desser degedinge. Geuen vnde screuen na godes bort drutteynhůndert iar in deme negentigesten iare, des vrydages na sůnte Bartholomeus dage des hilgen apostels.

Nach dem Original im Wismarschen Raths-Archive. An Pergamentstreifen hängen sechs runde Siegel:

1) das zu Nr. 6928 in Bd. X abgebildete Sekret des Herzogs Johann (von Stargard);

2) Schild mit einem herausschauenden Stier; Umschrift:

✠ SIGILLVM • IOHANNIS • DE • PLESSEN •

3) gleicher Schild wie auf 2), der Schwanz des Stiers aber nicht einfach, sondern dreisträngig; Umschrift:

S' HELMOLDI • DE • PLESCEN

4) gelehnter Schild, in dem über zwei Flügeln eine Stierstirn mit Hörnern und Ohren; Umschrift:

S' REYMARI BARNEKOWE

5) Schild mit einem steigenden Löwen; Umschrift:

✠ S ALERDI • DE • CERNIN

6) Sekret der Stadt Sternberg wie zu Nr. 4959 in Bd. VII.

— Neben dieser Ausfertigung wird noch ein unbesiegeltes, flüchtig geschriebenes Exemplar, wohl eine Abschrift der Gegenurkunde, am angegebenen Orte aufbewahrt, welches, abgesehen von unwesentlichen folgende Abweichungen, hat: [1]Ghert Negendanke fehlt hier und ist nach Vicke Swisowe aufgeführt. — [2]hertoghe. — [3]stade an. — [4]sines. — [5]beste fehlt. — [6]scolen en fehlt. — [7]Dieser ganze Passus: so scal — hir vmme, fehlt. — [8]vnde ghulde steht nach anne is. — [9]Alle desser vorscreuen stucke vnde artikele hebbe wy vruwe Anne vnde abbet Johan vorbenomet vnde wi vorbenomede ryddere vnde knechte vnde stede mid vnsen nabenømeden rydderen vnde knechten, als

her Vlrik van Pentze, her Johan van Stralendorp, Hinrik van Bulow vnde Hans Lůtzow, vnse inghezeghele henghet an dessen breff to merer bekantnysse vnde to witlicheit desser deghedinghe. Gheuen vnde screuen to der Wysmer u. s. w.

1390. Aug. 31—Septbr. 2. Rostock. 12225.

Elisabeth, Wittwe des Joh. Goldenitz, verschreibt ihrem jetzigen Ehemann Dietrich Wanzenberg, anders genannt Fritze, die Hälfte einer Walkmühle vor Rostock, sowie des Dorfes Sievershagen und ein Haus mit sieben Buden in Rostock.

⟨Domina Elyzabeth, relicta Johannis Goldenissen, cum consensu dominorum Ger. Grentzen, Hinrici Coppelowen, consulum, Mathie de Borken et Johannis Brun, tutorum suorum, inscribere fecit Tiderico Wantzenberge alias dicto Fritzen, nunc marito suo, totam et integram nouam hereditatem lapideam angularem ante et retro cum septem bodis eidem adiacentibus apud Medium forum sitam.⟩ — — — — — — — —.

⟨Jtem dimidium molendinum in aggere molendinorum ante Rozstok situm dictum walkemole.⟩

Jtem dimidietatem indaginis dicte Zyuerdeshagen cum omnibus suis fructibus et prouentibus et cum hiis omnia alia bona mobilia et immobilia intra et extra ciuitatem Rozstok existencia, sicud Johannis Goldenissen fuerant, pro dote sua habendas et possidendas habenda et possidenda.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 58ᵇ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ und fer. 6ᵃ p. decoll. Joh. bapt. Das ⟨ ⟩ Eingeklammerte ist getilgt. — Vgl. Nr. 12109 und 12221.

1390. Septbr. 11. 12226.

Grabschrift für Hartwig, Klostervogt zu Dargun, in der Klosterkirche daselbst.

Aō : dnⁱ m . ccc | xc . ī die . pthy . z iacīcti . occis⁹ fuit frat' | hartwic⁹ ad | vocat⁹ . in darghū . labo'ios⁹ . fidel' benig⁹ : aᵈ oēs .

[= Anno domini 1390, in die Prothy et Jacincti (Septbr. 11), occisus fuit frater Hartwicus, advocatus in Darghun, laboriosus, fidelis, benignus apud omnes.]

Auf dem Leichenstein sieht man unter einem Baldachin die Gestalt des Vogtes, bärtig, mit einem Rosenkranz in der Linken, mit der Rechten das Schwert an der Parirstange haltend; am

Gürtel auf der rechten Seite eine Tasche tragend. Das über die Schulter fallende Spruchband zeigt, von der Linken zur Rechten gelesen, die Aufschrift: misere'mi mei misere'mi | mei saltē vos • a • m (miseremini mei, miseremini mei saltem vos amici mei; diese Worte sind dem Buche Hiob, Cap. 19, V. 21 entnommen, und auch auf dem Grabstein des Abtes Lambert von Eldena angebracht. Vgl. Pyl, Gesch. des Cisterc.-Klosters Eldena I, 156, Baudenkmäler des Reg.-Bezirks Stralsund S. 78). Neben den Füssen steht: or^a | p eo (orate pro eo). — Gedr.: Pyl, Beiträge zur Geschichte der Stadt Greifswald, 4. Forts. (1893), S. 160. — Abgebildet bei Schlie, Kunst- und Gesch.-Denkmäler I, S. 545 (II. Aufl. S. 564).

1390. Septbr. 30. Neubrandenburg. 12227.

Johann, Herzog von Meklenburg, verpfändet der Stadt Woldegk 6 Mk. jährlicher Hebung aus dem Schoss daselbst auf drei Jahre.

Wy Johan de oldere van godes gnade hertoghe van Mekelenborch vnde tu Stargarde vnde Rozstok eyn here myt vnsen rechten eruen bekennen vnser stat tů Woldeghe vnde vnsen erbaren ratmannen darsulues, dat wy em hebben ghesettet ses mark Brandeborghesghes suluers tů voren tu borende v̂t vnseme schote tu Woldeghe tu zůnte Mertens daghe, de neghest kumpt, vort øuer eyn yår antutredende vnde dar neghest alle yår vppe den suluen dach. Vnde wy vorbenømede hertoghe Johan myt vnsen rechten eruen scholen der stat tu Woldeghe vnde vnsen erbaren ratmannen darsulues de ses mark suluers leddych vnde los scheppen tu sunte Mertens daghe, de nů neghest kumpt vort ouer vêr yaren. Dyt loue wy hertoghe Johan myt vnsen rechten eruen vnde myt vnsen waren thuloueren: Hermen Veltberghe, Wylleke Mandůuel, køkemester, Otte Mandůuel, Keghele gheheten, iůnghe Hennyngh van Yentzecowe, Hinrik Warborch vnde Ecgherd Sonneke in truwen myt eyner samenden hant vnser stat vnde ratmannen thu Woldeghe stede vnde vast thu holdende. Vnde thu thughe al desser vorscreuenen dyngh hebbe wy vorscreuenen houetman vnde thuløuere myt wyllen vnde wytscop vnse ynghezeghele vor dessen bryf laten henghen, de gheuen vnde schreuen ys thu Nygenbrandeborch, na godes bort drutteynhundert yar darna in deme neghenteghesten yare, yn deme neghesten daghe na zunte Mycheles daghe.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. Das Pergament ist nur zur Hälfte beschrieben. Angehängt sind von der Mitte ab nach rechts sieben Pergamentbänder, von denen die vier letzten ihre Siegel ganz oder fast ganz verloren haben. Die erhaltenen Siegel sind:

1) das zu Bd. X, Nr. 6928 abgebildete zweite Sekret Johanns von Stargard; Umschrift am Schlusse verletzt;

2) rund: im stehenden Schilde drei sechsblättrige Rosen, schräg rechts gestellt; Umschrift verletzt:

— RODANNS V — —

3) rund: im stehenden Schilde ein Querbalken; Umschrift verletzt:

— ILLAKA :: ODANDVVA.

— Gedruckt bei Pistorius, Warburg Anh. S. 8; darnach Boll, Starg. II, S. 323. — Vgl. 1398, April 30.

1390. Octbr. 9. 12228.

Michel, Günther der ältere, Arend und Günther der jüngere, Gebrüder Fineke, Knappen, schulden dem Güstrower Bürger Klaus Koppelow 100 Mk. Lüb., die er im Falle der Nichtzahlung durch Pfändung aus dem Hofe zu Karow oder zu Käselow (bei Güstrow) eintreiben kann.

Wy Michel, olde Ghûnter, Arend vnd iunghe Gûnther, knapen, brodere, ghenômet de Fyneken, bekennen vnd betûghen openbare an desme ieghenwardighen breue vor al den genen, de ene zen edder hôren leesen, dat wi mit vnsen rechten eruen schuldig sint van rechter witliker schult deme beschedene manne Clawes Koppelouwen, borghere to Guztrowe, vnd synen rechten eruen hundert Lubessche mark pennynghe, de schole wi vnde willen edder vnse eruen em betalen edder sinen eruen nv to sûnte Micheles daghe, de neghest tôkômende is, mit reden pennynghen tho Rozstok edder to Guztrowe, wort em edder sinen eruen euenst is, zunder ienegherhande stûkke, de em edder en darane hinderen edder schaden môghen. Js et øuer, dat wi ene nicht betalen edder zine eruen vppe dessen vôrscreuenen dagh mit reden pennynghen, so schal Clawes vorbenomet edder sine eruen den vôrscreuenen summen panden mit der rente vt deme hôue to Karowe edder tô Kozelowe edder vt vnseme redesten ghude, wor wi dat hebben, vnd scal de pande driuen vnd vôren edder sine eruen vp ene stede, dar it em edder en euenst is, ane bekummernisse, brôke, hinder vnd schaden. Weret ok dat Clawes vorbenomet edder sine eruen schaden nemen ôuer der pandinghe edder wedderstal scheghe, den schole wi edder vnse eruen em edder en wedderlegghen vnd scolen se gantzliken ane schaden behôlden. Vortmer we dessen breff heft mit bewisinghe edder mit wisschop desses vorbenomeden Clawes Koppelouwe, gheystlik edder werlik, deme schole wi ene holden, wan he mede manet, alse eft he suluen des en hôuetman zi. Dat loue wi Michel, ølde Ghûnter, Arend vnd iûnghe Gûnter, brodere, vorscreuen mit vnsen eruen vnd mit vnsen medelôueren, alz Michel Berkhane vnd Johan Bengherstorp, deme vor-

sproken Clawes Coppelouwen vnd sinen eruen vnd tô trûwer hant her Hinrik Coppelowen, ratmanne tô Rozstok, vnd Johanne, syme brôdere, darsûlues stede, gans, vast an trvwen sunder ienygherlegghe areghelist, vôrtoch edder hulperede mit ener zamenden hant tô hôldende. To hôgher betûchnisse vnd merer bewaringhe alle desser vorscreuenen stûkke hebbe wy vnse ingheseghele mit den ingheseghelen vnser medelôueren vorbenomet mit wisschop henghet vor dessen breff, gheuen vnd screuen na gôdes bôrt drutteynhundert iar an deme neghentighesten iare, an sunte Dyonisius daghe.

Nach dem Original im Güstrower Stadt-Archive. Siegel an Pergamentbändern:

1) rund: im stehenden Schilde ein aufgerichteter Flug (ohne Querbinde!); Umschrift:

— ΜΙΘΗΕLΕS — ΕΚΕΝ

2) wie Siegel 1; Umschrift:

✠ S GVNZERI • WINEKEN

3) wie Siegel 1 und 2; Umschrift:

✠ S ARNOLDI Y WINEKEN

4) vom Siegelbande abgefallen;

5) rund: über dem rechts geneigten Schilde mit drei Birkhähnen zwischen aufgehängten Decken ein rechts schauender Helm mit einem Birkhahne; Umschrift:

S ✱ MIChAELIS + BERKhANE

6) rund: stehender Schild mit drei Rosen neben einander; Umschrift:

S IOhAN — B..G — — —

1390. Octbr. 10. Schwerin. 12229.

Der Rath zu Schwerin ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass des Gadebuscher Bürgers Nikolaus Lutgardes an dessen Schwestersohn Heinrich Becker verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis, consules ciuitatis Zwerinensis cum dilectione et reuerencia cupimus innotere, quod in nostra comparens presencia Hinricus Becker, presencium exhibitor, nobis exposuit, quod Nicolaus Lutgardes. quondam opidanus in Godebutz, pie defunctus, nonnulla bona post se in vestra ciuitate dereliquisset, que ad ipsum essent iure hereditario legitime deuoluta. Vnde eciam in nostra comparentes presencia Henneke Meybom, Albertus Meybom, morantes in villa Schadendorpe, Bertoldus Peltze morans in villa Molen-Exen et quam plures alii viri fidedigni corporalibus suis iuramentis coram prestitis confirmauerunt publice testificantes, se scire ex certa sciencia, quod dictus

Hinricus Becker sit legitimus filius quondam Mechtildis Mûters, morantis in villa Schadendorpe, et quod Mechtildis fuit soror carnalis Nicolai Lutgardis antedicti, sic, quod prefatus Hinricus Becker sit proximior heres, et nullus propinquior aut eque propinquus ad bona Nicolai Lûtgardis antedicti. Quocirca honestati vestre studiose supplicamus, quatinus amore dei et iusticie et precum nostrarum intuitu dicta bona ab obtinentibus eadem in vestra ciuitate dicto Hinrico Becker iubeatis, quantum in vobis est, integraliter et expedite presentari. Quod grata vicissitudine erga vos cupimus promereri, respectum firmum secureque creditiuum ad nos habituri, quod occasione predictorum bonorum, si dicto Hinrico fuerint presentata, nulla noua accio seu posterior impeticio vos aut quemquam alium subsequi debeat in futurum. Datum Zwerin, anno domini M°CCC°XC°, feria secunda post festum beati Dyonisii martiris, nostro sub secreto tergotenus impresso.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite Bruchstücke des Secretsiegels der Stadt Schwerin, abgebildet in Bd. XIII zu Nr. 7508.

1390. Octbr. 19. Rom.[1] 12230.

Papst Bonifaz IX. warnt den Bischof Gerhard von Ratzeburg als Kollektor der Einkünfte und Gefälle der päpstlichen Kammer in einigen Gegenden vor falschen, angeblich päpstlichen Kollektoren und Ablassverkäufern.

Vatikanische Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, T. 312, fol. 298[b]. ([1]Rome apud s. Petrum, XIIII. kal. Novembris a. I. Eingang: Ad audientiam nostram non sine.

1390. Octbr. 26—Novbr. 23. Rostock. 12231.

Trude, Michel Niendorps Wittwe, verkauft dem Bürgermeister Heinrich Witte die Hälfte der letzten Kornmühle auf dem Mühlendamm zu Rostock.

Domina Truda, relicta Michaelis Nyendorp, cum consensu Tiderici Dannenborgh et Johannis Ghuten, proximiorum suorum, vendidit domino Hinrico Witten proconsuli dimidietatem suam molendini frumenti, videlicet extremi in aggere molendinorum, inter molendinum domini Scutow et domini Petri Vrese sitam, quam, ut sibi et suis pueris est inheredata, sibi resignauit, warandiam promittens, et sic predictum molendinum integrum est domini

Hinrici Witten, consensientibus domino Michaele Roden et Hermanno Witte nomine puerorum Michaelis Nyendorp antedicti.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 60ᵇ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ p. Crispini et Crisp. und Clementis. — Vgl. Nr. 10288, 10491, 12047.

1390. Octbr. 27. 12232.

Glockeninschrift zu Doberan.

Anno domini MCCCXC in vigiliis Simonis et Jude. Benedictus qvi venit in nomine domini.

Nach Schröder, Wismarsche Erstlinge, S. 403. Diese Stundenglocke existirt nicht mehr. — Vgl. Schlie, Meckl. Kunst- und Gesch.-Denkm. III. S. 624.

1390. Octbr. 28. Neukalen. 12233.

Die von Levetzow stellen ihre Ansprüche an die Herren von Werle fest.

Witlic si al den ienen, de dessen bref sen edder horen lesen, dat wi her Ghunter, ridder, Jacob vnde Henneke, brodere, Arnd vnde Vicke, ok brodere, gheheten de Lewetzowen, mid vsen rechten eruen bekennen vnde betughen openbar in desseme breue, dat wi hebben laten vnde laten quyt, vrÿ, leddich vnde loes deme erluftighen heren Laurencio, heren to Werle, vnde synen rechten eruen alle schult, alle scaden, alle rekenscop, alle breue, sunder de wi vnde vse eruen hebben vppe vse erflike ghud, dat wi van gnaden vnde herscop der heren hebben, ok sunder de breue, de wi hebben vpe den Nygenkalant, Oldenkalant, Glasowe, Sukowe, Lewetzowe, Panstorpe, Perowe vnde hundekorne to Swerstorpe, id si van her Hinric Lewetzowen weghene, deme god gnedich si, edder syner eruen, vser edder vser eruen weghene. Vortmer late wi quyt, vrÿ, leddich vnde loes alle schult vnde alle scaden, de vppe den Goltberch drapen, sunder verdusent marc Lubesscher pennynghe, de vseme heren vorebenomet vnde synen eruen to lozende stan. Desse vorebenomeden stucke, articule vnde en ieslic bi sic loue wi her Ghunter, Jacob, Henneke, Arnt vnde Vicke, gheheten de Lewetzowen, vorescreuen mid vsen rechten eruen mid ener sameden hant deme eddelen heren Laurencio vorenomet, Baltasare, synem sone, vnde synen eruen vnde to truwer hant Lippolde, Curde vnde Wedeghen, heten de van Lesten, sunder arghelist an ghuden

truwen stede vnde vast to holdende. To tughe vnde to groter bewarynghe so hebbe wi vse ynghezeghele mid wisschop henghet vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to deme Nygenkalande, na godes bort drutteynhundert iar in deme neghenteghesten iare, des daghe[1] Simonis et Jude der hilghen apostole godes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von fünf Pergamentbändern tragen nur zwei noch Siegel:

1) rund: im damascirten Felde ein schräg gelehnter Schild mit dem Drillgatter, darüber ein Helm, besteckt mit fünf Pfauenfedern, vor denen man den halben Schild sieht; aus den Pfauenfedern ragt an einem langen Stiele ein Pfauenbusch hervor; Umschrift:

+ 'S — — ЄWЄ . OWЄ ΦILITIS

3) die Siegelplatte zeigt nur noch einen stehenden Schild mit dem Drillgatter; die Umschrift ist abgebrochen.

1390. Octbr. 28. 12234.

Henning von Stralendorf, Ritter, verkauft der Stadt Crivitz sein Dorf Parsow (bei Crivitz).

Ick Henning van Stralendorp, ridder, bekenne vnd betuge apenbar in dessem breue vor my vnde vor alle myne eruen, den id anroren mach tho ienigen thokamenden tyden, dat ick hebbe verkoft vnde verlaten, verkope vnde verlate in dessem breue den erbaren luden den borgemesteren vnde den rathmannen tho Crivize, de nu sin vnde noch thokamen mogen tho ewigen tyden, vnde den gantzen gemenen borgern to Crivize tho eneme rechten koften kope dat dorp tho Parsow, dat dar ligt in dem caspel tho Crivize vnde van oldinges gelegen heft vnde begrepen is in alle sinen scheden in acker, in velde, in holte, in weide, in watere, in wischen vnde in alle sinen thobehoringen mit pacht, mit będe, mit aller plicht vnd plege, id sy genomet, wo dat genomet sy, mit dem hogsten [richte][1] vnde mit dem sidesten richte, in hant vnde in hals, mit alleme denste vnd mit alleme egendom vnd gantzliken mit aller vryheit vnd rechtigheit also, alse min broder, den godt gnedich sy, vnd ick dat vorbenomede dorp Parsow vryest vnd egenst gekoft hebben van Hinrick van Barnekowe seliger dechtnisse, my vnd mynen eruen dar deger vnd altesnicht an tho beholdende; vnde alle breue vnser heren van deme lande vp den egendom, de ick dar vp hebbe, de scholen en tho dessen kope gantz hulplick vnd brukhaft wesen tho alle erem behoue vnd noden; vnd ick vnd mine eruen scholen en des vorbenomeden kopes waren vor alle de iennen, dede vor recht kamen willen, dede recht geuen willen vnd recht nemen, dat

sy gestlick edder werltlick, alse in dem lande en recht is. Tho ener groteren betuchnisse so hebbe ick her Henning van Stralendorp myn ingesegel mit witschop vnd mit willen vor dessen bref laten hengen, de gegeuen vnd gescreuen is tho Crivitze, na gades borth drutteinhundert iar in deme negenthegesten iare, in deme daghe Simonis vnd Jude der hilligen apostele.

Nach einer Abschrift in Rudloffs Diplomatarium Meklenb., bei [1] ergänzt aus einer vom Notar Justus Braun beglaubigten Abschrift aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts und andern Abschriften im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Ungnade IX, S. 664. — Ueber die Dorfstelle Parsow s. Jahrb. 56, S. 192.

1390. Novbr. 2. Rostock. 12235.

Lippold von Holstein, Knappe, verschreibt um 40 Mk. Lüb. die Mitgift seiner Frau zu Reez dem Rostocker Rathmann Winold Baggele, den Rückkauf auf drei Jahre vorbehaltend.

Ik Lyppold Holste, knape, bekenne vnde betůghe openbare in dessen breue vor allen guden lůden, de ene zeen eft høren lezen, dat ik myt mynen rechten erfnamen van rechter schult schůldich byn deme bescheydene manne hern Wynold Bagghelen, raetman to Rozstoke, vnde synen rechten erfnamen vertich marc Lůbescher penninghe. Vor dyt vorbenůmede ghelt zo zette ik eme to enen brůcliken pande dat zulue gud, dat ik myt mynen wyue nam, dat beleghen is to Retze myt alle synen thobehøringhen, alsůlk, alse ik dat dar hebbe; vnde ik vnde myn[e] erfnamen møghen dat zůlue gud wedder løzen bynnen dren iaren, alse nů neghest tokompt to sůnte Mertens daghe vort ouer dren iaren, alse vor vertich mark Lubesch. Were dat ik des nicht enløzede bynnen desser tyt, alse vorscreuen is, so schal dat zůlue vorbenomede gud hern Wynold Bagghelen rechte eweghe kofte kop wesen vnde syner rechten erfnamen. Vnde ik Lyppolt vorbenomet myt mynen erfnamen scholen eme des vorbenomeden gudes waren vor alle ansprake gheistlik vnde werlik vor alle den ienen, de vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen willen, vnde schal eme dat gud vorlaten vor den heren des landes, wen hern Wynold edder syne erfnamen des van my edder van mynen erfnamen begherende synt. Dat rede vnde loue ik Lyppold Holste myt mynen erfnamen deme vorbenomeden hern Wynold Bagghelen vnde synen rechten erfnamen in guden trůwen stede vnde vast to holdende zunder claghe, vortoch vnde iengherleye arghelist. To mereren bekantnisse des hebbe ik Lyppold Holste myn inghezeghel ghehenghet an dessen bref, vnde tho tůghe so hebben

desse guden lude, alse Clawes Kerktorp, knape, Hinrik Constyn vnde Hans Korte, ere inghezeghele myt my ghehenghet an desssen [bref], de gheuen is to Rozstok, na godes bort drûtteynhundert iar in deme negenttichesten iare, des myddeweken na alle godes hilghen daghe.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hängen 4 runde Siegel:

1) stehender gespaltener Schild: rechts 3 dreiblättrige Rosen über einander, links ein Flügel; Umschrift (über der rechten oberen Schildspitze beginnend):

✠ S LIPPOLT ✱ HOLSTE

2) stehender Schild mit drei Richträdern; Umschrift:

— S' NICOLLAI + KERTORP

3) stehender, wellenförmig schräg rechts getheilter Schild, oben gegittert, unten glatt; Umschrift:

✠ S' HINRICI ✱ KVNSTIN

4) im stehenden Schilde ein linker Schrägbalken mit drei Blättern belegt; Umschrift:

✠ 'S IOHANS ✱ KORTE

1390. Novbr. 10. Rom.[1] 12236.

Papst Bonifaz IX. überträgt dem erwählten Bischof von Gubbio (Eugubino) Bertrand, der sich am römischen Hofe aufhält, die Einsetzung des Wartislaw, Sohnes des Herzogs Wartislaw des Aelteren von Stettin, Klerikers Schweriner Diöcese, an Stelle des verstorbenen Jakob Krumbeke, Kanonikus von Schwerin und Lübeck und Archidiakonus von Tribsees, der einst dem in das Schweriner Bisthum eingedrungenen Johann Junghe angehangen und sich gegen Papst Urban VI. aufgelehnt hatte, in Folge dessen aber entsetzt worden war, in die Kanonikate und Pfründen und das Archidiakonat, die ihm (Wartislaw) damals verliehen seien, obschon er erst im 14. Jahre gestanden habe, die ihm aber von Jakob Krumbeke vorenthalten seien; unbeschadet der dem Wartislaw früher auf Breslauer und Olmützer Kanonikate ertheilten Anwartschaften.

Regesten der Datarie im Vatikanischen Archive zu Rom, im Jahre 1891 mit lib. XIX, 1390 bezeichnet, fol. 45. ([1]Rome apud s. Petrum, IV. id. Novbr. a. II. Eingang: Nobilitas generis.)

1390. Novbr. 13. Rom.[1] 12237.

Papst Bonifaz IX. trägt dem Bischof von Schwerin, dem Propst von St. Georg zu Stade und dem Official zu Kammin auf, darauf zu halten, dass dem zwischen dem Domkapitel zu Lübeck und der Stadt Lüneburg abgeschlossenen Vergleiche über die Salinen-Einkünfte seitens der Stadt nachgelebt werde.

Nach dem Original im Grossherzoglichen Central-Archive zu Oldenburg mit anhängender Bulle. Copie auch im Reg. Cap. IV, 7 daselbst. ([1]Rome apud s. Petrum, idus Novbr. pont. nri. anno secundo.)

1390. Nach Novbr. 18. Rostock. 12238.

Johann Krinemann und Johann Wichmann leisten dem Rath zu Rostock Gewähr für die dem Abt zu Neuenkamp wegen Berthold Wildeknechts als Erben der Matteschen Kinder geleistete Bürgschaft.

Notandum est, quod Johannes Cryneman et Johannes Wicheman promiserunt manu cum coniuncta, quod volunt et debent dominos consules Rozstokcenses indempnes conseruare ab omni monicione racione promissi per ipsos facti abbati in Nyencampe ex parte Bertoldi Wildeknecht racione bonorum hereditariorum derelictorum per pueros Arnoldi Matten.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 24ᵃ, eingetragen nach fer. 6ᵃ a. Elyzabeth (Novbr. 18).

1390. Nach Novbr. 18. Rostock. 12239.

Peter Oldehenke und Heinrich Flint geloben dem Rath zu Rostock Schadloshaltung für die dem Rath zu Nestved wegen Peter Trendehövets Nachlass geleistete Bürgschaft.

Notandum est, quod Petrus Oldehenke et Hinricus Vlynt promiserunt cum coniuncta manu, quod volunt et debent dominos consules in Rozstok indempnes conseruare ab omni monicione racione promissi facti per ipsos consulibus in Nestwede racione bonorum (derelictorum) hereditariorum per Petrum Trendehouet derelictorum.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 24ᵃ, eingetragen nach fer. 6ᵃ a. Elyzabeth (Novbr. 18).

1390. Novbr. 19. Rom.[1] 12240.

Papst Bonifaz IX. befiehlt dem Erzbischof von Bremen, er solle die Geistlichen, die in abgehaltenen Versammlungen sich auflehnend gegen den römischen Stuhl und die Abgesandten der römischen Kammer ausgesprochen hätten, vermahnen, hiervon abzulassen, und im Falle der Nichtbeachtung dieses Befehls sie strafen.

Vatikanische Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, T. 312, fol. 243[b]. ([1]Rome apud s. Petrum, XIII. kal. Decembris a. II. Eingang: Jnter cunctas solicitudines.)

1390. Novbr. 20. Rom.[1] 12241.

Papst Bonifaz IX. befiehlt dem Bischof von Ratzeburg wie am Tage zuvor dem Erzbischof von Bremen.

Vatikanische Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, T. 312, fol. 244[v]. ([1]Rome apud s. Petrum, XII. kal. Decembris a. II. Eingang: Jnter cunctas solicitudines.)

1390. Novbr. 30. Rom.[1] 12242.

Papst Bonifaz IX. ermächtigt Heinrich Wanghelin, Kanonikus von Schwerin, auch Pfründen zu empfangen, die den mit Major-Präbenden ausgestatteten Kanonikern stiftungsgemäss vorbehalten sind.

Regesten der Datarie im Vatikanischen Archive zu Rom, im Jahre 1891 bezeichnet mit lib. XXV, de beneficiis vacantibus, fol. 146 (de exhibitis anno secundo). ([1]Rome apud s. Petrum, secundo kal. Decembris a. II. Eingang: Vite ac morum honestas.)

1390. Decbr. 14. 12243.

Kurt von der Lühe stellt dem Reimar Scharfenberg eine Schuldverschreibung über 100 Mk. aus.

Ik Curd van der Lů to der Busschemolen, knape, bekenne openbare vnde betughe in desseme breue, dat ik myd mynen eruen van rechter witliker schult schuldich bin deme duchteghen manne Reymer Scarpenberghe vnde sinen rechten erfnamen hundert mark Lubesscher pennynghe to betalende to sunte Mycheles daghe, de nu neghest tokomende is, myd vnbewuren reden Lubesschen suluerpennynghen to Zeedorpe edder to Kneze to beredende, edder

myd also uelen veruolgheder panden, dar Reymer vorbenomet myd sinen eruen de summen desses vorscreuenen gheldes mede moghe nemen to enemale an ener summe to ener tit vnbewuren to cristenen luden edder to yoden sunder lengher vorthogheryngbe. Alle desse vorscreuenen stucke ik Curd van der Lů vorbenomet mid mynen rechten erfnamen vnde myd mynen medeloueren, alse her Schacke, domhere to Razeborch, Deetleff Scarpenberch vnde Henneke Scarpenberch, louen vnde reden myd ener sameden hant Reymer Scarpenberghe vnde sinen rechten erfnamen vnde to truwer hant Luder Lusowen an guden truwen myd gantzeme louen stede vnde vast to holdende sunder yengherleye hinder, hulperede vnde sunder alle arghelyst. To tughe desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Curd van der Lů vorbenomet vnde wy medelouere her Schacke, Detleff Scarpenberch vnde Henneke Scarpenberch vorscreuenen vnse ynghezeghele mid gantzer witscop ghehenghet laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is na godes bort duzent iar drehundert iar an deme neghentighesten iare, des midwekens neghest na sunte Lucien daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An den vier eingehängten Pergamentstreifen hängen an erster, zweiter und vierter Stelle runde Siegel, das dritte Siegel ist abgefallen:

1) im stehenden Schilde ein Zinnengiebel; Umschrift:

— S CORDE • VAN • DER • LV

2) die linke Hälfte der Wachsplatte ist abgebrochen, so dass im Schilde nur die Spitze eines rechten, horizontalen Strahles erkennbar; Umschrift unleserlich;

3) fehlt;

4) im Schilde ein rechter, horizontaler, geschachter Strahl; Umschrift:

— — SCARPENBE —

1390. Decbr. 18. 12244.

Henning von Stralendorf, Ritter, verzichtet auf seine Ansprüche auf eine Hebung aus Losten zum Besten des Predigerklosters zu Wismar.

Ego Henninghus Stralendorp, miles, recognosco publice per presentes me vidisse et audiuisse litteras serenissimi principis ac domini, domini Alberti ducis senioris Magnopolensis felicis memorie, maiori eius pendenti sigillo sigillatas, sanas et in nullo viciatas, sed omni prorssus suspicione carentes, in quibus religioso viro fratri Johanni Blomenbergh, ordinis fratrum predicatorum, olim confessori suo, dedit et concessit liberam potestatem redditus, quos idem frater in villa Losten, sita in aduocacia Mekelenborch hucusque annuatim

habuit et ad tempora vite sue habebit, videlicet triginta duos modios siliginis cum viginti quatuor solidis, quos Lubbeke Roloues, et vnum talentum, quod Henneke Schroders, eiusdem ville coloni, tunc tenebantur et eorum successores omni anno in perpetuum soluere tenebuntur, applicandi et deputandi ad perpetuum vsum lampadis in conuentu (in conuentu) Wysmariensi ordinis supradicti. Sed quia licet prefati redditus, sicud apparet ex antiquioribus litteris super dicta aduocacia Magnopolensi a prenominato duce Alberto michi et heredibus meis datis, per obitum supradicti fratris Johannis Blomenbergh ad me et ad eosdem heredes meos deuolui possent, ne tamen supramemoratus conuentus in hac pia donacione eorundem reddituum in futurum qualitercumque frustrari vel a quoquam valeat impediri, ego Henninghus miles antedictus vna cum meis heredibus ex bene deliberato consilio et libera voluntate dictam donacionem penitus approbo et consensio, per presentes donans et concedens omne ius percipiendi sepefatos redditus, quod me cum heredibus meis contingit vel in futurum quocumque titulo contingere poterit, sepedicto conuentui Wismariensi ordinis fratrum predicatorum in piam et perpetuam elemosinam pure exnunc, prout extunc simpliciter propter deum, sic tamen, ut fratres nunc presentes et eorum semper successores in dicto conuentu perpetuam mei, parentum et heredum meorum necnon vxorum mearum Herdeken et Birgitte memoriam habeant ac festum sancte Elene, inuentricis gloriose crucis dominice, cum missa et sermone celebrent et festiuent. Jn quorum omnium et singulorum euidencius testimonium sigillum meum duxi presentibus impendendem anno domini millesimo CCC nonagesimo, dominica quarta aduentus, presentibus honorabilibus et discretis viris domino Hinrico Baltzen, prothonotario Wismariensi, Marquardo Clawen, Hinrico Boyden, militaribus, et Johanne Vleschowers testibus ad premissa.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, dem das Siegel des Ausstellers wie zu Nr. 11599, dort aber nur als Bruchstück und in farblosem Wachse, hier ganz und mit rother Platte angehängt ist. Das Siegel zeigt einen Dreipass mit eingesetzten Spitzen, der den Stralendorfschen Schild umschliesst; Umschrift:

+ S' HENNYNG ❀ STRALENDORP ❀

Auf der Rückseite liest man von gleich alter Hand: „De villa Losten redditus, pro quibus pereptue celebramus et predicamus de sancta Helena etc." — Gedruckt bei Schröder, Pap. Meckl. S. 1594.

1390. Decbr. 19. 12245.

Clawes, Heinrich vnd Henneke, gebrudere die Muggeßuelde, haben vorkaufft her Johan Gryphenberge, priestern vnd Thumbhern zu Gustrow, alle

die hufen, Bede vnd alle das gudt, welchs sie gehabt haben an der scheide des Dorffs Godekendorpe, mit aller freyheit vnd zubehorung vor 125 ℳ︀ Lub. Datum 1390, Montages vor des heiligen Kerstes tage.

Ein Transumpt dises der Muggeßuelde briefes gemacht Anno 1397.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 38, Nr. XLVI.

1390. Decbr. 20. 12246.

Iohan von Plesse zu Lubtze vorsetzet dem Probste vnd Conuent zu Rune 8 Lub. ℳ︀ geldes im dorffe Grantzin von der ersten bede, so außgegeben wirt, biß solang das Hinrich von Redickstorp oder seine erben dem Conuente bezalen 80 ℳ︀ Lub., dafur sie gemeltes Hinrichs Kindere, Beken vnd Ghesen, in das Closter genommen.

Datum 1390, an S. Thomas abende.

Nach Clandrian, fol. 232ᵃ, mit der Bemerkung: „Die Siegel seind davon ab.“ (Auch in der „Registratur der Runischen Briue“ zu Kopenhagen (fol. 7ᵇ) mit der Bemerkung: „Das eine Siegell ist gar weg.“)

1390. Decbr. 31. 12247.

Rudolf von der Dolle bekennt der Marien-Kirche zu Woldeck 25 Mk. Fink. Pf. schuldig zu sein.

Ik Rulef van der Dolle, Willekens zone, bekenne openbår in desseme breue vor alle den ghenen, de dessen bref zen, horen eder lesen, dat ik schuldich byn van rechter wytliker schult vnser leuen vrowen deme godeshuse to Woldegghe vifvndetwyntich mark vinkenoghen pennynghe, de ik dem vorbenumpden godeshuse scal vnde wil na willen vnde wol to danke bereden to sunte Mertens daghe, dede neghest tokomende is, vnde vortmer dryddehalue mark rente, alse dår vore boret. Desse vorscreuene stucke loue ik Rûlef van der Dollen vorghenumpt myt mynen borghen, de hirna screuen stån: ik Kersten van der Dollen, ik Hinrik Osterwolt louen desse vôrbenumpden stucke entruwen myt ener samenden hand stede vnde vast to holdende sunder ienigherleyge arghelist eder hulperede deme vorbenumpden godeshuse, vnde dede to der tyd ere vorstendere syn. To groterer betughinghe so hebbe ik Rulef van der Dollen vorghenumpt zakewolde myt mynen vorscreuenen medeloueren vnse ingheseghele myt wytschap vor dessen bref ghehenghet, deze

gheuen is na godes bórt dusent iår drehûndert iår in deme en vnde neghenteghesten iåre, des neghesten sunnauendes vór nyen iares daghe.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Von den angehängten drei Siegeln ist das dritte abgefallen, die (beschädigten) beiden ersten sind rund und zeigen im rechts liegenden Schilde den Ast mit Blättern; Umschriften:

1) — DŒR — —
2) — — DOL —

---

s. a. Mai 7. 12248.

Der Rath zu Rostock bezeugt dem Rathe zu Lübeck, dass 23 Tonnen Bier, welche in Lübeck, als von Wismar kommend, mit Beschlag belegt sind, in Rostock von Heinrich Crempin gebraut seien, und ersucht, dieselben freizugeben.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubeke, amicis nostris dilectis, nos proconsules et consules ciuitatis Rozstok paratam seruiendi voluntatem. Wetet leuen vrunde, dat vor vs hebben geweset Hinrik Crempyn vnde Wessel van Reken, vse medeborgere beseten, Hinrik Kanne vnde Ludeke Dregher, twe dreghere vser stad, vnde hebben mit vppeholdenen vyngeren strengelken in den hilgen sworen vnde thuget, alse Hinrik Crempyn, dat he de XXIII tunnen beres vnde conuentes, de he Herman Lammeshouede, borgere to Lubeke, sande, de darsulues vor Wismersch beer schuttet sint, suluen to Rostok bruwen hebbe, vnde si Rozstoker beer; desgelykes Wessel van Reken heft in den hilgen sworen vnde tuget, dat id em witlik si, dat Hinrik Crempyn dat beer vorescreuen bruwen hebbe to Rozstok, vnde sy Rozstoker beer, vnde ok de vorbenomeden dregere, de dat sulue beer vte Crempynes hus dregen hebben, hebben ok desgelykes in den hilgen sworen vnde thuget, vnde dat de tunnen gemerket syn mit dessem nascreuen merke [merke]. Worvmme bidde wi iuw vrundliken, dat gi dat vorescreuen beer van der bekummernisse leddich vnde los laten vmme vser bede vnde des rechten willen; dat wil wi gerne vordenen. Scriptum in crastino sancti Johannis ante portam latinam, nostro sub secreto, presentibus tergotenus impresso in testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Rostock, zerbrochen, abgebildet zu Nr. 11639 in Bd. XX. Die Handschrift weist auf die letzten Decennien des 14. Jahrhunderts. — Vgl. das Verbot des Wismarschen Biers in Lübeck 1382, Nr. 11404 in Bd. XX, auch Nr. 9355 (3), 9361, 9755, 9774.

---

s. a. Novbr. 12249.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck zu gestatten, dass die Wismarschen Bürger Konrad Hane und Nikolaus von Triwalk dort 12 Last Roggen kaufen und nach Wismar ausführen.

Honorabilibus viris et discretis dominis consulibus Lubicensibus, amicis nostris sinceris, consules ciuitatis Wismer in omni honore et seruicio sincerum desiderium conplacendi. Vestram honestatem scire affectamus, quod exhibitores presencium Conradus Hane et Nicolaus de Triwalke, conciues nostri, in vestra ciuitate duodecim lastas siliginis intendunt emere et conparare. Quare honestati et amicicie vestre instanter duximus supplicandum, vt amore nostri ipsis easdem XII lastas siliginis ad educendum dignemini licenciare. Pro eo vestre honestati cum nostro grato seruicio in simili uel maiori volumus conplacere, respicientes ad nos, quod ipsam annonam nullibi ducent alias nisi ad nostram ciuitatem. Deus vos conseruet. Scriptum nostro sub secreto, feria secunda post omnium sanctorum.

[*Auf der Rückseite:*] Honorabilibus et discretis viris dominis consulibus Lubicensibus, amicis nostris sinceris, detur.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet zu Nr. 7911 B, 1. in Bd. XIII. — Ein Konrad Hane lässt sich im 14. Jahrh. in Wismar 1391, ein Nikolaus von Triwalk zwar nur im Jahre 1330, Lib. parv. civ. fol. 18, nachweisen, doch ist das bei der Lückenhaftigkeit des Matertals gerade für die letzten Jahrzehnte des 14. Jahrhunderts kein Beweis für ein höheres Alter des obigen Stückes, da es auch der Schrift nach in die zweite Hälfte des gedachten Jahrhunderts gehört.

---

s. a. Ribnitz. 12250.

Der Rath zu Ribnitz empfiehlt dem Rath zu Lübeck die Ehefrau des Hans Wiltfang.

Honorabilibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubach, nostris amicis dilectis, omnis amoris et amicicie salutamine prescripto. Weted leuen vrunde, dat desse vrowe, de dessen bref brinkt, dat ze ys Hans Wyltfanghes wyf, vnzes borgheres, vnde de heft dar handelynghe myd luden yn iwer stat; des bidde wy iw vrůntliken, wer ed, dat ze iwer dartho behǒuede, dat gy ze vorderen, des besten, des gy moghen, dat wy gerne deden, yft gy vns alzulkes dinghes anzynnende weren; dat ze zyn echte vnde rechte wyf ys, dat ys vns wytlik. Salubriter valete; scriptum Ribbenitze, feria sexta ante

ephiphaniam domini, nostro sub sigillo. Proconsules ac consules opidi Ribbenitze.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite ein Bruchstück des Sekretsiegels der Stadt Ribnitz, abgebildet zu Nr. 7911B. in Bd. XIII. Die Handschrift weist auf das letzte Drittel des 14. Jahrhunderts hin.

---

s. a. 12251.

Der Rath zu Schwerin ersucht den Rath zu Lübeck, dem Hans Kurdeshagen zur Erlangung der 10 Mk. behülflich zu sein, die ihm der verstorbene Lübecker Bürger Heinrich Kurdeshagen geschenkt.

Den wisen bescheden luden vnde heren den borghemesteren vnde ratmannen der stat to Lůbeke wy borghermestere vnde mene rat der stat to Zweryn bekennen vnde betůghen openbare vor iwer erbarheit, dat vor vns ghewesen heft Hans Curdeshaghen, dede wonaftich is to Werntze, vnde heft vns wol berichtet, wo Hinrik Curdeshaghen, deme got gnedich si, dede iwe borgher was, eme ghegheuen heft teyn mark Lub. penningghe, vnde de suluen teyn mark heft he Hans Cůrdeshaghen vort ghegheuen synen brůdere Hinrik Curdeshaghen, dede wonaftich is to Vytelubbe. Darvmme bydde [wi] iwe erbarheit mit ganser begheringhe, dat gy em behůlpen wesen vnde vorderen ene, dat em dat ghelt werde van den ienen, de dat vnder hebben vnde vorstan; desghelik wille wy gherne wedder důn, wente gy des van vns begherne syn. Varet wol vnde bedet an vs to allen tyden. Ghescreuen to Zwerin, des vridaghes vor Letare, vnder [vnser] stat hemelike ingheseghel.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite und beiliegend Bruchstücke des Sekretsiegels der Stadt Schwerin, abgebildet zu Nr. 7508 in Bd. XIII. Die Handschrift weist auf die letzten Decennien des 14. Jahrhunderts hin.

I.

Orts-Register.

Abkürzungen:

A. = Amt. r. A. = ritterschaftliches Amt.
Bisth. = Bisthum.
Dep. = Departement.
Ebisth. = Erzbisthum.
eccl. = ecclesia.
Frstth. = Fürstenthum.
Fil. = Filialkirche.
Grfsch. = Grafschaft.
Hzgth. = Herzogthum.
Kap. = Kapelle.
Klstr. = Kloster.
Ksp. = Kirchspiel.
Lddrst. = Landdrostei.
N, NO u. s. w. = nördlich, nordöstlich von.
Pr. = Provinz.
Reg.-Bez. = Regierungsbezirk.
s. = siehe.
Secr. = Secret.
Sgl. = Siegel.
Ziffer vor N u. s. w. = Entfernung in geograph. Meilen.
n. hinter der Urkunden-Nummer = Note.
* hinter der Urkunden-Nummer = nur Ausstellungsort.

(Rostock) (Mühlen am Mühlendamme)
Walkmühle des Johann Goldenitz (vorher Heinrich Pilgrims Wittwe, nachher Dietrich Wanzenberg) und Arnold Kröpelin, 11904 u. n. 12047. 12109 u. n. 12113. 12221. 12225.
Mühle der Kinder Gerwin Wildes (Dietrich Wilde), 11904n. 11917. 12082. 12109 u. n.
Mühle des Nicolaus Schutow, 12047. 12082. 12231.
Kornmühle (letzte) Michael Niendorfs und Hinrich Wittes (dann des letzteren allein), 12047 u. n. 12231.
Mühle Peter Freses, 12231.

Stadtfeld:
Campus ciuitatis, ager civitatis, 11846. 11919. 12058. 12079.

Stadtmauer:
11800.

Strassen:
Agger molendinorum s. Mühlendamm.
Beginenberg, mons bagginarum, 11918.
Cröpeliner Strasse s. Kröpeliner Strasse.
Dammo molendinorum s. Mühlendamm.
Eselföterstrasse, platea Eseluotes, 11970.
Fischbank, scampna piscium, 12016.
Fischerstrasse, pl. piscatorum, 12118.
Fossa s. Grube.
Gärberbruch, palus cerdonum, 11751. 11857.
Goldstrasse, platea aurea, 11751 u. n.
Grube, fossa, 11868. 11900. 11971.
Hartestrasse, pl. cervorum, 11904. 12048.
Hude, pl. Hude, Huda, 12127. 12196n.
Kosfelder Strasse, pl. Kuesueld, 11897.
Krämerstrasse, pl. institorum, 11794. 12013. 12082.
Kröpeliner Strasse, pl. Cropelyn, 12142n.
Lange Strasse, pl. longa, 12118.
Gr. Mönchenstrasse, pl. monachorum, monekestrate, 12068. 12122.
Kl. Mönchenstrasse, pl. parva monachorum, 12106.
Mons bagginarum s. Beginenberg.
Mühlendamm, agger molendinorum, dammo molendinorum, 11904 u. n. 11917. 12047 u. n. 12082. 12109. 12113. 12221. 12225. 12231.
Palus cerdonum s. Gärberbruch.
Platea aurea s. Goldstrasse.
„ cervorum s. Hartestrasse.
„ Cropelyn s. Kröpeliner Strasse.
„ Eseluotes s. Eselföterstrasse.
„ Hude s. Hude.
„ institorum s Krämerstrasse.
„ Kuesueld s. Kosfelder Strasse.
„ longa s. Langestrasse.
„ monachorum s. Gr. Mönchenstrasse.
„ parua monachorum s. Kl. Mönchenstrasse.
„ Snyckeman s. Schnickmannstrasse.
„ superior, zwischen Kosfelder und Mönchenstrasse (heute Trägerstrasse?), 11897.
„ Wokrente s. Wokrenter Strasse.
Schnickmannstrasse, pl. Snyckeman, 11853. 11978.
Strasse vor dem Petrithor, pl. ante valvam s. Petri, 12049.
Bei den Vierglinden, super quatuor rotas, 12016n.
Wokrenter Strasse, pl. Wokrente, 11845.

Thore:
Bramower Thor, valua Bramow, 11846.
Häringsthor, valua allecium, 12093.
Kröpeliner Thor, valua Kropelin, Crøpelyn, 11846. 12058. 12142n.

(Rostock) (Thore)
Kuhthor, valua vaccarum, 11800.
Petrithor, valva sancti Petri, 12049.
Schwaansches Thor, valua Sywan, 11919.
Steinthor, valua lapidea, 11919.

Umgebung:
Werder oder Insel, 4 Ruthen jenseits der Stadtmauer, 11800.
Ein „Hütte" genannter Platz ausserhalb der Stadt, 11800.
Methodus lapideus (Stein-Weg) zwischen Steinthor und St. Georg, 11919.

Röversha̧gen, A. Ribnitz, Pfarrdorf, $1^1/_4$ NO Rostock, Røuershagen, 11968, S. 200. 201. 202.
Rozsseuitze s. Rossewitz.
Rozstok s. Rostock.
Rubow, r. A. Crivitz u. Meklenburg (Stifts-A. Schwerin), Ksp. Retchendorf, $1^1/_4$ W Bruel, Rubow, 11822.
Ruenwold s. Rügenwalde.
Rügen, Vorpommern, Fürstenthum, Ruyen, Růyan, Ruyen, Rvia, 11885. 12077. 12138.
Rügenwalde, Hinterpommern, Reg.-Bez. Köslin, Hansestadt, Ruenwold, 12090.
Rühn, Nonnenkloster, $^1/_2$ W Bützow, claustrum Růne, Růne, Rvne, Runa, Rune, Rune, 11791. 11861 (Conventssiegel) u. n. 11904 u. n. 11975. 12246.
Ruyen, Růyan s. Rügen.
Rumblaborg, Schloss, Schweden, Småland, Rummelborch, 12076.
Růne, Rune, Rvne s. Rühn.
Ruppin, Alt-Ruppin, Mittelmark, Stadt und Schloss, Reppyn, 11753. 12076.
Neu-Ruppin, Mittelmark, Stadt, Nyen Ruppyn, 11753.
Russow, r. A. Bukow, Pfarrdorf, $^1/_2$ N Neu-Bukow, Russow, 12186.
Sachsen, Saxonia, im Titel der Herzoge zu Sachsen, s. Pers.-Reg.
Sachsen, Provinz der Augustiner-Eremiten, Prouincia Saxonie, 12060.
Sarnekow s. Zarnekow.
Sarow, Pr. Pommern, Kreis Demmin, Ksp. Beggerow, $1^1/_2$ S Demmin, Sarowe, 12218.
Satow, A. Doberan, Pfarrdorf, $1^1/_2$ SO Kröpelin, de Zatow, 11759.
Monnykenhals, Ackerstück; Quastedyk, ein Teich in Satow, die Herdershufe in Satow, 11759.
Satzik, Sazik, Theil des Plauer Sees, nördlich und östlich des Werders, 11826.
Schadeland, A. u. Ksp. Zarrentin, 1 W Wittenburg, Schadeland, 12103.
Schadendorp (ausgegangen), A. Schwerin, Ksp. Mühlen-Eichsen, 12229.
Schania s. Schonen.
Schare s. Skara.
Scharnebeck, Klstr., Lddrst. Lüneburg, Schermbeke, 12006.
Schlage, r. A. Ribnitz, Ksp. Petschow, $1^1/_2$ SO Rostock, dorff zur Schlage, 11747.
Schlagtow, Pr. Pommern, Kreis Greifswald, Ksp. Gr.-Kiesow, Slawetow, 12138.
Schlesin, A. Dömitz, Ksp. Konow, 1 N Dömitz, Tzylezen, 12208.
Schmarl, Rostocker Distrikt, Ksp. Warnemünde, $^1/_2$ S Warnemünde, Smerdele, 12029.
Schmarsow, Pr. Pommern, Kr. Demmin, 1 O Demmin, Smarsow, 12084.

II.

Personen-Register.

(Alphabetisch.)

Abkürzungen.

Bgm. = **Bürgermeister.**
Can. = **Canonicus.**
Käm. = **Kämmerer.**
Kap. = **Kapellan.**
Kler. = **Kleriker.**
notar. ap. et imp. auct. = **notarius apostolica et imperiali auctoritate.**
notar. publ. = **notarius publicus.**
OB: vor Ortsnamen = **Ortsbeziehung zu.**
Pr. = **Priester.**
Rsb. = **Rathssendebote.**
Secr. = **Secret.**
Sgl.-Abb. = **Siegel-Abbildung.**
Vik. = **Vikar.**

6. Wöbbeke, Tochter von 1 (ob aus erster oder zweiter Ehe?), Gattin des Christian v. Alen, in Rostock, 12223 u. n.
Bornit s. Bernitt.
Borrentin: Borentin.
Goswin, (Dekan zu Bützow), verstorben, 11950.
v. Borsnitz.
Johann, decr. doct., Propst von Prag, Kapellan des Papstes Bonifaz IX., auditor causarum palacii apostolici, 11902n.
Borsowe s. Bössow.
Börzow: Bortzow.
Heinrich, Bürger in Grevesmühlen, 11910n, Sgl.
Bosel: Bussel, Busseel.
Kurd, Vikar zu Parchim, 12216. 12217.
Bosse s. Burchard.
Bosson.
Sten, 11891.
Bössow: Borsowe.
Einwohner in Rostock, 11968, S. 200.
Bozepol s. v. Basepol.
Brackvogel: Bracuogel.
Hans, Bauer zu Balow, 12061.
Brahlstorf: Bralstorp.
Anton, Priester, 12117.
Brand (Vorname) s. Hildebrand.
Brand, des, Brant.
1. Gerhard, Kornschreiber zu Bast, 11816, S. 69.
2. Heinrich, Sohn von 4, in Rostock, 12196.
3. Henneke, Bürger zu Flensburg, Bruder von 7, verstorben, 12018.
4. Jakob, Bürger zu Rostock, Vater von 2, 5, 8, 12196 u. n.
5. Jakob, Sohn von 4, in Rostock, 12196n.
6. Nicolaus, in Rostock, 11853.
7. Olaf, Bürger zu Wismar, Bruder von 3, 12018.
8. Peter, Sohn von 4, in Rostock, 12196 u. n.
Braunschweig: Brûnzwyk.
Dietrich, Pfarrer zu Lichtenhagen, 11764.
Bredenfelde: -velt.
Peter, Rathsherr zu Malchin, 11939.
Brederugge: -rugghe.
Heinrich, Bürger zu Wismar, 12018.
Breide, Breyde, Brede.
1. Hartwig, olde, 11765. 11867 (ob 2?). 12218, Vater von 3, OB: Markow, See zu Tüzen, Mühle zu Hasseldorf, Sgl.
2. Hartwig, junge, 11867 (ob 1?). 12182, zu Kittendorf, Sgl.
3. Heine, Sohn von 1, OB: Markow, See zu Tüzen, Mühle zu Hasseldorf, 12218, Sgl.
4. Heinrich, Knappe, Sohn von 6, OB: Schwanow, 11782n.
5. Henneke, gen. Barner, 12182.
6. Johann, Knappe, gen. Hasenmorder, Vater von 4, verstorben, 11782n.
7. Reimar, 11765.
8. Woldemar, holsteinischer Ritter, s. v. Rantzau.
von Bremen.
Johann, in Rostock, 11900. 12106.
Bren s. v. Preen.
Bresemann: -man.
Albert, Vogt des Klosters Dargun, 11952.
Bryngeler.
Diener des Rats zu Görlitz, begleitet Kg. Albrecht III. von Görlitz nach Guben, 12031n.
v. d. Brinke.
Heine, Bürger zu Boizenburg, 12022.
von Broda: de Brodis.
Stephan, Mönch, ehemals Prior des Klosters Broda, erhebt Ansprüche auf die Pfarre zu Neubrandenburg, 11901. 11902, Can.
von dem Broke.
1. Heinrich, Sohn von 3, 11910n, Sgl.
2. Henneke, Sohn von 3, 11910n, Sgl.
3. Volrad, Knappe, Vater von 1, 2, 4, 11910n, Sgl.
4. Volrad, Sohn von 3, 11910n, Sgl.
Bromes: Brômis.
Dietrich, Rathsherr zu Lüneburg, 12006, S. 227.
v. d. Brügge: de Ponte.
Jakob, Rathsherr zu Lüneburg, 12006, S. 227.
zur Brügge: tor Brüggen, van der Bruggen.
Johann, in Rostock, verstorben, 11977. 12097, Bäcker.
Bruggemaker: Brûgghenmaker, Brûgghermaker.
Köpeke, Bürger zu Lübeck, 12046.
Brugger: Brûgger.
Nicolaus, in Rostock, 11968, S. 200.
Brugow: Brûgghow, Brucghowe, Brucgouue, Brugcowo.
1. Johann, Propst zu Friedland, (11901). 11909. 12065, S. 276, Kanzler des Herzogs Johann I. von Meklb.-Stargard.
2. Rikbert, 12065, S. 277.
Brun (Vorname), Bruning, Brûningh.
Goldenitz, v. Restorf, v. Voss.
Brun.
1. Heinrich, in Rostock, 11868.
2. Johann, in Rostock, 12188. 12221. 12223. 12225.
Brûnzwyk s. Braunschweig.
Brüsehaver: Brusehauer, Brvzehavere.
1. n., Tochter von 4, Gattin des Hermann Rodenbek, 12105.
2. Albern, Sohn von 4, Vetter von 3, 5, OB: Lenzen, 12105.
3. Heinrich, Vetter von 2, mit Besitz in Lenzen, 12105, Sgl.
4. Klaus, olde, Vater von 1, 2, verstorben, 12105.
5. Klaus, Vetter von 2, 12105, Sgl.
Buchholz: Bôkholt.
Henneke, 12089.
v. Buchwald.
1. Nicolaus, Bruder von 2, 11910n, Sgl.
2. Volrad, Bruder von 1, 11910n, Sgl.
Bucstok s. Buxstock.
Buggenhagen: Bugghenhaghen, Bucghenhaghen, Bvggenhagen im Sgl.
1. n., die Kinder von 3, zu Wolde, OB: Kastorf, 11961.
2. Bernhard, zu Wolde, OB: Kastorf, 11961.
3. Degenhard, Ritter, Bruder von 4, Vater von 1, zu Wolde, verstorben, 11961.
4. Wedege, Ritter, Bruder von 3, zu Wolde, OB: Kastorf, 11961, Sgl. 12143. 12144. 12168. 12218.
Bugghezlaf, Bugzlaf s. Bogislav.
Buk: Buck, Bûk, Buyk, Bûyk, Buek, Bvek im Sgl.
1. Adelheid, Tochter von 7, in Parchim, 12139.
2. Berthold, Bruder von 6, OB: Poel, 11767. 11860, OB: Poel, Sgl.
3. Heine, OB: Kowalz, 12144.
4. Henneke, Vetter von 5, 12143, Sgl. 12144, Knappe, OB: Woltow, Kowalz und Thelkow, Sgl. = 12143. 12206, OB: Kowalz und Thelkow.
5. Klaus, Vetter von 4, verstorben, 12143. 12168.
6. Kurd, Bruder von 2, 11767. 11860, Sgl. 12073, S. 286, Bürger zu Wismar.
7. Roleke, Vater von 1, in Parchim, 12139.

van der Bvken s. v. d. Böken.

Bukow: -we, Bůkowe, Bucow, Bucouwe.
1. Jakob, Bäcker in Rostock, 12097.
2. Nicolaus, Rathsherr zu Wismar, 11784. 11879. 11985. 12100. 12124, Vogt der Stadt Wismar auf Schonen. 12202.

Bůkstok s. Buxstock.

Bulgerwolt: -gherwolt.
Erdmuth, Nonne zu Rehna, 11866.

Bulle, Bvll(e).
1. Hartwig, Vetter von 2, 11886, Sgl.: von Oldenstadt.
2. Hartwig, Vetter von 1, in Rostock hingerichtet, 11886.
3. Johann, Rathsherr zu Teterow, 12099, Sgl.
4. Klaus, in Rostock, 12142.
5. Kune, Bauer zu Biendorf, 11905.

Bullenvreter.
Henneke, Bauer zu Luckwitz, 12046.

Bullik.
Heinrich, in Rostock, 11900.

Bülow: Bylow, -lowe.
1. Otto, 12085.
2. Radeke, 12085.

v. Bülow: van Bulow, -lowe, -løwe, Bůlow, -lowe, -loue, Bvlow, -lowe, -love, -lovv im Sgl., Bůlow.
1. n., die v. Bülow, 11979, S. 208. 12070, S. 282.
2. Frau Adelheid, Nonne zu Rühn, Schwester von 7, 30, OB: Bredentin, 11791.
3. Adelheid, Witwe von 4, Mutter von 28, 11941.
4. Dankwart, Ritter, Vater von 20, 28, verstorben, 11887. 11941, Gatte von 3. 12167. 12209.
5. Eggerd, Bruder von 17, 36, Vetter von 13, 22, OB: Malchow (A. Plau), 11954. 12165, Ritter, OB: Gross-Breesen.
6. Friedrich, Bischof von Schwerin, s. unter Friedrich.
7. Gemeke, Can. zu Güstrow, Bruder von 2, 30, OB: Bredentin, 11791, Sgl. 11920, wird Can. zu Bützow. (11950, S. 185, verstorben). 12014 u. n, OB: Wiek, Bredentin.
8. Gödeke, Ritter, Bruder von 29, OB: Kuhs, 11987.
9. Gödeke, zu Dummerstorf, OB: Zernin, 11797.
10. Gödeke, zu Prüzen, OB: Gr.-Grenz, 12210.
11. Gödeke, Sohn von 31, 11983.
12. Hartwig (ob = 13?), 11756. 11911, zu Gr.-Hundorf, Sgl. 11979.
13. Hartwig (ob = 12?), Vetter von 5, 17, 36, 11954.
14. Heinrich, Ritter, Vater von 17, 36, verstorben, 11887.
15. Heinrich, Bruder von 34, zu Gülzow, 11783.
16. Heinrich, zu Kritzow, 11783. 11887, Vetter und Vormund von 20, 28, Sgl. 11911, OB: Blankenberg. 11932. 11937, Knappe. 11942, Sgl. 11953.
17. Heinrich, Bruder von 36, OB: Plauer See, 11826. 11887, Sohn von 14, Vetter und Vormund von 20, 28, Sgl. 11954, Bruder von 5, Vetter von 13, 22. 12122, Knappe, zu Neustadt, Sgl. 12167, Sgl. 12215, S. 411, Vogt zu Neustadt.
18. Heinrich, Knappe, zu Preensberg, OB: Poorstorf, 12032.
19. Heinrich, gen. Prüzen, zu Bertrameshaghen (Hägerfelde?), OB: Baumgarten, 11783.
20. Heinrich (ob = 22?), Pfandinhaber der Vogtei Schwaan, Sohn von 4, Vetter von 16, 17, 36, OB: Bargeshagen, Allershagen, Kritzemow, Wilsen, Ivendorf, Gr.-Bölkow, 11887, Sgl. 12167, Knappe, OB: Admannshagen, Rethwisch, Sgl. 12209, OB: Brodhagen, Bollhagen, Sgl. 12215, S. 412, zu Zibühl. 12224n(?).
21. Heinrich, gen. Grotekop, Feldhauptmann des Kön[igs] Albrecht III., 12076n.
22. Heinrich (ob = 20?), Vetter von 5, 17, 36, 1195[4].
23. Henneke, zu Röggelin, OB: Klocksdorf, Kuhlr[ade], 11756. 11911, Sgl. = Johann. 11979, Vater von 2[…] OB: Benzin, Sgl. 12070, S. 282, Knappe, Sgl.
24. Henneke, zu Wedendorf, 11756. 11911, Sgl. = Joha[nn], 12070, Knappe, OB: Benzin, Sgl.
25. Henneke, Sohn von 31, 11983.
26. Henneke, Sohn von 31, 11983.
27. Henneke, Sohn von 23, 11979, Sgl. 12070, S. 28[2], Knappe, Sgl.
28. Joachim, Pfandinhaber der Vogtei Schwaan, Soh[n] von 4, Vetter von 16, 17, 36, OB: Bargeshagen, Allershagen, Kritzemow, Wilsen, Ivendorf, Gr.-Bölkow, 11887, Sgl. 11941, Sohn von 3. 12052, zu Zibühl 12137, zu Zibühl. 12167, Knappe, OB: Admannshagen, Rethwisch, Sgl. 12209, OB: Brodhagen, Bollhagen, Sgl. 12215, S. 412, zu Zibühl.
29. Joachim, Bruder von 8, OB: Kuhs, 11987.
30. Johann, Can. zu Güstrow, Bruder von 2, 7, OB: Bredentin, 11791, Sgl. 11950 u. n, Propst zu Güstrow (1388—1395). 11991. 12014 u. n, OB: Wiek, Bredentin.
31. Johann, Ritter, Vater von 11, 25, 26, 32, OB: Benzin, verstorben, 11983.
32. Klaus, Sohn von 31, 11983.
33. Klaus, Bruder von 35, 12105, Sgl.
34. Tideke, Bruder von 15, zu Gülzow, 11783. 11911, Sgl. 12052. 12122, Knappe. 12137. 12152.
35. Tideke, zu Gr.-Raden, 11783. 12105, Bruder von 33. 121[5]5.
36. Vicke, Bruder von 17, OB: Plauer See, 11826. 118[8]7, Sohn von 14, Vetter und Vormund von 20, 28, Sgl. 11954, Bruder von 5, Vetter von 13, 22, OB: Malchow (A. Plau). 12122, Knappe, zu Plau. 12165, OB: Gross-Breesen. 12167, Sgl. 12215, S. 411.
37. Vicke, Knappe, zu Siemen, 11862, Sgl. 11979(?).

Bumann: Buwman, Buweman, Bwman.
1. Berthold, in Rostock, 11968, S. 201, 202.
2. Heinrich, Priester zu Rostock, 12153.
3. Klaus, Bauer zu Dummerstorf, 11881.
4. Willeke, in Rostock, 11968, S. 201.

Bune: Bûne.
n., in Neu-Röbel, 12089.

v. Bünen: de Bynen.
1. Adelheid, Gattin von 2, Schwester der Elisabeth Schönberg und der Margarete Stechow, in Lübeck, verstorben, 12190.
2. Heinrich, Bürger in Lübeck, Gatte von 1, 12190.

Bünning: Bunynngh, Bûnnyng.
v. Hobe (Dietrich).

Buntmaker.
Reinhold s. unter Reinhold.

Burchard (vgl. Bories): Borchard, -chart, -chardus, Borghard, Borgward. Koseformen: Busse, Busso, Bvsse, Bvsso, Bosse, Borko.
— Enarsson, Gans v. Putlitz, v. Kalen, v. Lützow. Generalvikar und Administrator des Bischofs Johann von Kammin, 11992 u. n. 11993, Amtssgl.

Burmeister: -mester, Buremester.
1. Heinrich, Bgm. zu Malchin, 11765. 11939.
2. Hermann, Rathsherr zu Parchim, 11836.
3. Hermann, in Rostock, 11968, S. 200.

Bvsse s. Burchard.

Busseke: Bûsseke.
1. Gereke, Gatte von 2, 12046.
2. Greteke, Gattin von 1, 12046.

sel s. Bosel.
so s. Burchard.
zow: Butzow.
.– Hermann, Priester zu Bützow, will die Pfarre des Jakob Repest (Hohenkirchen?) pachten, 11950.
:– Peter, Knappe, 11881.
vman s. Bumann.
:stock: -stok, Bukstok, Bucstok, Bucstock.
1. Dietrich, in Rostock, 11854. 12083.
2. Elisabeth, in Rostock, erkrankt, 11854.
3. Gertrud, Gattin von 5, in Rostock, 11770.
4. Heinrich, Rathsherr zu Rostock, 12142.
5. Ludolf, Gatte von 3, in Rostock, OB: Volkenshagen, 11770.

bold, Cadowe s. K - - -.
/myzze.
Einwohner zu Rostock, 11968, S. 199.
ı deme Calande s. v. Kalen.
!f s. K - - -.
Caluen s. v. Kalben.
lvörde: -uorde.
Johann, 11951.
meruðle.
Hermann, Rathsherr zu Neu-Röbel, 12089.
ssow, Catzow s. K - - -.
rben s. v. Zarpen.
Cernin s. v. Zernin.
isendorp s. Ziesendorf.
ristian: Cristianus. Koseformen: Kersten, Kerstianus.
— v. Alen, v. d. Dolle, v. Gamm, Ganzow, Grevesmühlen, v. Oldenburg, Ritter, Sass, v. Voss.
Bauer zu Benzin, 12070.
ıristine: Cristine.
Lastorp.
ıurdt s. Konrad.
ıute s. Gute.
beke s. Sibbeke.
fridus s. Siegfried.
/zendorp s. Ziesendorf.
aus s. Nicolaus.
awe.
Markwart, 12244.
lemens.
Papst (VII., 1378—1394), (11829?).
lempowe, de Clene, Clippynk, Clotzowe s. K - - -.
lûcow s. Klockow.
: Cobbendyn s. von Kuppentin.
ıbeke s. Jakob.
obrowe s. K - - -.
oci, Cok s. Koch.
ödzowe s. Kussow.
olleman, van Colne, Colpin, Conradus s. K - - -.
onstantin: Constyn, Cunstin, Kunstyn, Kvnstin.
Heinrich, in Rostock, 11840. 11885, Vogt der Stadt Rostock. 12187. 12235, Sgl.
øpeke, Coppe s. Jakob.
opman, Coppelowe s. K - - -.
ord s. Konrad.
ordeshaghen, Cortenacke, Cossebade, Coster, Cozs s. K - - -.
. Cramon: v. Krammon, Kremmon, Cremøn.
1. Konrad, Ritter, bei Herrn Heinrich II. von Meklenburg, 11780.
2. Kurd, OB: Gägelow, 11973.

:rantz s. K - - -.
:ras s. Kraas.

van Cratel s. K - - -.
Creghe s. Kreie.
de Creye s. v. Kreien.
Cremøn s. v. Cramon.
Crempyn, Crineman s. K - - -.
Cristianus, Cristine s. Chr - - -.
de Croghe s. v. d. Kruge.
Crogher, Cropelin s. K - - -.
Crowel s. Krauel.
Cru - - - s. Kru - - -.
Cule s. K - - -.
Culrod s. Kuhlrade.
Cvnradus s. Konrad.
Cunstin s. Constantin.
Cůpeke s. Jakob.
Curd s. Konrad.
Curdeshaghen s. Kordeshagen.
Cutzin s. K - - -.
Cûtzowe s. Kussow.
Czachman.
Diener des Raths in Görlitz, 12031n.
Cze - - -, Czy - - - s. unter Z.
Daam s. Adam.
Dämelow: Domelow.
Heine, Bgm. zu Grevesmühlen, 11910n, Sgl.
Damitz: -mitze, -mytze.
Hermann, Knappe, 11816, S. 69. 11827.
(v.) Damm: de Damme, Dam.
1. n., Gattin von 2, Tochter des Klaus Gentze, 11786.
2. Henneke, Gatte von 1, OB: Finkenthal, 11786, Sgl. = Johann.
3. Johann, in Rostock, 11978.

Daniel: Danyl.
Gute.
Dankwart: Danquard, Dancquardus.
v. Bülow, Koss, v. Kussow, v. Parchim, Völzeke.
Dannel: Daneel.
1. Gese, Mutter von 2, 12061.
2. Hans, Knappe, Sohn von 1, OB: Balow, 12061, Sgl.
3. Make, Bauer in Alten-Gamm, 12135.

Dannenborg: -borgh.
Dietrich, in Rostock, 12231.
Darfslag s. Dargeslav.
Dargatz, Dargeslav (nicht sicher zu trennen): Darges im Sgl., -gez, -gies, -ghesche, -ghescze, -ghesze, -gheslaw, Darfslag.
1. n., Speckschneider in Rostock, 12016.
2. n., Bauer zu Gr.-Reez, 12004.
3. Henning, gen. Berends, 12033, Sgl. 12061, Sgl.
4. Jo, 12105.
5. Johann, in Rostock, 12016n.
6. Klaus, gen. Hake, 11765.

Darges, Darghesche s. Dargatz, Dargeslav.
Dargetzow: -ghetzow, -ghetzowe, -ghetzouwe, -gitzowe.
Johann, Bgm. zu Wismar, 11784. 11790n, Rsb. 11812, Rsb. 11879. 11880, Vorsteher des Heil. Geist-Hospitals. 11985. 12087. 12100. 12192. 12193. 12202.
Dassow: Dartzow.
Nicolaus, Official des Bischofs von Kammin (officialis principalis curie Camynensis), Dekan zu St. Otten in Stettin, 11778n. 12030. (12237).
David: -uid.
Einwohner zu Rostock, 11978.
v. Dechow: -we.
Reimar, Knappe, beim Herzog von Pommern, 11885, Sgl.

ısink: -sinck.
Dietrich, Rathsherr zu Plau, 12028.
ıtz.
Paul, Can. zu Biebra, 11779n.
ıvel: -uel.
Heinrich, in Rostock, 11900.
ıuelsich.
Engelbert, Magister, Kler. der Paderborner Diöcese, notar. publ. und Schreiber des päpstl. Auditors Johann v. Dülmen, 11901. 11902.
ıme s. Dume.
ıel.
v. Manteuffel, Wiese.
ıerhard: Everhardus, Euerhard, -hardus, -ardus. Koseform: Euert.
— Beseler, Junge, Lastorp, Lemgo, Sobbe.
Bischof von Lübeck (v. Attendorn, 1387—1399), 11944.
ıerhard: Euerardi.
Nicolaus, Kler. der Schweriner Diöcese, notar. imp. auct., 11922.
ckhard: Eghart, -hardus, Egghardus. Koseformen: Egherd, Egghert, Ecgherd, Eggert, Eggerdt.
— v. Bibow, v. Bülow, v. Dewitz, v. Freiberg, Kannengeter, Karin, Krüger, v. Quitzow, Richteblock, Schwetzin, Söneke, Ziesendorf.
Reifer in Rostock, 11968, S. 199.
ddelke.
Sass, Segeler.
ggert s. Eckhard.
ilemann: Eylemannus.
Beve.
yze.
Richwin, in Rostock, 12067.
ler, Elerus.
Kuhlrade, v. Lage, v. Rantzau, Split.
Meister des Heil. Geist-Hospitals in Rostock, s. v. Lage.
lers.
Lüdeke, Priester, 12089.
lisabeth: -zabeth, Elyzabeth. Koseformen: Elsebe, -zebe, Beke, Tilse, -seke, Tylzeke.
— v. d. Aa, Banzkow, Bereke, Beseler (?), Biel, Buxstock, Fritze s. Wanzeberg, Goldenitz, v. Hameln, Königsberg, Punt, v. Restorf, Schönberg, Sobbe, Stäbelow, Stoltenberg, Vogt, Wanzeberg, Wilde, Witte, Ziesendorf.
1. Herzogin von Meklenburg (Gemahlin Hg. Albrechts IV., Tochter des Grafen Nicolaus von Holstein, gest. vor 1416), 12150.
2. Herrin von Werle-Waren (Gem. Bernhards III., Tochter des Grafen Johann III. von Holstein, gest. zwischen 1391 und 1410), 12182, Sgl.
3. Mutter der Elisabeth Königsberg, in Rostock, 11916.
lmenhorst: Elmhorst.
Johann, Rathsherr zu Wismar, 11784. 11879. 11985. 12100. 12202.
lsebe s. Elisabeth.
lwins: Elwini.
Ludwig, Pfarrer zu Cappel, 11779n.
meke: Emekinus.
v. Hagen, Schiphorst.
melrich: -ryck.
Kerkhof.
. Emeren: van Nemeren.
Klaus, Knappe, 12138.
narsson.
Borgward, Gatte der Margarete Dume, in Schweden, erhält die Güter des Andris Ingemundsson, 11972.

Engelbert, -brecht, -bertus, Enghelbrecht, -bertus, -bertvs. Koseformen: Engelke, -kinus, Enghelke, Tenghel. Abkürzung: Eng.
— v. Baumgarten, Duuelsich, v. Hoppenrade, Katzow, v. Manteuffel, Rostock, Schomaker, v. Warburg, Wichmann.
Einwohner zu Rostock, 12188.
Erdmuth: Ertmodis.
Bulgerwolt.
Erdwan (Vorname): Erdewan.
Bauer zu Paarsch, 12217.
Erdwan: Erdewan.
Henneke, in Parchim (1399), 11948n.
Erich, Erik, Erick, Ericus, Eryk, Ereck.
Boydewan, Lübberstorf, Schwass, Selege, Thomasson.
1. Propst zu Rehna, s. Schwass.
2. Pfarrer zu St. Marien in Rostock, s. Schwass.
3. Herzog von Meklenburg (Sohn König Albrechts III. von Schweden, gest. 1397), 11891 u. n. 12002. 12076.
4. Herzog von Sachsen-Lauenburg (II., Sohn Hg. Erichs I., 1339—1369), 11875.
5. Herzog von Sachsen-Lauenburg (IV., der jüngere, Sohn von 4, 1368—1412), 11875. (12171n). 12212, Sgl. 12213, Sgl.
Eringisle: Aeringisl.
Niclisson.
Ermetrud: -trudis. Koseformen: Truda, Druda.
v. Essen.
Äbtissin zu Zarrentin, s. v. Essen.
v. Erpensen: Erpenze.
Margarete, Nonne zu Zarrentin, 12171.
Erpo: Erpe.
Soest.
Ertellenborch, Erteneborch s. Artelnburg.
Ertmodis s. Erdmuth.
von Essen.
Ermetrud, Äbtissin zu Zarrentin, 12107. 12117, Sgl. = 3303. 12171n.
Everhardus, Euert s. Eberhard.
Fahrenholz: Vornholt, -holte, Vørneholte.
1. Nicolaus, in Rostock, 11781.
2. Volrad, in Rostock, 11768. 11971. 12079. 12201.
Falke: Valcke.
1. Hans, in Grabow, 12161.
2. Henneke, in Grabow, 12161.
Feldberg: Veltberg, -berch.
Hermann, 11807, Sgl. 11943, Sgl. 12227, Sgl.
Feregge s. v. Vieregge.
Fikke (Vorname) s. Friedrich.
v. Fineke: Fyneke, Wineke.
1. Arnd, Knappe, Bruder von 2—4, OB: Karow und Käselow (b. Güstrow, 12228, Sgl.
2. Günther, junge, Knappe, Bruder von 1, 3, 4, OB: s. oben, 12228.
3. Günther, olde, Knappe, Bruder von 1, 2, 4, OB: s. oben, 12228, Sgl.
4. Michel, Knappe, Bruder von 1—3, OB: s. oben, 12228, Sgl.
Finke: Vincke.
Johann, in Rostock, 11840.
van Fitzen s. v. Vizen.
Flemming s. Vlamink.
Fliemstorf: Vrymanstorp, Vrimerstorp.
Gerd, Pfarrer zu Wittenburg, 11979. 12101.
Flint: Vlynt.
Heinrich, in Rostock, 12239.

Gotschow: Gosszekow.
1. Gertrud, Gattin von 2, zu Perleberg, 11864.
2. Heine, Gatte von 1, zu Perleberg, 11864.

Gottfried (vgl. Gödeke): Godfridus.
v. Hagen, Sass.

Gottschalk (vgl. Gödeke): Gotschalk, -schalck, -scalk, Godschalk, -schalcus, -scalk, -scalc, -scalcus, Godtschalck, Ghotschalk, -scalk, -schalkus, Gottschalcus, -zalk, Goschalcus, Goslyk. Koseformen: Gotzeke, Gôtzeke, Gotzke, Goceke, Ghozeke, Ghoske.
— v. Bassewitz, Fresendorf, Godendorp, v. d. Krempe, Lange, Lemhus, v. Preen, v. Restorf, Reventlow, Sass, Summis, Witte, v. Züle s. v. Zülow, v. Zülow.
Abt zu Dargun, 11930. 11952. (11962). 11963. (12078). (12108). (12205).

Gotzeke s. Gottschalk.

Gowe: Ghowe.
olde, Bauer zu Wilmshagen, 11814.

Gözstafsdotter, Gözstafson s. Gustafsdotter, Gustafsson.

(v.) Grabow, de Grabowe.
1. Johann, Rathsherr zu Lüneburg, 12006, S. 227.
2. Reimbern, in Parchim (1395), 11948n.

Grambow: -we.
1. Greteke, Witwe von 3, Halbschwester des Hermann Wegener, zu Lübeck, verstorben, 12103.
2. Heinrich, Generalvikar der Diöcese Havelberg, 11758, Amtssecr.
3. Henneke, Bürger zu Lübeck, Gatte von 1, 12103.

Gramin: Grumyn.
Almar, Priester der Havelberger Diöcese, 12065, S. 277.

Grammertin: -tyn.
Johann, Priester, in Rostock, 12188.

Gregor: Gregres.
Anundsson.

Greifenberg: Gryphenberg.
Johann, Can. zu Güstrow, 12245.

Grenze: Grentze, Grendze.
1. n., Tochter von 8, Gattin des Rathsherrn Dietrich Holloger, zu Rostock, 12148.
2. Arnold, in Rostock, 11957. 12148, Sohn von 8, Gatte von 4. 12177.
3. Gerhard, Rathsherr zu Rostock, 11750. 11781, Käm. 11785, Käm. 11792, Käm. 11794, Käm. 11803, Vater von 6. 11840. 11893n. 11904. 11957, Bruder von 5. 11968, S. 201. 11978, Käm. 11982, Rsb., verschrieben: Johann. 12047, Käm. 12049, Käm. 12083, Käm. 12090, Rsb. (12097, Käm.). 12142, Käm., Schossherr von 1388. (12147, Käm.). 12148, Sohn von 8. 12154, Käm. 12169, Käm. 12177. 12188. 12203, stellv. Käm. 12221. 12225.
4. Gertrud, Gattin von 2, in Rostock, 12148. 12177, Tochter des Rathsherrn Johann Niendorf.
5. Heinrich, Gatte von 10, in Rostock, 11893n. 11957, Bruder von 3. 12148, Sohn von 8. 12177.
6. Heinrich, Sohn von 3, in Rostock, 11803.
7. Hermann, in Rostock, 11978.
8. Johann, Rathsherr zu Rostock, Vater von 1, 2, 3, 5, verstorben, 12148.
9. Johann, verschrieben für Gerhard.
10. Mechthild, Gattin von 5, Tochter des Rathsherrn Engelbert Katzow, in Rostock, 11893n.

Greser.
Meineke, in Rostock, 11968, S. 201.

Grete s. Margarete.

Grevesmühlen: Gnewesmølen.
Kersten, Bürger zu Wismar, 11922.

Griebnitz: Gribbenisse, Grybbenisse.
Henneke, Bauer zu Gr.-Reez, 12001.

Grimme: Grymme.
1. n., Gattin von 2, Schwester des Hans v. Lehsten und der Taleke v. Geismar, 12022.
2. Klaus, Gatte von 1, 12022.

Gryphenberg s. Greifenberg.

Grobis, Grobys.
Heinrich, Priester, Vorsteher des Antoniterhauses Tempzin, 12220 u. n.

Grönenhagen: Grønenhagen.
Johann, in Rostock, 12142.

Groner.
Bürger zu Güstrow, 11832.

v. Grönow: Gronouw.
Detlev, lauenburgischer Knappe, 12212, S. 408.

Grope.
1. Albrecht, Rathsherr zu Plau, 12028.
2. Henning, Rathsherr zu Plau, 12028.

grote: Lepel (Henning), v. Schwerin gen. Wulfskrog (Heine).

Grote.
1. n., Einwohner in Rostock, 12207.
2. Hermann, Anhänger des Königs Albrecht, 12132n.

Grotebrod.
Hans, Hüfner zu Schmarsow, 12084.

Groteek: Grote Eek.
Einwohner zu Wismar, 12186, S. 377.

Grotekop.
Heinrich, s. v. Bülow.

Grubendal.
Klaus, 11802.

Grüder: Gruder, Grůder.
1. Hermann, Pfarrer zu Balow, Vetter von 2, 12061.
2. Nicolaus, Priester, Vetter von 1, 12061. 12179.

Gruel: Gruwel, Grvwel.
1. Klaus, Sohn von 2, OB: Stresendorf, 12114, Sgl.
2. Lüdeke, Vater von 1, OB: Stresendorf, 12114, Sgl.

Grulle.
Ulrich, in Rostock, 12142.

Grumyn s. Gramin.

Grüttemaker: Gruttemaker, Pultificis.
1. Herbord, Bruder von 3, Vater von 4, 12127.
2. Hermann, Kler. der Schweriner Diöcese, 12092.
3. Tibbe, Schwester von 1, Witwe des Nicolaus Moll. in Rostock, verstorben, 12127.
4. Vicke, Sohn von 1, 12127.

Gruwel s. Gruel.

Gubków: Gubecow.
Heinrich, in Rostock, 11868.

de Gvdensweghe s. v. Wodenswege.

Guldenekrone.
Albert, Kler. der Mindener Diöcese, 12006, S. 231—23[illegible]

v. Gummern, de Gummeren, de Gvmmeren, van Ghummeren, van Ghůmmeren, de Gvmmer im Sgl.
Arnd, Knappe, 11768. 11840, in Rostock. 11874, Sgl. Abb. 12131, OB: Lambrechtshagen, Sgl. = 118[illegible] 12167. 12224, S. 422.

Gumpert, -precht, -brecht, -pard.
v. Lützow, v. Restorf.

Günther: Gunterus, Gůnther, Gůnter, Gvnterus, Ghunter, Ghůnter, Ghůnter.
— v. Fineke, v. Levetzow.
1. Graf von Ruppin (I., Sohn Albrechts II., gest. 14[illegible] (12076).
2. „dominus" in Rostock (ob der Ritter Günther v. Levetzow in Diensten der Stadt stand?), 11840.

2. Bernd, Bruder von 6, Vetter und Vormund von 1, 11827.
3. Heinrich (Hintz), Vater von 1, 4, zu Poppenhagen, 11816, S. 68. (11827, Bruder von 5).
4. Jakob, Sohn von 3, 11816, S. 68. 11827, Vormund von 1, verstorben.
5. Katharine, Priorin zu Kolberg (Altstadt), modder von 1, OB: Poppenhagen, 11816, S. 68. (11827, Schwester von 3).
6. Vicke, Bruder von 2, Vetter und Vormund von 1, 11827.

Heidenreich (Vorname), -rich, -rick, -rik, Heydenric, -rick, -rik, -ryk, -ryck.
— v. Benz, v. Bibow, v. d. Lühe.

Heidenreich: Heydenrik, -rikes, -rici.
1. Hermann, Rathsherr zu Malchin, 11939.
2. Konrad, familiaris des Raths zu Rostock, 11908. 12109n.

Heidman, Heitman.
1. n., Sohn von 2, wird mit einer Vikarei an der Heil. Geistkapelle zu Wittenburg belehnt, 12102.
2. Johann, Rathsherr zu Wittenburg, 12101. 12102, Vater von 1.

Heileke (weiblicher Vorname): Heyleke, Heleke.
Dierhagen, Fritze s. Wanzeberg, Niendorf, Wanzeberg, Wilde.

Heinrich (vgl. Jenderich), Hinrich, -rych, -ric, -ricus, -rik, -rikus, -ryk, -rick, -riyc (11942), Hynrik, -ryk, Henric, -ricus. Koseformen: Heine, Heyne, Heyno, Heyneke, Hintze, Hyntze, Hyntzeke, Hinseke.
— Babbe, v. Balsee, Barnam, v. Barnekow, v. Barsse, Bartscherer, Becker, v. Bellin, Bente, v. d. Berge, Berkhahn, v. Bibow, Bichel, v. Blücher, Boddin, Boyde, Bolte, Börzow, Brandes, Brederugge, Breide, v. d. Brinke, v. d. Broke, Brun, Brüsehaver, Buk, Bullik, v. Bülow, Bumann, v. Bünen, Burmeister, Buxstock, Constantin, Dämelow, Dedeke, Duvel, Flint, Foth, Freienholz, Frese, v. Gamm, v. Geismar, Gerding, Gischow (richtiger Johann), v. Glöveke, Godetid, Gotschow, Grambow, Grenze, Grobis, Grotekop s. v. Bülow, Gubkow, v. Güstrow s. v. Plau, v. Hachede, v. Hagen, Hakenbek, Halveploch, v. Heidebrek, v. Hobe, v. Hohen-Wendorf s. Wendorf, v. Hoppenrade, Höppner, Hovet, Huuenschroder, Janekendorf, Isermenger, Kabold, Kalf, Kanne, Kannengeter, v. Kardorf, v. Karstädt, Kassow, Katzow, Khunebeke, Kyll, Klockow, v. Klotzow, Knut, v. Köln, Kölpin, Königsberg, Koppelow, Kordeshagen, Köster, v. Kratel, Krempin, Kröpelin, Kruse, Kussow, Lange, Lantekow, v. Levetzow, Lindwolt, v. Linstow, Loon, v. d. Lühe, Lukow, Lütteke, Lützow, v. Maltzan, Martensdorf, Mirendorf, Molenwolt, Möller, v. Moltke, Muggesfeld, Nachtigal, Neuburg, Nortmann, v. Oldenburg, Osterwolt, Otto, v. Parow, Pesel, Petzeke, Pilgrim, Pinnow, v. Plau, v. Pöl, Polchow, Poppendorf, Porsmann, v. Pressentin, v. Pritzbuer, Prüzen s. v. Bülow, v. Quitzow, Ratzeburg, v. Raven, Ravensöre, Reiners, v. Restorf, v. Reventlow, Ryman, Rochelen, Rodenbek, Rütze s. Lukow, Salmann, Salzwedel, Santow, Schack, Schalk, Schlemmin, Schmidt, Schnakenburg, Schriver, Schröder, Schütte, v. Schwass, v. Schwerin, Schwinge, Selege, v. Siggen, Siverts, Smeker, Sneklot, Sondach, Söneke, v. Sperling, Staffeld, Stagge, Starkadere, Starke, Steding, Stein, v. Steinbrink, v. Stralendorff, Strus, Stuve, Sure, Tankenhagen, Timm, Treptow, Viskule, Vleschhower, Vogt, Vord, v. Wangelin, v. Warburg, Weltzien, Wendelstorf, Wendorf, Wenemer, Wetzel, Wilt, Witte, Wodarge, v. Wolde, Wulf, Wulfskrog s. v. Schwerin, v. Zehna, v. Zickhusen, Ziesendorf.
1. Erzbischof von Upsala (Caroli, 1384—1408), 11858.
2. Bischof von Ratzeburg (II., v. Wittorf, 1367—138[illegible] 11776. (11875).
3. Pfarrer zu Mölln, 12063.
4. Küster zu Biestow, OB: Rostock, 11978.
5. Stadtschreiber zu Wismar, s. v. Balsee.
6. Herr zu Meklenburg (II., der Löwe, Sohn Heinrichs I., 1287—1329), (11747). 11780. (12035).
7. Herzog von Meklenburg (III., Sohn Hg. Albrechts II., 1379—1383), 11789. 11995n. 12037.
8. Graf von Holstein (III., Sohn Heinrichs II. des Eisernen, gest. 1421), 12150.
9. Kistenmacher in Rostock, 11968, S. 199, 200.
10. Schneider in Rostock, 11968, S. 200.
11. Schulze zu Warbende, 12065, S. 276.
12. Bauer in Luckwitz, 12046.
13. nepos des Pfarrers Jakob Repest (zu Hohenkirchen?), OB: Wismar, 11950. (11951).

Heise (Vorname): Heyse.
Aldighestorp.

Heise: Heyse, Heyze.
1. Hermann, in Rostock, 11968, S. 200.
2. Walter, Anhänger des Königs Albrecht, 12132n.

Heitman s. Heidman.

Heket: Heked.
Reimar, Bürger zu Wismar, 12140.

Heleke s. Heileke.

Helmich, -mych.
Löwe.

Helmold, -moldus, -molt, -mond (11905).
v. Bibow, v. Dewitz, v. Gützkow, v. Mallin, v. Plessen, v. Pressentin.

Helmstädt: -stede.
Johann, Kler. der Ratzeburger Diöcese, notar. imp. auct., 12186, S. 378, u. n.

v. Helpte, de Helpede.
1. Nicolaus, Priester, 12066.
2. Philipp, (General)Vikar des Bischofs Johann von Kammin, 12146.

Helweder.
Johann, Doktor (1542), 11755n.

Henneke s. Henning.

Henning (Koseform von Johann), -ink, -inch, -inck, -ingh, -ingk, -ingus, -inghus, -yng, -ynk, -yngh, -yngus, ynghus, -ig, -ik, -ich, -igus, -ighus, -yg, Hennek, -eke, -ecke, -ike, -icke, -ekinus, Heningk, Heneke im Sgl.
— v. Ahlefeld, Ammetrot, v. Arnsberg, v. Axekow, Babbe, Barner s. Breide, v. Bassewitz, v. Behr, Berbrunt, Berends s. Dargeslav, Bertholds, Boie, Bökemann, Brand, Breide, v. d. Broke, Buchholz, Buk, Bullenvreter, v. Bülow (Joh.), Damm (Joh.), Dargeslav, v. Dessin, Erdwan, Falke, v. Flotow, Ganzow, Geldern, v. Genzkow, v. Gnoien s. Krüger, Görges, Grambow, Griebnitz, Grope, Güstrow, Gute, Hagemann, Hagemeister, v. Hagenow, v. Halberstadt, Herders, Hoge, Holtebötel, Houweke, Hummersbüttel, Janeke, v. Kalen, Kalf, v. Kardorf, Katzow (Joh.), Keding, Knagge, Knop, Krüger, Kruse, Küllene, Küssow, v. d. Lembeke, Lepel, v. Levetzow, v. Linstow (Joh.), v. d. Lühe, v. Manteuffel, Meibom, Mersman, Metzeke, Millies, Mirendorf, Möller, v. Moltke (Joh.), Muggesfeld, Nachtraven, v. Oertzen, v. d. Osten, Parin, v. Parkentin, Patinenhower s. v. Wittenburg, v. Peccatel, Pelzer, Peters, v. Plote, Polchow, v. Preen (Joh.), v. Pressentin, v. Putbus, Quant, Reiner, Rigemann, Rind s. v. Flotow, Rudolfs, Rusboge, Sanitz, Schack, Scharfenberg, Schlüter,

Brackvogel, Breide, v. Bremen, zur Brügge, Brugow, Brun, Bulle, v. Bülow (Hen.), Calvörde, (v.) Damm (Hen.), Dannel, Dargeslav, Dargetzow, Dicke, Dierkow, v. Dorsten, Driberg, Düker, v. Dülmen, Dummerstorf, Elmenhorst, Falke, Finke, v. Flotow, v. Freiberg, Georgs, Giese, Gischow, v. Glöveke, Göbel, Goldenitz, Grabow, Grammertin, Greifenberg, Grenze (richtiger Gerhard), Grönenhagen, Grotebrod, Gute, v. Hagen, Hasenmorder s. Breide, Heidman, Helmstädt, Helweder, Herzberg, Hierne, Hildebrands, Höfisch, Hoyer, v. Holstein, Höppner, Horn, Hotterman, Hovemann, Jäger, Junge, Kalf, Karuk, Katzow (Hen.), Keding, Ketel, v. d. Kyritz, v. Kleinen, Knoke, Knusow, Koch, Kollemann, Kopmann, Koppelow, Kordeshagen, Korte, Köster, Krauel, v. d. Krempe, Krinemann, v. d. Kruge, Lange, Langepape, Lastorp, v. Lehsten, v. Linstow (Hen.), Loste, Löwe, Lübbeke, Lüskow, Lütjenburg, Lütterow, v. Lützow, Make, Malchow, Mane, Marenoge s. Knusow, Martensdorf, v. d. Möhlen, Molenwolt, Mölner, v. Moltke (Hen.), Motwille, Mulsow, Nachtraven, Niendorf, v. Oertzen, Oldehof, v. Oldenburg, Oldendorp, Parsenow, Passow, Perdöhl, Piper, Plate, v. Platen, v. Plessen, v. Plön, Polchow, v. Preen (Hen.), Range, Rath, Rathsack, Reineke, Reppelin, Richenberg, von Rittermannshagen, v. Rohr, v. Rosenthal s. v. Plessen, Rutenbek, Salewerte, Sanders, Sass, Schipman, Schlön, Schmidt, Schnakenburg, Schröder, Schulte, Schütte, Schwarz, v. Schwass, Schweder, Schwiggerow, de Scrivano, Segeler, Semmelbäcker, Siverts, Slepecow, Spornitz, Stäbelow, Stamp, Stein, Steinfeld, Stoltenberg, Storm, v. Stove, v. Stralendorff, v. Streithoven, Sumendorp, Swartekop, Taverne, Teggele, v. Thienen, Timm, (v. Toitendorf), Tölner, v. Tralow (Hen.), Trere, Tuckeswert, Vemerlink, Vlamink, Vleschhower, Vlogel, Vogel, Vogt, Volmars, Voss, Vroverdrunken, Wale, Wardow, Warin, v. Warnemünde, Wartberg, v. Wenden, Wendorf, Werkmann, Wescke, Wetzel, Wichmann, Wilde (Hen.), Wildfang, Wire, Witte, Wokrent, Wulf, v. Zarpen, v. Zehna, v. Zernin, Ziesendorf (Hen.), Zurow.
1. Papst (XXII., 1316—1334), 11779.
2. Erzbischof von Prag (v. Jenzenstein, 1379—1396), (11920). 11921, päpstl. Legat.
3. Bischof von Havelberg (v. Wopelitz, 1385—1401), 11929, Sekr. als Amtssgl. = 10889. 12189, S. 381.
4. Bischof von Kammin (Brunonis, 1386—1394), (11991). 11992. (11993). 12146.
5. Bischof von Schleswig (Schonelefe, von Gudensberg, 1375—1421), 11808.
6. erwählter Bischof von Schwerin (Junge, 1381—1389), 11921. 11936. 12059 u. n, ermordet. 12236.
7. Propst zu Broda, 11955. (11974).
8. Praeceptor des Antoniterhauses zu Tempzin, 11911. 11932. 11937. (11940). 11942. 11953.
9. Prior zu Ratzeburg, 11938.
10. Pfarrer zu Queckborn, Kapellan (Schreiber) des Praeceptors Dronetus zu Grünberg, 11779n.
11. Herzog von Meklenburg-Stargard (I., Sohn Heinrichs II. des Löwen, 1352—1392/93), der ältere, 11748 u. n. 11807. 11909, Sekr. = 6928. 11973. 12065, S. 276. 12076. 12152. 12157. 12224, Sekr. = 6928. 12227, Sekr. = 6928.
12. Herzog von Meklenburg (IV., Sohn des Herzogs Magnus, 1384—1422), 11995. 12002. (12042). 12152, der jüngere. 12211, Sgl.-Abb. 12224.
13. Graf von Holstein (III., geb. c. 1297, gest. 1359), 12020. 12182.
14. Herr von Werle-Waren (VI., Sohn des Bernhard III., 1378, gest. zwischen 1389 und 1395), 12077, Sgl. = 10665: senior. (12085).
15. Krämer in Rostock, 11968, S. 199.
16. Meister, Bürger zu Boizenburg, 12022.
17. Handwerksgesell („knape“) in Rostock, 11968, S. 199.

Yong.
Richard, utr. jur. doct., (auditor causarum palacii apostolici), 11902n.

Jonsson, Jonssen, Joansson, Joanson.
1. n., die Kinder von 3, 11891n.
2. Anund, schwedischer Ritter, 12132.
3. Bo, (Ritter, Drost des Reiches Schweden), Gatte der Margarete Dume, Vater von 1, verstorben, 11891 u. n. 11935.
4. Lasse, 11802.
5. Olaf, in Rostock, 11996.
6. Ulf, 11891.

Jordan, -danus.
Bissenhusen, Sure.

v. d. Iork: van deme Jorke.
Berthold, Knappe, 11813. 11842.

Isermenger: -mengher, Izermengher.
1. Heine, Rathsherrr zu Neu-Röbel, 12089.
2. Hermann, Bgm. zu Malchow, 11787.

Isernbard: Ysernbard.
1. Hermann, Bruder von 2, in Rostock, 11999.
2. Nicolaus, Bruder von 1, in Rostock, 11999.

Junge, Junghe.
1. Eberhard, in Rostock, 11781. 11927.
2. Johann, erwählter Bischof von Schwerin, s. Johann 6.
3. Johann, in Rostock, 11781. 12142.

Juries s. Georg.

Iwan: Ywan, Ywanus, Ywen, Yven, Ivven.
v. Below, Samekow.

Izermenghar s. Isermenger.

Kabold: Cabold.
1. Adelheid, Stiefmutter von 2, in Rostock, 11868.
2. Heinrich, Stiefsohn von 1, in Rostock, 11868.

Kadow: Cadowe.
Nicolaus, Priester der Schweriner Diöcese, 12125.

Kadzowe s. Katzow.

Kaland s. Kalen.

v. Kalben: de Caluen.
Reiner, Rathsherr zu Lübeck, 12171n.

Kale.
Gödeke, Priester in Rostock, 11968, S. 202.

(v.) Kalen: van deme Calande, v. d. Kalende, Kaland.
1. n., Tochter von 4, Gattin des Klaus v. Basepol, OB: Finkenthal, 11930.
2. Bosse, Knappe, Sohn von 4, OB: Finkenthal, 11930, Sgl.
3. Henning, zu Rey, 11930, Sgl.
4. Hermann, Vater von 1, 2, zu Finkenthal, verstorben, 11930.
5. Klaus, junge, zu Sukow, 11930, Sgl.
6. Matthaeus, Magister, Baccalaureus des can. Rechts, in Rostock, 12092.

Kalf, Calf.
1. Heine, Bürger zu Parchim, 12088.
2. Heinrich, Bürger zu Parchim, Bruder von 3, Verwandter der Hille von Uelzen, 12088.
3. Henneke, Bürger zu Parchim, Bruder von 2, Verwandter der Hille von Uelzen, 12088.

3. Helmold, Ritter, bei Heinrich II. von Meklenburg, 11780.
4. Helmold, Ritter, Bruder von 10, bei den Herzögen von Meklenburg, 11780. 11936. 12070, S. 283. 12224, S. 422.
5. Helmold, Rath des Herzogs Johann zu Stargard, zu Müsselmow, 12224, S. 424, Sgl.
6. Helmold, Knappe, 11865. 11887, zu Lübz.
7. Johann, gen. von Rosenthal, Ritter, bei Heinrich II. von Meklenburg, 11780.
8. Johann, OB: Parchim, 11835. 12224, S. 424, Rath des Herzogs Johann zu Stargard, zu Lübz, Sgl. 12246, OB: Granzin.
9. Johann, zu Neuhof (Niendorp), 11940.
10. Reimar, Ritter, Bruder von 4, 11780. 11936. 11940, OB: Blankenberg, Sgl. 12224, S. 422.
11. Vicke, 11940.

v. Plön: van Plônen.
Johann, Ritter, 11814, S. 66.

v. Plote (stargarder Familie), Pløte.
1. Gödeke, 11757.
2. Hartwig, zu Langen-Jarchow, 11940. 12192, Bruder von 3, Sgl. = Querbalken. 12193, Sgl. = 12192.
3. Henneke, Bruder von 2, zu Langen-Jarchow, 12192, Sgl. = Querbalken. 12193, Sgl. = 12192.
4. Henning, Bruder von 5, OB: Plath, 11758.
5. Wedege, Bruder von 4, OB: Plath, 11758. 11765. 11909.

(v.) Plote s. auch Plate, v. Platen.

v. Pöl: Pol.
Heinrich, Kapellan zu Rehna, 12204.

Polchow, -we, Polchouwe.
1. Barbara, Tochter von 7, OB: Kublank, 11775.
2. Henning, Sohn von 7, OB: Kublank, 11775.
3. Hintzeke, Bauer zu Elmenhorst, 11764.
4. Johann, in Rostock, 11918. 11967, Gatte von 9.
5. Katharine, Tochter von 7, OB: Kublank, 11775.
6. Margarete, Tochter von 7, OB: Kublank, 11775.
7. Matthias, Vater von 1, 2, 5, 6, 8, verstorben, 11775.
8. Matthias, Sohn von 7, OB: Kublank, 11775.
9. Mechthild, Gattin von 4, in Rostock, 11967.
10. Nicolaus, Priester im Stargardischen, OB: Kublank, 11775.

de Ponte s. v. d. Brügge.

Poppendorf: -dorp.
Heinrich, Rathsherr zu Gnoien, 11786, Sgl. 11821, Sgl.

Poppenhagen, Papenhaghen.
Wilhelm, Propst zu Köslin, 11816, S. 69. 11827.

Poryn s. Parin.

Pors.
Gerhard, Priester, 11827.

Porsmann: -man.
Heino, Bürger zu Gadebusch, 11976.

v. Pothenstein: de Potenstein.
Potho, Bischof von Schwerin, s. unter Potho.

Potho.
Bischof von Schwerin (v. Pothenstein, 1381, gest. 1390, eingesetzt von Papst Urban VI.), S. 31. (11796?). 11808, Sgl. = 11651. 11920. 11921. 12052. 12092. 12116. 12152, Sgl.-Abb.: de Potenstein. 12170. S. 395. (12216). (12217). (12237).

Prammin: Prammyn.
Köhler in Rostock, 11968, S. 201.

Prange: -ghe.
Schuster in Rostock, 11968, S. 200.

v. Preen, Pren, Prên, Preyn, Bren.
1. Berthold, Pfarrer zu Alt-Bukow, Bruder von 12, 11912, Sgl. = 10037. 12007, Bruder von 5, 8, 11, 12, Sgl. = 10037.
2. Gödeke, auf Büschow, 11911.
3. Götzeke, Knappe, Sohn von 9, Vetter von 4, 10, zu Bandelstorf, OB: Wendisch-Gubkow, 11813. 1184[2], der ältere, OB: W.-Gubkow, Sgl. 12181, Sgl.
4. Götzeke, Vetter von 3, zu Bandelstorf, 11813, Sgl. 11842, der junge, Knappe, Sgl.
5. Gottschalk, Knappe, Bruder von 1, 8, 11, 12, 1200[7], Sgl. = Goslyk.
6. Guslav, Vater von 7, 11747.
7. Guslav, Sohn von 6, zu Reppelin, OB: Schlage, 117[4]. 11813, Knappe. 12001, Sgl.
8. Henneke, Knappe, Bruder von 1, 5, 11, 12, 1200[7], Sgl. = Johann.
9. Henning, Vater von 3, 11813. 11842.
10. Kurd, Vetter von 3, zu Wehnendorf, 11813, Sgl.
11. Kurd, Knappe, Bruder von 1, 5, 8, 12, 12007, Sgl. = 10037.
12. Margarete, Schwester von 1, Gattin des Rathsherrn Johann Motwille zu Wismar, verstorben, 11912. 1200[7], Witwe des Markwart Walmstorf des alten zu Wismar, Schwester von 1, 5, 8, 11.
13. Martin, 12141, Sgl.
14. Reimar, Knappe, beim Hg. von Pommern, 11885, Sgl.
15. Tideke, Marschall des Hgs. von Meklenburg, 11759, Sgl.
16. Vicke, zu Reppelin, 12001, Sgl.

v. Pressentin: Prescentin, -tyn, Prestentyn, Prescetyn, Pressentin, Prestyn.
1. Heinrich, 12120, Sgl.
2. Heinrich, 12120, Sgl.
3. Helmold, Bruder von 5, 6, Vetter von 4, 11806, Sgl.
4. Henning, Vetter von 3, 5, 6, zu Weitendorf, 1180[6], Sgl. 11942, Sgl.
5. Klaus, Bruder von 3, 6, Vetter von 4, 11806.
6. Reimar, Knappe, Bruder von 3, 5, Vetter von 4, zu Witzin, OB: Prestin, 11806.

Pretzier s. Pritzier.

Pribbenow: Prybbegneve, Pribignewe.
Peter, in Rostock, 11840. 12016n.

Pribignewe s. Pribbenow.

Pridule s. Perdöhl.

v. Pritzbuer: Prissebur.
Heinrich, OB: Kölpin-See und Poppentin, 11787.

Pritzier: Pretzier.
Bernhard, Rathsherr zu Wittenburg, 12101. 12102.

Prüzen: Prutze, van Prutzen.
1. Heinrich s. v. Bülow 19.
2. Nicolaus, in Rostock, 11919.

van Pudbus s. v. Putbus.

Pultificis s. Grüttemaker.

Punt: Pùnt.
Elisabeth, Nonne zu Zarrentin, 12171.

Püschow: Putzkowe.
1. n., Mutter von 2, geb. v. Moltke, 12126.
2. Hartwig, Sohn von 1, 12126.

Pust.
Andreas, Kler. der Schweriner Diöcese, not. imp. auct., 12030.

v. Putbus: -buz, van Pudbus.
1. Henning, Ritter, Drost des Reiches Dänemark, 1180[2].
2. Henning, der jüngere, Ritter, 11802.

Putzkowe s. Püschow.

quade: Arnd.

2. Gerhard, in Parchim, 11837.
3. Henning, Kler., zum Pfarrer in Plath eingesetzt, 11758.
4. Lübbeke, Bauer zu Losten, 12244.

ıggelin s. Röggelin.
ılef, Rûleues s. Rudolf, Rudolfs.
ınge, -ghe, Rûngen,
1. Detmar, Rathsherr zu Malchin, 11765. 11939.
2. Klaus, Bauer zu Parchow, 11924.

ıprecht.
Römischer König (1400—10), (11829).
ısboge: -buge.
Henneke, 11787.
ıscher.
Ludolf, Rathsherr zu Lüneburg, 12006, S. 227.
üst: Rûst, Rûst.
Bernd, OB: Blankenberg, 11911. 11937, verstorben.
utenbek.
Johann, Jurat und Provisor an St. Georgen zu Parchim, 11848 u. n.
ütze: Rutze, Rutze.
1. Heinrich, s. Lukow.
2. Werneke, zu Kavelstorf, 11777.

alewerte: Zalewerte.
Johann, in Rostock, 11794.
almann: Saleman.
Heinrich, in Rostock, 11893n.
alzwedel: Zoltwedel.
Heinrich, Knappe, 12120n, Sgl.
amekow, -kowe, -kovve.
1. n., Gattin von 2, Schwester der Gebrüder Swartepape, 11954.
2. Iwan, 11826. 11954, Gatte von 1, Sgl.

. Sammit: Samyt, de Tzamid.
Hermann, Priester und Kämmerer des Bischofs Gerhard von Ratzeburg, 11776. 12107, Pfarrer in Poverstorf. 12128, Kapellan (Schreiber) des Bischofs Gerhard. 12129.
ander s. Alexander.
anders: Scanders, Zander, Zanderi.
1. Johann, Kler. der Schweriner Diöcese, 12092.
2. Lüdeke, Grobbäcker in Wesenberg, 11799.
3. Tideke, Bauer zu Passin, 12126.

anitz: Zagenitze.
Henning, Bürger zu Sülze, 11788.
antow: Santekowe.
Heinrich, in Wismar, 11863.
apekendorp s. Zapkendorf.
r. Sarstedt: de Tzerstede.
Hildebrand, Rathsherr zu Lüneburg, 12006, S. 227.
ass: Sasse, Zasse.
1. n., Hüfner in Kublank, 11775n.
2. n., Schwester von 3, 7, Gattin des Markwart Wolter, in Rostock, 11971.
3. n., Schwester von 2, 7, Gattin des Nicolaus Pastow, in Rostock, 11971.
4. Christian, Sohn von 6, in Rostock, unmündig, 11971.
5. Eddelke, Tochter von 6, Gattin des Johann Segeler, in Rostock, 11971.
6. Gödeke, Vater von 4, 5, in Rostock, 11971.
7. Gottfried, Franziskanermönch zu St. Katharinen in Rostock, Bruder von 2, 3, 11971.
8. Gottschalk, Hofmeister zu Caseburg, 11816, S. 69.
9. Johann, Prior zu Doberan, 11788.
10. Johann, Rathsherr zu Wittenburg, 12101. 12102.
11. Johann, Bürger zu Grevesmühlen, Gatte von 12, OB: Lübeck, 12010.
12. Wöbbeke, Gattin von 11, in Grevesmühlen, 12010.

Scanders s. Sanders.
Scarpenberch s. Scharfenberg.
Scarstorp s. Scharstorf.
Schabow: -we.
Nicolaus, in Rostock, 11968, S. 200.
Schack (Vorname).
Can. zu Ratzeburg, 12243.
Schack: Schacke.
1. Heinrich, lauenburgischer Knappe, 12212, S. 408.
2. Henneke, 11802 u. n.
3. Lüdeke, lauenburgischer Knappe, 12212, S. 408.
4. Otto, lauenburgischer Knappe, 12212, S. 408.
5. Wasmuth, lauenburgischer Ritter, 12212, S. 408.

Schalk.
Heinrich, zu Parchim, 12159.
Schalle.
Einwohner in Rostock, 11968, S. 201.
Schapekoue.
Gerhard, Priester der Ratzeburger Diöcese, 12107.
Scharbow: -bowe, -bouwe.
1. Gerhard, Kler., patruus von 2, in Wismar, erhält die von 2 gestiftete Vikarei, 11795.
2. Nicolaus, in Wismar, 11795 u. n.

Scharfenberg: Scharpenbergh, Scarpenberch.
1. Detlev, 12243, Sgl.
2. Henneke, 12243, Sgl.
3. Reimar, 12243.
4. Volkwin, lauenburgischer Knappe, 12212, S. 408.

Scharstorf: Scarstorp.
1. n., Scholar, Sohn von 2 oder 4, verstorben in Prenzlau, 12172.
2. Arnold, Gatte von 2, in Rostock, 11845. 12172.
3. Cigeke, Gattin von 1, in Rostock, 11845.
4. Nicolaus, in Rostock, 12172.

Schellepeper.
Sander, Rathsherr zu Lüneburg, Rsb., 11872. 12006, S. 227.
Schenck.
Sebastian, notar. imp. auct., Sekretär des Herzogs Albrecht VII. von Meklb. (16. Jahrh.), 11822n.
Scherer.
Lambert, 11814, S. 66. 11928. 12074.
Schildstein: Schiltsten.
Dietrich, Kler. zu Ratzeburg, 11875.
Schinkel: Schynkel.
Lüdeke, 11802 u. n.
Schiphorst, Sciphorst.
1. Detlev, Priester, Bruder von 2, in Lübeck, 12149.
2. Emeke, Bruder von 1, in Lübeck, 12149.

Schipman: Scipman.
Johann, kauft ein Backhaus in Rostock, 11781.
Schlemmin: Slemmin, Slemmyn, Sclemmin.
1. Dietrich, Knappe, Bruder von 2, zu Prisannewitz, OB: Gr.-Reez, 12001, Sgl. 12004, OB: Gr. Reez, Sgl.
2. Heinrich, Bruder von 1, 12001, Sgl. 12004, Sgl.
3. Köpeke, Vater von 4, OB: Gr.-Reez, 12001.
4. Vicke, Sohn von 3, OB: Gr.-Reez, 12001.

Schlön: Sloue wohl entstellt aus Slone.
Johann, Bauer zu Warbende, 12065, S. 276.
Schlüter: Scluter.
Henneke, Grobbäcker in Wesenberg, 11799.
Schmachthagen: Smachthagen, -haghen.

1. Abel, Gattin von 4, Schwester des Henneke Kussow, 11844.
2. Beneke, Vetter von 3, 4, 11910n, Sgl.
3. Gödeke, Bruder von 4, Vetter von 2, 5, 11910n, Sgl.
4. Henneke, Gatte von 1, 11844. 11910n, Bruder von 3, Vetter von 2, 5.
5. Klaus, Vetter von 3, 4, 11910n, Sgl.
6. Nicolaus, Bauer in Börzow, 11844.

Schmadebek: Smedebeke.
Werner, Kler., wird Vikar zu Kröpelin, 11958.

Schmed s. Schmidt.

Schmeker s. Smeker.

Schmeling: Smelynk.
Wulf, Knappe, zu Streitz, 11816, S. 69. 11827.

Schmidhusen s. Smidhusen.

Schmidt: Smid, Smyd, Smidt, Smyt, Smed, Smet, Schmed.
1. Heinrich, zu Dobbertin, OB: Jellen, 11831.
2. Heinrich, Bürger zu Grevesmühlen, 12017.
3. Heinrich, zu Karow, 11787.
4. Hermann, in Plau, 11947. 12028, Rathsherr.
5. Jakob, 11941.
6. Johann, in Rostock, 11794.
7. Peter, von Lolland, 12018.

Schnakenburg: Snakenborch, -borgh.
1. Gerd, schwedischer Ritter, 12076. 12132 u. n, Bruder von 2, Sgl.
2. Heinrich, schwedischer Ritter, Bruder von 1, Gatte der Benedicta Gustafsdotter, dann der Birgitta Laurensdotter, 12132 u. n.
3. Johann, schwedischer Ritter, 12132.

Schnelle: Snelle.
Peter, in Rostock, 11968, S. 200.

Schomaker.
1. Nicolaus, Rathsherr zu Lüneburg, 12006, S. 227.
2. Tengel, Bauer zu Benzin, 12070.

Schönberg: Scønenbergh.
1. Elisabeth, Gattin von 2, Schwester der Adelheid v. Bünen und der Margarete Stechow, in Minnow (Hilgendorf), 12190.
2. Hermann, Bauer in Minnow (Hilgendorf), Gatte von 1, 12190.

Schoneweder: Scønewedder.
Arnd, in Lübeck, verstorben, 11861.

Schonewolt.
Nicolaus, in Lübeck, 11965.

Schönfeld: Sconeuelt.
Henneke, Bauer in Elmenhorst, 11764.

v. Schönfeld: Schonueld, Schoneueld.
Albern, OB: Gr.-Breesen, 11746. 12165, OB: Gr.-Breesen.

Schöning: Schoningh.
swarte, Schlosshauptmann der Königin Margarete auf dem neuen Schloss Axewall, 12076n.

Schötze: Schotze, Schôtze, Schovze.
Reddag, 11910n, Sgl. 11979, Sgl. 12070, S. 282, Knappe, Sgl.

Schreye.
Markwart, Rathsherr zu Hamburg, Rsb., 12096.

Schriver.
Heinrich, Anhänger des Königs Albrecht, 12132n.

Schröder: Schroder, -ders, Scroder, Scrøder.
1. Beteke, Knappe, 11865.
2. Grete, in Rostock, 12188.
3. Hans, Käther zu Paarsch, 12217.
4. Heinrich, Vikar zu Sternberg, OB: Witzin und Prestin, 11806.
5. Henneke, Bauer in Losten, 12244.
6. Hermann, in Rostock, 11840.
7. Hermann, Bauer zu Kuhlrade, 11928.
8. Wendela, in Rostock, 12201 u. n.

Schulte, Schultze, Sculte.
1. n., Besitzer eines Hofes auf Poel, verstorben, 11[illegible]
2. Adelheid, Mutter von 3, 6, zu Rostock, 11897.
3. Gertrud, Tochter von 2, zu Rostock, 11897.
4. Gödeke, Besitzer eines Hofes auf Poel, 11860n.
5. Jacob, Besitzer eines Hofes auf Poel, 11860n.
6. Johann, Münzer zu Rostock, Sohn von 2, 11[illegible] 12121, OB: Mönchhagen.
7. Lorenz, Besitzer eines Hofes auf Poel (17. Jahrh.) 11860n.

Schumacher s. Schomaker.

Schünemann: Schuneman, Scûneman.
1. Gödeke, Bauer in Elmenhorst, 11764.
2. Joachim, Kler. der Schweriner Diöcese, notar. [illegible] auct. (Ende des 15. Jahrhs.), 11973n.

Schutow, -we, Scutow.
1. Matthaeus, in Rostock, 12068.
2. Nicolaus, Rathsherr und Weddemeister zu Rostock, 11968, S. 199, 201, 202. 12047. 12082. 12142. 12[illegible]

Schütte, Schutte, Schvtte.
1. Gerd, Rathsherr zu Plau, 12028.
2. Hannes, Anhänger des Königs Albrecht, 12132n.
3. Heinrich, 12120, Sgl.
4. Mas, Bürger zu Malchin, 12085.

Schwarz: Swarte, Niger.
1. Hermann, in Rostock, 11968, S. 200.
2. Johann, Can. zu Lübeck, vorher zu Schwerin, 119[illegible]

(v.) Schwass: Swertze, Svertze, (de) Zwertze.
1. n., 12168.
2. Erich, Propst zu Rehna, 11866. 11913, Can. zu Schwerin. 11979. 11983, Sgl. 12070. 12123. 121[illegible] 12204, Pfarrer zu St. Marien in Rostock.
3. Heinrich, Knappe, Bruder von 4—7, OB: Lambrechtshagen, 12131.
4. Hermann, Knappe, Bruder von 3, 5—7, OB: wie bei 3, 12131.
5. Johann, Knappe, Bruder von 3, 4, 6, 7, OB: wie bei 3, 12131.
6. Ludwig, Knappe, Bruder von 3—5, 7, OB: wie bei 3, 12131.
7. Otto, Knappe, Bruder von 3—6, OB: wie bei 3, 12131.

Schwassmann: Swertzeman.
Albrecht, Bauer in Elmenhorst, 11764.

Schwastorf: Suerstorp, Sverstorp.
Arend, Can. zu Güstrow, 11874, Sgl.

Schweder: Sweder.
Johann, in Wismar, 12008 u. n.

v. Schwerin, van Sweryn, de Svverin, Zwerin.
1. Heine, grote, gen. Wulfskrog, 12141, Sgl. 12210.
2. Heine, zu Bützow, 12210, Sgl.
3. Henning, zu Ahrensberg, 11799. 12054, OB: Liepen.
4. Werneke, Knappe, zu Köthel, OB: „Glöveke", 118[illegible].

Schwetzin: Zwetzyn.
Eggerd, Knappe, zu Schwasdorf (Amt Neukalen), 119[illegible]

Schwiesow: Swisowe.
Vicke, 12224 u. n.

Schwiggerow: Swiggerow.
Johann, in Rostock, verstorben, 11792.

Schwinge: Zwynge.
Heinrich, in Rostock, 11845.

Sci - - -, Scl - - -, Sco - - - s. unter Schi - - -, Schl - - -, Scho - - -

Tessin s. v. Dessin.
Teterow.
Gerwin, Can. zu Güstrow, 12110.
Thegghele s. Teggele.
Thengel (Koseform von Engelbert).
Jurat und Provisor an St. Georgen zu Parchim (1394), 11848n.
Thewes s. Matthaeus.
Thideke, Thidericus s. Dietrich.
v. Thienen: van Tynen.
Johann, holsteinischer Ritter, 12150.
Thomas. Koseform: Mas.
— Hoberg, Rodebart, Schütte.
Organist, aus Meppen, 11977. 12003, in Hamburg.
Thomasson, Thomesson.
1. Erich, 11802.
2. Karl, 11802.
3. Peter, in Rostock, 11978.
Thonyes s. Anton.
Thordo: Thordh, Thordir.
Bischof von Strengnaes (1370—1401), 11891. 11997.
Thorkil: Torkel.
Olafsson.
v. d. Thorne.
Klaus, Vogt zu „Hertesborch", 11885, Sgl.
Thorsten.
Sigmundsson.
v. Thun: Thùn, Thûn, Tun, Tvvn.
1. n., Brüder von 3, 11814.
2. Henneke, Bruder von 4, 11814, S. 65, Sgl.
3. Segeband, Knappe, Bruder von 1, OB: Wilmshagen, 11814, Sgl. 11885.
4. Vicke, Bruder von 2, 11814, S. 65, Sgl.
Tibbe, Teybe.
— Grüttemaker, Moll.
Witwe des Bürgers Tesmar zu Rostock, 11908.
Tideke, Tidemannus s. Dietrich.
Ties: Tyes.
Peter, Bauer zu Wilmshagen, 11814.
Tygeke s. Lucia.
Tilse, Tilseke s. Elisabeth.
Timm (Vorname): Tymme, Tymo.
— v. Segeberg, Stein.
junge T., Bauer zu Gr.-Reez, 12004.
Timm: Tymme.
1. Heineke, in Rostock, 11888.
2. Johann, in Rostock, 11968, S. 200.
3. Tideke, in Rostock, 12016.
Tymmerman s. Zimmermann.
van Tynen s. v. Thienen.
(v.) Toitendorf: Totendorp.
1. Hartwig, in Rostock, 12201n.
2. Johann, Propst des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock, (11892).
Tölner: Tolner.
1. Gereke, Amtmann des Herzogs Erich IV. von Sachsen-Lauenburg, 12212, S. 408.
2. Johann, Bürgermeister zu Rostock, OB: Mönchhagen, verstorben, S. 395.
Tonnyes s. Anton.
Torkel s. Thorkil.
Totendorp s. Toitendorf.
Trage: Traghe.
Gödeke, in Rostock, 11970n. 12067.

v. Tralow, -we.
1. Johann, Knappe, 11810. 11815, Sgl. 11887, Henn[illegible] 12167. 12210, OB: Gross-Grenz.
2. Kurd, in Parchim, 11835.
Trechow, -we.
1. n., die Trechow, OB: Kurzen-Trechow, 12141.
2. Otto, Knappe, 11789.
Trendehovet: -houet.
Peter, verstorben, 12239.
Treptow, Trepetowe.
1. Heinrich, Vikar zu Güstrow, OB: Prisannewitz, 11[illegible]
2. Jakob, Priester, Vikar zu Kröpelin, verstorben, 11[illegible]
Trere.
Johann, Priester zu Dobbertin, 11894.
de Treueris s. von Trier.
Tribsees: Tribbezes.
Markwart, 11946 (offenbar gefälschte Ausfertig[illegible]
von Trier: de Treueris.
Ja., Kanzleibeamter des Papstes Urban VI., 11[illegible]
v. Triwalk: -ke.
Nicolaus, in Wismar, 12249 u. n.
Tronetus s. Dronetus.
Trude s. Ermetrud und Gertrud.
Tuckeswert, -werd, -wěrd, Tuckezwert, -werd, -weert, Tukkezwert.
Johann, Rathsherr zu Wismar, 11784. 11790n, Rsb. 11879, Bgm. 11880, Vorsteher des Heil. Geist-Hospitals 11914, Rsb. 11923, Rsb. 11982, Rsb. 11985. 120[illegible] 12100. 12134, Rsb. 12192. 12193. 12202. 12214, Rsb.
Tudchin.
Albert, aus Frankenberg, Priester der Mainzer Diöcese, 11779n.
Tule.
Dietrich, in Rostock, 11968, S. 199.
v. Tulendorf: -dorp, Tvlendorp.
Hermann, Knappe, 11842, Sgl.
Tun s. v. Thun.
Tzabel, Tzachchow s. Za---.
de Tzamid s. v. Sammit.
Tzeberin s. Zeberin.
von der Tzene s. v. Zehna.
Tzengherlenghe.
Einwohner zu Testorf (nicht Restorf), 12103.
Tzepelin, Tzernyn s. Ze---.
de Tzerstede s. v. Sarstedt.
Tzychusen s. v. Zickhusen.
Tzigeke s. Lucia.
Tzyrekens.
1. Geseke, in Paarsch, 12217.
2. Henneke, Bauer zu Paarsch, 12216. 12217.
Tzysendorp s. Ziesendorf.
Tzu--- s. Zu---.
von Uelzen: van Vltzen.
1. Bernd, Bürger zu Lübeck, Gatte von 2, verstorben, 12088.
2. Hille, Witwe von 1, Verwandte des Heinrich und des Henneke Kalf, zu Lübeck, 12088.
Vlf s. Olaf.
Ulfsson (vgl. Olafsson): Vlfson.
1. Birger, schwedischer Ritter, 11891.
2. Karl, schwedischer Ritter, von Thypta, 11891.
Ulrich: Vlric, -rik, -ricus, -ryc, -rek, Olrik, -rick, -ricus, Ølricus.
— v. Barnekow, Bom, Driberg, Grulle, Hagemeister, v. Lützow, v. Maltzan, v. Pentz.
van Vltzen s. von Uelzen.

v. Zülow: van Zcůlow, Tzulowe, Swlowe, de Tzůle (11780) verschrieben.
1. Gerd, 12120, Sgl.
2. Gottschalk, Ritter, 11780. 11979.
2. Johann, Rathsherr zu Wismar, 11784. 11879. 11911. 11985. 12090, Rsb. 12100. 12140, Sgl. 12186, S. 376. 12202.

Zure s. S---.

Zurow: Tzurow, -we, Surow, -we, Svrowe, Sůrow, Swraw.
1. n., Käther in Bredentin, 11791.

Zwertingh s. Sw---.

(de) Zwertze s. Schwass.

Zwetzyn, Zwynge s. Schwetzin, Schwinge.

III.

Personen-Register.

(Nach Ständen.)

Eine alphabetische Übersicht findet man am Schlusse.

Päpste.

Johann XXII. (1316—1334).
Jnnocenz VI. (1352—1362).
Urban VI. (1378—1389).
Clemens VII. (1378—1394).
Bonifaz IX. (1389—1404).

Päpstliche Beamte und Würdenträger.

Auditores (causarum palacii apostolici).
Bartholomaeus (später Bischof von Lucera).
v. Borsnitz, Johann.
v. Dülmen, Johann.
(Yong, Richard).

Collectoren (der Einkünfte der päpstl. Kammer)
in der Prov. Bremen und den Diöc. Kammin und Verden: Gerhard, Bischof von Ratzeburg, General-Collector.
Collectoren und Subcollectoren, 11851.

Conservatoren für
Erzbisthum Riga: Gerhard, Bischof von Ratzeburg.
Stellvertreter: Bischof von Reval. Abt von Dorpat. Abt von Padis. Abt von Walk. Propst von Dorpat. Dekan von Dorpat.
Domkapitel Schwerin: Berthold, Dekan zu Magdeburg.
Rudolfs, Berthold, Subconservator.

Legat.
Johann, Erzbischof von Prag (v. Jenzenstein, 1379—96).

Procurator (in Romana curia).
de Scrivano, Johann.

Prälaten

in der Diöcese Havelberg: 12189.

Erzbischöfe von

Bremen:	12240. 12241.
Magdeburg:	Albrecht (v. Querfurt, 1382—1403).
Prag:	Johann (v. Jenzenstein, 1379—1396).
Upsala:	Heinrich (Caroli, 1384—1408).

Bischöfe von

Abo:	Björn (1385—c. 1412).
Gubbio:	Bertrand (1389—1401).
Havelberg:	Johann (v. Wopelitz, 1385—1401).
Kammin:	11816, S. 68.
	Johann (Brunonis, 1386—94).
	Nicolaus (Bock, von Schippenbeil, 1398—1410).
Linköping:	Nicolaus (Hermanni, 1375—1391).
Lübeck:	Konrad (von Geisenheim, 1379—1386).
	Eberhard (v. Attendorn, 1387—1399).
Lucera:	Bartholomaeus.
Ratzeburg:	Heinrich (II. v. Wittorf, 1367—1384).
	Gerhard (v. Holdorf, 1385—1395).
	Detlev (v. Parkentin, 1395—1418).

(Kapitel)

Güstrow: 11990. 11991. 12094. 12119. 12174. 12176n. 12178. 12222.
Hamburg: 11944.
St. Marien: 12006, S. 227.
Havelberg: 11988, Sgl. 12025, Sgl. = 11988. 12028. 12189, S. 383.
Lübeck: 11767. 11944. 12237.
Ramelsloh: 12006, S. 228.
Ratzeburg: 11875. 11938. 11944. 12149. 12219.
Rehna: s. unter Konvent.
Schwerin: 11796. 11865n. 11913. 11944. 12152. 12219.
Strengnaes: 11997.
Verden, Dom: 12006, S. 227.
St. Andreae: 12006, S. 227.

Kämmerer

des Bischofs Gerhard von Ratzeburg: v. Sammit, Hermann.

Officiale

des Bischofs von Brandenburg: Koch, Johann (1392).
des Bischofs von Kammin: Dassow, Nicolaus, officialis principalis.
des Bischofs von Ratzeburg: Ketel, Johann, Generalofficial zu Wismar.
des Bischofs von Schwerin: von Rittermannshagen, Johann, officialis principalis zu Rostock.

Richter.

Bischof von Ratzeburg: Gerhard.
Bischof von Reval.
Abt von Dorpat.
Abt von Padis.
Abt von Walk.
Propst von Dorpat.
Dekan von Dorpat.
} Stellvertreter.
Dekan von Magdeburg: Berthold.
Scholastikus von Güstrow: Rudolfs, Berthold, Stellvertreter.

Antoniter.

Der Orden: 11778. 11779. 11932. 11937. 11940. 11942. 12192. 12193. 12194.
Praeceptor (Meister und Gebietiger, magister et preceptor)
zu Grünberg: v. Berzyns, Dronetus (1390).
zu Tempzin: 11780 (1306).
v. Berzyns, Dronetus (1386).
Johann (1387—1388).
Vorsteher (Schaffer und Vorsteher, procurator et provisor)
zu Tempzin: Wale, Johann (1386).
v. Berzyns, Dronetus (1390, April).
Grobis, Heinrich (1390, August).
Brüder zu Tempzin: 11780. 11937. 12192. 12194.
Wale, Johann.

Johanniter.

Komthur zu Mirow: v. Walmoden, Detlev.
Konvent zu Mirow: 11859, Sgl. = 8640.

Augustiner-Eremiten.

Der Orden: 12060.
Provinzial von Thüringen und Sachsen: Sperisern, Dietrich.
Provinzialkapitel von Thüringen und Sachsen: 12060 (Brüderschaftssgl.).

Äbte von

Amelungsborn: 12006, S. 227.
Buckow: Wilhelm.
Dargun: 11956. 11992. 11993.
Reiner (zuletzt 1387, Mai 24).
Gottschalk (zuerst 1387, Nov. 4).
Doberan: 11874.
Martin (1384—1389).
Plate, Johann (V., 1390—1403).
Dorpat: 11989.
Eldena (Pommern): Lambert.
Harsefeld: 12006, S. 227.
Hiddensöe: 12006, S. 227.
Himmelpfort: 11955. 12065, S. 276—277.
Königslutter: 12006, S. 227.
Loccum: 12006, S. 227.
Lüneburg: 12006, S. 227.
Neuenkamp: 12006, S. 227. 12238.
Oldenstadt (Alt-Uelzen): 12006, S. 227.
Padis (Esthland): 11989.
Reinfeld: 12006, S. 227.
Riddagshausen: 12006, S. 227.
Scharnebeck: 12006, S. 227.
Alt-Uelzen s. Oldenstadt.
Walk (Livland): 11989.
Walkenried: 12006, S. 227.

Äbtissinnen von

Askaby: 11935.
Ribnitz, St. Klaren: Beate, Herzogin zu Meklenburg (gest. 1399, Aug. 5.).
Stepenitz: 11865. 12044.
Wanzka: 12060.
v. Warburg, Gese.
Zarrentin: Katharine (Herzogin von Sachsen-Lauenburg, 16. Juni 1389 bereits verstorben).
v. Essen, Ermetrud (gewählt 1389).

Pröpste der Klöster zu

Braunschweig, auf dem Rennelberge: 12006, S. 228.
Broda: 11901. 11902.
Johann.
Buxtehude: 12006, S. 228.
Dambek: 12006, S. 228.
Diestorf: 12006, S. 228.
Dobbertin: Nicolaus.
Ebstorf: 12006, S. 228.
Eldena (Meklb.): Lüder.
Heiligenthal: 12006, S. 228.
Isenhagen: 12006, S. 228.
Kolberg (Altstadt): Zyllesen, Dietrich.
Köslin: Poppenhagen, Wilhelm.
Lüne: 12006, S. 228.
Malchow: v. Baumgarten, Gerd.
Mariensee: 12006, S. 228.
Medingen: 12006, S. 228.
Neukloster (bei Harsefeld): 12006, S. 228.
Neukloster (Meklb.): 11890.
Oldenstad s. Kolberg.
Rehna: Schwass, Erich (zuletzt 1389, Sept. 6.
Ganzow, Christian (praes. 1390, Mai 2[illegible]
auf dem Rennelsberge, s. Braunschweig.
Rostock, Heil. Kreuzkloster: n., 12029.
(v. Toitendorf, Johann, gest. 1380, Mai 15.
Niendorf, Ludolf, gest. 1406, April 2[illegible]

Pröpste)

Rühn: Wulf, Heinrich.
Stade, St. Georgen: 12237.
Stepenitz: v. d. Möhlen, Dietrich.
Walsrode: 12006, S. 228.
Wanzka: 12151.
v. Dewitz, Arnd.
Wienhausen: 12006, S. 228.
Zarrentin: 12171n.

Prioren der Klöster zu

Broda: von Broda, Steffan, ehemaliger Prior.
Hermann.
Doberan: Sass, Johann.
Himmelpfort: 11955.
Rostock, St. Johannis: 11919.
Molenwolt, Johann (urkdl. 1348—1376).
Molenwolt, Heinrich (verst. 1389).

Priorinnen von

Dobbertin: Gertrud.
Eldena (Meklb.): 12114. 12115. 12208.
Dyliana.
Kolberg (Altstadt): v. Heidebrek, Katharine.
Malchow: v. Hagen, Ida.
Neukloster: 11890.
Rehna: Küle, Bertha.
Rostock, Heil. Kreuzkloster: (v. Kardorf, Katharine, 1370).
Wesseler, Adelheid (sicher nachweisbar bis 1386).
v. Rohr, Adelheid (sicher nachweisbar seit 1388).
Rühn: Margarete.
Wanzka: Lucia.
Zarrentin: Margarete.

Gardiane (Vorsteher) der Klöster zu

Ribnitz, St. Klaren: 11814. 12074. 12152.
Rostock, St. Katharinen: 11971.

Provisoren (Vorsteher) der Klöster zu

Ribnitz: s. Gardiane.
Rostock, Heil. Kreuzkloster: Belster, Arnold.
Unruh, Konrad.

Beichtvater des Klosters zu

Rehna: Redewisch, Nicolaus.

Kellermeister zu

Dargun: Warin, Dietrich.

Backofenmeister zu

Doberan: Malchow, Johann.

Reitmeister zu

Dargun: 11956.

Hofmeister zu

Caseburg: Sass, Gottschalk.

Kornschreiber zu

Bast: Brand, Gerhard.

Mönche (unbenannte s. unter Konvent) zu

Broda: von Broda, Steffan.
Doberan: v. Kardorf, Ludolf.
Parin, Henning.
Rostock, St. Katharinen: Sass, Gottfried.
wo (?): Blomenberg, Johann (Dominikanermönch.)

Nonnen (unbenannte s. unter Konvent) zu

Dobbertin: Berkow.
Rehna: Bulgerwolt, Erdmuth.
Rostock, Heil. Kreuzkloster: Mölner, Margarete, verst.
Wilde, Heseke.
Rühn: v. Bülow, Adelheid, Frau.
Pilgrim, Fredeke.
v. Restorf, Beke.
v. Restorf, Gese.
Witte, Lütgard.
Witte, Mechthild.
Stepenitz: Goldenbow.
Stockholm, St. Klaren: Anundsson, Rangfrid.
Zarrentin: v. Erpensen, Margarete.
Punt, Elisabeth.

Konvente von

Askaby: 11935.
Braunschweig, auf dem Rennelberge: 12006, S. 228.
Broda: 11901. 11902. 11955.
Buxtehude: 12006, S. 228.
Dambek: 12006, S. 228.
Dargun: 11786. 11816. 11827. 11883. 11930. 11939. 11952. 11956. 11962. 11963. 11992. 11993. 12026. 12078. 12108. 12205.
Diestorf: 12006, S. 228.
Dobbertin: 11748 u. n. 11757. 11818. 11894. 12165.
Doberan: 11759. 11763. 11788. 11789. 11810. 11815. 11874. 11887. 12167. 12181. 12209. 12215.
Ebstorf: 12006, S. 228.
Eldena (Meklb.): 11864. 12114. 12115. 12200. 12208.
Heiligengrabe: 11864.
Heiligenthal: 12006, S. 228.
Himmelpfort: 11955.
Isenhagen: 12006, S. 228.
Ivenack: 12084.
Krewese: 11864.
Lüne: 12006, S. 228.
Malchow: 11787. 11867. 11873. 11878.
Mariensee: 12006, S. 228.
Medingen: 12006, S. 228.
Neuenkamp: S. 31.
Neukloster (bei Harsefeld): 12006, S. 228.
Neukloster (Meklb.): 11890.
Rehna: 11866. 11979. 11983, Sgl. = 884. 12070. 12123. 12128. 12204.
Auf dem Rennelsberge: s. Braunschweig.
Ribnitz, St. Klaren: 11814. 11928. 12034. 12035. 12074. 12152.
Risabiaergha (in Schweden): 11984.
Röbel, Dominikanerkloster: 12089.
Rostock, Heil. Kreuzkloster: 11800 u. n. 11842. 11881. 11892. 11917. 12003, scola Dei. 12029. 12154. 12188.

kare, Kapellane, Altaristen, Priester, Kleriker)

b) Nach Orten.

Bützow: die Vik., 12126 u. n.
Bützow, Hermann, Pr.
Dedeke, Heinrich, Pr.
Wangar, Peter, Vik.
Crivitz: die Vik., 12191.
Sondach, Heinrich, Vik.
Dannenberg, St. Marienkapelle: Vlogel, Johann, Vik.
Dargun: ein Altarist, 11992.
Dobbertin: Holle, Bernd, Pr., verst.
Spornitz, Johann, Vik.
Trere, Johann, Pr.
Wichmann, Kap.
Gadebusch: Ganzow, Christian, Vik.
Güstrow: die Vik., 12125. 12133.
die Frühmessenpfaffen, 11832.
Kremer, Jakob, Vik.
Passow, Johann, Vik.
Treptow, Heinrich, Vik.
Wenemer, Heinrich, Vik.
Hamburg, St. Marien: Rige, Dietrich, Vik.
(Hohenkirchen): Gerhard, Pr.
Kotelow: Wunneke, Gerd, Vik.
Kröpelin: Schmadebek, Werner, Vik.
Treptow, Jakob, Vik., verst.
Loitz: v. Kardorf, Heinrich, Pr.
Lübeck: v. Hamm, Hartwig, Vik.
Schiphorst, Detlev, Pr.
Lüneburg: die Vik., 12006, S. 228.
Mölln: v. Hagen, Jakob, Vik., resign.
Möller, Michael, Vik.
Neubukow: Hagebök, Hegel, Vik., verst.
Parchim: Bosel, Kurd, Vik.
Grüder, Nicolaus, Pr.
St. Georgen: ein Vik., 11848.
St. Marien: ein Vik., 12216. 12217.
Meinhard, Vik.
Ratzeburg: ein Kler., 11938.
Höppner, Johann, Kler.
v. Reen, Albert, Ker.
Schildstein, Dietrich, Kler.
Rehna: Bernhard, Kap.
v. Pöl, Heinrich, Kap.
Ribnitz: die Pr., 11931.
Röbel, St. Nicolai: die Pr., 12072n.
Rostock: ein Kler., Vik., 11781. 11840.
Bumann, Heinrich, Pr.
Dobbin, Gerhard, Pr.
Grammertin, Johann, Pr.
Hut, Hermann, Pr.
Kale, Gödeke, Pr.
Lagate, Hermann, Pr.
Rochelen, Heinrich, Pr.
Schwerin: die Kler., Vik., 11921. 11944. 12021. 12219.
Vroverdrunken, Johann, Vik.
Sternberg: Kyritz, Martin, Vik.
Schröder, Heinrich, Vik.
Tempzin: ein Vik., 12220.
Verden: Levedach, Arnold, Vik.
St. Andreae: v. Wurden, Otto, Vik.
Wismar: v. Verden, Konrad, Pr.
St. Georgen: bei der Mauer, Hermann, Vik., praes.
Wendorf, Peter, Vik., verst.

(Vikare, Kapellane, Altaristen, Priester, Kleriker)

(Nach Orten)

(Wismar) St. Marien: ein Vik., 12145.
Neuburg, Heinrich, Vik.
Rose, Gerd, Vik.
Scharbow, Gerhard, Vik.
Warin, Johann, Vik.
Westphal, Nicolaus, Vik.
St. Nicolai: v. Kleinen, Bernhard, Vik.
Wittenburg, Heil. Geistkapelle: Heidman, Johann, Vik.
Zarrentin: die Kap., 12107.
Zurow: Wetzel, Johann, Vik.

c) In persönlichen Diensten

des Papstes Urban VI.: v. Dülmen, Johann, Kap.
des Papstes Bonifaz IX.: v. Borsnitz, Johann, Kap.
des Bischofs Gerhard von Ratzeburg: Kalf, Johann, Kap.
v. Reen, Albert, Kap.
v. Sammit, Hermann, Kap.
Summis, Gottschalk, Kap.
des Praeceptors Dronetus von Grünberg: Johann, Kap.
des Königs Albrecht von Schweden: Krahn, Arnold, pape.
der Herzöge von Meklb.-Schwerin: Martin, Kap.
des Herzogs Wartislaw VI. von Pommern: Radolf, Pr.
des Herrn Lorenz von Werle: Kämmerich, Berthold, Pr.
Lüder, Nicolaus, pape.

d) Deren Wohnort, Diöcese oder Dienstverhältniss nicht genannt sind:

Bleise, Werner, Pr.
Bode, Johann, Pr.
Brahlstorf, Anton, Pr.
Elers, Lüdeke, Pr.
v. Gallin, Matthias, Pr.
Geremann, Gerd, Pr.
Grüder, Nicolaus, Pr.
v. Helpte, Nicolaus, Pr.
v. Hoppenrade, Engelbrecht, Pr.
v. Hoppenrade, Heinrich, Pr.
Knut, Heinrich, Pr.
Kollemann, Johann, Pr.
v. d. Krempe, Johann, Pr.
v. Lage, Nicolaus, Pr.
Langepape, Johann, Pr.
Ludolf, Kler.
Pankelow, Lippold, Pr.
Polchow, Nicolaus, Pr.
Pors, Gerhard, Pr.
Reiners, Heinrich, Pr.
Smidhusen, Dietrich, Pr.
Sternberg, Gerd, Pr.
Sudeman, Nicolaus, Pr.
Vogel, Johann, Pr.
Wale, Johann, Pr.
Wanzeberg, Berthold, Pr.
Wodarge, Heinrich, Pr.
Zegheletze, Otto, Pr.

Officianten zu

Güstrow: 12125.
Lübeck: Knoke, Johann, Pr.

anzler, Notare, Schreiber)

Oeffentliche Notare.

Backmunch, Joachim.
v. Balsee, Heinrich.
Bekerer, Andreas (1536).
Bliesekow, Hermann, ap. et imp. auct.
Bliesekow, Johann.
Duuelsich, Engelbert.
Eberhard, Nicolaus, imp. auct.
Helmstädt, Johann, imp. auct.
Hotterman, Johann, imp. auct.
Hübener, Georg.
v. Matersen, Bernhard.
v. d. Möhlen, Detlev.
Nollart, Hermann.
Pust, Andreas, imp. auct.
Schenck, Sebastian, imp. auct. (16. Jahrh.).
Schünemann, Joachim, ap. auct. (15. Jahrh.).
Soest, Nicolaus, imp. auct.
v. Stein, Georg, imp. auct. (1587).
Stoed, Berthold.
v. Streithoven, Göbel Johannis, ap. et imp. auct.
Tancke, Marcus.
Tideke.
Voss, Johann, imp. auct.
Wescke, Johann, ap. auct. (16. Jahrh.).

---

aiser.

Wenzel, römischer König (1376—1400).
Ruprecht, römischer König (1400—1410).

önige und Königinnen von

Dänemark: Margarete, Regentin 1376—87, Königin 1387—1412.
Norwegen: Margarete, Regentin 1380—88, Königin 1388—1412.
Schweden: Albrecht 1364—89, s. Albrecht III., Hg. von Meklenburg.
Margarete, Regentin 1389—1412.

erzöge (und deren Angehörige) von

Burgund: Philipp, der Kühne, gest. 1404.
Jütland: Gerhard s. Grafen von Holstein.
Meklenburg: 12127.
die Söhne des Hg. Johanns I., 12224.
Albrecht II., gest. 1379.
Albrecht III., gest. 1412, König von Schweden.
Albrecht IV., gest. 1388, Erbe des Reiches Dänemark.
Anna, Tochter Albrechts II., gest. vor 1415.
Elisabeth, Gem. Albrechts IV., gest. vor 1416.
Erich, gest. 1397.
Heinrich II., gest. 1329, Herr von Meklenburg.
Heinrich III., gest. 1383.
Johann I., de oldere, zu Stargard, gest. 1392/93.
Johann IV., gest. 1422.
Magnus I., gest. 1385.
Rudolf, zu Stargard, gest. 1415.

(Herzöge)

Pommern: Barnim III., zu Stettin, gest. 1368.
Bogislav VI., zu Wolgast, gest. 1393.
Wartislaw VI., zu Wolgast, gest. 1394.
Wartislaw VIII., zu Wolgast, gest. 1415.
Sachsen-Lauenburg: Agnes, Gem. Erichs II., gest. 1386.
Erich II., gest. 1369.
Erich IV., gest. 1412.
Katharine, Gem. Albrechts V., gest. nach 1412, Dec. 17.
Katharine, Aebtissin von Zarrentin, 1389, Juni 16, bereits verstorben.

Markgrafen von

Brandenburg: Jobst, Pfandinhaber der Mark.
Mähren: Jobst, 1375—1411.

Grafen (und deren Angehörige) von

Hoya: 11840.
Holstein: 11790.
Adolf VII., gest. 1390.
Albrecht I., gest. 1403.
Anna, Gem. Adolfs VII., gest. vor 1415.
Elisabeth, Tochter des Nicolaus, gest. vor 1416.
Elsebe (Beke), Tochter Johanns III., gest. zwischen 1391 und 1410.
Gerhard VI., Herzog von Jütland, erschlagen 1404.
Heinrich III., gest. 1421.
Johann III., gest. 1359.
Mechthild, Tochter Johanns III., gest. zwischen 1344 und 1390.
Mirislava, Gem. Johanns III., gest. nicht vor 1368.
Nicolaus, gest. vor 1397, Juni 15.
Ruppin: Günther I., gest. 1419.

Herren (und deren Angehörige) von

Holstein: s. Grafen.
Meklenburg: s. Herzöge.
Werle: S. 47. 11840. 11874. 11878.
Balthasar, gest. 1421.
Bernhard III., 1347—1382.
Elsebe (Beke), Gem. Bernhards III., gest. zwischen 1391 und 1410.
Johann VI., gest. zwischen 1389 und 1395.
Katharine, Tochter Nicolaus III., gest. nach 1402, Dec. 17.
Lorenz, gest. 1393.
Mechthild, Gem. Nicolaus III., gest. zwischen 1344 und 1390.
Nicolaus II., gest. 1316.
Nicolaus III., 1337—1360/61.

Gans v. Putlitz, Busso.
Gans v. Putlitz, Jaspar.

Droste

des Reiches Dänemark: v. Putbus, Henning.
des Reiches Schweden: (Jonsson, Bo).

Vögte zu

Abo: Abrahamsson (Djeken), Jäppe.
Dargun: Hartwig, gest. 1390.

(Vögte)

Gnoien: v. Moltke, Albrecht.
v. Moltke, Johann.
v. Moltke, Vicke.
v. Moltke, Vicke, Ritter.
Grevesmühlen: Velehove, Vicke.
„Hertesborch": v. d. Thorne, Klaus.
Malchin: v. Maltzan, Heinrich, zu Schorssow.
Meklenburg: Hoberg, Thomas (1542).
Neukalen: v. Levetzow, Heinrich.
Neustadt: v. Bülow, Heinrich.
Pollnow: v. Kameke, Kurd.
Schwaan: v. Moltke, Heinrich, zu Toitenwinkel.
v. Bülow, Heinrich, Pfandinhaber der Vogtei.
v. Bülow, Joachim, Pfandinhaber der Vogtei.
Stavenhagen: v. Maltzan, Lüdeke.
Tribsees: Wulflam, Wulf.
Warnemünde: 11968, S. 201.
auf Schonen: der Stadt Wismar, 11882. 12090, der Hansestädte. 12124, der Städte Amsterdam, Briel, Kampen, Rostock, Wismar und Zieriksee.
in Schweden: 11891.
Dänische Vögte: 12090.
des Klosters Dargun: Bresemann, Albert. Vgl. Dargun, Pollnow.
der Herzoge von Meklb.: 11937. Vgl. Gnoien, Grevesmühlen, Meklenburg, Neustadt, Schwaan.
der Herzoge von Pommern: 12077. Vgl. „Hertesborch", Tribsees.
des Herzogs Erich IV. von Sachsen-Lauenburg: Wanzeberg gen. Fritze, Friedrich.
der Herren von Werle: 12077. 12187.
Möller, Heinrich.
Vgl. Malchin, Neukalen, Stavenhagen.
der Stadt Amsterdam: s. Schonen.
der Stadt Briel: s. Schonen.
der Stadt Kampen: s. Schonen.
der Stadt Lübeck: 11914. 11915.
der Stadt Rostock: Constantin, Heinrich.
Lemhus, Gottschalk, auf Schonen.
Vgl. Warnemünde.
der Stadt Wismar: Bukow, Klaus, auf Schonen.
Vgl. Schonen.
der Stadt Zieriksee: s. Schonen.
der v. Stralendorff: 11841.

Amtleute zu

Barth: Osenbrügge, Albrecht.
Loitz: v. Kardorf, Heinrich.
des Hg. Erich IV. von Sachsen-Lauenburg: Tölner, Gereke.
der v. Stralendorf: 11841.

Küchenmeister zu

Meklenburg: Koch, Peter (1542).

Richter zu

Gnoien: Drogespot, Hermann.

Hauptleute zu

Axewall (neues Schloss): swarte Schöning.
Kalmar und Sölvesborg: v. Vizen, Vicke, verst.
v. Vizen, Klaus.

(Hauptleute)

Örebro: 12076.
des Königs Albrecht von Schweden: v. Bülow, gu
Grotekop, Heinrich, Feldhauptman
Vgl. Kalmar, Sölvesborg, Örebro.
der Königin Margarete von Norwegen: v. Parow, Hei-
rich, Feldhauptmann. Vgl. Axewall.
der Städte Rostock und Wismar: Feldhauptleute, 122

Burgmannen zu

Wittenburg: v. Blücher, Heineke.
v. Blücher, Hermann.

Hofbeamte.

Marschälle

des Königs Albrecht von Schweden: Bengtsson, Ste
der Herzöge von Meklb.-Schwerin: v. Lützow, Lüder.
v. Preen, Tideke.
der Herzöge von Pommern: v. Maltzan, Lüdeke.

Hofrichter

der Herzoge von Meklenburg: v. Moltke, Heinrich.

Kammermeister

der Herzöge von Meklb.-Schwerin: v. Züle, Volrad.
des Hg. Johann I. von Meklb.-Stargard: v. Zernin, Alard.

Küchenmeister

der Herzoge von Meklenburg Schwerin: Beienfleth, Otto
des Hg. Johann I. von Meklb.-Stargard: 11748.
v. Manteuffel, Willeke.

Speisemeister

des Hg. Johann I. von Meklb.-Stargard: v. Behr, Klau

Sonstige Beamte, Hausgenossen und Diener.

Pfeiffer

des Grafen v. d. Hoya: 11840.

Diener des

Bischofs Johann Junge von Schwerin: 12059 u. n.
der meklb. Vögte: 11937.

Boten (Läufer)

des Papstes Urban VI.: 11901, S. 139.

Räthe

des Bischofs Johann von Havelberg: 12189, S. 383.
der Herzöge von Meklb.-Schwerin: 11780. 11789. 1180
11936. 11937. 12023. 12224, S. 4
des Herzogs Johann von Meklb.-Stargard: 11973.
v. Barnekow, Reimar.
v. Plessen, Helmold.
v. Plessen, Johann.
v. Zernin, Alard.
der Grafen von Holstein: 11914. 12182.
des Herrn Heinrich II. von Meklenburg: 11780.
des Herrn Lorenz von Werle: 11987. 12005.
der Herrin Elsebe (Beke) von Werle: 12182.

Ritter.

v. Ahlefeld, Benedict.
v. Axekow, Werner.
Babbe, Vicke.
v. Behr, Lippold.
Bengtsson, Sten.

(Rathssendeboten)

(Lüneburg) Schellepeper, Sander.
Springintgut, Dietrich.
Lange, Johann.
Reval: 11982.
Riga: 11790. 11982. 12134. 12214.
Rostock: 11790n.
v. d. Aa, Johann.
Belster, Arnold.
Grenze, Gerhard (verdruckt Johann).
Holloger, Dietrich.
Kruse, Ludwig.
Römer, Konrad, Stadtschreiber.
Stralsund: 11812. 11923. 11982. 12080. 12090. 12134. 12214.
Thorn: 11812. 11982. 12134.
Wisby: 11982. 12134.
Wismar: 11790 n.
Banzkow, Markwart.
Dargetzow, Johann.
Meier, Hermann.
Strömkendorf, Peter.
Tuckeswert, Johann.
Wetzel, Heinrich.
Zurow, Johann.
der Hansestädte: 11790. 11802 u. n.
der preussischen Hansestädte: 11802 n.
der Städte in Flandern: 11790.

Schulzen zu

Elmenhorst: Wyttynch, Hermann Hagenmeister.
Göhren: 12200.
Gr.-Schönfeld: Göbel, Hans.
Warbende: Heinrich.
Weisdin: 11943.

In städtischen Diensten.

Diener zu
Görlitz: Bryngeler.
Czachman.
Lübeck: 11910. 11914. 11915. 12120.
Rostock: 11968, S. 202, in der Heide.
Freienholz, Nicolaus.
Pinnow, Albert.

Familiaris zu:
Rostock: Heidenreich, Konrad.

Jäger zu
Rostock: 11968, S. 202.

Kohlenbrenner zu
Rostock: Bente, Heino.
Prammin.

Münzer zu
Hamburg: Münzer und deren Gesellen: 11872. 12096.
Peter.
Lüneburg: Münzer und deren Gesellen: 11872. 12096.
Rostock: Schulte, Johann.
v. Segeberg, Timmo.
Wismar: Münzer und deren Gesellen: 11872. 12096.

Wächter zu
Rostock: 11968, S. 199, 200.

Salinenbeamte zu

Lüneburg: die Sülfmeister: 12006, S. 229.
der Sodmeister: 12006, S. 228.

(Salinenbeamte)

(Lüneburg) die anderen Sodbediensteten: 12006, S. 228.

Gewerbetreibende.

Ungenannte Handwerksämter zu
Boizenburg: Meister: Johann.
Plau: 12028.
Rostock: Meister: Tidemann.
Gesell (knape): Johann.

Apotheker zu
Rostock: Markwart.

Bäcker zu
Lübeck: Wittenburg, Bernhard, vgl. Wismar.
Rostock: zur Brügge, Johann, verst.
Bukow, Jakob.
Kenraven.
Schipman, Johann.
Simon.
Wesenberg: Sanders, Lüdeke, Grobbäcker.
Schlüter, Henneke, Grobbäcker.
Wismar: Werkmeister und Aelterleute: 11925.
Bäcker: Wittenburg, Bernhard, will sich in Lübeck niederlassen.

Böttcher zu
Rostock: Vorrat.
Wismar: 12008 n.

Buntmacher zu
Rostock: Reinhold.

Fischer zu
Gr.-Reez: Dubatz.
Rostock: 12118.

Gärtner zu
Wismar: 12184.

Goldschmiede zu
Hamburg: Peter.
Rostock: v. Hameln, Bertram.
v. Segeberg, Timmo.

Grapengiesser zu
Rostock: 12196 n.
Wismar: Werkmeister, Meister und Gesellen: 11889 u. n.

Kannengiesser zu
Wismar: Werkmeister, Meister und Gesellen: 11889 u. n.

Kesselflicker zu
Wismar: 11889 [8].

Kesselschmied zu
Rostock: Wedege.

Kistenmacher zu
Rostock: Heinrich.
Nicolaus.

Knochenhauer zu
Lübeck: 12010.
Rostock, Alt- und Mittelstadt: 12196 u. n.

(Gewerbetreibende)

Krämer zu
Rostock: 11794, 11877. 12013. 12082. Johann.

Krüger zu
Wendisch-Gubkow: Huiup, Peter.
Gross-Reez: Kröger, Köpeke.
Rostock: Krugwirtin, 11968, S. 200.

Kupferschmied zu
Rostock: Seefeld, Albert.

Müller zu
Lübeck: Völzeke, Dankwart, verst.
Kl.-Sprenz: 11874.
Wismar: 11876 u. n.

Pelzer zu
Rostock: Landvogt.

Rademacher zu
Rostock: Hildebrands, Johann (Hildebrandus).

Reifer zu
Rostock: Eckhard.
Wismar: Werkmeister, Meister und Gesellen: 11870.

Riemenschneider zu
Rostock: Konrad.

Schmiede zu
Rostock: die Aelterleute: 12075.
Schmied: Seefeld, Albert (Kupferschmied).

(Gewerbetreibende)

Schneider zu
Rostock: Heinrich.

Schuster zu
Rostock: 12199.
Pape, Nicolaus.
Prange.
servus des Prange, 11968, S. 200.
Wesenberg: Reineke.

Speckschneider zu
Rostock: Dargatz.

Steinbrücker (stenwerter) zu
Rostock: Rötger, s. unter Steinwerter, Rötger.

Träger zu
Rostock: Dreger, Lüdeke.
Kanne, Heinrich.

Weber zu
Goldenbow: s. unter Wever, Henneke.

Wechsler zu
Rostock: 11840.
Hancke, Nicolaus.

Wollenweber zu
Lübeck: Vlamink, Ludolf, vgl. Wismar.
Parchim: Kölpin, Heinrich.
Rostock: Giese.
Wismar: Werkmeister: 11869.
Moltke, Willeke.
Ryman, Heinrich.
Meister und Gesellen: 11869.
Wollenweber: Vlamink, Ludolf, will sich in Lübeck niederlassen.

Alphabetische Übersicht

über das

Personen-Register. (Nach Ständen.)

IV.

Wort- und Sach-Register.

concubinarius, Priester mit Concubine. An einen solchen will H. Jakob Repest seine Pfarre [zu Hohenkirchen] nicht verpachtet wissen 11950.

concurrere, begegnen: vestris justis postulacionibus grato concurrentes assensu 11890. — mit zu Subsidien beitragen 11829.

condescendere necessitati, sich erbarmen 12006 (S. 229).

condicio st. condictio: indebiti ob injustam vel turpem causam 12006 (S. 231).

conducticius, Heuerpfaffe 11950.

confederacio per rectores saline, qui wlgo zulfmestere dicuntur, gegen die Rechte der Sülzbegüterten untersagt 12006 (S. 229).

consensus. Ohne consensus — ich ergänze hier die allgemeinen Ausführungen in Bd. XVII S. 365 a und XX S. 119 a — werden von Fürsten die eigentlichen Regirungshandlungen vorgenommen: Bündnisse, Frieden und Landfrieden abgeschlossen, Privilegien ertheilt, Steuern ermäßigt (11896, Schweden), Belehnungen vorgenommen, von Bischöfen Pfarren und Vicareien übertragen. Ebenso werden Urfehden geleistet und Sühnungen eingegangen (Ausnahme: 11798 A, wo Heinr. Maltzan sich wegen seines erschlagenen Bruders aussöhnt na rade myner vrunt unde wulbort myner neghesten). Ohne Consens wird weiter über Mobilien und Geld verfügt; werden Verzichte ausgesprochen (z. B. 11810 und 11815 auf unrechtmäßige Ansprüche. 12020 Erbanspruch. 12244 Anspruch auf Anfall), wozu man auch die Einwilligung derer rechnen kann, deren Zustimmung zu dem betr. Rechtsgeschäft erforderlich war (z. B. Anerkennung einer Urk. 12211. Dennoch kommt eine Einwilligung mit c. vor 12102). Wenn Vormünder für ihre Mündel (12137) oder Mündel mit ihren Vormündern und noch einem Vetter (11887) Satzungen ohne weitern consensus beurkunden, so sind gerade die Handelnden diejenigen, deren Einwilligung unter andern Umständen nöthig gewesen sein würde. Vertrag um Zwistigkeiten wegen Säuberung eines Mühlgrabens 11874. Versprechen wegen Lehnwahr und Übertragung 12194. — Herzoge von Meklenburg. Kg. Albrecht von Schweden transsumirt und bestätigt eine Urk. eines Vorfahren (unter Erweiterung durch Einschübe über Verleihung von Eigenthum) scitu et consensu omnium heredum nostrorum et proximorum ... consiliariorumque nostrorum fidelium perusi consilio 11780. vereignet Neuhof und andere Güter mit willen und vulbort unser rechten erven und na rade unser liewen truwen ratgeven 12023 (es ist lediglich eine Bestätigung s. 11523). und Hg. Albrecht IV bewilligen einem Dritten die Lösung verpfändeter Bede myd ... user erven guden willen unde na rade user truwen ratghever 11789. Hg. Albrecht IV. verpfändet Besitz nach gerade und wißschafft seiner Erbenn und nach rath und willen Kg. Albrechts 11747. vereignet vor us unde use erven ... alze en recht vorzittende unde en vorwezende here der land ... na rade unde willen user leven truwen radgheven 11937. Hg. Johann von M.-Stargard und Erben geben Bede zu einem ewigen Lichte myt endracht unde na rade unses truwen rades 11973. — ohne consensus vertauscht Kg. Albrecht zugleich als Vormund seines Brudersohns Kirchenpatronate 12042, verpfändet Hg. Johann von M.-St. eine Hebung aus dem Schosse von Woldeck 12227. — Herr Lorenz von Werle verkauft seinen Besitz zu Gr.-Reez myd unsen rechten erven ... unde myd vulbort unses rades 12005, verpfändet dagegen seine Gefälle aus Gr.-

(consensus)
u. Kl.-Reez ohne c. und ohne Zeugen 12187. Frau Elisabeth von Werle geb. Gräfin von Holstein verläßt ihren Anfall von Eltern und Geschwistern myd wolberadene mode, ganzeme vulborde unde beheghelikheyt unser leven truwen ratgheven 12182. — Grafen von Holstein verpfänden ein Kirchspiel ohne c. 12150. — Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg hängt sein Siegel an einen Vertrag wegen der Delvenau myt willen unde vulbord alle der yennen, de dat myt rechte vulborden scholden 12212, dagegen ertheilt er ein Privileg zur Anlage von Schleusen ohne c. 12213. — Busse Gans zu Putlitz verleiht Wend.-Pankow m gantzer fulbordt unses broder sone J. unde mit gudem rhade unser getrewer mhanschop 11865. — Päpstliche Auditor spricht Recht de dominorum coauditorum nostrorum concilio et assensu 11902. — Bischof von Havelberg ordnet die Feier eines Festes in seiner Diöcese an mit c. von Propst, Prior und ganzem Kapitel eciam cum pericioribus nostri consilii ... prehabita deliberacione 12189 (S. 383). — Propst von Havelberg belehnt med vulbord von Prior und Kapitel 12025. — Kloster Rühn besiegelt eine Urk. über Bewilligung einer Tilgung, dese gheven unde screven is na unser eghenen vulboorde 11861. Alh. Rohr und Convent des Kl. zum heil. Kreuze zu Rostock verkaufen Rente aus Schmarl myd wlbort unzer medevorstendere, zweier Rmm., unde myt wyllen unde wlbort unzer wrůnt 12029. Alh. Wesseler Priorin des Kl. zum h. Kreuze verkauft einen Werder cum pleno consensu des Propstes und genannter avunculi 1180[illegible]. Erbschaftsregulirung unter Betheiligung eines Minoriten mit c. seines Gardians 11971. — Bei Bestätigung eines Vermächtnisses für einen Altar im Kl. Dargun bedingt der Gen.-Vicar von Kamin die Einwilligung von Abt und Convent 11993, wie regelmäßig bei Errichtung von Vicareien die Zustimmung des Pfarrers erfordert oder vorausgesetzt wird. c. des Pfarrers zur Errichtung einer Kapelle in seinem Kirchspiel 11961. — Gert Bengerstorf Propst zu Güstrow verkauft seine halben Einkünfte aus dem Dorfe Grebbin myd ... [myner erven] gůden wyllen 11894. — Mitglieder der Mannschaft. Einwilligung besonders beurkundet 11768. 11940. 12102 mit c. der Erben! In Anführung der Einwilligenden herrschen die größten Verschiedenheiten. Verkauf oder Satzung myt gantzer wlbort myner (alle user) rechten erven oder ähnlich 11979. 120[illegible] 12114. 12115. myt vulbort myner erven, de nů synd unde noch thokomen moghen 12192. 12102 (Einwilligung in eine Stiftung). mit vulbort, willen unde rade miner rechten erven, de nu zint unde komen moghen, unde mit witscop unde vulbort alle miner angheboruen unde vrømden vrůnden 12193. myt gantzer wůlbort syner ... sones (genannt) unde al syner anderen erlike erven 11983 (Schenkung zu Memorien). mit volbord user erven unde al der jennen, der ere volbordt [illegible] van rechte was tho tho eschende od. ähnl. 12064. 120[illegible] 12073. mit mynen rechten erven unde mid al der jenen, de id anrorende mach wesen 12181. mit miner erven na rade unde vulbort alle der yenen, de ik dat van rechte to eyschen scholde 11783. na rade und vulbort user (myner) erven und vrund od. ähnlich 117[illegible] (Lösungsrecht, Anfall, Ansprüche). 11883. 11930. 121[illegible] 12218. myd vůlbord myner (unser) neghesten vrund unde erven od. ähnl. 11764 (Verkauf zu Erbpacht) 11842. 11881. 12141. mit rade unde mit vulbort [illegible]

(Dienst)
dem Kl. Doberan Lüningshagen mid ... denste 12215. — Henneke v. Flotow verpfändet dem Kl. Malchow allen denst, borchdenst unde burdenst über $5^{1}/_{2}$ Hufen zu Malchow 11878. — die Swartepape verpfänden den v. Bülow Besitz zu Malchow bei Plau mid denste 11954. — die Breide verkk. den Vos zu Sarow Markow ohne Vorbehalt an dynst 12218. — die v. Stralendorf verpfänden dem heil. Geiste zu Wismar ihre Bede zu Metelstorf und Martensdorf mit alleme dênste 12087. — R. Henning v. Stralendorf stattet eine Vicarei zu Kriwitz mit dem Dorfe Muggelwitz aus mit denste 12191. — Kg. Albrecht von Schweden vereignet dem R. Werner v. Axekow Neuhof mit alleme dienste 12023. — Oberhagen s. Elmenhorst. — der Rath von Parchim verkauft zu Vicareien Hebungen aus Paarsch mid alleme denste, alse borchdenst unde burdeenst 12216. 12217. — R. Henning v. Stralendorf verk. der Stadt Kriwitz Parsow mit alleme denste 12234. — Pernow s. Poppenhagen. — R. Joh. v. Stralendorf verk. den Buk einen Hof auf Pöl zu Eigenthum vrig van alleme denste und van aller volge to jenerhande dinghen edder not 11767. — Henneke v. Hagenow verpfändet an Heinr. v. Bülow u. Heinr. Bersse eine Hebung aus Poorstorf mit deenste 12032. — die Babbe geben der Priesterbrüderschaft zu Ribnitz zwecks Memorien eine Hebung aus Poppendorf, unde wy ... wyllen dat vordenen den heren des landes, wan en des nôt ys 11931. — Bernd v. Heidebrek verk. dem Kl. Dargun Poppenhagen ohne Vorbehalt rechtes edder denstes, wobei er besonders den rôsdenst, de myneme heren van Cammyn boret ... für 50 M. Finkenaugen, auf das Dorf Pernow legt 11816. — Joh. v. Bassewitz u. Hfr. verkk. dem Kl. Doberan Püschow mid ... denste 12215. — Henneke Selege d. ä. verläßt seiner Hfr. eine Hebung aus Wend.-Reez an denste 12040. Herr Lorenz von Werle verk. dem Rostocker Rm. Winold Baggele seinen Besitz zu Gr.-Reez myd alleme richte, broke unde denste, hoghest unde zydest 12005 (in 12001 und 12004 fehlt dieser Passus). ders. verpfändet dem Rostocker Bürger Joh. v. Dorsten seine Gefälle aus Gr.- u. Kl.-Reez, darunter borchdenst, bůrdenst 12187. – Joh. Bereke verk. der Stadt Rostock $9^{1}/_{2}$ Hufen zu Riekdahl mit alleme denste, it sy perdedenst, waghendenst, edder wo de denst ghenomet sy 11823. — villano in Rövershagen 9 M. pro uno equo deperdito in servicio civitatis, Rechnung der Rostocker Weddemeister 11968 (S. 202). — Hans vom Kruge schenkt dem Kl. Eldena einen Hof und Hufe zu Schlesin mit denste 12208. — Henneke Buk verpfändet an Klawes Bassewitze Hebungen aus Thelkow myd rychte unde myd dynste tů manrechte 12206. — die Hobe verkk. an Vicke Maltzan Wend.-Trechow myt denste 12141. — Upost wie Barlin. — Henneke v. Flotow überläßt dem Kl. Malchow allen denst, borchdenst unde burdenst über 5 Hufen zu Walow 11873. — Henneke v. Wedel verpfändet und verkauft den Antonitern sein Gut zum Werder myt deenste 12192. 12193. — Gottschalk Restorf verpfändet alle sine pacht miht richte unnd diennste zu Wessin an S. Jürgens zu Parchim 11839. — Segebant Thun verk. dem Kl. Ribnitz wiederkäuflich Hebungen aus Wilmshagen und die betr. Hufen und Wehren mit dênste 11814. — Reim. Pressentin verk. wiederkäuflich dem Vicar Heinr. Schröder eine Hebung aus Witzin myd richte unde myd deenste 11806. — Zarnekow wie Barlin. — Bischof Potho von Schwerin verpfändet Thiedeke v. Bülow u. Genn. D. zu Zepelin 12052. — Gödeke v. Bülow verpfändet Herm. Warschow $2^{3}/_{4}$ Hufen zu Zernin mit richte, mit dienste 11797. — Rossdienst, Manndienst, Herrendienst: indem Bernd v. Heidebrek dem Kl. Dargun Poppenhagen verkauft, legt er den rôsdenst, de myneme heren van Cammyn boret ... für 50 M. Finkenaugen, auf das Dorf Pernow 11816. milites, armigeri bona sua per servicia liberantes, Schweden 11896. Heinr. v. Bülow will die Hufe zu Gr.-Baumgarten, die er dem Bützower Kapitel mit denste wiederkäuflich überlassen hat, vordenen van den heren 11783. die Babbe geben der Priester-Brüderschaft zu Ribnitz eine Hebung aus Poppendorf unde wy ... wyllen dat vordenen den heren des landes, wan en des nôt ys 11931. Burchard Lützow stiftet eine Vicarei mit Hebungen aus Goldenbow und will sie a dominis terre de Meclenborch deservire ut alia nostra bona, que nostri juris sunt 12101 (in 12102 vordenen). Hg. Albrecht IV vereignet den Antonitern Blankenberg vryg van alleme denste unde van aller volghe to jenegherhande dingen edder nød, de der heerschop mach angaen, ... vøre, wachte, dênst, plicht edder unplicht ... 11937. — Joh. Bereke verk. der St. Rostock $9^{1}/_{2}$ Hufen zu Riekdahl mit alleme denste, it sy perdedenst, waghendenst, edder wo de denst ghenomet sy 11823. — mit righte unde mit deneste tu manreghte verk. Henneke Gute dem Kl. Ribnitz Kuhlrade 12074. verpfändet Henneke Buk an Klawes Bassewitze Hebungen aus Kowalz und Thelkow 12206. manrecht unde denst s. oben unter Barlin. — allen denst, borchdenst (s. unter Burgdienst) unde burdenst über 5 Hufen zu Walow oder über $5^{1}/_{2}$ Hufen zu Malchow überläßt oder verpfändet Henneke v. Flotow dem Kl. Malchow 11873. 11878. cum omnibus ... serviciis, urbanis et rusticanis, geben die Buggenhagen einen Hof und 2 Hufen zu Kastorf zu einer Kapelle zu Wolde 11961. der Parchimsche Rath verkauft zu Vicareien Hebungen aus Paarsch mid alleme denste, alse borchdenst unde burdeenst 12216. 12217. Herr Lorenz von Werle verpfändet dem Rostocker Bürger Joh. v. Dorsten seine Gefälle aus Gr.- u. Kl.-Reez, darunter borchdenst, bůrdenst 12187. — Volr. Lützow verk. seinem Vetter Borchart L. in einem Erbe zu Goldenbow enen halven plogdenst 12062. — Frondienst zur Austiefung und Aufräumung der Delvenau sollen 20 Tage lang im Jahre je 30 Mann aus dem Hgthume Sachsen-Lauenburg (myt usen luden unde myt user manne lůden) leisten, die sich selbst zu beköstigen haben 12212. — Bauer zu Rövershagen hat im Dienste der St. Rostock ein Pferd verloren, wofür ihm 9 M. vergütet werden 11968 (S. 202).

digitus. Acc. Plur.: digitus 11844.

dirigere. dominum C.... vestre ... paternitati dirigimus ac ... recommendamus 12204.

discutere, vorscheiden: litem et controversiam; aber auch die Streitigkeiten cum jure discusserunt secundum querimoniam et impeticionem ... et responsionem 12063.

districtus: in districtibus et jure vestro 12018.

diversimode, verschiedentlich, öfter 11952.

›**dixit** autem Maria ad angelum: ecce ancilla‹ (Lucas I 38) als laudum antiphona 12189 (S. 384).

Domhof s. Hof.

dominium, herscop. Hg. Albrecht IV von Meklenburg beurkundet, daß Heinr. v. Bülow vor ihm den Antonitern

minium, herscop) Blankenberg verkauft hat mit aller heerschop (wovon in der Verkaufsurk. 11911 kein Wort steht) und verleiht es ihnen mit alleme eghendome unde mit alleme herenrechte (vorher mit aller Gerichtsbarkeit) 11937. — Herr Lorenz von Werle verk. dem Rostocker Rm. Winold Baggele und seinen Erben beiderlei Geschlechts seinen Besitz zu Gr.-Reez myd . . . herschop, rechte unde rechticheyt 12005. verpfändet dem Rostocker Bürger Joh. v. Dorsten zu Gr.- u. Kl.-Reez allent dat wii . . . van unzer hêrschop wegene hebben . . . mit aller bede . . ., hůndekorne, hogheste richte unde mit deme zydesten richte . . ., den teynden pennigh, borchdenst, bůrdenst, brøke unde mit aller vryheyt aller weghe 12187. ghud dat wi (die v. Lewetzow) van gnaden unde herscop der heren (von Werle) hebben 12233. — R. Joh. v. Stralendorf verkauft den Brüdern Buk einen Hof auf Pöl mit alleme eghendome unde mit alleme herenrechte vrig van alleme denste und van aller volge mit Verfügungsfreiheit 11767. Dietr. Schlemmin verk. dem Rostocker Rm. Winold Baggele und seinen Erben beiderlei Geschlechts 8½ Hufen zu Gr.-Reez: dit gůd hebbe ik eme vorlaten mit allem herenrechte, mit deme hoghesten rechte . . . unde mit allem eghendůme 12004. die Brüder Vos geben dem Pfarrer zu Kastorf eine Katenwurt, die er und seine Nachfolger sollen brukelken hebben an erer walt unde herscop 12063.

mus = ecclesia: prelatis domorumque rectoribus der Havelberger Diöcese 12189 (S. 381). Vgl. 12189 (S. 383).

n, thun. rychte unde denest unde de . . . pacht unde de bede, also de anderen bůre . . . hebben gheven unde dôn 11764. wan er des noet edder behuf deyt 11791. leihen: desse lude, de wii aldůs hir to doen 12212. ausliefern: Clawes dede de slote der koninghinnen 12076. geben: don unde setten . . . tho eneme rechten weddeschatte 12192. were ok dat wi . . . de voghedie to Zwan van uns deden 12167. — sik don van, abfallen 12157. — umschreibend: ofte welk unser van den . . . raetheren gheeschet worde ofte deden eesschen 11910. do wy . . . grôten myt unsen denste 11977.

are, donacio. donare et assignare 12169. donare, assignare et legare 11961. dare, persolvere et donare (eine Schuld) 11763. assignare et dare 12101. geven 11809. 11905. 11973. 11983. 12091. 12126. 12208. geven unde laten 11903. 11931. vorlathen unde gheven 12063. — Lüdeke Negendanke und Heinr. Bersse geben eine Wurt zum Bau der Kirche zu Meklenburg 11755. Benedict Rodenbeke u. Hfr. geben pûre dor got dem Lübower Kalande eine Hebung aus Wend.-Rambow 11809. R. Henneke v. Stralendorf gibt der St. Kriwitz eine Lehmgrube 11903. R. Heidenr. v. Bibow gibt der Kirche zu Biendorf eine halbe Hufe zu Harmshagen 11905, dem Hospitale S. Jürgens vor Kröpelin eine Hebung aus Parchow 11924. die Brüder Babbe geben der Priester-Brüderschaft zu Ribnitz eine Hebung aus Poppendorf zu Memorien 11931. die Buggenhagen geben zu einer Kapelle zu Wolde Hof und 2 Hufen zu Kastorf 11961. Hg. Johann von M.-Stargard gibt alle Bede von 2 Hufen zu Gögelow zu einem ewigen Lichte in der Sternberger Kirche 11973. R. Joh. v. Bülow gibt dem Kl. Rehna eine Hebung aus Benzin zu Memorien 11983. Kg. Albrecht von Schweden gibt zugleich als Vormund für seinen Brudersohn an Heidenr. v. Bibow das Kirchenpatronat zu A.-Karin (im Tausche gegen das zu Mulsow) 12042. die Brüder Vos zu Kastorf

(donare, donacio) geben dem dortigen Pfarrer eine Katenwurt gegen die Verpflichtung zu Memorien 12063. die v. Lützow geben dem heil. Geiste zu Wittenburg eine Wurt und Stätte daselbst 12091. Burchart v. Lützow d. ä. gibt Hebungen aus Goldenbow zu einer Vicarei im heil. Geiste zu Wittenburg 12101. Trude Moltke gibt dem Bützower Kapitel eine Hebung aus Passin zu Memorien 12126. Gerh. Wulf gibt vor einer Wallfahrt seiner Hfr. sein bewegliches und unbewegliches Gut 12169. Henneke Selege gibt dem Güstrower Domkapitel eine Hebung aus Wend.-Reez 12178. Hans vom Kruge gibt dem Kl. Eldena Hof und Hufe zu Schlesin zu Seelmessen 12208.

Dorf und Hof zu Blankenberg vereignet mit der Erlaubnis affbreken, høghen unde zyden 11937. — hove, dese lycht in deme Wenddorpe tu Balowe buten tunes 12061. Rente im Dorfe Weisdin in der siden, dar de schulte wonet, dat thome hûse wart lycht 11943.

dorluchtet: Kg. Albrecht von Schweden 12122.

dormitorium. liberam cellam sive cameram super nostrum d. gewährt das Ratzeburger Kapitel einem Vicar 11938 (S. 175).

dorteyn, dreizehn 12032.

dos, Wedem. Bau 11950.

dotare filiam claustro 11900.

drat, Faden. tøuwe sclaen van syneme eghenen gharne edder van syneme eghenen drade 11870 (14).

dreger s. Träger.

Dresch. Kuhlrade . . . mit dresche, mit ackere buwet unde unghebuwet 11928. Malchow bei Plau mid weyde, mid dresche, mit wischen 11954.

dritteyn 11942.

Drohung. Verfestung wegen Bedrohung mit Waffen 11833.

druge, trocken. d. unde naat 12070.

dudelik, zu deuten. alle breve . . . scholen den vorscrevenen . . . d. wezen jo to ereme besten unde vromen 11937. dudelk unde vromelk . . to al ereme make unde vromen XX 11538. Danach ist die im Reg. XX vorgetragene Vermuthung hinfällig.

dupen, důpen, vertiefen: einen Fluß 12212. 12213.

duste, desto 12001.

e unterdrückt: Hennek 11979 (S. 209). dunrdaghes 12089. yewlik 12096. — zugewachsen: Bertolde (Nominativ) 11760. — statt a: Bernerd 11765. Alerth 11775. jeghenwerdegh (neben jeghenwardecheyt) 12046. lyghemes 12108. Delvene 12212. — statt ei: drůtteen 11977. — statt i: lecht 12025. tůbehorenghe 12216. — statt o: Zenneken 11943, Siegel 3. — e mit übergeschriebenem o: ses 11867. — e mit übergeschriebenem e: en (ein) 11750 (S. 5. 7). 11760. 11860. 11931. 12087. endracht 11750 (S. 6). enes 11914. ens 11870 (S. 109). 11889 (S. 127). en (ihnen) 11816. ende 11760. er (eher) 12203. erbar 11750 (S. 4 f.). 11915. ere (ihre) 11931. bede 11760. 12144. bref 11750 (S. 5). 11777. 11915. 12007. ghebrek 12120. de 11760. 12143. 12144. der 11760. 12144. des 11760. denre 11914. denst 11814. 11937. 12087. drehundert 12087. ghestes, gheste 12087. 12188. enhelde (Conj. Prät.) 11750 (S. 4). herschop 12187. herdehus 12070 (S. 281). heten (Part.) 11760. yenen 11931. kezen 11914. quemen (Conj. Prät.) 11760. menheyt 11777. menliken 12004. mer 11760. 11799. 12007. 12143. prester 12007. ghesschen (Part.) 11750 (S. 5 f.). ze (sie) 12143. 12144. zen (sehen) 11931. 11979. twe 11760. 12144. ver, vere 11760. 11814. 11914. 12227. verdendele 12004. weren (waren) 11914. Berndes 11814. Gherde 12135. Michelis

(Einrede) unde vorsaken . . . alles rechtes, gestlikes unde werlikes, dar me . . . dessen bref mochte yenigherleye wyz mede breken, lasteren edder ergheren 12182. sunder jenegherleye hulperede, list, arch edder gut 12038. zunder jenegherhande stůkke, de em . . . schaden můghen 12228.

Einweisung. Mandat des Gen.-Vicars von Havelberg einen Pfarrer zu Plath einzuweisen 11758. Bischof von Ratzeburg beauftragt den Pfarrer von Schönberg, den Priester Nic. Rethwisch in die Pfarre zu Lübsee einzuweisen 12128. den Pfarrer zu Mölln den Kler. Michael Möller in eine Vicarei einzuweisen 12129. Bischof wird gebeten die E. des Präsentirten in die Pfarre zu verfügen 12146. — Das Kl. Dargun hat die Brüder Moltke an gewisse Gerechtsame in genannten Dörfern wyzen laten uppe rechte erlike ere unde loven 12205. die Brüder Vos verkaufen dem Kl. Dargun eine Hebung aus Upost, dar wi den abbet unde convent an ghewiset hebben unde noch an wisen . . . an desme breve 11883.

eischen. dat len eyschen unde entfanghen 12025.

Eisen: ysern. Zoll auf der Delvenau 12212.

eldervader, Großvater 11789. 12020. oldevader zweimal neben oldervader 11936.

elevatio. candela ad elevacionem corporis Cristi in S. Jürgens zu Parchim 11848.

eloquium, Ausspruch. ewangelico jubemur eloquio temporalia . . . bona tribuere, ut meliora possimus recipere 11961. eloquia ewangelica, die Evangelien 12189 (S. 382).

ende. kathenwůrt zu Kastorf uppe deme Wolder ende 12063. — endgültiger Vertrag: deghedinghen ênen gantzen ênde 11760. 11761. enen ende heft ghegån mit 12136. Vgl. finis.

enden, zu Ende bringen: ende (endede), lende sake 12088. endet stede sône 11886. wan wi dat (Wiederkauf) enden konen myd usen eghenen pennynghen 12121.

Engel. angelorum imperatrix Maria 12189 (S. 382).

enne statt en (nicht): ennededen 11775.

entberen. Conj. Prät.: entbůren 11807.

entheten, versprechen 12182.

entholden, untholden, undh., unh. (11889, 9), halten: knechte 11869 (13). 11870 (6). 11889 (9). 12090.

entscheiden: unscheyden dat recht 11765.

entweien, zwistig sein. stukke, dar wy umme untweyet hebben 11874.

entwinnen, abgewinnen: negher to behôldende, wen id en yenich man af to entwynnende 11750 (S. 5).

erbarheyt: myt aller e., alze ze êre brůdere pleghen tô beghande 11931.

Erbe: myne erfleken erven 12084. rechte echtlike erven van useme lyve boren 12203. mei veri heredes linealiter a me descendentes 12101. proximiores . . . qui de linea sue consanguinitatis generantur 12145. ere rechten erven, de van erer beider live boren werden von mannes namen 12042. erven unde . . . vrunt . . . an beyden syden unde van beyden slechten, beyde vrowen unde man 12121. zine rechten erven van beyden slechten, alze manne unde vroůwen 12004. syne rechten erven beydes slechtes, vrowen unde man, vrunde unde maghe 12005. Präsentation zu einer Vicarei stets ad seniorem et proximiorem heredem des Stifters gehörig 11938. — Vgl. erve und ervent.

Erbe. H. H. . . . de schal gheven van zyneme erve, høven unde hůven . . . zu Wend.-Gubkow (sonst sind die Hebungen aus Höfen und Hufen verkauft) 11813 (S. 63). Rente ute unsen twen høven landes unde erve zu Hoppenrade, de nu . . . buwet . . . 11841. Hebungen aus verschiedenen erven und Hufen zu Benzin 11979. 11983. 12070. Volr. Lützow verkauft twe erve zu Goldenbow und eine Hebung aus einem dritten 12062. Hebung aus Passin van deme erve unde van syner tobehoringhe . . . dat dar licht twisschen deme erve . . . unde . . . erve 12126. Hebung yn deme erve unde gude, dar nů ane wonet . . . zu Kowalz 12206.

erben: erven, vererben 11756.

Erbfolge. Bei den Grafen von Holstein gilt Repräsentation. Frau Elisabeth von Werle verzichtet auf ihren Anfall 12182. — wente kint negher is wen kyndeskynt, also keine Repräsentation: nach Schwerinschem Rechte, wobei allerdings ausgeführt wird, daß die Erbansprüche nicht wegen der [verstorbenen] Mutter geltend gemacht sind, sondern direct an den Großvater anknüpfen 11750 (S. 6 f.). Wegen Regelung künftiger Erbfolge will ein Parchimscher Bürger mit seiner Cousine in Lübek verhandeln 12088. die Brüder Witte zu Rostock wollen, falls sie ohne Leibeserben sterben, ihre Hälfte von Pastow und Broderstorf ihren Schwestersöhnen den Katzow hinterlassen 12203.

Erbgut. erve in Ggstz zu Leibgedinge 12040. Heinr. Pritzbur verzichtet auf seine ansprake . . . uppe dat gut thu Poppentin, dat si an lene, erve edder an anvalle 11787. Bernd Heidebrek d. j. verk. dem Kl. Dargun Poppenhagen. vordmer bekenne yk . . . dem Kloster manschop unde lenes, beervet an deme P. . . . dit sulve vorben. leen unde erve des voreghescr. P. vorlate yk . . . van der hand dem Kloster thů der hand 11816. Henneke Buk verläßt den Moltke alles anval, leyn unde erve, de my anghestorven . . . ys van mynes vedderen weghene 12143. — die Brüder Vos verkk. eine Hebung aus Upost, de wi hadden to erve . . ., alze unse olderen dee bezeten unde koft hadden 11883. die Breide verkk. Markow, alzo wy dat hebben bezeten unde van usen olden thů erven hebben 12218. Klawes Parum läßt auf al de rechtecheyt und ervegud, dat my . . . anghestorven is . . . in deme gude to Blankenberghe 11942. die v. Lewetzow entsagen gegenüber Herrn Lorenz von Werle allen Ansprüchen und Urkunden, sunder de wi . . . hebben uppe use erflike ghud, dat wi van gnaden unde herscop der heren hebben 12233. — Was Joh. Goldenitz Namens seiner Hfr. im Vertrage mit der Nonne Vredeke Pilgrim erlangt, percipit . . . pro hereditariis bonis ad eandem per obitum . . . ave sue devolut[i]s et heredat[i]s, es unterliegt also den Beschränkungen des Erbguts 11904 (S. 144).

Erbherr: mynes ervenheren borghere van Gnoyen 12143.

Erbkauf: vorkøpet unde oplatet . . . to eneme rechten ervekope unde eghendome, wiederkäuflich 12135.

erbor s. ehrbar.

Erbpacht. Volr. Smeker verkauft einen Hof und 3½ Hufen und Katenland zu Elmenhorst mit allem Holze an Henneke Righeman to enem ewyghen erflyken kope . . . unde zynen rechten erven unde eren nakomelynghen . . . to pachtrechte. Festsetzung von Pacht und Bede. Vorbehalt von Gerichtsbarkeit und Dienst. Veräußerungsfreiheit 11764. Doberan überläßt gegen eine jährliche feste Rente seine Salinengüter zu Sülze zwei dortigen Bürgern zu erblichem und veräußerlichem Besitz (letzteres mit Consens des Klosters). Geben jene die Güter auf, so hat das Kloster die Verfügung 11788.

Erbrecht s. Erbfolge.

(Gewähr)
gesetzliche Pflicht zu bedeuten, »entvryen« aber weiter zu gehn 11814. 11860. 11931. 12007. 12105. ebenso bei »waren unde vryen« 11816 und »waren, vrygen unde quyten« 11930 und »waren, vryen, entweren« 11928. waren, vryen unde untweren 12176. waren, entweren und entfrigen 11954. waren unde entweren 12187. 12070. vordeghedinghen unde waren 11873. 11878. 12191. waren 11767. 11769. 11771. 11783. 11895. 11979. 12064. 12114. 12115. 12137. 12144. 12192. 12193. 12200. 12206. 12215. 12218. 12234. 12235. weren und entfrigen 11822. untfrigen, entsetten, entweren 11883. afnemen unde entweren 11887. affnehmen, vryen 12073. afnemen, untvryghen 12085. 12087. vryghen und entleddeghen 11841. untfrigen 11806. 12004. 12121. 12167. schadelos holden 12122. — Dauer der Gewähr: tho ewyghen tyden 11979. 12191. bet alzo langhe, dat se . . . moghen . . . vorlaten 11867. bis die Belehnung zu erreichen ist unde denne alzo wol alzo nu 12215. Jahr und Tag 11769. 11786. 11911. 11928. nach erfolgter Auflassung 12064. — Wie wird gewährleistet? alze me plecht enes rechten koften kopes thů warende, alzo dat eyn lantrecht is 12218. tu eneme reghten koften kope alse in deme lande eyn reght is 12074. alse weddeschattes recht is 11822. 12032. thů ende, alze desse breef utwyset 11816. alse wi van rechte scolen 11930. alze en recht is 12114. 12115. alse in deme lande en recht isz 11767. 11814. 11860. 11911 (Jahr und Tag). 11931. 12007. 12064. 12105. 12121. 12181. 12234 (vor allen, die Recht geben und nehmen wollen). alze en lantrecht ys 11786 (Jahr und Tag). 11867 (bis zur Auflassung). 11895. 12141. 12192. 12193 (vor allen, die Recht geben und nehmen wollen). 12206. secundum exigenciam juris terre 11892. alz id an deme lande eyn recht landrecht is 12215. alze en lantrecht udwyset 12044. prout jus terre approbatum suaserit et dictaverit 11955. up unsen eghenen koste unde arbeyd 11841. under mynen kosten 12085. untvryen alse vry, also ik dat gi vrigest beseten hebbe 12032. alzo vry, alze H. M. unze voghed dat ye vrygest van uns vøre gehat . . . heft 12187. weret dat se jemand an jeneger vriheit, de dat sulve gud vore gehat hefft, vorwalden . . . wolde, dar schal ick . . . se affnehmen . . . 12073. enes umbewurnen gůdis 12200. — Wogegen wird gewährleistet? vor alle ansprake, tosprake (11930), bewernisse, beweringe, van alle den yenen de vor recht komen willen, recht gheven unde nemen willen, unde degher vor alle ansprake, dat zy ghestlik edder werlik (12176) meist irgendwie gekürzt. In 11930 ist vor gheven [recht] zu ergänzen. Einige Male scheint die Beschränkung gerichtlicher Anfechtung fortgefallen: van aller ansprake, de darup komen mach van gheestliken edder werliken luden 11816. van aller ansprake und bewernisse, dat si gheystlich edder werdlich 11841. vor ansprake unde bewernisse aller lude, beyde ghestlik unde werlick 12187. Sonst ist bemerkenswerth: were ok dat . . . gennych man wolde beweren edder hinderen . . ., it were van der heren weghene van deme lande, edder we dat were 11806. wer . . . dat . . . beworen worden . . . (dat) alse van der herschop weghene, dat were myt ghestlikem edder myt werlikem rechte, edder anders 12122. Henneke v. Bülow vor myck unde vor myne erven unde vor al de ghenen, dese Bůlowen gheheten synt 11979. to warende . . . vor alle de jene, de van Bulowe gheheten sin, se syn geystlik eder werlik, unde sunderlikes vor alle de jene, de vor recht unde richte komen willen 12070. Achim Tesmer und Mutter besonders vor den unmundeghen kindere, Schwestern Achims 11867. Joh. v. Bassewitz und Hfr. vor al ansprake unde bekummernitze, namentlich seitens der Verwandten der Hfr., des v. Axekow 12215. Hartwig Breide d. ä. und Sohn sunder vor her Wedeghen Bugghenhaghen ridder unde vor de Moltzane unde vor al de jene, de in erem kryghe zyn . . . dar enware wy es em nicht von 12218. weret dat se jemand an jeneger vriheit, de dat sulve gud vore gehat hefft, vorwalden, vorunrechten unde up saken wolde 12073. — Wobei wird gewährleistet? bei Verkauf (des kopes 12234. copes und gudes 11771. gůdes unde kopes 11930. dorpes unde kopes 12181). 11767. 11769. 11786. 11816. 11867. 11892 (Bestätigung). 11895 (Auflassung ist erfolgt). 11911 (doppelt versprochen). 11930. 11955. 11979. 12004. 12062. 12064 (nach erfolgter Auflassung). 12070. 12073. 12074. 12105. 12114. 12115. 12141. 12181. 12193 (Auflassung ist erfolgt). 12215. 12218. 12234. V. eines Theils des Plauer Sees und von Fischereigerechtigkeit 11926. von Eigenthum und andern Rechten 11873. von Hebungen 11841. 11860. 11883. Lösungsrecht und Anfall 11771. bei Tausch 12144. bei Vergabung 11931 (Hebung). 12191. bei Verkauf mit vorbehaltenem Wiederkaufe 11770. 11783. 11806 (Hebung). 12007 (Hebung). 12121. 12135. erst nach verstrichenem Lösungstermine 11814 (Hebungen; vorher untvryen). 11928. bei Satzung 11822 (Hebungen). 11878 (Bede, Hundekorn, Münzpfenninge usw.). 11887. 11954. 12032 (Hebung). 12044. 12085. 12087 (Bede). 12122. 12137. 12167 (Bede und höchste Gerichtsbarkeit). 12176 (Hebung). 12187 (herrschaftliche Gefälle). 12192. 12200 (Hebungen). 12206 (Hebungen. Auflassung ist erfolgt). 12235 (Mitgift der Hfr.). — Wer leistet Gewähr? Herr Lorenz von Werle 12187. Vormünder 12137. Verkäufer auch als Vormünder 11867. Rostocker Kämmerer namens der Stadt 12049. Bgmm. und Rmm. von Rostock, indem sie dem wahren Eigenthümer ein Erbe zuschreiben lassen, das bis dahin einem Bürger für ihn zu treuer Hand zugeschrieben stand (wenn nicht der Schreiber im Schlafe geschrieben hat) 12201. — Wem wird gewährleistet? dem Bischofe von Ratzeburg, der Lehnherr ist 12135. dem Vicar der betreffenden Vicarei 12191.

Gewett s. wedde.

Gewichte der Stadt Rostock: pondera civitatis, videlicet lode et schalen. frusta ponderalia ad argentum von 10 M. puri, 8 M. puri, 4 M. puri (Zeichnung der Stücke). frusta ponderalia institorum von 1 ℔, $^1/_2$ ℔, $^1/_4$ ℔ (2 Mal), $^1/_8$ ℔, 1 ferto ($^1/_4$ M. = $^1/_8$ ℔), 2 lot (2 Mal), $^1/_2$ lot (2 Mal), 2 quentyn (Zeichnung der Stücke) 11877.

gychten, bezeugen. Es thun die Werkmeister der Wollweber in Bezug auf die Arbeit 11869 (8).

gift, Ausgabe: na der gift desses breves 11872 (S. 113).

Gilde. der Rath von Plau empfängt ein Lehen meth vulborth und rade gilden, werken und der gemeinen borghere 12028.

ghinge und gheve 11841. 12032.

Glauben. das Kloster Dargun hat den Gebrüdern Moltke Gerechtsame an genannten Dörfern für 6 Jahre anvertraut uppe rechte erlike ere unde loven, wodurch jene kein Recht daran erwerben, obgleich es »uns heten« soll 12205. tu grǒter vestinghe des lǒven wird bei Veräußerung die Urkunde über den Besitztitel ausgeliefert 11786.

Glind: cum pilis et interceptis, id est glint 11888.

71*

(Pacht) theilen na huven unde na pacht talen 11814. — 11767. 11769. 11775. 11804. 11806. 11816 (S. 68). 11818. 11834. 11839. 11841. 11859. 11905. 11911. 11928. 11931. 11937. 11943. 11954. 11961. 12001. 12004. 12005. 12032. 12061. 12065. 12074. 12121. 12122. 12130. 12151. 12176. 12178. 12181. 12191. 12192 (S. 338). 12193. 12208. 12215. 12216. 12217. 12218. 12234. zwischen dem J. 1387 und dem 16. Jh. wird eine Hebung aus der Pacht gekürzt 11834. p. over cane und smaltouwe up dem see tů Plawe 11826. — der Pfarrer Jak. Repest will die P. von seinem Heuerpfaffen eingeklagt wissen. er selbst würde den Pachtvertrag vor Notar und Zeugen abgeschlossen haben; der jetzige soll aufgehoben werden, weil Pächter seinen Verpflichtungen nicht nachkommt 11950.

Pachtrecht vgl. Erbpacht.

pachttiid: to zunte Mertens daghe, alze pt. is 12001. tů aller pt. 12061.

pactum. Vollmacht ad . . . [dandum seu] recipiendum finem et remissionem et pactum de ulterius non petendo omnibus seu ab omnibus, quibus vel a quibus aliquid solverint vel receperint 12186 (S. 377).

pannus. wand wird auf dem Delvenau-Kanale schiffpfundweise (nach punt swares) verzollt, oder, wenn weniger, lakenweise, gleich ob gefärbt oder nicht 12212. Hinrico Kunstyne 11 M. 10 ß pro panno ex jussu dominorum proconsulum, Ausgabe aus dem Rostocker Schosse 11840 (S. 85). cista pannorum 12047 n. Vorschriften über die von den Wismarschen Wollenwebern anzufertigenden lakene. brede lakene, wit edder graw müssen unter Umständen in rugghede edder streckede lakene umgearbeitet werden 11869 (5). rugghede lakene, unter Umständen umzuarbeiten in en strecket laken 11869 (6). Wird das L. beim Scheren verderbt, so ist aus eineme breden lakene en smal, van eneme smalen en strecket zu machen 11869 (10). Fehler: stripen 11869 (15). Demgemäß wird bei Wehrmann, Lübeckische Zunftrollen auf S. 496 statt »vorsteypet« »vorstrypet« zu lesen sein, wenigstens ist die dort gegebene Erklärung unhaltbar. Prüfung durch die Werkmeister 11869 (8). Fälschung 11869 (9). Wegen der lysten 11869 (23). 6 grawe lakene zu Kleidung für Arme bestimmt 12188. Wegen unerlaubten Ausschnitts griseorum pannorum erheben die Rostocker Weddeherrn Buße 11968 (S. 200). das Kl. Dargun kauft Rente tô berwers koghelen, de me delen scal alle yar in dat convent 11883. pannus sericus 11900.

pape des Herrn von Werle 11963. 12005.

Papier. Fürschreiben Wismars auf P. 11828. Briefe des Herrn Jak. Repest 11950. 11951. ein Geistlicher überreicht dem Notar sein Testament in quadam papiri cedula 12186.

Papst. Geistliche haben sich in Versammlungen auflehnend gegen den Römischen Stuhl und die Abgesandten seiner Kammer ausgesprochen 12240. 12241.

partes: in partibus, daheim 11901 (S. 139). 11950 (S. 185). quia esset de partibus illis, einheimisch 11950 (S. 184).

patrocinium. vicariam . . . presencium nostrarum patrocinio litterarum approbantes . . . confirmamus 11875. libertates . . . presentis scripti patrocinio communimus 11890.

Patrone: Andreas: Kapelle und Altar in S. Marien zu Wismar 12011. — Blasius: A. im Dome zu Lübek 11782. — Caecilia: A. zu Mölln 12129. — Christoph: Kapelle und A. in S. Marien zu Wismar 12011. — Dionysius: A. im Dome zu Lübek 11782. — Dorothea: Kapelle und A. in S. Marien zu Wismar 12011. — Georg: Kap. vor Friedland 11929. Hospital vor Kröpelin 11924. Kap. und A. in S. Marien zu Wismar 12011. Kap. zu Wolde 11961. — alle Heiligen: Legat für einen A. zu Dargun ihnen zu Ehren 11992. A. zu Kotelow 12066. — Jacobus major: Kap. und A. in S. Marien zu Wismar 12011. — Johannes d. T.: A. im Dome zu Lübek 11782. — elftausend Jungfrauen: Kap. und A. in S. Marien zu Wismar 12011. — heil. drei Könige: Kap. und A. in S. Marien zu Wismar 12011. — Laurentius: A. in S. Marien zu Lübek 11766. — Maria: Legat für einen A. zu Dargun ihr zu Ehren 11992. A. zu Kotelow 12066. Vicarei zu Kriwitz ihr zu Ehren 12191. A. im Ratzeburger Dome 11938. Kap. zu Wolde 11961. — Martin: A. zu Sternberg 12162n. — Mauricius: A. zu Dargun 11992. — Nicolaus: A. im Dome zu Lübek 11782. — Otto: Kirche zu Stettin 11778n. — Peter und Paul: A. im Ratzeburger Dome 11938. Kap. und A. in S. Marien zu Wismar 12011. — Philippus und Jacobus: A. in S. Marien zu Lübek 11766. — zehntausend Ritter: Kap. und A. in S. Marien zu Wismar 12011. Kap. zu Wolde 11961.

Patronat. jus patronatus seu presentandi 11922. jus presentandi (11992) = jus patronatus (11993). dat kerklen und [de] lenware der kerken 12042. Recht dat kerckleen thu vorlenende 11805. dat gheestelke leen tů lenende 12216. 12217. lenware 11823. 12102. 12191. preesse 12075. — Beschränkungen des Patronatsrechts durch Fürbitte, die bei einer Vicarei zu Ratzeburg dem Propste zusteht; dieser hat nach dem übrigen Tenor der Urk. den Thesaurar vorzuschlagen (auf S. 174 ist an der betr. Stelle [non] einzuschieben) 11938. Patrone sollen eine Vicarei lenen enem armen prestere, . . . de in organis singen konne 12191. semper uni devoto et legali presbytero actu in sacerdotio constituto, für den der Meister zu Tempzin bittet 12220. persona ydonea inter vicarios seu officiantes in ecclesia Gustrowensi deo devota, in missarum celebracione ac chori visitacione sollicita 12125. zunächst sollen die tauglichen Kinder des Stifters berücksichtigt werden, danach immer ein devotus et indigens sacerdos 12145. actu sacerdos, ydoneus et deo famulans 12186 (S. 377). — Patron hat für etwaige Neubelegung des Kapitals zu sorgen 12119. nach dem Rathe des Güstrower Kapitels 12125. hat dabei mitzurathen 12145. 12220. — Kg. Albrecht von Schweden und Hg. Albrecht IV von Meklenburg verleihen das P. über die Kirche zu Vellahn an Volr. v. Züle und Erben 11805. Kg. Albrecht von Schweden gibt zugleich als Vormund Hg. Johanns IV Heidenr. v. Bibow und seinen männlichen Erben das P. über die Kirche zu A.-Karin im Austausche gegen das über Mulsow 12042. der Güstrower Dekan Nic. v. Güstrow verleiht dem Wismarschen Rathe das P. über seine Vicarei im Güstrower Dom (Dotalgut: Rente von Wismar) 12125. die St. Rostock erkauft mit 9½ Hufen zu Riekdahl das P. einer Vicarei, deren Einkünfte dort fundirt sind 11823. — Es hatten das Patronat über: den Altar des heil. Moriz zu Dargun: der dortige Abt 11992. 11993. — die vom Dekane Nic. v. Güstrow im Dome zu Güstrow begründete Vic.: der Wismarsche Rath 12119. 12125. — die Kirche zu A.-Karin: die v. Bibow im Mannesstamme (früher die Herzoge von Meklenburg) 12042. — die vom R. Henning v. Stralendorf zu Kriwitz begründete Vic. (Dotal-

hale. Wagschale, duo paria trutinarum, id est scalen 11877.
hap. pro nova capsula, dicta schap, facta in theatro inferiori 11840 (S. 84).
hattinge neben bede s. unter Bede.
hatzfrei ist eine Schmelzhütte des Kl. Riseberge 11984.
heide: in syner veltmarke unde schedinghe 12070. bynnen allen synen enden unde scheden . . . in lenghe, in høghe, in brede, an dûpe 12004. in allen enden zyner schede in lenghe, in hoghe, in brede unde an dupe 12121. ähnl. 12122. dat altomale in des hôves hûfslaghe lycht 11764. Vertrag zwischen Otto Vieregge zu Wokrent und Doberan um die Scheide beim Mönchhalse usw. 11759. durch Austausch wird bis auf Widerruf die Sch. zwischen Rostocker Grundstücken geändert 11888 (lib. recogn.).
heiden, Präter.: scheydede 12208.
heidegraben: schedegraven 11759.
heidesteine: schedesteene, de wy . . . ghelecht hebben 11759.
heren. Strafe für die Wollenweber, wenn sie zu schmal scheren 11869 (10).
hicht. umme de sch., dat ze wêren . . . vor erer stat unde wolden en de affghewunnen hebben. dor der sch. willen erer stat 11914. uppe de sch., de an T. M. geschen is, also dat he in der stad slote to R. gesettet . . . wart umme rof 12099.
hiedsleute haben einen Vertrag zwischen den Vettern Linstow und dem Kl. Doberan ghedeghedynghet und siegeln mit 11874. Erstattung von Ausgaben für Bauten na seggende twier user vrunt und twier erer vrunt 11954.
hiedsrichter: die St. Malchin sühnt sich mit den Maltzan wegen der Fehde um den erschlagenen Maltzan von Schorssow dergestalt, daß Herrn Vicke Moltke und Lüdeke Hahn einerseits und Herrn Nic. v. Lewetzow und Gerh. v. Bassewitz andererseits die Entscheidung auf Grund von Klageschrift und Antwort übertragen wird 11765. 11798 A. Vgl. 11798.
hiff. statt 2 naves expedicionales dicte snækkio cum viris ac armis soll bis auf weiteres die Landschaft Norrbohundare nur Eins stellen. diese Leistung heißt skipvistakost 11896.
hiffer: schiphere 12157. schipman 12212 (S. 407).
hiffpfund: punt swares 12212 (S. 408).
hippen, schaffen: eynen vrigen treylewech 12212.
hisma. die Kirche tam . . . diuturnis scismatum ac errorum jam quassatur fluctibus 12189 (S. 381).
hlagbaum s. lowenbom.
hlagen. tøuwe sclaen 11870 (14). slaen unde arbeyden Hamborgher gharne 11870 (4).
hleuse: spoyge erlaubt Hg. Erich von Sachsen-Lauenburg den Lübekern bei der Boekhorst in den Mühlendamm und anderswo in die Delvenau zu legen. ok moghen se graven laten over den solre vom Mühlendamme bis in die Elbe 12213.
hmaus: koste. Beschränkungen bei Aufnahme in Ämter der Wollenweber, Reifer, Kannen- und Grapengießer zu Wismar 11869 (11). 11870 (2). 11889 (5).
hmelzhütte des Kl. Riseberge 11984.
hmiede: smede zu Thelkow. daraus verpfändet Henneke Buk eine Hebung 12206.
hock brodes 12084.
holaris. Wegen des Nachlasses eines in Prenzlau verstorbenen sch. 12172.

Schoß. Rostock: Register über das Sch. vom J. 1388 verbunden mit einem über eine Kriegssteuer (collecta pecunie marcalis ad usum reyse versus Sweciam) vom J. 1389. Aufrechnung am 27. Nov. videlicet ante intimacionem communis collecte 12142. Ausgaben aus dem Sch. 11840. Vater, der seinen Sohn von seinem mütterlichen Erbe abgefunden hat, satisfaciet pro collecta 12106. die collecta aus Warnemünde wird von den Wedde- (und Wald-) herrn eingenommen 11968 (S. 201). — Wismar: der schonische Vogt, Rm. wie Bürger, soll hinfort keine Freiheit genießen de tallia sive de exactione 11882. — Woldeck: aus dem dortigen schot verpfändet Hg. Johann von M.-Stargard der Stadt eine Hebung 12227.
schouwer argenteus, Schauer, großer Becher 11944.
schrodinge. Vereinbarung zwischen Lüneburg und dem Hamburger Münzer um de schrodinghe, also dat se scal hebben veftehalven worp und veertigh, und wanne se wyt ghemaket is . . . vullen vyffundveertigh worpe up de mark 11884. de schr. van dessen veer penninghen schal wezen like wichtich wie zu Lübek 12096.
Schuhmacher. Rostock verkauft Leibrente a sutoribus novi operis 12199.
Schuhzeug. Vermächtnis, nach dem 20 par scho zur Ehre Gottes vertheilt werden sollen 12188.
Schuld. schal beholden al ander gud, schulde unde unschulde 12136. debita, indebita 11980. sub se habere 12171. breve uppe scult unde scaden 12037. durch jährliche Abzahlungen zu tilgen? 12186 (S. 377). durch Auslieferung eines Rentenbriefs beglichen 12149. durch Eintragung in Grundstücke gesichert 12047 mit n. vom Hause zu verrenten 12075. Sehr häufig als Grund von Satzung angeführt. als Sch. an die Stadt wird der Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben in der Rechnung der Rostocker Weddeherren gebucht (remanent obligati) 11968 (S. 202). reicht ein Nachlaß nicht aus die Schulden zu decken, so büßen die Gläubiger in gleichem Verhältnisse ein (secundum taxam denarialem, id est pennyngtale) 11853. die Rollen der Wollenweber, Reifer, Grapen- und Kannengießer zu Wismar rechnen mit Schulden der Knechte bei ihren Meistern 11869 (13). 11870 (6). 11889 (9). — Sch. der Hge. Albrecht II, Heinrich und Kg. Albrechts von Schweden gegenüber Herrn Lorenz von Werle ist berichtigt 12037. neuer Schuldbrief des Kgs. 12038. des Herrn Lorenz von Werle beim R. Berthold Stoltenberg und den Moltke zum Stritfelde. wegen der Abzahlung 11760—11762. Hg. Wartislavs von Pommern bei Heinr. Lange und Drewes Make 11885. — der Hansestädte bei Wulf Wulflam 11812. der St. Rostock an Arn. Grenze 11957 (Schuldbrief). der St. Lüneburg, z. Th. zu Gunsten der Saline contrahirt; Subvention der Prälaten 12006 (S. 229). — des Klawes Buk an Klawes Kardorf 12168 (Cession). der Wwe. des Rs. Dankw. v. Bülow und ihres Sohnes beim Vicar Peter Wangar 11941. Rudolfs v. d. Dolle bei S. Marien zu Woldeck 12247. der Brüder Fineke bei Klawes Koppelow 12228 (Schuldbrief auf Inhaber). des Klawes Linstow bei Klawes Somer 12053. des Kort v. d. Lühe bei Reimar Scharfenberg 12243. des Friedr. Wanzenberg bei zwei Nonnen zu Dobbertin 12171 (wegen erfolgter Zahlung 12171 n).
Schuldverfolgung zu Rostock: Verkauf von Theilen eines Hauses und Stalles, que, prout God. Vresendorp fuerant et ea cum omni jure Lub. prosequtus fuerat, sibi resignauit warandiam promittens 11751. Arnold Scharstorf quittirt über 100 M. namens seiner Hfr., ad quas ex